Die Bau und Kunstdenkmäler der Provinz Schleswig-Holstein

Richard Haupt

FA
2323
24

Harvard College Library

TRANSFERRED TO
FINE ARTS LIBRARY

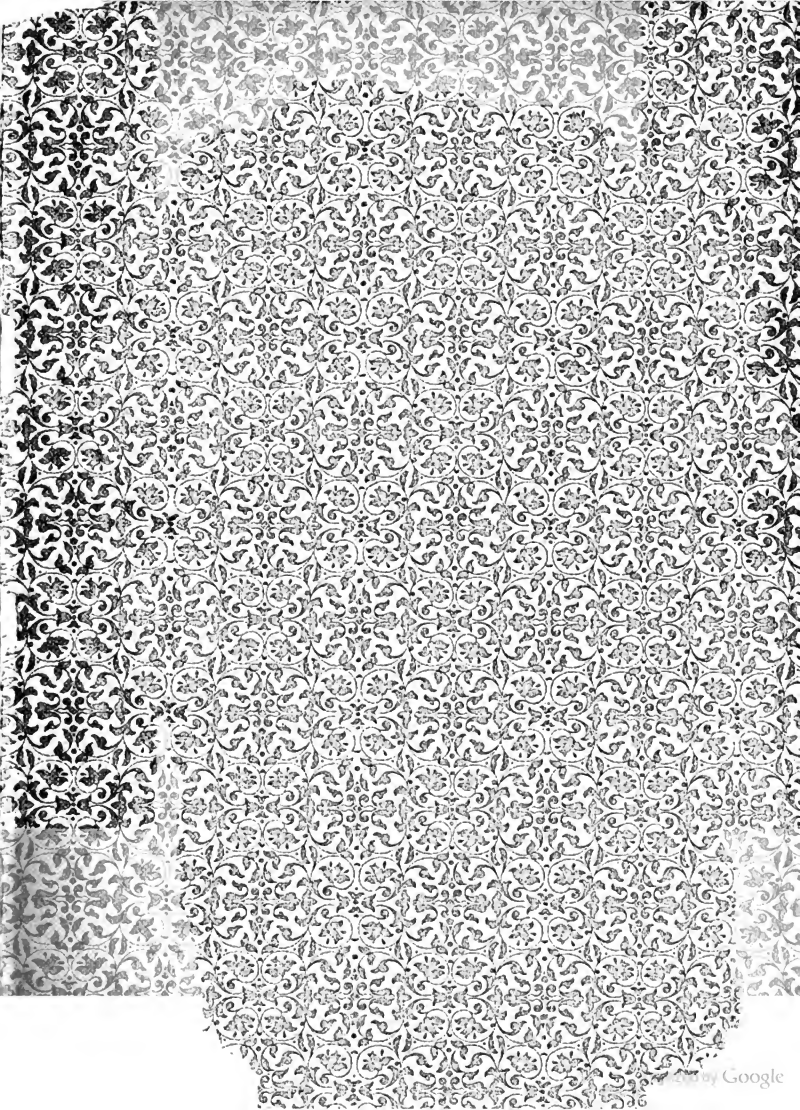
FROM THE BEQUEST OF

CHARLES SUMNER

CLASS OF 1830

SENATOR FROM MASSACHUSETTS

FOR BOOKS RELATING TO
POLITICS AND FINE ARTS


Digitized by Google

DIE

BAU- UND KUNSTDENKMÄLER

DER PROVINZ

SCHLESWIG-HOLSTEIN

MIT AUSNAHME

DES KREISES HERZOGTUM LAUENBURG.

IM AUFTRAGE DER PROVINZIALSTÄNDISCHEN VERWALTUNG

BEARBEITET

VON

D^R. RICHARD HAUPT,

PROFESSOR, OBERLEHRER AM KÖNIGLICHEN GYMNASIUM IN PLOEN.

III. BAND.

KIEL,

ERNST HOMANN.

1889.

Digitized by Google

FA2323.24

Digitized by Google

Inhalt des 3. Bandes.

	Seite
Vorrede und Nachwort	V
Nachträge und Berichtigungen	1
Ortsverzeichnis von K. Ahrens	21
Nachweis der benutzten Quellen und Hilfsmittel, von demselben	41
Meisterverzeichnis von J. Biernatzki	1
Sachübersichten	51
Wörterbuch	165

Schluss.

Digitized by Google

VORREDE UND NACHWORT.

In dem alten Schleswig-Holstein, wie es vor 1848 neben den anderen deutschen und dänischen Landen dahinlebte, hat sich wie Alles, was die Landesgeschichte und die Landesverhältnisse angieng, auch die Geschichte der einheimischen Kunst und Kunstwerke warmer Anteilnahme erfreut. In den Zeitschriften, die damals erschienen, ist treulich niedergelegt, was irgend der Betrachtung teilhaft war, und innerhalb des merkwürdigen, oft fast rührenden Bildes jener sorgsamen, liebevollen, auch Kleinem und Geringem, wenn es nur im Rahmen des Ganzen seinen Platz hatte, zugewandten Bemühung, das die Beschäftigung mit ihnen gewährt, fällt gar manches Streiflicht auch auf die Gegenstände der einheimischen Kunst.

Es hat auch, in einer anderen Ländern vorauseilenden Weise, nicht an Versuchen gefehlt, für eingehendere Kenntnis und wirksame Pflege der alten Kunstdenkmäler eine allgemeine und umfassendere Thätigkeit zu wecken. So hat die »patriotische Gesellschaft« im Anfang dieses Jahrhunderts und später die »Gesellschaft zur Sammlung und Erhaltung vaterländischer Altertümer« nach ihren Kräften gewirkt.

Nachdem darauf die Ereignisse von 1848—50 die Geister eine Zeitlang in einer ganz umstimmenden Richtung beschäftigt hatten, sehen wir dieselben Bestrebungen, allerdings in abgeschwächter Gestalt, wieder aufleben und von Neuem thätig werden.

Indes fehlte den Leistungen der Einzelnen und dem Wirken der Gesellschaften Vieles am rechten Erfolge. Von allem Anfange an war gegenüber den eigentlichen Kunst- und Geschichtsdenkmälern als das Wichtigere das Vorgeschichtliche erschienen, dessen Pflege in diesen Tagen mit der neuen »Wissenschaft von der Menschheit« ein Bündnis zu Schutz und Trutz eingegangen ist, und es hatte sich das Verhältnis allmählich immer mehr zu Ungunsten desjenigen, was uns anliegt, gestaltet.

Das Ergebnis ist daher nur, dass wir eine Anzahl Namen mit Achtung, einige mit hoher Schätzung ihrer Verdienste und ihres klaren Urteils über das,

Digitized by Google

was nötig, nennen mögen, als Kleffel, Arendt, von Warnstedt, von Rumohr, Kindt, Jensen, von Schröder, H. Biernatzki, Milde, Handelmann und Andere, dass ferner förderlichen Einfluss thatkräftige Sammler und Freunde wie Thaulow haben üben können — dass wir aber im Ueberschauen der wissenschaftlichen Ergebnisse erstaunen müssen, zu sehen, wie sich mit der Zeit doch der Kreis des der Beachtung Gewürdigten immer mehr verengt hatte, so dass wir neben einiger Belehrung über den Brüggemann'schen Altar ausschliesslich angewiesen werden auf v. Rumohrs sog. Ueberblick, der gar keiner ist, und auf die von Lotz gesammelten und in seiner Statistik deutscher Kunst mitgeteilten Angaben. In der Schätzung der Auswärtigen und der Einheimischen waren und blieben nun erst recht die Herzogtümer ein in Kunstsachen bedauerlich armes, der Mühe der Betrachtung nicht lohnendes Land. Das einzige Buch, aus dem sich die Meinung wenigstens in betreff Schleswigs in etwas hätte verbessern lassen, Traps Topographie, erschienen in dänischer Sprache zu Kopenhagen im Jahre der Trennung von Dänemark, musste unbeachtet bleiben, wie was die Dänen sonst noch leisteten oder geleistet hatten.

Das Erscheinen von Lotzens und v. Dehn-Rotfelsers Inventar der Baudenkmäler im Reg.-Bez. Kassel 1870, vom kgl. Kultusministerium hervorgerufen und gefördert, war Anbeginn und Anstoss einer grossen Arbeit, die in deutschen Landen viele Hände zu beschäftigen bestimmt war, und so auch hier. Zunächst wurden, in einem erneuten Anlaufe durch den Kieler Kunstverein, und darauf vollständiger seitens der kgl. Regierung zu Schleswig bis 1878, unter Vorlage von Fragebogen Nachrichten von den Landpfarreien und von den Städten eingezogen. Die Ergebnisse waren, soweit es solche gab, natürlich sehr dankenswert, im Ganzen jedoch so, wie man sich denken kann.

Nachdrücklich regte in dieser Zeit wiederholt das kgl. Kultusministerium bei der Provinzialverwaltung die systematische Sammlung und Verarbeitung nach Muster des Lotzischen Inventars an. Indes ergab sich nun, anders als nach jenen ursprünglichen selbständigen Regungen der Bevölkerung zu erwarten war, eine laue Aufnahme und geringer Erfolg. Persönlichkeiten und Vereine, welche zunächst als berufen erschienen, lehnten teils unter Hinweis auf die Zwecklosigkeit der Bestrebungen bei der offenkundigen Oede des Gebietes, teils unter Berufung auf Mangel an Zeit und Kräften, teils aus anderen Gesichtspunkten, obwol meist nicht ohne die Erklärung lebendigen Anteils und mit der Zusicherung thatkräftiger Unterstützung bei der Ausführung, die Uebernahme ab. Als sich darauf 1878 der jetzige Bearbeiter zur Verfügung stellte, die Vorarbeiten, welche zeigen sollten, dass jene Oede nicht vorhanden war, anzufassen, traten sogleich selbst Schwierigkeiten meist persönlicher Art hindernd in den Weg. Auch den wärmsten Freunden erschien die Sache nicht als aussichtsvoll. Doch hat endlich 1880 ein Abschluss, wenigstens zur Behandlung Holsteins, stattgefunden, und die Bearbeitung hat ihren Gang nehmen können. Im Jahre 1884 war sie so

Digitized by Google

weit beendet — ausser Holstein war inzwischen auch Schleswig in derselben Weise dem Verfasser übertragen —, dass der Auftrag nun als erledigt in die Hände der Provinzialverwaltung zurückgelegt werden konnte.

Allerdings waren die Versuche, die Arbeit zu teilen oder zu verteilen, gescheitert. Auch mittelbare und unmittelbare Bitten, Aufrufe und Erinnerungen waren in dieser Zeit fast ganz vergeblich geblieben; nicht selten musste man auch mit dem Gegenteil der thätigen Beihilfe rechnen. Aber die in stets steigendem Grade bewiesene Anteilnahme der leitenden Provinzialbehörden und der Provinzialvertretung, verbunden mit weitherziger Gewährung langer Urlaubszeiten durch den Herrn Kultusminister, gab Halt, Vertrauen und Kraft nicht zu ermatten. Obwol mit schweren Bedenken, da ich mich mit meinen Kräften so allein der für mich grossen Aufgabe gegenüber sah, und in sicherer Erwartung der bestimmt und reichlich von Seiten, auf deren Unterstützung ich seiner Zeit gerechnet hatte, und geglaubt hatte notwendig rechnen zu müssen, in Aussicht gestellten feindseligen Anfälle gab ich der Aufforderung nach, auch den Abschluss und die Veröffentlichung zu übernehmen. In der späteren Zeit fand sich denn auch einige Unterstützung. Namentlich hat Herr Friedr. Posselt, Amtsrichter zu Bredstedt (jetzt zu Schleswig), die Bemühung erleichtert durch Vorbearbeitung einer grösseren Anzahl von Kirchen Westschleswigs. An ihren Orten findet man die Nachweisungen über die Hilfe dieses Mitarbeiters, der daneben seit fast einem Jahrzehnt überhaupt im Lande Vieles dafür gethan hat, die Liebe zu den Kunstdenkmälern zu verbreiten und zu pflegen. Nach ihm hat sich 1884 Pastor Biernatzki zu Bargum angeschlossen, um das Namenverzeichnis der Künstler zu überarbeiten, zu bearbeiten und so zur Veröffentlichung zu führen, wie es hier im dritten Bande gegeben ist. Eine grosse Fülle anderer Früchte der urkundenspürenden Thätigkeit desselben Mitarbeiters trifft der Leser allenthalben im Texte verstreut. Nach einem nicht genug zu preisenden freigebigen Entschlusse der Verwaltung und Vertretung der Provinz wird Herr Pastor Biernatzki auch in den nächsten Jahren Gelegenheit haben seine Studien in gleicher Weise fortzusetzen und durchzuführen.

Dem Buche Bilder beizugeben war von Anfang an nicht meine Absicht gewesen, und auch der Landesconservator Herr von Dehn-Rotfelser war der Abweichung von dem Lotzischen Vorbilde, die in der Beigabe von Bildern liegt, abgeneigt. Sie schien geeignet, nicht nur die als dringend anerkannte äusserste Beschleunigung der Bearbeitung aufzuhalten und die Veröffentlichung zu verzögern, das Augenmerk bei derselben von der Hauptsache abzulenken und die Kosten ungemessen zu steigern, sondern auch überhaupt den eigentlich wissenschaftlichen Zweck solcher Bestrebungen in den Hintergrund zu drängen und Unberufene zur Beurteilung nach Gesichtspunkten anzulocken, die nicht in erster Linie stehen durften. Denn es muss zwar schon jeder, der auf diesem Gebiete etwas nützen will, sich klar werden, dass auch ein das Ganze nach Absicht, Bedeutung,

Digitized by Google

Ausführung und Wert zu verstehen und zu beurteilen Unfähiger im Einzelnen leichtlich besser Bescheid wissen kann und dass in diesem Falle Jemandem die nun einmal unvermeidlichen Irrtümer, je kleiner sein eigenes Können und Wissen ist, desto grösser erscheinen — er hat es aber dann doch immerhin zunächst noch mit Solchen zu thun, die vor einem ernsthaften Texte nicht zurückschrecken, während hinzugefügte Bilder die Aufmerksamkeit auch einer Menge anziehen, welche Bilderbücher braucht und dann leicht von fremdem Standpunkte aus über Dinge urteilt, die nur ein Fleissiger begreifen kann.

Trotz dieser Bedenken ward die Beigabe von Bildern von mancher Seite dringend gewünscht und empfahl sich auch wirklich in Rücksicht auf die leichtere wissenschaftliche Benutzung des Buches. So haben denn auch die meisten nach dem hessischen erschienenen Inventare Abbildungen hinzuzufügen sich bequemt. Leider bestand hierlandes wol ein grösserer Mangel an brauchbaren Kräften als irgendwo. Indem ich dem Drängen nach Bildern nachgab, und zunächst meine eigene Kraft auch wieder dafür einsetzen musste, that ich es denn mit dem Bewusstsein und mit ausdrücklicher Betonung des Umstandes, dass die Beigabe der Bilder keine Pflicht, sondern eine Gefälligkeit war, und dass sie nur auf Solche berechnet war, denen Art, Absichten und Ziele der Veröffentlichung auch an sich nicht gleichgiltig gewesen wären. Die Hoffnung, dass diese die Sache so auffassen würden, wie sie gemeint und gegeben war, hat denn auch nicht getäuscht. Doch möchte ich, auch der freundlichsten Aufnahme gegenüber, die auch das Ungelungene mit Gunst angesehen hat, jene anfänglichen Bedenken und Schwierigkeiten hier hervorgehoben haben, welche mir vielfach nicht freie Hand liessen. Im Besitze solcher Mittel wie sie sich allmählich boten, an Stoff, Geld und Kräften, hätte ich mit Freuden manches anders und schöner gemacht; der Vorteil und die Annehmlichkeit wäre übrigens noch mehr auf meiner Seite als auf der der Leser gewesen. Im Anfange konnte es oft nur in Frage kommen, ob Mitteilung des Gegenstandes überhaupt zu wünschen sei oder nicht. Und so glaube ich dabei geradezu oft eher für Mitteilung der schlechten als für die der guten Bilder Dank zu verdienen; denn diese zu geben war eine Ehre und ein Vergnügen, jene machten noch mehr Arbeit und ihre Hergabe kostete Ueberwindung. Dabei habe ich es doch noch erfahren können, dass Abbildungen, die ich aus Rücksicht auf die ästhetische Reizbarkeit jenes geschätzten Publikums wirklich unterdrückt hatte, vermisst wurden, von Fällen zu geschweigen, wo es meinen Bemühungen, z. B. wegen Sprödigkeit der Besitzer, unmöglich gemacht war, eine Abbildung zu nehmen.

Erfreulicherweise fand sich für die Herstellung der Bilder sehr bald ein freiwilliger, ebenso opferfreudiger als fleissiger und geschickter einheimischer Helfer in Herrn Pastor Theodor Stoltenberg zu Gettorf (jetzt zu Süderbrarup), und anderseits konnten die Reiseskizzen meines Bruders, des Privatdozenten Albrecht Haupt zu Hannover, benutzt werden. Nachher und allmählich wurden

Digitized by Google

noch Walther Prell aus Leipzig (jetzt zu Düsseldorf), Wilh. Heyden aus Berlin, Paul R. A. Müller zu München, Fr. Weysser aus Durlach (zu Hannover und München) für die Zeichnungen thätig; für Schleswig versicherte mich Hr. Baurat L. Hotzen daselbst seiner Unterstützung. Ausserdem machte es mir Vergnügen, von einigen jetzt lebenden Künstlern des hiesigen Landes, die mir dafür zugänglich waren, Zeichnungen mitteilen zu können (Jessen, Knutz, Hasselmann [Abb. 802], Fehr [Abb. 1546], Holm [s. zu Ende dieses Bandes]), die ihre Eigenart ans Licht stellen.

Im Uebrigen war ich auf mich selbst gewiesen und musste mir zu helfen suchen. Selbst Benutzung vorhandener Aufnahmen, amtlicher Ermittelungen, war nur in ganz besonderen Fällen möglich. So haben die Bemühungen, in Besitz von Rissen u. dergl. zu gelangen, sehr selten zu etwas geführt. Meist war allerdings wol das die Ursache, dass Nichts vorhanden war. Darum stammen denn die Bilder und Risse mit ganz wenigen Ausnahmen mittel- oder unmittelbar von mir selber; ausser Aufzeichnungen und Skizzen dienten grösstenteils die bei den Reisen gemachten Lichtbilder, etwa 1300 an der Zahl, als Grundlage. Eine streng systematische Auswahl des Wiederzugebenden hier zu treffen, war, besonders im Anfange, und ehe die Register ganz vorlagen, unmöglich; diesem Mangel jedoch abzuhelfen wird nun einem Bearbeiter eben so leicht sein als es damals schwer gewesen wäre.

In Bezug auf die Benutzung von Büchern und Schriften sah ich mich im Ganzen nur mit den ungenügenden Mitteln des Privatmannes ausgestattet und war auf das gewiesen, was neben der schwierigen Benutzung der zur Verfügung stehenden, auf Bedürfnisse der vorliegenden Art keineswegs berechneten Büchersammlungen der Zufall, eigene beschränkte Mittel und private Gefälligkeit bot. Was doch darüber hinaus hat geschehen können, danke ich zunächst dem freundschaftlichen und bereiten Beistande des kgl. Bibliothekars Herrn Dr. Wetzel zu Kiel, der mir in vieler Richtung aus allerhand Verlegenheit geholfen hat.

Für die Beschreibung war zuerst wol die Meinung gewesen, man könne sich auf die obenerwähnten »Inventarien« stützen; doch sind schon von diesen die städtischen mir nie zugegangen, und aus den übrigen war neben manchen anderen merkwürdigen Beobachtungen auch im Ganzen nicht mehr zu entnehmen, als dass eigene Anschauung unentbehrlich sei. Dagegen habe ich sowol den Empfehlungen und gelegentlichen Vermittelungen des kgl. ev.-luth. Consistorii zu Kiel, als den Geistlichen und Küstern der Kirchen und gar manchen Anderen aufrichtigen Dank zu sagen für persönliche Förderung bei den Untersuchungen. Beendet sind diese in der Vorbearbeitung 1884. Nachher haben noch viele nachträgliche Besuche und Nachforschungen stattgefunden, aber recht Vieles hat doch bloss einmal besichtigt werden können und die Durchsicht der Litteratur, etwa 1882 abgeschlossen, konnte später nur in Einzelnem

Digitized by Google

Ergänzungen erfahren und Neuerschienenes nur da berücksichtigen, wo es zur Kenntnis kam [1]).

Für die Veröffentlichung war, Dank der Oberleitung, Freiheit gegeben, die Form zu wählen, welche den meisten Wünschen und Bedürfnissen, besonders der Einheimischen, gerecht zu werden schien. Bei den Mitteilungen ist Nichts übergangen, wovon man glaubte, dass es für die Kunstgeschichte und die Baugeschichte irgend in Betracht kommen könne. Aber alles Andere ist ausgeschieden, und jedes Anschwellen ist nach Kräften abgedämmt; der Text ist soweit zusammengedrängt als möglich war, und sehr Vieles ist dem Leser überlassen aus den Abbildungen zu schöpfen oder herauszulesen.

Während, nach dem Rate Herrn von Dehn-Rotfelsers, statt der rein alphabetischen Ordnung die nach Kreisen angewandt worden ist, und sowol dadurch als durch die nun Platz findenden allgemeinen Abschnitte und Ueberblicke eine Erweiterung und Aenderung gegenüber dem Kasseler Vorbilde eingetreten ist, hat man diesem im Uebrigen, so gut es gehen konnte, nachgestrebt.

Bei den Ortsnamen ist angegeben, in welcher Entfernung und Richtung von einem bekannten Orte, in der Regel vom Kreishauptorte, sie liegen. Die Namen ferner selber sind nicht mit Aengstlichkeit behandelt. Ihre Schreibung ist überhaupt vielfach noch im Flusse, wie von Alters her; da empfiehlt es sich ohne Zweifel für ein deutsches Buch, auch in dieser Hinsicht nicht undeutsch zu sein. Orte ohne weitere Angabe sind Dörfer; sind sie nicht Kirchdörfer, so ist das Kirchspiel, in dem sie liegen, angegeben; bei Kirchdörfern selbst ist bemerkt, welche Ortschaften des Kirchspiels ausser ihnen etwa noch im Buche zur Erwähnung kommen. Lateinische Inschriften sind, einer stets grösser werdenden Mehrheit zu Gefallen, übersetzt gegeben, wenigstens da, wo eine Uebersetzung möglich war, ohne den Gedanken zu verderben oder zu entfärben, und wo es den Nachforschenden frei blieb, ihres Ortes die Urform nachzuschlagen. Desgleichen sind in der Regel Münz- und Massangaben in den jetzt giltigen Werten ausgedrückt. Für die Grundrisse der Kirchen ist das feste Verhältnis von 1 : 500 gewählt; daher sind nicht jedesmal wieder Mass-

[1]) Als auf eine wichtige, in erfreulicher Aussicht stehende Arbeit kann ich die Leser auf eine neue Leistung des Hrn. Pfarrers Helms zu Skjellerup aufmerksam machen, in welcher der hochverdiente Verfasser der »Tuffkirchen«, in öffentlichem Auftrage, den Gegenstand in umfassender Weise behandeln wird. Als eine Berichtigung zu unserem Buche entnehme ich seinen freundlichen Mitteilungen die Beobachtung, dass auch zu Brede (2,561) im Innern der Mauer Tuff enthalten ist, dagegen ist unsere Angabe, dass Tuff zu Schottburg (1,374) sich finde, unrichtig; der Chor besteht aus Ziegeln. — Eine andere Berichtigung, auf die ich übrigens, wie auf einiges Unbedeutende, erst aufmerksam gemacht ward, als der Druck der „Nachträge“ längst geschlossen war, mag hier noch folgen: zu Segeberg (2,374) war das Chorgewölbe nicht gotisch, sondern durchaus ursprünglich, wie auch in den „Vizelinskirchen“ schon richtig auseinandergesetzt ist.

Digitized by Google

stäbe zugefügt. Massangaben sind, ausser wo sie aus besonderen Gründen nötig und auch aus den Grundrissen nicht zu entnehmen waren, unterdrückt. Betrachtet werden die Kirchen von Westen her, so dass stets als 1. Joch das westlichste gilt. Gesamtmasse umfassen den ganzen Bau einschliesslich der Mauern und des Zubehörs; sind die Masse des Schiffes oder Chores für sich gegeben, so ist der Raum binnen der Mauern, also auch ohne den Chorbogen selbst, gemeint. Die Jochlängen und Schiffbreiten werden gerechnet innerhalb der Mauern bis zu den Mitten der trennenden Gurt- und Arkadenbogen.

In der Auswahl des zu Behandelnden bin ich nicht mehr systematisch verfahren als bei ähnlichen Unternehmungen der Fall zu sein pflegt. Von vornherein war das Vorgeschichtliche, das sich ja hier im Lande auch besonderer kundiger und kräftiger Pflege erfreut, auszuschliessen. Dies war um so geratener, als der Stoff so breit und der Gegenstand so schwierig ist, dass hier selbst von jener Seite noch nicht einmal die seit mehr als einem Menschenalter erstrebte Zusammenstellung und Uebersicht hat hergestellt werden können. Ebenso aber ist auch von dem unzweifelhaft aus geschichtlicher Zeit Herrührenden alles das wieder ausgeschieden, was einer geschichtlichen Bestimmtheit entbehrte, wofern sich nicht irgend etwas kunstarchäologisch Bedeutsames daran knüpfte. Der Inhalt von Kunstsammlungen ist selbstverständlich nicht mitbehandelt. Naturgemäss war es weiter, dass sich die Behandlung zunächst von den Zeiten des Mittelalters bis ins 17. J. erstreckte, und dass auch schon da, je weiter nach unserer Stelle hin desto mehr, eine Auswahl stattfand. Doch sind die Kirchen ziemlich vollständig aufgeführt und auch sonst etwas wichtigere Bauwerke, besonders wo die Meister angegeben werden konnten, wenigstens mit aufgezählt. Hinwieder ist dem Untergegangenen[1]) so viel Sorgfalt zugewandt als dem Vorhandenen, durch Sterne aber jedesmal angedeutet, dass es untergegangen, oder vom Platze entfernt ist; von diesem Gesichtspunkt aus musste auch Solches, was in Museen gelangt ist, behandelt, oder wenigstens erwähnt werden, wie es denn geschehen ist.

Die Register mögen für sich selber sprechen. Nicht jeder wird sie brauchen; dem Gelehrten aber, der die, wie es nun den Anschein hat, auf einen

[1]) Freilich, was heisst untergegangen? Es war gewis bei Unternehmung dieser Arbeiten Hauptabsicht gewesen, nicht nur die Werke bekannt zu machen und der Missachtung derselben entgegenzuarbeiten, sondern besonders auch zu ihrer Erhaltung und Pflege anzuregen, und wir könnten hier manches namhaft machen, wo das gelungen ist. Doch findet der Leser auch bereits wieder Vieles anders, als wir es ihm haben beschreiben können. Wie während unserer Arbeiten, so ist auch nachher die Welt ihren Gang gegangen, und dabei wirds auch bleiben. Die Oewerseer Decknalereien sind überpinselt, die Vollerwiecker Glocke ist eingeschmolzen, ohne dass jemand die Inschrift gelesen, wenigstens ein Dutzend Kirchen, darunter die altertümlichsten, sind neu „restauriert", die alten Orgeln abgeschafft; jetzt eben legt man, wenn den Zeitungsberichten zu glauben ist, Hand an, um die Kirche zu Tondern umzugestalten, und so wird man es auch zu Schwabstedt, Vollerwieck, Odenbüll, Reinbeck und an vielen anderen Orten anders treffen, als es soeben noch war.

Digitized by Google

Umfang von vielen hundert oder tausend Bänden zielenden Inventare Deutschlands in irgend einer Hinsicht benutzen will, darf man es nicht zumuten, dass er sich die Auszüge selber fertige. Unser Buch durfte sich der Verpflichtung um so weniger entziehen, da schon das trefflichste Vorbild in den Lotzischen Inventaren, besonders in den dem 2. Bande (Wiesbaden) beigegebenen Registern Fr. Schneiders vor Augen gestellt war. Leider bleibt immer noch eine dem philologischen Gewissen schmerzliche Lücke; noch fehlt das, allerdings nur wol für die Landesforschung sehr erwünschte geschichtliche Register, das besonders auch alle Personennamen zu umfassen und zu behandeln hätte. Aber es war unmöglich, Jemanden zu finden, der dafür den Drang hatte, und mir unmöglich, es selbst herzustellen. Schon von den vorhandenen Registern verdanken wir mehrere ausser dem schon erwähnten Künstlerverzeichnis der treuen Mithilfe meiner Amtsbrüder hierselbst, Karl Ahrens aus Kotzenbüll und Georg Göring aus Göttingen. Vielleicht findet sich nachträglich einmal Jemand, den Thatendrang und Arbeitslust dazu reisst, jene Lücke zu füllen; es ist eine schöne und Freude versprechende Aufgabe.

So stehe ich denn am Schlusse einer vieljährigen Bemühung, erfreulich durch die reiche Fülle persönlicher Anregungen und geistiger Bewegung, durchlebt freilich zugleich im Zwange, vorwärts zu müssen, auch wo freundliche Einladung, lockende Aussicht zum Bleiben und Weilen vorlag. Einmal habe ich Halt gemacht und den Versuch unternommen, für die ältere Kunstgeschichte Wagriens einen festen Boden zu gewinnen; anderen Aufgaben, auch eigener Verteidigung gegen Hinderliches, habe ich entsagen müssen, wie Allem, was nicht geradewegs zum Ziele führte, auch Allem, was auf Ausbeutung und Verarbeitung des Gewonnenen hinausgieng. Diese Früchte mögen andere pflücken.

Wer wissenschaftlich arbeiten mag, wird ermessen, welches Opfer ich mir damit auferlegte, und wer billig ist, wird einsehen, dass, wenn ich mich so der Hauptsache zu Gefallen beschränken musste, auch keine anderen Früchte geboten werden konnten, als die so zu gewinnen waren. Doch möchte ich mich noch dagegen verwahren, als sei das Alles nun so wie ich gewollt, oder auch nur wie ich gekonnt hätte. Neben dem Uebrigen habe ich auch mit dem Zufall zu rechnen gehabt; er ist mir nicht selten günstig gewesen, hat aber auch in anderer Richtung Einfluss geübt. Schlechte Witterung, ungünstige oder unterbrochene Verbindungen, Ueberschwemmungen, zerbrochene Leitern, verlegte Schlüssel, verdorbene Schlösser, mangelndes Verständnis, übele Launen haben auch ihre Rolle gespielt; manche schön gelungene und unersetzliche Platte ist nachträglich verunglückt. Zur erneuten Besichtigung Sylt im gefrorenen Meer zu erreichen gelang erst dem dritten Anlaufe, Föhr war gar nicht mehr zu erlangen, und den Klanxbüller Bildern (1649 f.) hat das salze Wasser seine untilgbaren Spuren aufgedrückt, da der grundlose übereiste Marschgraben den Wanderer mit Stab und Ranzen in sich schlang. Doch bleibt mir auch im Bewusstsein der so

Digitized by Google

und anders entstandenen Mängel und Irrtümer der Trost, dass, wer Angst vor dem Irrtum hat und ihn unter allen Umständen vermeiden, jedem Tadel entgehen will, solche Arbeiten zu übernehmen untauglich ist, wie der selige von Dehn-Rotfelser, bei seiner steten Mahnung zum Vorwärtsgehn, und seinem Spruche, dass das Bessere hier der verderbliche Feind des zu erstrebenden Guten sei, immer und immer wieder hervorzuheben nicht versäumte. Und so ist mir denn August Reichenspergers Ausspruch, dass er in unserem Buche auch das minder Gelungene nicht missen möchte (Zeitschr. f. christl. Kunst 1888, S. 291), zwar durchaus kein Grund, auf das Ungelungene stolz zu sein, aber er zeigt doch, dass der Landesconservator Recht hatte mit seinem steten Drängen auf Beschleunigung; wäre ich ihm nicht gefolgt, so würde diese Arbeit wahrscheinlich nie fertig geworden sein.

Zwar das Zurückblicken ziemt dem Pflüger nicht, sagt die heilige Schrift. Doch bin ichs nun nicht mehr; ich lege das Werkzeug nieder. Mögen nun die neuen Arbeiter kommen, und dann die Drescher und auch die Sichter. Manches Unkraut wird auszujäten sein und manche Pflanze umzusetzen. Des Tages wird man sich freuen, wo von dem jetzt frisch bereiteten Felde die Früchte, gereift und gesondert, jegliches Korn nahrhaft und gesund, zu ihrer Art eingeheimst werden in die Scheunen. Da denkt man nicht mehr der Tage, wo das Feld umgebrochen ward und dann in Blüten gestanden hat, nicht mehr der Feldblumen dazwischen und des Regens und Sonnenscheines, der erforderlich war zu begiessen und wachsen zu lassen, auch nicht der Mühe und Sorgfalt der Herren des Feldes, die nötig war, es zu hüten, schmarotzende Vögel wegzujagen oder das Getier des Feldes, das die Saat zertreten oder verderben wollte. So schliesse ich mit der Hoffnung, dass sich ein reiches Leben auf dem Gebiete und aus demselben entwickeln möge, mit dem Wunsche, es mögen auf dem Acker, wüst, als ich ihn betrat, nun aber, Dank zumeist den Besitzern und Pflegern des Feldes, urbar und gangbar und, wenn auch nur dem Fleissigen lohnend, so doch auch dem nur Geniessenden einiges versprechend, bald neue Saaten aufspriessen, reich, üppig und dicht, geordnet und echt, zur Freude und Ehre dieses schönen Landes und zu seinem Ruhme im grossen Vaterlande.

Ploen, im Winter 1888/89.

Rich. Haupt.

Digitized by Google

Die sie verschrien vordem, die Ackerflachen,
Versteint und öd', ertraglos ohne Gleichen,
Bestanden nur von wenig echten Eichen,
Doch wert der Mühe nicht, sie anzubrechen;

Man gieng sie an mit Graben, Hauen, Stechen,
Manch Felsstück musste, manch Gestrüppe weichen,
Da gabs zu reuten, ordnen, auszugleichen,
Zuletzt zu übergehen mit dem Rechen.

Die stunden abseits, ate ich wollt' erfreuen;
Der böse Feind war rührig unterdessen
Den eignen Samen in die Saat zu streuen.

Doch steht sie dicht. Lassts euch nun nicht gereuen
Das Feld mit eigner Arbeit zu durchmessen,
Dass man des ersten Pflügers darf vergessen.

Digitized by Google

NACHTRÄGE UND BERICHTIGUNGEN

ZUM

ERSTEN UND ZWEITEN BANDE.

Digitized by Google

Denjenigen, welche der oft und dringend gestellten Bitte des Bearbeiters um freiwillige Beiträge zur Berichtigung und Vervollständigung der Angaben freundlich willfahrt haben, sei auch hierdurch gedankt. Die Namen der Beitragenden sind ihres Ortes stets angeführt. So weit es in meinen Kräften gestanden hat, habe ich auch selbst noch Umschau gehalten, wozu besonders die Ueberarbeitung der Register Gelegenheit bot, und die folgenden Mitteilungen werden zeigen, dass die Bemühung doch gar nicht überflüssig war.

Um zur richtigen Nutzbarmachung dieser Nachträge zu gelangen, werden die Leser gebeten, kleine Verbesserungen hieraus in den Text zu nehmen, auf die grösseren aber durch ein an den betreffenden Orten anzubringendes N. hinzuweisen.

Ploen, den 1. Maimonds 1888.

Rich. Haupt.

Digitized by Google

ZUM ERSTEN BANDE.

KREIS ALTONA.

Altona. Trin. S. 2 Z. 8 lies: Cai Dose. Der Altar kostete 1008 (nicht 6008) Mark. S. 4 Z. 13 lies: Heiligengeistkirche. Das jetzige Reventlowstift (Mitt. von Past. Lieboldt) ist 1883 gebaut; Einzelnes über den neuen gotischen Bau mit besonderer Kirche teilt Th. Prüfer in einer Schrift: Das neue Rev.-Stift, 1885, mit. Das Gotteshaus enthält Bilder: Anschar gleich dem in Trinitatis, einen Christus von Hanson (Kopie), Luther von Bunsen, und ein sehr gutes Brustbild des Stifters Grafen C. D. Reventlow. —

Der Erker Fig. 2 ist um 1886 abgebrochen.

KREIS APENRADE.

S. 9 Z. 4 lies: »Kr. Flensburg 2.«

Apenrade. (S. 11.) Ein silbernes Hostiengefäss, für die Stadt Apenrade bestimmt, ward 1345 zu Wismar übergeben: Mecklenb. Urk.-B. 655 b. Dr. Fr. Crull zu Wismar. — S. 15, Kelch, lies: (s. Fig. 16).

Atzbüll. Altar: Der Namenszug (undeutlich) heisst doch *F. Lund* (Brn.). Glocke 1503 (nicht 1504).

Bedstedt. Leuchter: 2 starke gotische, einfach und gediegen mit starkem Mittelring. 2 Ren. 1638 gross und gut, mit Schilden.

Bjolderup. Kirchenpatronin ist die Mutter Gottes.

Ekwadt. Fig. 33 ist umgekehrt gestellt. Fig. 37 f. (ebenso Fig. 281) lies statt antimensale: Altarvorsatzstück. Vor »Rauchfass« gehört ein *. — 2 Leuchter Ren., kurz und dick. — Daselbst S. 25 Z. 8. v. u. entferne den Punkt. S. 26 Z. 9 v. u. lies: (Fig. 46). S. 27 Z. 2 v. u. setze * statt †.

Holebüll. Altarinschrift zu Deutsch: Die Pfarrei mit Recht wol lacht Wo kein Adel breit sich macht.

Klippleff. Der hier St. Helper genannte Heilige heisst im Mecklenburgischen und Lübschen stets Sunte Hulpe (vgl. II, 156, doch findet sich auch der Ploener Heilige als Sunte Hulper daneben aufgeführt), und so müsste es auch wol hier, statt Hülper, Hulpe heissen. Diese hl. Hulpe stellt Fig. 624 dar. Im Mecklenburgischen gibt es zwei gleiche Darstellungen, eine ¾lebensgross in St. Nic. zu Rostock, eine in Retschow bei Doberan. Nach Mitt. von Dr. Fr. Crull. — S. 38 Z. 1 lies: gefasten Kanten.

Loit. S. 39 Z. 8 v. u. lies: Ziegelanbauten. — S. 41 Z. 3 die Abkürzung in 60 als *in domino* zu erklären, erscheint in der deutschen Inschr. bedenklich. — S. 43 Z. 5 lies: Pfeilerchen.

Digitized by Google

Osterlügum, Nebenaltäre, zu Ende, setze ein Komma vor »bemalt«; desgl. S. 47 Z. 9 v. u. nach »im Siegel«.

S. 48 Z. 1 v. u. lies: »in den von Rahmpilastern eingeschlossenen Bogen mit hübsch gezierter . . Archivolte sind«.

Seegaard, am Ende, lies: »vat. Alt.« statt »vat. Atl.«.

KREIS NORDERDITMARSCHEN.

S. 58 mitten lies: »Landesfreiheit, bei deren Untergang er (der Wunderbaum) verdorrte«.

S. 64 Z. 8 v. u. »gefast« statt »gefasst«.

Büsum. *Altar. In Westph. Icon. eine Darstellung: »Bild« (Statue?) von St. Clemens vom Altar von 1441 (oder 1442). — Taufe, 2. Zeile lies: Fig. 92 statt 90; S. 70 Z. 1 liest F. X. Kraus (D. Lit. Ztg. 1887, S. 580) für lab(atur): laudatur.

Helde. Die Taufe, S. 79 f., ist 1641 vom Bildhauer Jürgen Heidtmann geliefert (120 M. und Trinkgeld dem Meister 36 M., dem Gesellen 10,80 M.) und vom Maler Clauss Matthiessen staffiert (144 M. und 14,40 M.). Für seine Arbeit an der Orgel erhielt 1638 der Orgelbauer Tobias Brunner zu Lunden 120 M. (Biern.) — S. 82 mitten lies statt vom Marienleuchter: von der Marienkrone, Liebfrauenkrone (oder auch Marienleuchte). Vgl. F. X. Kraus a. a. O. Der hier gebräuchliche Name ist (so im Denkelbuch der Kieler Nic.-Kirche, 15 J.) U. L. Fr. Krone.

S. 90 Z. 2 setze ein Komma vor »Peter und Paul«; S. 91 mitten einen * vor »Kloster«. S. 94, Kanne, streiche das »s. Markentafel«.

Tellingstedt. Abb. Westph. Icon.: »St. Martin in der Kirche zu Tellingstedt«.

S. 104 Z. 1 v. u. streich »alt«; S. 105 Z. 1 lies: »Albertus«; Z. 2 lies: »Fig. 151«.

Wesselburen, Kirche. Risse auf einem alten Stiche, in Westphalens Icon.; ebenda Bild des hl. Laurentius ad altare.

KREIS SÜDERDITMARSCHEN.

Barlt: Kanne 1661, von schöner Humpenform.

S. 115 Z. 6 lies: »Fig. 161«; mitten, unter Kelch, lies: »Stiel« für »Stil«.

Eddelack. Die Taufe ist nun im Thaulow-Mus. Beide Zeichen Fig. 166 bedeuten (nach Dr. Crull) Alpha und Omega.

S. 121 Z. 7 lies: »ein Drache. 3) im Dachreiter«.

Meldorf. S. 124 Z. 4: den Turm deckte 1577 Hans Schomaker mit Kupfer. Brn. — S. 130 Z. 7, Orgel: die 1663 durch Berent Huhss erneuerte Orgel (600 M.) malte der Maler Clauss Schneider (bei 30 M.). Brn. — S. 131 unter Fig. 191 und 192 lies: A. Melior. S. 134 Z. 13 (Normalelle) lies: 1799 statt 1791. *Glocken (das. Z. 14): 1663 Stephan Wollo 682 M. 1728 Conr. Kleymann 5200 ℔ (1365 M.). 1740 J. H. Armowitz 1) 5796 ℔ 2) 3156 ℔, zusammen Giesslohn 1715 M. Brn.

Nordhastedt: auf dem Boden armer Rest eines sechseckigen Tabernakels, übrigens ähnlich Fig. 908.

Digitized by Google

Wöhrden. S. 149 Z. 15 v. u. lies: Kirchspiels. — Zeichnung: St. Nicolaus aus Oldenwöhrden s. Westph. Icon.

KREIS ECKERNFÖRDE.

Borby. Fig. 230: vgl. F. X. Kraus a. a. O.: »der Hl. ist wol St. Patrik oder ein anderer Patron mit dem Lamm, wo denn der Wolf fehlt, vgl. St. Thomas in Strassburg«. — S. 161 Z. 7 lies: »Stiel«.

Dänischenhagen. S. 161. 2 gotische Leuchter, etwas beschädigt.

Eckernförde. S. 162 mitten »einen Roland« lies den Kaak (ebenso zu Segeberg und Ploen). Allerdings ist wahrscheinlich zwischen den Rolanden und den gerüsteten Kaakstatuen kein Unterschied zu machen. — Kirche. Joh. Biernatzki aus Urkunden: 1621 goss der Kronengeter Jochim Schmidt 3 mess. Löwenköpfe (20 Pfund) für die Kirchentüren. — Altar. Magdalena und beide Engel neben dem Kreuze sind nachträglich, doch noch vor 1648 vom Meister hinzugefügt, ebenso die Platte des Altartisches mit Leisteneinfassung, die Seitenlehnen und Schemel. — S. 164 oben: die alte *Altartafel hatte 1571 (nicht 72) Clara Sestedt von den Vicarien zu Schleswig gekauft. — S. 165 oben Kanzel: über dieselbe schenkte Clara Sestedt 1571 ein »herrliches Capitäl« (den Schalldeckel); 1565 hatte sie einen Kelch gegeben, auf dem stund: *hic calix est altaris XI mil. virginum* etc. — S. 165 mitten den *Kapstuel im Chor der Kirche baute 1637 Johann Remke für 240 M.

Gettorf. S. 174 mitten lies: Ueber-gang. — Zu »Marienleuchter« vgl. oben Heide N. — Die Kirche besitzt, angeblich vom Ende des 15. Jahrhunderts stammend, eine Hds. des Jütschen Lows, plattdeutsch, auf Pergament. — S. 176 Z. 6: mit dem *»hl.« Bild in der »Nische« ist jedesfalls das Wandtabernakel mit seiner bemalten Türe (Z. 7 f.) gemeint gewesen.

Hütten. *Altarinschrift zu deutsch: Heilges Köln, dem Herrn fürwahr Lass den Dank erschallen. Der Eilftausend Jungfrauen Schar Hat gebracht uns allen Was zu Gottes Ruhme klar Hier ist ausgefallen. Und ihr Sieg so wunderbar Mög' aus Himmelshallen Auf uns lenken immerdar Gottes Wolgefallen. — Glocke 1784 Beseler (Brn.).

Krusendorf. Die Kirche Jellenbeck blieb zunächst noch 1737 ungebraucht stehen: Noodt, Beitr. 242.

Rieseby. Altar zu Ende lies: »war die Inschrift (M. G.) am Altarvorsatzstück«. — S. 186 Z. 4ff. ist 3mal ꝏ statt Ω gesetzt; auch ist zu lesen *Altitudo divitiarum*.

Schleimünde: vgl. bes. v. Schröder, Schleswig. S. 188 Z. 9 lies: Eckglieder; S. 189 Z. 10 lies: Fig. 288.

Waabs. Die Glockeninschrift ergänzt Dr. Aug. Wetzel: **mundi salvator xristus sit auxiliator.**

KREIS EIDERSTEDT.

S. 195 ff. Hierzu enthält Feddersen, Eiderstedt manche genauere Nachr. —

Garding. S. 198 mitten: Innere Erneuerung 1839/40. — S. 201: Glocken

Digitized by Google

2) 3) mit Wallnussblattabdrücken. Auf der grösseren steht als Giesser M. Brun. . . . . Husem. Brn. — Epitaph 1) das Bild der Kreuzigung ist von Joh. von Enum; denn es hat die Inschrift I.V.E.F Aö (1)60– FLENOPO. Brn.

Kathrinenheerd. Den »Beichtstuhl« (gewis das noch vorhandene Chorgestühl) fertigte 1622 Jakob Schnittker. Brn.

Katingen. Brn.: Die Kirche ist 1627 »so gut wie neu gebaut« (Mauermeister Klaus Niemeister). — *Sonnenuhr 1630 (5 M.). — Das Altarstaffelbild ist von Joh. Christoffer Aierschettel. — Die Kniebänke (S. 207) sind 1712 aus Tönningen geholt. — »Beichtstuhl« (Pastorenstuhl) im Chor 1624 von Peter Schnitger und Sohn. — 1683 lieferte Schnitger Joh. Löhel das neue »Gitterwerk« (Gitter unter dem Chorbalken?) im Chore. — *Taufschüssel 1631 (10 M.). — *Taufgitter.

Koldenbüttel. S. 209 Z. 3: 1826—30 innen erneuert (Feddersen 160).

Oldenswort. Die Neueinrichtung auch dieser Kirche 1861 ff. besorgte Holm; sie scheint von allen diejenige zu sein, welche durch ihn die grössten Einbussen erfahren hat. — S. 214 Z. 15 v. u. lies: an den Seiten des Nordflügels ist, was vom Rundbogenfriese des Hauptschiffes durch den Anbau des Flügels entbehrlich ward, wieder angebracht. — S. 215 Z. 6 streich: »um 1650«. — S. 217; Glocke 1); der Giesser hat die Worte der Inschrift verwirrt.

Poppenbüll. Kirche (Mitt. von Past. Mass) nicht 1882 sondern 1879 »restauriert«: demnach zu ändern S. 226 Z. 3. 5. 18. — Vor 1846 war hier keine Orgel. — Das Epitaph ist (Feddersen 255) für Konr. Gentzel, Pastor 1582—1621, errichtet.

Tetenbüll. 2 gotische Leuchter.

Tönningen. *Schloss. In den 4 Türmen waren die besten Zimmer gewölbt (Noodt, Beitr. 241).

Uelvesbüll. *Kirche; vgl. Feddersen, Eid. 244 f.

Westerhever. S. 247 Z. 1: der jetzige Bau ist von rechteckigem Grundriss. Z. 13 lies: gegeben haben.

Witzworth. Kanne 1668, ein Humpen geziert mit Abendmahl und 2 allegorischen Figuren: Glaube und Liebe.

KREIS FLENSBURG I.

Eggebeck. 2 schwache Pastorenbider. — Mitt. von Past. Martensen: 1887 ist von Marcussen eine Orgel geliefert, zugleich ist auch die Kirche innen und aussen neu angestrichen, (also wol die Bemalung ganz verschwunden), die (im Text nicht erwähnten) Emporenbilder z. T. überstrichen, auch der Taufstein angestrichen(!).

Flensburg. Kirchen. Im Wismarer Archiv ist eine Beglaubigung für Sammlungen zu Gunsten einer abgebrannten Kirche zu Flensburg, Ende des 15. J. (Dr. Crull). — S. 262 Z. 9 lies: 3 Könige. Cosmas und Damians . . . Nicolai. S. 273 Z. 20 v. u. lies: s. S. 264. 277. — Kanzel von Heinr. Malzen (s. Meisterverz.). — Gutes Sanduhrgestell, 17. J.

Digitized by Google

S. 278 zu »St. Jürgen«, füge einen * hinzu. S. 282 Z. 2 v. u. lies: vgl. über die alte Bauart der Gebäude Holdt 41 f.

Jörl Z. 4 f. schreib: Der Kirchenbau würde den . . . Formen nach spätgot. sein. —

Past. Siewers: 2 in Sandstein ausgehauene Brustbilder, männlich u. weiblich, sind beim Pastorat; etwa 0,50 m im Geviert.

Nordhackstedt. S. 291: Kelch gute Ren., gotisierend; am Knaufe 6 Engelsköpfchen; Durchbrechung durch got. Fenster.

Oewersee. Die Bemalung der Kirche ist um 1885 durch ländliche Kräfte aufgefrischt worden.

S. 293 Z. 9 v. u. lies: »Fig. 412«.

KREIS FLENSBURG II.

Adelby. Altar 1779, von Fr. Windekiel (Brn.). — Ein Schiff von 1688 (Inv.).

Drült, Gut 6 km. n.w. von Kappeln, Ksp. Tőstrup. Im Herrenhaus Stuckarbeiten von Taddey (Mitt. von C. v. Rumohr).

Esgrus. Zum Abendmahlsgerät gehört eine schön geschliffene Krystallkanne.

Geltingen. Kanzel, S. 304 lies: trefflicher Fries. — Das spgot. Crucifix ist 1525 von Hans Grote gefertigt. Brn. — *Glocken 1729 Laur. Strahlborn, *1656 Balzer Melchersen. Ders. — Z. 5 v. u. lies got für gol.

Grundhof, 1. Zeile: streich die Anführung von Timm. In Z. 8 des 2. Absatzes lies: roh eingegrabene. S. 311 Z. 1 »nüchterne«.

Quern Zeile 5 lies: 454. 456. Zeile 14 lies: 455.

Kl. Solt, Taufstein: mit glatter Kuppe.

Sörup. Im Anfang des 16. J. gab es eine Vicaria divae Virginis. — S. 330 Z. 6 v. u. lies: Jes Simonsen.

Sterup. Leuchter, S. 338 lies: 2 got. Leuchter; ein guter Ren.-Leuchter; 2 Ren.-Leuchter von schlechterer Form 1714.

KREIS HADERSLEBEN I.

Aastrup. Kreuzgruppe spätestgotisch, schön, in schlanken Figuren (h 1,45 bezw. 1,15) mit eigentümlichen Zügen. — S. 341 Z. 3 v. u. lies: 503e. S. 345 Z. 5 v. u. lies: achteckigen.

Hadersleben. *Schloss. Nach Schmidt (Gottorf S. 39) wäre 1620 von hier ein in Ebenholz und Silber gearbeiteter Altar nach Kopenhagen gebracht worden.

S. 365 Z 1 v. u. entferne das Zeichen vor »alleinstehend«.

Hoptrup. S. 367 Z. 1 ff.: Glockeninschrift verwirrt.

S. 375 Z. 8 v. u. lies: Fig. 566; Z. 5 v. u. lies: Fig. 567.

Stepping: 4 Leuchter Ren. 1665. 1733. S. 383 Z. 9 lies: »Stielform«.

Wittstedt. 4 Leuchter von unschöner Form, 18. J., der Stiel wie aus lauter Kugeln weich gebildet. S. 390 Z. 7 v. u. lies: »Saml.«.

KREIS HADERSLEBEN II.

Agerschau. Die Gewölbmalereien sind 1887 unter wesentlicher Beihilfe der Staatsregierung erneuert worden durch den Maler Hartmann zu Agerschau.

Digitized by Google

Arild, Nebenaltar. Der Engel ist St. Michael.

Bramdorp, lebensgrosses, treffliches, spätgotisches Crucifix von einer ungewöhnlich edeln Auffassung.

Gram. Es ist nur Eine Glocke, die von M. Dibler 1572 oder 1571 gegossene, vorhanden.

Nustrup, Fig. 624 schreibe Ste. Hulpe; vgl. Klippleff N.

Roager. S. 416 Z. 8f. lies: *Scs Willehadus* statt Willenadus. — Taufschüssel einfach ohne Bildliches. — Eine kleine Messglocke.

Scherrebeck. 2 Leuchter Ren. 1637. 2 starke gotische.

Schrustrup. Past. Beuck: Die Tünchung der Kirche ist nicht 1883, sondern 1875 vorgenommen; desgl. die S. 421 Z. 2 bemerkte Aenderung. — Der Altar hat am Gehäuse Kerb- (nicht Korb-)schnittarbeit. — Fig. 642: Sockelecke.

Witting. Vorbild der Kirche ist in der Gestalt der Fenster nicht die Riper Kathrinenkirche, sondern der Dom selber; auch die Kirche zu Lügumkloster hat in dieser Hinsicht Verwandtschaft.

Wodder. Die Glocke von 1582 hat *Hans van Damme tho Hamborg* gegossen.

KREIS HUSUM.

Bordelum: Crucifix lebensgross, in spätgotischer Art.

Bredstedt. Eine Erasmusbrüderschaft wird erwähnt. S. 441 Z. 7 lies: anno 160—.

Gröde, Altaraufsatz Z. 3, setze ein Semikolon nach »Hintergrund«.

Hattstedt, Altar, Staffel: die gemalten Figuren der einen Seite sind nicht mehr erkennbar.

Husum. In der *Kircheninschrift (S. 455 unten) ist wol zu lesen für *wesen: gheven*, und für *und vordan: un de dar*. S. 460 unten: am Pastorenbilde 6) fand Pastor Schulz, unser fleissiger Mitarbeiter zu Husum, die Inschrift J. C. Ayerschöttel 1721 oder 1731, und an dem Bilde von 1732 (Predigt unter den Völkern) steht J. C. Ayerschettel. — *Orgel im Schlosse (S. 466 Z. 15): Ende 1626 erhielt Joh. Heckelauwr abermals 360 M. »wegen Verfertigung einer neuen Orgel in der F. Hofkapelle.« Biernatzki. — Zu S. 471: Die Landesherren schenkten 1624 für das neue Haus des Dr. Herm. Lather je ein (natürlich ihre Wappen tragendes) Fenster. Die 3 kosteten je 3,60 M. bei Glaser Hinr. Klockman. — An der Landstrasse zwischen Husum und Schwesing steht ein Malstein mit dem Zeichen: IAH 1609 (Joh. Adolf Herzog).

Mildstedt, *Taufstein. Zur *»Bekleidung« desselben vgl. Bargum.

Nordstrand, vorletzter Absatz (S. 480). Mithoff 5,5. 74. Der Nordledaer Altar ist 1642 aus Nordstrand gekauft und 1643 gemalt worden; hat gekostet 600 Mark (lüb.).

S. 485 mitten lies: »vom Fraumettenhofe in Uphusum«.

S. 489 mitten lies: Acht- (statt Sechs-)passenden.

Pellworm A. K. S. 491 füge hinzu: Noodt, Beitr. 84. 86. 1547 ist die Kirche vom König der Gemeinde verkauft worden, sonst waren überhaupt die Nordstrander Kirchen Eigentum der Gemeinden. — Das. S. 496 Z. 6: Das Mart. der 10,000 Ritter; S. 497 Z. 1 statt sattan: entfan? Dr. Crull. Z. 10:

Digitized by Google

Crucifix statt Crucifixe. S. 498 Z. 4 lies: 1531 statt 1153. — N. K. Zu Z. 5 v. u. vgl. Heimreich 101. Noodt 24. 83. Nach diesem S. 86 ist sie 1556 Kirche geworden.

Schwabstedt (S. 506 Z. 11): Der Turm ist aus Holz. Altar: nicht auf Ranzau, sondern auf Coronäus und Holmer stützt sich die Annahme, dass Brüggemann das Sacram.-Haus gefertigt habe. S. Posselt, Kiel. Ztg. Nr. 12,099. — S. 507. Zu Z. 21 v. u. füge hinzu: Gethsemane.

S. 510 Z. 1. v. u. lies: »grapen geters«; S. 513 Z. 5 v. u. lies: »ungegliederte«.

Simonsberg. Crucifix h etwa 0,60 m; spätgotisch um 1500.

KREIS KIEL.

Bordesholm. Die Klosterkirche war der Mutter Gottes geweiht. Vor dem Kloster der Dingplatz, den noch heut die ungeheure Linde überschattet.

S. 527 Z. 7 lies: an den Seiten; S. 528 Z. 6 lies: das Relief.

Flintbeck. Die Kirche hat den Ritter St. Georg im Siegel. — Die Gestalt mit dem Lichte (wenn es echt ist) S. 534 Z. 2 könnte auch (Dr. Crull) Blasius sein.

Grossenaspe. Die Kirche hat einen ziemlich ärmlichen Kronleuchter.

Neumünster. Die *Kirche war der Mutter Gottes geweiht.

Schönkirchen. (Mitt. von Ing. Wiese:) Das Grabgewölbe ist kürzlich abgerissen worden. Dabei fand sich die seit 1619 vermauert gewesene Fensterleibung geziert mit quer laufenden roten Zickzackbändern auf den 3 Seiten des engern gefasten Bogens, die Ränder des diesen umgebenden sind gelb, der Grund, von je 2 roten Linien eingefasst, zeigt eine wellige Längslinie. — Der »alte Altar«, S. 543 Z. 1 v. u., war nichts anderes als das Blomesche Denkmal. Der Hauptaltar scheint den ersten Anstrich (blaugrau) um 1791 erhalten zu haben, den er bis 1851 hatte; den jetzigen hat er seit 1862.

STADT KIEL.

Der Nicolaikirchturm hat Kupferdach. — S. 550 Z. 2 lies statt »der Marienleuchter«: »U. L. Frauen-Krone«. — S. 563, unter der Figur, lies: »eine Kreuzigung in vielen Figuren«. Das Schloss befindet sich 1887/8 im Umbau. Dabei sind bedeutende Reste der früheren Bauzeiten gefunden. 1887 ist in der Stadt am 2. Hause der Holstenstrasse vom Markte her, Sonnenseite, eine Anzahl interessanter Terracottplatten aufgedeckt, welche jetzt das Haus zieren. Sie sind aus dem 8. Jahrzehnt des 16. J., von etwas ungewandter Herstellung, doch mit schönen Ornamenten. Die durch Streifen von Ornament geteilten 6 Fächer — die Platten bilden die Vorderseite eines einfachen Fachwerkerkers — zeigen je 6 in 3 Reihen übereinander angeordnete Köpfe. Zu Kiel blühte im 18. J. eine Fayencefabrik.

Digitized by Google

ZUM ZWEITEN BANDE.

KREIS OLDENBURG I.

S. 3 Z. 2 lies: Reinfeld (Kr. Sto.).

Altenkrempe (S. 6). Die Lage der Kirche, etwas erhöht an der Flussmündung und von sich weit dehnender Niederung fast umgeben — etwas ähnlich darin der von Brede, Buhrkall, Medolden, Randrup (To. 1) möchte auch mit Rücksicht auf die Sicherheit und Verteidigungsfähigkeit gewählt sein (vgl. Viz. K. 85).

Cismar. S. 12 unter dem Bilde streich das »(Fig. 849)«. — S. 13: ein Knauf und 2 Sockel wie Fig. 849 finden sich auch zu Wismar (Dr. Crull).

Grube. Ein im Pfarrarchiv bewahrter Siegelstempel (mitget. von Past. Haase) zeigt eine Buche (slavisch »grobe«) auf dem Felde stehend, und die Umschrift S. COПSUL·JUЯ JП ЄROYBЄЄ, sehr schlecht in Majuskeln. Der Stempel ist entweder wegen seiner schlechten Schrift und des Fehlers verworfen, oder eher im 16. oder 17. J. einem alten unvollkommen nachgestochen.

Der Türklopfer vom alten Küsterhause (16. J.) kam in meinen Besitz. Abb. sieh zu Ende dieser Abteilung.

S. 32 Z. 3 lies: Von einem Altarwerk? — vgl. Schleswig — stammen: Adam und Eva . . .

Lensahn. Die Nebenfiguren am Altare sind Petrus und Paulus. S. 36 Z. 3 lies: »Tempera-, jetzt Oelmalerei«.

Fig. 882: Kanzeldeckel.

Neustadt. Der Altar war vordem Laien- (oder unterer Haupt-)altar zu Schleswig. Der mit dargestellte Zacharias Hubener war in der That der Schnitzer. S. 59 Z. 7 lies: Moser.

KREIS OLDENBURG II.

Burg a. F. Die Treppe des Treppenturms ist mit steigender Tonne, die Turmtreppe dagegen abgestuft mit Stichbogen überwölbt.

Landkirchen. Die Kirche besitzt eine nicht unbedeutende alte Büchersammlung. — *Ein rotsamtenes Messgewand aus der Garwekammer der St. Marienkirche zu Lübeck ward für Landkirchen 1578 angekauft (Dr. Th. Hach aus den Papieren der K. St. Marien).

Petersdorf. Auch diese Kirche zeigt im Norden nicht fern vom Westende oben eine ziemlich grosse Blende gegen aussen hin. — Nach wenig wahrscheinlicher Ueberlieferung soll zu Petersdorf einst ein Kloster gewesen sein (Kuss, N. st. Mag. 9, 34. Jensen, st. Mag. 7, 53. Dän. Atl. 7, 485. Trap, Topogr.). — Fig. 948 muss die Unterschrift heissen: Kaffsims, Sockel und Gesims am Chore.

Digitized by Google

KREIS PINNEBERG.

S. 105, Fig. 963 lies: Taufkessel.

Uetersen. Wol bald nach 1235 schenkte die Gräfin von Schwerin dem Kloster einen Kelch; Mecklenb. Urk.-B. 451 (Dr. Crull).

S. 116 mitten lies Unterelbe statt Unterweser.

KREIS PLOEN.

Ascheberg (S. 119): das Haus ist nicht 1850, sondern 1859/60 gebaut (Frl. Bertha v. Warnstedt).

Barkau. Wolgegliederter Armenblock Ren.

Lütjenburg. Das Eisenwerk des Rathauses und Stadtgefängnisses ist 1881 verkauft worden und nachher in meinen Besitz gekommen: etliche Lanzen, ein Morgenstern, Daumenschraube, zwei Brenneisen, eine Anzahl Ketten mit Hand- und Fussschellen, Brust- und Halsringen.

Panker (S. 150) letzte Zeile lies: Vorn Inschriften.

Ploen. Die fleissigen Urkundenforschungen des Bürgermeisters Joh. Kinder haben wieder manches Neue geliefert. — S. 154 Z. 3: Die Aufstauung des Sees führte besonders eifrig und rücksichtlos Herzog Johann d. J. seit 1564 durch, der derhalben westlich der Stadt Dammbauten und Anschüttungen vornahm und viele Streitigkeiten hervorrief. S. 154 Z. 2 v. u.: Nach dem Reg. Christiani I., herausgeg. von Hille in den Quellenschr. der hist. Ges., S. 264, gehörte zur Kirchspielskirche auch der Nicolaialtar, der der hl. Elisabeth, der hl. Katharina, der Mutter Gottes, letzterer mit 2 Lehen. — S. 155 Z. 3: Hans Adolf war lange Befehlshaber von Mastricht gewesen. Z. 6 v. u. lies: Meurer. — Vor dem Rathause sieht man auf Brauns Bilde den Kaak. — S. 159: Die Stuckarbeiten im Schlosse sind doch recht reich und schön, und im Ganzen von noch mehr Wert als diejenigen im Lusthause. Grösstenteils sind auch sie aus Fr. Karls Zeit. — Die in zwei etwa quadratische, hinter einander liegende Räume zerfallende Gruft hinter der Schlosskapelle ist interessant sowol wegen der Wölbung als auch wegen der einfach-hübschen Wandleuchter (Ren.). Auch stehen hier 3 gute schwere Ren.-Standleuchter, vom Altare (1634?). — Das Altarbild in der Kapelle ist bei deren Wiedereinrichtung in jämmerlichem Zustande gewesen. (Die Kapelle hatte lange den Fischern zur Aufbewahrung der Netze gedient.) Die Uebermalung ist ziemlich schlecht, aber was gut erhalten ist, lässt das Bild als eine sehr tüchtige Leistung aus der Zeit der Schlosserbauung erscheinen. — Der alte schiefe Torbau des Schlosszuganges auf der Stadtseite, 1842 abgebrochen, gewährte (Mitteilung von Frl. B. von Warnstedt) ein so malerisches Bild, dass sein Verschwinden gar nicht genug bedauert werden kann. — Fig. 1029 ist auf den Kopf gestellt.

Im Anfang des 17. J. kommt ein Andreas Bildschneider hier vor.

Zur Zeit Hans Adolfs (1671—1704) finden sich in Ploen, z. T. in Beziehungen zum Hofe, der Goldschmied Nic. Abrahams, der Maler Joh.

Digitized by Google

Gottfr. Kahfus (Cafus), der Orgelbauer Christian Koch, der vieljährige Maler und Contrafeiter Joh. Gottschalk (ref. Religion, die der Herzog beschützte), der Kunstmeister[1]) Melch. Steheli, die Hofbildhauer Hieronymus Jac. Hassenberg und Joh. Franz Koch.

Trat schon eine grössere Anzahl Meister unter Hans Adolf auf, so hat augenscheinlich der kunstliebende letzte Herzog Fr. Karl (1729—1761) noch Manche hinzuberufen. Er verkehrte gern mit ihnen, wie mit seinen Beamten. Es lebten damals in Ploen: der Hofmaler Joh. Jacob Oden, der Bildhauer bei Hofe Joh. Siegmund Marchalita, der Maler Ehrenfried Finsinger, der Hofgärtner Dietr. Tschierske, der fürstl. Bildhauer Gust. Schuppius, der Bildhauer Bornhöfft, der Orgelbauer Joach. Georg Häseler, der Porzellanbrenner Peter Graf. Auch ein Klaviermacher tritt um diese Zeit hier auf.

Dietrich Tschierske führte 1750 den Brückenbau, Mauermeister war Hintz. Das neue Rathaus bauten 1748 Chr. Biss und J. Ad. Brauer (300 Thlr. für die Bauleitung); Marchalita, der auch bei der Brücke thätig war, versetzte 1748 das Portal beim Rathausbau, aus Bremer Stein, arbeitete 1749 an der neuen Justiz.

Mit dem Tode des Herzogs scheint sich die Schar verzogen zu haben; Manche treten nachher noch auswärts auf. In Ploen begann sogleich die Zerstörung. Schon 1764/65 ward der Abbruch des »Altanse auf dem mittleren Schlossplatze (Fig. 1028 oben rechts) dem Kunstmeister Busch für 14,220 M. verdungen, wofür ein neues Gebäude, sowie in den Schlossgarten ein Treib- und Gärtnerhaus zu bauen war. —

Die Strohdächer wurden in der Stadt zuerst 1577 verboten (Eggers S. 41); doch ist eines noch heute vorhanden.

Ueber das Geräte der Vogelgilde, worunter sich ein grosses silbernes Brustschild, vom Herzog Fr. Karl gegeben, auszeichnet, vgl. Eggers.

Das jetzige Rathaus baute Mauerm. Rieck 1816 (6720 Thlr.) nach Oberbaudir. Hansens Entwurf.

Das Spitzenklöppeln ist durch Herzog Hans Adolfs Gemahlin hier eingeführt oder wenigstens sehr gefördert worden. Es beschäftigte bis in den Anfang dieses Jahrhunderts sehr viele Hände.

Preetz. S. 164 Z. 15 lies: Im Krukenb. Hause. — Das Kloster (S. 164) war Maria und Joh. d. T. geweiht.

Probsteierhagen. Einige unbedeutende bemalte Fensterscheiben aus der Kirche, 18. J.? sind in Verwahrung.

Ranzau. S. 179 Z. 14 lies: Jac. Levin v. Plessen.

Schönberg. Kelche. 1) 1463 u. s. f.

Selent: 2 gemalte Wappen (Ranzau und Reventlow) Ren. sind in den Fenstern. S. 187 Z. 8 lies: Lürssen.

[1]) Kunstmeister heissen die, welchen die Unterhaltung der sogen. Kunst, des Wasserwerkes, oblag. Es wird eine ganze Anzahl Kunstmeister erwähnt; sie waren gewöhnlich Zimmermeister.

Digitized by Google

KREIS RENDSBURG.

S. 194 Z. 16 v. u. streiche das: s. Wapelfeld. Ebenda Z. 9 v. u. lies: Moser. — S. 199 Z. 4 f. Ruse, Rüssenstein s. Meister-Reg.

Rendsburg. Christkirche. Vgl. Noodt, Beitr. 624 ff. — Taufe 1700 üppig aus Holz; das sehr breite Becken ruht auf 3 aus Distelwerk-Ornament gebildeten, in schöne Köpfe ausgehenden Ranken. Grosser Deckel. — S. 217. Das Getäfel vom Wallensteinhaus, nach Posselt um 1620, Spätrenaiss., von einigen für Arbeit Ringelings gehalten, ist nun im Hamburger Gewerbe-Museum.

Schenefeld: Sanduhr z. T. erhalten.

Todenbüttel und **Wacken** lies: Remé.

KREIS SCHLESWIG I.

Friedrichstadt. S. 230; luth. Kirche. An der Kirche arbeitete der Bildhauer Zacharias Hubener 1649 (Biernatzki). — Zu Z. 10 ders. Seite: Die Arbeiten an einem neuen dauerhaften (bestendigen) Hafen nebst umschliessendem Deich übernahm 1636 der fürstl. Generaldeichmeister Isaak de Moll (7344 M.).

S. 232 Z. 5 v. o.: schreib Profanbau. S. 238, Kropp, Orgel, schreib Peter Hansen.

Treya. Der Chor ist rechteckig.

KREIS SCHLESWIG II.

Brodersby. Kanzel 1726, ziemlich geistlos mit dickem Blumenwerk.

Fahrenstedt. Sanduhrgehäuse.

Röest gehört zu Kr. Flensburg II.

Satrup i. A. Glocken 1) 1810 Beseler. 2) 1885 Otto, Hemelingen.

Thumby. Kirchenpatron ist Johannes d. T.

S. 272 füge zu Töstrup hinzu: s. Drült. Fl. 2 im Nachtrag.

STADT SCHLESWIG.

S. 288 Z. 4. Dom. Mit dem Riper Portal besteht keine Verwandtschaft. — Dass das Denkmal des Königs Friedrich im Dome von einem Gitterwerk umgeben war, beweist eine Bemerkung in den Gottorfer Rechnungen, vgl. unten Seite *16* die Anmerkung hierüber und über das Denkmal des Herzogs Friedrich. — St. Michaelis, Altar (S. 313) Z. 1: der Altar war von 1786. — S. 318 Z. 4 v. u. lies: Sollen. — S. 320 Z. 6 v. u. lies: Hesterberg. — Zu S. 328 unten: Wie die Justiz, mit Galgen und Zubehör, auf dem Markte zu Schleswig, einst ausgesehen, zeigt die Abbildung im N. st. Mag. 5, 299. — S. 329: vor der Tür der jetzigen Kapelle steht ein Holzpfeiler mit hübsch gearbeiteten Knaggen; Ren. — S. 330 Z. 10: vor »hl. Laurentius« setze einen *. — S. 332. Zu Schleswig blühte im 18. J. eine Steingutfabrik. —

Zu **Gottorf** lässt sich als neue Frucht der weitergehenden Arbeiten Joh. Biernatzkis Folgendes, von dessen Hand Gebotenes nachtragen:

Fürstliche Schnitker auf dem Hause Gottorf (Hofdischer mit festem Jahrgehalt) waren:

Digitized by Google

1597 und jedesfalls noch 1599 Jürgen Olefsen;
1605 und bis 1608 Jochim Rosenfeld;
1608—1612 Andreas Salgen;
1612—1617 Jürgen Gower.

In ihrer Hand lag die Leitung sämtlicher Schnitkerarbeiten auf dem Schlosse. Schon daraus erhellt, was ohnedem durch zahlreiche bestimmte Hinweise belegt wird, dass Andreas Salgen und Jürgen Gower die Meister des Gottorfer Fürstenstuhls sind.

Wir lassen einige nähere Angaben folgen:

Jürgen Olefsen arbeitete 1597 mit einer Menge Gesellen und stellte das Gestühl der Hofkapelle her, aber auch Fensterpfosten aus schwarzem Holz und eine verzierte Bettstatt für den Herzog, zu der Wilhelm (Schmidt) Bildschneider 8 geschnittene Stücke, ein Schleswiger Drechsler 24 gedrehte Knöpfe lieferte. Behufs Vollendung aber dieser Bettstatt, sowie des Gestühls der Herzogin in der Kirche berief man den in der Rechnung angeführten »Bildschneider aus Flensburg«, womit, da damals dort kein andrer war, Hinrich Ringeling gemeint sein muss. Diess stimmt mit dem Sachbefund.

Im selben Jahre 1597 baute der Maurer Ambrosius das Lusthaus im Garten (M. 120) und staffierte es von aussen mit Farben aus (ebenfalls M. 120). 5500 bunte Alstracksteine und bleigegossene Knöpfe zierten es. Im Innern befand sich eine Wendeltreppe.

1606 ward der lange bedeckte Gang binnen Platzes, zwischen dem Torhaus und dem Schloss (vgl. Fig. 1240) gebaut. An ihm verdienten der Zimmermeister Thomas Goltbeck und seine Gesellen M. 580. Hans Brockmann lieferte dazu 22 gedrechselte Pfeiler, Schleswiger Schnitker die Fensterpfosten. Die Bildenschneider Johann Remke, Wilm Schmidt und Jürgen Gower zierten Balken, Pfeiler und Giebel, welch letztere schliesslich mit 8 spitzen Bleiknöpfen gekrönt und von dem Maler Christoffer Reinke staffiert wurden.

Um diese Zeit ist eine Reihe von Steinhauern für Gottorf thätig: Claus, Steinhauer von Husum, Franz von Soest, Nickel Steinhauer, Wilm Schmidt. Sie fertigen steinerne Fensterpfosten, wie sie u. a. die Liberei hatte, Wilm Schmidt auch 1607 einen steinernen Tisch für den Herzog, die Tür zu dessen neuem Gemach u. a. Von Flensburg holte man gotländischen Stein herbei.

Die Holzausstattung der neuen fürstlichen Gemächer besorgte Jochim Rosenfeld mit seinen Gesellen; doch zog man vorübergehend die Schnitker der nahen Stadt zur Teilnahme zu. Der Contrafeier Lorenz de Keister (nicht Keiste, wie Schmidt versehentlich las) staffierte 1607 im Gemach der Herzogin die Bänke ockergelb, 1608 der Herzogin grossen Seier in Gold und Farben, auch 3 Gemächer und die Bücherschränke der Liberei, Kamin und Bilderrahmen im neuen Gemach des Herzogs. Neben dem Genannten erscheinen 1609 in gleicher Weise thätig der Contrafeier Abraham von der Dort und Herman Uhr.

Digitized by Google

Inzwischen war Andreas Salgen Hoftischler geworden und ihm und seinen Gesellen war auf dem Schloss Wohnung und Werkstatt angewiesen. Am 4. Nov. 1610 kaufte Andreas Salgen »zu Ihro Fürstl. Gnaden Gestühlte« in Flensburg Firnes und Maserholz. Stralsunder Wagenschott, Brasil- und andres Zierholz hatte er schon früher, jenes in Lübeck, diess in Hamburg sich besorgt. Die föhrenen Balken für die Kirche hobelte Asmus Olefsen. Jürgen Bock drehte 1610 11 Pfeiler, 1611 5 Säulen für die Kirche und u. a. 4 Rundteile »in eine Decke baven den Altar«. Unter Andreas Salgens Gesellen (im Jahre 1611 beschäftigte er deren 7) sind jedenfalls Adam Wegener 1609, und 1611 Friedrich Johansen, vielleicht auch Keye Moller, Bildschneider. Die Brüstung des Fürstenstuhls trägt in der Krone die Jahreszahl 1612. Inmitten dieses Jahres ist Andreas Salgen verstorben.

In seine Stelle trat am 1. August 1612 der Schnitker und Bildenschneider Jürgen Gower. Ohne Unterbrechung nahm er die Arbeit am herzoglichen Betstuhl auf und führte, dem ursprünglichen Plan sich anschliessend, nur etwa durch eine noch reichere Ausgestaltung der schmückenden Einlegearbeit von seinem Vorgänger sich unterscheidend, das Werk hinaus. Die Zahlen 1613 an der Tür, und 1614 markieren was bestimmt von ihm herrührt. 1613 entnahm er aus der Schleswiger Apotheke an Farben ½ ℔ Spangrün, rotes Brasilholz und andre Dinge, die man im Innern des Fürstenstuhls verwendet sieht. Der Drechsler Heinrich lieferte ihm eine Menge kleine, die Schnitkerarbeit ergänzende und in sie aufgenommene Einzelheiten, speziell zur »Tür in der Kirche« 2 Kapitäle, 1 Rose von weissem Holz, 2 Fussgesimse, 4 gelbe, 10 schwarze Puckel u. a. mehr. Von Jürgen Gowers Gesellen treten 1613 Peter Lange, Jürgen Hower, Key Moller zumeist hervor. Im folgenden Jahre beschäftigt der Meister Wilhelm (Schmidt) Bildenschneider 18 Tage lang in seiner Werkstatt. Der Verbrauch an fremden Hölzern ist auch 1614 noch verhältnismässig gross.

Unterdessen hatte man Herman Uhr mit der Ausmalung des Innern der Hofkapelle betraut. Zwar ob er 1612 oder ein andrer (Klaus Barch 1611? Abraham Maler 1614?) die Gemäldefolge an der Emporenbrüstung malte, erhellt nicht. Aber 1613 hat er mit seinen Gesellen und Jungen die Panneele und Pfeilerbekleidung, die Junker- und Jungfernsitze ausser mit Braunrot und Bleiweiss in Mennigfarbe, Berggrün, Wasserblau, Rostgelb, Zinnober, Safran, Gold- und Silberglede, und 1614 die Säulen und Stühle unten in der Kirche (nach Abrede mit der Herzogin für 160 Thaler) staffiert. Fürstl. Gnaden »Stube in der Kirche« firnisste er in diesem Jahr.

Ein andres Beispiel seiner Arbeit bietet der Saal der Herzogin, den er ebenfalls 1614 neu anstrich. Zunächst wurden Wände und Boden weiss, sodann die Balken blau gemacht, die Schertosen mit Gold und Silber geschmückt. Auch die 3 Türen und die Fensterrahmen wurden blau, die Fensterpfosten dagegen grau, das Gesims, daran die Tapeten befestigt, blau und weiss gestrichen; der Unterschlag aber, und der Kamin im Anschluss

Digitized by Google

an die frühere Farbengebung, wol vielfarbig bunt, verneuert und ausgebessert. Hiefür erhielt er 100 Reichsthaler.

Viel weniger erhielt er für die Menge von Pasteten und Gallerten, die er im Laufe des Jahres, zu Weihnachten und Ostern, auf Balzer von Schulenburg des Küchenmeisters Befehl mit Wachsfarben blau, gelb, braun, rot und grünspan zu färben hatte (für jedes Stück 15 Pfennige). Das Schauessen wurde auch mit Gold verziert.

Die kunstgewerklichen Arbeiten des Jahres 1615 sind lediglich den Umfang nach bekannt. Jürgen Gower hielt zahlreiche Gesellen. Herman Uhr hatte nur wenig für den Hof zu thun.

Desto mehr 1616 gelegentlich der Leichbestätigung des Herzogs Johan Adolf. Da renoviert Herman Uhr König Friedrichs »Gedächtnis«[1]) und streicht das »Gadderwerk«, von dem es umgeben ist, an (10 Thaler); ebenso renovirt er »Herzog Friedrichs Gedächtnis«[2]) an dem Altare« (2 Thaler). Da werden von ihm die Gemächer, in denen die fürstlichen Gäste herbergen, der Herzogin Kammer, Frl. Agnes ihr Saal ganz oder teilweise, Stühle, Bildrahmen und vieles Andere, 336 Lichter und 32 grosse Lichter, die vor dem Sarg her getragen werden sollen, schwarz angestrichen. November 1616 aber errichtete Jürgen Gower zur Huldigungsfeier Friedrichs III. auf dem Rathaus zu Schleswig ein kunstreiches Zelt.

Mit Johan Adolfs Tode erreicht die so überaus rege Thätigkeit zur Ausstattung des Schlosses einen vorläufigen Abschluss. Am 31. Jan. 1617 ward Jürgen Gower seines Dienstes in Ehren entlassen und die Stelle eines fürstlichen Schnitkers auf dem Hause Gottorf aufgehoben.

Aus späterer Zeit seien hier noch einige Einzelheiten zusammen gestellt:

Bildhauerei: Ren.-Zeit: Der lange Tanzsaal ward 1626 mit 2500 blauen, von Steinhauer Wilm Schmidt vor dem Legen dunkel zu ölenden Fliesen belegt. — Barock: 1648 machte Zach. Hubener ein grosses Wappen mit Postament (50 + 48 Rthlr.). Sommer 1652 wurden die Pfeiler unter der langen Brücke aufgeführt. — Heinr. Rölcke erhielt 1673 für ein Kamin in der Fürstin Gemach 360 M. — 1673 Tischler Hans Steffens 65 M. für die Gallerie in der F. Schlafkammer, und für »Pyramiden« im Tanzsaal.

Malerei: Nic. Umbhöfer bemalte 1626 ein Gemach (180 M.). Hofmaler Hans Müller malte 1635 das Gemach der Herzogin; ferner 1640 am N. Werk; im selben Jahre hat Otto Jageteuffel daselbst das kl. Lusthaus ausgemalt (720 M.); am grossen arbeitete 1671/2 Christian Müller (965 M.). Contrafeiter Jak. v. d. Doordt fertigte 1626 ein in Wachs pussiertes und 3 gemalte Fürstl. Bilder (810 M.); Nic. Umbhöfer 1633 die Bilder des Herzogs und der Herzogin (je 108 M.); Franz Strachgen 1635 mehrfach fürstl. Min.-Bildnisse (durchschn. 61 M.). — 1646 er-

[1]) Also das Königsdenkmal im Dome.

[2]) Bezieht sich entweder auf das Denkmal des Herzogs und Bischofs Friedrich, das ja nicht in der alten Form erhalten ist, und demnach früher »am Altare« — d. i. wol am Chore, denn Altar bedeutet oft Chor, Altarhaus — gestanden hat, oder auf irgend einen anderen am damaligen Altare angebrachten Schmuck zu Ehren des Herzogs Friedrich.

Digitized by Google

hielt Andr. Magerstedt für 5 königl. und fürstl. Bildnisse, eins auf Kupfer, 252 M. —

Gekauft von Maler Jul. Strachen 1635 ein Bild: Enthauptung Joh. d. T. — 1640 und 1649 lieferte Gabriel Engels je 2 »perspect. Stücklein« (432 M.); die beiden von 1649 stellten dar: David und Berseba (Schreibf. des Meisters) und die 5 Sinne. — 1652 gekauft von einem fremden Maler Gottfr. von Kamphüsen eine Landschaft (252 M.(. — 1652 war Maler David Beck 4 Wochen Gast des Herzogs.

Aus Domherrn Ludw. Heitmanns Nachlass um 1630 erkauft 2 Uhrwerke, das grössere für 21600 M. Für das kleinere schnitzte Wilh. Schmidt 1635 noch 8 kleine Statuen (je 3,60 M.). — 1634 kaufte der Herzog zu Kopenhagen 3 feine Tapezereien vom Niederl. Teppichweber Joris Nauwinck (666 M.) und liess sich von ihm 1636 noch 18 liefern (6606 M.). — Am grossen Globus arbeitete Kupferstecher Otto Koch 1652 acht Wochen (59 M.). Für die Hochzeit 1650 fertigte Hans Gudewerth zwei Brautwagen für 756 M.; Phl. Jac. Christoff, Maler, staffierte die Schauessen des Haushaltes neu auf, brauchte 41 Tage (49 M.); Christoph Reinke malte 15 Tyrannen-, 14 Türken-, 20 Frauenköpfe und besserte 47 alte Turnierköpfe (47 M.). — Nic. Heim, Bildhauer, machte eine geschnitzte Wiege, die nach Darmstadt geschickt werden sollte (54 M.). 1672 fertigte Hans Gudewert d. J. 6 »Triumphwagen« (288 M.).

Peter Melchersen goss 1628 zwei Geschütze; 1633 wieder sechs. 1637 einen grossen Mörser (Fuir Morsell), einen Dreipfünder, Bleiröhren fürs Wasserwerk u. A. Rechnung 1652 für Granaten: 241 M. — Hanss Arenss 1644 bessert 11 Messingleuchter für den Haushalt; Lorenz Karstensen 1649 giesst 2 Mörser (184 M.); der Kronengiesser Joh. Müller arbeitet 1673, Kronengiesser Abrah. Dinkelmeyer 1681 für den Hof.

Ein neues Kammersiegel, sowie eins für die Geh. Kammer, stach 1681 Georg Frdr. Jäger.

Glasfenster schenkten die Herrschaften, mit den Wappen geziert, oft in die Häuser ihrer Beamten; so 10: 1624; 11: 1650. —

Zu Schleswig, Schloss Gottorf, Neuwerk. S. 357 Z. 6 v. u.: aus den Gottorfer Rentkammerrechnungen für 1651 ist ersichtlich, dass Corn. v. Mander in diesem Jahre hauptsächlich am Lusthause und dessen Turm gearbeitet hat; seine Arbeit betraf insbesondere Fenster daselbst, ein gross Portal mit abstehenden Säulen und 3 Bogen unter dem Turm, und die welsche Haube des Turmes; ferner grosses Portal und Fenster am Pomeranzenhaus, Schornsteine, 4 Kachelofenfüsse (je 1,80 M.). Zusammen 432 Rthlr. — 1648 hatte »die Brunnen und Bilder« im Neuwerk Zach. Hubener gefertigt.

KREIS SEGEBERG.

Einleitung: Meister der Vizelinschen Kirchen war ohne Zweifel der conversus (Laienbruder) Volcward (Viz.-K. 118.129). S. 359, 14 v. u. lies »wirkliche«.

Digitized by Google

Leezen. S. 365 mitten: Diese Stempel sind die Marke der Lübecker Petri-Ziegelei (Dr. Crull).

Sarau. S. 368 lies: 2 Altar- (nicht Arm-)leuchter 1643.

Travental: Das Schloss soll demnächst als feucht und unwohnlich durch einen Neubau ersetzt werden.

KREIS SONDERBURG.

Düppel. Vor »Sanduhr« und »Messkleid« füge einen * hinzu. — Biernatzki: Der Chorgiebel ist von 1585. — Den Altar hatte 1738 Peter Jessen für 240 M. bemalt; 1854 ward das »Abendmahl« überstrichen und dafür eine dänische Inschrift gesetzt, sowie für 2 morsch gewordene Figuren neue gefertigt (Bildh. Hansen zu Sonderburg, 50 M.). — S. 413 Z. 1 entferne den *.

KREIS STEINBURG.

Beydenfleth. S. 442, 2 setze vor »Majuskeln« ein Komma.

Borsfleth. Die erste Dose ist von 1789. — Im Dorfe ist eine Anzahl altertümlicher und stattlicher Häuser. — S. 452, 1 lies »quid« für »quia«.

Neuenkirchen. Kelche 1) Anf. d. 16. J. mit Sechseckfuss und Stiel. Am Knaufe grosse flache Roteln; auf deren Stirn und in den Fenstern sind verflochtene Bänder hübsch graviert. Stiel: IHESVS | MARIA. Die eiförmige Kuppe ist unten von durchbrochener Schale umfasst. Auf dem Fusse statt Crucifixes ein graviertes Kreuz. 2) Ohne Spur von Vergoldung, wahrscheinlich Ren. 16. J., sehr hübsch von gotischen Formen, klein, mit Fuss von flacher Sechspassform. Blümchen statt Roteln. Auf einem gravierten Wappen AVASO 87; am Stiel, in got. Majuskeln der spätesten Art, *ihesvs helpmi*. 3) Aehnlich, auch schön und schwer, der Krankenkelch, 17. J.?

Dose 1708, prächtig. Oben in edeln Formen eine antike Kampfscene getrieben; neben Blumen.

S. 487, 7 lies 506 für 505. — 493 10 v. u. lies 137 statt 133.

Wilster. Biernatzki: *1639 Orgelreparatur (148 M.) durch Konrad Topf. — *1668 Empore hergestellt durch Tischler Peter Holste. — 1636 Turmuhr gemacht von Hanss Carpsen (an 360 M.). — Glocken um 1618 gegossen von Hans Lehman (Schlussrechnung 1619).

Jetzige Kirche: Die Hausteinarbeit (als Portale, Kämpfer, Treppen) lieferte Hans Hinrichs 1775 ff.; derselbe machte die Bildhauerarbeit am Oberteile der Orgel; 5 Statuen für den Altar (je 106 M.) lieferte 1779 Bildhauer Ernst Strangard.

KREIS STORMARN.

S. 533, 6 v. u. entferne das Komma vor »offenbar«.

KREIS TONDERN I.

S. 576 aus 9 v. u. versetze das »Fig. 1534« nach Z. 11 v. u. vor »vgl. Fig. 613«. — 580, 16 v. u. lies 1538. — Daselbst 13 v. u. (wie auch 685,

Digitized by Google

8 v. u.) ist in der Inschrift statt der got. Minuskelschrift Majuskelschrift zu denken. — 629, 5 lies 1600 statt 1601. —

Uberg. S. die folgende Bem. zu Aventoft.

KREIS TONDERN II.

Aventoft. Der 2. und 3. Kelch und die Dose sind nicht hier, sondern zu Uberg (Ber. von Past. Rickmers). — 649, 3 v. u. lies »einem« statt »einen«.

Horsbüll (Past. Michelsen). Statt Deichnormalelle sollte es heissen: Normalelle von der Landvermessung der Wiedingharde 1693—94. S. 664, 14 lies 1643.

Klanxbüll (Past. Michelsen). Ueber frühere Bemalung der Kanzel (von 1857) s. Petersen, Wand. — Den jetzigen Altar, der die Stelle des bis 1857 bestens erhalten gewesenen alten einnimmt, machte Holzbildhauer Otte zu Flensburg. Das Kirchendach ist mit Reth (Schilf), nicht mit Stroh gedeckt.

Neukirchen. Zeile 7 lies 1314 statt 1413. S. 676 mitten: Die Werft der »Kapelle« war im 17. J. Kirchenland; südlich derselben soll ein Kirchhof gewesen sein.

NEUER NACHTRAG.

Bd. I. **Heide** (Dit. 1). Hier bestanden Vicarien: U. L. Fr.; U. L. Fr. Rosenkranz; Cosmas und Damian; Gertrud; eine Vicarie der Gilde St. Jürgen (»Wintergilde«) und eine Marienvicarie der Schuhmacher (»Sommer-«) gilde. Oestlich vom Flecken lag eine Hl. Kreuzkapelle. [Bürgerm. J. C. Kinder zu Ploen aus Urk.]

Wanderup (Flensburg 1). Die Glocke ist von J. H. Armowitz gegossen (Past. Michelsen zu Klanxbüll).

Aller (Hadersleben) 342, 6 v. u. statt »Anbetung der Könige« lies »Ecce homo« (Mitt. v. Past. Lorentzen).

Hadersleben. Mitt. von Past. Lorentzen daselbst. Zu S. 352, 11: Es hat kein Franciskanerkloster zu Hadersleben gegeben. 352, 5 v. u.: Der Brand 1759 betraf die Kirche nicht. 354 oben: es hat wenigstens 8 Kapellen und 19 Altäre in der Kirche gegeben. Kapellen: Marianer, gest. bald nach 1440; Hl. Geist und Barthol. seit 1442; westlich davon die des Ratsmanns Kremer (lebte 1440); St. Laurentii seit 1443; St. Annen seit 1468; die Kapelle des Schlosshauptmanns Staken. (um 1470) neben der Marianerkapelle; Jakob Krögers Kapelle (nicht »Gregoriuskap.«); St. Barbara, 1533 mit der letztgenannten erwähnt. — Altäre: Mariae; Petri (um 1500 »Petri ad vincula«); Andreae (noch 1533 vorhanden); Jakobi; Crucis (desgl.); Katerinae; diese 6 waren 1371 vorhanden. St. Marien wahrsch. ferner in der Mar.-Kapelle; St. Spir. u. Barthol. seit 1442; Laurentii seit 1443; Petri Elisabethae et Birgittae seit 1451; Corp. Christi schon vor 1468; St. Annen seit 1468; St. Mauritii (um 1480 erwähnt); Nicolai (1517 genannt); ferner

Digitized by Google

1533 vorhanden: Gertrud; Hippolyt; Erasmus; Olaus und der Barbarakapellenaltar.

Zu S. 354. Dicke Tünche bedeckt die Gliederungen; nach deren Entfernung ergibt sich ein besseres und erfreulicheres Bild der Einzelheiten in der Kirche. Die Dienste zu Seiten der Halbsäulen an den alten Schaften sind aus roten Steinen und können als eine gotische Beigabe erscheinen. 356, 27 von den Stiftern des früheren Altars sind in der »Nebenkirche« 2 gute Bildnisse. 356, 32 die Kronleuchter 2) 3) sind von 1605: also vor dem Brande. 358, 6 streich das »wol«. 358, 9 statt »Barbarakapelle zu Althadersleben« lies: »Die Kapelle des Gertrudenspitals (vgl. 359, 15) dicht an der Grenze gegen das Ksp. Althadersleben«. Auch die Georgskapelle (354, 3) lag ausserhalb der Stadt; es ist der Jürgenshof 359, 16.

Oesby (Hadersleben). Die Kirche war der Maria geweiht, nach Wortlaut der Urkunde über die Schenkung der Kirche 1410 ans Hadersleber Kapitel. (Nach Mitt. Past. Lorentzens.)

Bd. II. S. 41, 9 lies Intarsien. — 85, 12 lies Joche. — 89, 2 v. u. lies 7 b. — 143, 13 v. u. lies 1026. — 159, 6 v. u. lies 1028. — 267, 3 lies viereckigem statt viereckigen. — 293, 12 ff. v. u. lies 1187 statt 1287. — 324, 15 interessantem statt interessanten. — 329, 4 lies »1235 f.« Daselbst 10 v. u. lies 1236 f. —

Digitized by Google

VERZEICHNIS DER ORTSNAMEN

VON

KARL AHRENS,
GYMNASIALLEHRER ZU PLOEN.

Digitized by Google

In diesem Verzeichnis sind, wie im Text, untergegangene Örtlichkeiten durch einen vorgesetzten Stern bezeichnet; die Namen derer, denen im Text ein eigener Artikel gewidmet ist, sowie die Zahlen der Seiten, wo sich dieser Artikel findet, sind durch schrägen Druck hervorgehoben.

Die Bandnummer ist nur für den zweiten Band besonders angegeben; ein N. vor der Zahl verweist auf den Nachtrag im Registerbande.

Digitized by Google

*Aabenraahuus (Ap.) 10.
Aarhuus (Jütland) 12. 261.
Aarup (Ap.) 20.
Aastrup, Ostorf, (Had. 1) *340—41*. 347. N. 7.
Abel (To. 1) II, *558—59*.
Adelby (Fl. 2) 257. 259. 278. *298—299*. 308. 312. 314. N. 7.
Agerschau (Had. 2) *392—94*. N. 7.
Aggersbüll (Jütland) II, 277.
Aggerschau s. Agerschau.
Ahrensböck (Fürstent. Lübeck) II, 3. 156. 158.
Ahrensburg (Sto.) II, *528—30*.
Ahrensharde (Schl.) II, 279.
Ahrenshöved (Hus.) 446.
Aelberg, der, bei Segeberg II, 382.
Albersdorf (Dit. 2) 54. 55. 58. 60. 62. 64. *109—11*. 117. II, 189.
Aldenburg = Oldenburg II, 53.
Aller (Had. 1) *341—42*. N. 19.
Alsen, Ins. (So.) 7. II, *391*. 392. 393. 397. 398. 399. 400. 403. 405. 407. 410. 411. 412. 415. 417. 418. 431. 435.
Alsenschloss = Norburg (So.) II, 411.
Alsensund, der, II, 418. 425.
Altdorf s. Olderup (Hus.).
Altena s. Altona.
Altenberg b. Krummendieck (Ste.) II, 502.
Altenkrempe (O. 1) 352. II, 2. *6—10*. 28. 39. 42. 62. 81. 84. 88. 137. 554. N. 10.
*Alt-Gottorf (Schl.) II, 333.
Alt-Hadersleben (Had. 1) *343*. 352. 358.
Alt-Nordstrand (Hus.) 432. *477—80*. 515.
Altona, Kr. *1—5*. N. 3.
Altona, St. *1—4*. 238. II, 527. N. 3.
Altrahlstedt (Sto.) II, 527. *530—31*. 550. 554.
Alverstorf (O. 2) II, 66.
Alverstorp (O. 1) II, *10*. 145.
Amrum, Ins. (To. 2.) 432. II, 557. *638—39*. 648.
Angeln, Ldsch. 7. 9. 253. 257. *297—98* (Nordangeln). 432. II, 237. *243—44* (Südangeln). 245. 279. 392. 649. s. auch unter Nord- bezw. Südangeln.
St. Annen (Dit. 1) *64—67*. 91.
Annenkapelle (Dit. 1) *67*.
Annenstätte (Schl. 1) II, 242.
Apenrade, Kr. *7—52*. 254. II, 557. 558. N. 3—4.
Apenrade, St. 9. *10—17*. 255. 354. 433. II, 46. N. 3.
Arild (Had. 2) 391. *394—96*. 397. N. 8.
*Arlewatt (Hus.) *437*. 486.
Arnesvelde (Sto.) II, 530.
Arnis, Ins. (Schl. 2) II, 244.
Arnis, Df. (Schl. 2) II, 244.
Ascheberg (Pl.) II, *119*. 150. N. 11.
Asfleth (Pi.) II, *99*. 437. 493.
Aspe s. Hohenaspe.
Atzbüll (Ap.) *17—18*. 28. 33. II, 391. N. 3.
Atzerballig (So.) II, *392*.
Aubrücke (Dit.) 55. 56. 57. 58. 61. 62. 63.
Augustenburg (So.) II, 391. *393—95*. 425. 431.

Digitized by Google

Aukrug (Dit. 1) 55.
Aventoft (To. 2) II, *640—41*. 660. N. 18.
Badenfliot = Beydenfleth (Ste.).
Bakenby (Ap.) 49.
Ballum (To. 1) 390. 399. 431. II, 557. 558. *559—61*.
Bannesdorf (O. 2) 520. II, 66. *67—70*. 88.
Bargen (Dit. 1) 55.
Bargenstedt (Dit.) 56.
Bargteheide (Sto.) II, 527. *531—32*. 545. 546.
Bargum (Hus.) *437—38*.
Barkau (Pl.) 520. 530. 573. II, *120—24*. 491. N. 11.
Barlt (Dit. 2) *111—12*. N. 4.
Barmstedt, Vogtei (Pi.) II, 99.
Barmstedt, Df. (Pi.) II, *99—101*. 107. 109. 527.
Barsbeck (Pl.) II, 118. 183.
Barsfleth (Dit. 2) *112*. 121.
Bau (Fl. 1) *254—55*. 288.
Bedstedt (Ap.) *18—20*. 22. N. 3.
Beftoft (Had. 2) *397—98*. 420.
Beldorf (Dit.) 55.
*Beltringharde, die (Hus.) 477. 479.
Bennewohld (Dit.) 62.
Bergen (a. Rügen) 12.
Bergenhusen (Schl. 1) II, 223. *227*. 319.
Bergenstedt (Dit.) 58.
Bergewöhrden (Dit.) 57.
Bergharde, die (Eck.) 155.
Bergstedt (Sto.) II, 527. 528. *532*. 546. 547.
Beringstedt (R.) II, *190*. 219.
Berndorf, Bjendrup (Ap.) *20*. II, 147.
Beydenfleth (Ste.) II, 437. *438—43*.
Bille, die II, 1. 538.
Billwärder (Hamburg) II, 469.
Bischofsberg, der, bei Ploen II, 154.
**Bisherst* (Pi.) II, *101*. 102.
Bjendrup s. Berndorf (Ap.)
Bjerning (Had. 1) *343—45*. 369.
Bjolderup (Ap.) 9. *21—22*. N. 3.
Blansgaarde (So.) II, 434.
Blasholm (Ap.) 10.
Blekendorf (Pl.) 520. 542. II, 23. 27. *124—26*. 127. 145.
Bliesdorf (O. 1) II, 5.
Blockhaus (Ste.) II, 455.
Blomenburg (Eck.) 169.
Blomenburg (Pl.) II, *126*. 184.
Böckingharde (To.) 431. II, 557. 672.
Böel (Schl. 2) II, 243. *245—46*. 263.
Boel s. *Bool Ste.
*Böhl (Eid.) 223.
Bohmstedt (Hus.) *438*. 446.
Bohnert (Eck.) *158*. 183.
Bökelnburg (Dit. 2) 60. 63. 98. 114.
Bokoldeburg (Dit. 2) 114.
Bombüllhof (To. 2) II, 637.
**Bool*, Boel (Ste.) II, *443*. 455. 468.
*Bopsee (Hus.) s. Bupsee.
Borby (Eck.) 155. *158—60*. 162. 173. 352. II, 312. 614. N. 5.
Bordelum (Hus.) 432. *438—39*. 479. 485. N. 8.
Bordesbüll (To. 1) II, 558.
Bordesholm (K.) 519. *520—29*. 537. 539. 550. 551. II, 2. 296. 300. 355. 378. 444. 445. 507. N. 9.
Boren (Schl. 2) II, *246—47*.
Borgholt (Dit. 1.) 57. 98.
Borgholt (Dit. 2) 113.
Borkmühle (Schl. 1) II, 230.
Börmer See II, 223.
Bornhöved (Seg.) 61. II, 66. 150. *359—60*. 363.
Borsfleth (Ste.) II, *443—44*. 485. N. 18.
Borstel (Dit. 2) 114.
Borstel (Sto.) II, 385. 533.
Bosau (Fürstent. Lübeck) II, 117. 118. 143.
Bösbütteler Koog (Dit. 1) 64.
Bothkamp (K.) *530*. 573. II, 120. 124.
Bovenau (K.) 519. 520. 531. II, *190—93*. 197. 198. 219.
Braaken (Dit.) 56.
Braderup (To. 2) II, *641—42*. 662. 665.

Digitized by Google

Bramdorp, Branderup (Had. 2) *398—99*. N. 8.
**Bramhorst* (Pl.) II, *126*. 182.
Brammer (R.) 520. II, 190.
Bramstedt (Seg.) II, *360—62*. 437. 527.
Branderup s. Bramdorp (Had. 2).
Brarup, Norder-, (Schl. 2) II, 243. *248—52*. 263. 265. 276.
Brarup, Süder-, (Schl. 2) II, *252*.
Brecklum s. Breklum (Hus.).
Brede (To. 1) II, 558. *561—62*.
Bredebro (To. 1) II, 561.
Breder Au, die II, 561.
Bredstedt (Hus.) *439—41*. N. 8.
Breitenberg, der II, 445.
Breitenberg (Ste.) II, *444—45*. 506.
Breitenburg (Ste.) II, 177. 444. *445—52*. 505. 506. 514.
Breklum (Hus.) 183. 233. 255. 256. 432. 433. 438. 439. *441—46*. 450. 475. 516.
Bremen 59. 123.
Broacker (So.) 255. 306. II, 391. *395—96*. 405.
Broboa (O. 1) II, 11.
Brodau (O. 1). II, 5. *10—11*. 20.
Brode s. Grossenbrode (O. 1).
Brodersby (Schl. 2) II, 243. *252-53*. N. 13.
Brodershemme (Dit.) 57.
Brohl a. Rhein 389. 391.
Brokdorf (Ste.) II, *452—53*.
Brons (Had. 2) 390. 391. 392. *399—402*. 422. II, 559.
Brooklandsau, die 61.
*Brösum (Eid.) 223.
Brücke, Rote (Ste.) II, 455.
Bruderfurt (Ste.) II, 455. 526.
Brügge (K.) 519. 520. *530—32*. 533. 535.
Brunlund (Ap.) 10. 16. 17.
*Brunock (Hus.) 480.
Brunsbüttel (Dit. 2) 54. 58. *112—13*.
Buckhagen (Schl. 2) II, *253*.
Buhrkall (To. 1) II, 557. 558. 561. *562—65*. 665.
Bulck (Eck.) *160*.
Bülderup (To. 1) 402. II, *565—68*. 570. 573. 669.
Bunsoh (Dit. 2) 58. 64.
Bünstorf (Eck.) *160—61*.
*Buphever (Hus.) 480.
*Bupsee (Hus.) 432. 479. II, 230. 231.
*Bupte (Hus.) 479. 480.
Bürau (O. 1) II, *11*.
Burg i. D. (Dit. 2) 55. 57. 58. 60. 62. *113—15*. 145.
Burg a. Fehmarn (O. 2) II, 2. 65. 66. 67. *70—81*. 84. N. 10.
Burg a. Föhr (To. 2) II, *659*.
Burghaken (Dit.) 58.
Burgholz (Dit.) 57.
Burgkrug (Dit.) 58.
Burgsee, der, bei Schleswig II, 333. 337.
Burgsum (To. 2) II, 659.
Busenwurth (Dit. 2) *115*. 121.
Bustorf (Schl. 1) II, 225.
Bustorfer See II, 226.
Büsum (Dit. 1) 54. 62. *67—72*. 109. 491. N. 4.
Butwehl (Hus.) 473.
Carlum (To. 2) s. Karlum.
Caspergaard (Had. 1) 387.
Celle (Hannover) II, 537.
Christiansfeld (Had. 1) *345*.
Christianspries (Eck.) 170.
Cismar (O. 1) II, 2. 3. *11—19*. 20. 23. 37. 47. 62. 135. 137. 355.
Cleve, der, b. Garding 197. 203.
Cleveetz (Pl.) II, *126*. 150.
Clixbüll (To. 2) s. Klixbüll.
Crempe s. Krempe.
Dackwiese (Dit.) 55. 60.
Dagebüll (To. 2) II, *642—43*.
Dahler (To. 1) II, *568—70*.
Dahme (O. 1) II, 67.
Damp (Eck.) *161*.
Dänemark 297. 389. II, 199.
Danewerk, das, 7. 8. 155. 513. II, 223. *224—27*. 230. 237. 281.
Danewerk, Gross- (Schl. 1) II, 225.

Digitized by Google

Danewerk, Klein-, (Schl. 1) II, 224. *227—28*. 319.
Danewerker See II, 224. 226.
Dänischenhagen (Eck.) 155. 160. *161*. 180. 189. II, 175. N. 5.
Dänischer Wohld, Ldsch. 155. 161. 170. 181. 519.
Deezbüll (To. 2) II, *643—45*.
Delfbrücke (Dit.) 55. 61. 62.
*Delfbrügge (Dit.) 58.
Delve (Dit. 1) 56. 57. 58. *72—75*. 99. 110. II, 223. 228.
Delvenau, die II, 1.
Delver Koog (Dit. 1) 55. 57.
Depenau (Pl.) II, *126*. 162. 359.
Deutsch-Nienhof s. Nienhof.
Dietmarsgau = Ditmarschen 59.
Ditmarschen, Ldsch. *53—64*. 195. 196. II, 65. 189. 194. 223. 239.
—, *Norder-*, (= Dit. 1) *64—108*. N. 4.
—, *Süder-*, (= Dit. 2) *109—53*. N. 4—5.
Doberstorf. Dobersdorf (Pl.) 541. II, *126*. 364.
*Donieshuus (Hus.) 438.
*Dornbüll (Schl. 1) II, 223.
Dörpling (Dit.) 55.
Dortrecht (Holland) II, 280.
Döstrup (To. 1) II, 557. *570—71*.
Drage (Ste.) 241. II, *453—55*. 475.
Drecksee, der II, 154.
Drelsdorf (Hus.) 432. 438. *446—48*.
Drült (Fl. 2) N. 7.
**Duborg* (Fl. 1) 257. *279—80*. 298. II, 81.
Düppel (So.) 254. 305. II, *397—98*. 414. N. 18.
Düppelberg, der II, 418.
Düppeler Schanzen (So.) II, 418.
Dusend-Düwels-Warf (Dit.) 62.
***E**ckernburg (Eck.) 162.
Eckernförde, die 158.
Eckernförde, Kr. *155—93*. 519. N. 5.
Eckernförde. St. 158. *162—70*. 352. II, 312. 330. N. 5.
Eddelack (Dit. 2) 63. 114. *116—17*. N. 4.
*Edomsharde (Hus.) 242. 477. 478. 480.
Effkebüll (Hus.) *448*. 473.
Eggebeck (Fl. 1) 183. 254. *255—256*. 291. 297. 324. 442. N. 6.
Eichede (Sto.) II, *533*.
Eider, die 7. 54. 55. 57. 58. 63. 67. 99. 155. 195. 390. 431. 519. 532. II, 198. 223. 229. 237. 239. 280.
Eiderstedt, ehem. Insel, 195.
Eiderstedt, Kr. 54. 106. *195—252*. 431. 432. 433. 436. 478. 511. 515. II, 649. N. 5—6.
*Eidum (To. 1) II, 606.
Eken (So.) II, 391. *398—99*. 415.
Ekwadt (Ap.) 7. *22—25*. 33. II, 601. N. 3.
Elbe, die 54. 59. 60. II, 527.
Ellerbeck (Pl.) II, 127.
Elmschenhagen (Pl.) 541. II, 5. *127*.
Elmshorn (Pi.) II, *101—102*. 111. 113. 516.
*Elredefleth (Ste.) II, 503.
Elvershagen s. Elmschenhagen.
*Emesbüll s. *Evensbüll.
Emkendorf (R.) II, *193*. 219.
Emmelsbüll (To. 2) II, *645*.
Emmerleff (To. 1) II, *572—73*.
Endrupschau (Had. 2) *402*.
Enge (To. 2) 431. II, 637. *645—48*.
England II. 657.
Enleben (Ap.) 35.
Enstedt (Ap.) 9. 20. *25—26*. 418.
Eppendorf (Hamburg) II, 107.
Erfde (Schl. 1) II, 223. *228—29*. 240.
Erfrade (Seg.) II, 179. 359. *363*.
Erpesfelde (Pl.) II, 164.
Esgrus (Fl. 2) *299—302*. 308. 324. N. 7.
Eschelsmark (Eck.) *170*.
Esrom (Schweden) 305.
*Esseveldoburg (Ste.) II, 477.
Eutin (Fürstent. Lübeck) II, 2. 3. 5. 62. 63.

Digitized by Google

Eutinisch Neukirchen s. Neukirchen, Fürstent. Lübeck.
*Evensbüll, Emesbüll (Hus.) 478. 480. II, 660.
Everschop, ehem. Insel, (Eid.) 195. 197.
*Evesbüll (Hus.) 479.
Fahrenstedt, Norder-, (Schl. 2) II, 243. *254—55.* N. 13.
Fahretoft (To. 2) II, 619. *648.* 660.
Faldera (K.) 536.
Farnewinkel (Dit.) 56.
Farve (O. 1) II, *19.* 33. 129. 197.
Fegetasche (Pl.) II. 156.
Fehmarn (= Kr. O. 2) 7. 8. II, 1. 2. 3. 5. 22. 29. *65—98.*
Feldhusen (Ste.) II, *455.*
Feldstedt (Ap.) *26—27.*
Fernwisch (Pl.) II, 183.
Fieler See, der 55. 56.
Fjelstrup (Had. 1) 339. *345—50.* 370.
Flemhude (K.) 519. 520. 531. *532—33.* 540. II, 190. 219.
Flensburg, Kr. 1. 9. *253—95.* II, 557. N. 6—7.
Flensburg, Kr. 2 (= Nordangeln), *297—338.* N. 7.
Flensburg, Stadt 9. 195. 254. *257—84.* 298. 433. 548. II, 391. 558. N. 6—7.
Flintbeck (K.) 519. 520. 521. *533—34.* II, 120. 191. N. 9.
Fohl, Forle (Had. 2) *402—3.*
Föhr (To. 2) 316. 431. 432. 477. 479. II, 557. 606. 611. *648—59.*
—, *Burg* II, *659.*
—, *St. Johann* 316. 432. 433. 479. II, 606. *649—55.*
—, *St. Laurentius* 473. II, 649. 651. *655—57.* 658.
—, *St. Nicolaus* II, 649. 655. 656. *657—59.*
Frestedt (Dit.) 55. 60.
*Frideberg (Dit.) 64.
Friedrichsberg (Schl.) II, 225. *315—19.*
Friedrichsort (Eck.) *170.*
Friedrichsruhe (Ste.) II. 453. 475.
Friedrichstadt (Schl. 1) 479. 480. II, 223. *229—33.* N. 13.
Friesland 7. 53. 195. 196. 390. 391. *431—37.* II, 237. 392. 605. 614. vgl. auch Kr. To. 2 II, 667—86.
Frörup (Had. 1) *350—51.*
Fühnen 7. II, 66. 391.
*Fünfharden (Hus.) 431.
Gaarden (Pl.) II, *127.*
Gaarz (O. 1) II, *19.* 53.
*Gaikebüll (Hus.) 480.
Galmsbüll (To. 2) 480. II, 642. *659—60.*
Gammelgardt (So.) II, 394.
Garbeck (Seg.) II, 389.
Garding (Eid.) 196. *197—202.* 213. 225. 245. 432. 468. N. 5—6.
Gasse (Had. 2) 418.
Geltingen, (Fl. 2) *302—5.* 324. II, 243. N. 7.
Genner. Gjenner (Ap.) *28.* 36. 44.
Gettorf (Eck.) 155. *170—77.* 187. N. 5.
Gieschenhagen (Seg.) II, 371.
Gieselau, die 55. 60.
Gikau (Pl.) II, *127—28.* 129. 144. 182. 353.
Gjenner s. Genner.
Gladebrügge, Klein-, (Seg.) II, *363.* 371.
*Glambeck (O. 2) II, 66. *81.*
Glücksburg (Fl. 2) *305—8.* 315. 319. II, 158. 320. 321. 429. 678.
Glückstadt (Ste.) II, 232. 439. *455—66.* 468. 477. 495. 496. 501
Glüsing (Dit.) 58.
Goltoft (Schl. 2) II, 252.
Görnitz (Pl.) II, 184.
Goschhof (Eck.) 168.
Gotteskoog (To. 2) II, 676.
Gotteskoogsee, der II, 662.
Gottorf (Schl.) 298. II, 158. 225. 226. 228. 244. 279. 280. 319. 320. *332—58.* 428. N. 13—17.
Gowens (Pl.) II, *129.* 135. 150.
Grafenwall (Dit.) 61.
Gram (Had. 2) 402. *403—4.*

Digitized by Google

Grarup (Had. 1) 351.
Grawenstein (Ap.) *28—33.* 50.
Grevenborn, jetzt Schrevenborn (Pl.) II, 127.
Grevenkroch (Ste.) II, 468.
Greveshof (Schl. 1) II, 230.
Grimmberg (Dit.) 56.
Gröde (Hus.) *448—49.* 479. 485. N. 8.
Grodersby (Schl. 2) II, *255.* 264
Grömitz (O. 1.) II. 2. 10. 11. *20—21.* 62. 145.
Grönsworth (Hus.) II. 229.
Grossbüttel (Dit. 2) *117.* 149.
Gross-Danewerk s. Danewerk, Gr.-.
Grossenaspe (K.) 520. *535—36.* N. 9.
Grossenbrode (O. 1) II, 11. *22—23.* 29. 69.
Grossenrade (Dit.) 62.
Grossenwiehe (Fl. 1) *284—85.* 291. 294.
Gross-Kollmar s. Kollmar (Ste.)
Gross-Nordsee s. Nordsee, Gr.-.
Gross-Solt s. Solt, Gr.-.
Grube (O. 1) II, 5. 11. 12. *23—26.* 67. N. 10.
Grundhof (Fl. 2) 297. 306. *308—10.* 313. 314. N. 7.
Gudendorf (Dit.) 56.
Güldenstein (O. 1) II. *26.*
Guldholm (Schl.) 305. II, 321.
Guldlöff (Ap.) 35.
Haalerbrook (Ste.) II, 475.
*Haddeboth (Schl. 1) II, 233.
Haddeby (Schl. 1) 8. 506. II, 223. 227 *233—37.* 264. 279. 319.
Haddebyer Noor, das II, 226.
Hademarschen (R.) 519. II, 189. *193—94.* 219.
Hadersleben, Kr. 1. 9. *339—87.* 389. N. 7.
Hadersleben, Kr. 2. (= Törninglehn) *389—429.* 492. N. 7—8.
Hadersleben, St. 169. 339. 340. 343. 346. 347. 351. *352—59.* 366. 370. 433. 456. N. 7. 19.
*Haderslevhuus (Had. 1) 358. 359.
Hagen (Pl.) II, 19. 126. *129.* 174. 175. 197. 364.
—, dänisch. s. Dänischenhagen (Eck.).
—, Probsteier, s. Probsteierhagen (Pl.).
Hagenberg (So.) II, *399—400.*
Haithaby II, 279.
*Hale (Ste.) II, 475. 476.
Halendamm (Ste.) II, 508.
Halk (Had. 1) 8. 339. *359—63.*
*Halvesberg (Dit.) 64.
*Halvesborch (Dit.) 58.
Hamberge (Sto.) II, *533—34.*
Hamburg 123. II, 53. 99. 243. 280. 286. 456. 493. 514. 527.
Hamdorf (R.) II, *194.* 195.
*Hamm (Hus.) 479.
*Hamme (Dit.) 56. 63.
Hammeleff (Had. 1) *363—65.* 382.
*Hammhaus, Hammann (Dit.) 56. 57. 63. 91.
Hammholt (Dit.) 55.
Handewitt (Fl. 1) 254. 259. 284. *285—87.* 288. 292. 293. 294. 297. 298. 324. 325.
Hanerau (R.) 58. 60. II, 193. *194.*
*Hansburg (Had. 1) 358.
Hansühn (O. 1) II, 2. *26—28.* 63. 125. 143.
Hanswarf (Hus.) 452. 453.
*Hanum (To. 2) II, 648.
Haselau (Pi.) II, 101. *102—103.*
Haseldorf (Pi.) 183. II, 102. *103—106.*
Haseldorfer Marsch II, 99. 101. 102. 103. 111. 437. 468. 493. 509.
Hasselburg (O. 1) II, 6. *28—29.* 34. 63.
Hastedt (Dit.) 55. s. auch Norder-, bzw. Süderhastedt.
Hattstedt (Hus.) 431. 432. 443. *449—52.* 502. II, 649. N. 8.
**Hatzburg* (Pi.) II, *106.* 115.
Havetoft (Schl. 2) 297. II, 243. *255—56.*
Hedeby II, 279 -Haithaby.
Hedenstedt (Jutland) II, 277.
Hehm (Dit.) 57.

Digitized by Google

Heidabu = Haithaby.
Heide (Dit. 1) 53. 55. 56. 57. 58. 61. 62. 63. *75—82.* 91. 93. 98. 101. N. 4. 19.
Heidum = Keytum (To. 1) II, 606.
Heikendorf (Pl.) II, 127.
Heiligenhafen (O. 1) II, 5. *29—33.*
Heiligenstedten (Ste.) 123. II, 437. *466—68.*
Heilsau, die II, 541.
Hellewadt (Ap.) *22. 33—34.*
Hellig May (Had. 1) 341.
Helligvand (Quell) 376.
Helln (Dit.) 61.
Hellwithgaard (So.) II, 415.
Hemme (Dit. 1) 54. 55. 57. 62 *83—88.* 91. 93.
Hemmerfeld (Dit.) 57.
Hemmerwurth (Dit. 1) 55.
Hemminghestorp (dorp) 548. II, 127.
Hemmingstedt (Dit. 2) 55. 56. 59. 62. 64. 91. *117—19.*
Hennstedt (Dit. 1) 57. 58. *88—90.* 97.
Hennstedt (Seg.) II, *363.*
Herivad (Schweden) II, 582.
Herrenstedt (Had. 2) 424.
Herwardeshudhe 1.
Herzhorn (Ste.) II, 99. 437. 443. 455. *468—70.* 476. 505.
Hesel (Dit.) 56.
Hesterberg, der II, 320. 337.
Hetlinger Schanzsand (Pi.) II, *106.* 114. 144.
Hever, die 242.
Hillige Oehr (Schl. 1) II, 233.
Hinschendorf (Sto.) II, 538.
Hjerndrup (Had. 1) *365—66.*
Hjerting (Had. 2) 389. 392. *404.* 416.
Hocht s. Hoist (To. 1).
Högerstorf (Seg.) II, *363—64.* 371. 372.
Hoheburg (Dit. 2) 114.
Hohenaspe (Ste.) 519. II, 2. 194. 217. 453. *470—75.*
Hohenfelde (Pl.) II, 127. *129.*
Hohenfelde (Ste.) II, *475—76.*
Hohenlieth (Dit.) 55.
Hohenstein (O. 1) II, 19. *33—34.*
Hohenwestedt (R.) 111. 519. II, *194.* 470.
Hohn (R.) II. 194. *195—96.* 199.
Hohnhemme (Dit.) 56.
Hoibeck (Sto.) II, 538.
Hoirup (Had. 2) 390. *405—406.* 415.
Hoist (To. 1) II, *573—75.*
Holdenäsbrarup (Fl. 2) 306. 315.
Holebüll (Ap.) *35.* 228. 493. N. 3.
Holland 195. 196. 391. 432. 436. II, 229. 230.
Hollingstedt (Schl. 1) II, 223. 224. *237—38.*
Holm s. Bordesholm (K.).
Holmer Schanze (Schl. 1) II, *223.*
Holstein. Holstengau 7. 55. 59. 60. 61. 279. 288. 432. *519—20.* 536. 547. II, 2. 189. 199. 217. 225. 437. 470. 476. 491. 527. 528.
Holstenau, die 55. 60.
Holstengraben 55. 60.
Holstenpfortsbrücke (Dit.) 56.
Holstenreck (Dit.) 60.
Holtenklinken (Sto.) II, *534.* 536.
Hooge (Hus.) 436. *452—53.* 480.
Hoptrup (Had. 1) 8. *366—67.* N. 7.
Hörnerkirchen (Pi.) II, *107.*
Hornstorf (Seg.) II, 126. 129. *364.* 369.
Horsbüll (To. 2) II, *660—62.* N. 19.
Horsbüllharde (To. 2) II, 660.
Horst (Dit. 1) 57.
Horst (Ste.) II, 113. 475. *476.*
Horst = Breitenburg (Ste.) II, 444.
Hörup (So.) II, *400—403.* 412. 416.
Hostrup (To. 1) II, 557. 573. *575—76.* 612. 662.
Höved (Dit.) 58.
Howacht (Pl.) II, 135.
Heyer (To. 1) 7. II, 557. *576—79.* 674.
Heyerswerth (Eid.) *202—203.* 213.
*Hudum (Dit. 1) 67.
Hügum (Had. 2) 390. 391. *406—408.* 492. II, 662.
*Humpkirche (To. 2) II, 662.

Digitized by Google

Humptrup (To. 2) II, *662—65*. 685.
Hürup (Fl. 2) 297. *310—12*. II, 408. 612.
Husby (Fl. 2) 297. 298. *312—14*. 320.
Husum, Kr. *431—518*. II, 557. N. 8—9.
Husum. St. 195. 196. 436. 437. *453—71*. II, 223. 225. 229. 327. 335. 351. 521. 539. 614. N. 8.
Hütten (Eck.) *177—90*. N. 5.
Hüttenkroppe (Schl. 1) II, 238.
Hütter Harde (Eck.) 155. 160. 177.
Hvidding s. *Witting*.
Hylingstede s. *Hollingstedt*. (Schl. 1).
St. Ibs b. Horsens (Jütland) 12.
*Ichhorst (Pi.) II, 444.
*Ilgruf, Ilgref (Hus.) 453. 480.
*Imminghusen (Hus.) 479.
Inselharden (To.) 431.
Isarn Dör (im Danewerk) II, 224.
Itzehoe (Ste.) 10. 114. 519. 547. II, 111. 164. 197. 217. 437. 449. 466. *476—90*. 506. 512. 514.
Ivenfleth (Ste.) II, 477. 485.
Jagerup (Had. 1) 339. *367*.
Jellenbeck, Fl. 182.
*Jellenbeck, Df. (Eck.) 181. 182.
Jels (Had. 1) 7. *367—68*.
Jerpstedt (To. 1) II, 557. *579—81*.
Jersbeck (Sto.) II. 385. *535*.
Jevenstedt (R.) 519. II, 189. *196—97*.
*St. Johann (Schl. 1) II, 223.
St. Johann a. Föhr (To. 2) 316. 432. 433. 479. II, 606. 638. 648. *649—55*.
Joldelund (Hus.) 431. *471—72*.
Jordkirch (Ap.) 9. 34. *35—36*.
Jörl (Fl. 1) 284. *287—88*. N. 7.
Josenburg (Dit. 2) 63.
*Jürgensburg (Schl.) II, 333.
Jütland 7. 288. II, 225. 557. 648.
Kabelhorst (O. 1) II, 5.
Kahlebüll (To. 2) II, 662.
Kahleby (Schl. 2) II, 243. *256—57*. 261. 321.
Kakesborch (Dit.) 58.
Kal (Ap.) 10. *36*. 44. 547.
Kalegat, Oster- (im Danewerk) II, 224. 225.
—, Wester- (im Danewerk) II, 225.
Kallö s. *Kal* (Ap.).
Kalslundharde (Had. 2) 391.
Kaltenkirchen (Seg.) II, 363. *364—65*.
Kamberg (Hus.) 472. [527.
Kampen (Dit. 1) 83.
Kampen (R.) II, 195. 196. 199.
Kampweg (Dit.) 83.
Kappeln (Schl. 2) 536. II, 244. 253. *258—60*. 266.
Karby (Eck.) 187.
Karlum (To. 2) 436. II, 641. *665—67*. 669.
Karrharde (To. 2) 431.
*Kasso (Ap.) 34.
Kathrinenheerd (Eid.) *203—205*. 225. N. 6.
Kating (Eid.) 195. *205—208*. 209. 214. 233. N. 6.
Kehlet (Had. 1) 347.
Kekenis, H.-Ins. (So.) II, 403.
Kekenis, Df. (So.) 318. II, 391. *403—405*.
Kekenisgaard (So.) II, *405*. 407.
Kellinghusen (Ste.) 519. II, 5. 217. *491—92*. 525.
Kercenhagen = Probsteierhagen (Pl.).
Kerghvelde (O. 1) II, 38.
Ketting (So.) II, 398. *405—407*. 412.
Keytum (To. 1) II, *606—609*.
Kiel, Kreis *519—46*. II, 1. 189. N. 9.
Kiel, Stadt 36. 155. 519. 521. 532. 536. 541. *547—75*. II, 2. 3. 12. 43. 44. 84. 127. 168. 202. 335. N. 9.
Kiel, der kleine 547. 548.
Kieler Föhrde II, 1.
Kirchkamp (Sto.) II, 538.
Kirkeby (Ap.) 39.
Klanxbüll (To. 2) 479, II, 637. *667—68*. N. 19.
Klein-Danewerk s. Danewerk.
Klein-Gladebrügge s. Gladebrügge.
Klein-Nordsee s. Nordsee.

Digitized by Google

Klein-Solt s. Solt.
Klein-Wesenberg s. Wesenberg.
Kletkamp (Pl.) II, *130—32.* 145.
Klinken (Sto.) II, 534.
Klintringenge = *Enge* (To. 2) II, 645.
Klippleff (Ap.) 9. 20. *37—39.* 50. 254. II, 219. 256. N. 3.
Klixbüll (To. 2) 436. II, *668—69.*
Klues (Fl. 1) 254. *288.*
Kluesries (Fl. 1) 288.
Knoop (Eck.) *180.*
Kograben (Schl. 1) II, 225.
Kohöved (Eck.) 183.
Koldenbüttel (Eid.) 196. *208—10.* N. 6.
Kolding (Jütland) 279.
Koldinghuus (Jütland) 359.
Kollmar (Ste.) II, 99. *493—94.* 509. 513.
—, Gross- (Ste.) II, 513.
Königsau, die 419.
*Königsbüll (Hus.) 479. II, 655.
Königsburg (Eck.) 158. 183.
Königsgraben (Dit.) 61.
*Königskapelle (Eid.) 231.
Kopenhagen 238. 466. II, 340. 355. 356. 464.
Kosel (Eck.) 155. 158. 170. *180—81.*
Köthel, Kotle (Sto.) II, 528. 538.
Kotzenbüll (Eid.) *210—13.* 214.
Krempe, Land (O. 1) II, 42. 43.
Krempe (O. 1) 547. II, 42. 53.
Krempe (Ste.) 457. II, 445. 456. 469. *494—501.* 513. 514. 516. 517. 521. 525.
Krempefluss II, 6. 42.
Krempermarsch II, 437. 443 ff. 466. 468. 475 f. 494. 501. 505. 507. 511. 516. 525.
Kreuz (Fl. 2) 298. *314.*
Krokau (Pl.) II, 118. *132.* 182. 183.
Kronprinzen-Koog (Dit. 2) *119.*
Kropp (Schl. 1) II, 223. *238—39.*
Krückau, die II, 109.
Krummendieck (Ste.) II, *501—503.*
Krumstedter Vierth (Dit.) 61.
Krusendorf (Eck.) 155. *181—82.* N. 5.
Kuden (Dit. 2) 60.
Kudensee, der 55. 60.
Kuhof (O. 1) II, *34.* 53. 55.
Kühren, Dorf (Pl.) II, *132.* 135.
Kühren, Gut (Pl.) II, *132.* 162.
Kükelühn (O. 1) II, 26.
Kukswall (Dit.) 55. 60.
Kurburg (Schl. 1) II, 225. 226.
Kurzenborstel (Dit.) 58.
Ladelund (To. 2) II, 665. *669—70.*
Lammershagen (Pl.) II, 126.
Landkirchen (O. 2) 551. II, 65. 66. 70. 71. *81—88.* 96. 104. 168. 646. N. 10.
Langenborstel (Dit.) 58.
Langenbrook (Ste.) II, 509.
Langeness (Hus.) 436. *473.* 477. II, 656.
Langenhorn (Hus.) 305. 436. 448. *473—75.*
Langen-Niendorf s. Niendorf, L.-.
*Langstoft (To. 2) II, 678.
Lasbeck (Sto.) II, 533.
Lauenburg, Hzgt. II, 527. 528.
St. Laurenzius a. Föhr (To. 2) 473. II, 649. 651. *655—57.*
Lebrade (Pl.) II, *133—34.* 135. 182. 187.
Leck (To. 2) 431. II, 557. 645. *670—72.*
*Leckhuus (To. 2) II, 670.
Leezen (Seg.) II, *365—66.* N. 17.
Lehe (Dit. 1) 53. *90.* 93. 139. 506.
Lehmkuhlen (Pl.) II, 133. *135.*
Lemkenhafen (O. 2) II, 65.
Lensahn (O. 1) II, 23, 26. *34—37.* N. 10.
Lexfähre (Dit.) 55.
Lilholt (Had. 2) *408.*
*Lin (Dit. 1) 64. 90. 91.
Linden (Dit. 1) 58. 61. 90.
Lintholm (To. 2) 480. 481. II, 643. *672—73.*
Lintrup (Had. 2) 390. *408—409.*
*List, Norder-, (To. 1) II, 606. 611.
*Lith (Hus.) 479. II, 231.
Loccum (Hannover) II, 541.

Digitized by Google

Locum = Lügum (To. 1).
Lohe (R.) II, 196.
Loheide II, 196. 225.
Loit, das, H.-Ins. (Ap.) 9. 10. 39.
Loit i. L. (Ap.) 9. 10. *39—44.* 51. 393. N. 3.
Loit i. A. (Schl. 2) II, *260—61.*
Loitmark (Schl. 2) II, 266.
Lübeck 539. 551. II, 1. 3. 11. 26. 44. 53. 54. 62. 66. 156. 286. 320. 373. 374.
Lübeck, Fürstent. II, 118. 366.
Lucht (Ap.) 39.
Luchtnis (Ap.) 39. 51.
Lucksborg = Glücksburg (Fl. 2).
Ludwigsburg (Eck.) *183.* 191.
Lügum, Kloster (To. 1) 421. II, 557. 558. 561. 568. 582. 597.
—, Norder-, s. Nordlügum (To. 1).
—, Oster-, s. Osterlügum (Ap.).
—, Süder-, s. Süderlügum (To. 2).
Lügumgaard (To. 1) II, 597.
Lügumkloster (To. 1) 7. 354. 391. 433. II, 557. *582—91.* 597. 674.
Lund (Schweden) II, 77. 280. 288.
Lunden (Dit. 1) 55. 56. 57. 58. 63. 64. 83. 90. *91—95.* 99. 119.
*Lundenberg (Hus.) 480. 515.
Lundenbergharde 477. 478. 515.
Lundsgaard (Fl. 2) 314.
Lütjenburg (Pl.) II, 1. 2. 118. 132. *135—43.* 150. 187. N. 11.
Lütjensee (Sto.) II, 535. 547.
Lutterbeck (Pl.) II, 118. 164. 174.
Lysabbel (So.) II, 405. *407—10.* 415.
Malente (Fürstent. Lüb.) II, 2. 5. 26. 27.
St. Margarethen (Ste.) II, *503.*
Margarethenwall (im Danewerk) II, 225.
*Marienburg (Dit.) 55. 58. 61. 62.
Marienkoog (To. 2) II, 660.
Marne (Dit. 2) *119—21.*
Marschharden 431.
Mastricht (Niederlande) II, 155.
Maugstrup (Had. 1) 367. *368—69.*
Mecklenburg II, 2.
Medelby (To. 2) 292. II, *673—74.* 684.
Medolden (To. 1) II, 557. *591—92.*
Meggerdorf (Schl. 1) II, 223.
Meggersen (Schl. 1) II, 229.
Melbeck (Ste.) II, *217.*
Meldorf (Dit. 2) 53. 54. 55. 56. 58. 59. 61. 62. 63. 67. 91. 92. 101. 112 115. 119. *121—44.* 148. 149. II, 2. 30. 232. 290. N. 4.
*Mergenowe (Dit. 2) 137.
Merkendorf (O. 1) II, 5.
St. Michaelisdonn (Dit. 2) *144.*
*Mittelsdorp (Dit. 1) 67.
Midlum (To. 2) II, 648.
Miele, die 56. 59. 61.
Mildstedt (Hus.) 453. 454. *475—77.* 512. 513. N. 8.
Mirebüll (Hus.) 447.
Mogeltondern (To. 1) II, 557. 568. *592—96.* 613. 674.
Moldenit (Schl. 2) II, *261—63.*
Moltrup (Had. 1) *369.*
*Mönkenhof (Ste.) II. 445.
Moorhufen (Ste.) II, 438. 468. 469. *505.* 513.
Morker (Schl. 2) II, 263.
Morkirchen (Schl. 2) II, 245. 248. *263.*
*Morsum (Hus.) 432. 478.
Morsum (To. 1) II, 606. *609—10.*
Mühlenbeck (Sto.) II, 538.
Mühlendorf (R.) II, *197.*
Münchneverstorff (O. 1) II, *37.* 62.
Munkbrarup (Fl. 2) 307. *315—17.* 407. II, 248. 650.
Münsterdorf (Ste.) II, 437. 444. 445. 485. *505—507.* 512.
*Mymmäsby (Eck.) 187.
Näss, H.-Ins. (Had. 2) 340.
Nehmten (Pl.) II, *143.* 150.
Nessendorf (Pl.) II, 26. *143.*
Neudorf (Pl.) II, 135. *143.*
Neudorf (Fürstent. Lüb.) II, 5.
Neuenbrook (Ste.) II, *507—508.*
Neuendorf (Ste.) II, 112. *509—11.*
Neuenkirchen i. D. (Dit. 1) 62. *95—97*

Digitized by Google

Neuenkirchen (Ste.) II, 507. *511—12.* 517. N. 18.
Neuenkrempe (O. 1) 352. II, 43.
Neuhaus (Pl.) II, 127. 135. *144—45.*
Neukirchen i. A. (Fl. 2) *318—19.* II, 403.
Neukirchen L. O. (O. 1) 149. II, 3. 11. 29. *38—42.* 63. 135.
Neukirchen Wied.-H. (To. 2) 432. II, 290. 593. 667. *674—78.* 681. 682.
Neukirchen (Fürstent. Lüb.) II, 129. 177. 184.
*Neuland (Ste.) II, 468. 469.
Neumünster (K.) 457. 519. 520. 530. 533. 535. *536—40.* II, 53. 101. 437. 444. 521. 528. N. 9.
Neustadt (O. 1) 547. II, 2. 3. 4. 5. 6. 12. 13. *42—53.* 54. 84. 202. 290. 303. 439. 551. N. 10.
*Neustadt (Ste.) II, 468. 469.
*Neustadt b. Itzehoe (Ste.) II, 477.
Neutestorf (O. 1) II, 63.
St. Nicolai a. Föhr (To. 2) II, 649. 655. *657—59.*
Nieblum (To. 2) II, 649.
Niebüll (To. 2) II, 645. *678—81.*
Niehy (Fl. 2) 36. 318. *319.*
Niehuus (Fl. 1) 254. 279. *288.*
Niendorf (Pi.) II, *107.*
Niendorf, Langen-, (Sto.) II, 367.
Nienhof, Deutsch-, (R.) II, *197.* 219.
Nienstedten (Pi.) II, *107—108.*
Nommenswarf (Hus.) 477.
Norburg (So.) II, 391. 399. *410—12.* 416.
Nordangeln (= Kr. Fl. 2) *297—338.* II, 243.
Norddorp (Dit. 1) 67.
Norderbarlt (Dit. 2) 111.
Norderbrarup s. Brarup.
Norder-Fahrenstedt s. Fahrenstedt.
Nordergoesharde 431.
Nordfriesland s. Friesland.
Nordhackstedt (Fl. 1) 254. *288—91.* N. 7.
Nordhamme (Dit.) 56. 57. 58. 62.
Nordhastedt (Dit. 2) 55. 56. 60. 62. *144—45.* N. 4.
*Nordhöved (Eid.) 223.
Nordleda (Hannover) 480. N. 8.
Nordlügum (To. 1) II, 557. 583. *597—98.* 601.
Nordmarsch (Hus.) 473. *477.* 480.
Nordoe (Ste.) II, 505. *512—13.* 526.
Nordsee, Gross-, (R.) II, 190. *197.*
Nordsee, Klein-, (K.) *540.*
Nordstrand (Hus.) 195. 242. 431. 432. 452. 453. 454. 473. *477—84.* 485. 486. 491. II, 230. 231. 260. 301. 660. 668. N. 8.
—, *Odenbüll,* 478. *480—83.* 486.
—, *Süden 483—84.*
Nordstrandisch Moor (Hus.) 478. 479. 480. *484—85.*
Nortorf (R.) 519. 520. II, *197—98.*
Notmark (So.) II, *412—14.*
Nübel i. A. (Schl. 2) 324. II, *263—64.*
Nübel i. S. (So.) II, *414—15.*
Nübel, Gut (Fl. 2) 319.
Nüchel (Pl.) II, 10. 130. *145—50.*
Nustrup (Had. 2) *410—12.* N. 8.
Nütschau (Sto.) II, *535—36.*
Nygeland (Ste.) II, 468.
Ochsenweg, der (Schl. 1) II, 224.
Ockholm (Hus.) 438. 477. *485.*
*Ocksleff (To. 2) II, 683.
Odderrade, Oederrade (Dit.) 55. 62.
Odenbüll (Hus.) 478. *480—83.* 486. II, 672.
Odensbeck = Wonsbeck (Had. 1).
Odensee (Fühnen) 7. II, 391. 605.
Offenbüttel (Dit.) 58.
Ofkebül = Effkebüll (Hus.).
Oland (Hus.) 473. *486.*
Oldehöved (Eid.) 213.
Oldenburg, Kr. 1, 520. II, *1—64.* 119. 359. N. 10.
Oldenburg, Kr. 2, (= Fehmarn) II, *65—98.* N. 10.
Oldenburg, Land II, 1. 53. 59. 63. 66.

Digitized by Google

Oldenburg, Stadt, 377. 538. II, 1. 2. 5. 19. 34. *53—59*. 154. 280. 374.
— (Dit.) 58.
— (Eck.) 187.
— (Schl. 1) II, 226.
Oldensworth (Eid.) 196. 202. *213—20*. 228. 238. II, 676. N. 6.
Oldenwöhrden (Dit. 2) 149. 214.
Olderup (Hus.) 437. *486—87*. 512.
Oldesloe (Sto.) II, 527. 534. 535. *536—38*. 543. 547.
Oppendorf (K.) *540*. 541.
Orb bei Gelnhausen II, 208.
Ording (Eid.) 196. *220—21*.
Oesby (Had. 1) 8. 340. *369—72*.
Ostenfeld (Hus.) *487—91*.
Osterborstel (Dit.) 58.
Osterhever (Eid.) *221—23*. 480.
Osterholm (So.) II, 398. *415*.
Osterhusum (Hus.) 453.
Osterkalegat s. Kalegat.
Osterlinnet (Had. 2) *413*.
Osterlügum (Ap.) 9. 28. *44—47*. 48. N. 4.
Osterrade (R.) II, 190. *198*.
Oesterrade (Dit.) 62. 109.
Osterwall (Eck.) 155. 162.
Oesterwohld (Dit.) 62.
*Osterwold (Hus.) 453. 480.
Ottenbüttel (Ste.) II, 470.
Ottensen (A.) 1. *4—5*.
Oevelgonne (Ste.) II, 493. *513—14*.
Oewersee (Fl. 1) 256. *291—92*. 297. 321. II, 75. 244. N. 7.
Oxbüll (So.) II, *415—16*. 417.
Oxenwatt (Had. 1) 340. 367, *373—74*.
*Padeleck (Hus.) 515.
Pahlen (Dit. 1) 91. 97. 98.
Palmen (Dit.) 91. 97.
Panker (Pl.) II, 135. *150*. N. 11.
Paschburg (Ste.) II, 477.
Patnarstorf (O. 1) II, 11.
Peene, die II, 53.
Pehmen (Pl.) II, *150*.
Peltworm (Hus.) 432. 433. 443. 477. 478. 480. *491—501*. II, 649. N. 8—9.
Pellwormharde (Hus.) 478.
Perdöl (Pl.) II, *150*. 359.
St. Peter (Eid.) 220. *223—25*. 228. II, 676.
Petersdorf (O. 2) II, 3. 66. 71. *88—96*. 256. 287. N. 10.
Piltekjär (Had. 1) 342.
Pinneberg, Herrsch. II, 99. 106. 107. 108. 109. 113. 115. 527.
Pinneberg, Kr. 1. 436. II, *99—116*. N. 11.
Pinneberg, St. II, *108*. 109. 527.
Ploen, Kr. 519. II, 1. *117—88*. N. 11—12.
Ploen, St. 539. II, 1. 3. 5. 53. 119. 126. *150—61*. 188. 213. 343. 466. N. 11—12.
Ploener See, der 536. II, 5. 150.
Poppenbüll (Eid.) 214. *225—28*. 233. 368. 439. 493. N. 6.
Pratjau (Pl.) II, 118.
Preetz (Pl.) II, 3. 117. 120. 126. 132. *162—74*. 182. 183. 187. N. 12.
Prestö (Seeland) II, 263.
Probstei (Pl.) 155. 519. II, 5. 117. 126. 129. 132. 174. 174. 182.
Probsteierhagen (Pl.) II, 129. *174—77*. N. 12.
Prodenstorp (Projenstorf, Fürstent. Lüb.) II, 11.
Pronstorf (Seg.) II, *366—67*. 382. 388.
Putlos (O. 1) II, 2. 3. 53. *59—62*.
Puttgarten (O. 2) 66.
Quarnbeck (K.) 532. *540*.
Quars (Ap.) *47*.
Quern (Fl. 2) 297. *319—22*. 368. N. 7.
Quickborn (Pi.) 55. 60. II, *109*.
Rabenkirchen (Schl. 2) II, 255. *264—65*.
Rade (Dit.) 62.
Ramsharde (Ap.) 10. 11.
Ramsharde (Fl.) 257.
Randrup (To. 1) 391. II, 557. *598—600*. 604.
*Rantum (To. 1) II, 606.
**Rantzau* (Pi.) II, 99. *109*.

Digitized by Google

Ranzau, Grfsch. (Pi.) II, 99. 101. 107. 109.
Ranzau (Pl.) II, 3. 150. *177—82.* N. 12.
Rapstedt (To. 1) 22. II, 558. *601—603.*
Rastorf (Pl.) II, 162. *182.*
Ratekau (O. 1) II, 1.
*Ratsburg (To. 1) II, 606.
Ratzeburg (Lauenburg) II, 2.
Redderstall (Dit.) 58. 61.
Rehrhemme (Dit.) 56.
Reinbeck (Sto.) 183. II, 37. 113. 335. 370. *538—40.* 546. 547.
Reinfeld (Sto.) II, 3. 353. 485. 527. 530. *540—43.* 554.
Reinholdsburg = Rendsburg.
Reisby (Had. 2) *413—14.*
Rellingen (Pi.) 3. II, 108. *109—11.* 364. 527. 528.
Rendsburg, Kr. II, *189—222.* N. 13.
Rendsburg, St. 155. 237. 238. 519. II, 189. 195. 196. *198—217.* 225. 317. N. 13.
Retwisch (Sto.) II, 536. *543—44.*
Rheider Au, die II, 223. 224. 226.
Rheims (Frankreich) 109.
Rhin, der II, 455. 468.
*Rickelsbüll (To. 2) II, 682.
Ries (Ap.) 9. 10. 44. *47—49.*
Rieseby (Eck.) 155. 158. *183—86.* 187. 255. 442. N. 5.
Riesewohld (Dit.) 55. 60. 62.
Riesharde (Ap.) 9. 21. 47.
Rinkenis (Ap.) *49—50.*
Ripen (Jütland) 7. 9. 33. 339. 345. 374. 389. 390. 391. 406. 414. 427. 431. 432. 433. II, 283. 288. 557. 559. 570. 572. 576. 582. 593. 606. 614. 624. 631. 638. 648.
Risum (To. 2) II, *681.*
Risummoor (To. 2) II, 672.
Rixdorf (Pl.) II, 133. *182.* 187.
Roager (Had. 2) 390. 391. *414—16.* 421. N. 8.
Rödding (Had. 2) 223. *416—17.*
Rodenäs (To. 2) II, 651. *681—83.*
Rœst (Schl. 2) II, 244. 258. *266.* N. 13.
Rohlstorf (Seg.) II, *367.* 387.
Röm (To. 1) 431. II, *603—604.*
*Rörbeck (Hus.) 479.
Rosenkranz (Eck.) *187.*
Rote Brücke (Ste.) II, 455. 526.
Rotensande (Eck.) 183.
Roter Krug (Schl. 1) 224. 225.
**Rudekloster*, *Rukloster* (Fl. 2) 288. *305—307.* 308. 315. II, 395. 678.
Rüllschau (Fl. 2) 297. *322—24.* II, 660.
Rundhof (Fl. 2) 299. *324.*
*Rungholt (Hus.) 242.
Sachsenmarkscheide (O. 1) II, 1.
Sahrensdorf (O. 2) II, 66.
Salzau (Pl.) II, *182.* 184.
Sarau (Seg.) II, *368.* N. 18.
Sarzbüttel (Dit.) 55. 58.
Satjewitz s. Sollwig (To. 1).
Satrup i. A. (Schl. 2) II, 243. *266—68.* N. 13.
Satrup i. S. (So.) II, *416—17.* 433.
Saxtorf (Eck.) 183. *187.*
Schackenburg, Grfsch. (To.) II, 557. 559. 572.
Schackenburg, Schloss (To. 1) II, *596.*
Schads (To. 1) II, *604—605.*
Schadshof (To. 1) II, 605.
Schafhaus (Seg.) II, *368.* 371.
Schafstedt (Dit.) 55.
Schalkholz (Dit. 1) 58. 61. 62. *97.* 98.
Schanze (Dit.) 56.
Scheephemme (Dit.) 58.
Schelrade (Dit.) 62.
Schenefeld (R.) 123. 519. II, 190. *217—18.* 332. N. 13.
Scherrebeck (Had. 2) *418—19.* N. 8.
Schierau (Seg.) II, 389.
Schierensee (R.) II, *218—19.*
Schiffharden (Eid.) 431.
Schinkel = Rosenkranz (Eck.).
Schlamersdorf (Seg.) II, 359. 364. *369—70.*
Schlei, die 155. 390. II, 53. 223. 224. 225. 226. 233. 244. 279. 280. 281. 330. 333.

Digitized by Google

Schleimünde (Eck.) *187.* N. 5.
Schlesen (Pl.) II, 118.
Schleswig, Herzgt. 7. 238. 253. 297. 389. 392. 431. 432. 547. II, 66. 225. 233. 237.
Schleswig, Bistum 7. 180. 195. 327. 431. 505. II, 280.
Schleswig, Kr. 1. 196. II, *225—42.* N. 13.
Schleswig, Kr. 2. (= Südangeln) II, *243—78.* N. 13.
Schleswig, Stadt 162. 184. 288. 297. 305. 307. 354. 433. 479. 539. II, 53. 222. 223. 226. 227. 237. 256. *279—332 (358).* 649. N. 13—17.
Schlichting (Dit. 1) *97—98.*
Schluxharde (To.) II, 565.
Schmoel (Pl.) 573. II, 127. *182.*
Schobüll (Hus.) 431. 479. *501—505.*
Schönberg, (Pl.) 566. II, 5. 126. 132. *182—84.* 258. N. 12.
Schönkirchen (K.) 161. 519. 520. 540. *541—46.* II, 1. 3. 117. 126. 175. N. 9.
Schönwalde (O. 1) II, 11. 37. *62.*
Schönweide (Pl.) II, 150. *184.*
Schottburg (Had. 1) 339. *374—75.*
Schrau, Schrawe Skrawe (Had. 2) 7. *419—20.*
Schrevenborn (Pl.) s. Grevenborn.
Schrustrup, Skrydstrup (Had. 2) 7. *420—21.* N. 8.
Schwabstedt (Hus.) 58. *505—12.* II, 224. 234. 237. N. 9.
Schwale, die 539.
Schwansen, H.-Ins. (Eck.) 155. 161. 180. 183. II, 244.
Schwansen (Eck.) 155. 161. *187—89.*
Schweinemoor (Dit.) 62.
Schwerin (Mecklenburg) II, 356.
Schwesing (Hus.) *512—15.* 516.
Schwonsburg (Schl. 2) II, 244.
Seebüll (Schl. 1) II, 229.
Seedorf (Seg). II, 369. *370.*
Seegaard (Ap.) 20. 28. 33. 37. *50.* N. 4.
Seegaarden (Hus.) 498.
Seekamp (Eck.) 189.
*Seekirche, Wester-, (To. 1) II, 606.
Seem (Jütland) II, 582.
Seester (Pi.) II, 111—13.
Seesterau (Pi.) II, 111.
Seestermühle (Pi.) II, 111.
Segeberg, Kr. II, 1. *359—390.* 527. N. 17—18.
Segeberg, St. II, 2. 3. 73. 359. 363. 365. 367. 368. *371—84.* 387. 437. 528.
Schestedt (Eck.) *189.*
Selent (Pl.) 520. II, 126. 135. 145. 182. *184—86.* 187. N. 12.
Selker Noor, das II, 233.
Sieck (Sto.) II, 527. *544—46.*
Sierhagen (O. 1) II, 6. *62.*
Sieseby (Eck.) 155. *189—91.*
Siewerstedt (Fl. 2) 297. *324—25.* II, 255.
Siggen (O. 1) II, 38. *63.*
Simonsberg (Hus.) 437. 477. 480. *515.* N. 9.
*Simonsclus (R.) II, 190.
Sipsdorf (O. 1) II, 53.
Skanderborg (Jütland) 12.
Skrawe s. Schrau (Had. 2).
Skrydstrup s. Schrustrup (Had. 2).
Slabbenhagen = Dänischenhagen (Eck.) 161.
Slamerseke s. Eichede (Sto.) II, 533.
Sliasthorp = Schleswig II, 279.
Soltwig (To. 1) II, 575. *612.*
Solt, Gross-, (Fl. 2) *325—26.* 332.
Solt, Klein-, (Fl. 2) *326.* N. 7.
Sommerstedt (Had. 1) *375—76.*
Sonderburg, Kr. II, *391—436.* N. 18.
Sonderburg, St. 352. II, 351. 391. 393. 397. 403. 411. *418—31.*
Sophienhof (Pl.) II, 162. *187.*
Sorge, die II, 196. 223. 237.
Sorger Schanze (Schl. 1) II, 223.
Sörup (Fl. 2) 297. 312. 313. 315. *327—32.* 391. 399. II, 248. N. 7.
Spandet (Had. 2) 390. 391. 405. *421—22*
Speersdieck (Dit. 2) 63.

Digitized by Google

Stade (Hannover) 59. 63. II, 99.
Stapelholm (Schl. 1) 505. II, 223. 224. 227. 228. 229. 239.
Stargardt (O. 1) II, 53.
Starup (Had. 1) 339. 340. *376—79.*
Stavensbüller Föhrde II, 393.
Stedesand (To. 2) 431. II, 676. *683—84.*
Stefferloit (Schl. 2) II, 260.
Steinbeck (Sto.) II, 527. 538. *546.* 547.
Steinberg (Fl. 2) *332—34.*
Steinburg, Kr. II, 99. 189. 373. *437—526.* 527. N. 18.
Steinburg (Ste.) II, 494. *514.*
Steinhemme (Dit.) 56.
Steinhorst (Lauenb.) II, 1.
Stellau (Ste.) II, 455. *514—16.* 527.
Stelle (Dit.) 57.
Stellerburg (Dit. 1) 57. 58. 61. 63. *98.* 101.
Steller See, der 91.
Stendorf (O. 1) II, 10, 62. *63.*
Stepping (Had. 1) *379—82.* N. 7.
Sterup (Fl. 2) 255. 256. 297. *334—38.* 442. N. 7.
*Stintebüll (Hus.) 432. 480.
Stolk (Schl. 2) II, 254.
Stör, die II, 437. 455. 457. 477. 485.
Stormarn, Grafsch. 1. 520. II, 1. 2. 99. 359. 360. 363. 364. 385. 437. 514. *527—28.* 533.
Stormarn, Kr. II, 99. 359. *527—56.*
Strichsand (To. 2) II, 673. *684.*
Struckkamp (O. 2) II, 81. *96.*
Struxdorf (Schl. 2) II, 248. *268—69.* 271.
Südangeln (= Kr. Schl. 2) II, 223. *243—78.*
Süden a. Nordstr. (Hus.) *483—84.*
Süderau (Ste.) II, 496. *516—17.*
Süderbarlt (Dit. 2) 111. 112.
Süderburg = Sonderburg.
Süderbrarup s. Brarup.
*Süderdorp (Dit. 1) 67.
Südergoesharde (Hus.) 431.
Süderhastedt (Dit. 2) 62. 114. *145—48.*
Süderheistedt (Dit.) *62.*
*Süderhever (Eid.) 223.
Süderholm (Dit.) 56.
*Süderhövd (Eid.) 223.
Süderlügum (To. 2) II, *685—86.*
Süderrade (Dit.) 58. 62.
Süderstapel (Schl. 1) II, 223. *239—42.*
Südhamme (Dit.) 56. 61. 62. 63.
Sülfeld (Seg.) II, *385—87.* 527. 533. 535.
Sundewitt, H.-Ins. (So.) 17. 51. II, 391. 392. 395. 397. 414. 416. 418. 433.
Süsel (O. 1) II, 52. 240.
Süseler Gau II, 1. 6. 42.
Svanstrup (To. 1) II, 561.
Sventine, die II, 1. 150.
Sventinemünde (Pl.) II, 127.
Sverdrup (Had. 1) 340.
Sylt (To. 1) 431. 432. II, 557. 558. *605—12.* 660.
—, *Keytum* II, *606—609.*
—, *Morsum* II, *609—10.*
—, *Westerland* II, *610—12.*
Taarstedt (Schl. 2) II, 243. 260. *269—70.*
Tandslet (So.) II, 391. *431—33.*
Tangstedt (Sto.) II, 528. 532. *547.*
Tating (Eid.) *228—31.* 432. 433.
Tellingstedt (Dit. 1) 55. 56. 57. 58. 61. 62. 97. *98—101.* 114. 238. N. 4.
Tempsin (Mecklenburg) II, 293.
Tensbüttel (Dit.) 55. 61.
Tensfelderau, die II, 1. 5.
Testorf (O. 1) II, 26. *63.*
Tetenbüll (Eid.) *231—35.* N. 6.
*Tetenhusen (Schl. 1) II, 237.
Thiesburg (Schl. 1) II, 223.
Thorslund (Had. 2) 422.
*Thorstätte (Schl. 2) II, 269.
Thumby (Schl. 2) II, 243. 252. *271.* N. 13.
Tiele, Ldschft. (Schl. 1) II, 223.
Tiele, Tielenau, die 58. 61.
Tielenbrücke (Dit.) 57. 58. 61. 62. 63.
*Tielenburg (Dit.) 54. 55. 58. 59. 63. 99. II, 223.

Digitized by Google

Tielenhemme (Dit.) 55.
Tielenhemmsbrücke (Dit.) 57. 98.
Tieslund (Had. 2) *422—24.*
Tingleff (To. 1) 50. II, *612—13.*
Todenbüttel (R.) II, 190. *219.* N. 13.
Todesfelde (Seg.) II, 371. *387.*
Toftlund (Had. 2) *424—26.*
Tolk (Schl. 2) II, 243. 254. *272.*
Tondern, Kr. 1. II, *557—635.*
Tondern, Kr. 2. 431. II, *637—88.*
Tondern, St. 7. 9. 390. 436. II, 244. 335. 343. 557. 558. 593. *613—29.*
Tönning (Eid.) 150. 195. 196. 203. 213. *235—42.* 247. 432. 436. 468. 487. II, 216. 335. 355. 549. N. 6.
Tönningharde (Eid.) 195.
**Törning* (Had. 1) 363. *382.* 389.
Törninglehn (= Kr. Had 2) *389—429.* II, 557. 558.
Tostrup (Schl. 2) II, *272—73.* N. 7.
Tralau (Sto.) II, 528. *547.*
Tramm (Pl.) II, *187.*
Traventhal (Seg.) II, 371. *387.* N. 18.
Treene, die 291. II, 223. 224. 229. 237. 242.
*Treenstadt (Schl. 1) II, 223. 237.
Treya (Schl. 1) II, 223. *242.* N. 13.
Treyaharde (Schl. 1) II, 242.
*Trindermarsch (Hus.) 478. 479. 480. II, 230. 231.
Trittau (Sto.) II, 527. 530. 535. *547—48.* 553.
Trollkjär (Fl. 2) 308.
**Troyburg* (To. 1) II, 81. 222. *629—31.* 632.
Tundtoft (So.) II, 410.
Tyrstrup (Had. 1) *382—83.*
*Tyrstrupgaard (Had. 1) 345.
Ubbendorf (Pl.) II, 127.
Uberg (To. 1) II, 557. *631—32.* 640.
Uk (Ap.) 9. *50—51.*
Ulderup (So.) 52. 479. II, *433—35.*
Ulkebüll (So.) 352. II, 418. *435—36.*
Ulsby (Schl. 2) II, *273—75.*
Ulsnis (Schl. 2) II, 243. *275—78.* 288.
*Ulstorp (Eid.) 223.
Ultorp (Hus.) 448.
Uelvesbüll (Eid.) 197. *242—44.* 368. 433. 515. N. 6.
Uphusum (Hus.) 438. 485.
Uphusum (To. 2) II, 662.
Uetersen (Pi.) II, 101. 110. 112. *113—15.* 527. 535. N. 11.
Utholm (Eid.) 195. 225. 228.
Utlande 431.
Veng (Jütland) 12.
*Vinzier (R.) II, 195. 199. 214.
Viöl (Hus.) 431. 437. *516—18.*
Vitsdorf (O. 2) II, 66.
*Volgsbüll (Hus.) 479. 480. II, 668.
Vollerwiek (Eid.) 196. 214. *244—45.*
Vorlande 431.
Vromes (Schweden) 412.
Waabs (Eck.) 155. 173. 183. 187. *191—93.* N. 5.
Waabshof (Eck.) 183.
Wacken (R.) II, *219.* 487. N. 13.
Wagrien 7. 155. 432. 519. 520. 540. 541. 547. II, *1—6.* 29. 44. 117. 135. 150. 154. 178. 359. 363. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 382. 387. 389. 527. 528. 533. 534. 536. 540. 543. 556.
Wahlsdorf (Pl.) II, 5.
Wahlstedt (Seg.) II, 371. *387.*
Wahlstorf (Pl.) II, 3. 62. 162. *187.*
Walburgsau, die 60.
Waldemarsmauer, im Danewerk II, 225. 226.
Wallen (Dit. 1) 58.
Wallsbüll (Fl. 1) *292—94.*
Wamdrup (Jütland) II, 629.
Wanderup (Fl. 1) *294—95.*
Wandsbeck (Sto.) 238. II, *548—51.*
**Wandsburg* (Sto.) II, *548.*
Warder (Seg.) II, 26. 367. *387—89.*
Warnis, H.-Ins. (Ap.) 51.
Warnitz (Ap.) 9. *51—52.* II, 391. 433.
Waterneverstorff (Pl.) 573. II, 135. *187.*

Digitized by Google

Weddingstedt (Dit. 1) 53. 57. 61. 75. 76. 91. 93. 98. *101—105.* 110. II, 2.
Wedel (Pi.) II, 106. *115—16.* 527.
Wellen (Dit. 2) 55.
Wellenberg (Ste.) II, 506.
Wellenkamp (Ste.) II, 506.
Welt (Eid.) 195. 233. *245—46.*
Wemning (Ap.) 51.
Wendling (Had. 1) 378.
Wenkendorf (O. 2) II, 66.
Wennbüttel (Dit.) 55. 60.
Wennemannswisch (Dit. 2) *148.* 149.
Wenningbund, der II, 418.
Wensien (Seg.) II, 3. 387. *389—90.*
Wentorf (Pl.) II, 150. 154.
Wesenberg, Klein- (Sto.) II, 1. 527. 541. *551—53.* 554.
Wesselburen (Dit. 1) 53. 54. 62. 95. *105—108.* N. 4.
Westensee (R.) 519. 531. II, 193. 197. 218. *219—22.* 308.
Westeraes (Schweden) II, 77.
Westerhusum (Hus.) 453.
Wester-Kalegat s. Kalegat.
Westerland a. Föhr (To. 2) II, 655.
Westerland a. Sylt (To. 1) II, *610—12.*
Westervig (Jütland) 12.
Westerwohld (Dit.) 62.
*Westerwold (Hus.) 243. 480.
Westsee, die 390.
Wewelsfleth (Ste.) II, *517—19.*
Wiedau, die II, 557. 614.
Wiedingharde (To. 2) 431. II, 557. 558. 637. 640. 645. vgl. überh. Kr. To. 2.
Wiedrichsharde (Hus.) 477. 478.
Wienberg, der II, 62.
Wiesby (To. 1) II, 629. *632—35.*
Wiesharde (Fl. 1) 257.
Wiglesdor, im Danewerk II, 224.
Wilster (Ste.) 54. II, 478. *519—25.* N. 18.
Wilstermarsch (Ste.) 60. II, 437. 438. 452. 503. 519.
Wilstrup (Had. 1) 8. *383—84.*
Windbergen (Dit. 2) 56. 63. *148—49.*
Winseldorf (Ste.) II, 448. 491. *525—26.*
Wippendorf = Neumünster 519. 536.
Wisch (Hus.) 498.
Wisch (Pl.) II, 132. 163. 183.
Wismar (Mecklenburg) II, 320.
Wittenberg (Pl.) II, 184. *187—88.*
Wittendüne (Eid.) 228.
Witting, Hvidding (Had. 2) 390. *426—28.* N. 8.
Wittingharde (Had. 2) 391.
Wittmoldt (Pl.) II, *188.*
Wittstedt (Had. 1) *384—85.* N. 7.
Witzhave (Sto.) II, 528. 547. *553.*
Witzworth (Eid.) *247—52.* N. 6.
Wodder (Had. 2) 390. 391. *428—29.* N. 8.
*Wogemannsburg (Eid.) 247.
Wohlde (Schl. 1) II, 223.
Wohrden (Dit. 2) 53. 54. 62. 117. 148. *149—53.* N. 5.
Woldenhorn (Sto.) II, 528.
Wolstrup s. Klein-Solt.
Wonsbeck (Had. 1) 340. *385—87.*
Wurthemme (Dit.) 57.
Zarpen (Sto.) 413. 513. II, 39. 530. 531. 540. 541. 542. 552. *553—56.*
Zennhusen (Dit. 1) 83.

Digitized by Google

VERZEICHNIS

DER BENUTZTEN

QUELLEN UND HILFSMITTEL.

ZUSAMMENGESTELLT

VON

KARL AHRENS.

Digitized by Google

In vorstehendes Verzeichnis sind auch die von Joh. Biernatzki für das Verzeichnis der Meister benutzten Hilfsmittel aufgenommen. Die in den Citaten verwandten Wörter sind gesperrt gedruckt. Zusätze, die vom Verfasser des vorliegenden Werkes herrühren, sind in eckige Klammern gefasst.

Die Grundlage des Werkes bildet nächst eigener Anschauung die Schröder-Biernatzkische Topographie, die Trapsche Topographie und die Jensensche Kirchenstatistik; dazu kommen die Inventarien. Ausser in besonderen Beziehungen ist auf diese Quellen im Texte nicht weiter verwiesen; in allen vorkommenden Fällen ist daher zunächst auf die Topographien und Jensen zurückzugehen.

Digitized by Google

Aarbøger for Nordisk Oldkyndighed s. Nord. Oldskr.-Selsk.

Abger. Blätter s. Haupt, R.

Abhandlungen, Sammlung der wichtigsten —, aus den Schleswig-Holsteinischen Anzeigen 1750—1836. Bd. 1—6. Tondern 1821—40.

Adam Bremensis s. Lappenberg.

Adler, Fr., Ursprung des Backsteinbaus in den balt. Ländern, in der Festschrift der technischen Hochschule zu Berlin. Berlin 1884. S. 177—212.

Alb. Stad. s. Lappenberg.

„Alb." oder **„Album"** bedeutet: Ansichten der adel. Güter Holsteins, der Canzleigüter und adel. Klöster. Gez. v. A. Hornemann. Hamburg 1850.

(Altona.) Merkwürdigkeiten der Stadt A., Altona 1780.

Andresen, der deutsche Peintre-graveur Bd. 5. Leipzig 1878.

Angelus, M. Andreas, Holsteinische Chronika. 1. Teil: Adels-Chronika. 2. Teil: Holsteinischer Städte Chronika. Leipzig 1597.

[Enthält Stoff besonders über die Güter H. Ranzaus, und auch Lindebergs Holzstöcke, hat aber dessen Nachrichten bisweilen misverständlich gegeben und ist überhaupt nicht ganz zuverlässig; der Verf. war damals gar nicht in Holstein. Vorrede kindisch.]

Altertums-Kunde, Leitfaden der nord., hersg. von der Gesellsch. für nord. Alt.-Kunde. Kopenhagen 1837.

(Anonym) bei Falck, staatsb. Mag. III, 241—4, einiges über Bordesholm, die dort. Kirche und Inschriften.

(—) bei Falck, staatsb. Mag. III, 299—309, eine zieml. ausf. Gesch. der allmähl. Erweiterung der Stadt und Festung Rendsburg.

Antiquarisk Annaler, udg. af d. Kgl. Commission for Oldsager. 1—4. Kjøbenh. 1812—27.

Antiqu. Tidskrift s. Nord. Oldskr.-Selsk.

Antiquarius des Elbstroms s. Dilhelm.

Anzeigen, schlesw.-holst., s. Abhandlungen.

Archiv der schlesw.-holst.-lauenb. Gesellsch. für vaterl. Gesch. 3. Folge (Bd. 12—21) = Jahrbücher für die Landeskunde der Herzogtümer Schleswig, Holstein und Lauenburg, herausg. v. d. Ges. f. vat. Gesch., redig. von Handelmann u. Lehmann, Bd. 1—10. Kiel 1858—69.

Archiv der schlesw.-holst.-lauenb. Gesellsch. für vaterl. Gesch. 4. Folge (Bd. 22—25), der Jahrbb. Bd. 11—14, auch unter d. Tit.: Zeitschrift der Ges. f. d. Gesch. der Hzgt. Schlesw., Holst. u. Lauenb. Kiel 1870 ff. (citiert als »Histor. Zeitschr.«).

Archiv f. Staats- u. Kirchengeschichte der Herzogt. Schlesw., Holst. u. Lauenb. und der angrenzenden Länder und Städte von A. L. J. Michelsen u. J. Asmussen, namens der schlesw.-holst.-lauenb. Gesellsch. f. vaterl. Gesch. Altona. Bd. 1 1833; 2 1834, 3 1837, 4 1840, 5 1843 (citiert als Mich. u. Asm.)

Arnkiel, M. Trogill., ausführl. Eröffnung, was es mit der Cimbr. Völcker Götzendienst .... vor Bewandtnis gehabt u. s. w. Hamburg 1702. Zweiter Teil: das goldene Horn.

Atlas, dän., s. Danske Atlas.

Augustiny, J. R. F., Versuch einer Chronik von Hollingstedt. Flensb. 1852.

Aus alter Zeit s. Heimreich, Ad.

Ballhorn. Singgedichte bei der am V. Sonntage nach dem Feste der heiligen Dreieinigkeit im Jahre 1756 feierlich vollzogenen Einweihung der neuerbauten Kirche zu Rellingen musikalisch aufgeführet und verfasset von Ludewig Wilhelm Ballhorn, in die Composition gebracht von Georg Philipp Teleman. Altona. 4°.

Baudissin, Adalb. Graf v., Schleswig-Holstein meerumschlungen. Stuttgart 1865. 4°.

Bchd. s. Buchwald, G. v.

Beccau, Chr. U., Versuch e. urkundl. Darstellung der Gesch. Husums bis zur Erteilung des Stadtrechtes, Schleswig 1854.

—, —, Versuch e. urkundl. Darstellung der Gesch. der Stadtverf. Husums, in Mich. u. Asm. Archiv 4, 1—60.

(Becker), die Nic.-Kirche in Kiel, ein Gedenkblatt ihrer Restauration, Kiel 1884; enth. Bericht d. Kirchenvorstandes, Einweihungspredigt von Pastor Becker und eine Rede von R. Haupt über diese Kirche.

Digitized by Google

ihre Geschichte und ihre Kunstwerke. [Letztere, ohne Mitwirkung des Verf. gedruckt, ist stark gekürzt und durch Druckfehler entstellt.]

„Ber. vat. Alt." bedeutet die Veröffentlichungen der schl.-h.-l. Gesellsch. für Erhaltung der vat. Alt. (s. dies), und später die des Mus. vat. Altert. in Kiel, durch Prof. Handelmann.

Biernatzki, H., die Schnitzkunst, im »Volksbuch« 1845.

—, —, Schlesw.-Holst.-Lauenb. Landesberichte. 1 u. 2. Altona 1846/47.

—, —, Volksbuch für Schlesw.-Holstein. Altona 1844—50.

—, —, Topographie, s. v. Schröder und Biernatzki.

—, —, Reinfeld in Holstein, nach den Aufnahmen von Ludwig (um 1750) herausg. v. H. B. Lübeck 1883.

—, J. C., die Hallig, neu herausgeg. in der »Collection Spemann« Nr. 4.

—, J., neue Forschungen über Ovens, »Kieler Zeitung«, 9. u. 16. Aug. 1885.

—, K. L., das alte Tönning, im »Volksbuch« 1850.

—, W., Schlesw.-Holst. Jahrb. s. Jahrbücher.

Blätter für Polizei und Cultur s. Niemann.

Bodenehr, Europens Pracht = Force d'Europe, oder die merkwürdigst- und fürnehmste, meistenteils auch ihrer Fortification wegen berühmteste Staette, Vestungen, Seehäfen, Pässe, Camps de Bataille in Europa u. s. w. Verlegt und herausgeg. von Gabriel Bodenehr, Kupfferstecher in Augspurg o. J. (Anfang des 18. Jahrh.)

Böhndel, C. C. A., H. Brüggemanns Altar in der Domkirche zu Schleswig. Steindrucke. Flensburg 1824—33.

Bökel, Karte Ditmarschens: bei Vieth.

Bolten, Joh. Andr., Beschr. u. Nachr. von der Landsch. Stapelholm. Wöhrden 1777.

—, —, hist. Kirchennachrichten von Altona, d. Herrsch. Pinneberg u. Grfsch. Ranzau. 2 Bde. Altona 1790/91. [Enthält für uns fast nur historische Nachrichten, die alle auch in neuere Werke übergegangen sind.]

—, —, Ditmarsische Geschichte. 4 Tle. Flensburg 1781—88.

Bordesholm s. Merkwürdigkeiten.

Braunius, »theatrum urbium«, bezw. »Städtebuch« = Braun et Hogenberg, civitates orbis terrarum, in aes incisae et excusae, et descriptione topograph., morali et polit. illustratae. 6 Bde. Colon. 1572—1618.

„Brn." bed. Mitteilungen von J. Biernatzki, meist Ergebnisse von dessen archivalischen Forschungen.

Buchwald, G. v., (Bchd.), der Kirchenschatz vom Kloster Uetersen: »Hamb. Correspondent« vom 17. u. 24. Juli 1881. [Eine lehrreiche, schöne Arbeit.]

Buchwald, G. v., zwei Fragmente aus Rendsburger Stadtbüchern; hist. Zeitschr. Bd. 7, 65—87.

—, —, Repertorium der Urkundensammlung, s. Repertorium.

Camerer, J. F., vermischte hist.-polit. Nachrichten in Briefen von einigen merkwürdigen Gegenden der Hzgt. Schlesw. u. Holst. 2 Bde. Flensburg u. Leipzig 1758/1762.

Carstens, C. E., zur Gesch. der Stadt Tondern, Nordalb. Studien 5, 103 ff.

—, —, die Stadt Tondern. Eine hist.-statist. Monographie. Tondern 1861.

—, C. F., u. N. Falck, Staatsbürgerl. Magazin mit bes. Rücksicht auf die Hzgt. Schlesw., Holst. u. Lauenb., herausg. v. C. F. Carstens u. N. Falck. Schleswig 1821—31. 10 Bde.

Chronicon Slavicum, quod vulgo dicitur parochiae Suselensis, ed. Laspeyres. Lübeck 1865 (niedersächs. u. lat.).

Cirsovius, L. J., Nachrichten über Pronstorf. Segeberg 1880.

Claeden, G., monumenta Flensburgensia. 4°. Flensburg. Bd. 1 1764—68. Bd. 2 1773.

Coronaeus, Mart., antiquitates coenobii Bordesholmensis, bei Westphalen, monum. 2, 593ff.

Crusius, Georg, descr. Bredenbergae, quae est arx in Holsatia etc. 1569 u. 1570.

Cypr. = Cypraeus, J. Ad., annales episcoporum Slesvicensium. Col. Agr. 1634.

Dahlmann s. Neocorus.

Danckwerth, Caspar, Newe Landesbeschr. der Herzogt. Schlesw. u. Holst. o. O. 1652, mit Karten und Plänen. 301 S. Gr. Fol. [Die Ausführung, bes. der Text, erfreute sich am wenigsten bei dem neuen Könige und den meisten sonstigen Landesherren des Beifalls, und der Gelderfolg war kläglich. Zuletzt noch Rechtsstreit zwischen Danckwerth und Meyer, s. Noodt, Beyträge 543 ff.].

Danske Atlas, den, eller Konge-Riget Danmark, von Dr. Erich Pontoppidan, fortgesv. Hans de Hofman (cit. Dän. Atlas). Bd. V, Kopenh. 1769 (Stifte Aalborg u. Ripen).
Bd. VII, Kopenh. 1781 (Hzgt. Schleswig).

Danske Mindesmaerker. Udg. af Holm, H. Hansen, Herbst, N. Høyen, Kornerup, Struuk og Worsaae. Kjøb. 1860 ff. [Citiert bei Sörup (Fl. 2), aber nicht zur Benutzung gekommen.]

Danske Ugeskrift. 2. Reihe Nr. 53—208 (1843—46), [ohne Ausbeute].

Danske Vitruvius s. Vitruvius.

Daugaard, om de danske Klostre i Middelalderen. Kjøbenh. 1830. 4°. [Enth. vorzugsweise Geschichtliches, für unseren Ge-

Digitized by Google

sichtsp. nichts Eigentüml., und nur, was auch anderweit belegt ist, und es soll nur hier darauf verwiesen werden.]

Dehio, Georg, Geschichte des Erzbistums Hamburg-Bremen bis zum Ausgang der Mission. 2 Bde. Berl. 1877.

Denkschrift (Altona) s. Schaar.

Detleffs, Hans, s. Neocorus.

Detlefsen, Dir. Dr. D., philologisch-antiqu. Bemerkungen zur alten Geographie Schlesw.-Holsteins, hist. Zeitschr. 1885, 325—33.

—, —, Auszug aus Hieron. Sauckes Storm. u. Herzhörn. Chronik, Hds. bei der Kirche zu Herzhorn. »Glückstädter Fortuna«, 1886, Nr. 87 ff.

Detl. bed. Mitteilungen vom Dir. Dr. Detlefsen zu Glückstadt über den Kreis Steinburg.

Dilthelm), J. H., Denkwürdiger Antiquarius des Elbstroms, dessen Merkwürdigkeiten von dem Ursprung, bis er sich in die Ostsee (so!) ergiesst, dargestellt. M. Kupfern. Frankf. 1741.

Dittmann, J., aus dem alten Neumünster. Versuch einer Chronik des vormaligen Gaues Faldera. Neumünster 1879.

Domeier, Topographie von Nortorf. Prov.-Ber. 1794. 173 ff.

Dörfer, Chronik von Preetz, Prov.-Ber. 1813.

—, Chronik von Kaltenkirchen, staatsb. Mag. 7, 494—506.

Dose s. Thaulow-Museum.

Duus, Sundewitt, neues staatsb. Mag. 2, 61—142.

Eggers, Fr., Brüggemanns Altar, [mit Photogr. von Brandt. Flensburg 1867. Rec. von Lübke, Lützows Zeitschr. f. bild. Kunst 1, 243.

Eggers, G. Fr., hist. civit. Rensburgi, Jenae 1884 diss. [Nur histor., mit 4 Siegeltafeln.]

Eggers, H., Stadt und Schloss Ploen, Kiel 1877.

Elverfelt, Jonas ab, de Holsatia eiusque statu atque ordinibus. Hamb. 1592.

Fabricius, Visitations-Bericht 1633, in Biernatzkis schlesw.-holst.-lauenb. Landesberichten, 1847, 96.

Falck, N., Sammlungen zur näh. Kunde des Vaterlandes in histor., statist. u. staatswirtschaftl. Hinsicht, herausg. v. N. Falck, 3 Bde. Altona 1819. 21. 25.

—, —, neues staatsbürgerl. Magazin mit bes. Rücksicht auf Schlesw.-Holst. u. Lauenb. 10 Bde. Schleswig 1832—41.

—, —, Archiv für Gesch., Statistik, Kunde der Verwaltung und Landesrechte der Hzgt. Schlesw., Holst. u. Lauenb., herausg. v. N. Falck. 5 Bde. Kiel 1842—47.

Feddersen, Fr., Beschreibung der Landsch. Eiderstedt. Altona o. J.

Fehse, Joh. Heinr., Versuch e. Nachricht von den evang.-luth. Predigern in dem Norderteil Ditmarschens von dem Anfang der Rel.-Verbesserung an. Flensb. 1769.

Fehse, Joh. Heinr., Kiel s. Schwarze.

Finke, H., zur Gesch. der holst. Klöster im 15. u. 16. Jahrh.; hist. Zeitschr. 13, 143—248.

Friedrichsen, fragmentar. Nachrichten von Jevenstedt, Falcks Archiv 3, 357 ff.

Fries, J. E. L., das Land Oldenburg. Lübeck 1822.

(**Gaedechens,** O. C.), Hamburgisches Künstler-Lexikon, bearbeitet von einem Ausschusse des Vereins für Hamburg. Geschichte. Bd. 1. Hamburg 1854.

„Gedenkblatt" s. (Becker).

Geuss, Nic. Friedr., über den Ursprung und Fortgang d. christl. Relig. in Holstein. Itzehoe 1778.

—, —, Beyträge zur K.-Gesch. u. Alterumskunde. 2 Tle. Itzehoe 1778—79.

—, —, Amtmänner zu Steinburg, n. staatsb. Mag. 9, 271.

Glieman, Theod., Beschr. d. dän. Staates. Bd. 1. Kopenh. 1816 (deutsch 1818).

(Gottorf), Aufsatz über das Schloss G. in den »Schleswiger Nachrichten« vom 3. Nov. 1887.

Gramm, Caeso, Chilonium novus Holsatiae Parnassus. Schleswig 1665 (mit Bild der Universität).

Grassau, hds. Nachr. von 1719 über Neuendorf Ste. bei der Neuendorfer Kirche.

(**Gude,** Joh. Chr. 1778), Bericht von der Halbinsel Sundewitt u. den Glücksburgisch. Erblanden. Flensb. u. Leipzig 1788.

Hach, Th., zur Gesch. der Erzgiesskunst, in Hub. Janitscheks Repertorium für Kunstwissenschaft, Bd. 4. 1881.

—, —, die Taufsteine zu Schlutup und Hamberge, in d. »Lübschen Blättern« 1882, 445.

Hagen, E. A., u. A. R. **Gebser,** der Dom zu Königsberg in Preussen. Eine kirchen- und kunstgeschichtliche Schilderung. 1. Abt. Geschichte, von Gebser: 2. Abt. Beschreibung, von Hagen. Königsberg 1833—35.

Hamburger hist. Zeitschr. s. Zeitschr. d. Ver. f. Hamb. Gesch.

Hamburger Urkundenbuch s. Lappenberg.

Handelmann, H., über das Danewerk. Mit 3 Holzschn. u. 1 Taf. hist. Zeitschr. 13, 1—64.

—, —, Schlesw.-Holst. Museum vaterl. Altertümer; Katalog. Abteilg. Christl. Zeit. Kiel 1878. Kl. 8°.

—, —, vorgeschichtliches Burgwerk u. Brückenwerk in Ditmarschen; in den »Verhandlungen der Berliner anthropologischen Gesellschaft« 1883, 18—33.

—, —, s. Ber. der Schleswig-H.-L. Gesellsch. für Erhaltung u. s. w.

Hansen, die Schlösser u. Burgen Alsens, Mich. u. Asm. Archiv 4, 269 ff. 310—13.

Hansen, A. U., Charakterbilder aus den Hzgt. Schlesw., Holst. u. Lauenb. Hamburg 1858 [mit einigen wenigen uns berührenden Notizen über Kirchen u. Männer.]

Digitized by Google

Hansen, C. P., die Insel Silt in geschichtl. u. statist. Hinsicht; in Falcks Archiv 4, 1—66. 317—96. 587—642. [Enthält nur im 2. Abschnitte einiges über die Gebäude; ferner einen ausführl. Litteraturbericht voran.]
—, —, Chronik der friesischen Uthlande. 2. Aufl. Garding 1877 [nur mit ger. Nutzen].
—, Joh. Friedr., vollständigere Staatsbeschr. d. Hzgt. Schleswig. Flensburg 1770. [Wol alles in die neueren Topogr. übergegangen, ausser den systematischen Teilen, welche jedoch nichts auf unseren Gegenstand Bezügliches enthalten.]
—, M. Mörk, und E. C. **Nielsen,** Kirkelig Statistik over Slesvig Stift. Med hist. og topogr. Bemärkninger. Spez. Deel. Kjøbenh. 1863. 3 Bde. [Enthält für unseren Zweck kaum etwas Eigenes, folgt darin fast ausschliess]. Jensen.]
Hanssen, E. G., Versuch e. Chronik von Eckernförde. Kiel 1833 [von nicht grosser Ausbeute, doch keine üble Arbeit].
—, Georg, Amt Bordesholm. Kiel 1842.
—, J. und H. **Wolf,** Chronik des Landes Ditmarschen. Hamburg 1833.
H(ansen), P., kurz gefasste zuverlässige Nachricht von den Holstein-Ploenischen Landen, den Klöstern Ahrensböck und Reinfeld. Ploen (1759). 376 S. 4°.
Harms, Claus, Gnomon, ein Volks- und Schullesebuch. 3. Aufl. Kiel 1854.
Hasse, P., Kieler Stadtbuch aus den Jahren 1264—89. Kiel 1875.
Haupt, Rich., abgerissene Blätter zur Kunde vat. Altert. in Wagrien. Ploen 1880. 4°.
—, —, die Vizelinskirchen, baugeschichtl. Untersuchungen an Denkmälern Wagriens. Beitrag zur Anfangsgesch. des Old.-Lüb. Bistums und zur Schätzung seiner Quellenschriften. Kiel 1884. Mit einem Nachwort vermehrte Ausgabe. Ploen 1888.
—, —, über das Denkmal des Kön. Friedrich im Dome zu Schleswig, in den »Schleswiger Nachrichten«, 23. Nov. 1887.
—, —, Nicolaikirche zu Kiel, s. (Becker).
—, —, ältere Epigramme auf Ploen, im »Ploener Wochenblatt« 1884, 8. 9.
Heiberg, C., Schleswig-Holstein. Blätter für 1835 ff. Schleswig 1835—40. Bd. 1—9. [Bd. 3 u. 4 nicht eingehend durchgenommen. Ergab nichts für uns Brauchbares als etliche Recensionen.]
H(eimreich), A., Aufsatz über die Segeberger Kirche im »Segeberger Wochenblatt« 1873, Nr. 32.
(—), (—), aus alter Zeit. Segeberg 1875.
(**Heim Reich** Walther, M. Antonius), ditmars. Chronik, darinn nebenst der Landesbeschreibung die Geschichte.... Schlessw. 1683.
—, —, Schlesswigsche Kirchen Historie, darinn die Abschaffung der Heidnischen Abgötterey.... ist verfasset. Schlesswig 1683.
(**Heim Reich** Walther, M. Antonius), erneuerte Nordfres. Chronik. Schlessw. 1668. 4°. Neu herausg. v. N. Falck, 2 Bde. Tondern 1819.
Heinze, V. A., Kielisches Magazin vor die Gesch., Statskluglheit und Statenkunde. Hamburg 1783—86.
—, —, neues K. M. Kopenhagen 1786—88.
Heldvader, Nic., kurze und einfältige Chronik der Stadt Schleswig 1603. 2. Aufl. 1673. 88 S. Kl. 8°. S. auch Jürgensen.
Helmold s. Lappenberg.
Helms, Jac., Tufstens Kirkerne i Omegnen af Ribe. En archeologisk Meddelelse af Jacob Helms. Kjøbenh. 1859 (Sonderabdruck aus Ny kirkehist. Samlinger. 16. Citiert »Tuffkirchen«). Vgl. unter »Trap«.
Henn. s. Henninges.
Henning, Rud., das deutsche Haus. Strassburg 1882.
Henninges, Hieron., sec. et tert. regni in quarta monarchia pars altera, continens genealog. tabulas. Ulyssese 1587.
—, —, genealogiae aliquot nobilium in Saxonia MDXIIIC. 2. Aufl. Hamb. 1590. Gibt die in Abkürzung stilisierten Abbildungen der Ranzauschen Herrenhäuser (vgl. unten v. Schröder). Enthält auch Stiche und Beschreibungen von H. Ranzaus Denkmälern in Segeberg und Nordoe, der Burg Breitenburg, Darstellung des Leichenbegängnisses von Joh. Ranzau u. a. m.
Hirschfeld, E. E. L., Theorie der Gartenkunst. 5 Bde. Leipz. 1779—85; mit Kupfern.
Hist. Zeitschr. = Zeitschr. der Gesellsch. f. d. Gesch. d. Hzgt. Schlesw., Holst. u. Lauenb., Kiel 1870 ff. (s. auch unter Archiv, 4. Folge).
Hogenberg, Stiche von den Thaten Friedr. II. (Res geste sereniss. . . . . princ. Friderici II . . . ex monum. pyramidali Segebergae ab Henr. Ranz. erecto desumptae aeneisque nunc tabulis sculptae ac expressae . . . per Franc. Hogenberg et Simonem Novellanum. 16 Tafeln MDLXXXIX) herausgeg. für H. Rantzau, angebunden an Henninges, genealogiae Ranzovianae (vgl. II, 383. 490).
Holdt, A. C. C., Flensburg früher und jetzt. Hist. topogr. Bilder aus Vorzeit u. Gegenwart. Hamburg 1884.
Hollensteiner, K., aus vergangenen Tagen. Chronikbilder aus der Vergangenheit Oldenburgs in Holst. Oldenb. 1882.
Holmer, Mart., Feuerpredigt. Schleswig 1669.
Houbraken, Arnold, de groote Schouburgh der Nederlandsche Konstschilders en Schilderessen. Amsterdam 1715.
Hoyer, Jonas, hist. Bericht von der Stadt Flensburg. 1. Hälfte, herg. v. Olaus Henr. Moller. Flensburg 1759.

Digitized by Google

Jägermann, C. Fr., Itzehoe und Umgebungen. Itzehoe 1819.

Jahrbücher für die Landeskunde der Herzgt. Schlesw., Holst. u. Lauenb., herausg. von d. Gesellsch. f. vat. Gesch., redig. von Handelmann und Lehmann, 10 Bde. Kiel 1858—69 (s. auch unter Archiv, 3. Folge).

Jahrbücher, schleswig-holsteinische, redig. von W. Biernatzki, Kiel 1884—86.

Jensen, H. N. A., Versuch e. geschichtl. Darstellg. der Kirchenverf. im Hzgt. Schlesw.; Falck, staatsb. Mag. 7, 1—53.

—, —. Versuch e. kirchl. Statistik des Hzgt. Schleswig. 4 Bde. Flensburg 1840—42. 1708 S. 8°. [Für die Geschichte des Landes wie der Kirchen vom reichsten Inhalt, hat diess Werk die Grundlage abgegeben für fast alle späteren Arbeiten auf diesem Gebiete. Durch seine Fülle und seine wissenschaftliche Tiefe und Gründlichkeit ist es dauernd eine Zierde und Ehre der geistlichen Litteratur des Landes und ragt weit über andere ähnliche Bücher empor.]

—, —, Angeln, zunächst für die Angler hist. beschrieben. Flensb. 1844.

—, »Hds.« bed.: Nachrichten von den Gemeinden, Kirchen und Geistlichen in den Hzgt. Schlesw. u. Holst., [nach 1819, etwa 1823 aufgestellt, mit Nachtrag von 1827. Handelt beinahe bloss über Holstein, mit Lücken; von vielen Kirchen sind kleine Abb. in Wasserfarben beigefügt. Die leider sehr wenig zahlreichen antiquarischen Notizen sind wie alles, was von dem trefflichen Verfasser stammt, wertvoll].

—, —, Schl.-Holst. Kirchen-Geschichte nach hinterlass. Hdschrr. herausg. u. überarbeit. v. A. L. J. Michelsen. 4 Bde. Kiel 1873 ff. Citiert »Jensen-Michelsen«.

(—, —), über Wallfahrten, in Biernatzkis »Volksbuch« 1847, 93 ff.

—, —, über den älteren Kirchenbau, 13. Ber. vat. Alt. 1848.

—, —, Gelting in Michelsens u. Assmussens Archiv, 3, 1—98.

„Inv." bed.: Inventarien der Kirchen ausser Kloster Preetz, als Grundlage der vorliegenden Arbeit von der Regierung durch die Kreisbaubeamten eingefordert und nach vorgelegtem Schema von den Pastoren ausgearbeitet und eingeliefert in den Jahren 1874—78.

Inventarien: Nachrichten über Kunstgegenstände in den Kirchen, eingegangen 1862 f. und 1871 f.; hds. beim Kunstverein (enthält Mitteilg. aus etwa 60 Kirchen). Daraus besonders angeführt: Bordesholm (David), Bovenau (Ivens), Elmschenhagen (Jessien), Erfde (Christiansen), Föhr St. Laurenzius (Schmidt), Husby (Hansen), Kiel Heil. Geist u. St. Nic. (Martens), Krummendieck (Blick), Nordhackstedt (Paulsen), Oldenburg (Lüers), Oxbüll, Pellworm (Flor), Ploen (Neelsen), Preetz Klosterk., Rieseby (Dehn), Rüllschau, Schobüll (König), Schönkirchen (Merz), Steinberg Fl. 2.

(Inventarium): Kirkeinventarium for...., Apenrade 1861. Erschienen sind: Atzbüll, Grawenstein, Bedstedt, Ekwadt, Enstedt, Feldstedt, Hellewadt, Quars, Nübel i. S., Osterlügum, Rinkenis, Uk, Warnis. [Ohne antiq. Wert.]

Inventarium des Nachlasses der weil. Hochedlen Fr. Dorotheen Rantzow auf Heiligenstedten, Collmar, Drage, Hasselburg. 1647. Hdschr. in d. Landesdir.-Bibl.

Jonas s. Elverfeldt.

Juel og Knudsen. Slesvigske Provindsialefterretninger. Udgivne af C. Juel og Fr. Knudsen. Bd. 1—4. Haderslev 1860—63.

Junghans, Kiel im 13. Jahrh., Jahrbb. f. Land.-K. 9, 1—30.

Jürgensen, Joh. Chr., Heldvaders Chronik der Stadt Schleswig, ergänzt und von 1603—1822 fortgeführt. Schleswig 1822.

Kieler Beiträge, Bd. 1. 2. Schleswig 1820—21.

Kieler Blätter, 7 Bde. Kiel 1815—19.

Kielholt, Hans, Silter Antiquitäten, in Heimreichs Nordfres. Chron., herausg. v. Falck. Bd. 2, 343—48.

Kinder, J. C., Urkundenbuch u. Chronik d. Stadt Ploen. Ploen 1881—83. 4°.

—, —, alte Ditmarsische Geschichten. I: Bilder aus der Lundener Chronik. Heide 1885.

Kirkeinventarium s. Inventarium.

Kleffel, Betrachtungen über etliche crasse Überbleibsel aus der Zeit des Papsttums 1762, in Falcks Sammlung 3, 9 ff.

Kolster, die Klöster Ditmarschens. Jahrbb. f. Land.-K. 3.

Kornerup s. Aarbøger.

Krafft, Joh. Melch., zweifaches 200jähriges Jubelgedächtnis (Husum), Hamburg 1723 [ohne bes. Ausbeute].

(Krempe), Protokoll des »Gasthauses« daselbst.

Kruse, E. C., Topographie des Fleckens Neumünster, neu. staatsb. Mag. 4, 613—55.

—, —, wann ist das 1000jährige Jubelfest der Einf. des Christentums zu feiern? Rendsburg 1820.

—, —, letzte Predigt, in der Kirche zu Neumünster gehalten, nebst e. histor. Nachricht von dem Stifter und den Schicksalen dieser Kirche. Mit e. Auf- und Grundrisse des alten K.-Gebäudes. Kiel 1811. [Nach Helmold und dem Carmen de St. Vicelino gearbeitet.]

Digitized by Google

(Besonders hieraus ausgezogen:) »Die Bekehrung Holst. zum Christent. u. die Miss.- und Rettungsanstalt zu Neumünster«, hersg. vom Secr. des Miss.-Ver. für N. Zülpich 1869. 16 S.

Krysing. Cimbrische Heyden-Antiquitäten, Oder Verzeichniss vieler überbliebenen Altert. der alten Cimbrer . . ., welche in dem Hertzogthum Schleswig .... gesammlet und gefunden worden durch Georgium Krysingium. Flensburg (1734). 4°.

Kunstchronik, Beiblatt der Zeitschrift für bildende Kunst von C. v. Lützow. 1882.

Kunstverein, s. Inventarien.

Kuss, Christ.:
d. Herrsch. Breitenburg, Prov.-Ber. 1830, 484—93.
kl. Chronik von Hademarschen, N. st. Mag. 4, 376—79.
kl. Chronik von Hohenfelde, N. st. Mag. 4, 393—7.
Chronik von Hohenwestedt, Prov.-Ber. 1834, 237—44.
Chronik von Jevenstedt, Prov.-Ber. 1834, 234—37.
kl. Chronik von Kaltenkirchen, N. st. Mag. 4, 379—93.
der Flecken Kellinghusen, Prov.-Ber. 1830, 1—68.
Chronik von Nortorf, Prov.-Ber. 1834, 244—9.
d. Grafsch. Holstein-Pinneberg, Falcks Archiv f. Gesch. usw. 3, 71—91.
kl. Chron. von Schenefeld, Prov.-Ber., 1834, 228—34.
die Stadt Segeberg in der Vorzeit, Falcks Archiv 5, 1—74.
Gesch. d. Kl. Uetersen, N. st. Mag. 2, 797—848.
Chorherrenstifter, Falcks st. Mag. 8, 261 ff., 264—93 (Neumünster); 293—310 (Segeberg); 9, 67—122 (Bordesholm).
Antoniterkl., st. Mag. 9, 437—46.
Augustinerkl., st. Mag. 8, 261—310. 9, 67—123.
Benedictinerkl., st. M. 9, 600—695.
Bettelklöster, st. Mag. 7, 547—76.
Cisterzienser Mönche st. M. 10, 496—528 (Lügum); 10, 528—72 (Reinfeld).
Cisterzienser Nonnen, N. st. M. 1, 9—79 (9—61 Reinfeld).
Karthause, N. st. M. 3, 28—51.
Miscellen: über d. Nonn.-Kl. in Neumünster st. M. 7, 579 u. 8, 8; über die zu Neustadt u. Ploen st. M. 7, 571; August. Mönchskl. in Schlesw. st. M. 9, 167; die Reformation des Bordesholmer Kl., st. M. 9, 180; über angebl. Bettelklöster, st. M. 9, 188; Kloster in Marne, st. M. 9, 206; Besitzungen des Kl. Itzehoe an der Itzehoer Neustadt, N. st. M. 1, 103; Segeberger Kl., N. st. M. 2, 546; Benediktinerkl. in Schleswig, N. st. M. 2, 552.

Lappenberg, J. M., Beiträge zur älteren Kunstgeschichte Hamburgs, in der Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte. Neue Folge II, 2. Hamburg 1864.
—, Hamburger Urkundenbuch, ed. Lappenberg. Bd. 1. Hamb. 1846. Mit Vor- und Nachwort, e. Karte des Erzbistums samt Beilagen.
—, Adami Bremensis gesta Hammaburgensis ecclesiae Pontificum, ex rec. Lappenbergi ed. Pertz, Hamburg 1864.
—, Alberti Stadensis Chronicon ad annum 1256 deductum. ed. J. M. Lappenberg, in Monumenta Germ. Hist. Scriptorum Tom. 16 (vollständiger ist die Ausgabe Alb. St. Chron. . . . . primum evulgatum a R. Reineccio e bibliotheca Henr. Ranzovii. Helmstadii 1587. 4°.).
—, Helmoldi et Arnoldi chronica Slavorum, ex rec. Lappenbergi ed. Pertz. Hannover 1868.
—, Chronicon Holtzatiae auctore Presbytero Bremensi ed. Lappenberg. Kiel 1862.

Laspeyres, E. A. Th., die Bekehrung Nordalbingiens u. d. Gründung d. Wagrisch. Bistums Oldenburg-Lübeck. Bremen 1864.

Lass, J., Samml. einiger Husumischer Nachrr. von Anno 1089—1700. Flensburg 1750 (Bd. I); fortges. bis 1750, ebd. 1750 (II); 2. Fortsetz. ebd. 1758 (III) mit Nachrr. über die Umgegend.

Lau, Gg. Joh. Theod., Gesch. d. der Einführung u. Verbr. der Reformation in d. Hzgt. Schlesw.-Holst. Hamburg 1867. [Enthält bes. S. 28 ff. eine Gesch. der Klöster. aber ich citiere diese nicht, da sie mit den anderen übereinstimmt].

Lautrup, E., Chronik u. Monographie d. Stadt Hadersleben. Hadersl. 1844.

Lemmerich, C., die Herrschaft Breitenburg. Mich. u. Asm. Arch. 5, 1—174.

Leverkus, Codex diplomaticus Lubecensis. Lübeckisches Urkundenbuch. 2. Abteilung. (Auch unter d. Titel: Urkundenbuch des Bistums Lübeck, hersg. v. Wilh. Leverkus.) 1. Teil. Oldenburg 1856. 4°.

Lindeberg, P., Hypotyposis arcium, palatiorum, librorum, pyramidum, obeliscorum, cipporum, molarum, fontium, monumentorum et epitaphiorum, ab illustri et strenuo viro Henrico Ranzovio, Prorege et Equite Holsato, conditorum, cum nonnullis eorum ectypis partim aeneis, partim lignеis, et in fine additis epigrammatibus, edita a Petro Lindebergio Rost. — Francof. ap. Jo. Wechelium 1592. (Nach S. 80: 1590 u. 1591 hrsg. zu Rostock u. Hamburg; doch die Vorrede März 1592.)

Digitized by Google

Lomeier, Ranzovii praedii descriptio. Eisleben 1595.
Lönnerus, Ludov., hds. Aufzeichn. über d. Seester Kirche im Archiv zu Seester.
Lorenzen, C. C., histor.-topograph. Meddelelser om Gottorp Slot. Aalborg 1875.
—, F. N., Delve, eine Kirchspiels-Chronik. Itzehoe 1861.
—, —, dass., in d. Jahrb. f. d. Land.-K. 4 (1861), Heft 3.
Lotz, Wilh., Kunsttopographie Deutschlands. Bd. 1. Cassel 1862. [Ein über alles Lob erhabenes Werk. Fürs Schleswigsche ist dasselbe von uns selten citiert, weil die betr. Angaben hier nur aus anderen Quellen abgeleitet sind.]
Lübke, Wilh., Geschichte der Architektur, 6. Aufl. (S. 599—601.)
—, —, Gesch. der Renaissance in Deutschland. 2. Aufl. Stuttgart 1882. 2. Bd. (S. 296—314).
Lübker, D. L., Altarblatt in Schleswig. Prov.-Ber. 1826, 609 ff.
Lübkert, J. H. B., Versuch e. kirchl. Statistik Holsteins. Glückstadt 1837. [Für unsern Zweck von sehr gering. Ausbeute u. fast ohne eigene Nachrichten.]
Lucht, Kieler Stadtbuch von 1264—89; Programm d. Kieler Gel.-Schule 1842.
—, Einzelnes zur Geschichte Glückstadts u. Krempes. Progr. d. Glückstädter Gel.-Sch. 1847.
—, A. C., Glückstadt, oder Beiträge zur Gesch. dieser Stadt u. des 30jährigen Krieges in unserem Lande. Mit 2 Plänen. Kiel 1854.
Lütgens, J. J. G., kurzgefasste Char. der Bauernwirtschaften in den Hzgt. Schlesw. u. Holst. Kiel u. Hamburg 1847.
(Lütjenburg). Kirchenrechnungsprotokoll d. K. zu L. 1840—68.
Macke, Reinh., Einiges aus der Gesch. u. Sage von Ploen. Ploen (1883). 4°.
Magazin, Ny dansk, inneholdende allhaande Smaa-Stykker og Anmärkninger til Historiens og Sprogets Oplysning. Første Bind. Kjøbenh. 1794. 4°.
Magazin, staatsb., s. Carstens u. Falck.
—, **neues staatsb.,** s. Falck.
Major, J. D., bevölkertes Cimbrien. Ploen 1692 fol.
marm. Dan. s. Pontoppidan.
(Marstan), holsteinischer Tourist. 1833.
Materalien zur Statistik der dän. Staaten. 3 Bde. Flensburg 1784. 86. 91.
Mensinga, J. A. M., über Friedrichstadt, im »Eiderst. u. Stapelholm. Wochenblatt«; so: 1881, 48: das Stadtwappen; 1876, 96. 98: Die Wahrzeichen unserer Häuser; 1880 (Juli): über einige von unsern ansehnlichsten Häusern u. deren Erbauer; 1880, 35 f.: Religionsfreiheit in Friedrichst. [Angesichts dieser von liebevollem Fleiss zeugenden Arbeit kann man nur bedauern, dass nicht viele Städte des Landes ähnliche aufzuweisen haben.]
Mensinga, J. A. M., die gemeinsch. Intradenkasse. Friedrichstadt 1868.
—, —, zur Gesch. der mittelalterl. Colonien der Holländer, bes. in Schlesw.-Holst., übers. von E. Alberti im »Schlesw.-Holst. Sonntagsblatt« 1879, 237. 244. 255. 259. 265.
—, —, über ein Haus in Friedrichstadt in »Eigen haard«, Harlem 1879, Nr. 28, S. 281.
Merkwürdigkeiten, Bordesholmische, von J. F. N. P. Altona 1737.
Mestorf, J., über das Tympanon in Norder-Fahrenstedt bei Saeve, zur Nib.-Sage S. 73.
—, —, über denselben Gegenstand in der »Germania« von Bartsch, 1872, 211—14.
Michaelsen, Val., zwo Predigten auf Veranlassung des Baues einer neuen Kirche in Wilster. Hamburg 1775. Mit hist. Bericht von der alten Kirche u. einem Kupfer.
Michelsen u. **Asmussen** s. Archiv.
Michelsen, A. L. J., Nordfriesland im Mittelalter. Schleswig 1828.
—, —, die Haseldorfer Marsch, in Mich. u. Asm. Archiv 1, 1 ff. (1833).
—, —, zur Klostergesch. Ditmarschens, Jahrbb. f. Land.-K. 9, 262—83.
M(ichelsen), M., eine Erinnerung an e. schlesw.-holst. Maler des 17. Jahrh. (Ovens), im Schlesw.-Holst. Sonntagsblatt 1879, n. 7 ff.
Michler, J. M., Kirchliche Statistik der ev.-luth. Kirche der Prov. Schl.-Holst. 1. Bd. Kiel 1886. 2. Bd. 1887. [Für kunstarch. Zwecke ist diess ganz neue Werk ohne Bedeutung u. Zuverlässigkeit. Doch hat es hier und da eigene Massangaben, welche z. T. übernommen werden konnten bisweilen auch Notizen über neuerliche Restaurationen und, nach seinem wesentlich materiellen Charakter, über deren Kosten, wovon einiges benutzt werden konnte.]
Misc. Bordesh. s. Noodt.
Mithoff, H. Wilh. H., Mittelalterliche Künstler u. Werkmeister Niedersachsens und Westfalens, lexikalisch dargestellt. 2. Aufl. Hannover 1885.
Mittellungen zur Vaterlandskunde der patriotischen Gesellschaft. 2 Bde. Altona 1821/22. Bd. 1: Bredstedt. Bd. 2: Brokdorf, Nenstadt, Neumünster, Hollingstedt, Flensburg, Föhr, Jevenstedt.
—, des Vereins für Hamburgische Geschichte, Jahrg. 1—10. 1878—87.
—, des Vereins für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde. Heft 1. 2. 1883 f.
Moller, Ol. Heinr. Bericht von verschiedenen Ländern, Städten u. Gegenden des Hzgt. Schlesw. Flensburg 1761. S. Hoyer.

Digitized by Google

Moller, Ol. Heinr., erneuertes Andenken des Gerdt von Merfeldt. Ebd. 1773. 4°.
—, —, erneuertes Andenken des Ludolphus Naamann. Ebd. 1774. 4°.
—, —, erneuertes Andenken Ehrn Thomas Atzersen. Ebd. 1778. 4°.
—, —, erneuertes Andenken des Bgm. Marc. Schröders. Ebd. 1782. 4°.
—, —, erneuertes Andenken des Hinrich von Merfeldt. Ebd. 1783. 4°.

Müller, Herm. Alex., Biographisches Künstler-Lexikon der Gegenwart. Lpz. 1882.

Münzenberger, E. E. A., zur Kenntnis und Würdigung der mittelalterlichen Altäre Deutschlands. Frankf. a./M. Liefg. 1—5. 1885—87. Fol.

Museum, nord., in Kopenhagen, Katalog dess.
— **vaterl. Altertümer** in Kiel, Katalog dess. s. Handelmann.
—, **Thaulow-,** s. Thaulow.

Nachrichten s. Wandsbeck.

Nagler, G. K., Neues allgemeines Künstler-Lexikon. 1835—41.
—, —, die Monogrammisten. 1858—71.

Neoc. bed. Neocorus. Joh. Adolfi's gen. Neocorus Chronik des Landes Ditmarschen. Aus der Urschr. hrsg. von F. C. Dahlmann. 2 Bde. Kiel 1827. [Enthält auch jüngere Nachrichten. Im Texte citiert stets als Neoc., denn Dahlmann hat mit diesem seinen Namen doch unlösbar verknüpft.]

Niemann, Aug., Handb. der schleswig-holst. Landeskunde. 1. Bd. Schlesw. 1799. [Enthält Auszüge aus den anderweit gedruckten Nachrichten, und darunter für unsern Zweck fast gar nichts; ist übrigens in allem Wesentlichen in die neueren Topographien mit aufgegangen.]

Niemann, schlesw.-holstein. Provinzialberichte. Altona 1787—98.
—, schlesw.-holst. Blätter f. Polizei u. Cultur. I. 1799—1800. Altona u. Kiel.
—, Blätter f. Polizei u. Cultur. Tübingen 1801—1803.

Nitzsch, K. W., das Taufbecken der Kieler Nic.-Kirche, Progr. zur General-Vers. der Schl.-H. Ges. f. vaterl. Gesch. 3. Juli 1856. Kiel. 48 S. 8°. Nachtrag dazu Jahrbb. f. Land-K. 1 (1858), 128—32.

Noodt, J. F.), Beyträge zur Erläuterung der Civil-, Kirchen- und Gelehrten-Historie der Hzgt. Schleswig u. Hollstein. (Von Joh. Friedr. Noodt.) I. Bd. Stück 1—6, Hamburg 1744—48. II. Bd. St. 1—4, Hamb. 1752—56.
(—), Noodtii miscell. Bordisholmensia, 51 S. fol. Hds. in Kiel (Univ.-Bibl.).

Nordalbingische Studien. Neues Archiv der Schl.-Holst.-Lauenb. Gesellsch. für vat. Gesch. 6 Bde., 1844. 45. 46. 47. 50. 51.

Nordiske Oldskrift Selskab. Aarbøger for Nordisk Oldkyndighed og Historie, udg. af det Kongelige Nord. Old.-Selsk. Kjøbenh. 1867—73.
— — —, Antiquarisk Tidskrift, udg. af det Kongel. N. O.-S. Kjøbenh. 1843—63.

Nüssen, Notizen von 1667 ff. über Norburg im Oxbüller Kirchen-Archiv.

Nyrop, C., om Danmarks Kirkeklokker og derens Støberne. Kjøbenh. 1882

Ny danske Magazin s. Magazin.

Ny kirkehist. Tidskrift, udg. af den danske hist. Forening. Kjøb. 1847—52. (Ohne Ausbeute.)

Oldeslоe, Chronik von, s. M. H. Sothmann.

Oppermann, C. C., Gesch. der Stadt Krempe. Altona 1881.

Otte, Heinr., Handbuch der kirchl. Kunstarchäologie. 4. Aufl. 1868.
—, —, Glockenkunde. 2. Aufl. Leipz. 1884.

Otzen, d. Erneuerung des Nic.-Turmes zu Flensburg. Hannöv. Zeitschrift . . . des Archit. . . . Vereins. 24, 431—32.

Outzen, N., Untersuchungen über die denkwürdigsten Altertümer Schleswigs und des Dannewerks. Altona 1826. Kl. 8°.

Pasche, G., Chronik von Bornhöved. N. staatsb. Mag. 8, 96 ff. (auch bes. Schlesw. 1839).
—, —, Chron. des adel. Guts Depenau, N. st. M. 6, 560 ff.

Patriotische Gesellschaft, Schriften ders., s. Mitteilungen.

Peters, Beschreibung der Insel Föhr. Prov.-Ber. 1824.
—, Ang., Totenbuch, bei der Glückstädter Kirche.
—, Hartw., Neue Schlesw.-Holst.-Lauenb. Provinzialberichte 1832—34.

Petersen, Neue Schlesw.-Holst. Provinzialberr. 1811—1816.
—, Schlesw.-Holst.-Lauenb. Provinzialberr. 1817—30.
—, J. A., Wanderungen durch Schlesw.-Holst.
1. Section, Rendsb. u. d. Schlesw.-Holst. Canal. 3 Hefte. Rendsburg 1839.
2. Section, Amt Hütten, Stapelholm u. Friedrichstadt. 1 Heft. Rdsb. 1839.
3. Section, Nordfriesland, 19 Hefte. Rdsb. 1840—43.
—, Joh., Chronika oder Zeitbuch der Lande zu Holsten, Stormarn, Ditmarschen, Wagern . . . . bis 1531 (1557). Lübeck 1599 fol.

Pollitz, Heinr. Ranzau, Prov.-Ber. 1820, 386—434.

Pontoppidan, Erich, theatr. Daniae, Schaubühne des alt. u. jetzigen Dänemarks. Bremen 1730. 4°.

Digitized by Google

Pontoppidan, Erich, marmora Danica sive inscriptionum fasciculus. 3 Bde. Hafn. 1739. 1741. VII Bücher u. Appendix.
—, — u. Hofman, danske Atlas, s. dies.
Poseelt, Friedr., die kirchl. Kunst in Schleswig-Holst., hist. Zeitschrift 11 (1881). [Enthält neben den älteren Quellen Entnommenem auch manches Eigene.]
(—, —), Hans Brüggemann pictor et caelator, »Kieler Zeitung«, 6.(?) u. 13. März 1883.
(—, —), zur Gesch. des schl.-holst. Kunstgewerbes, »Kieler Zeitung«, 22. u. 24. Okt. 1882.
(—, —), Jurian Ovens, Beitr. zur Kunst-Gesch. Schl.-H.'s., »Kieler Zeitung« 1878, Nr. 6670. 6672, Nachtrag, ebd.
(—, —), Beschr. d. bunten Pesels aus Lehe, »Kieler Zeitung«, 13. Dez. 1885.
(—, —), über den Altar in Schwabstedt, »Kieler Zeitung«, 13. März 1883.
—, —, Wege u. Ziele der Kunstforschung in Schl.-H., Schlesw.-holst. Jahrbb. 1884. 33—52.
[Dieser Aufsatz ist von unserem fleissigen Mitarbeiter für Friesland, der sich längere Zeit hindurch als der Einzige im Lande der heimischen Kunstgeschichte mit Fleiss und Sachkunde annahm, in eingehender Benutzung des für das vorliegende Werk zusammengebrachten und geordneten Stoffes abgefasst, war daher in unserem Texte kaum besonders zu citieren. Aehnlich musste hier die Aufführung der übrigen seit 1882 erschienenen lesenswerten Veröffentlichungen desselben Verfassers ganz unterbleiben.]
—, M., die Bibliothek Heinr. Ranzaus, hist. Zeitschr. 11 (1881), 69—124.
Preab. Brem. s. Lappenberg.
Prov.-Ber. s. Niemann, Peters und Petersen.
Prov. Efterr. s. Juel og Knudsen.
Quast, F., und H. **Otte,** Zeitschrift für christl. Archäologie u. Kunst. 2 Bde. 1856—60. 4°.
Quellensammlung s. Schlesw.-Holst.-Lauenb. Ges. für vat. Gesch.
(Quitzau), die Kirche zu Bramstedt, in den »Bramstedter Nachrichten« 1879, 11 ff.
Rachel, Samuel, Gedächtnis der Kirche zu St. Annen, Hamburg 1671, mit »gründl. Bericht, wie die K. aufgekommen ist«.
Ranzau. Henrici Ranzovii descriptio chersonesi Cimbricae, in Westphalens »monumenta inedita«, I, S. 1—83.
—, Henrici Ranzovii de somniis eorumque eventibus. Rostochii 1791.
Rauert, M. H. T., die Grafschaft Rantzau. Ein Beitrag zur genaueren Landeskunde. Altona 1840.
Ravit, J. Chr., Jahrbücher für Gesetzgebung und Verwaltung der Hzgt. Schleswig, Holst. u. Lauenb., hrsg. v. J. Chr. Ravit. 1845/46.
Ravit, J. Chr., das Alter der Stadt Kiel, Jahrbb. f. Land.-K. 2, 243—56.
—, die Insel Fehmarn, Jahrbb. f. Land.-K., 9, 357—418.
(Reimers), Beitrag zur Chronik der Kirche in Altenkrempe. Oldenb. 1885. 4 S. 4°.
(Reinfeld), Uebersichtsplan v. Schloss R., um 1750, s. H. Biernatzki.
Reinke, J. Th., Lebensbeschr. d. ehrenw. Ernst Georg Sonnin, Baumeister u. Gelehrter in Hamburg. Hamb. 1824.
(Rendsburg), über die Fayencefabrik daselbst, »Kieler Zeitung«, Nr. 7768, vgl. (Anon.)
Repertorium über schlesw.-holst. Urkunden, ist in einzelnen Teilen anhangsweise der Histor. Zeitschr. beigefügt.
Reventlow-Farve, Ernst v., und H. A. v. **Warnstedt,** Festgabe . . . . zur 11. Vers. der Land- u. Forstwirthe. Beitr. zur . . . Statistik der Hzgt. Altona 1847; mit 6 Hausansichten u. 4 Grundrissen.
Rhode, P., Samlinger til Haderslev Amts Beskrivelse forestillende dette Amts, Herreders, Sogners og Byers ældre og nu vaerende Tilstand. Kjøbenh. 1775.
Rivesell, Vers. e. Beschreibg. der Stadt Flensburg. 1. Bd. Altona 1817.
Rumohr, Carl Friedr. v., Überblick der Kunsthistorie des transalbingischen Sachsens; Michels, u. Asm. Archiv 2 (1834), 1—22.
—, und **Thiele,** Geschichte der Königl. Kupferstichsammlung in Kopenhagen. Leipzig 1835.
Sach, A., Hans Brüggemann, ein Beitrag zur K.-G. d. Hzgt., mit Bild des Altars. Schleswig 1865.
—, —, Geschichte der Stadt Schleswig, mit 2 Plänen u. einer Ansicht. Schleswig 1875.
Saeve, Carl, zur Nibelungensage, Siegfried-Bilder beschrieben und erklärt. Uebersetzt u. mit Anh. von J. Mestorf. Hamburg 1870.
Sarauw, polit. Verh. von Fehmarn, N. st. M. 4. 464 ff.
Saucke, Hieron., s. Detlefsen.
Sax, Jakob, kurze Beschr. des Landes Eiderstedt, Hamb. 1610 [klein, ohne Ausbeute].
(Schaar), Denkschrift zur Erinnerung an die 1. Säc.-Feier der Dreifaltigkeitskirche in Altona. Altona 1843.
Schleswigsche Kunstbeiträge, vorzügl. mit Rücksicht auf die königl. dän. Staaten. 1. u. 2. Heft. Schlesw. 1792. (Enthält: Verz. der dän. Künstler A—E; Beschr. des Brüggemannschen Altars, S. 82—85; kurze Lebensbeschr. der Brüder Asmus u. Friedr. Carstens, s. 86—90) [alles ohne bleibenden Wert].

Digitized by Google

Schleswig-Holst. Anzeigen s. Abhandlungen.
— **Blätter** s. Heiberg.
— — **Jahrbücher** s. Jahrbücher.
Schleswig-Holst.-Lauenb. Gesellsch. für die Samml. u. Erhaltung d. **vaterl. Altertümer,** Berichte ders. (= Ber. vat. Alt.), 1—14. Kiel 1836—49; 15 u. 16 unter versch. Haupttiteln, 1850—52. u. zugl. in anderen Zeitschr. enthalten; 17—38. Kiel seit 1858, fast alle auch in den Jahrbb. f. Landeskunde.
— — — **Gesellsch. für Geschichtsforschung,** Quellensammlung ders. Bd. 1, Kiel 1862; Bd. 2 ebd. 1863. 1865. Bd. 3 ebd. 1865. Bd. 4 ebd. 1875. Darin: Bd. 1: Chron. Holtzatiae auct. Presb. Brem. ed. Lappenberg. Bd. 3: Chron. der Nordelb. Sassen. Bd. 4: Scriptores minores rerum Slesv.-Holsatensium; dar. S. 73—126: Visio Godeschalci ed. Usinger; 127—204: Analecta ad hist. Novimonasterii, ed. Nic. Beeck (versus de Vicelino, epist. Sidonis; de translacione Vic.; versus de venerando Vic.; de venerabili Vic.; ordo praepositorum); 205—28: de inclito Adolpho, ed. Nic. Beeck; 229ff.: Analecta Cismarensia, ed. K. Kohlmann (dar. 231—53: Hist. de duce Hinrico Leone et Hinrico abbate post episcopo Lubicensi).
— — — — —, Urkundensammlung ders., hrsg. v. Michelsen, Waitz, Jessien, Hille u. a. 4 Bde. Kiel 1839—70.
Bd. 1, 1839—49: Preetzer Urkunden (enth. auch d. Preetzer Dipl. von Jessien); Bd. 2, 1842—58. Bd. 3, 1; 1852, Urk. d. Kloster Ahrensböck (enth. auch das Ahrensböcker Dipl. von Jessien). Bd. 3, 2; Fehmersche Urkunden, 1870.
— — — — —, Zeitschrift ders., 1870—74 (= Archiv d. schlesw.-h.-l. Ges. usw. 4. Folge.) — Sodann 1875ff. nur unter dem ersteren Titel (citiert als »Hist. Zeitschr.«).
Schmahl, H., die Orgel in der Kirche zu Alt-Rahlstedt. Hamburg 1880.
Schmid, Lud. H., Versuch einer histor. Beschr. der Stadt Altona. Altona 1747. 4°.
Schmidt, über die Probstei, Prov.-Ber. 1812, 261 ff.
Schmidt, Rob. (Schm.), die ehemal. Stiftskirche der regul. Chorherren Augustiner-Ordens zu Bordesholm. Darmstadt 1881. Mit Aufnahmen.
—, —, Schloss Gottorp, ein nordischer Fürstensitz. Ein Beitr. zur Kunst-Gesch. Schl.-H.'s. (Kiel) 1887.
—, —, das Marmor-Grabmal König Friedrichs I. im oberen Chor des Domes zu Schleswig. (Kiel) 1887. 1 Bl. Aufnahme quer 4°. mit 2 S. Text.
Schneider, F., Besprechung der »Vizelius-K.« in der »Deutschen Litteratur-Zeitung« 1884, 1547f.
Scholtz, Heinr., das christl. u. wieder bevölkerte Wagerland, Ploen 1737 [ohne Ausbeute].
—, —, kurzgefasste Nachricht von der Stadt Heiligenhafen in Wagrien usw. Ploen 1743 [noch sehr brauchbar].
Scholz, Notizen über d. Ksp. Bovenau, Prov.-Ber. 1824, 3, 61—80. 4, 62—81.
Schröder, H., Versuch e. Gesch. des Münsterdorfischen Consistoriums, Mich. u. Asm. Archiv 3, 201—65; 4, 63—266; 5, 341—409.
—, —, die Gräber in Itzehoe, »Itzehoer Nachrichten« 1882, Nr. 95 ff.
—, J. v., Darstellungen von Schlössern u. Herrenhäusern der Hzgt. Schl., H. u. L., vorzugsweise aus d. 16. Jahrh. Hamburg 1862. [Enthält weniges nach Braunius, Lindeberg, dän. Vitruv, sonst nur nach Henninges' Stammtafel der Ranzau. Schröder ist leider in der Behandlung des Architektonischen ohne Kritik verfahren und hat des Ammiratus (II, 526) typische, andeutende Bilder (zu vergleichen mit denen bei Westphalen und Angelus auf Angelus' Karte) für getreue Ansichten genommen, da doch die Bildchen, wo sie nicht anderweit richtig zu stellen und zu prüfen sind, für die Erkenntnis fast ohne Wert sind, (vgl. Tüschenbeck, Breitenburg, Nütschau u. a.). Wir sehen daher bei Schröder, in der Vergrösserung und Vergröberung, fast stets Hausteinhäuser, einstöckig, mit Weglassung der Scheunen, Wälle, Nebengebäude. Den Angelus hat Schr. gar nicht zugezogen; der liefert aber gerade das Beste.]
—, —, Topographie des Hzgt. Schleswig. 2. Aufl. Oldenburg 1854. [Das Buch ist zwar in vielen veraltet und von Trap übertroffen, aber im Historischen fast überall auch dessen Grundlage.]
—, —, der Altar der Domkirche in Schleswig. N. st. M. 1, 269—283.
—, —, der kleine Altar der D.-K. in Schlesw. N. st. M. 1, 646f.
—, —, Geschichte u. Beschreibung der Stadt Schleswig. Schleswig 1827.
Schröder, J. v., und Herm. **Biernatzki,** Topographie der Hzgt. Holstein u. Lauenburg, des Fürstent. Lübeck, von Hamburg u. Bremen. 2. Aufl. Oldenburg 1855/56. 2 Bde. [Ein Werk, welches noch heute der Stolz des hies. Landes ist durch die gediegene und unendl. fleissige Sammlung von Nachrichten, die genaue Darstellung, das verständige Urteil.]
—, Beschreibung des Brüggemannschen Altars, mit Bemerkungen von Hoyen. Schleswig, o. J., Druckerei der »Schleswiger Nachrichten«. Citiert »Schröder-Hoyen«.
—, Karsten, dit m. Chronik, hrsg. v. Kolster, hist. Zeitschr. 8 (1878).

Digitized by Google

S(chulz), J. H., topogr. Beschr. des Hzgt. Holstein. Kiel 1772, mit kleinem Stich Kiels von Fritzsch.

Schulze, J. H., Ursachen vom Verfall der Stadt Neustadt. Lübeck 1798 [ohne jegliche Ausbeute].

(Schwabstedt), ein Aufsatz von H. D. über d. Schwabstedter Altar. »Kieler Zeitung« 1883 . . . .

Schwarze, N. H., Nachrichten von d. Stadt Kiel, hrsg. u. verm. v. J. H. Fehse, Flensb. 1775.

(Seester) s. Lönnerus.

Seestern-Pauly, Fr., Beiträge zur Kunde der Gesch., sowie des Staats- und Privat-Rechtes des Hzgt. Holstein. 2 Bde. Schleswig 1822. 1825.

—, —, Mater. zur Gesch. d. Klosters Uetersen; im vorgen. Werke II, 1—68.

Seubert, A., allgemeines Künstler-Lexikon. 2. Aufl. 1882.

somn., de, s. Ranzau.

Sothmann, M. H., Oldeslo, oder älteste Geschichte der Stadt Oldesloe in Holstein, Prov.-Ber. 1820 u. 1821.

Spangenberg, Cyr., Chronikon, In welchem der Graffen Zu Holstein Schaumburgh Stammbaum . . . . . deutlich beschrieben 1602. Stadthagen 1614. fol.

Statz, V. und G. **Ungewitter**, got. Musterbuch, mit einer Einleitung von A. Reichensperger. 18 Lieff. 1856—61. kl.-fol.

Steinmann origines fratr. . . . kal. s. Westphalen, mon.

v. Stemann, zur Gesch. von Rudekloster; in Prov.-Efterr. von Juel og Knudsen. 3. Bind. S. 145—86. (1862.)

Stoehr, Hans Adam, deutscher Künstler-Kalender. Berl. u. Stuttg. 1884.

Stoltenberg, Th., aus alten Zeiten; e. Stück Chronik der Gettorfer Gemeinde. Kiel 1880.

Störzer, Aufs. über die Neustädter Orgel im »Neustädter Wochenblatt« 27. Jan. 1887.

Suhm, P. F., critisk Historie af Danmark udi den hedenske Tid. 4 Bde. Kjøbenh. 1774—81.

Taillefas, J., Skizzen einer Reise nach Holstein, bes. d. Probstey Preetz 1817. Hamburg 1819.

Terpager, P., Ripae Cimbricae seu urbis Ripensis in Cimbria sitae descriptio etc. o. O. u. J.

Thaulow-Museum, Katalog der Holzschnitzwerke u. Intarsien im Th.-M. in Kiel, v. H. Dose. Kiel 1884. 207 S. 8°. (Mit sehr ausführlichen Beschreibungen.)

Thomas, Strand- und Haidebilder. Altona 1846.

Thomsen, E. A., Beskrivelse over Soenderborg og Augustenborg Slotte. Flensb. 1865.

Thorsen, P. G., den danske Runemindesmaerker foreklarede. 1. Afd. (Slesv.) Kjøbenh. 1864.

Tidende, illustr., Kjøbenh. 1861, no. 109. 1865, no. 321.

Top. bedeutet Topographie; Topogr. Schleswigs s. v. Schröder; Topogr. Holsteins s. v. Schröder u. Biernatzki.

Torquatus, Alex. Jul. — a Frangipani, Stiftung der Univ. Kiel, 1666, dabei Stiche, so u. 6: Einzug des Herzogs in Kiel [ohne Ausbeute].

Tourist s. (Marstan).

Trap, J. P., statistisk-topograph. Beskrivelse af Danmark. (Enthält in der ersten Auflage in dem Jütland behandelnden Abschnitt auch das Nötige über Mögeltondern und die vormals Jütischen Teile Schleswigs. Daraus besonders:)

—, —, statist.-topograph. Beskrivelse af Hertugd. Slesvig. Kjøbenh. 1864. [Mit vielen u. guten Steingravierungen, Ansichten, Rissen, Plänen. Die architektonischen Beschreibungen von etwa 50 Kirchen, nemlich fast alle ausführlicheren mit Ausnahme derjenigen über den Dom zu Schleswig und die Hadersleber Marienkirche, stammen vom Verf. der »Tuffkirchen«, J. Helms. Anderes hat Kornerup, manches Winstrup beigetragen. Die Bilder sind für unser Buch erworben, und in demselben wiedergegeben.]

Trede, J., Topographie beider Ditmarschen. Schleswig 1837.

Urkundenbuch, Hamburgisches, s. Lappenberg.

—, Bist. Lübecker, s. Leverkus.

—, Preetzer, s. Urkundensammlung der Schleswig-Holst.-Lauenb. Gesellsch. f. Geschichtsforschung.

Vernon, Reisebericht von 1702, übers. in Falcks Archiv 2, 317 ff.

Viethen, Anton, Beschr. u. Gesch. des Landes Ditmarschen, hersg. v. Fabricius. Hamburg 1733. 4°.

Vischer, Fr. Th., kritische Gänge. Neue Folge. 2. Bd. Stuttg. 1873 (S. 186—95, ein Gang am Strande, über Brüggemanns Altar).

Vitruvius, den danske (von Thura). Der dän. Vitruv, enthält die Grdr., Aufr. und Durchschnitte der merkwürdigsten Gebäude des Königreichs Dänemark u. der kgl. deutschen Provinzen. 2 Bde. fol. Bd. 2 Kopenh. 1749; deutsch, dänisch u. französisch.

Viz.-K. s. R. Haupt.

Volbehr, Fr., Beiträge zur Gesch. der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Mit 4 lithogr. Abb. Kiel 1876.

—, —, Einweihungsfeier des neuen Kieler Univ.-Gebäudes. Kiel 1876. Mit Abb. des alt. und d. neuen Hauses.

—, —, in den »Mitteilungen der Ges. für Kieler Stadtgeschichte«:

Digitized by Google

1) Dr. Fr. Volbehr, Kieler Freihäuser 1877. 3) u. 4) Dr. Fr. Volbehr, Beitr. zur Topogr. der Stadt Kiel in den letzt. 3 Jahrh.
1) Schloss und Stadt. Mit 3 Lithogr. 1881. [Diess sich im wesentlichen auf die Baugeschichte beschränkende Werk ist das Beste, was in dieser Weise über eine Stadt im Lande vorliegt.]

Volbehr, Fr., Katalog zur Ausstellung von Gemälden u. Skulpturen Schleswig-Holsteinischer Künstler zur Erinnerung an das 25jährige Bestehen der Kunsthalle in Kiel. 1882.

Volksbuch, schlesw.-host., s. G. Biernatzki.

Vosmaer, Rembrandt Harmens van Rijn, Sa vie et ses œuvres. La Haye 1866.

Waldemars Erdbuch. Liber Census Daniae (= Kong Waldemars Jordbog) tempore Regum Waldemari II. et Christophori I. confectus, ex cod. membr. Holmensi coaevo descriptus 1754 notisque illustratus a J. Langebekio et posten editus a P. F. Suhm 1790, in: Scriptores rerum Danicarum medii aevi, quos collegit Jacobus Langebek. Post mortem viri beati recognovit Petrus Fridericus Suhm. Tom. 7. Havniae 1792 fol.

(Wandsbeck), Nachrichten von der Gesch. u. Verfassung d. adel. Gutes W. in Holstein. Hamburg 1773.

(—), Aufs. über W. im »Schlesw.-Holst. Sonntagsblatt«, 1879, 251 f.

Warnstedt, A. v., Rendsburg, eine holst. Stadt u. Festung. Kiel 1850.

—, F. v., über Altertums-Gegenstände. E. Ansprache, Kiel 1838.

—, —, die Insel Föhr. Schleswig 1824.

Weigelt, G., die nordfriesischen Inseln vormals und jetzt. Mit 2 Karten. Hamburg 1858.

Weilbach, Philip, dansk Konstnerlexikon 1878.

Weinwich, Niels Henr., Maler-, Billedhugger-, Kobberstick-, Bygnings- og Stempelskiærer-Kunstens Historie i Danmark og Norge. Kiøbenh. 1811.

Wendell, J. G. F., Beschr. der inhaltsreichen Altstädter St. Marienkirche in Rendsburg. Rendsb. 1817 [höchst löbliche Zusammenstellung].

Westphalen, mon. = Westphalen, Ernest. Joach. de, monumenta inedita rerum germanicarum, praecipue Cimbricarum et Megalopolensium. 4 Bde. Leipz. 1739—45. fol.

—, **icon.** = —, —, Mus. Cimbricum Iconum; Sammlung von Handzeichnungen und Stichen in einst 14 Bänden, wovon 2 auf der Kieler Bibliothek. [Nur der, welcher die Heiligenbilder enthält, hat Ausbeute geliefert; die Zeichnungen sind aber fast ohne Wert. Weitere Bände sollen, nach Mitt. von Hrn. Senator Biernatzki zu Ahrensböck, nach Jersbeck gelangt sein.]

Westphäl. Inventar der Bau- und Kunstdenkm. von A. Nordhoff: Bd. 1, Kr. Hamm ist zu Münster um 1880 erschienen.

Wiegmann, Chr. L., kurzgef. Geschichte der chr. Rel. und des Kirchenwesens in den dän. Staaten; bes. in Schlesw. u. Holst. Kiel u. Flensb. 1840. [Ohne Eigenes für uns, obwohl eine fleissige Zusammenstellg.]

Wiese, H. Fr., Nachrichten von dem Ksp. Schönkirchen. Mit Bildern u. Karten. Schönkirchen 1885.

(Wolff.) Aus Flensburgs Vorzeit. Beiträge zur Geschichte der Stadt. Hrsg. in zwanglosen Heften. Hft. 1, Flensb. 1887. Darin: H. A. Wolff: Flensburger Hexenprocesse. VI. A. Wolff: Miscellen 1—9. (Nr. 4: das Haus der Königin).

Wolff, C. W., aus Brunsbüttels vergangenen Tagen. Itzehoe 1873.

Wolf u. **Hanssen,** s. Hanssen u. Wolf.

Wolfhagen, F., Beschr. der Stadt Tönning, Friedrichstadt 1838.

—, —, dasselbe. N. st. M. 4 (1836) 669—742.

Worsaae s. Danske Mindesmærker.

(Z.) bed. Nachweisung im Gebrauch zurückgesetzter kirchlicher Gegenstände, 1882 vom kgl. Consistorium erhoben und von demselben dem Verf. zur Benutzung geboten.

Zeesen, Filip v., Beschreibung der Stadt Amsterdam. Amsterdam 1664.

Zöpfl, Heinr., die Rulands-Säulen. Leipz. u. Heidelb. 1861.

Uebersicht über die Schleswig-Holstein beh. Zeitschriften.

1787—98: Schlesw.-Holst. Prov.-Berichte; 1799—1800: Schlesw.-Holst. Blätter für Polizei u. Cultur; 1801—3: Blätter für Polizei u. Cultur; 1804—10 ist nichts erschienen, dann 1811—16: Neue Schlesw.-Holst. Prov.-Berichte; 1817—30: Schlesw.-Holst.-Lauenb. Prov.-Berichte; 1832—34: Neue Schlesw.-Holst.-Lauenb. Prov.-Berr. (1787—1803 unter Leitung von Niemann, 1810—30 von Petersen, 1832—34 von Hartw. Peters). — Dann folgt das Archiv der schlesw.-holst.-lauenb. Ges. für vat. Geschichte: I, 1833—43 unter Leitung von Michelsen und Asmussen, II, Neue Folge 1844—51 (= Nordalbingische Studien. 6 Bde.), III, 3. Folge 1857—69 = Jahrbücher für die Landeskunde, unter Leitung von Handelmann und Lehmann. IV, 4. Folge 1870ff. (Zeitschr. d. Ges. u. s. w. = hist. Zeitschr.). Danebenher gehen: 1821—31 Carstens u. Falck, Staatsbürgerl. Magazin; 1832—41 Falck, Neues staatsb. Magazin; 1842—47 Falck, Archiv f. Gesch. u. s. w. 1884/85: Schlesw.-Holst. Jahrbücher, red. v. W. Biernatzki.

Digitized by Google

UEBERSICHT DER MEISTER

BEARBEITET

VON

JOHANNES BIERNATZKI.

A. BAUMEISTER, B. BILDHAUER, C. MALER, D. GIESSER,
E. ANDRE BERUFSZWEIGE.

Digitized by Google

Das Meisterverzeichnis zerfällt in 5 Abteilungen. Vier grosse Gruppen sind für sich genommen, jede mit Einschluss der zugehörigen Gewerke, während die fünfte alles übrige zusammenfasst. So schien es handlich und übersichtlich zu sein. Für die Rechtschreibung älterer Namen sind die allgemein geltenden Regeln massgebend gewesen, zahllose unwesentliche Schwankungen aber, als dem Zwecke eines Registers fremd, nicht mitgebucht. So blieb auch leider für Quellenangabe im Einzelnen kein Raum. Hoffentlich wird es mir vergönnt sein, sie an anderm Ort zu geben. Sämmtliche Nachrichten betr. ältere einheimische Meister sind, wo nicht ausdrücklich das Gegenteil bemerkt ist, den Quellen selbst, die sie beurkunden, entnommen. So sind sie zuverlässig und neu. Weniges boten die Künstlerlexika. Nachrichten der Gegenwart beruhen fast stets auf Angaben der Meister selbst, bezw. amtlicher Quellen. Nicht sichres ist ausgelassen. Bei dem bis in die Zeit der Drucklegung ununterbrochnen Zuströmen neuer Namen konnte nicht allen eine gleichmässige Behandlung zugewendet werden. Manchen älteren Namen auch deshalb nicht, weil in der gegebenen Zeit von den 5—600 Archiven der Provinz nur etwa der sechste Teil methodisch durchforscht werden konnte. Was also vorliegt, ist ein bescheidner Anfang dessen, was zu erreichen ist.

Allseitig hat die Arbeit Entgegenkommen und Förderung von Seiten der Archivverwaltungen gefunden. Den Hrn. Pastor Schulz in Mildstedt, Direktor Detlefsen in Glückstadt, Cand. Witt daselbst, Pastor Lieboldt in Altona, Archivar Buff in Augsburg, Dr. F. Voigt in Hamburg, Stud. Lamotte in Sonderburg, u. v. a. danke ich hier für selbsttätige Hülfen. Für Lübecker Giesser hat Dr. Th. Hach ausgiebige Beiträge zur Verfügung gestellt. Anregung aber, Plan, Methode, Anfang und Fortgang, dauernde Freude an der Arbeit inmitten aller Mühen schulde ich zu nicht geringem Teil dem Vf. vorstehenden Werkes selbst.

Bargum b. Mönkebüll, Jan. 88. J. B.

Abkürzungen.

ew. = erwähnt.
h. = hergestellt.
* = untergegangen.
N. = Nachtrag.

Digitized by Google

A. BAUMEISTER.

(Einschl. der Maurer und Zimmerleute.)

Adler, Friedrich, geb. 15. Okt. 1827 zu Berlin, besuchte die Universität und Bauakademie daselbst, ward später an letzterer Professor, Geh. Baurat. Er edierte 1859 »Mittelalterliche Backsteinbauwerke des preussischen Staats«, war Mitglied des Direktoriums der Ausgrabungen zu Olympia u. A.

1882—3 Gaarden Pl. Bauzeichnung der Kirche.

Ambrosius, Maurer.

ew. 1597 Schleswig Schloss Gottorf.

Andersen, Andreas, Zimmermeister.

*1493—6 Krempe Ste. Kirchturm.

Arens, Johann August, geb. in Hamburg, studierte in Göttingen und Kopenhagen, wo er 1780—83 die 4 Preise der Akademie gewann. Nach längerer Studien- und Arbeitsreise liess er sich in Hamburg nieder, wo er und C. F. Hansen »den neuen italienischen Geschmack« einführten und reichliche Beschäftigung fanden. Da er das Handwerk nicht gelernt, suchten die Zunfte seine Tätigkeit einzuengen. Auch Gartenanlagen rühren von ihm her in Hamburg, wie in Weimar. Er war fürstl. Weimarscher Baurat und Ehrenmitglied der Akademie zu Berlin. Zeitlebens schwächlicher Gesundheit starb er, am Nervenfieber, zu Pisa 1806 Aug. 18. Er hatte sich zum Gebrauch der Bäder dorthin begeben.

1800 Wandsbeck Sto. Kirche.

Bahrenburg, Jürgen, Zimmermeister aus Stade.

*1604 Husum Turmspitze.

Bardewiek, Wilhelm, geb. 1715 in Glückstadt und daselbst seit 1739 Bürger und Mauermeister, wurde später königl. Bauinspektor ebenda und starb als solcher am 25. Jan. 1778 in seiner Vaterstadt. Am 21. Febr. 1743 war er zur zweiten Ehe geschritten mit Elsabe Struck, die ihn, um wenige Jahre, überlebte.

1764—8 Breitenberg Ste. Kirche.
1768—71 Horst Ste. Kirche.
Heiligenstedten Ste. Schloss.

Beneke, Carsten.

*1703 oder 7 Steinbeck Sto. Kirchturm.

Binck, Jakob, s. unter den Malern.

1549 Krempe Ste. Festungsplan.

Biss, Christian, Mauermeister.

Bis 1748 Ploen Rathaus N.

Bläser, Jakob, Zimmermeister in Altona, getraut daselbst am 8. Sonntag nach Trinitatis 1682 mit Jgf. Agnete Plate, reiste 1692 oder 93, um ein Turmmodell zu sehen, mit zwei Altonaer Kirchgeschworenen nach Stade, erhielt 94, weil er den Turmbau zu Altona so trefflich ausgeführt, von der Kirche einen silbernen Becher (19¾ Loth) zur Verehrung. Noch 1705 wurden ihm Zinsen aus der Altonaer Kirchenkasse gezahlt.

1688—94 Altona Trin.-Turm.
1703—6 Tönningen Eid. Kirchturm.

Borchmann, Hans, Maurermeister.

1618—23 Glückstadt Ste. Kirche.

Brauer, J. Adolf, Mauermeister.

Bis 1748 Ploen Rathaus N.

Büll, Otto, Architekt in Tönningen.

1874 Mildstedt, Hus. h.

Bundsen, Axel, Architekt, Sohn eines Holzhändlers in Assens, Bruder des Malers Jes Bundsen, geb. in Assens 1768 Jan. 28, studierte trotzdem er in der Jugend ein Auge verloren, in Kopenhagen, ward wie sein Bruder vom Grafen Baudissin unterstützt, lebte seit 1796 vorzugsweise in Hamburg, wo er 1832 Nov. 21 starb.

1812 Flensburg Friedhofskapelle.
Knoop Eck.
Husum Entwurf zur Kirche.

Bussart, Marten, fürstl. Baumeister, erwarb und verkaufte 1529 und 1543 ein Haus zu Husum, die frühere Münze, ein bevorrechtetes Grundstück. Er war verheiratet mit einer Tochter des aus Christiern des II. Geschichte bekannten Hans Michelsen und suchte 1536 bei Christian III. an, dass das mütterliche Erbe seiner Frau nicht eingezogen würde.

Digitized by Google

Unter diesem König setzte er um 1550 als Architekt des Domkapitels zu Aarhus die Spitze auf den grossen Turm des Doms daselbst.

1549 Krempe Ste. Festungsplan.
*1500 Husum Kirchengewölbe.

Castella, Peterde, Mauermeister in Sonderburg, ward Bürger daselbst im Jahre 1590, schloss 1599 März 24 mit Herzog Johan und der Bürgerschaft den Baukontrakt der Kirche zu Sonderburg, begann vielleicht den Bau, führte ihn aber nicht zu Ende, denn 1600 kassiert die Kirche in eignem Interesse eine Schuld von ihm ein, und in die Leitung des Baues ist anstatt seiner Meister Jakob getreten.

1599 Sonderburg Stadtkirche.

Campensis, Walter.

Clawes, Maurer, vgl. Cron.
Ende des 15. Jahrh. Preetz Pl. Kloster.

Cornelis, Arent, Baumeister aus Holland.
1553 Schleuse bei Tondern.

Cron, Clawes, Maurer.
1488 oder 89 Preetz Kloster.

Czish, Architekt, seit 1883 in Adelaide, Schleswig Michaeliskirche.

Delfs, Claus, Zimmermeister.
1776 Rendsburg Marienkirche.

Dellin, Kapitän.
1738 Wesselburen Dit. 1. Kirche.

Dirik, Meister in Flensburg, s. Linding.

Dominicus (Dämonicus?), Baumeister aus Italien.
1574 Bordesholm Ki. Refektorium.

Dose, Cai, hielt sich 1739, als ihn der königl. Generalbaumeister Möller als ein geschicktes und in der architectura civili wohl fundiertes subjectum den Altonaer Juraten empfahl, in Schleswig auf und hatte vordem 4 Jahre auf Alsen Entreprisen gehabt. Für die Leitung des Neubaues der Trinitatiskirche zu Altona erhielt er pro studio et labore 500 Thaler. Als er die Hörnerkirche entwarf und ausführte, war ebenfalls sein Wohnsitz Schleswig.

1742—3 Altona Trinitatiskirche.
1750—1 Nienstedten Pf.
1750—2 Hörnerkirchen Pf.
1754—6 Rellingen Pf.

Dreser, Hans.
*1488 Leezen Seg.

Edens, C., Baurat, geb. 1830 in Süderstapel, seit 67 in Rendsburg.
1876—77 Hamdorf K.

Fimp, Hans.
1623 Glückstadt Tore.

Gathmann, Jakob, Zimmermeister in Altona.
*1666 Altona Trin. Dachreiter.

Glüer, Ernst Heinrich, geb. zu Hamburg 1831 April 31, studierte seit 1851 in Karlsruhe unter Eisenlohr, bereiste Deutschland, Italien, verband sich mit C. Remé und baute mit ihm gemeinschaftlich die Anscharkapelle in Hamburg 1858, die reformierte Kirche in Barmen u. a. Ein rasch zunehmendes Brustleiden machte seinem Leben ein Ende 1867 Aug. 7.

1861—3 Todendüttel R. Wacken R.

Greggenhöfer, Hofbaumeister in Eutin, daselbst verstorben im Alter von 60 Jahren und 1779 beigesetzt Mai 11.
*1778 Oldenburg Kirchturm.

Greve, Kreisbauinspektor für Stormarn.
1886 Oldesloe Sto. Turm.

Gronow, Hans, Zimmermeister.
1571 Neuendorf Ste. Turm.

Gropius, Martin Karl Philipp, geb. zu Berlin 1824 Aug. 11, studierte daselbst, durch Schinkels persönliche Anregung sehr gefördert. Grossenteils mit Schmieden gemeinschaftlich hat er in Berlin eine Anzahl Villen und öffentliche Gebäude aufgeführt, darunter das musterhafte städtische Krankenhaus im Friedrichshain. Er starb als Mitglied der Akademie zu Berlin und Direktor der dortigen Kunstschule 1880 Dez. 24.

1872—76 Kiel Hochschule.

Haack, Ludwig, Architekt in Kiel.
1863 Kating Eid. Turm.

Hansen, Christian Friedrich, Sohn eines Lederhändlers, geb. zu Kopenhagen 1756 Febr. 29, besuchte seit seinem 10. Jahre die Akademie, arbeitete unter Harsdorff, reiste mit königl. Unterstützung, ward 1785 Mitglied der Akademie, gleichzeitig Landbaumeister in Holstein mit dem Wohnsitz Altona. Hier blieb er 20 Jahre, auch mit Privatbauten mehrfach betraut. Nachdem er 1804 in seine Vaterstadt zurückgekehrt, wurden ihm grosse Aufträge zu teil (Rathaus, Christiansborg, Metropolitanschule, Frauenkirche), und 1808 ward er Professor der Architekturschule und Oberbaudirektor, nachmals Conferenzrat. Achtmal war er Direktor der Akademie und hat ein Menschenalter hindurch auf die Baukunst des ganzen Landes entscheidenden Einfluss geübt, eifrig und unerschütterlich in Anwendung der Grundsätze einer falschen Klassizität, praktisch befähigt, tieferer Auffassung baar. Im Alter edierte er ein Prachtwerk über seine wichtigsten Bauten. Seine Büste, von H. E. Freund, steht im Versammlungszimmer der Akademie. Im Jahre 1828 endete seine praktische Tätigkeit, er lebte bis 1845 Juli 10.

1798—1800 Perdöl Pf. Haus.
1816 Ploen Rathaus Entwurf N.
1828—34 Neumünster Ki. Kirche.
1829—33 Husum Kirche.
Krummendiek Ste. Haus.
Vgl. Krempe Ste. Kirche.

Hansen, Franz, Baumeister aus Reinbeck.
1778 Oldenburg Kirche.

Hansen, Johan Matthias, der Neffe des obenerwähnten C. F. Hansen, Sohn eines königlichen Lakais, geb. in Kopenhagen

Digitized by Google

1781 April 10, ward unter seinem Oheim herangebildet, besuchte die Akademie, trat 1804 in seines Oheims Privatpraxis in Altona ein, ward 1830 daselbst als Stadtbaumeister constituiert, legte dies Amt nach wenigen Jahren nieder und starb, nach reger Bauthätigkeit, verdient um Altonas gewerbliches Fortbildungsschulwesen, 1850 Aug. 29.

1807—10 Quickborn Pf.
Breitenburg Ste. Kapelle.

Hanssen, Jacob, Zimmermann.
1590 Büsum Dit. 1. Turm h.

Heylmann, Friedrich Christian, geb. in Altona 1809 Febr. 15, gebildet in Kopenhagen unter C. F. Hansen, war 1828—36 königl. Bauinspektor für Holstein und blieb auch später in Altona tätig. Er baute in der von seinem Lehrer so entschieden zur Geltung gebrachten Weise.

1828—35 Krempe Ste. Kirche.
Neustadt Old. 1 Rathaus.

Heyn, Johannes E., geb. 1842 in Hamburg, besuchte seit 59 das Polytechnikum in Hannover, arbeitete bei Hase, ging 67 nach Wien und ist seit 70 in Hamburg als Privatarchitekt tätig.

1872 Nortorf R. Kirche.

Hillebrand, E., geb. 1840 zu Osnabrück, erlernte das Maurer- und Steinhauerhandwerk, ward Schüler von Hase in Hannover, Ungewitter in Cassel, gab des letzteren »Land- und Stadtkirchen« heraus, 66 als Bauführer in Schleswig angestellt, erlangte er 68 daselbst die Qualifikation als königl. Baumeister und siedelte 72 nach Hannover zurück. 83 ward er zum Stadtbauinspektor für Hannover erwählt, gab aber 87 dies Amt wieder auf und ist seitdem als Privatarchitekt tätig.

1872 Schleswig Friedrichsberg Kirchturm.
1881 Elmshorn Pf. Kirchturm.

Hintz, Mauermeister.
1750 Ploen Brückenbau N.

Holm, Johann Friedrich, vor 1848 Bauführer bei Bauinspektor Meyer in Schleswig, später Privatarchitekt in Rendsburg, in den sechziger Jahren zum Bauinspektor für den nördlichen Teil Schleswigs, mit dem Wohnsitz Flensburg, bestellt, ward 1866 auch für den südlichen Teil des Herzogthums zum Bauinspektor ernannt. Dann führte er vom 1. Mai 1870 an, erst commissarisch, dann definitiv, die Baugeschäfte im Baukreis Stormarn, mit dem Charakter als Baurat und dem Wohnsitz Altona.

Er hat in Holstein und Schleswig eine Reihe von Kirchen durchgreifend, leider auch schonungslos restauriert. Als sein hauptsächlichstes Werk gilt der Meldorfer Turm. Ob auch das Rathaus zu Oldenburg von ihm herrührt, scheint nach der Jahreszahl 1828 zweifelhaft.

1852—4 Rendsburg Marienkirche h.
1856 Petersdorf Old. 2. h.
1857—9 Kotzenbüll Eid. h.
1862 Bünstorf Eck. h.
1863 Heiligenhafen Old. 1. Kirche h.
1871 Meldorf Dit. 2. Kirchturm.
1872—5 Koldenbüttel Eid. h.

Höncke, J. G., Zimmergesell.
1787 Schleswig Schloss Gottorf Treppe.

Horn, Zimmermeister aus Busenwurt.
1742 Windbergen Dit. 2.

Jakob, Baumeister, nicht in Sonderburg doch auch nicht weit davon ansässig, da er für seine Hinkunft nur 1 Reisetag vergütet bekam.
1600 Sonderburg Stadtkirche.

Jardin, Nicolas Henri und Louis Henri, zwei Brüder, geb. zu St. Germain des Noyers 1720 und 30, wurden um 1750 nach Kopenhagen berufen, und königl. Baumeister und Professoren der Akademie. Louis Henri, starb 1759 auf Charlottenborg; Nicolas Henri, für die Aufführung der Marmorkirche bestimmt, ward Intendant der königl. Bauten, ein vielgefeierter und einflussreicher Mann. Um 1770 kehrte er nach Frankreich zurück, wo er im Jahre 1799 starb. Er war Mitglied der Akademien in Florenz, Bologna, Marseille, Kopenhagen.

1751 Borstel Ste.

Jürgen, Zimmermeister.
1690 Mildstedt Flus. Turm h.

Kabelens, Hans, Maurer.
Ende des 15. J. Pretz Pf. Kloster.

Karies, Nickels, königl. Baumeister, macht 1587 Nov. 6 in Flensburg eine Klage wider Hans Wildfang anhängig, ist indessen nicht als in dieser Stadt ansässig nachzuweisen. Am 11. März des folgenden Jahres reicht er in derselben Sache eine Klagschrift ein.

1582 Glücksburg Fl. 2.

Kikse aus Segeberg.
1683—4 Rendsburg Mar. Turmspitze.

Köhler, Kreisbaumeister in Brandenburg.
Schleswig Michaeliskirche.

Koler, Hans, Baumeister aus Kiel.
1495 Pretz Pf. Kloster.

Koster, Hans, Zimmermeister aus Albersdorf.
1615 Büsum Dit. 1. Turm h.

Krüger, Herrmann Georg, geb. in Schleswig 1815 Juli 4, besuchte die polytechnische Schule zu Hannover 1830—35, studierte 38—39 in Berlin unter Strack und Bötticher, trat 42 in den dänischen Staatsdienst, ward 47 zum königl. Bauinspektor für Holstein ernannt. Im Jahre 81 auf sein Ansuchen pensioniert, wohnte er in Ploen, nunmehr in Kiel.

1850 Rendsburg Marienkirche h.
1850 Ascheberg Pf.
1858 Bordesholm K. h.
1864 ff. Segeberg Ste. Kirche h.
1866—68 Ploen Kirche.

Digitized by Google

Kuhn, J. Chr, Maurergeselle.
1787 Schleswig Schloss Gottorf Treppe.

Kui, Jürgen, Zimmermeister.
1660 Bünstorf Eck. h.

Kuntze, Maurermeister, brach
1762—63 oder 1747 Breitenburg Ste. ab.

Lassen, Hans, Zimmermann aus Bönstrup, vielleicht der Sohn Lass Thomsens s. das.
1614 und 16 Grundhof Fl. 2. Turm.

Lerick, Peter. Der Name begegnet in Flensburg 1515, 18, 20, 39, als der eines Bürgers und Hauseigners im Ramshart. Im Jahre 1548 war er gestorben, mit Hinterlassung einer Witwe Margareta und zweier Söhne, Hans und Jürgen. Ein Bruder oder Schwager von ihm war Claus Murmester. Sein Haus erwarb Asmus Lerick oder Goltsmith.
1521 Quern Fl. 2. Gewölbe.

Levon, Baumeister des Herzogs Friedrich Adolf, um 1750 Ranzau Pl. h.

Linding, Dirick, Mauermeister, begegnet 1585 in der Kirchenrechnung St. Nic. Flensburg. Als man ihn 1589 für St. Mar. in Anspruch nahm, ward er samt seinen Gesellen von Rendsburg geholt, ebenso 95. Von da an aber bis 1616 erscheint er alljährlich und auch mit kleinen gelegentlichen Reparaturen an Flensburger Kirchen, sowie am Kloster betraut, so dass man ihn für einen Einheimischen halten muss.
1589 Flensburg St. Mar. Giebel und Garvekammer.

Lohmeyer, Carl August Wilhelm, geb. zu Ahrensburg am 20. Sept. 1824, Sohn eines Apothekers, beendete 46 seine Studien in Berlin, reiste, ward 48 Inspektor der Oldesloer Saline und 52 Landbauinspektor für Lauenburg. Als solcher in Ratzeburg ansässig, hat er im Laufe von 30 Jahren eine grosse Anzahl öffentlicher Bauten des Herzogtums ausgeführt. In seinen letzten Lebensjahren beschäftigten ihn die Vorarbeiten zur Korrektion des Stecknitzkanals zwischen Lübeck und Lauenburg. Er starb als Baurat um 1883.
1880 Trittau Sto. Kirche.

Martens, Gustav Ludolf, geb. 1818 Oct. 20 zu Wismar, durchlief das Gymnasium, lernte in Schwerin und Kopenhagen, studierte in Wien, in München, baute 6 Jahre lang mit Ungewitter zusammen in Hamburg, trat 48 als Lieutenant ins Tannsche Freicorps. Aus Schleswig verwiesen, wandte er sich 1853 nach Kiel, wo er seit 65 Stadtbaumeister gewesen ist. Er starb am 7. Jan. 82. Als Stadtbaumeister entwickelte er in der sich schnell erweiternden Stadt eine eingreifende Tätigkeit. Bei seinen Bauten verfolgte er das bestimmte Ziel, bei uns zu lande den mittelalterlichen Backsteinbau neu zu beleben.
1867—68 Elmschenhagen Pf.
Kiel Nic. Pläne zur Restauration.

Mastricht, Peter van, Baumeister, Bürger in Tönning, Hauseigner, Mitrehder, also wol begütert. Im Jahre 1593 klagte er mehrere Ausstände ein. Am 4. Juni 1605 war er verstorben, ohne sehr nahe Erben, denn als im folgenden Jahre auch seine Witwe Marie starb, verfügten Seitenverwandte über das Haus auf Norwegen, wo Meister Peter gewohnt.
1601 Husum Rathaus.

Matzen, Asmus, ein angesehener Bürger Flensburgs, wolhabend, handeltreibend, Hauseigentümer, ob Maurer oder Zimmermann, steht dahin. Schon 1571 bewohnte er sein hart an die Kirche St. Nicolai angebautes Haus, 74—75 finden wir ihn als Kirchgeschworenen und Rechnungsführer für diese Kirche, 85—87 führt er, in musterhafter Weise, die Klosterrechnung, und 1588—89 und 1602—3 verwaltet er die Kämmerei. Seit 85 gehörte er zum Rat. Ein fähiger, tüchtiger Mann, vertritt er das seiner Obhut anvertraute Hospital in Rechtsangelegenheiten, kauft für den Turmbau St. Nic. die Materialien zusammen u. s. w. Er war freigebig; so schenkte er 1590 der Kirche den grossen Stein vor der Südertür u. a.; einmal als Kämmerer streckte er dem von ihm Verurteilten die Brüche vor. Als der bekannte Commentator des Jütschen Rechts Blasius Eckenberger 1606—8 mit so vielen in Streit geriet, begegnete ihm auf seiner Schreibkammer Asmus Matzen so energisch, dass sie, zwei alte Leute, fast handgemein wurden. Im Jahre 1611 ward er mit grossem Pomp in St. Nic. bestattet, wo er sich und seiner Hausfrau Thale schon längst ein Grab gesichert. Auch St. Marien läutete. Nahe Erben, so scheint es, hinterliess er nicht.
1582 f. Flensburg St. Nic. Turm.

Meyer, Wilhelm Friedrich, am 15. Oct. 1799 zu Kopenhagen von deutschen Eltern geboren, bildete sich in seiner Vaterstadt zum Baumeister, arbeitete seit 1821 als Bauführer in Schleswig und wurde hier 23 zum Bauinspektor erst konstituiert, später definitiv ernannt. In dieser Stellung verblieb er bis an sein Ende. Er starb auf einer Amtsreise am 17. Jan. 66 in Friedrichstadt.
1845—47 Süderau Ste. Kirche.

Moldenschardt, Heinrich, geb. 1839 Jan. 25 zu Fiefbergen in der Propstei, studierte 56—59 in Hannover, und 60—61 in Zürich unter Semper, arbeitete dann in der Schweiz, bis er sich im Oktober 67 in Kiel niederliess, wo er bald eine vielseitige Tätigkeit entfaltete, namentlich auch mit Innenausstattungen mehrfach betraut.
1866 Bornhövd Seg. Turm.
1872—4 Schlamersdorf Seg.
1873—4 Kiel, Haus der Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde.

Digitized by Google

1874 Lebrade Pl. Turm.
1876—77 Kiel Thaulowmuseum.
1880 Hohn R.
Galmsbüll To. 2. Riss zur Kirche.

Mose, J. E., geb. 1825 zu Frankenstein in Schlesien, besuchte die Bauschule zu Berlin, kam 46 zuerst nach Holstein, liess sich im Jahre 51 in Preetz, 66 in Kiel nieder. Er hat eine grosse Reihe von Schlössern und Herrenhäusern in Schleswig-Holstein umgebaut und erweitert, andere, wie Salzau, neuaufgeführt. Ausserdem war er mit Befestigungsarbeiten in Friedrichsort betraut, sowie mit dem Bau und Wiederaufbau der ausgedehnten Mühlenanlage Neumühlen bei Kiel.
1851—3 Heiligenstedten Ste.
1858 Neuhaus Pl. Kapelle.
1881—83 84 Salzau Pl.
Kühren Pl.
1887 Preetz Pl. Kloster-Kirche Nordschiff.

Narten, W., Baurat in Cassel.
1879—82 Meldorf Dit. 2, Kirche h.

Niemeister, Klaus, Maurer in Tönningen, ward Bürger daselbst 1609 oder 10, war Meister, hielt Gesellen 1617, ward 38 zum Vormund bestellt u. s. w. Wie er selbst 1610 im Gegensatz zu einem älteren Junge Claus Muermann genannt wird, so findet sich 1651 neben ihm ein Junge Claus Niemeister.
*1623—7 Kating Etd. Kirche Turm N.

Nouack, Ingenieur Herzog Christian Albrechts.
1605 Schleswig Schloss Gottorf Festungswerke.

Orea, Thomas de, Baumeister Herzog Adolfs (1544—86), aus Italien berufen.
Schleswig Schloss Gottorf.

Otzen, Johannes, geb. in Sieseby am 8. Okt. 1839, studierte 59—61 in Hannover, wurde dort seit 62 unter Hase mehrfach bei Kirchenbauten beschäftigt, ging 67 als Assistent zum Schleswigschen Bauinspektorat, ward 68 königl. Baumeister, nahm Urlaub, um den Bau seiner ersten Kirche (Altona, St. Joh.) persönlich zu leiten, die er gelegentlich der Grundsteinlegung ein Erzeugnis ernstester Reflexion nennt, einen Versuch, die schwankenden kirchlichen Ideale unserer Zeit in allgemein gültigen Formen zu verkörpern. Am 15. Nov. 1869 siedelte er nach Lichterfelde bei Berlin über. Sein jüngstes Werk in Schleswig-Holstein ist die Jacobikirche in Kiel.
1668—73 Altona St. Johannis.
1878 Flensburg St. Nic. Turm.
1880 daselbst St. Mar. Turm.
1881—3 Altona St. Petri.

Pachewall, ein Franzose.
1620 Glückstadt Ste. Festungsbau.

Pape, Johan, aus Neuendorf, 1647, wo er die Turmspitze zu Wilster reparierte, als Baumeister und Bürger zur Krempen bezeichnet.
1654 Krempe Ste. Kirchturm.

Pape, Klaus, Zimmermeister.
1681 Neuenbrook Ste.

Pelli, Dominico, Bauunternehmer, begegnet 1705 Aug. 20 als Taufzeuge in Eckernförde bei seinem Freunde Joh. Dom. Gallina. Es dürfte ein Italiener gewesen sein.
Um 1690 Rendsburg Neuwerk.
1702 Schleswig Schloss Gottorf.

Pfindeisen, ein Holländer, Bauunternehmer.
Um 1690 Rendsburg Neuwerk.

Pfister, Hans Adam, Zimmermeister.
1776 Rendsburg, St. Mar.

Pieper, O., geb. zu Hamburg 1848, ein Sohn des Advokaten Pieper daselbst, empfing den ersten technischen Unterricht in Hamburg selbst, studierte dann in Hannover unter Hase und Köhler. Hierauf ist er von 1871—70 und dann, nach einer grösseren Studienreise 1880 sich selbständig dort niederlassend, in seiner Vaterstadt praktisch tätig geworden.
1880—83 Siek Ste.

Prale, A. W., geboren in Dorpat, besuchte das Hamburger Gymnasium und während seiner Lehrzeit die Bauschule daselbst, dann 1870—73 das Polytechnikum Hannover, zeichnete längere Zeit bei Baurat Möckel in Dresden, führte den Bau der St. Johanneskirche daselbst, sodann unter Otzen die Turmbauten St. Nic. und St. Mar. Flensburg. Seit 1880 ist er in Flensburg selbständig etabliert. Die Diakonissenanstalt daselbst, das Kurhaus in Grawenstein, die Kirche Handewitt und eine Reihe von Villen, im Backsteinreinbau, rühren von ihm her.
1883 Sonderburg Kirchturm.

Puppe, Antonius, Baumeister Herzog Adolfs (1544—86), aus Italien berufen.
Schleswig Schloss Gottorf.

Remé, Carl, geb. 1831 April 20, studierte 1850—51 in Berlin, 51—53 in Karlsruhe, verband sich im Jahre 55 mit Glüer, baute mit ihm gemeinschaftlich die Anscharkapelle in Hamburg 1858 u. A. Er starb am 8. Febr. 1874.
1861—63 Todenbüttel R. Wacken R.

Richer, Jochim, Zimmermeister.
1618 Glückstadt Ste.

Richter, Landbaumeister.
1771—72 Grossenaspe Ki.
1789—93 Kappeln Schl. 2. Schönberg Pl.

Rieck, Mauermeister.
1816 Ploen Rathaus N.

Ritscher, Otto, Architekt in Hamburg.
1882—84 Steinbeck Sto.

Roncha, Franz von, Italienischer Baumeister.
1583 Heiligenstedten Ste. Schloss.
1586 Övelgönne Ste.

Rothe, Johan August, Architekt, geb. 1734 zu Altenburg in Meissen.
1785 Wöhrden Dit 2.

Digitized by Google

Runge, Johan oder Hans.
1623 Glückstadt Ste. Kirchturm.

Ruse, Henrik, ein Holländer, später zum Freiherrn von Rüssenstein erhoben, Ingenieur, Generalmajor.
1669—72 Rendsburg Befestigung.
1701 Glückstadt Ste. Festungsbau.

Rüssenstein, s. Ruse.

Scheel, Architekt, Hofrat u. Akademiker in Riga, geb. 1829 zu Hamburg.
1874 Sophienhof Pl. Kapelle.

Schmidt, Heinrich, Baumeister.
1769—70 Niendorf Pi.

Schmieden, Architekt, führte in Verbindung mit Gropius zahlreiche Bauten in Berlin aus.
1872—6 Kiel Hochschule.

Scholten, Jost, Generalmajor.
um 1690 Rendsburg Neuwerk,
nach 1701 Glückstadt Ste. Festungsbau.

Schott, Johan Georg (Jürgen), geb. 1690, und um 1724 Zimmermeister in Heide, starb daselbst als grossfürstl. Landesbaumeister
1753 Dez. 6.
1724 Heide Dit. 1. Kirchturm.
1729 Kellinghusen Ste. Kirche.
1730 Neuenkirchen Dit. 1.
1738 Wesselburen Dit. 1.
1740 Eddelack Dit. 2.
1748 Hademarschen R.

Schweitzer, C. W., geb. 1824 in Lingen, Sohn des königl. hannoverschen Ingenieuroffiziers Friedrich Wilhelm Schweitzer, besuchte das Lyceum sowie das Polytechnikum in Hannover, trat hierauf in den hannoverschen Staatsdienst und blieb bis 1853 beim Eisenbahnbau, arbeitete dann 2 Jahre lang mit Hase in Hannover, stand 55—73 im bremischen Staatsdienst, hauptsächlich bei Hochbau- und Eisenbahnarbeiten beschäftigt, ward 75 in Kiel als Stadtbaumeister angestellt. Im Jahre 87 ist ihm der Charakter als Baurat erteilt.
1877—84 Kiel St. Nic. h.

Selmar, Hans.
*1703 oder 7 Steinbeck Sto.

Soller, Architekt der Gegenwart.
Schleswig, St. Mich. Entwurf.

Sonnin, Ernst Georg, geb. 1709 in Perleberg, Sohn eines Predigers, in Altona erzogen, studierte in Halle und Jena Theologie und Mathematik, kehrte nach Hamburg zurück, unterrichtete und legte eine mechanische Werkstatt an. Erst jetzt wandte er sich den Bauwissenschaften zu. Der berühmt gewordene Bau der grossen Michaeliskirche in Hamburg, seit 1757 ihm allein übertragen, war eine seiner ersten Arbeiten auf diesem Gebiet. Bald stand er in hohem Ansehn. Eine Reihe grosser Werke, in deren Ausführung er mit Vorliebe mechanische Schwierigkeiten überwältigte, nahmen ihn in Anspruch. Genial, vielseitig fand er daneben Zeit zu Lieblingsstudien. Vermögen erwarb er nicht. In seinen Sitten blieb er einfach. Er starb unverheiratet in hohem Alter am 8. Juli 1794 zu Hamburg und wurde in den schönen Souterrains von St. Michaelis beigesetzt. Er hat die Ideale seiner Zeit in technisch mustergültiger Weise zum Ausdruck gebracht und, weithin von Einfluss, eine Zeitlang das Gepräge seines Geistes der Baukunst auch unsres Landes wirksam aufgedrückt. Einen Brief 1783 Oct. 11, nach allen Seiten über seine Person orientierend, bewahrt das Archiv der Kirche zu Wilster.
1738—48 Ütersen Pi.
1756 Rundhof Fl. 2.
1763 Kiel Schloss. Hochschule (jetzt Museum vaterl. Altertümer).
1774 Neumünster Ki. Stiftskirche, Abbruchsbeschluss.
1780 Wilster Ste.

Sperforck, Eggert, Bürger zu Tönning seit 1611, dann aber seit dem 3. Febr. 1620 Bürger zu Glückstadt und schon 1618 königl. Teichmeister in der Wildniss daselbst. 1601 und 5 findet sich der Name im Wilsterschen Brüch- bezw. Klagprotokoll.
1620 Glückstadt Ste. Festungsbau.

Stallknecht, Claus, geb. 1681, gest. zu Altona am 3. März 1734 als königl. Kammerrat und Landbaumeister. Von seinen Söhnen folgte keiner dem väterlichen Beruf. 1728 und 29 gab er hinsichtlich des Turmbaues zu St. Mar. Flensburg neben dem Oberlandesbaumeister sein Gutachten ab.
Nach 1713 Altona.
1719 Flensburg Duborg Abbruch.

Stödtner, Bauinspektor, war 1880 Hilfsarbeiter der königl. Regierung in Schleswig und wurde 84 nach Pyritz versetzt.
1880 Hennstedt Seg.

Tag (Taz?), Melchior, Architekt.
1734 Grömitz Old. 1 Altar.

Thamsen, Johan, aus Söderup.
1793 Jordkirch Ap. Glockenhaus.

Thomsen, Christian, 1690 von Herzog Christian Albrecht zum Bauinspektor ernannt. ew. Schleswig, Schloss Gottorf S. 356.

Thomsen, Lass, Zimmermeister in Bönstrup, der 28 Türme gebaut haben soll, daher er bald nicht anders als Lass Tornbauwer genannt wurde. Als man ihn 1631 mit seinem Sohne nach Flensburg holte, um bei der Glockenhängung von St. Marien mit Rat und Tat zu helfen, löste er, wie es scheint, die Schwierigkeit mittelst eines besonders grossen und langen Messers, das er eigens zu diesem Zweck anfertigen liess.
Um 1603 Husby Fl. 2. Turmhelm.

Töpfer, Hans Peter, aus Itzehoe.
1723—4 Brunsbüttel Dit. 2.

Digitized by Google

Trewen, Hans, Baumeister, nachgewiesen in Sonderburg 1624—45, Sohn und Erbe des dortigen Mauermeisters Marten Trewen.
*1630 Düppel So. Turm.

Tschierske, Georg Dietrich (Tschierske der Jüngere), Sohn des Hofgärtners Tschierske (d. Ä.) zu Ploen, Architekt, von dem Zeichnungen dänischer und deutscher Schlösser bekannt sind.
1750 Ploen Brückenbau N.
Ploen und Travental Seg. Zeichnung der Gartenanlagen.

Tymme, Hans, Zimmermeister.
1621 Mildstedt Hus. Turm.

Vogt, Zimmermeister aus Itzehoe.
1871 Münsterdorf Ste.

Volcward, Laienbruder des Chorherrenstifts Neumünster, Baumeister unter Vizelin.
*1138 Högerstorf Seg. Kloster N. Kreis Seg.

Vollmer, Architekt in Berlin.
1882—83 Kronprinzenkoog Dit. 2.

Voss, in Reinfeld, Bauunternehmer.
1884 Wesenberg Sto.

Wendler, Zimmermeister in Grundhof.
Nach 1781 Friedrichstadt Schl. 1. Kirchturm.

Winstrup, Laurits Albert, geb. in Kopenhagen 1815 Jan. 18 und gebildet auf den Schulen der dortigen Akademie, später selbst Lehrer an der 1. und 2. Bauschule daselbst, erlangte 1847 das grosse Reisestipendium der Akademie und wurde nach seiner Rückkehr 51 Stadtbaumeister in Flensburg, dann 1860 Bauinspektor für Jütland mit dem Wohnsitz Kolding, 62 Professor.
1856—59 Husby Fl. 2 h.
1857 Hadersleben, Rathaus.
1857—58 Sommerstedt Had. 1 h.
1858—59 Schottburg Had. 1 h.
1857—60 Flensburg, Gymnasium.
1860 Sonderburg, St. Jürgen.
1862 Tyrstrup Had. 1 h. Hostrup To. 1.

B. BILDHAUER.

(Einschl. der Tischler und Former.)

Aeffi, Schleswig Dom *Tür.

Allers, Theodor, nach einer Ueberlieferung Hofbildhauer des Herzogs Christian Albrecht, lebte zur Zeit, als er den Propsteierhager Altar fertigte, in Kiel.
1685 Flemhude K. Altar.
1688 Hohenstein Old. 1. Altar.
1695 Propsteierhagen Pl. Altar.
erwähnt 1696 Tellingstedt Dit. 1. Altar.

Bildschnelder, Hinrich, s. Ringeling.

Binck, Jakob s. unter den Malern.
1552 u. 55 Schleswig Dom Königs-Grabmal.

Borch, Jakob van der, tüchtiger Steinmetz des 16. Jahrh.
1569 Notmark So. Denkmal.

Brenhöfft, Bildhauer in Ploen zu Herzog Friedrich Karls Zeit. Im J. 1752 starb seine Frau daselbst im Alter von 22 Jahren.
erwähnt Ploen N.

Brokmann, Ehlert, Bildhauer des 18. J. um 1716 Propsteierhagen Pl. Kanzel.

Brüggemann, Hans, der berühmteste Bildschnitzer Schleswig-Holsteins, Höhepunkt und Ende unsrer Gothik bezeichnend, ein Künstler von staunenswerter Meisterschaft im Technischen, von grosser Kraft und Wahrheit der Charakteristik, des Ausdruckes, ideell gerichtet aber realistisch in seiner Darstellungsweise.
Heinrich Ranzau, vielleicht noch ein Zeitgenosse von ihm, nennt ihn Bildhauer und Maler, berichtet, dass er, ein Husumer, den Bordesholmer und auch den Segeberger Altar gefertigt habe, endlich in grosser Armut in seiner Vaterstadt gestorben und dort in St. Jürgen begraben sei. Ein Autograph von ihm sah Coronäus; was derselbe sonst angibt, trägt den Charakter der Sage.
1514—21 Schleswig Dom Altar, vordem in Bordesholm.
Segeberg Altar.
*Husum St. Jürgen Statue, St. Mar. Monstranz.
*Neumünster K. Altar.

Buchholz, Hans (Johan), Flensburger Bildhauer, ein Sohn von Paul Buchholz dem Alteren, 1660 bei seines Vaters Tode noch unerwachsen, verheiratete sich 1680 mit Metta Masen, erwarb 3 Jahre später ein Haus im Nicolaikirchspiel, das er im J. 1696 wieder verkaufen musste, arbeitete mehrfach für Flensburger Kirchen, so 1692 u. 1694 Schnitzwerk an Totenbahren, aber auch 1699 einfache Steinhauerarbeit, wobei ihm sein Sohn zur Hand ging. Auch für die Stadt fertigte er zusammen mit seinem Bruder Paul 1684 das Bild und Wappen zur Neuen Justiz (weshalb ihn Henrich Ipsen einen Kaakmacher schalt), 1685 u. 86 die Wappen des Nordertors, und führte 1689 zusammen mit Paul erfolgreich eine Beschwerde wider Hans

Digitized by Google

Detlefs auf Klostergrunde durch, der ihnen mit seiner Bildhauerarbeit Konkurrenz machte. Der Rat entschied, dass »falls Hans Detlefs alhie in der Stadt in der Arbeit gefunden würde, es denen Supplikanten freistehen sollte, gleich anderen Handwerkern ihn jagen zu lassen«. Hans Buchholz verarmte in späteren Jahren mehr und mehr, und 1701 und wieder 9—11 ist er mit seinen Abgaben im Rückstand.

1692 Flensburg St. Nic. Bahre.

1701 Holebüll Ap. Taufe.

Buchholz, Paul, der Ältere, der erste namhafte Vertreter einer Bildhauerfamilie, die über 100 Jahre in Flensburg blühte, kam 1634/35 von Schleswig dorthin und gewann Bürgerrecht, bezog um Michaelis 36 eine gemietete Wohnung im Klostergange, kaufte später des Schnitgers Hans Ringeling Haus in der Roten Gasse von dessen Witwe, deren Schwiegersohn er war. Er hatte seine Kunst, so scheint es, nicht regelrecht erlernt, doch übte er sie mit Erfolg. Dass er »ein Fuscher sei«, musste Klaus Gabriel widerrufen und alle Meister des Tischleramts bezeugten das Gegenteil. Im Gegensatz zu jenem stand er beständig in gutem Einvernehmen mit den letzteren, in seiner Arbeit ohne Zweifel abhängig von ihnen. Zu Zeiten hielt er einen Gesellen, einen Lehrling. 1660 am 25 Jan. ward er begraben. Seine Witwe Christine überlebte ihn um 20 Jahre. Einer der Söhne, wol der älteste, ward Pastor in Handewit, zwei andere, Hans und Paul, folgten dem väterlichen Berufe.

1638 Flensburg Kloster Stein über der Tür.

Buchholz, Wilhelm, ältester Sohn Paul Buchholz des Jüngeren, ein Flensburger von Geburt, ward spätestens 1715 Bürger daselbst und erlangte Schöte und Dohm auf seines Vaters Hans, das er aus dessen Verlassenschaft gekauft. 1727 suchte er, zumal das Tischlerhandwerk als ein wesentliches und notwendiges Stück der von ihm erlernten und geübten Bildhauerkunst zu betrachten sei, die durch den Tod seines Bruders Hans erledigte Freitischlerstelle. Der Rat empfahl ihn: er treibe gute Wirtschaft und habe, soviel man wisse, auch das Tischlerhandwerk recht gelernet. Früher (1717) war er einmal wegen Nichtachtung der Zunftgesetze bestraft. Er heiratete, als seine erste Frau 1724 starb, zum zweiten Mal, und hatte aus erster wie aus zweiter Ehe Nachkommen.

1741 Breklum Hus. Altar.

Burmester, Albert Hinrich, Tischler in Wesselburen, indessen nach seinen Arbeiten zu urteilen, auch ein geübter Bildhauer.

1730 Neuenkirchen Dit. 1 Altar und Kanzel.

1738—39 Wesselburen Dit. 1, Altar und Kanzel.

1740 Eddelak Dit. 2 Altar und Kanzel.

Christiansen, Sievert, geb. 1862 Oct. 25 in Westerland auf Sylt, Sohn eines Kaufmanns, besuchte zunächst die Holzschnitzschule in Schleswig, dann in München Gewerbeschule und Akademie, dort unter Eberle sich ausbildend. Unerwartet verstarb er daselbst am 29. Nov. 87.

Er war nicht ohne Talent.

Um 1883 Westerland To. 1 Kruzifix.

Claussen, Peter, geb. zu Heineberg in Angeln 1818 Nov. 2, Sohn des Kätners und Gärtners Hans Peter Claussen daselbst, erlernte bei Goos in Schleswig die Malerei, führte dann aber heimgekehrt seines Vaters Geschäft, schnitzte und malte in Mussestunden, blieb arm, bis er durch Vorzeigen der Satrupер Gedenktafel die Mittel erwarb, nach Nordamerika auszuwandern. Dort ist er Besitzer einer Farm.

1862 Havetoft Schl. 2 Altar.

Satrup Schl. 2 Kriegertafel.

Nibbel Schl. 2 Kriegertafel.

Detlefs, Johan (Hans), Bildhauer, begegnet um 1689 in Flensburg, auf Klostergrund, von wo aus er Hans Buchholz und dessen Bruder mit seiner Arbeit Abbruch that, s. das. Er war nicht Bürger in Flensburg.

*1652 Schleswig Schloss Gottorf Kunstkammer, S. 356.

Dinnsen, Edlef Karsten, geb. 1853 am 8. Mai in Ellhöft (Kr. Tondern), eines Landmanns Sohn, erlernte in Hamburg die Bildhauerei, arbeitete in Dresden, Hannover, Berlin, Stockholm, lebt seit 1881 in Neuyork.

Süderlügum To. 2 Kreuzgruppe.

Drechsler, Hans Albrecht, Bildhauer des ausgehenden 17. Jahrhunderts. In Tönninger Registern kommt sein Name nicht vor. Seine Arbeiten kamen dort zu Schiffe an.

1698 Tönningen Eid. Kirchhof Löwen.

Dressen, Karsten,

1616 Weddingstedt Dit. 1 Gestühl.

Ebbesen, Bändlicher Schnitzer des 17. Jahrh., Eingesessener des Kirchspiels Schwenstrup.

1688 Schwenstrup So. Kanzel.

Eckermann, Hans, Bildhauer in Hamburg.

1725 Brunsbüttel Dit. 2 Kanzel.

Eibe, Klaus, Bildhauer, Gudewerts erster Geselle bei Anfertigung des Altars 1656, lebte nachweislich 1672 mit seiner Familie in Schleswig.

1656 Preetz Pl. Kloster Altar, früher in Dänischenhagen.

Engert, Johann Georg, Bildhauer, machte sich 1742 anheischig, der Trinitatiskirche in Altona feinste Arbeit so wie es die Bildschnitzerkunst aufs höchste treiben könne, zu liefern, reichte 1745 dort seine Schlussrechnung ein. Seine Frau war die für dieselbe Kirche thätige Malerin Elis. Marg. Maschmann.

1742—43 Altona Trin. Altar, Kanzel.

Digitized by Google

Fischer, Christian, Stuckarbeiter aus Hamburg, Vater des unten genannten Joh. Dietr. Fischer, mit dem er zusammen arbeitete.
1742 Altona Trin.

Fischer, Friedrich.
1705 Norderbrarup Schl. 2 Kanzel.

Fischer, Johan Dietrich, Stuckarbeiter aus Hamburg, des Stuckarbeiters Chr. Fischer Sohn.
1742 Altona Trin.

Fock, Johan.
1644 Hattstedt Hus. Orgelempore.

Frese, Anton Günter, Bildhauer auf Alsen, in seiner Heimat Antoni Bildhugger genannt, wohnte in Broe schon 1686.
1702 Satrup So. Sonnenzeiger.
1706—9 Ulderup So. Altar.

Gabriel, Klaus, Hans Malers in Flensburg Sohn, lernte sechs Jahre lang in Kopenhagen bei dem der Zunft nicht angeschlossenen Hinrich Lagemann das Bildschneiden. Als ihm hierauf am 20. März 1632 das dortige Tischleramt, aus Entgegenkommen gegen den Meister, einen Lehrbrief gegeben, und er, nach Flensburg zurückgekehrt (1632), dort ansässig (33) und Bürger geworden war, verlangte er die Aufnahme ins dortige Tischleramt, was man auf keine Weise bewilligen wollte, da er nicht auf den Hobel, nur auf den Meissel gelernt. Ein Gutachten des Hamburger Tischleramts und die Behauptung des Kopenhager, dass der Lehrbrief erschlichen sei, stützten das Amt. Husum in einem erleuchteten Gutachten — »schneiden und höbeln fint sich woll zusammen« — erklärte sich für Klaus Gabriel. Es kam zu einem Vergleich, kraft dessen er einen Tischlergesellen in seiner Werkstatt sollte beschäftigen dürfen, doch keine schlichte Arbeit thun, Johanni 1635 und durch Vermittelung des Rats erneut 24. April 37. So hatte es seinerzeit Hinrich Bildschneider gehalten. Allein streitfertig und ohne Achtung buchstäblichen Rechts band sich Klaus Gabriel nicht an die zweite dieser Bestimmungen. Vergebens umschrieb man genau, was schlichte, was verzierte Arbeit sei; er fragte dagegen, wozu ihm denn der Tischlergeselle bewilligt sei. Und während der nicht enden wollenden gegenseitigen Reibereien sammelte er günstige Gutachten der Ämter Kiel, Lübeck, Schleswig, Itzehoe, Glückstadt und wandte sich 1640 unmittelbar an den König: er sei erbötig, sein Meisterstück mit dem Hobel zu machen, man möge ihm die Hobelarbeit freigeben. Christian IV. auf seinem Hause Flensburg 1640 April 16 ordnete an: der Rat solle Klaus Gabriel bei dem, was andrer Orten in Gebrauch und Herkommens, auch recht und gebührlich sei, schützen. Demgemäss sprach ihm der Rat die volle Amtsgerechtigkeit zu. Der Kampf um Recht und Freiheit des Kunstgewerbes war siegreich zu Ende geführt.

Nur selten, wohl wegen des Streites, beschäftigten den jungen Meister die Kirchen Flensburgs und der Rat. Indessen muss, nach den Schatzregistern, sein Erwerb und Besitzstand gleichmässig gut gewesen sein. Am 8. Juli 33 hatte er Dohm und Schöte auf Sehl. Johann von Campen Schneiders Haus, unmittelbar neben dem Rathaus im St. Marienkirchspiel belegen, erlangt. Um dieselbe Zeit heiratete er, und fiel in Brüche, weil seine Braut zur Kirche verbotenerweise über ihren Stand eine goldene Kette trug. Auch sonst begegnet Klaus Gabriel im Brüchregister der Kämmerei. Einmal (1634 oder 35) hat er das Messer gebraucht. 1636—38 war er Soldat. Damals, im Jahre 36, starb ihm ein Kind, und 43 sind seine beiden Kinder zugleich begraben. Seit 48 scheint er Flensburg verlassen zu haben, doch ist er wenigstens Januar 51 noch am Leben. Am 13. Mai 55 verkaufte seine Witwe Margreta das Haus um 1080 Mk.

Erwähnt 1633 Bordelum Hus. Kanzel.

Gosche, Christian, Bildhauer, der 1739 auch einen Taufdeckel für Düppel fertigte, stattete 1730 am 13. Febr. den Eid der neuen Bürger in Flensburg ab, nachdem er schon vom 1. Juli 29 daselbst, im St. Johanniskirchspiel gewohnt. Dort wohnte er jedenfalls bis 1736 noch, mit seinen städtischen Steuern kläglich im Rückstand.
1736 Düppel So. Altar.

Groningen, Johan von, öfter nur Johan Schnitker genannt, war schon im Jahre 1568 in Husum ansässiger Meister, lebte bis 1606, in welchem Jahre er dort am 5. Juli begraben wurde. Er wohnte im 2. Quartier, war 82 vom Rat mit einer grösseren Arbeit betraut, in demselben Jahre mit mehreren Gesellen für die Kirche und 1601 im Chor der Kirche zu Husum thätig. Er war offenbar ein angesehener Meister.

Die von ihm nachgewiesene Kanzel bildet mit der im Husumer Gasthaus eine besondere reizvolle Gruppe.
1568 Mildstedt Hus. Kanzel.

Grote, Hans, in Flensburg, wie sein Zeit- und Kunstgenosse Hans Brüggemann Schnitzer und Maler zugleich, schon 1518 im vereinigten Amt der Schnitker, Maler, Goldschmiede und Glaser zu Flensburg Ältermann, vor Bischof Gotschalk von Schleswig die Rechte des Amts wahrnehmend, erwarb im Sommer 1522 ein bisher Jochim Holst gehörendes Haus im Nicolaikirchspiel, in dessen Besitz er bis an sein Lebensende blieb. Nicht selten begegnet man in Flensburger Registern seinem Namen. Im Jahre 1546 war er willens, sich aufs Altenteil zurückzuziehen,

Digitized by Google

das Eigentum Hauses und Hofes seinem Schwager Tönnies Schomaker zu übergeben; doch ward die Schöte gestraft und erst nach dem Tode des Meisters, 1560, fiel es demselben zu.

Ein Brief Hans Grotes 1525, den das Kirchenarchiv zu Gelting bewahrt, zeigt, wie bestimmt er unter Umständen seine Geschäftsinteressen wahrnahm. Das einzige bis jetzt beglaubigte Werk von ihm lässt ihn im Schnitzen nicht ungewandt, doch etwas schwächlich in Ausdruck und Auffassung erscheinen.

1525 Gelting Fl. 2 Kruzifix, Text und N.

Gudewert, Hans, in Eckernförde, hervorragendster Vertreter des Barock im Lande, im Banne eines schon entartenden Stils noch ausgezeichnet durch künstlerischen Takt, in seiner Technik vollendet.

Einer um die Mitte des 16. Jahrh. in Eckernförde schon eingebürgerten Familie entstammend, um 1600 geboren, tritt er daselbst seit den dreissiger Jahren selbständig als Bürger und Eigner Hauses und Hofes hervor. Damals hielt seine Mutter ihm Haus. Um 1640 heiratete er. Seine Werkstatt beschäftigte 1656 4 Gehülfen. Damals arbeitete Klaus Eibe bei ihm. Hans Gudewert war um seiner Kunst willen geehrt und angesehen. Einmal begegnen wir ihm in einem öffentlichen Amt. Er stand zeitlebens in guten Vermögensverhältnissen. Noch kurz vor seinem Tode vermehrte er seinen Besitz durch Ankauf eines Stück Landes, jenseit des Hafens. Er starb im Febr. 1671, seine Witwe Christine 7 Jahre später. Drei Söhne überlebten ihn: Hans, der den väterlichen Besitz antrat, 1640 geboren, ebenfalls Bildhauer; David, der in die Fremde ging; Cyriarus, der später Pastor in Sehestedt war.

Dass unser Meister auch zünftiger Schnitger war, geht aus den zahlreichen von ihm vorhandenen Nachrichten nicht hervor. Besonderen Wert unter den aufgefundenen Dokumenten besitzt ein Autograph 1653, aus dem erhellt, welche Teile der Meister einem seiner bedeutendsten Werke, dem Altar Eckernförde, nachträglich auf Verlangen des Rats einfügte.

1640 Eckernförde Altar Text und N.
1641 Kappeln Schl. 2 Altar.
1653 Schönkirchen K. Altar.
1656 Preetz Pl. Kloster Altar, vordem in Dänischenhagen.
Erwähnt Gelting Fl. 2 Taufe.

Hansen, Peter, in Bönstrup, geb. um 1820. 1873 Kropp Schl. 1 Altar.

Hansen, Carsten, Schnitker, gebürtig aus Görrismark, ward 1621 April 21 Bürger in Tondern, kaufte sich 22 dort an, fand Arbeit, ward (31) als Wardierer, (35) als Vormund verwendet u. s. w. Im Jahre 27 sprach ihn sein Schwager an wegen einer silbernen Kanne, die er mit Unrecht bei seiner Frauen Erbe behalten wollte.

* 1635 Tondern Orgelstatuen.

Hassenberg, Hieronymus Jacob, Hofbildhauer des Herzogs Hans Adolf (1634—1704), lebte 1704 mit seiner Familie in Ploen.
Erwähnt Ploen N.

Heidtmann, Tönnies.
1656 Neuendorf Ste. Altar.
Vgl. Elmshorn Pi. Altar.
Vgl. Seester Pi. Altar.

Hein, Nicolaus, Bildhauer zu Schleswig.
* 1652 Schleswig Schloss Gottorf Hirschköpfe.

Heitman, Jürgen, der einzige sicher beglaubigte Meister des Thaulowmuseums, tüchtiger Schnitker und Bildschneider der Hoch- und Spätrenaissance, ward 1605 Bürger des Städtchens Wilster und hat hier 40 Jahre, bis an sein Ende, gewohnt. Zwei Häuser, eins in der Achter-, eins in der Haberstrasse belegen, sind zu verschiedener Zeit in seinen Besitz gekommen. Einem seiner Söhne verkaufte er 1635 ein Schiff. Er war also nicht arm. Zeit seines Lebens muss er sich häufig um Scheltreden und Schlägereien strafen lassen, einmal um Ungehorsam. Er nannte in offener Gerichtshandlung den Bürgermeister einen Schelm. Für seine Kunst fand er die Anerkennung seiner Mitbürger. Damals, als er in Wilster Bürgerrecht gewann, war er verheiratet, 1632 trat er zum andern, 42 zum dritten Mal in die Ehe. Am 20. August 1644 lebte er noch, 1646 April 14 nicht mehr. Ausser der Witwe und einer Tochter hinterliess er 4 Söhne, von denen wenigstens einer, Peter, Bildschneider war. Als solcher hess sich derselbe 1649 in Glückstadt nieder. Ein anderer, der Schiffer Hans, blieb am Orte und gelangte später zu reichlichem Vermögen. Von Jürgen Heitmanns Gesellen nennen wir Reinhold Nordhof 1609, der auch in Flensburg zu Hinrich Ringerineks Zeit 1612—13 diente; von seinen Lehrlingen Hans Hokste von Oldesloe 1612 ff., Klaus Kock 1620 ff. Seinen Sohn schickte er, wie es scheint, zu seiner Ausbildung nach Danzig. Er selbst muss in jungen Jahren am Rhein gewesen sein. Eine Tischlersfrau, die er spitz angeredet, verspottet ihn einmal: sie wäre freilich nicht in Altenah und am Rhyn gewesen.

Seine Handschrift, im Wilsterschen Kirchenarchiv, zeigt noch durchaus den Typus des 16. Jahrh. Als Hausmarke benutzte er ein ineinander gefügtes J. H. mit schräg vom Kopf des J herabhängendem Kreuz.

Anfang des 17. Jahrh. Borsfleth Ste. Gestühl.
1620 Barlt Dit. 2 Kanzel, jetzt Thaulow-Museum.
Vermutlich * 1634 Wilster Ste. Taufe.
* 1637 Chorgitter daselbst.

Digitized by Google

Henning, Johan, trefflicher Meister des Barockstils, gewandt, feinsinnig in Ausführung und Entwurf, Einwohner und Bürger zu Heide, Bildhauer und zugleich Meister des Tischleramts, war jedenfalls März 1639 schon dort, wohnte im Norderviertel an der Norderstrasse, war 59 noch am Leben, 63 Mai 16. nicht mehr. 67 begegnet in Heide ein Schnitker Lukas Henning, vielleicht sein Sohn. Von seinen Lehrlingen nennen wir 1654 ff. Tiess Tiessen Reimers aus Reinsbüttel.

*1626 Lunden Dit. 1 Taufe.

1650—51 Hennstedt Dit. 1 Kanzel.

Wahrscheinlich auch Hemme Dit. 1 Gestühl, Delve Dit. 1 Altar und *Heide Dit. 1 Orgel.

Hinrich, Steinhauer und Schnitker, s. Ringeling.

Hinrichsen, Tai, Bild- und Steinhauer Nordfrieslands, von dem eine mündliche Überlieferung berichtete, dass seines Gleichen nicht im Lande gewesen sei, ward 1718 auf der kleinen Hallig Nordstrandischmoor geboren, jüngster Sohn des dortigen Ratmanns Hinrich Hansen. Für die Berufswahl des Knaben dürfte die nahe Verwandtschaft mit Jens Sünckens entscheidend gewesen sein. Zeitlebens blieb Tai Hinrichsen, gelegentliche Reisen abgerechnet, wie sie schon sein Beruf mit sich brachte, auf der Insel. 1744 war er mit der 20jährigen Anna Jacobs, von Oland, in die Ehe getreten. Sechs Kinder erblühten ihm. Da starb am 2.—3. Jan. 59 sein Söhnlein Johan, dann in der Nacht vom 4.—5. eine Verwandte, die bei ihm im Hause war, am folgenden Tage die Frau, und ehe eine Woche verging, am 11. Jan. er selbst. Am 14. ward er nebst seiner Fr. Liebsten und Söhnlein in der Kirche zu Nordstrandischmoor begraben. Von den Kindern erwuchsen nur 2. Ein Sohn veruglückte einige Jahre später auf der Schlickwanderung zwischen Insel und Festland.

Der Überlieferung nach: Husum Schloss und Mögeltondern To. 1 Schackenburg.

Hubener, Zacharias, vielleicht der Schnitzer des vormaligen Schleswiger Altars.

1643 Neustadt Old. 1.

Jensen, Knodt, vielleicht nur der Schenker, Anfang des 17. J. Föhr To. 2 St. Laur. Kanzel.

Johansen, Friedrich, Gesell.

ew. 1612 Schleswig Schloss Gottorf.

Junge, Hinrik, Lübecker Bildhauer des 15. J.

*1444 Kiel Nic. Altar.

Jürgensen, Hans, Schnitker zu Satrup So.

1696 Satrup So. Orgelempore.

Keding, Markus, aus Kiel.

1636 Bordesholm K. Altar h.

Koch, Joh. Franz, Hofbildhauer, lebte unter Herzog Joachim Friedrich 1718 mit seiner Familie in Ploen.

Erwähnt Ploen N.

Köhlke, Hinrich, vermutl. Hinrich Kölcke, der 1665 in Hamburg Bürger ward. Derselbe schnitzte 91 den Rahmen zum Epitaph Ovens in Tönning, und 98 bucht die dortige Kirchenrechn. einen Brief an ihn.

1695/96 Glückstadt Ste. Altar.

Königh, Jürgen, Tischlergeselle.

ew. 1610 Schleswig Schloss Gottorf.

Köster, Kristen, aus Satrup.

*1608 Düppel Gestühl.

Kule, Kersten, Steinhauer des 15. Jahrh. 1423 Preetz Kloster.

Lackerss, Jacob van, in Krempe.

*1442 Büsum Altar.

Lage, Friedrich, in Rendsburg, errichtete dort 1866 eine Werkstatt für Möbeltischlerei, Holzschnitzerei und Holzdrechserei, welche zahlreiche Möbeltischler der Provinz mit Schnitzarbeiten versorgt. Unter seiner Leitung steht auch, seit 76, der Modellierunterricht der Rendsburger Gewerbeschule.

Um 1877 Hamdorf R. Altar, Kanzel, Taufe. Kropp Schl. 1 Taufengel.

Langmack, J. G., Steinmetz.

1779 Hohenaspe K. Gruft.

Lemke, Bildhauer in Itzehoe.

1759 Schleswig Schloss Gottorf, Gartenanlagen.

Lind, Jes J., ländlicher Bildschnitzer der Gegenwart, aus Spandet, Sohn eines Arbeitsmanns, geb. um 1840, jetzt in Gonsagger, der Mergelgräber genannt, denn im Sommer ist er ein fleissiger Erd- und Mergelarbeiter, im Winter und in Mussestunden beschäftigt er sich mit Schnitzerei.

1878 Roager Had. 2 Kruzifix.

Lürssen, Eduard, geb. 1840 Nov. 11 in Kiel, lernte bei seinem Vater Andreas Lürssen das Schnitzen, ging 61 nach Berlin, studierte unter Heidel und Schievelbein, errichtete 64 ein eignes Atelier. Seit 65 unterrichtet er an der Berliner Bauakademie, an der er 70 ordentlicher Lehrer, 79 Professor ward.

1867 Segeberg Kanzel.

Sophienhof Pl. Taufengel.

Magnussen, Christian Karl s. unter den Malern.

Mander, Cornelius von, Steinhauer, war seinerzeit dauernd für Schloss Gottorf beschäftigt, 1657 Dez. nicht mehr am Leben.

*1652—54 Schleswig Schloss Gottorf Neuwerk.

Mander, Johan von. So hiess der älteste Sohn Karel von Manders, des dritten dieses Namens, königl. Conterfeiers in Kopenhagen 1635—72. Weilbach nennt ihn Bildhauer und weiss von Schnitzarbeiten seiner Hand. 1674 heiratete er, 1680 war er für den dänischen Hof thätig. Nach einer Mitteilung bei Rob. Schmidt befindet sich im Staatsarchiv zu Schleswig ein Inventar des Nachlasses Johann von Manders 1689.

1664 oder 54 Schleswig Schloss Gottorf Giebel, Portal.

Digitized by Google

Marchalita, Johann Sigismund, Bildhauer in Ploen zu Herzog Friedrich Karls Zeit.
*1748 Ploen Rathaus Portal N.
*1749 das. Rathaus Justiz N.
*1750 das. Brücke N.

Matzen, Hinrich, wol richtiger Hinrich **Malz,** der, nach einer Mitteilung Dr. Th. Hach's, Bildhauer in Lübeck war und u. a. 1569 eine Kanzel für Lüneburg fertigte.
1570 Flensburg St. Nic. Kanzel.

Mittelhäuser, Johan Hinrich s. unter den Orgelbauern Gruppe E.

Möller, Lütje, aus Schleswig, Bildhauer des endenden 15. Jahrh., lieferte treffliche gothische Sculpturen.
1491 und 95 Oldensworth Eid.

Moser, August Friedrich (so nach dem Taufregister, nach dem Totenregister Adolf Friedrich), Hofbildhauer in Eutin, geboren daselbst, getauft am 19. Okt. 1746, Sohn des Bildhauers Johann Georg Moser, gest. an der Brustkrankheit ebenda am 14. März 1810.
Um 1770 Hohenwestedt R. Altar u. a.
Um 1778 Oldenburg Taufengel, 3 Kronleuchter.

Müllenhoff, Adolf, geb. in Marne, Stein- und Bildhauer in Kiel.
1866 Lütjenburg Pl. Altar.
Haseldorf Pi. Altar.
Ploen Kruzifix.
Husum Gasthaus St. Georg.

Nickels, Schnitker und Bildhauer in Husum, mit seinem vollen Namen Nickels Carstens, besserte schon 1600 dort die neue Kirchenlade, arbeitet 1613 am Rathaussaal, 17 am Ratsstuhl in der Kirche, 27 den Rahmen für das grosse Gemälde des Rathauses (von Nic. Umbhöfer). Er wohnte in der Norderstrasse.
1631 Koldenbüttel Altar.
Husum Schloss.

Nickelsen, Hans, Schnitker.
1648 Mildstedt Hus. Taufsteinbekleidung und Gestühl.

Nöltking, Peter, Husumer Schnitker, schon 1597 Bürger und Hausbesitzer daselbst, mit Zinsen damals im Rückstand, nach der von ihm erhaltenen Arbeit ein trefflich geschulter Meister. Er lebte bis 1617, am 11. Jan. d. J. ward er unter dem Geläute aller Glocken in Husum zu St. Jürgen begraben.
1612 Tetenbüll Eid. Empore.

Ocksen, Hans, Husumer Bildhauer, soviel ersichtlich einer der Söhne des 1617 verstorbenen Bürgermeisters Ocke Lorenzen daselbst, Schwager des Giessers Lorenz Carstensen. Er hielt sich 1622 Nov. und 1623 in Husum auf, beim Tode der Mutter 1621 scheint er nicht anwesend gewesen zu sein. Er setzte seinen Eltern ein Grabmal, dessen Inschrift, in schlechtes Italienisch gefasst, ihn Bildhauer und Architekt nennt.
*1617 Husum Epitaph.

Olefsen, Asmus, Schnitker in Schleswig, wohnte auf dem Lollfuss.
ew. 1610 Schleswig Schloss Gottorf.

Peper, Hans, bedeutender Meister der Hochrenaissance.
1603 Meldorf Dit. 2 Chorgitter.
1621 Rendsburg St. Mar. Kanzel.

Petersen, Peter, Bildhauer in Tondern, wohl zu unterscheiden von dem gleichnamigen zu Anfang des 17. Jahrh. in Tondern lebenden Meister, bis 1689 Lehrling bei Peter Schnitker daselbst, wol dessen Sohn, stellte 1693 Oct. 15 beim Amt den Antrag, einen Tischlergesellen halten zu dürfen, was man ihm gewährte. 1695 März 15 ward er selbst Meister der Zunft, nach Eschung und Meisterstück.
1703 Satrup So. Altar.

Pohlmann, Harm Hinrich.
1702 Michaelisdonn Dit. 2 Kanzel.

Preussen, Hans, Schnitkergesell.
ew. 1609 Schleswig Schloss Gottorf.

Quellinus, Thomas, flämischer Bildhauer, Sohn Artur Quellinus des Jüngeren, bildete sich in seiner Heimat Antwerpen zum Bildhauer, zog mit seinem Bruder Johann Erasmus nach Lübeck, fertigte dort 1694—1701 die grosse Altartafel des Doms, arbeitete mehrfach in Dänemark, so 1703—4 ein Grabmal im Dom zu Aarhus, ward gegen Ende seines Lebens Mitglied der Lukasgilde in seiner Heimat, starb 1710. So die Künstlerlexika. Im J. 1699 bestätigte der dänische König ein Testament zwischen ihm und seiner Frau Anna Marie geb. Cooques.
1709 Nüchel Pl. Gruft.
als Bildhauer Chr. Albrechts genannt Schleswig Schloss Gottorf S. 356.

Reuss, N. P., Tischlermeister in Leck, geb. 1838 das., seit 61 dort ansässig.
1884 Leck Altar h. Empore, dem alten Muster getreu.

Reyer Hans, in Hamburg.
1725 Brunsbüttel Dit. 2. Kanzel.

Ringeling (Ringerinck, ersteres die gebräuchlichste, letzteres wol die ursprüngliche Namensform), Hinrich, oft aur Hinrich Bildschneider genannt, im Zeitraum der Hochrenaissance im Lande Schleswig der tonangebende Meister, durch Reichtum der Formen und ein starkes Stilgefühl gleich ausgezeichnet, in seiner Technik untadelig. Zeit seines Lebens in Flensburg ansässig und mit dem Kunstleben dieser Stadt aufs engste verwachsen. Er begegnet dort zuerst 1583, als Steinhauer, dann 88 und 89 als Steinhauer und Schnitker, seit 97 fast ausschliesslich als Bildschneider bezeichnet. Sein 1615 erworbenes Haus stand im Marienkirchspiel im Ramsharde.

Digitized by Google

Er lebte anscheinend in recht guten Vermögensverhältnissen. Zahlreiche Aufträge von Seiten der Stadt und der Stadtkirchen wurden ihm zu Teil. Weithin ins Land reichte sein Einfluss. Die Kanzeln des ostflensburger wie des westflensburger Typus, die Taufen und ihre Deckel zu Tondern, Bredstedt, die Altäre zu Klixbüll, Bülderup und vieles andre zeigt ausgesprochen seine Richtung oder Hand. Als seine hervorragendsten Werke gelten die Orgel St. Nic. und der Altar von St. Marien in Flensburg, für welch letzteren der Nachweis seiner Urheberschaft aus Flensburger Archiven nicht völlig bindend zu erbringen ist. Er war dem Schnitkeramt angeschlossen, doch mit beschränkter Gerechtigkeit. Einen Schnitkergesellen durfte er in seiner Werkstatt beschäftigen, aber nicht auf Bürgerdehlen, und nicht in schlichter Arbeit. Noch 1626 ist er in Flensburg tätig. 27 verliess er angesichts der Kriegswirren die Stadt, begab sich nach Kopenhagen und starb daselbst 1629, im gleichen Jahre auch seine Frau. Des Meisters ältester Sohn hiess Gert. Er kam 1630 nach Flensburg und ordnete den Nachlass. Um die Mitte des 17. Jahrh. gab es in Danzig einen Bildhauer Peter Ringering, in Flensburg Johan Ringeling. Da unser Meister nie eines seiner Werke bezeichnet hat, beruht (wie bei so vielen unsrer trefflichsten Meister) jegliche Kunde von ihm und seinen Werken allein auf Archivstudien. An wichtigeren Dokumenten liegen vor die Orgelrechnung St. Nic., die Aufzeichnung seiner Amtsgerechtigkeit von Seiten des Tischleramts 1635, ein Brief des Sohnes über des Meisters Tod.

1587 Flensburg St. Mar. Sandsteinstatuen.
1596 das. Chorgestühl.
1597 Schleswig Schloss Gottorf Kapelle.
1598 Flensburg St. Mar. Altar, Gestühl im Schiff, Gewölbezapfen und Sterne.
1601 das. 2 Türen »im Altar«.
1602—4 Flensburg Kompagniehaus Kamin und Wappen.
1605 Düppel So. Kanzel.
1604—9 Flensburg St. Nic. Orgel.
1609 das. Grabstein.
1610—13 Klipleff Ap. Kanzel, Taufe, Gestühl, Epitaph.
*1623 Flensburg St. Mar. Marienbild.

Ringeling (Ringerinck), Johan, Flensburger Bildhauer des 17. Jahrhunderts, erscheint in den Registern Flensburgs seit 1637, wo er Sünne, die Witwe des 34 verstorbenen Hinrich Schnitker in der Rotenstrasse, heiratete, auch dessen Haus und Werkstatt übernahm. Er hielt Gesellen, Lehrjungen und Magd, sein Wolstand hob sich; anfangs ward er zum Bürgerschatz auf 8 Schilling, 41 auf 1 Mark, 56 auf 1 Mark 4 Schilling eingeschätzt — nach den Kriegsstürmen 62 aber nur auf 4 Schilling, und 63 erlischt sein Name in den Flensburger Registern. 1660 starb seine Frau.

*1638 Flensburg St. Nic. Schauer.
*1650 Bahre das.

Ripensis, Christianus Petri, Bildhauer, wol zu übersetzen: Christian Petersen aus Ripen, aber dort unbekannt.

1652 Hörup Had. 2 Altar.

Ripensis, Franciscus Johannes, Bildhauer und Maler, in Ripen unbekannt.

1637 Aggerschau Had. 2 Altar.

Rohwer, Nicolaus, soll Küster in Hollingstedt und vordem Handwerksgeselle gewesen sein.

1699 Hollingstedt Schl. 1 Empore.

Rosenfeldt, Jochim, Schnitker.

ew. 1608 Schleswig Schloss Gottorf.

Rumler (Rundeler), Jürgen, wie sein gleichnamiger Vater, Schnitkermeister zu Tonning, vielfach in Eiderstedtischen Kirchen tätig, kaufte am 25. Nov. 1646 das bei dem Tode des Vaters (38) an dessen Gläubiger gefallene väterliche Haus zurück, belegen am Hafendeich dicht bei der Schleuse, trug 56 Mai 24 darauf die letzte Schuld ab.

*1655 Tetenbüll Eid. Gestühl.

Sallig, Andreas, Hoftischler.

ew. 1608 und 9 Schleswig Schloss Gottorf.

Sauermann, Heinrich, geb. am 12. März 1842 in Flensburg, Sohn eines Sattlers, lernte das Handwerk des Vaters, besuchte gleichzeitig die Gewerbeschule des Patriotischen Vereins zu Hamburg, ging, unausgesetzt kunstgewerblichen Studien zugewandt, nach Stuttgart, nach Paris, kehrte 67 nach Flensburg zurück, liess sich nieder und eröffnete zu Anfang des Jahres 73 eine Kunsttischlerei, deren Leistungen sich weithin wolverdienter Anerkennung erfreuen. Ihm dankt auch das Flensburger Gewerbemuseum Entstehung und zielbewusstes Fortgang.

1882 Schleswig Schloss Gottorf Kapelle, Fürstenstuhl h.
1883—84 Schleswig Dom Altar h.
1885 Meldorf Dit. 2 bunter Pesel h.

Schlichting, Bildhauer in Lübeck.

1743 Preetz Pl. Kloster Altar.

Schmidt, Wilm, Bildschneidergeselle.

ew. 1612 Schleswig Schloss Gottorf.

Schnitker, Antoni, vollständig Antoni Wulf, zünftiger Meister des Schnitkeramts in Flensburg, von besonderer Tüchtigkeit, für die dortigen Kirchen in der Zeit von 1592—1624 vielfach beschäftigt, beim Orgelbau St. Nic. neben Hinrich Bildschneider die leitende Kraft, wohnte auf Klostergrund in der roten Strasse, starb 1627. 1599 arbeitete sein Sohn mit ihm.

1596 Flensburg St. Nic. Gewölbzapfen.
*1601 Sonderburg Gestühl.
1604—9 Flensburg St. Nic. Orgel.
*1610 Klipleff Ap. Gestühl.

Digitized by Google

Schnitker, Hans, aus Fischbeck bei Grawenstein.
*1612 Klipleff Ap. Gestühl.

Schnitker, Johannes, von Stedesand, Bildhauer des 17. Jahrhunderts. Das Kirchenarchiv in Stedesand geht nicht bis auf seine Zeit zurück.
1643 Föhr To. 2 Nic. Altar.
1647 Stedesand To. 2 Kanzel.
fraglich 1618 Föhr To. 2 Joh. Kanzel.
1639 Stedesand To. 2 Altar.
1667 Epitaph das.

Schnitker, Klaus, wol Klaus Johansen, der schon 1607 in Husum ansässiger Meister war.
1619 Mildstedt Hus. Altaraufsätze.

Schnitker, Lambrecht, ländlicher Meister, ansässig in Tetenbüll und für die dortige Kirche vielfach beschäftigt, starb 1654, 63 Jahre alt.
1620 und 47 Tetenbüll Eid. Gestühl.

Schnitker (Sniker), Peter, arbeitete auch 1577 und 78 für die Flensburger Nicolaikirche. Ein Peter Schnitker wohnte 1546 im Ramshardc daselbst.
1580 Flensburg St. Nic. Kruzifix.

Schnitker, Peter, mit vollem Namen Peter Petersen, in Tondern, auf dem Gebiete unsrer heimischen Kunsttischlerei eine hervorragende Kraft, ward 1620 Sept. 2 Bürger in Tondern, wo vor ihm sein Vater Peter Schnitker ansässig war. Im Jahre 1621 musste der Rat ihn erinnern, die Kaufgemeinschaft mit seinen Mitbürgern zu halten, er hatte sie ausser Acht gesetzt. Jedenfalls beweist dies, dass sein Geschäft in regem Betriebe war. Den Lettner liess eine Anzahl wohlhabender Bürger der Stadt herstellen. Die Arbeit dafür muss schon vor 24 begonnen sein. Als aber 1627 Dez. 7 ein Restbetrag zur Auszahlung kam, war unser Meister nicht mehr am Leben. Schon im April des Jahres begegnet Kirstine, Peter Schnitkers Witwe.
1625 Tondern Lettner.

Schnitker, Peter, in Tondern Ausgang des 17. Jahrh., vermutlich der Peter Petersen, der dort 1670 unter den Stiftern der Tischlerzunft erscheint. Er wird im Tischleramtsbuch öfter erwähnt. Noch 1697 lebt er, der Alte genannt, im Gegensatz zu seinem Sohn, dem Bildhauer und Schnitker Peter Petersen.
1682 Lindholm To. 2 Kanzel.

Schulte, Jochim, Schnitkergeselle.
ew. 1600 Schleswig Schloss Gottorf.

Schuppius, Gustav, fürstlicher Bildhauer unter Herzog Friedrich Karl in Ploen, starb daselbst 1759 im Alter von 37 Jahren.
Erwähnt Ploen N.

Simonsen, Jes.
1616 Sörup Fl. 2 Gestühl.

Sniker, Snitker s. Schnitker.

Sommer, Michael, in Lübeck.
1631 Sarau Seg. Kanzel.

Sönnichsen, Peter, älterer Sohn des Malers Sönnich Hinrichsen, Bruder des Malers Hinrich Melcher Sönnichsen, geb. in Abro vor 1746, 1783 noch dort, 1829 in Kolding ansässig.
1783 Ladelund To. 2 Altar.

Süncksen, Jens, friesischer Bildhauer des 18. Jahrh., geb. in Langenhorn 1704 am 11. Juli, Sohn des dortigen Schnitgers Süncke Jenssen (verst. 1741), auch selbst nach Ausweis der Langenhorner Kirchenrechnungen oft handwerklich tätig. Er ward am 3. Nov. 1729 mit Anna Margareta Hinrichsen, von Nordstrandischmoor, der Tochter des Ratmanns Hinrich Hansen und ältesten Schwester Tai Hinrichsens, getraut, liess sich in seinem Heimatorte nieder, wo er »ein wenig ostert« ein eigenes Haus, 8 Fach gross besass, das bis in unsre Tage durch seine geschnitzte Bodenluke kenntlich blieb. Er lebte in gutem Wohlstand. Von seinen Kindern starben die meisten früh, Süncke, der seinen Vater überlebte, im Jünglingsalter. Er selbst starb 1758 Nov. 17, wohlangesehen um seiner Kunst willen. Eine verlässige Ueberlieferung berichtet, seine Frau habe einmal von sich gesagt: Viel Ehr: Ratmanns Tochter, Bildschnitzers Frau!
Er war ein ländlicher Meister, von bemerkenswerter technischer Fertigkeit und Frische der Darstellung, doch ohne ausreichende Bildung des Geschmacks.
1730 Deezbüll To. 2 Kanzel.
1731 Niebüll To. 2 Kanzel und Orgel h.
1735 Schobüll Hus. Kanzel.
1744 Lindholm To. 2 Altar.
Vermutlich Dagebüll To. 2 Kanzel.
Stedesand To. 2 Grabstein.

Taddel, Angelo und Franz Anton, zwei Brüder aus Gandria am Luganer See gebürtig, katholischer Religion, kamen im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts nach Schleswig-Holstein und führten hier in Schlössern, Guts- und Bürgerhäusern zahlreiche Stuckarbeiten aus. 1800 liess sich der jüngere der beiden, Franz Anton, in Schleswig nieder, wo er, Bürger und mit der Tochter eines Deputirten verheiratet, in spätern Jahren selbst zu städtischen Ehrenämtern gelangte. Der ältere, Angelo, kehrte damals in seine Heimat zurück. Jener starb 1827 in Schleswig, einige sechzig Jahre alt, dieser 1831 in Gandria. Von beiden leben zahlreiche Nachkommen. Franz Anton änderte die Schreibart des Namens in Tadey, vermutlich um die richtige Aussprache sicher zu stellen. Er war nicht gross, doch kräftiger Statur, mit braunem Auge und schwarzem Haar südländischen Ausschens; war fleissig, sparsam, streng rechtlich, heiteren Gemüts.
Geltingen, Fl. 2 Herrenhaus.
Rundhof Fl. 2.
Flensburg Kirchhofskapelle.
Schleswig Stadthäuser.

Digitized by Google

Tag (Taz?), Melchior, Architekt.
1734 Grömitz Old. 1 Altar.

Tagsen, Niels, Bildschneider in Sonderburg, wofern er der Meister des dortigen Altars, kein untüchtiger Mann, Erbe des 1611/12 in Sonderburg verstorbenen Jes Tagsen und selbst seit dieser Zeit dort nachgewiesen, war mehrfach für die Kirche tätig; u. a. fertigte er 1629 einen Schlüngell, der in der Schule Verwendung fand. Wulf (Petersen) Maler staffierte ihn. Niels Tagsen hatte aus erster und zweiter Ehe eine ausgebreitete Nachkommenschaft. Zwei seiner Söhne, Jens, 1626, und Philip, 35 geboren, sind ebenfalls Bildhauer geworden. 1619 hatte er 2 Gesellen in Arbeit. Er starb in der Pestzeit 1640 und ist am 2. April d. J. zu Sonderburg beläutet und begraben.

Erwähnt 1619 Sonderburg Altar.

Thorwaldsen, Bertel, der Ueberlieferung zufolge geb. 1770 Nov. 19 zu Kopenhagen, daselbst gestorben 1844 Mai 24, der weitaus berühmteste Bildhauer der Neuzeit.

1837 Neumünster K. Abguss eines Reliefs.

Tileken, Gebhard, Steinbildhauer des 17. Jahrhunderts aus Boitzenburg, weder in Boitzenburg an der Elbe, noch im uckermärkischen Boitzenburg bekannt.

1617 oder 25 Husum Marienkirche Epitaph.

Wegener, Adam, Bildschneider.
1609 Schleswig Schloss Gottorf.

Westphal, Ferdinand, Bildhauer der Gegenwart, in Hamburg ansässig, geb. zu Stralsund 1842 Sept. 4. Mehrfach von Otzen beschäftigt, nach dessen Zeichnungen er u. A. den Altar der Petrikirche in Altona arbeitete.

1882 Siek Altar, nach Piepers Zeichnungen.

Wilkenschild, Andreas, Häusler und Tischler, Meistergesell in Geestrup, wo er am 2. Mai 1816 im Alter von 67 Jahren starb.

1800—1 Aggerschau Had. 2 Kanzel.

Windekiel, (Wendekilde) Friedrich, in Flensburg, Bildhauer.
1760 Grundhof Fl. 2 Altar.
1771 Bau Fl. 1 Altar.
1779 Adelby Fl. 2 Altar. N.

Witt, Ties, Gehülfe Hans Pepers.
1603 Meldorf Dit. 2 Chorgitter.

Zimmer, Johan, Bildhauer des 18. Jahrhunderts. Sein Autograph, die Rechnung des Taufdeckels St. Nic., liegt im Archiv der Kirche. In Flensburger Registern fand er sich nicht.
1719 Flensburg Heil. Geist Altar.
1722 das. St. Nic. Taufdeckel.

C. MALER.

(Einschl. der Stecher und Staffierer.)

Absalon, mit vollem Namen **Absalon Stumme,** angesehener Maler in Hamburg, der dort 1483 die Witwe des Malers Hans Bornemann heiratete und 1486 das Meisterrecht erlangte. Als 92 seine Frau gestorben war, schloss er mit ihren Kindern aus erster Ehe einen Vertrag, dem er 97 genug that und der zeigt, dass er nicht unvermögend war. Sein Haus stand in der alten Beckerstrasse. Er malte 1494 Wappenschilde u. a. für den Rat, 1499 ein grosses Gemälde der Ratskapelle im Dom (200 Pfund Pf.), besserte 1500 die Bildwerke des Turms beim Spitteltor.

*1497 Lunden Dit. 1 Altar.

Achten, Gowertvan, Conterfeier in Tönningen, oft nur Gowert Maler genannt, über welchen im Jahre 1593 Matias Peters klagt, darum dass er ihm ein Gemälde in der Kirche versprochen und nicht verfertigt, war jedenfalls seit dieser Zeit in Tönning ansässig. Wir hören, dass ein Sohn ihm bei der Arbeit in Flensburg half, dass 1611 seine Mutter bei ihm wohnte. Er war nicht sehr vermöglich, doch konnte er 1616 eine Wohnung im Neuen Wege kaufen. Als er aber im folgenden Jahr, wo nicht in diesem, starb, musste die Witwe Margarete sie wieder veräussern.

1604—9 Flensburg St. Nicolai Orgel.

Aierschettel, Johan Christof, Conterfeier in Husum, Sohn des folgenden, geb. daselbst 1674, am 6. Nov. getauft. Im Jahre 1709 verheiratete er sich in seiner Vaterstadt mit Augusta Haggen und 1718 war er für die dortige Kirche tätig.

1712/13 Kating Eid. Predella N.

Aierschettel, Johannes, fürstlicher Conterfeier in Husum, Sohn des 1655 dort von Nürnberg her eingewanderten Christof Aierschettel, Vater des Conterfeiers Johan Christof Aierschettel, erster Lehrer des nachmals für ganz Dänemark tonangebenden Malers Hinrich Krogk aus Flensburg, hielt 1671 Oct. 18 zu Husum Hochzeit mit Margarete Seckmans, wohnte daselbst im 2. Quartier, ohne der Stadt

Digitized by Google

Bürger zu sein. Doch behielt man sich gegen ihn die Gewinnung des Bürgerrechts ausdrücklich vor. Er war besonders gerühmt als Bildnismaler und starb Ende Oct. oder Anfang Nov. 1702.

*1670 Bau Fl. 1 Altar.

Albani, Francesco, geb. 1578 März 17 zu Bologna, gest. daselbst am 4. Oct. 1660, berühmter Maler der Bologneser Schule.

Flensburg St. Nicolai Bild.

Bark, Klaus, Maler.

1611 Schleswig Schloss Gottorf.

Barläum, Johan.

1649 Rendsburg Marienkirche Altar.

Bendixen, Detlef Siegfried, geb. zu Kiel 1786 Nov. 25, Sohn eines Kaufmanns, kam jung nach Hamburg, studierte in München und Paris und fand, nach Hamburg zurückgekehrt, reichliche Beschäftigung. Ausgezeichnet war er als Lehrer, und die von ihm begründete Malerschule hatte guten Erfolg. Als Radierer ist er geschätzt. Im Jahre 1832 ging er nach London, wo er auch später gestorben ist.

1826 Altona Trinitatiskirche Bild.
1832 Krempe Ste. Altar.
Ütersen Pi. Altar.

Binck, Jakob, ein Kölner, wie er sich auf einem Stich von 1530 nennt, Conterfeier Christian III. von Dänemark, Maler, Stecher und Medailleur, 1544 und 46 zeitweise des Königs Schwager dem Herzog von Preussen überlassen, in dessen Dienste er 51 dauernd trat. 59 mit seiner Familie in Königsberg, schlug er es aus, nach Dänemark zurückzukehren. Die in Nye Danske Mag. I, 321 ff. veröffentlichten Briefe zeigen, dass er sich seinen fürstlichen Auftraggebern gegenüber ziemlich unabhängig bewegte. 49 und 52 war er in den Niederlanden, wo er auch für die Gemahlin des Herzogs von Preussen ein Grabmal nach seiner Anweisung fertigen liess. Im Jahre 55 stellte er das Schleswiger Grabmal auf.

1552 und 55 Schleswig Dom Grabmal.

Blunck, Detlef Konrad, geb. 1799 Juni 22 in der Grafschaft Breitenburg, besuchte 1814—27 die Kopenhager Akademie unter Eckersberg, war dann 10 Jahre in Rom, lebte zuletzt in Hamburg, wo er plötzlich 7. Jan. 53 starb, an seiner Staffelei vom Schlage gerührt.

1834 Neumünster K. Altar.

Brugemann, Hans, Maler in Flensburg, auch Hans Maler genannt, verneute 1589 ganz mit Gold und Silber eine Fahne von St. Marien in Flensburg, starb daselbst 1616 bei Hinrich Perlsticker.

*1585—87 Flensburg Kloster.

Brusewindt, G. F.

(1715) Landkirchen Old. 2 Altar.

Camphausen, Wilhelm, geb. 1818 Febr. 8 in Düsseldorf, trat 34 in die dortige Akademie, seit 59 Professor, Mitglied der Akademien Berlin und Wien, mit Vorliebe der Darstellung des Kriegswesens zugewandt, starb 85.

Hasselburg Old. 1.

Claudius, Sophus, geb. 15. Juni 1815 zu Schirnau, Sohn eines Landmanns, lernte das Handwerk, besuchte 38 und 39 in München das Polytechnikum, lebte seit 1846 in Kiel.

Um 1846 Bordesholm K. Bilderaltar h.

Colomba, Giambattista Innocenzo, geb. zu Arcegno 1717, Baumeister und Perspectivmaler des Hoftheaters zu Stuttgart, kam 1748 als Theatermaler nach Hamburg, lebte noch 74, in seinem Vaterlande.

Ütersen Pi. Decke.

Conrad, Barthold, Kunstmaler, Conterfeier, aus Hamburg. Sohn des dortigen Malers und Worthalters im Maleramt Harmen Conrad, auch selbst 1683 in Hamburg Amtsmeister geworden, nahm 96 Juni 29, nicht lange nach seiner Hochzeit mit einer Eckernförderin, in Eckernförde Bürgerrecht, verkaufte indessen 1707 sein dortiges Haus und zog mit seiner Familie nach Tönning, wo er schon 94 im Auftrag der Erben, die Wand hinter dem Epitaph des Jürgen Ovens passend verzierte und 1701—19 für die Kirche vielfältig tätig war. Er malte mit freiem Vortrag, charaktervoll, wenn auch ohne aus der Tiefe quellendes Leben. Am 2. Mai 1719 ist er gestorben und am 10. zu Tönning begraben. Auch hier besass er, auf Norwegen, ein Haus, das erst am 18. Juli 1733 in fremden Besitz überging.

1704 Tönningen Eid. Kirchengewölbe, Taufdeckel.
(1708) Tellingstedt Dit. 1 Bild.

Croix, la.

*Ulsnis Schl. 2 Bild.

Delaval, Jost, bedeutender Meister, seit 1561 Freimaler in Lübeck, 85 Aug. 27 nicht mehr am Leben. (Dr. Hach.) St. Nicolai in Hamburg bewahrte ein Werk 1566 von ihm, andre befinden sich in Lübecker Kirchen, sowie im Culturhistor. Museum daselbst.

1574 Kiel St. Nicolai Bild.
1580 Petersdorf Old. 2 Bilder.

Denner, Balthasar, Sohn eines menonitischen Predigers, geb. zu Hamburg 1685 Nov. 15, lernte bei Amama in Altona, in Danzig, und 1707 in Berlin. Seit 1709 berühmt als Bildnismaler und um der grossen Treue und technischen Vollendung seiner Werke willen vielgesucht und vielgefeiert — im Jahre 1739 ward eine Medaille auf ihn geschlagen — starb er am 14. April 1749 in Rostock. Seinen Wohnsitz hatte er anfangs in Altona, dann dauernd in Hamburg genommen.

Um 1737 Altona Trinitatiskirche Bildnis.

Dietz, Feodor, Geschichts- und Schlachtenmaler, geb. 1813 Mai 29 zu Neunstetten im Badischen, gebildet in Karlsruhe und München, liess sich hier 1843 nieder, begleitete 1870 die

Digitized by Google

badischen Truppen als Felddiakon und starb in diesem Beruf am 18. Dez. genannten Jahres. Hasselburg Old. 1.

Dorph, Anton Laurids Johannes, geb. 1831 Febr. 15 zu Horsens, seit 45 in Kopenhagen, bildete sich unter Eckersberg und Marstrand, ward 71 Mitglied der Akademie. Seine Altarbilder tragen das Gepräge feierlichen Ernstes.

1863 Tyrstrup Had. 1 Altar.

Dyck, Anton van, der grosse holländische Maler, geb. zu Antwerpen 22. März 1599, gest. zu London 1641 Dez. 9. Das Inventar des Ovens'schen Nachlasses 1691 verzeichnet 2 Bilder und 1 Skizze von ihm.

Erwähnt Grawenstein Ap. Altar.

Eckersberg, Christoffer Wilhelm, der einflussreichste und berühmteste Maler der Neuzeit in Dänemark, geb. 1783 in Blaukrug Kirchspiels Warnitz Ap., Sohn des dortigen Tischlers und Malers Henrich Wilhelm Eckersberg, lernte das Handwerk bei Jes Jessen in Apenrade, dann bei Jessen in Flensburg. Hier fanden sich 1805 angesehene Leute bereit, ihm einen Aufenthalt in Kopenhagen zu ermöglichen. Im Fluge gewann er die Preise der Akademie. An einen Aufenthalt in Paris schloss sich die italienische Reise. Unterdess liess man die durch Abilgaards Tod vacant gewordene Professur unbesetzt, bis sie nach seiner Heimkunft Eckersberg übertragen werden konnte 1818 April 18. Gleichzeitig mit seinen grossen historischen Gemälden entstanden Altartafeln, seit 35 aber wandte er sich immer ausschliesslicher der Seemalerei zu, die er zu hoher Vollendung führte. Sein Leben voll unsäglichen Fleisses und treuster Hingabe an Amt und Beruf beschloss der Siebzigjährige am 22. Juli 53, ein Opfer der Cholera. Ein Denkmal der Garnisonskirche in Kopenhagen, von Jerichau, zeigt den Meister unter seinen Schülern.

1831 Hagenberg So. Altar.

Ehlers, in Kappeln.

Um 1850 Loit Schl. 2 Epitaph h.

Enum, Johan von, oft Johan Maler genannt, ältester Sohn des gleichnamigen Bürgers und Malers zu Flensburg, der dort im Nicolaikirchspiel Haus und Hof besass, nicht ohne Vermögen war. Der Kirchenbibliothek St. Nicolai schenkte er 2 Werke des Matthesius. Der Name erscheint in Flensburger Stadt- und Kirchenrechnungen seit 1573, Arbeiten früherer Jahrgänge dürften dem Vater zuzuschreiben sein. Nicht so die künstlerischen Arbeiten der neunziger Jahre, denn jener starb spätestens Anfang 1594. Damals erwarb der Sohn unter Zustimmung seiner Geschwister das väterliche Haus. Zwei Jahre vorher hatte er mit einer Flensburgerin aus sehr angesehener Familie, Marcus Holstens Tochter, Hochzeit gehalten. Seine Mutter, die 1601 noch am Leben war, lebte bei ihm. Ein kundiger und fähiger Mann, ward er zum Kirchgeschworenen und 1602 zum Rechnungsführer der Kirche St. Nicolai bestellt. 1604 starb ihm ein Kind. 1606 arbeitete Paul Blome (s. Paul Maler) bei ihm. Ueber seinen ferneren Lebensgang geben dänische Künstlerlexica Auskunft. Schon 1607 und 8 malte er im Auftrag Christians IV. u. A. des Königs Schlafgemach, und 1612 empfing er Bezahlung für 4 Kunststücke, die er im Schlosse Frederiksborg ausgeführt. Nicht lange darnach muss er gestorben sein, denn 1615 am 9. Aug. empfing seine Witwe Marine sein letztes Guthaben von der königl. Rentekammer ausbezahlt. Dem entspricht, was unsern Flensburger Quellen zu entnehmen ist. Seit 1608 begegnet er in den dortigen Lohnregistern nicht mehr. Allein sein Haus, auf das er 1604 260 Mk. Lüb. aufgenommen, steht nach wie vor auf seinen Namen, bis er es 1611 durch einen Bevollmächtigten dem Schwertfeger Hans Boysen für 1200 Mk. Lüb. verkaufte.

In Nyborg sind mehrere Porträts sowie ein Epitaphbild von ihm, sein Monogramm fand sich in Garding. Das Nicolai-Archiv zu Flensburg bewahrt die Rechnung über die Gewölbmalereien 1596, und die von ihm geführte Kirchenrechnung.

*1582 Flensburg St. Marien Krone.
*1594 das. St. Marien Totenfahne.
*1594 das. Rathaus.
*1596 das. St. Nicolai Gewölbmalereien.
*1596 das. St. Marien Altarschranken.
1598 das. St. Marien Gewölbzapfen und Sterne.
*1600 das. St. Nicolai Totenfahne.
*1601 das. St. Marien Türen im Altar.
*1602—4 das. Kompagniehaus.
160. Garding Kirche Bild N.

Ferrang, H. H., in Friedrichstadt.

1843 Süderstapel Schl. 1 Altar h.

Finsinger, Ehrenfried, Maler, lebte 1750 mit seiner Familie in Ploen.

Erwähnt Ploen N.

Fischbach, H., geb. 1833 in Unna, besuchte 49—54 die Akademie in Düsseldorf. 1857 lernte ihn Geheimrat von Quast kennen, der ihn zur Herstellung alter Wandmalereien in der Kirche zu Methler und ähnlichen Arbeiten empfahl, in denen er sich bewährte. Er lebt in Lüneburg, wo er im Zeichnen und Malen Unterricht gibt.

1882 Meldorf Statuen h.

Freese, Daniel, der sich natione Ditmariensis nennt, den Künstlerlexicis bekannt. Seine gemalten Prospekte von Heide (Fig. 107), Meldorf, Hamburg, Bardowiek u. s. w. entstammen den Jahren 72—95. Gemälde seiner Hand bewahrte das Rathaus zu Lüneburg.

Digitized by Google

Es gibt ein Porträt Heinrich Ranzaus von ihm. 1611 soll er gestorben sein.
*1565 Seester Pl. Altar h.

Freese, Johan Karl, aus dem Mecklenburgischen gebürtig, ehedem Soldat, alsdann Schulhalter bei Ohrfeld im Kirchspiel Esgrus, zuletzt Inste und Fischer in Neukirchen in Angeln, starb daselbst 1766 Nov. 14.
Um 1760 Neukirchen Fl. 2 Altar.

Friede, Simon Heinrich Anton, starb als Malermeister in Kappeln 1836 Jan. 21, 53 Jahre alt, vordem (1812) in Flensburg, stammte aus Eckernförde.
1817 Sterup Fl. 2 Lutherbild.
1827 Boren Schl. 2 Altar.

Friedrichsen, Joh. A., Handwerksmeister in Tingleff.
1783 Ladelund To. 2 Altar.

Fritzsch, Christian, nach den Künstlerlexicis geb. 1695 in Sachsen, ward Hofkupferstecher des Herzogs von Holstein-Gottorf, der ihm in Schiffbeck bei Hamburg ein Haus eingeräumt. Er starb 1769. Seine Porträts und Prospekte gelten für tüchtige Arbeiten.
1743 Stich von Schleswig Schloss Gottorf (Fig. 1240).
1747 Stich von Jersbeck Str.
1749 „ „ Ploen (Fig. 1028).

Frölich, Lorens, geb. zu Kopenhagen 1820 Okt. 25, nahm Unterricht bei Hetsch und Eckersberg, studierte dann in München, Dresden, Rom, Paris. An letzterem Orte blieb er von Anfang der funfziger Jahre bis 73. Dann kehrte er heim, ward Mitglied der Akademie zu Kopenhagen u. s. w. Er ist vorzüglich bekannt als Illustrator.
1856—57 Flensburg Gerichtshaus.

Gabriel (Gabrielsen), Peter, Conterfeier in Flensburg, Sohn des Malers Hans Petersen oder Gabrielsen, auch Bennick genannt (s. Hans Maler) und Bruder des Bildhauers Klaus Gabriel, erhielt am 12. Jan. 1631 für Renovierung der 6 königl. Gemälde auf dem Rathaus Mk. 18 ausbezahlt. Von dieser Zeit an wird er in Flensburger Registern gefunden. Er wohnte, wenigstens bis Ostern 35, in St. Marien. 34 verlor er ein Kind. 1647 aber, am 26. März ist er selbst nicht mehr am Leben und bestellt der Rat auf Ansuchen seiner Mutter den unmündigen Kindern Vormünder.
*1635 Flensburg St. Mar. Totenfahne.
*1636 das. St. Nic. Totenfahne.

Galli (Gall), Elias, seit Ostern 1648 Küster der Kirche der Vorstadt St. Georg zu Hamburg, malte im Jahre 1687 die Gemälde des neuen Altars für Groden, Amt Ritzebüttel. Andre Werke seiner Hand, besonders Bildnisse, besass Hamburg.
*1705 Husum Marienkirche Bild.

Garofalo, Beiname des Malers Benvenuto Tisio, 1481 in Garofalo unweit Ferrara geboren, des vertrauten Gehülfen Raffaels. Er starb, erblindet, 1559 Sept. 6.
1529 Hasselburg Old. 1 Bildnis.

Gellter, Hans Heinrich, in Eutin.
1669 Neustadt Old. 1 Altar h.

Geve, Nicolaus George, ein Hesse, geb. 1712, Schüler des Hofmalers J. S. Wahl in Kopenhagen, später in Schleswig Zeichenlehrer der Domschule, betrieb gleichzeitig ein ausgedehntes Dekorationsgeschäft. Paul Ipsen arbeitete eine Zeitlang bei ihm. Die Unterhandlungen, ob er Jak. Asmus Carstens in die Lehre nehmen sollte, zerschlugen sich. Er galt als ein Mann, der die Kunststücke der alten Maler sehr genau kenne und auch selbst viel davon gesammelt habe. In der Katrinenkirche zu Hamburg befindet sich von ihm ein Bildnis Erdmann Neumeisters, ein andres Bildnis von seiner Hand besitzt Hauptpastor Schnitker in Schleswig. Er starb den 21. Juni 1789.
1777 Schleswig Dom Bildnis.

Giesenbier, Harmen, Maler?
1650 Aventoft To. 2 Altar.

Goldschmid, Paul, Kunstmaler aus Garding, 1675 und 76 für die dortige, seit 79 für die Tönninger Kirche tätig, heiratete 1677 die Tochter eines Tönninger Kirchendieners, wurde 1680 Bürger daselbst und kaufte 82 ein stattliches Haus in der Neuenstrasse. Er starb 93 oder anfangs 94, zugleich mit einem seiner Kinder. Ein Sohn, Claus, wurde Goldarbeiter.
*1687 Oldensworth Eid. Kirche.

Goltzius, Hendrik, holländischer Kupferstecher, geb. 1558 zu Mülebrecht, gest. zu Harlem 1616 Dez. 29. Er that den ersten bedeutsamen Schritt von der bloss zeichnenden zur koloristischen Behandlung des Stichs, und wurde in seinen zahlreichen Blättern von Niederdeutschen Manieristen vielfach als Vorlage benutzt.
Stich: Breitenburg Ste.

Goos, Carl Andreas August, Sohn des Malers Joh. Pet. Goos, geb. in Schleswig 1797 Aug. 6, besuchte die Kopenhager Akademie, erlangte dort 1823 die beiden silbernen und 25 die kleine goldne Medaille für eine Heimkehr des jungen Tobias. Ausser biblischen Stoffen malte er Gegenstände des griechischen Altertums und Ossians. Zwei seiner Jugendarbeiten kaufte die königl. Gemäldesammlung. Er lebte in seiner Vaterstadt, still und zurückgezogen, durch Bildnismalen sich in bescheidener Weise ernährend. Seine Bilder haben stets etwas Akademisches.
1849 Siesebye Eck. Bild und Porträt.
Thumby Schl. 2 Altar.
Süderbrarup Schl. 2 Altar.
Havetoft Schl. 2 Altar.

Goos, Johan Peter, geb. 1763, gest. 1837 Dez. 15, Maler, Vergolder und Lackierer in

Digitized by Google

Schleswig, Stadtverordneter daselbst und Lombardschreiber, Vater des vorigen.
1800 Töstrup Schl. 2 Altar.
1802 Norderbrarup Schl. 2 Altar.
1803 Ulsnis Schl. 2 Altar.
Ferner (wenn nicht von einem seiner Söhne) 1818 Neuenkirchen Ste. Altar.

Gottschalck, Johan, Maler und Conterfeier in Ploen, gestorben 1703, im Alter, nach langjähriger Berufstätigkeit.
Erwähnt Ploen N.

Gowert, s. Gowert von Achten.

Gröger, Friedrich Carl, geb. zu Ploen am 14. Oct. 1766, Sohn eines Schneiders, versuchte sich im Schneider-, Drechsler- und Malerhandwerk, gab Alles auf und ernährte sich einige Zeit durch Porträtzeichnen in Lübeck, erlangte später einige Ausbildung in Berlin und Dresden, lebte zuletzt als angesehener Bildnismaler und Lithograph in Hamburg, zeitlebens eng verbunden mit seinem in Lübeck gewonnenen Freunde und Kunstgenossen Aldenrath. Er starb am 9. Nov. 1838.
*1832 Ploen Kirche Bilder.

Grönland, Hermann Matthias, älterer Bruder des bekannten Blumen- und Tiermalers Theude Grönland, geb. in Altona 1813, ging bald nach 1843 nach Cincinnati, Ohio, wo er, als Kartenzeichner für Eisenbahnverwaltungen beschäftigt, vor einigen Jahren starb. Als Künstler ist er sonst nicht bekannt.
1843 Barlt Dit. 2 Altar.

Grote, Jürgen, Maler in Flensburg, erwarb dort schon im Jahre 1544 ein Haus in der Rotenstrasse, dem er im Laufe der Jahre den Besitz mehrerer anderer hinzufügte. Eines davon übergab er 75 seinem Tochtermann. Dass er dem Bildhauer und Maler Hans Grote verwandt, liegt nahe zu denken, da er 68 für dessen Schwesterkinder der Vormund ist. Er that auch manche handwerkliche Arbeit. Hochbejahrt malte er 94 noch die Orgelflügel in St. Marien neu. Vom Amt des Kirchgeschworenen kaufte er sich los. Im eben genannten Jahre starb seine Frau, 1601 er selbst.
*1566 Flensburg St. Nicolai Totenfahne.
*1570 und 80 das. St. Marien Totenfahne.
*1587 das. St. Marien Sandsteinstatuen.
*1591 das. St. Nicolai Totenfahne.

Hansen, Simon V.
1854 Föhr To. 2 Johannis Altar.

Hansen, Peter, lebt als Malermeister und Schnitzer in Bönstrup, geb. um 1820.
1873 Kropp Schl. 1 Altar.

Harder, Johan, um 1639 Maler in Itzehoe, Bürger daselbst. In dem Contrakt mit den Wilsterschen Kirchenhauptleuten verspricht er seiner Gelegenheit nach, keine Kunst, Pflicht, gute Farbe noch Gold zu sparen, dass das ganze Werk in völliger Uebereinstimmung mit der Malerei und Vergoldung des Positifs durchaus rühmlich, dem Kirchspiel preislich verfertigt werde.
Um 1639 Wilster Ste. Orgel.

Helbig, A.
1690 Borsfleth Ste. Epitaph.

Helbig, M., in Krempe.
1690 Borsfleth Ste. Epitaph.
1725 Südernu Ste. Bildnis.

Helbig, Hinrich, ein Schilderer, aus dessen Besitze das unten genannte Bild stammt, gebürtig in Krempe, erwarb am 30. Juli 1696 in Glückstadt Bürgerrecht. Vgl. auch Helwig.
1726 Glückstadt Ste. Kirche Bild.

Helwig, Conterfeier, wol identisch mit Hinrich Helbig.
1695/96 Glückstadt Ste. Altar.

Henningsen, Hans, geb. 1788 zu Flatzby in Angeln, Handwerksmeister in Flensburg, gab 1822 seine Werkstätte an Rannje ab, starb 49 Jan. 19.
1817 Nordhackstedt Fl. 1 Altar.
1840 Quars Ap. Altar.

Hintze, Nicolaus, Maler aus Glückstadt, hielt sich 1684 in Flensburg auf, »schilderte« dort u. a. die Quadersteine und Feuerluken an Sebast. Neuhaussens Hausgiebel, ward 1687/88 daselbst vom Kämmerer in Brüche genommen, weil er eine Schmähschrift von Tondern mitgebracht und den Musikanten-Gesellen gesandt hatte, nahm 91/92 dort Bürgerrecht, ist 1700 noch da.
*1694 Flensburg St. Mar. Totenfahne.

Hogenberg, Franz, bekannter Stecher, aus Mecheln, der 1585 in Hamburg Aufnahme fand, für H. Ranzau thätig, vgl. die Künstlerlexika.
Stiche: I. S. 56. 77 u. f.

Holst, Jürgen, leistet am 25. Febr. 1667 in Flensburg den Bürgereid, war aber schon 65 und 66 da. Er wohnte beim Südermarkt und für St. Nicolai hat er auch 68 eine Totenfahne geschildert (43 Mk. 20 Pf.), 72 die Uhr vergoldet (240 Mk.). Im Jahre 1684 verwaltete er das Amt des Kirchenrechnungsführers, stirbt aber, ehe er es zu Ende geführt. Seine Witwe kaufte ihm ein Grab im Seyerhause gerade vor der Kirchtür.
*1681 Flensburg St. Nicolai Totenfahne.

Holte, Johan.
1699 Heide Dit. 1 Altar.

Jacobsen, J. H.
1719 Atzerballig So. Altar.

Jansen, Hinrich, vornehmer Schilderer, unter den Zeit- und Kunstgenossen Jürgen Ovens der einzige bisher den Künstlerlexicis bekannte Meister, Sohn eines wolhabenden Kaufmanns in Flensburg Andreas Jansen, welcher dort 1622 ein Haus erwarb, 33 starb. Bald nachher heiratete die Witwe den späteren Ratsverwandten Peter Danneel, in dessen Hause Andreas Jansens Kinder erzogen wurden. Seit dem Jahre 56 ist Hinrich Jansen ansässig

Digitized by Google

und Bürger seiner Vaterstadt, der er zur Abtragung der Schwedischen Brandschatzung 1657 200 Thlr. leihen kann. Er wohnte im Marienkirchspiel, in der Neuen Strasse, nahe dem väterlichen Hause. Am 24. Oct. 64 heiratete er Katarina, die Tochter des Kaufhändlers Lüder Barch und 66 März 21 liess er seinen Sohn Andreas taufen. 1667 aber starb Hinrich Jansen, nach kurzem Eheglück. Am 23. Sept. dieses Jahres bestattete man ihn an leicht nachweisbarer Stelle südlich im Chor von St. Marien. Ein nachgebornes Kind von ihm starb wenige Monate alt 68 und 71 auch die Witwe. Der Sohn lebte bis ins 31. Jahr.

Eine Nachricht Weinwichs, der keine Quelle nennt, macht Hinrich Jansen zu einem Schüler Rembrandts, lässt ihn 1654—57 nach Holland, Italien, Spanien reisen, dann als Hofmaler Friedrich des III. während der Belagerung 1659 in Kopenhagen sein. Sein Geburtsjahr giebt ebenderselbe auf 1625, sein Todesjahr auf 68 an. Die letztere Zahl ist unrichtig, die Jahreszahlen der Reise erscheinen zweifelhaft.

1656 Flensburg St. Marien Epitaph.

Jansonius, Rembrandist, könnte identisch sein mit Hinrich Jansen, nur dass dessen Malweise 1656 eine so ganz andre ist.

1648 Flensburg St. Marien Epitaph.

Jenny, Heinrich, Zeichner und Maler aus der Schweiz, zuerst bekannt geworden durch einen figurenreichen Carton: die Ursachen der Reformation, lebt in Basel.

1876 Burg Dit. 2 Altar.

1877 Jevenstedt R. Altar.

Jensen, W.

1855 Hohenwestedt R. Bild h.

Jessen, Carl Ludwig, geb. in Deezbüll 1833 Fbr. 22. Sohn des dortigen Tischlers Mommie Jensen, verblieb im väterländischen Hause, als Dekorations- und Bildnismaler tätig, bis es ihm ermöglicht wurde, 56—60 die Akademie zu Kopenhagen zu besuchen. Hier lernte er unter Marstrand, bereiste 66—68 Paris, Rom, lebte einige Zeit in Hamburg, seit 74 dauernd in Deezbüll. Am bekanntesten sind seine Darstellungen aus dem friesischen Volksleben geworden.

1875 Deezbüll To. 2 Deckenbilder.

1884 Poppenbüll Eid. Altar h.

Originalzeichnungen s. Fig. 655 f.

Jessen, Jes, geb. 1743 Aug. 14 in Apenrade, des Malermeisters Peter Jessen Sohn, lernte bei seinem Vater, dessen Geschäft er fortführte, blieb zeitlebens in Apenrade, wo er am 9. April 1807 starb. Eckersberg lernte bei ihm, entlief aber, später versöhnten sie sich.

1785 Loit Ap. Gestühl.

1790—91 Warnitz Ap. Kirche, Altar.

1791 Lysabbel So. Altar.

1798 Tandslet So. Altar.

1799 Lügumkloster To. 1 Altar.

1803 Wilstrup Had. 1 Altar.

1804 Nübel So. Altar.

Ries Ap. Altar.

Jordkirch Ap. Altar.

Erwähnt Satrup So. Altar.

Jessen, Handwerker in Flensburg.

1840 Quars Ap. Altar.

Johann, (Maler) s. v. Enum.

Johannsen, Andreas, Maler des Herzogs Christian Albrecht (1659—94).

Erwähnt Schleswig Schloss Gottorf.

Ipsen, Paul, geb. 1746 Aug. 27 auf Oland, Sohn des dortigen Predigers, ältester Bruder der Maler Jakob und Rudolf Ipsen, verlebte seine Kindheit auf der Hallig, war als Geselle bei Geve in Schleswig, ging 1770 nach Kopenhagen, woselbst er 1807 noch lebte. Als 1776 Asmus Jakob Carstens nach Kopenhagen kam, wohnte derselbe 3 Jahre lang bei ihm.

1791 Erfde Schl. 1 Empore.

Jürgens, Friedrich, Dilettant des Ovensschen Kreises, Sohn des wohlhabenden Kaufhändlers Peter Jürgens in Friedrichstadt und spätestens seit 1678 selbst Kaufhändler in dem benachbarten Tönningen, einer der ersten Bürger dieser Stadt, Mitglied des Rats, in seinen letzten Lebensjahren Bürgermeister. Er starb im Jahre 1697 und wurde am 17. April unter dem Geläute aller Glocken Tönningens begraben. Schon sein Elternhaus und später er selbst war eng befreundet mit der Familie Jürgens Ovens. Als dessen Witwe Fr. Maria 1690 gestorben war, wurde er Vormund des jüngsten Sohns.

Tönningen Eid. Rathaus.

Jürgens, Hans, Maler und Conterfeier, erwarb zu Heide, wo auch seine Eltern lebten, ein Haus auf der Louwenborch, begegnet regelmässig in den Heider Kirchenrechnungen der funfziger Jahre mit handwerklichen Arbeiten, vergoldete die Turmknäufe u. A., nach 1660 jedoch nicht mehr. Dagegen verdient in den folgenden Jahren seine Frau, Hans Jürgens Grete, mit Kalken und Lehmwenden in den Predigerhäusern einen geringen Tagelohn. Sein früherer Lehrling Klaus Voth ward sein Nachfolger in der Kirchenarbeit. Ein anderer Lehrling von ihm war 1652 ff. Carsten Eck aus Wesselburen.

*1656 Hennstedt Dit. 1 Kirche, Kanzel, Orgel.

Kahfues (Cafus), Johan Gottfried, 1691 und 92 Hofmaler in Ploen.

Erwähnt Ploen N.

Kaselowsky, August Theodor, geb. 1810 April 26 zu Potsdam, gebildet an der Akademie zu Berlin, noch unter Hensel, arbeitete hier für Friedrich Wilhelm IV. an der Schlosskapelle im Neuen Museum, wurde Professor an der Kunstschule in Berlin.

1873 Sieseby Eck. Altar.

Digitized by Google

Keister, Lorenz de, Maler, kam spätestens 1617 nach Tönningen, wurde dort Bürger, zeichnete 1621/22 für die Stadt eine Karte oder Abriss wegen der Gelegenheit der Wassermühle, that um 1630 eine reiche Heirat, ward u. A. Besitzer mehrerer Häuser, deren eines er 1635 mit Zustimmung seiner Hausfrau Gretjen, Peter Davids Witwe, sammt dem Maria Magdalenen-Bildnis, das auf der Diele desselben hing, verkaufte. 1653 Mai 10 lebte er noch.

Erwähnt 1608 Schleswig Schloss Gottorf.

Kempene, Johan de. So war auch ein Bild der alten Nicolaikirche in Hamburg bezeichnet, eine Kreuzigungsscene, 1581 auf Holz in Oel gemalt. Den Meister buchte die Hamburger Amtsmeisterrolle 1587 als Joh. Kempener. Da also trat er ins Amt, in welchem er 1592 die Stellung eines Aeltermanns einnahm. Zwei Jahre später, am 10. Dez. 1594, verstarb er. Er ist ein streng ausgeprägter Vertreter der einst bei uns volkstümlich gewordenen Schule niederländischer Manieristen, und innerhalb der Grenzen dieser Richtung eine ausgezeichnete Kraft.

1586 Schleswig Dom Epitaph.

Krabbe, Otto, Maler des Herzogs Christian Albrecht (1659—94).

Erwähnt Schleswig Schloss Gottorf.

Kroymann, Carl Friedrich, geb. 29. Oct. 1781 zu Eckernförde, kam 1794 nach Altona, woselbst sein Vater, Verfasser eines vielgebrauchten Rechenbuchs der Schreib- und Rechenmeister, er selbst Schüler des Gymnasiums wurde. Im Jahre 1816 wurde er seinem Vater beigeordnet, und 19 folgte er ihm im Amt, 29 aber, nach dem Abscheiden seines Lehrers Bundsen, übernahm er den Zeichenunterricht. Uebrigens ergaben die Akten, dass er 38 auch den Unterricht in der Erdkunde in Quarta und 44 den deutschen in Sexta leitete. Ein 4jähriger Aufenthalt in Berlin und Dresden (1800) hatte ihn zum tüchtigen Bildnismaler gebildet. Von seinen sorgfältig in Kreide ausgeführten Porträten giebt es eine grosse Zahl. Ein Selbstbildnis befand sich 82 im Besitze der Familie zu Bordesholm. Er starb, schon 47 erkrankt, am 15. März 1848.

1843 Altona Trin. Lutherbild.

Deezbüll To. 2 Lutherbild.

Lackerss, Jakob van, in Krempe.

*1442 Büsum Dit. 1 Altar.

Lange, in Berlin.

Um 1873 Nübel Schl. 2 Altar.

Lorch, Melchior, weit berühmter Conterfeier, Holzschneider, Kupferstecher, über welchen es zahlreiche, doch nicht immer hinlänglich gesicherte Nachrichten gibt. Gesichert ist, was er in der Vorrede zu seiner Beschreibung der Türkei (Wien 1563, Amsterdam 74 und 79) sagt. Dann was 3 Briefe ergeben, die er 63 von Wien aus an Herzog Hans und König Friedrich II., 75 von Flensburg aus an letzteren richtete, ferner einige Nachrichten des königl. Geheimarchivs in Kopenhagen und des Hamburger Ratsarchivs, endlich was Flensburgische Urkunden und Akten melden. Er war ein geborner Flensburger. Sein Vater, der Ratsmann Thomas Lorck, starb spätestens 1534. Als Goldschmiedslehrling in Lübeck lernte der Sohn die Anfänge der Kupferstecherkunst, ward später vom König Christian III. unterstützt und unternahm weite Reisen durch Deutschund Niederland, Frankreich, Italien, nach Egypten und der Türkei. 1563 meldete er sich „aus Barbaria“ zurückgekehrt. Im Jahre 67 und 68 nahm er in Hamburg die grosse Karte des Elbstromes auf (vgl. II, 106), deren Original sich erhielt. Damals war er mit einer Tochter Hans Johels verheiratet. Sie muss nicht lange darnach gestorben sein, denn 72 am 15. Febr. machte er zu Hamburg, selbst krank und schwach am Leibe, sein Testament zu gunsten seiner angetrauten Braut Anna, seligen Hinrick Schrivers nachgelassene Witwe, die ihn in Hamburg während seiner langwierigen Krankheit getreulich gepflegt. Seit dem 27. Sept. desselben Jahres aber finden wir Anna Lorches, nun seine Ehefrau, in seiner Vollmacht Eigentumsrecht an einem der früher seinem Vater gehörigen Häuser üben. Im Jahre 1580 Febr. 19 empfing er die Bestallung zum königl. Conterfeier der Krone Dänemark. Sein Todesjahr ist nicht ermittelt. Während sein letzter bekannter Stich von 1585 datirt, will man in Hamburg eine Karte des Amtes Ritzebüttel von ihm besessen haben von 1594. — Jost Ammann schnitt in der Türkischen Chronica (Frankfurt a./M. 1577) Melchior Lorchs Wappen: in 4 Feldern zweimal ein Adler, zweimal ein Stechhelm mit Federschmuck, und auf dem Helm oberhalb des Wappenschildes einen Adlerkopf mit Krone. Dies Wappen führen die in Schweden lebenden Nachkommen noch.

Erwähnt Flensburg S. 254.

Lorenzen, Andreas und Christian, zwei Brüder, ihres Zeichens Rotgiesser und daher gewöhnlich Andreas und Christian Rotgiesser genannt, aber auch Stecher und Radierer, fleissig, von Haus aus wolbefähigt, aber ohne hinreichende Schulung. Gewöhnlich sind ihre Arbeiten monogrammatisch bezeichnet C. Rothg., C. Roth., C. R., A. R. Man findet sie in Dankwerths Beschreibung u. s. w. 1652, in Olearius' Ausgabe der Belingschen Virgilübersetzung 1649, der Orientalischen und Moskowitischen Reise 1647 und 56, in Kirchmann de annulis 1657. Sie lebten in Husum. Andreas war jedenfalls um Ostern 1664 nicht mehr am Leben,

Digitized by Google

Christian ward 59 April 14 auf dem Frauenkirchhof bestattet.

1652 Schleswig Schloss Gottorf Globus.

Erwähnt Husum.

Lorentzen, Christian August, geb. zu Sonderburg 1749 am 10. Aug., besuchte die Kopenhager Akademie ohne eine einzige Medaille zu gewinnen, ward aber 1784 Mitglied, 1803 Professor, einmal auch Direktor der Akademie. Er wohnte auf Charlottenborg, unverheiratet, von einer grossen Reihe von Schülern umgeben, die er anregte, aber selten nachhaltig beeinflusste. Er malte mehr leicht als gründlich, genialisch, zumeist Gegenstände der nordischen Geschichte, so Christian IV. in der Schlacht bei Fehmarn. Er starb am 8. Mai 1828.

Rabenkirchen Schl. 2 Altar.

Lund, Frederik Christian, geb. in Kopenhagen am 14. Febr. 1826, seit 77 Mitglied der Akademie daselbst, bekannt durch seine Deckenmalereien im Viborger Dom 76, aber auch vorher schon durch Kampfscenen, genaue Kostüm- und Architekturbilder.

1856 Atzbüll Ap. Altar.

Lund, Jens Martin, Bürger und Schilderer in Flensburg, geb. in Tondern, lernte das Malerhandwerk bei Gerhard Möller in Flensburg, diente dann 1½ Jahr in Kopenhagen, kehrte zu seinem Lehrmeister zurück und wurde von demselben Herbst 1764 entlassen, als er merken liess, dass er selbständig zu werden geneigt sei. Im Winter blieb er ohne Stellung, dann aber suchte er beim König die Freimeisterschaft, bei welcher Gelegenheit der Rat erklärt, das Maleramt könne sich ihn zur ordentlichen Amtsgewinnung zuzulassen nicht weigern, doch bedürfe er jedenfalls Dispensation von der Wanderzeit. Man erteilte ihm hierauf mit dieser Dispensation Freimeisterschaft 1765 Juni 21. 1783 hatte er sich aufs Neue über das Maleramt zu beschweren. Im Sommer 1784 starb er, nichts als armselige Umstände und 2 Kinder aus erster, 2 aus zweiter Ehe, alle vier unmündig, hinterlassend. Die Witwe Helena bittet daher seine Conzession und Freimeisterschaft fortsetzen zu dürfen. Es ward ihr gewährt.

1775 Klipleff Ap. Altar.

Lund, Johann Ludwig, geb. zu Kiel 1777 Oct. 16, wo sein Vater Malermeister war. Im Jahre 1796 kam er nach Kopenhagen, besuchte die dortige Akademie, dann Dresden, Paris, Florenz. Hier bei dem Anblick altitalienischer religiöser Malerei ward ihm sein Beruf klar. Nach längerem Aufenthalt in Rom kehrte er heim, ward 1814 Mitglied und 18 Lehrer an der Akademie. 1820 vermählte er sich. Wie Eckersberg, hatte er auf Charlottenborg eine eigne Malerschule, an Einfluss freilich jenen nicht erreichend. Dem wenige Jahre vor seinem Tode Erblindeten gab eine Operation das Augenlicht zurück, so dass er wieder lesen und zeichnen, auch noch, wie früher so manches Mal, Kassierer der Akademie sein konnte. Frohsinn und geistige Frische bewahrte er sich in seltenem Masse. Er starb 1867 am 3. März.

1828 Preetz Pl. Altar.

1841 Hügum Had. 2 Altar.

Lunden, Johan von, Ditmarscher Maler und Stecher des 16. Jahrh.

Breitenburg Ste. H. Ranzaus Porträt (angeblich).

Lyk, von, Maler oder Schnitzer aus dem Ende des 18. Jahrh., nicht ohne Ruf.

Jersbeck Sto.

Maas, Balthasar, Maler des Herzogs Christian Albrecht (1659—94).

Erwähnt Schleswig Schloss Gottorf.

Magnussen, Christian Karl, geb. zu Bredstedt 1821 Aug. 31, erlernte anfangs die Tischlerei, dann das Malerhandwerk, wandte sich zur Kunst, machte seine Studien in Paris, unter Couture, lebte in Rom, in Hamburg, endlich in Schleswig, wo er 1875 eine nur wenige Jahre bestehende Schnitzschule ins Leben rief. Er leistet Vorzügliches als Sitten- und Bildnismaler, und hat sich um unsre altheimische Kunst durch Anregung des Interesses verdient gemacht.

1877 Bredstedt Hus. Grundtsche Stiftung Bild h.

1880 ff. Broacker St. Jürgen h.

1882 Bredstedt Hus. Altar.

Leck To. 2 Altar h.

Welt Eid. Altar h.

Maler, Hans, mit seinem vollen Namen Hans Petersen oder Gabrielsen, auch oft Hans Bennick genannt, begegnet in Flensburg seit 1610, wohnte im Ramsharde, nahe dem Nordertor, wo schon vordem ein Hans Bennick wohnte, ist für Stadt und Kirchen vielfach beschäftigt, Vater des Conterfeiers Peter Gabriel und des Bildhauers Klaus Gabriel, starb 1641, nachdem er noch 38 eine Arbeit für St. Nic. begonnen hatte, die 39 ein Andrer vollendete. Seine Witwe Christine überlebte ihn.

1610—13 Klipleff Ap. Gestühl, Altar, Decke.

*1619 Flensburg St. Nic. Totenfahne.

*1638 daselbst Schauer.

Maler, Hinrich, in Flensburg, 1618/19 dort in die Tollkiste gesperrt, als gutartig entlassen, »um nach Holland zu reisen«, bald wieder darin, bricht 6. Febr. 1619 aus, schlägt 28/30 im Organistenhaus von St. Marien ein Fenster ein. Dagegen ist er 1630/31 auf dem Rathaus handwerklich beschäftigt, thut 32 Botengänge für den Rat nach Kiel, nach Hadersleben, bricht aber 36/37 wieder zweimal, als ein anderer darin gefangen, die Tollkiste auf und lässt denselben heraus; war anfangs im Nordermarien-

Digitized by Google

kirchspiel, später im Heiligen-Geistgang wohnhaft, arm, zuletzt, als seine Frau gestorben war, vom Kloster unterhalten, stirbt 67, wird am 10. Aug. begraben.

*1613 Flensburg St. Nic. Totenfahne.

Maler, Johan, s. Johan von Enum.

Maler, Josias, mit seinem vollen Namen Josias Turow, aus Esmark in Angeln, heiratete in Flensburg 1620/21 und ward Bürger daselbst, liess bei der Hochzeit seine Braut eine güldne Halskette tragen, that 24 und 26 für St. Nic. handwerkliche Arbeit, zog in den Kriegszeiten nach Feldstedt, wo er einem Soldaten, der sie genaubt hatte, die von Steffen Stager für St. Nicolai gemalte Totenfahne wieder abnahm, lebte dort 1630 und wie es scheint auch 1636 noch.

*1627 Flensburg St. Mar. Totenfahne.

Maler, Pasche, mit vollem Namen Pasche Kempe, Maler in Husum, lebte noch 1653, wo er die Zeigerscheibe in Koldenbüttel staffiert, 1661 aber nicht mehr.

*1629 Koldenbüttel Eid. Kirche.

Maler, Paul, mit vollem Namen Paul Blome, spätestens 1599 in Tönning ansässig, arbeitete 1606 in Flensburg bei Johan von Enum, malte in Tönning 1613 die Ratsstube und 21 mit Jürgen Blome zusammen das Rathaus, kaufte 17 drei Wohnungen in der Norderstrasse, von denen er nachgehends zwei wieder veräusserte, handelte 1618 als Beauftragter der Witwe des Malers Gowert van Achten, lebte im Jahre 26 noch.

*1615 Oldensworth Eid. Kirche.

1615 Schwabstedt Hus. Orgel.

Maler, Peter.

Ende des 15. Jahrh. Preetz Kloster.

Maler, Peter, in Sonderburg, putzt 1600—1 für die neuerbaute Stadtkirche das Triumphkreuz auf, thut für dieselbe bis 1624 noch mancherlei kleine Arbeiten. Im Jahre 1602 starb seine Frau, 1608 sein Kind, er selbst ward 7. Aug. 1625 begraben. Er war im Besitze eines eigenen Hauses, für das er 1621 vom Herzog die Vergünstigung erbat und erlangte, es aufs Neue mit Stroh decken zu dürfen, da es zu alt sei, um ein Steindach tragen zu können.

1614 Düppel So. Kanzel.

Mander, Karel van, der Jüngere, nicht Sohn des älteren, sondern nach Weilbach des mittleren Karel van Mander, kam nach des Vaters Tode 1623 mit seiner Mutter nach Dänemark, ward 35 hier königl. Conterfeier, später Hofmaler, 40—42 Lehrer der Prinzessin Leonore Christine, hielt lange Jahre eine Art Gasthaus für vornehme Fremde, starb 1672 und ward in der Petrikirche zu Kopenhagen beigesetzt. Sein ältester Sohn Johan van Mander wurde Bildhauer, sein jüngster Karel Verfertiger mathematischer Instrumente. Er war ein tüchtiger Meister, in der Zeichnung kräftig und korrekt, in der Färbung natürlich.

Schleswig Schloss Gottorf Heldenbilder, jetzt in Schwerin.

Martens, H., in Hoyer, Handwerksmeister.

1856 Rodenäs To. 2 Predella.

Martin, Jacob, vorzüglicher Porträtist.

1656 Sonderburg Kirche Epitaph.

Maschmann, Elisabeth Margarethe, übernahm 1742 gemeinschaftlich mit Johan Jakob Oden die Lackierer- und Vergolderarbeit in der Hauptkirche zu Altona, für welche Kirche Joh. Georg Engert die Bildhauerarbeit that. 1745 ist sie mit letzterem verheiratet.

1743 Altona Trin.

Matthiä, Nicolaus, Ditmarscher Maler, den Neocorus Lübecker und Hamburger Künstlern gleichstellt, erwähnt I. S. 54.

Matzen, Friede geb. Barlach, 1832 zu Beyenfleth geboren, Tochter des dortigen Predigers, studierte in Dresden, wandte sich später unter dem Einfluss Ed. Berghs der Landschaftsmalerei zu, war verheiratet mit Pastor Matzen in Stockholm, dann in Fjelstrup, starb 77.

1864 Fjelstrup Had. 1 Altarbild.

Meier, Georg, Maler des Herzogs Ghristian Albrecht (1659—94).

Erwähnt Schleswig Schloss Gottorf.

Merian, Maria Sibylla, geb. 1647 April 2 zu Frankfurt a. M., gest. 1717 Jan. 13 zu Amsterdam, Tochter des älteren Matthäus Merian, unterrichtet von Abr. Mignon, 65 verheiratet mit dem Maler Joh. Adr. Graff, schloss sich den Labbadisten an, reiste ihren Studien zuliebe nach Surinam, bekannt als vorzügliche Blumen- und Insektenmalerin.

Erwähnt Schleswig Schloss Gottorf.

Meurer, H., geb. 1839 zu Waldenburg in Sachsen, seit 67 in Berlin, Prof., seit 83 in Rom.

Um 1868 Ploen Altar.

Meyer, P.

1873 Stepping Had. 1 Altarbild.

Milde, Carl Julius, geb. 16. Febr. 1803 zu Hamburg und dort als junger Mann den Speckterschen Kreisen angeschlossen, anfangs der Historienmalerei, dann aber dekorativen Arbeiten zugewandt, siedelte 1838 nach Lübeck über, wo er als Zeichenlehrer am Katharineum, als Vorsteher und Begründer der Naturalien- und einer Reihe historischer Sammlungen, als Zeichner und Illustrator vielseitig tätig ward. Bedeutsam wurde sein Versuch zur Wiederbelebung Lübeckischer Glasmalerei, der ihm im Verein mit einem Techniker der alten Schule, Achelius, gelang. In seinen Fensterentwürfen betont er das architektonische Element. Er starb am 19. Nov. 75.

Ploen Kirche Glasfenster.

Möller (Müller), Bendix, Rembrandist, Bildnismaler des 17. Jahrh., Sohn des Hofschneiders der Herzogin Witwe Melcher Möller in Husum, hielt sich eine Zeit lang

Digitized by Google

in Hadersleben auf, ging aber 1679, nach dem Tode seiner ersten Frau, nach Husum zurück, nahm dort am 31. Juli dieses Jahres Bürgerrecht und heiratete Agneta, Asmus Schwartings Witwe. Sein Haus stand in der Süderstrasse, Süderreihe.

1662 Hadersleben St. Mar. Bild.

Mörs, Jacob, Goldschmied in Hamburg und künstlicher Gravierer, 1582 durch Heinrich Kanzau an Friedrich II. empfohlen. Sein Monogramm, ein I. über dem M., findet sich auf dem Jo. v. Lunden zugeschriebenen Bildnis, sowie auf Stichen in Henniges Geneal. und Lindebergs Hypotyposis.

Stich: Breitenburg Ste.

Müller, in Itzehoe. Das Archiv für Staats- und Kirchengesch. IV, 195 (1840) nennt ihn vor wenigen Jahren verstorben. Ein Maler Ludwig Müller lebte 1779 in Itzehoe.

Anfang des 19. Jahrh. Itzehoe St. Jürgen.

Müller, Adam August, Maler und Radierer, geb. in Kopenhagen 1811 Aug. 16, Sohn des Professors der Theologie und späteren Bischofs von Seeland Peter Erasmus Möller, bildet sich unter Eckersberg, der ihn 1826 in seine Malstube nahm, und auf der Akademie seiner Vaterstadt. Von einer italienischen Reise krank zurückgekehrt, starb er im Hause seiner Eltern 1844 am 15. März.

1826 Oesby Altar.

Müller, C.

1676 Schleswig Dom Bild.

Erwähnt 1680 Flensburg St. Mar. Epitaph.

Müller, Hans, Hofmaler am Gottorfer Hof.

*1652 Schleswig Wappen auf Glas S. 356.

Müller, Ludwig, kam 1762 einer Ueberlieferung zufolge, als wandernder Geselle nach Grundhof und reiste nach beendeter Arbeit weiter. Ein Maler Ludwig Müller war 1779 in Itzehoe ansässig.

1762 Grundhof Fl. 2 Orgelempore.

Nickels, Hans Dammann, geb. in Oldensworth am 9. April 1698, Sohn des dortigen Küfers Nickels Nickelsen und seiner Frau Anna Maria, später eben dort ansässig als Maler.

*1748 St. Peter Eid. Decke.

Nickelsen, Johan, geb. in Langenhorn und 1758 noch in seiner Heimat, wurde am 4. Nov. 1760 in Bredstedt mit des früheren Gevollmächtigten Friedrich Petersen Tochter Botilla getraut und liess sich daselbst als Maler nieder.

1763 Bordelum Hus. Decke.

Nissen, Hans Hinrich, der sich in Steinberg des Monogramms H. N. bediente, Maler in Arnis, starb daselbst am 29. Oct. 1743, im 64. Lebensjahr.

1740 Steinberg Fl. 2 Empore.

1743 Sterup. Fl. 2 Empore.

Nonnenkamp, Rudolf, geb. um 1830, bis zum 19. Jahre Landmann, studierte in München, Stuttgart, Paris, lebte 57—58 in Kiel, dann aber in Hamburg, zuletzt in München, starb am 17. April 1877.

1861 Wandsbeck Kirche Bild.

Haseldorf Pi. Altar.

Northwic, Georg, geb. in Hamburg 1710 oder 18, Sohn des aus Nürnberg stammenden Malers und Gemäldehändlers Christian Jacob Northwic, bildete sich bei seinem Vater nach guten Mustern und lernte verschiedene Manieren erfolgreich nachahmen. Seine Zeichnung ist korrekt, die Ausführung sehr gewandt. Er lebte noch 1796 in Hamburg.

1774 Busum Dit. 1 Bild.

Oberdorff, D.

1712 Schleswig Johanniskloster Altar.

Oden, Johan Jakob, Hofmaler des Herzogs zu Ploen, lebte 1736 mit seiner Familie daselbst, arbeitete in Altona gemeinsam mit Elis. Marg. Maschmann, der späteren Frau des Bildhauers J. G. Engert.

1743 Altona Trin.

Oeding, Philipp Wilhelm, geb. zu Benzigerode im Fürstentum Blankenburg 1697, kam als Kupferstecher 1722 nach Nürnberg, wo er unter Preisler, Desmarees, Kupeczki arbeitete und sich besonders des letzteren Manier anschloss. Im Jahre 1729 heiratete er Preislers Tochter, die ebenfalls als Künstlerin bekannte Helene Barbara, Witwe des Malers Lang, geb. 1707. Nach Altona berufen 1741, um für die dortige Hauptkirche das Altarblatt zu malen, legte er dem Kirchenkollegium seinen Entwurf vor. Dasselbe approbierte ihn auch, bestimmte jedoch, dass die angemerkten Engel insgesamt wegbleiben, dahingegen die aufgegangene Morgenröte angedeutet werden sollte. Er blieb nun zunächst in Altona als Zeichenlehrer am Gymnasium, ging aber später nach Braunschweig zurück, wo er Professor am Karolineum wurde. Im Jahre 1759 verlor er seine Frau, er selbst starb März 1781.

1742 Altona Trin. Altar.

Ovens, Friedrich Adolf, zweitältester Sohn von Jürgen Ovens, Dilettant in der Kunst seines Vaters, lebte in Tönningen, wo er 1687 die Tochter eines reichen Kaufhändlers, Cäcilie Olufs, geheiratet hatte, selbst reich und angesehen, Ratsherr, Kirchenältermann u. s. w. Er starb 1699 und ward am 15. Nov. dieses Jahres zu Tönningen auf dem alten Kirchhof begraben. Von seiner Hand ist u. a. das Inventar über den Nachlass der Eltern.

*Tönningen Eid. Rathaus.

Ovens, Jürgen, von unsern Malern der berühmteste. Dass ihn die Holländer als den Ihren beanspruchen, beruht auf Unkenntnis. Vielmehr entstammt er einer vordem in Harbleke, in Eiderstedt und spätestens seit 1617 in Tönning ansässigen Familie. Der Vater, Ove Broders, dessen Wolstand sich in Tönning zusehends

Digitized by Google

hob, war Kaufmann, Rheder, Landmann, einer der angesehensten und reichsten Bürger, schon 1630 Ratsherr. 46 führt er die Stadtrechnung. Um 52 starb er. In der Erbteilung mit den Brüdern nahm Jürgen Ovens die vorhandenen Ländereien an sich. Dies, sowie dass er 1652 Nov. 1 vom Herzog alle Rechte eines Hofangestellten erhielt, sind die frühesten urkundlichen Nachrichten über ihn. Von seiner Vorbildung also wissen wir nichts. Er machte im Jahre 1654 die Reise der Prinzessin Hedwig Eleonora nach Schweden mit (Mitt. Dr. Sach's). Drei Jahre später verliess er, der Kriegswirren wegen, Haus und Heimat und ging mit den Seinen nach Amsterdam, dem grossen Mittelpunkt damals niederdeutscher Kunst. Hier war er, inmitten einer grossen Zahl tüchtiger Meister, einer der gefeiertsten. Anfangs in der Laurierscracht, wohnte er später im Malerhause, die Stadt beschäftigte ihn. Da rief ihn 1663 der Herzog Christian Albrecht zurück. Aufs neue führte er für den Gottorfer Hof viele und grosse Arbeiten aus, trat in die früher gewährten Rechte ein, wohnte in Friedrichstadt, reich, unabhängig, wolangesehen. Hier, zu den Füssen seines schönen Grablegungsbildes, in der Lutherischen Kirche, ist er am 21. Jan. 1679 bestattet worden. Er hat sich die Stelle selbst gewählt. Seine Frau Maria und acht seiner Kinder überlebten ihn. Als ihnen 1690 auch die Mutter starb, war nur noch eins derselbeu unmündig. Sie sind fast alle in sehr geachtete Lebensstellungen gelangt. Die künstlerischen Neigungen vererbten sich, doch finden wir keinen der Söhne im väterlichen Beruf, es müsste denn der älteste gewesen sein, der als Jungling starb.

Selbstverständlich steht Ovens in seinen malerischen Leistungen unter dem allbeherrschenden Einfluss Rembrandts, doch klingt in seinen idealen Darstellungen die anmutige Linienführung der letzten Italiener, auf niederdeutsche Charaktere übertragen, noch nach. Bemerkenswert ist seine Glätte und Sauberkeit in technischen Dingen. Klar und wahr, ohne Affektation erscheinen seine Porträts. Der Kreis der Stoffe, die er beherrscht, ist sehr weit. Biblische, mythologische, zeit- und weltgeschichtliche Gegenstände sind gleichermassen bei ihm vertreten. Allegorien verschmäht er nicht.

Besonders lohnend waren die Forschungen über ihn. Sein Grab, sein urkundlich beglaubigtes Porträt, ein Autograph ward aufgefunden bezw. bestimmt. Man erfuhr von einer Menge bisher unbekannter Gemälde. Vollständig klar ward seine Stellung zum Hof, viele Beziehungen zu Zeitgenossen traten hervor. Bis ins feinste Gelder aber seines privaten und häuslichen Daseins liess das Inventar des Nachlasses seiner Witwe Blicke thun. Wir lernten den Vermögensstand, die grosse Gemäldesammlung, die Bibliothek im Einzelnen, die innere Ausstattung des Ovensschen Hauses, Sitte und Geistesart seiner Bewohner nach vielen Seiten hin kennen. Die Menge der vielen hundert über den Meister vorliegenden Einzeldaten entzieht sich der Anführung. Hr. Roelefs in London bewahrt das Inventar, ein kurzer Lebensabriss, in Händen der Familie in Eckernförde, rührt von einem Enkel (nach 1700 geboren) her. Hier wird als Geburtsjahr 1623 genannt; über den Amsterdamer Aufenthalt berichtet Philip von Zesen; das J. Ovenssche Privileg liegt abschriftlich im landschaftlichen Archiv von Eiderstedt, das Autograph des Meisters in Friedrichstadt.

In Tönning hängt sein von den Kindern anerkanntes Porträt. Nach ihm wird zu ermessen sein, ob das angebliche in München v. G. Dou wirklich ihn vorstellt. Auch Houbraken giebt eine Zeichnung, die ihn im Alter darstellt; wogegen Descamps fälschlich Philip von Koningks Porträt als Ovens' reproduziert.

*1652 ff. Schleswig Schloss Gottorf Audienzzimmer, Amalienburg.
daselbst Dom Epitaph.
1675 Friedrichstadt Schl. 1 Luth. Kirche Altar.
Bredstedt Hus. Grundtsche Stiftung.
Kiel Hochschule.
Flensburg Gerichtshaus.
Tönningen Kirche Epitaph.

Paulsen, Markus, von Schleswig, Schilderer, nahm 1684/85 in Flensburg Bürgerrecht, staffierte und vergoldete damals im Auftrag des Rats die neuen Wappensteine am Roten-, wie am Nordertor, schilderte 95 im Rathaus, that aber auch handwerkliche Arbeit. Sein Haus stand in St. Marien. 1690 starb ihm ein Kind, bis 99 noch drei andere, 1712 sein schon erwachsener Sohn. Er selbst ward am 15. Sept. 1715 begraben. Alle überlebte Markus Schilders blöde Tochter.

*1700 Flensburg St. Mar. Kirchtüren.
*1701 das. Totenfahnen.

Petersen, Mathias und Nicolaus, Gebrüder, Goldschmiede und Kupferstecher in Husum, Söhne des dortigen Goldschmiedes Peter, der im Beginn des 17. Jahrhunderts sowol von der Stadt, als von der Herzogin Augusta grössere Aufträge entgegennahm. Mathias, soweit ersichtlich der ältere Bruder, verheiratete sich 1661, starb 76, ward 5. Sept. in der Kirche mit allen Glocken begraben. Nicolaus, um 1620 geboren, hatte eine Enkelin des Giessers Peter Melchersen, Margareta zur Frau, wohnte im 4. Quartier, ward Ratsverwandter, Kirchenvorsteher und starb 1705 am 27. Juni dieses Jahres, am selben Ort und mit denselben Ehren wie sein Bruder

Digitized by Google

begraben. Es waren angesehene Leute. Ihre Arbeiten sind autodidaktisch, doch nicht ohne Talent und Natursinn. Man kennt von ihnen fürstliche Porträts und zahlreiche Buchillustrationen und Verzierungen.

Erwähnt Husum als Stecher des Danckwerth.

Petersen, Wulf, Conterfeier, niederdeutscher Manierist, der von 1625—52 in Sonderburger Registern nachgewiesen ist. Er wohnte daselbst, besuchte die Stadtkirche u. s. w., steht aber nicht im Bürgerbuch. Im Jahre 1631 heiratete er ein zweites Mal. Von seinen 9 Kindern starben 6 früh dahin.

1626 Sonderburg Kirche Epitaph, gez. W. P.

Petters, Reccard.

1634 Amrum To. 2 Altar.

Querling, Wilhelm Christopher Detlef, geb. in Barmstedt 1813 Oct. 2, gest. als Malermeister daselbst 1882 Dez. 28.

1849—50 Barmstedt Pi. Lutherbild u. A.

Rannje, Friedrich Karl Ferdinand, geb. 1799 Dez. 4 in Glücksburg, Sohn des Herzoglichen Laquais und Musikus Caspar Kannje daselbst, führte seit 1822 in Flensburg ein Malergeschäft, setzte sich 1862 zur Ruhe und starb zu Niebüll 1883 am 27. Febr.

1850 Hostrup Had. 1 Altar.

Reimers, Joachim Balthasar, fungierte, vermutlich seit 1728 und jedenfalls noch 1752 als Organist an St. Marien in Rendsburg. Seine Frau, Hedwig Kathrina, starb 1746 Nov. 8. Lass nennt ihn einen weitberühmten Maler. Er war Adept. (Mitt. F. Hoft's.)

1752 Husum Gasthaus Pastorenbild.

Richter, B.

1768 Halk Had. 1 Altar.

Rode, Christian Bernhard, Maler und Kupferstecher, französischer Manier zugethan, doch phantasiereich, geb. 1725, gest. 1797 zu Berlin als Direktor der dortigen Akademie, die seinem Wirken nicht unwesentliche Verbesserungen dankt. Unter seine bekannteren Werke gehören Plafonds im neuen Palais zu Sanssouci. Seine Gemälde sind sehr zahlreich.

1778 Neuhaus Pl. Wandbilder.

Roed, Jörgen, geb. in Ringstedt 1808 Jan. 3, lernte seit 1822 in Kopenhagen unter H. Hansen und Eckersberg, ward 44 Mitglied und 62 Professor an der Modellschule, deren Umgestaltung und Leitung er bald darauf übernahm.

Um 1858 Sommerstedt Had. 1 Altarbild.

Ross, Bertha, Tochter des Gutsbesitzers Ross auf Luisenberg bei Kellinghusen, des Oheims des bekannten Landschafters Ch. Ross, nahm in Hamburg den Unterricht Lehmanns, Nonnenkamps, Steinfurths. Seit 1871 ist sie verheiratet mit dem Genremaler Hermann Pabst und lebt auf Hermannshöhe bei Kellinghusen.

1854 Breitenberg Ste. Altar.
1859 Oland Hus. Bild.
1860 Wandsbeck Sto. Bild.
1861 Münsterdorf Ste. Altar.

Rost (Russ), Johan, bürtig südlich der Elbe, liess sich im Jahre 1673 in Meldorf nieder, wo er am 16. April dieses Jahres Einfahrelgeld bezahlte, ist unter den Stiftern der Meldorfer Brandgilde 1686, in deren Buch sich seine Namensunterschrift findet. Seit 87, wo er die Scheibe und den Mond am Turm der Kirche staffierte, begegnet er regelmässig in den Meldorfer Kirchenrechnungen. Er wohnte seit 1703 in der Norderstrasse, vordem, wenn ich nicht irre, am Markt. Am 25. Mai 1690 heiratete er Antje, eine Tochter Johan Stockhoffs, die 1712 am 23. Febr. im Alter von 41 Jahren starb. Von ihren 9 Kindern lebten damals 3 Söhne und 1 Tochter, ihr Jüngstes ward im Arm der Mutter begraben. Er starb 1729 und ward am 22. Mai des Abends mit Leuchten und Glockengeläut, doch ohne Parentation, beigesetzt. Er hatte viele Jahre an Podagra gelitten, scheint aber doch bis zu Ende aus tätig gewesen zu sein. An seine Erben bezahlt die Kirche noch eine Rechnung wegen getaner Arbeit. Gleichzeitig begegnet in der Kirchenrechnung sein jüngster Sohn Detlef, auch Maler.

1707 Burg Dit. 2 Bild.

Rubens, Peter Paul, geb. 1577, gest. 1640, Hollands berühmtester Maler.

*Saxtorf Eck. Bild.

Rundt, Johan (Hans Hinrich), geb. zu Hamburg Ende des 17. Jahrhunderts, studierte in Holland bei G. Lairesse, dessen Manier er doch nicht annahm, lebte dann als Bildnis- und Geschichtsmaler in seiner Vaterstadt, starb daselbst 1750 in traurigen Verhältnissen im Hospital. Das Wandsbecker Bild galt als sein Hauptwerk.

*Um 1700 Wandsbeck Sto. Bild.

Schaper, Hermann, geb. zu Hannover 1853 Oct. 13, Sohn eines Dekorationsmalers daselbst, studierte an der technischen Hochschule seiner Vaterstadt, dann 1873—75 in München unter Löfftz und Diez. Sein Hauptwerk sind die Malereien des unter Hases Leitung restaurierten Rathauses zu Hannover 78—84. Auch manche kunstgewerbliche Entwürfe rühren von ihm her.

1881 Meldorf Dit. 2 Altar h.

Scheidemann, Friedrich, königl. Hofmaler, Denkmal desselben:

*1645 Wewelsfleth Ste.

Schleisner, Christian Andreas, geb. zu Lyngby 1810 Nov. 2, besuchte seit seinem 12. Jahre die Akademie zu Kopenhagen, stellte seit 32 aus. Erst das Jahr 1852 brachte ihm die Mitgliedschaft der Kopenhager

Digitized by Google

Akademie, nachdem er vordem lange in München gelebt.
1862 Hoyer To. 1 Altar.

Schmitt, Hans, Conterfeier, ein trefflicher Meister, dürfte vor 1615 Bürger in Tondern geworden sein. Er war ein wohlbegüterter Mann, 21 erwarb er ein Haus, 24 ein anderes und 25 vergrößerte er diesen seinen Besitz. Im städtischen Gemeindewesen bekleidete er die Stelle eines Ratsverwandten, 1629 Jan. 19 ist er als Kämmerer bei der Rechnungablage der Stadt gegenwärtig. Im Jahre 27 Mitte Nov., begegnet es ihm, dass er auf einer Reise nach Hadersleben mit einem Kriegsconvey zusammentreffend von den Soldaten Madrensch Schambach und Marten des Zeugwärters Diener beraubt wurde, doch kam er selber wolbehalten nach Tondern zurück.
1625 Tondern Lettner.

Schuback, Gottlieb Emil, geb. zu Hamburg 1820 Juni 28, dort unter G. Hardorff dem Aelteren, und 36—42 in München unter Cornelius und Hess gebildet, liess sich 1855 dauernd in Düsseldorf nieder.
1857 Nortorf K. Altar.

Schulz, »Professor in Dresden«.
19. Jahrhundert Glückstadt Ste. Altarbild.

Sönnichsen, Hinrich Melcher, jüngerer Sohn des Malers Sönnich Hinrichsen, ländlicher Handwerker, in Abro geb. 1746, gest. 1812.
1779 Enge To. 2 Deckenbild.
1783 Ladelund To. 2 Altar.

Stager, Steffen, Conterfeier aus Tönning, wo ihn 1619/20 einer seiner Auftraggeber gerichtlich anhalten musste, seine Arbeit, das Malen einiger zinnernen Schilde, gebührlich zu verfertigen und zu Ende zu führen, ging im folgenden Jahre nach Flensburg und nahm dort Bürgerrecht. Er wohnte in St. Marien, nahe des heiligen Geistes Gang. Im Jahre 1624/25 goss er aus unbesonnenem Gemüte und hastigem Eifer, wie er selbst gesteht, unglimpfliche Injurien über den Bürgermeister Karsten Beyer aus, wofür er 3 Tage im Gefängnis zu sein sich selbst erbietet. Nicht minder übereilt hatte er ein ander Mal selbst Pfandrecht üben wollen, und Michel Rusch, dem Glaser, über der Obrigkeit Befehl gethan. 1626 diente er der Stadt als Soldat. Nach den Kriegswirren 1631, kaufte er sich in Tönningen an, unter Bedingungen, die von bescheidenem Vermögen zeugen. Doch ward er ihnen im Lauf der nächsten Jahre gerecht. Noch einmal 1632 war er in Flensburg für St. Nicolai beschäftigt, mit Vergoldung der Turmuhr. Eine Schuld an seine Schwägerin durfte er ihr mit Schildereien bezahlen. 1637 erwarb er in Tönning ein zweites kleineres Haus, das seinen noch unmündigen Kindern verblieb, als man nach seinem Tode, 1645 Dez. 17, das andere zu Geld machte.

Er war ein Bruder des ebenfalls in Tönning ansässigen 1635 schon verstorbenen Malers Zacharias Stager.
*1623 Flensburg St. Marien Marienstatue.
*1626 das. St. Nicolai Totenfahne.

Stuhlmann, Heinrich, geb. zu Hamburg am 28. Dez. 1803, zum Kaufmann bestimmt, entschied sich am Ende seiner Lehrzeit für die Kunst. Unter Gerdt Hardorff den Aelteren, dann in Kopenhagen unter Gebauer und unter Dahl in Dresden bildete er sich zum Genre-, Tier- und Landschaftsmaler. Später in Hamburg lebend radierte er manches, lieferte Aquarelle, und 1863 errichtete er ein photographisches Atelier.
Nienstedten Pf. Altar.

Thedsen, Peter, geb. 1809 Jan. 10 im Kirchspiel Grundhof, verlebte seine Kindheit in Steinberg und starb 1875 als Handwerksmeister daselbst. Man rühmt ihm grosse Herzensgüte nach. Seine künstlerischen Anlagen blieben ohne jede Ausbildung.
1836 Sterup Fl. 2 Altar, Empore.

Thomsen, August Karl Wilhelm, geb. 1813 Sept. 3 in Glücksburg, Sohn des dortigen Malermeisters Peter Thomsen, besuchte seit 33 die Akademie in Kopenhagen, stellte seit 37 aus. Er malte Geschichts- und Sittenbilder, später vorwiegend Landschaften.
1844 Glücksburg Fl. 2 Schlosskirche Bild.

Thomsen, Friedrich, Sohn des Lehrers H. P. Thomsen, in Husum geb. 1842, lernte das Malergewerbe, besuchte die Schule des Gewerbemuseums in Berlin, ward seit 1872 ansässig in seiner Vaterstadt, leitet ein Dekorationsgeschäft, wirkt gleichzeitig als Lehrer der dortigen Gewerbeschule.
1874 Hattstedt Hus. Epitaph.
1883 Pellworm Hus. Alte Kirche Lutherbild.
Ostenfeld Hus. Altar h.

Tode, Maler in Itzehoe.
1668 Neuendorf Ste. Altar.

Uhr, Hermann, Maler.
1600—13 Schleswig Schloss Gottorf Silberkammer, wol auch Kapelle.

Umbhöfer, Nicolaus, gebürtig aus Klein-Eupstadt im Lande Franken, der Herzogin Augusta Hofmaler in Husum, nahm dort am 9. Juni 1623 Bürgerrecht, wohnte daselbst bis 1635, wo er sich ausserhalb der Stadt auf dem Lande zu wohnen begab. Sein Vater hiess Sax Umbhöfer, ein Sohn Hans Friedrich. Seine Tochter Dorothea Augusta heiratete 1645 den Conterfeier Herman Timme. Lehrling von ihm war 1624 fl. Wilhelm Cornelius. Er war ein wolhabender und angesehener und, nach seinen Werken zu urteilen, nicht untüchtiger Mann.
1628 Husum Rathaus Bild.
1642 Husum Gasthaus Bildnis.

Digitized by Google

Veltmann, Hermann, aus Coesfeldt.
1713 Nordstrand Hus. Theresienkirche Altar.

Vogt, Peter.
1699 Kropp Schl. 1 Epitaph.

Voigts, Karl Daniel, Maler und Kupferstecher, nach Volbehr geb. 1747 Juli 30 in Braunschweig, gest. 1813 März 8 in Kiel, wo er lange Zeit gelebt, fertigte Porträts, edierte seit 1795 kolorierte Stiche von schleswig-holsteinschen Gegenden.
1793 Schleswig St. Mich. Altar.

Volquard, Peter. Ein Maler Adam Petri Volquard lebte um 1790 in Niebüll.
1750 Dagebüll To. 2 Decke.
Deezbüll To. 2 Empore.

Vos, J. V., Lackierer in Hamburg.
1734 Grömitz Old. 1 Altar.

Wellich, Lotte.
1880 Hollingstedt Schl. 1 Bild.

Windfeld, Anders, geb., nach Trap, im Kirchspiel Farup, kopierte für die dortige Kirche die Altartafel der Erlöserkirche auf Christianshavn.
Aggerschau Had. 2 Altar.

Witt (Witting), Dietrich, der auf dem Husumer Bilde sich des Monogramms D. W. bedient, aus Eiderstedt, ward Bürger in Husum 1631 Jan. 22, nach den Schatzregistern zu urteilen ein wolhabender Mann. Er ward ebendort am 10. Jan. 1651 bestattet. Seine Frau überlebte ihn.
1641 Husum Gasthaus Altarbild.
*1643 Flensburg St. Mar. und St. Nic. Totenfahnen.

Worsaae.
1861 Friedrichsstadt Schl. 1 Luth. Kirche Altar h.

Wrage, Jochim Hinrich, Landschaftsmaler, geb. 1843 März 12 zu Hitzhusen bei Bramstedt, Sohn eines Arbeiters, diente als Hirte, begann während einer längeren Krankheit zu zeichnen, erlangte dann Unterricht, kam nach Kiel bei einem Porzellanmaler in die Lehre, studierte seit 67 in Düsseldorf unter Oswald Achenbach, in Weimar und München, endlich auch 75 nach mannigfachen Reisen in Berlin. Seit 79 hat er in Gremsmühlen eine Malerschule errichtet. Grossen Beifall fanden vor allen seine Landschaften nach heimatlichen Motiven.
1880 Bramstedt Seg. Altarbild.

D. GIESSER.

Albertus,
13/14. Jahrh. Weddingstedt Dit. 1.
*Nüchel Pl.

Apengeter, Johannes (Hans), hervorragender Meister, 1332—41 in Lübeck ansässig. Er war ein begüterter Mann, denn während dieser Zeit besass er dort mehrere Häuser, unter ihnen in der Breitenstrasse an der Südecke der Beckergrube ein als Werkstatt bezeichnetes Gewese, das er von Helenburgis, der Witwe des Lübecker Bildgiessers Hermann Keyser erkauft. 1339 arbeitete er für Rostock. Aus etwas früherer Zeit, 1326, bewahrt Colberg einen Leuchter von ihm, und Lübeck selbst von 1337 die Taufe in St. Marien, an der er sich geboren von Sassenlant nennt.
1344 Kiel St. Nicolai Tfe.

Armewitz, Johan Hinrich, lernte nach seinem eigenen Bericht 1709 die Rot-, Stücken- und Glockengiesser-Profession, versuchte sich in der Fremde, wohnte dann aber geraume Zeit in Lübeck, wo er sich 1724 mit Anna Maria, des Ratsgiessers Geiger Tochter verheiratete. Um diese Zeit goss er die Glocken für Bornholm. Auf die Kunde von Asmus Asmussens Tod kam er nach Husum, erwarb von den Erben dessen Gerät und Gerechtsame, erbat und erlangte am 19. Febr. 29 vom König ein privilegium speciale, da man von Husum berichten konnte, dass seine Attestate unverwerflich und die Proben seiner Befähigung, die er in Husum abgelegt, genügsam für ihn sprächen. Sein Privileg gab ihm das alleinige Glockengiessen im Herzogthum Schleswig und den königl. Aemtern, Landschaften und Städten Holsteins dergestalt, dass wenn er seiner Schuldigkeit gemäss sich in der Arbeit so treu und aufrichtig erweisen werde, dass Niemand mit Fug darüber sich zu beschweren Ursach habe, auch Niemand der Belohnung halber von ihm übersetzet werde, es bei dem Privilegio verbleiben solle, d. h. insoweit nicht etwa auch andre darauf privilegirt sein möchten. Im Jahre 1750 ging er, zum Nachfolger seines Schwagers Lorenz Strahlborn im Amte eines Lübecker Ratsgiessmeisters erwählt, nach

Digitized by Google

Lübeck zurück, wo er im Jahre 1771 Jan. 2 in der Jakobikirche begraben ward.

Durch seine untadeligen Leistungen hat er der Husumer Giesserei, nach einer Periode sehr ermässigter Wirksamkeit, aufs Neue wolverdientes Ansehen verschafft.

1728 Ulderup So.
29 Husum. Sörup Fl. 2. Halk Had. 1.
30 Neuenkirchen Dit. 1.
31 Brönns Had. 2. Koldenbüttel Eid. Arild Had. 2. Reisby Had. 2.
32 Welt Eid.
33 Risum To. 2.
35 Osterhever Eid. Norderbrarup Schl. 2.
36 Eckernförde, Hadersleben.
38 Neukirchen To. 2.
43 Flensburg St. Joh.
44 Hohenaspe Ste.
45 Emmerleff To. 1. St. Annen Dit. 1. Schenefeld R.
47 Kaltenkirchen Seg. Grarup Had. 1.
48 Scherrebeck Had. 2.
51 Ostenfeld Hus.
53 Rendsburg St. Mar.
54 Grossenaspe K. Uelsbye Schl. 2.
56 Hadersleben.
Rendsburg Christkirche, Jevenstedt R.

Asmussen, Asmus, in Husum, des Giessers Claus Asmussen drittältester Sohn, übernahm, als 1723 sein Bruder Johan gestorben war, die väterliche Giesserei. Auch er erlangte, 1724, ein Privilegium speciale für ganz Schleswig und den königl. Anteil Holsteins, starb aber nach wenigen Jahren 1728. Direkte Erben hinterliessen die Brüder nicht.

Ein Brief von ihm liegt im Tönninger Kirchenarchiv.

Nyrop führt eine Glocke von ihm 1777 in Ryde bei Nakskov an — die Jahreszahl muss verlesen sein.

1722 Tondern.
25 *Föhr To. 2, St. Nicolai.
26 Hemme Dit. 1.
27 Tönningen Eid.

Asmussen (Claussen), Klaus, in Husum, des Giessers Asmus Claussen Sohn, geb. zu Husum 1647, übernahm nach seines Vaters Tode die Giesserei, auf die er 1689 ein Glockenprivileg für Schleswig und Holstein fürstl. Anteils erhielt, bis 1704, in welchem Jahre er starb. Unter seiner Leitung erlangte Husums Grossgiessgewerbe zum zweiten Mal weiten Aufschwung.

Briefe und Glockenrechnungen von ihm in Tönning, Klixbüll, Gelting, Flensburg St. Mar. u. s. w.

1672 Tönning Eid.
75 Tönning Eid. Süderbrarup Schl. 2. Koldenbüttel Eid.
77 Ulkebüll So. Hoyer To. 1. Atzerballig So.
78 Adelby Fl. 2.
1680 Delve. Dit. 1.
81 Katrinenherd Eid. Norderbrarup Schl. 2. Tating Eid.
82 Bjolderup Ap. Tetenbüll Eid.
84 Eggebek Fl. 1.
85 Kosel Eck.
86 Hügum Had. 2.
90 Klein Solt Fl. 2. Warnitz Ap.
91 Handewitt Fl. 1. Grundhof Fl. 2.
92 *Amrum To. 2.
94 Tondern.
98 Hollingstedt Schl. 1. Moltrup Had. 1. Flensburg St. Mar.
1701 Bjerning Had. 1.
2 Klanxbüll To. 2. Tondern.
3 Uk Ap.

Asmussen, Johan, in Husum, des eben genannten zweitältester Sohn, der 1686 mit Erfolg wider den Vater wegen des Erbteils seiner Mutter stritt, übernahm 1704 beim Tode des Vaters die Giesserei und 1706 wurde das Privileg auf ihn extendirt. Im Jahre 1723 starb er.

Briefe von ihm im Tönninger Kirchenarchiv. In Dänemark 1 Glocke 1723.

1709 Ballum To. 1.
11 Bülderup To. 1.
15 Bordelum Hus.
17 Röm To. 1. Kotzenbüll Eid.
18 Schwesing Hus.
19 Tönningen Eid.
23 Döstrup To. 1.
Schleswig, St. Mich.

Backhaus, (Nico)laus Paulsen, goss in Neuenwisch.
1735 Wöhrden Dit. 2.

Benninck, Albert, des Stückgiessers von Hamburg, also wol Harmen Bennincks Sohn, gest. als Lübecker Ratsgiesser 1695, goss u. a. für den Dom in Ratzeburg 3 Glocken.
1688 Sarau Seg.

Benninck, Mathias, in Lübeck, der erste, der nachgewiesenermassen dortiger Rats-Stück- und Glockengiesser war, erwarb nach Karsten Middeldorps Tode 1561 dessen Werkzeug (Mk. 720), wird 1608 unlängst in Gott dem Herrn verstorben genannt. Ungewöhnlich gross ist die Zahl der von ihm nach Dänemark 1571—98 gelieferten Glocken, wenigstens 21.

1561 Reinfeld Sto.
84 Petersdorf Old. 2.
89 Grossenbrode Old. 1.

Benninck, Harmen, der Aeltere, in Hamburg, Stück- und Glockengiesser. Glocken von ihm 1647—68 sind im Hannoverschen, in Mecklenburg, im Lauenburgischen.

1638 Heiligenstedten Ste. Tfe.
39 Neuendorf Ste.
49 Tating Eid.

Digitized by Google

1654 *Altona.
68 Soester Pi.
70 Altona.

Benninck, Reinhold, Rotgiesser in Lübeck, starb daselbst 1617. In Dänemark kennt man 2 Glocken von ihm 1601.
1600 Petersdorf Old. 2.
1605 Grossenbrode Old. 1.
1607 Dahler To. 1. Kletkamp Pl.

Beseler, Barthold Christian, des jüngeren Barthold Jonas Beseler Sohn, geb. in Rendsburg 4. Oct. 1789, gest. 1821 Oct. 15, übernahm 1809 die väterliche Giesserei und führte sie unter dem gleichen Privileg, wie seine Vorfahren, bis an seinen Tod.
33 Glocken im Gesamtgewicht von 21 447 kg. gehören ihm.

Beseler, Barthold Heinrich Michael, in Rendsburg, Sohn Jakob Friedrich Beselers, geb. in Rendsburg 1812 Sept. 29. Als nach dem ersten dänischen Kriege ein Grenzzoll, den man nach dem Kronwerk legte, die Beziehungen der Giesserei zu Schleswig in Frage stellte, wurden von ihm, auf eigne Rechnung aber auf der Karlshütte 4 Kirchenglocken gegossen: Süderbrarup, Bünstorf, Brodersby, Süderstapel, sämtlich von 1856. Ihm gehören auch die 2 Hennstedter Glocken 1855, im Ganzen aber 14 im Gewichte von 43 967 kg. Bis 1887 bekleidete er den Posten eines Aichmeisters für den Kreis Rendsburg.

Beseler, Barthold Jonas, der Aeltere geb. in Barmstedt oder Bramstedt am 13. Oct. 1721, gest. 26 Mai 1803, eines Färbers Sohn, lernte das Schlosserhandwerk, ward Gesell, diente nach seiner Wanderzeit als Artillerist in Rendsburg, goss der Familientradition zufolge zum Ersatz eines abhanden gekommenen Handmörsers einen neuen, der des Königs Aufmerksamkeit erregte. Er durfte den Dienst quittieren, liess sich als Schlossermeister in Rendsburg nieder, legte 1756 eine Metallgiesserei an, die schon 1760 erweitert wurde, erlangte am 10. Juni 57 ein Privilegium auf das Glockengiessen für Holstein, 1760 auch für Schleswig, das gelten sollte, solange er in Preis und Güte der Waaren Auswärtigen gleich arbeiten werde. Ein Privilegium exclusive schlug man ihm ab. Dank des erteilten und Dank ihrer tätigen Kraft haben die Beseler fast das ganze ihnen angewiesene Gebiet sich zu gewinnen und zu erhalten gewusst, weshalb es nicht nötig scheint, ihre Werke im Einzelnen zu benennen. Anfangs bediente er sich der Hülfe Kriesches, des zunftmässig Geschulten, bald leitete er die Arbeit selbst. Am 19. Mai 1758 ist in der Giesserei bei Rendsburg für Wilster die erste Glocke gegossen worden, der dann im Laufe von reichlich 100 Jahren rund 400 weitere gefolgt sind, fast ausnahmslos für die Provinz, im Gesamtgewicht von 235669 kg. Auf Barthold Jonas den Aelteren kommen davon 80 im Gewicht von 45998 kg. Zu Ende des Jahres 1788 gab er das Geschäft in die Hände des jüngeren Sohnes, der mit dem Vater den gleichen Namen trägt. Der älteste, Johan Christof, der die Rot- und Stückengiesser-Profession in Braunschweig zünftig gelernt, war in der Fremde verschollen.

Beselers erster von Kriesche mitunterschriebener Glockenkontrakt ist im Wilsterer Kirchenarchiv, das vollständige Giessbuch 1758—1871 im Besitz der Familie.

Beseler, Barthold Jonas, der Jüngere, in Rendsburg geb. 29. Dez. 1764 und gest. daselbst 7. Dez. 1814, übernahm am 1. Jan. 89 die väterliche Giesserei und führte sie unter dem Schutze des Privilegs bis 1808. Er hat im Ganzen 44 Glocken im Gewicht von 27686 kg. gegossen.

Beseler, Jacob Friedrich, des jüngeren Barthold Jonas Beseler Sohn, geb. in Rendsburg am 6. Nov. 1790, gest. daselbst 11. Nov. 1876, übernahm nach seines älteren Bruders Tode die Rendsburger Giesserei und führte sie von 1822 an. Auch er erlangte unterm 19. Oct. des genannten Jahres das Privileg seiner Vorfahren, das 1843 Jan. 27 und 54 Nov. 20 aufs Neue confirmirt ward, und hat in reichlich 50 Jahren 203 Glocken im Gewicht von 136142 kg. gefertigt. In hohem Alter stehend 1871, nachdem er am 7. Juli zum letzten Mal in ihr gegossen, schloss er die Giesserei, der es an einer jugendlichen Kraft, sie weiterzuführen, gebrach.

Bieber, Johan Andreas, geb. zu Leipzig 1794 Dez. 19, eines Bäckers Sohn, kam 1722 nach Hamburg, wurde Bürger, heiratete dort und begründete eine Glockengiesserei, die er bis zu seinem Tode, 8. Mai 1763, geleitet hat.
1735 Ahrensburg Sto.
38 Wesselburen Dit. 1.
39 Itzehoe Ste., St. Jürgen. Kollmar Ste.
40 Büsum Dit. 1.
52 Hoist To. 1.
56 Westensee R.
57 Bovenau R. Föhr To. 2. St. Nicolai.
62 Garding Eid.

Bieber, Johann Dietrich, Sohn und Nachfolger von Joh. Nic. Bieber, geb. in Hamburg 1766 Juni 8 und gest. daselbst 1841 Juli 12. Er bekleidete zugleich das Amt eines städtischen Spritzenmeisters.
1809 Quickborn Pi.
18 Brokdorf Ste.
22 Kollmar Ste.

Bieber, Johann Nicolaus, Sohn und Nachfolger Joh. Andr. Biebers, von 8 Geschwistern das einzige den Vater überlebende Kind,

Digitized by Google

geb. zu Hamburg 1725 Mai 9, gest. daselbst 1808 März 23.
1756 Westensee R.
62 Garding Eid.
65 Neuendorfer Ste.
67 Silt To. 1 Morsum.
71 Horst Ste.
83 Eichede Sto. Pellworm Hus. Neue K.
93 Wandsbeck Sto.

Bo . . . ., Hinrik, Giesser? Henricus de Borch goss 1521 eine Glocke zu Heersum im Hannoverschen. Bonstede s. unten.
1511 oder 40 Heide.

Bonstede, Harmen, fertigte für Werben a. d. Elbe den grossen fünfarmigen Leuchter 1487 und die Taufe 1489. In der Johannisstrasse in Hamburg wohnte 1503 Hermen Bonestede.
1494 Altrahlstedt Sto.

Bonstede, Hinrik.
*15. Jahrh. Rendsburg.

Bonst . . ., Hans.
1411 Hjerting Had. 2.

Breutel (Brutel), Franz, Lotringer Giesser des 17. Jahrh., Bruder des Magn. Breutel (vgl. die Unterschrift des Glockenkontrakts 1631 Flensburg St. Mar. Archiv), goss 1617 mit Thomas Simon zusammen das Dreigeläute zu Bischoffrode (Kr. Worbis) und, wenn er mit Franz Brulet identisch, 1628 die grosse Glocke des Doms zu Trier (146 Ctr.).
*1625 Neuenkircken Dit. 1.
*1631 Flensburg St. Mar. R.

Breutel (Brutel), Magnus, mit der ausgesprochenen Neigung, seinen Namen zu variieren (Breuteli, Brödler), Bruder des Franz Breutel, Giesser des 17. Jahrh., gebürtig aus Lotringen (Glockenkontrakt 1631 Flensburg St. Mar.), 1630 in Selent, 31 zusammen mit Franz in Flensburg sein Giesshaus errichtend.
*1625 Neuenkirchen Dit. 1.
1630 Blekendorf Pl.
Nach 1630 Hohenaspe Tfe.
*1631 Flensburg St. Mar.

Brödler s. Magnus Breutel.

Brune, Jacob. 16. J.
Schleswig Schloss Gottorf Ofen.

Butendix.
*1430 Waabs Eck.

Campen, Hinrich von, 1507—17 in Gadebusch als Stückgiesser für die Herzöge von Mecklenburg tätig, besass 1512 ein Haus in der grossen Burgstrasse zu Lübeck, das er im Jahre 1524 seiner Witwe Dorothea und seinem Sohne Hinrich hinterliess.
Ein tüchtiger Meister, dessen Glocken in Brandenburg, Braunschweig, Lübeck, Mecklenburg, im Lüne- und Lauenburgischen gefunden werden, teilweise schon Elemente der Frührenaissance aufweisend.
1507 Bordesholm K. in Sternenberg gegossen. (Sternberg in Mecklenburg-Schwerin?)

Carl, Goebel.
*1534 Tetenbüll Eid.

Carstens s. Karstens.

Claussen, Asmus, Nachfolger Peter Melchersens, dem er verwandt war, ist schon 1637 in Husum, liess sich 46 dort endgiltig nieder, heiratete Metta Matthiesen. Damals ist er schon als Glockengiesser bezeichnet. Doch übernimmt er erst 1653 die Giesserei und leitet sie jedenfalls noch 1670. 1675 bezeugt des Sohnes Brief, dass er verstorben. Nach seines Enkels Asmus Asmussen Bericht besass er ein Privilegium speciale.
1665 Bünstorf Eck. Tfe.
1657 oder 67 St. Peter Eid.
* 57 Braderup To. 2.
58 Henstedt Dit. 1.
66 Flensburg St. Joh.
67 St. Peter Eid.
70 Oldenswort Eid.

Claussen, Claus (Nicolaus), s. Asmussen.

Claussen, Nic.
1634 Selent Pl.

Collier, Charles, in Berlin, dessen Geschäft durch seine Söhne, vorzüglich durch Gustav Collier, jetzt in Zehlendorf bei Berlin, fortgeführt wird.
1870 Oldenburg.
1883 Gaarden Pl. (3.)

Damme, Hans vam (van), erlangte 1568 als Apengetser und Bombardista in Hamburg das Bürgerrecht und zwar aus besondrer Gnade des Senats umsonst. Ein Jahr zuvor hatte er mit Jürgen Morian zusammen in Bremen eine Glocke gegossen. Ein Glockenkontrakt 1588 war 1840 im Brokdorfer Kirchenarchiv.
1584 Borsfleth Ste.
89 Witting Had. 2.
Wodder Had. 2. N.

Dibler, Markus, Flensburger Giesser, Sohn Michel Diblers, der die väterliche Giesserei fortsetzte, aber mit geringerem Erfolge. Wir finden ihn 1597 in seines Vaters Werkstätte, die er dem Kloster abgemietet. Er wohnte im Klostergang. Schon 1626 wird er als arm bezeichnet und seine Miete restet. Ebenso in den folgenden Jahren. 1632 vermietete man seine Wohnung anderweitig und nahm ihn ins Kloster, wo er, wenig oder nichts sein eigen nennend, 1642 starb. Im Brüchreg. begegnet er mehrfach, 1620 im Hexenprozess Christine Jensens und Botel Jürgens spielt er die Rolle eines Anklägers.
1619 und 1630 Flensburg St. Nic.

Dibler, Michel, der hervorragendste Meister unsres Landes, ausgezeichnet in allen seinen Werken, die er so sorgfältig vollendete. Wie Gert von Merfelt wendet er durchweg Formen der Renaissance an, in seinen figurenreichen Reliefs wurden Anklänge an Holbein bemerkt. Zahlreiche Werke, zahlreiche Urkunden reden von ihm. Er heiratete, nach

Digitized by Google

Ol. Moller 1559 Oct. 1, Christine, des Flensburger Färbers Marcus Owes Tochter, deren Bruder Gert von Merfelts Schwiegersohn war. Nach des letzteren Tode, 1563 Juli 25 erlangte er eine königl. Bestallung als Büchsengiesser, wohnte im Kloster, hatte dort auch sein Giesshaus, welches noch 1640 nach ihm den Namen trug. Es scheint, dass er dauernd mehrere Gesellen beschäftigte. 1583 unter die 24 Vertreter der Bürgerschaft und 85 in den Rat gewählt, übernimmt er 1590 — doch nur vorübergehend — die Schlüssel der Kämmerei. Manche Rechtssache hat er, der dieser Dinge mächtig und kundig war, für sich und andre erfolgreich geführt. Am 14. Dez. 1593 starb er. Ihn überlebten ausser seiner Frau zwei Söhne, Hans und Marcus Dibler, 3 seiner Kinder waren früh, in den 70er Jahren, gestorben. Die Witwe blieb in nicht sehr günstiger Lage zurück. Dazu bereitete ihr Hans durch seine Ausgelassenheit Sorge. Marcus nahm späterhin die Giesserei in seinen Betrieb. Sie aber, Frau Christine, verschrieb gegen freie Wohnung, Feuerung und Kost, sowie ein jährliches Deputat von Mk. 30 dem Kloster Haus und Hof.

Das vornehmste erkundliche Zeugnis von ihm, in Ton und Haltung ein lebendiges Bild des ganzen Mannes gewährend und zugleich die Geschichte eines seiner wichtigsten Werke bietend, ist der im Archiv von St. Marien Flensburg aufgefundne Brief. Von Interesse ist, dass er der Bibliothek St. Nicolai das dort noch heute vorhandne Werk Henning Goedens Consilia schenkte, ein juristisches Handbuch umfassender Art. In Dänemark kennt man 3 Glocken von ihm 1560—69.

1560 *Schwenstrup So.
61 Tetenbüll Eid.
62 Osterhever Eid.
66 Eckwadt Ap. *Flensburg St. Mar. Oxbüll So. Hoyer To. 1.
68 Uelvesbüll.
69 *Husum.
71 Gram Had. 2.
74 Abel To. 1.
75 Flensburg Heil. Geistkirche.
82 Jordkirch Ap. *Flensburg St. Mar.
87 *Munkbrarup Fl. 2.
88 Flensburg St. Mar. Leuchter. Eckernförde Tfe.
90 Wiesby To. 1. Maugstrup Had. 1.
92 Randerup To. 1.
Troyburg To. 1.

Fux, Felix. Ein Giesser dieses Namens, nicht unwichtig für die Geschichte der dänischen Rotgiesserei, wirkte in Kopenhagen 1626—37.

1670 Itzehoe Ste. St. Laur.

Gage, Nicolaus, aus Lotringen, doch 1658 in Lübeck ansässig und dort noch 76 vorkommend, lange Jahre hindurch der ständige Genosse Steffen Wollos.

1650 Hamberge Sto.
51 Sehestedt Eck.
53 Wewelsfleth Ste.
55 Bordesholm K.
61 Itzehoe Ste. Rathaus.
62 Grube Old. 1.
66 Grömitz Old. 1.
67 Süllfeld Seg. (3).
70 Neukirchen Old. 1. Lensahn Old. 1.
73 Heiligenhafen Old. 1. Zarpen Sto.
74 Dänischenhagen Eck.

Gamél, Victor Carl Christian, Polytechniker, geb. in Kopenhagen 1815, gest. 1872, 1840—46 Giessmeister auf Frederiksværk, das dann in Besitz des Staates überging, während er mit Peter Josef Winstrup die Giesserei Gamst und Lund übernahm.

1840 Jels Had. 1.

Gamst, Hans Christensen, geb. 1737 in Gamst bei Kolding, kam 66 als Schmied nach Kopenhagen, kaufte 83 die Troschellsche Giesserei, starb 1803 am 25. Juni.

1791 Oesby Had. 1. Tyrstrup Had. 1.

Gamst, Henrik, und Hans Christian Lund, so lautete seit 1836 die Firma der 1753 von Troschell begründeten Giessstätte in Kopenhagen, die 1854 von Winstrup und Gamél erworben ward, und nun Gamst und Lund Efterfölgere zeichnete.

1855 Stepping Had. 1. Fjelstrup Had. 1.
1858 Schottburg Had. 1.

Geigiesser, Borchart, vollständig wol Borchart Jensen Quelkmeyer, königl. Stückgiesser in Kopenhagen, der seine Giesserei im sogenannten Münzhof hatte. Er goss u. a. 50 Geschütze neuer Konstruktion, mit Reliefbildern dänischer Könige geschmückt, von denen man eins 1873 in der Kjöger Bucht auffischte; ferner einen fünfzehnarmigen Kronleuchter für Frederiksborg, und in den Jahren 1585—1613 über 30 Glocken in allen Teilen Dänemarks. Er ward begraben am 25. Aug. 1613.

1611 Hörup Had. 2.

Ghein, Peter van den. In Wehren bei Fritzlar ist eine prächtige Glocke 1555 dieses Meisters; vgl. Lotz und v. Dehn-Rotfelser, Inventar Cassel. Sie trägt das Wappen von Mecheln.

1565 Marne Dit. 2.

Gherardus. So heisst der Meister des Taufkessels zu Osnabrück, um 1200, sowie einer Glocke von 1251 im Dom zu Minden.

13./14. Jahrh. Siek Sto. Tfe.

Grapengeter, Harmen, besass schon 1540 ein Haus zu Husum in Stünte Martensstrat, an der Ecke des Klostergangs. Dort wohnte er noch 1605, doch steht es schon 1581 nicht mehr auf seinem, sondern auf Carsten Grapen-

Digitized by Google

geters Namen. Er starb vor 1614 und wurde in der Kirche zu Husum begraben.

1563 Mildstedt Hus.
66 Witzworth Eid.
69 Mildstedt Hus.
79 Witzworth Eid.

Grapengeter, Melcher, auch oft Melcher Lukas genannt, vollständig Melchior Lukas Brant, der zweite in der Reihe der uns bekannten Husum'schen Meister. Seiner Befähigung verdankt das Grossgiessgewerbe dieser Stadt seinen Aufschwung und seinen 200jährigen Ruf. Dass er ein Privileg besessen, ist nicht bekannt.

Zuerst erscheint er in Husum als Harmen Grapengeters Gehülfe 1566, und tritt seit 84 selbständig hervor. Er gründet den eignen Hausstand 1569 und wohnte im 3. Quartier, im Osterende, in dem Hause, das bis 1750 Giesstätte geblieben und noch heute traditionell als solche bekannt ist. Im Laufe der 90er Jahre erweiterte sich Melchers Thätigkeit ungemein, was um so bemerkenswerter, als er ersichtlich ohne hinreichendes Betriebskapital arbeitete. In spätern Zeiten standen ihm seine beiden Söhne Peter und Lukas helfend zur Seite. Doch blieb er die leitende Kraft. Noch 1616 und 20 werden Glocken mit seinem Namen bezeichnet, 1621 nicht mehr. Und 22 ist er gestorben, hochbetagt. Er hatte über 50 Jahre seiner Kunst gewaltet.

Ein Bild seines furchtlos frommen und ehrenfesten Charakters erweckt die Anekdote des Brökeregisters 1592. Wenn Ihr zaubern könntet, so antwortet er, Ihr hättet mich längst zu Tode gezaubert; aber ich weiss, dass mich Gott der Herr wol vor dem Teufel bewahren kann. Sein Namenszug, im Alter noch fest und klar, steht u. A. auf dem Kontrakt des Tonderer Kirchenarchives. In Jütland finden sich 3 Glocken von ihm 1594–99. Die Sturmglocke des Doms zu Ripen goss er daselbst.

1566 Witzworth Eid.
79 daselbst.
84 Dagebüll To. 2.
85 Schwabstedt Hus.
86 Witzworth Eid.
89 Eckernförde.
90 Poppenbüll Eid. Gl. und Tfe.
92 Westerhever Eid.
94 Bröns Had. 2. *Schobüll Hus. (vordem in Morsum).
95 Treya Schl. 1. *Schwesing Hus. Schlichting Dit. 1.
96 *Bredstedt Hus. Tolk Schl. 2. *Bovenau R. (Hemmingstedt Dit. 1.)
97 Sonderburg.
98 *Galmsbüll To. 2. Rapstedt To. 1.
1600 Katrinenherd Eid. Sehestedt Eck. Sonderburg Tfe.
1601 Hollingstedt Schl. 1. Koldenbüttel Eid.
2 Husum
4 Tellingstedt Dit. 1. Husum.
6 Weddingstedt Dit. 1.
9 Ulkebüll So.
10 Husby Fl. 2.
13 Apenrade.
16 zus. mit Peter Melchersen Gikau Pl.
17 Elmschenhagen Pl. Tondern.
20 Norburg So.

Grier, in Eutin.
1779 Oldenburg.

Grosse, J. G., in Dresden.
1883 Kronprinzenkoog Dit. 2.

Hänflich, Gustav N., in Hamburg.
1859 Föhr To. 2 St. Laur.
1870 Wilster Ste.

Hansen, Peter, in Flensburg, sehr oft nur Peter Klockengeter genannt, trefflicher Meister, als Verfertiger klangreicher Glocken im Lande bekannt, auch in seinen künstlerischen Entwürfen beachtenswert, jedoch nicht immer sauber im Guss, im Giesserspruch der Familie Klinghe verwandt. Seine Werke datieren bis ins Jahr 1462 zurück. Urkundliche Lebensnachrichten besitzen wir über seine spätere Lebenszeit. 1489 erscheint er als Bürger Flensburgs und im Besitze eines Hauses daselbst. Mit Herrn Peter Partzow, dem Schenker der Tfe. St. Nic., verbanden ihn nachbarliche Beziehungen. Im Jahre 1511, wo auch die St. Laurentiusglide ihn und seine Frau unter ihre Mitglieder zählt, verwaltet er die Kasse des Liebfrauenaltars der Kirche St. Nic. Noch legt er 1513 am Dienstag nach Mariä Himmelfahrt den Brüdern über seine Verwaltung dieser Kasse Rechenschaft ab und übergibt sie seinem Nachfolger. In einem der folgenden Jahre stirbt er, vermutlich am 2. Tage nach dem Fest der Enthauptung Johannis des Täufers, 1521 hält man an diesem Tag in St. Nicolai die für ihn gestiftete jährliche Totenmesse. Damals lebt seine Witwe Mette Klockengeters noch. Dieselbe verkaufte, sich lebenslang Wohnrecht behaltend, ihr Haus mit Zustimmung der Seitenerben — Nachkommen also waren nicht da —, bereute aber den Kauf und suchte ihn später rückgängig zu machen, vergeblich und ohne ersichtlichen Grund. Am Montag nach Erasmi 1524 tritt Käufer sein Eigentum an — sie lebt nicht mehr und auch für sie wurde nun Totenmesse gehalten. Als Beitrag zu einer neuen Glocke hat sie der Nicolaikirche ihre Braupfanne vermacht. — Fast sämtliche Urkunden, aus denen ich dies entnahm, sucht man vergebens bei Seydelin.

In Dänemark dürften die Taufe im Dom zu Aarhus und auch die Glocke 1496 Odense St. Hans, jedenfalls aber die Glocken Skyum 1487, Sanderum 1492 und Odense Frauen-

Digitized by Google

kirche 93 ihm zuzuschreiben sein. Im Ostfriesischen gehören ihm möglicherweise die Gl. 1486 Bedecapsel, die Tfe. 1496 Wiegboldsbur.
1462 Stedesand To. 2.
83 Tating Eid.
85 Hadersleben Tfe.
87 Kating Eid.
91 Halck Had. 1 Tfe.
97 Flensburg St. Nic. Tfe, vielleicht auch 1482 Barkau Pl. und 86 Norderbrarup Schl. 2 Tfe.

Haupner, (Heupner), Christian (Christoffer).
1705 Beydenfleth Ste.
1706 St. Margreten Ste.

Hemminck, Brun, Husen, Giesser des 16. Jahrh., wird in Husumer Urkunden vergeblich gesucht.
1585 Garding Eid. (2).
1592 Barkau Pl.

Herman, mit dem Giesszeichen einer Glocke neben einem Baum. Der Name Herman begegnet auf mehreren dänischen Glocken des 15. Jahrh. Herman Klokkestöber war 1455 Bürgermeister in Lund.
1490 Bedstedt Ap.

Holtzmann, Johan Barthold, Kgl. Stückgiessmeister auf Kongens Nytorv zu Kopenhagen, in dessen Giesshaus 1729 Friedrich IV. in Lebensgefahr geriet. Der Meister verlor indessen nicht des Königs Gunst. 1733 erhielt er Rang und Titel eines Infanterie-, 36 eines Artillerie-Kapitäns. Sein Giesslohn, 1728 kontraktlich festgestellt, ward 52 erhöht. Er starb 1757, der letzte Meister jener Giessstätte.
In Dänemark kennt man nicht weniger als 23 Glocken von ihm, welche die Jahre 1725—54 umfassen. Ihm übertrug man auch den Guss der Glocken für die neue Frauenkirche zu Kopenhagen, zu dessen Vollendung er Kriesche aus England berief.
1752 Schwenstrup So.

Hv . . ., Peter, vielleicht Peter Hansen.
1482 Barkau Pl.

Jan, Henrik.
1475 *Lintholm To. 2 (Stintebüll).

Jappe, Reimer.
1531 Kiel St. Nicolai.

Jasper, 15. Jahrh.
Jörl Fl. 1.
Überg To. 1, woselbst sein Giesszeichen.

Jauck, G. A., in Leipzig, Glocken- und Metallgiesserei, Dampfhammerwerk; begründet 1796 durch den Ratsglockengiessermeister A. Jauck.
1868 Ploen.
1876 Burg Old. 2 (2). Hamdorf R.

Johannes, 13. J.
Altenkrempe Old. 1 Tfe.

Johannes, Frater, dessen Giesszeichen Fig. 1031.
1384 Ploen Schloss.
14. Jahrh. Eichede Sto.

Karstens (Karstensen), Lorenz, Rotgiesser, gebürtig von Scherrebeck, leistete 30. März 1615 in Husum den Bürgereid, heiratete um diese Zeit Anne, des Bürgermeisters Ocke Lorenzens Tochter und wurde so Hans Ocksens, des Bildhauers Schwager. 1620 erwarb er ein Haus in der Süderstrasse, musste aber bald Geld darauf aufnehmen. Man übertrug ihm manche öffentliche Arbeit. So goss er 1620 Gewichte für die Stadt, und 31 fürs Kloster 4 Leuchter. Man schätzte sein Talent. Aber seine Geldverhältnisse verfielen je länger, je mehr. Es half nichts, dass ihm u. A. Herzogin Auguste 50 Thlr. vorstreckte zur Fortsetzung seiner Nahrung. Als er die Husumer Taufe entwarf und goss, mussten Andre für ihn die wirtschaftliche Seite der Sache wahrnehmen. Seine Frau starb 1652, er selbst wol erst in den 70er Jahren, hochbetagt.
1643 Husum Tfe.
47 Hattstedt Hus. Tfe.
52 Schleswig Schl. Gottorf Globus.

Kemmer, Hans, seit 1615 Stückgiesser am königl. Giesshaus bei Kronborg zu Helsingör, Nachfolger Hans Wolff Entfelders. Er starb am 7. Nov. 1636.
Er goss für Christian IV. eine grosse Anzahl Kanonen, doch auch Uhrglocken, Leuchter u. a. Seine letzte grössere Arbeit dürften die Formen der grossen Kronborger Glocken sein, die der König im Juni 36 bei ihm bestellte und die er nicht ganz vollendete.
1623 Glückstadt.

Kielström, Magnus Friedrich, seit 1784 Bürger und Glockengiessermeister in Kopenhagen und in jenem Jahre beteiligt an einer Beschwerde über die engen Grenzen, in denen sein Gewerbe vom Gürtleramt gehalten werde, siedelte 1799 nach Flensburg über und erlangte trotz des Beseler'schen Privilegs am 3. Aug. 1805 die Konzession zur Treibung der Glockengiesserei in unsern Landen. Der Flensburger Rat bemerkt in seinem Bericht, Kielström sei mit seinen Stadtgefällen beständig im Rückstande, von Aufträgen wisse man nichts. Uebrigens habe Niemand vor ihm in Flensburg das Glockengiessergewerbe getrieben!
*1804 Lintholm To. 2.

Kis?, Peter, vielleicht Peter Hansen.
1486 Norderbrarup Schl. 2 Tfe.

Kleimann, Arent, in Lübeck, der 4te seines Namens, einer sehr thätigen Grapengiesserfamilie angehörend, geb. 1632 und 92 noch am Leben.
1679 Lütjenburg Pl.

Kleimann, Conrad, Glocken- und Grapengiesser in Lübeck, der dritte seines Namens, Sohn des eben angeführten Arent Kleimann, geb. 1673, gest. 1754. Auf Aerö und Langeland

Digitized by Google

sind Glocken von ihm 1701 und 17, im Lauenburgischen eine von 1699.
1706 Lysabbel So.
1708 Schwenstrup So.
1710 Kiel Nic.
1714 Neumünster K.
1716 Preetz Pl. Stadtkirche.
1717 Ockholm Hus.
1720 Landkirchen Old. 2.

Klinghe, Gert, ein Giessername, der sehr häufig auf Taufkesseln und Glocken in Ostfriesland und im Bremischen, auch in Lübeck und Lüneburg erscheint. Die frühesten hier gefundenen Werke sollen von 1400 und 1407 datieren, spätere umspannen den Zeitraum 1425 oder 27 bis 74 — gab es zwei Giesser dieses Namens? In Lübeck goss, nach der Kirchenrechnung von St. Marien, 1466 Meister Gert Klinghe von Bremen die 12838 Pfund schwere Gloriosa ueu. Er wird also in Bremen ansässig gewesen sein, wie es nach urkundlichen Belägen andre Glieder dieser bis ins 16 Jahrh. blühenden Familie waren. Sie beherrscht während des 15. Jahrh. mit ihren in Ausstattung und Giesserspruch gleichartigen Werken ganz Niedersachsen, und in ihr tritt der Name unsres Meisters als der bedeutendste hervor.
1447 Segeberg Tfe.
1471 Grundhof Fl. 2. *Grossenbrode Old. 1.

Klinghe, Herman, soll als Giessername schon 1404 vorkommen. 4 Glocken aber im Bremer Lande, die diesen Namen tragen, fallen zwischen 1461 und 1505.
1453 Wöhrden Dit. 2.
65 Oldensworth Eid.
67 Kotzenbüll Eid.
71 Herzhorn Ste.

Klinghe, Hinrik, kommt ebenfalls schon 1409 auf einer Glocke vor, dann aber auf 3 Taufen Ostfrieslands 1473 und 74.
1475 Pelworm Hus. Alte Kirche Tfe.
*Lintholm To. 2 (Stintebüll).

Korkow, Bartholomäus, von dem man eine Glocke in Beverstedt 1596 kennt.
1594 Bramstedt Seg. (2).
1605 Beydenfleth Ste.

Kort. Ein Cord Vrigbusch arbeitete im Hannoverschen 1431—68.
1435 Dänschenhagen Eck. und vielleicht
*1436 Flensburg St. Nic.

Kramp, Jones.
1595 Holebüll Ap.

Kriesche, Johan David, gebürtig aus Dresden, lernte 1717—23 in der dortigen königl. Polnischen churfürstl. Sächsischen Giesserei die Stück-, Rot- und Glockengiesser-Profession und wurde 1747, nach 14jähriger Wanderschaft, von England, wo er damals in Arbeit stand, durch J. B. Holtzmann nach Kopenhagen gerufen. Hier half er die Glocken der Frauenkirche und die grossen Stücke für das Schiff Christian VI. giessen, wollte sodann nach Hause, nach Dresden reisen, verblieb in Rendsburg, heiratete, ward Bürger 1757 26. Jan., erlangte ein Eigentum und lebte daselbst 5 Jahre seiner Profession. Als aber Beseler seiner nicht mehr bedurfte, sah er sein Fortkommen gefährdet, eilte persönlich nach Kopenhagen, und erbat unterm 17. Dez. 1761 für sich, den zünftig gelernten Mann, Freiheit zur Treibung seiner Profession, dem König es überlassend, welche Stadt Schleswigs er ihm zum Wohnort anweisen wolle. Es konnten Schleswig, Husum, Flensburg und Eckernförde in Betracht kommen. Der Flensburger Rat hielt es für fraglich (1762 9. Sept.), ob sich ein Glockengiesser in Flensburg würde nähren können. 1763 finden wir Kriesche in Eckernförde, wo er bei mangelndem Betriebskapital nicht ohne Mühe, doch vom Rate begünstigt, seine Giesserei in Ansehen brachte. 1771 berief man ihn nach Lübeck zum Ratsgiessmeister, doch scheint er noch manches Mal vom Giesshause zu Eckernförde Gebrauch gemacht zu haben. Die letzte bekannte Glocke von ihm datiert von 1790. Am 28. Oct. desselben Jahres ward er zu Lübeck in der Burgkirche begraben.

Seine Eingabe an den König liegt abschriftlich im Flensburger, ein Glockenkontrakt (mit Begleitverhandlungen aus dem Beginn der Eckernförder Zeit) im Sonderburger Ratsarchiv.

Von den Glocken, bei denen er Beseler half, kennen wir Wilster Ste. 1758, Glückstadt Ste. und Krummendiek Ste. Ihm allein gehören:
1760 Barkau Pl.
63 Sonderburg (2).
64 Heide Dit. 1.
65 Oldesloe Sto. Grube Old. 1.
66 Feldstedt Ap.
67 Borby Eck.
68 Kaltenkirchen Seg.
69 Töstrup Schl. 2. Burg Old. 2. Oldesloe Sto.
70 Althadersleben Had. 1. Hadersleben.
71 Düppel So.
72 Heide Dit. 1. Hemme Dit. 1.
74 Warnitz Ap.
77 Norburg So.
80 Oldenburg.
82 Düppel So. Preetz Pl. Stadtkirche.
83 Schönkirchen K. Schönberg Pl. Buhrkall To. 1.
85 Delve Dit. 1. Schobüll Hus.
88 Kellinghusen Ste.
Frörup Had. 1.
(Hohenfelde Ste.)

Krol, Marquart.
1471 Herzhorn Ste. (Barkau).
1472 Waabs Eck.

Digitized by Google

Krote, Wilken.
1489 Oldesloe Sto.

Kübler, Jakob Friedrich, Plattierer, Broncierer und Gürtler in Altona.
1843 Altona Trin. Kronleuchter.

Lammens, Dominus Corus, Giesser?
1518 Marne Dit. 2.

Landre, Johan Georg Wilhelm, geb. in Berlin 1755, gest. als Lübecker Ratsgiesser am 5. Juli 1818 zu Lübeck.
1790 Hostrup To. 1.
93 Hagenberg So.
94 Burg Old. 2.
97 Sarau Seg.

Lehmeyer, Johan, gebürtig aus Stralsund, heiratete, damals Rotgiessergesell, am 31. Jan. 1678 Margarete, die Witwe Levin Lindemanns, in Glückstadt und wurde am 5. Dez. desselben Jahres daselbst zum Bürger angenommen. Er starb zu Glückstadt am 1. April 1705. Ein Mörser 1687 ist auf dem Zeughaus zu Kopenhagen.
1697 Altenkrempe Old. 1.
1699 Lebrade Pl. Tfe.
1701 Altona Trin.
(1702 Krummendiek Ste.)

Leseman, Herman, Fusor ollarum in Hamburg, besass ein Erbe am Burstah neben dem Nicolaistift. Den vor dem Rat zu Hamburg geschlossenen Kontrakt zur Lieferung eines Taufkessels für Elmshorn bewahrte der Liber memorandorum ad a. 1414.
1414 *Elmshorn Pi. Tfe.

Litz, C.
1682 Rendsburg St. Marien.

Lucas, Melchior, s. Grapengeter.

Luneborch, Hans.
1591 Ahrensburg Sto.

Lybre, Jacob Antoni.
1670 Propsteierhagen Pl.

Maschmann, in Frederiksvärk bei Kopenhagen.
1837 Fjelstrup Had. 1.

Mellstrup, Peder Pedersen, geb. 1807, gest. 1864, führte seit 1826 die von seinem Vater 1819 übernommene Reimersche Giessstätte in Randers.
1852 Nustrup Had. 2.
1855 Beftoft Had. 2.

Melchersen, Balzer (Balthasar Melchiors), Sohn des Giessers Peter Melchersen, ein Spross also der Husumer Giesserfamilie, geboren in Husum 1612, kam 1634/35 nach Flensburg, nahm dort Bürgerrecht, heiratete Katharina, die Tochter des dortigen Kaufmanns Rolef von Horsten 1638, wohnte anfangs zur Miete, erwarb später ein eigenes Haus im Kirchspiel Nicolai, verblieb daselbst bis nach der Kriegszeit 1657—60. 1660 starb seine Frau. Sein Giesshaus, vor dem friesischen Tor belegen, war zerstört. Er verkaufte die wüste Stätte am 2. März 1661 und verliess die Stadt, die ihm so lange Heimat gewesen war. Seine Vermögensverhältnisse dürfen als wolgeordnet angesehen werden; er wurde behufs der städtischen Steuern zu einem mittleren Satz gutgestellter Handwerker eingeschätzt. — Gl.-Kontrakt und Rechnung 1656 im Geltinger Kirchenarchiv.

In Dänemark sind Glocken von ihm aus den Jahren 1636—39 und wieder 61—63.
1635 Rauzau Pl. Kanone.
39 Schleswig Dom.
42 Mögeltondern To. 1.
43 Gross Solt Fl. 2.
46 Flensburg St. Nicolai.
47 Aastrup Had. 1.
50 Tondern. Flensburg St. Nicolai.
52 Notmark So.
54 Enstedt Ap.
55 Nübel So.
56 Geltingen Fl. 2.

Melchersen, Lukas, Sohn des Giessers Melcher Grapengeter und Bruder Peter Melchersens, kommt 1611 als Gevatter, 1616 als Bürge in Husumer Registern vor. Er heiratete und wurde Bürger daselbst 1620. In seiner Arbeit kennen wir ihn nur als seines Bruders Gehülfen.
1621 Medolden To. 1.

Melchersen, Peter, Sohn des Melcher Grapengeter, mithin mit dem Familiennamen Brant, Nachfolger seines Vaters im Besitz und Leitung der Husumer Giesserei. Er wird in den Registern seiner Vaterstadt schon 1605 als Glockengiesser bezeichnet, wie er denn auch spätestens 1606 selbständig eine Glocke goss. Später erscheint er noch wieder als seines Vaters Gehülfe, und einmal, während der Vater noch lebt, bedient er sich der Hülfe seines Bruders. Sonst aber arbeitet er selbstständig und allein. Er verheiratete sich vor 1611, wohnte im Hause seines Vaters, dessen nächster Erbe er war, fungierte 1621 als Aeltermann der Schützengilde, 23 als Quartiersmann u. s. w. Er starb 1653 als angesehener und auch nicht unbegüterter Mann und ward am 9 Juni mit vollem Geläut begraben. — Auch auf Fanö ist eine Glocke 1625 von ihm.
1606 St. Peter Eid.
15 Kekenis So.
16 Gikau Pl. Bau Fl. 1. Schleswig Dom.
18 Nordhastedt Dit. 2.
21 Medolden To. 1.
23 Nübel So.
24 Friedrichstadt Schl. 1.
25 Quern Fl. 2.
30 Neuenkirchen Dit. 1.
31 Jevenstedt R.
32 Ulderup So. (Lith).
33 Flintbeck K.
34 Koldenbüttel Eid.
39 Oxbüll So.
40 Eken So.

Digitized by Google

1642 *Hattstedt Hus., Mögeltondern To. 1.
43 Broacker So. Schleswig St. Mich.
49 Schleswig St. Mich.
50 Schleswig Friedrichsberg.

Melchersen, Rudolf, Giesser des 17. Jahrhunderts, Sohn des Balzer Melchersen, geboren in Flensburg 1645 und nach seinem Grossvater mütterlicher Seite eigentlich Roluf genannt, ist nicht in Flensburg ansässig geworden. In Jütland sind 17 Glocken von ihm 1672—1700.
1669 Tandslet So.

Melchior, M. s. Melcher Grapengeter.

Merfelt (Marvelt), Gert von, einer der ersten Giesser seiner Zeit, ein Westfale nach Olaus Moller (Merfeld Kr. Koesfeld), jedenfalls 1539 schon in Flensburg, 1541 und später mit Aufträgen des Königs von Dänemark betraut. 1557, als sein Giesshaus auf dem Kloster zusammengestürzt war, wies ihm der König Materialien zum Neubau an. Am 16. Okt. des folgenden Jahres starb er.

Qui moritur Christo vivit, qui vivit in illo
Non moritur non est mors ubi Christus adest —

las man auf seinem Grabsteine in der Nic.-Kirche, den eine Messingplatte schmückte mit dem Zeichen einer Glocke und einer Kanone. Für seine Witwe Rixe von Merfelt bezahlte Michel Dibler 1563 der Kirche Nic. Grabgeld (Moller irrtümlich: 1565). Zwei seiner Söhne, Gert und Hinrich sind in Flensburg Bürgermeister geworden. Bald nach ihm tritt in Kopenhagen ein zweiter Giesser seines Namens auf. Die Werke dieses Meisters sind in Anlage und Ausführung vortrefflich. In schön erfundenen Verzierungen zeigen sie, für hiesige Verhältnisse früh, die Formen edelster Renaissance. — 1539 goss er die grosse Seierglocke für St. Petri in Hamburg und 1545 die Glocke Slemminge bei Saxkjöbing. Briefe des Königs, seine Arbeiten betreffend, giebt Seydelin.
1541 Stepping Had. 1.
48 Oldensworth Eid.
54 Ketting So. und Süderstapel Schl. 1.

Meyer, Christian, in Hamburg.
1703 Eddelack Dit. 2.
1705 Bargteheide Sto.
1706 Tönningen Eid. Wandsbeck Sto.
1707 Nienstedten Pi.
1711 Tralau Sto.

Meyer, Herman,
1620 Neukirchen Fl. 2.
1622 das.

Middeldorp, Karsten, Stück- und Glockengiesser in Lübeck, der 1548 daselbst nach Meister Gerts Tode dessen Werkzeug erwarb. Er starb 1562.
1553 Heiligenhafen Old. 1.

Milbertus, s. Albertus.

Mildenberc, Johannes.
Wol 13. Jahrh. Warder Seg.

Müller, Nic., in Hamburg, 1738 Genosse J. A. Biebers.
1728 Heiligenstedten Ste.
1738 Wesselburen Dit. 1.
1739 Kollmar Pi.

Mönster, Lutke van.
1553 Bünstorf Eck.

Nüssel (Neusel, Niestel), Hans, Hamburger Giesser, der seinen Namen sehr verschieden schreibt. Er wurde dort 1616 Juni 19 als Büchsenmeister und Giesser beeidigt und bis 1626 mehrfach vom Rat zum Guss von Geschützen gebraucht. Gleichzeitig goss er Glocken für hannoversche Kirchen, für die Priegnitz, für den Hamburger Kathrinenturm, 1754 standen im Hamburger Zeughaus noch 3 Geschütze von ihm. — Ein Glockenkontrakt im Wilsterer Kirchenarchiv.
1622 Bergstedt Sto.
1622 Wilster Ste. (2.)
1630 Kiel Nic.

Otte, Clawes, to lub..., Lübecker Giesser scheint es, dort nicht bekannt.
1567 Gikau Pl.

Otto, F., in Hemelingen bei Bremen, Glockengiesserei, 1874 begonnen.
1879 ff. Brokdorf Ste. Elmshorn Pi. Schönberg Pl. Altona St. Petri (5) u. s. w.

Peter, Meister, in Husum s. Peter Melchersen.

Planer, Adam, Rotgiesser in Lübeck, dem 1771 zeitweilig der Stadtgiesshof für seine Arbeiten überlassen wurde.
1742 Tandslet So.

Prilop, Hans, Giesser?
1511 oder 40 Heide.

Racle, (Ragle), Fr., Lotringer Giesser des 17. J., der, wie später Gage und Wollo, in Lübeck sich niedergelassen zu haben scheint. In Tossens in Oldenburg ist eine Gl. 1639 von ihm.
1633 u. 34 Selent Pl.
1636 Jevenstedt R.

Radler, J. J. und Söhne, Glocken- und Bronzegiesserei in Hildesheim.
1852 ff. Hennstedt Dit. 1 (3); Steinberg Fl. 2. (2). Siek Sto. (2) u. s. w.

Reymer, Peter.
1515 Flintbeck K. Tfe.
1520 Bergenhusen Schl. 1.

Rode, Hans.
1560 Kletkamp. Pl. Eiserner Ofen.

Roen, François Ahasverus, Stückgiesser, seit 1662 Stückhauptmann und von Roen genannt, reformierten Bekenntnisses, wohnt schon Sept. 1641 samt seiner Frau Gerdruyt geb. Jansen in Glückstadt, führte, nach Nyrop erst seit 45, das dortige Giesshaus, welches während seiner Verwaltung (1667) in den Besitz des Staates übergieng. Er war nicht ohne Bedeutung für die Entwicklung der dänischen Artillerie, und nicht ohne

Digitized by Google

Ruf. Im Jahre 1666 beschäftigte ihn ein grösserer Auftrag aus Frankreich. Er war ein zweites und drittes Mal verheiratet, zuletzt mit Anna Wulffenden, die 79 als seine Witwe erscheint. 77 aber war er noch am Leben.

1643 Segeberg Kirche Tafel.
1647 Nienstedten Pi.
1652 Altona Trin.
1653 Neuenbrook Ste.
1661 Schleswig Dom.
1663 Elmshorn Pi. Kapelle.
Krummendiek Ste.
Glückstadt Ste. Geschütze.

Schmidt, Jochim, Rotgiesser in Eckernförde, stets de Kronengeter oder Jochim Kronengeter genannt, leistete dort am 24. Febr. 1615 den Bürgereid und lebte daselbst bis 1650, wo er am 15. Sept. begraben ward. Erst im Dez. 1672 starb hochbetagt seine Frau, Olde Katrin Krouengeters, welche im Gasthaus Aufnahme gefunden. Im Jahre 1624 konnte er die Pfande, die er Peter Lundt gegen ein Darlehn gegeben, nicht einlöseu.

1621 Eckernförde Kirchtüren N.

Schonenborch, Johannes, niederländischer Glockengiesser, 1507 in Lübeck und 1513 im Holländischen Gert van Wous Gehülfe, dann in Ostfriesland mehrfach beschäftigt, 1518 in Emden gemeinschaftlich mit seinem Sohne Wolter, 1520 und 28 allein. Nach der Husumer Inschrift muss Kampen auch seine Heimat gewesen sein.

1506 *Krempe (2) zus. mit Gert van Wou.
1506 Husum, mit Arnold van Wou.
1518 Ottensen, mit Gert van Wou.

Seest, Pieter, zu Amsterdam.

1757 Langenhorn Hus.

Sigfridus. Ein Meister dieses Namens goss 1407 eine Glocke für die Michaeliskirche in Braunschweig.

15. Jahrh. *Grundhof Fl. 2.
*Munkbrarup Fl. 2.

Siop, Hans, Hamburger Giesser, dessen Gutachten man begehrte, als 1607 zu Lübeck die grosse Pulsglocke von St. Marien geborsten war.

Brief von ihm 1596 im Flensburger Klosterarchiv.

1596 Flensburg Kloster.
1608 Ottensen.

Smid, Jes, war vermutlich ein Schmied, da er das Handwerksgerät eines solchen hinter seinem Namen abbildet. Auch in Dänemark, in Vejrum bei Holstebro trägt eine Glocke von 1485 diesen Namen. Sodann begegnet derselbe im Mitgliederverzeichnis des Flensburger Kalands, und zwar im Verzeichnis der Lebenden 1481 und 95. An letzterer Stelle ist seine Frau erwähnt und später durchstrichen, d. h. verstorben, er hat sie hiernach überlebt.

1486 Simonsberg Hus. (Lundenberg).

Strahlborn, Dietrich, zu Lübeck, ein Sohn von Laurenz Strahlborn und dessen Gehülfe seit 1744, goss u. a. in tadelloser Vollendung die grosse Pulsglocke des Lübecker Doms, starb in der Blüte seiner Jahre am 13. Oct. 1749.

1746 Krusendorf Eck.
49 Pronsdorf Seg.

Strahlborn, Laurenz, trefflicher Meister, von 1713 bis zu seinem Tode 1753 Apr. 11 Stück- und Glockengiesser auf E. E. Raths zu Lübeck Giesshaus, Schwiegersohn seines Vorgängers Peter Christoph Geigers, Schwager des Giessers Armowitz. — Brief 1729 im Geltinger Kirchenarchiv.

1722 Grube Old. 1. Tondern. Kiel St. Nicolai.
25/26 Heiligenhafen Old. 1.
26 Hansühn Old. 1.
28 Haselau Pi.
29 Geltingen Fl. 2 N.
30 Flemhude K. Bornhöved Seg. Flintbeck K.
31 Gettorf Eck.
32 Barmstedt Pi. Bramstedt Seg. Süderau Ste.
34 Preetz Pl. Kloster.
35 Schenefeld R.
36 Bargteheide Sto. Flintbeck K.
37 Wesenberg Sto. Bordesholm K.
38 Ploen Johannisstadt.
44 Schwansen Eck.
47 *Schönkirchen K.
50 Propsteierhagen Pl.

Struve, Otto, in Hamburg, von dem das »Traubenstück« 1688, im dortigen Zeughaus, gegossen war. Eine Glocke von ihm ist in Abbehausen (Grossherzogtum Oldenburg).

1696 Ahrensburg Sto.

Ulrich, Gebrüder, Turmglocken-Giesserei und Spritzenbau-Anstalt, seit 1730 in Laucha a. d. Unstrut.

1870—80 Handewitt Fl. 1. Munkbrarup Fl. 2. Süderbrarup Schl. 2. Hennstedt Seg. u. a.

Vloel, Arnt van, dürfte verlesen sein für Arnt van Wou.

*1507 Ostenfeld Hus.

Vletho, Jürgen, in Lübeck, dort jetzt unbekannt.

1583 Seedorf Seg.

Voillo, s. Wollo.

Vulf, s. Wulf.

Vollemot, 1636 Genosse Fr. Racle's.

1636 Jevenstedt R.

Wacheuens, Medardus. Eine niederländische Giesserfamilie des 15. und 16. Jahrh., die in Mecheln ihre Heimat hat, führt den Namen Wacheuens.

1543 Rosenkranz Eck.

Westfahl, Michael, in Rostock, dessen Namen man in Dänemark an 7 Glocken 1590—1649 findet.

Digitized by Google

1616 Petersdorf Old. 2
Vielleicht 1623 Lysabbel So.

Wilkes, Antoni.
1662 Eckernförde Eck. Mörser, datiert Enchusae.

Wollo, (Voillo), Steffen, aus Lotringen, arbeitete, ehe er nach Schleswig-Holstein kam, 1645 ff. im Hannoverschen mit Gottfried Baulard, bei uns sehr oft mit Nicolaus Gage gemeinschaftlich. Wie dieser war er, sicher seit 58, in Lübeck ansässig und 68 kommt er dort noch vor. Glocken von ihm im Lauenburgischen.
1649 Ploen.
50 Hamberge Sto.
51 Sehestedt Eck.
53 Wewelsfleth Ste.
55 Bordesholm K.
62 Grube Old. 1.
66 Grömitz Old. 1.
67 Sülfeld Seg. (3).
68 Itzehoe Ste. St. Laurentii.
69 Borsfleth Ste.
Itzehoe Ste Rathaus.

Woltreck, Joh., Münzmeister.
1666 Glückstadt Ste.

Wou, Arnold van, ein Niederländer, der 1504 eine Glocke in Gadstrup bei Roeskilde goss.
1506 Husum, zus. mit Schonenborch, möglicherweise 1507 Ostenfeld Hus. (s. Vioel).

Wou, Gert van, berühmter holländischer Geschütz- und Glockengiesser, der, wol um 1480, von Herzogenbusch nach Kampen kam und dort ansässig wurde, während seine Wanderungen sich über ganz Norddeutschland erstreckten. Von ihm rührt die grösste mittelalterliche Glocke Deutschlands her, die Gloriosa des Doms zu Erfurt 275 Ctr., zahlreiche andere buchen die Kunsthandbücher. Mit Schonenborch zusammen goss er auch 1507 in Lübeck. Von den Arbeiten aus späterer Zeit ist aber fraglich, ob sie auf ihn selbst oder einen jüngeren Mann gleichen Namens zu beziehen sind.
1506 Krempe Ste. (2) zus. mit Schonenborch.
1518 Ottensen Alt., ebenso.

Wulf, (Vulf), Peter, den man als Giesser der Taufe 1509 zu Mölln schon länger kennt. Er war 1492 in Lübeck ansässig. Sein Giesserzeichen scheint das redende Wappen eines Wolfs. In seinen Inschriften zieht er leicht mehrere Worte in eins zusammen. Im Lauenburgischen 2 Glocken von ihm.
1511 Basnesdorf Old. 2.

E. GLASER, GOLDSCHMIEDE, SCHMIEDE, UHRMACHER, DRECHSLER, ORGELBAUER, KUNSTSTICKER, GÄRTNER.

Abrahams, Nic., Goldschmied am Ploener Hof ew. 1691 Ploen N.

Angel, Jürgen Hinrichsen, Orgelmacher in Flensburg, gab 1776 der Orgel in Sonderburg ein neues Gehäuse, stellte 87 die zu Tondern her u. a.
1795 Halk Had. 1.

Bene, Clawes, Schmied.
Ende des 15. Jahrh. Preetz Pl. Kloster.

Bock, Jürgen, Drechsler in Schleswig, der für den Fürstenstuhl arbeitete.
1609—12 Schleswig Schloss Gottorf, Text u. N.

Boht, Hinrich, Goldschmied in Preetz.
1722 Lebrade Pl. Kelche.

Bokelmann, Hans und Christian, jenes der Vater, dies der Sohn, Orgelbauer.
1598 Hemme Dit. 1.

Bösch, Andreas, Büchsenmacher aus Limburg, den Olearius rühmt.
1654—64 Schleswig Schloss Gottorf Globus.
1657 Kunstkammer daselbst.

Brockmann, Hans, Drechsler in Schleswig.
1606—9 Schleswig Schloss Gottorf, Text u. N.

Brunner, Johan Friedrich, Orgelbauer in Lunden, u. a. 1671 in Husum tätig.
1665 Tating Eid. h.

Bünting, Konrad, Orgelbauer in Lübeck.
1742 Grömitz Old. 1 Orgel h.

Busch, 1764—65 Kunstmeister in Ploen, ew. N.

Busch, Johan Daniel, Orgelbauer, ein Sohn von Johan Dietrich Busch, und wie der Vater in Itzehoe ansässig, ist nachweislich seit 1754 und jedenfalls bis 1790 in Schleswig-Holstein tätig. Ihm dürften die folgenden Werke zuzuschreiben sein:

Digitized by Google

1758 Neuenkirchen Dit. 1 h.
71 Neustadt Old. 1.
72 Ottensen Alt. h.
76 Schönwalde Old. 1.
82 Oldenburg.
84 Kahlebye Schl. 2.

Busch, Johan Dietrich, Orgelbauer in Itzehoe, Schwager des Königl. privileg. Orgelbauers zu Kopenhagen Lambert Daniel Carstens, in dessen Auftrag er anfangs arbeitet, hat schon vor 1742 in Schleswig, Flensburg, Billwärder grössere Orgeln gebaut und ist auch später im Lande viel beschäftigt.
1743/44 Altona Trinitatiskirche.
Um 1750 Ottensen Alt.

Carpsen, Hans, Uhrmacher in Hamburg, ward 1637 vom Rat zu Wilster belangt, weil er die Mängel abzustellen, die im ersten Jahr an seinem Werk zu spüren, sich nicht eingefunden.
1636 Wilster Ste. Turmuhr. N.

Caspari, Reimer, »aus Westfalen«, war 1727/28, als er die Orgel für die Lutherische Kirche in Friedrichstadt baute, in Altona ansässig, so auch 1730.
1743 Heiligenhafen Old. 1 h.

Clodius, Johan, Gärtner Herzog Friedrich III., vielgerühmt, gest. 1660, bestattet im Dom.
1623 Schleswig Schloss Gottorf.

Dahl, Clement, Schmied auf der bei Rasdorf gelegnen Schmiede Spohlsau, starb daselbst 4. Nov. 1738. Sohn und Enkel führten nach ihm die Schmiede, die bis ins 19. Jahrh. bei der Familie blieb.
1722 Propsteierhagen Pl. Gitter.
38 Preetz Pl. Kloster Chorgitter.

Donatus, Meister, Uhrmacher, den auch die Eckernförder Kirchenrechnung 1614 nennt.
*1600 Neuendorf Ste.

Dreyer, Hans, s. Brockmann.

Dreyer, Hinrich, Drechsler zu Schleswig, der für den Gottorfer Fürstenstuhl tätig war.
1613 Schleswig Schloss Gottorf, Text u. N.

Dreyer, Jürgen, s. Bock.

Färber, Johan, in Tönning, Orgelbauer, bekannte Firma, baute u. a.:
1864 Erfde Schl. 1.
Um 77 Hamdorf R.
85 Neuenkirchen Dit. 1.
86 Todenbüttel R.

Goldschmied, Johan, mit vollem Namen Johan Eilbracht, hatte 1614 bei Johan Biell in Tönning ausgelernt und sich wolverhalten, in Garding ansässig.
1624 Ulvesbüll End. Kelch h.

Graf, Peter, Porzellanbrenner, lebt 1759 in Ploen.
ew. Ploen, N.

Graurock, Johan, Orgelbauer.
1576 Heiligenhafen Old. 1 h.

Häseler, Joachim Georg, Orgelbauer, wohnte 1752 mit seiner Familie in Ploen.
1743 Preetz Pl. Kloster.

Heckelawr, Johannes, Orgelbauer u. 1624 u. 26 Fürstl. Holsteinischer Organist mit einem Jahrgehalt von 120 Thalern, hat 1625 auch die Gottorfer Orgel renoviert. Ein vielgewandter Mann wurde er später des Herzogs Kammerdiener, dann Amtsinspector zu Gottorf, der als solcher auch mit dem Bauwesen zu thun hatte. Mehrfach begegnen wir ihm sogar als Unternehmer von Bauten, z. B. des Tönninger Ostertors 1651—52, vor dessen Vollendung er starb. Er bewohnte im Lulfuss ein ansehnliches Haus.
*1626 Husum Hofkapelle Orgel, N.

Helde, Johan, Orgelbauer in Flensburg, möglicherweise mit Johan Lorenzen identisch.
1620 Mildstedt Hus.

Helgen, Willem, Schwertfeger.
(1683) Itzehoe Ste. Richtschwert.

Hoborch, Harmen, Glaser in Flensburg, vielfach dort beschäftigt mit Herstellung von Wappen- und Bilderfenstern in den Kirchen, dem Kompagniehaus u. s. w., noch 1615 tätig.
*1585—7 Flensburg Kloster.

Holmer, Georg, Orgelbauer.
1684 Schleswig Dom.

Huep, Johan, Goldschmied in Bredstedt, geb. um 1630, confirmiert daselbst, heiratete 77 Sophia, die Tochter des Pastoren Paul Fabricius zu Völ, starb 1712.
1683 Bordelum Hus. Kelch.
Langenhorn Hus. Kelch.

Hummelfeld, Hans, Dachdecker.
Ende des 15. Jahrh. Pretz Pl. Kloster.

Hümmfeldt, Uhrmacher in Kellinghusen.
1730 Neuenkirchen Dit. 1.

Huess, Berent, Orgelbauer.
1662—4* Glückstadt Ste.
1663* Meldorf Dit. 2.

Jürgen, Orgelbauer.
1517* Heiligenhafen Old. 1.

Iversen, Berent, Glaser in Flensburg, gest. das. 1683 als Aeltermann des Glaseramts.
1677 Flensburg St. Marien.

Kempe, Bernhard. Johan Kempen wird 1689 zum Gärtner auf Neuwerk ernannt.
Schleswig Schloss Gottorf.

Klapmeyer, Johan Berner, Orgelbauer in Krempe.
1696—1701 Bramstedt Seg.

Klapmeyer, Johan Hinrich, Orgel- und Instrumentenmacher, aus Krempe gebürtig, seit dem 7. Jan. 1729 Bürger in Glückstadt, aber dort schon 26 nachweislich, erklärt in einem Brief des Kirchenarchivs zu Altona

Digitized by Google

1742, sein gutes Auskommen zu haben, und bittet nur, den Bau der neuen Orgel nicht seinem grössesten Neider und Feind, Hrn. Busch, zu übertragen; was doch geschah. Ein Tönninger Orgelkontrakt von 1748 bezeichnet ihn als privilegirten Orgelbauer dieser Herzogtümer.

1735 Föhr To. 2 St. Nicolai.
1738 Neuenkirchen Dit. 1.

Klockman, Hinrich, Glaser in Husum.
1624 Husum Wappenfenster N.

Koch, Christian, 1692 Orgelbauer in Ploen. ew. Ploen, N.

Köster, Hans, Orgelbauer.
1573* Preetz. Pl. Fleckenskirche.

Krumer, wol verlesen für **Brunner,** Tobias, Orgelbauer, der um die Mitte des 17. Jahrh. vielfach von Kirchen Schleswig-Holsteins beschäftigt wurde, wohnte in Lunden. In Flensburg arbeitete er 1650 mit seinem Sohne, s. Johann Friedrich Brunner.
1651 Hennstedt Dit. 1.

Kuel, Paul, Goldschmied?, aus Rendsburg, ward 1636/37 in Flensburg zum Bürger angenommen, diente 38 der Stadt als Soldat, 43 als Kundschafter, starb 1647.
1644 Flensburg Stadtsiegel.

Legahn, Schmied in Bishorst.
Um 1600 Haselau Pl. Taufgitter.

Lenkhert, Hans, Goldschmied, gehörte einer gegen Ende des 16. und im 17 Jahrh. in Augsburg blühenden und angesehenen Goldschmiedfamilie an. Er wurde 1622 in den Rat und gleichzeitig zum Bürgermeister gewählt und später als Protestant infolge des Restitutionsedikts 1631 aus dem Rat entfernt. Die Schweden setzten ihn 32 wieder ein, als aber die Stadt 35 wieder des Kaisers ward, verlor er sein Amt zum zweiten Mal.
1625 Wandsbeck Sto. Kirche Silberrelief.

Lorenzen, Johan, Orgelbauer in Flensburg, kaufte daselbst Anfang des Jahres 1615 von seiner Frauen Vater ein Haus, und ist auch sonst bis um die Mitte des 17. Jahrh. dort nachweislich. Ein eigenhändig Gutachten siehe im Kirchenarchiv St. Mar. daselbst.
1615 Schwabstadt Hus.

Maas, Nicolaus, Orgelbauer in Kopenhagen.
1604—9 Flensburg St. Nicolai.

Marcussen und Sohn, in Apenrade, Firma der einst von J. Marcussen, dessen Concession vom J. 1811 datiert, begründeten und in Gemeinschaft mit Reuter geführten, durch Marcussens Sohn und Enkel fortgesetzten Orgelbauerei, der Schleswig-Holstein, Dänemark und Schweden einen grossen Teil ihrer Orgeln danken. Von Werken neuerer Zeit nennen wir Segeberg, Flensburg St. Nic., Wesselburen.
1858 Wöhrden Dit. 2. u. a.

Meyer, Johan, Grobschmied.
1618 Glückstadt Ste. Kirche.

Michel, Seiermacher d. h. Uhrmacher, in Husum ansässig, vielfach für Eiderstedtische Kirchen, so 1634 für Oldensworth tätig.
1611 Mildstedt Hus. h.

Mittelhäuser, Johann Hinrich, königl. privilegirter Orgelbauer und zugleich Tischler in Wilster, wohnte daselbst am Alten Kirchhof, wurde 1777 als Kirchenhauptmann in Pflicht genommen, starb 86 Juni 29, 72 Jahre alt.
Vielleicht 1755—56 Rellingen Pi. Orgel.
1777 Bannesdorf Old. 2 Altar.

Mittelhäuser, Jürgen Andreas, privilegirter Orgelbauer in Wilster, Joh. Hinr. Mittelhäusers jüngster Sohn, gest. daselbst 1814 April 20 im Alter von 50 Jahren.
1788 Wöhrden Dit. 2.
1792 Erfde Schl. 1.

Nauwinck, Joris, Teppichmacher zu Amsterdam.
1634 u. 36 Gottorf, N.

Peristicker, Laurens, mit seinem vollen Namen Laurens Nissen, in Flensburg, über den Ol. Moller (Andenken Atzersens) einige Angaben macht, gieng 1602 die zweite Ehe ein, u. a. Das Gewerbe der Perlensticker blühte um diese Zeit in Flensburg.
*1594 Flensburg St. Mar. Sammtdecke.

Peristicker, Karsten, in Sonderburg, dort 1604—22 nachweislich.
*1606 Düppel So. Messgewand.

Petersen, Paul, Drechsler.
Erwähnt 1652 Schleswig Schloss Gottorf.

Planbeck, Nicolaus, Hufner und Orgelbauer zu Barsbeck in der Propstei, gest. vor 1782, nach mündlicher Ueberlieferung auf einer Geschäftsreise infolge eines Sturzes mit dem Pferde.
Erwähnt 1782 Schönberg Pl. Kronleuchter.

Reichborn, Jochim, Orgelbauer in Hamburg, schloss am 25. Sept. 1681 in Tönningen den Orgelvertrag. Nicht lange hernach muss er gestorben sein, 84 am 30. Juli zahlte die Kirche an seine Witwe M. 180.
1683 Tönningen Eid. h.

Reimers, Michael, Orgelbauer.
1615 Grömitz Old. 1.

Schlemmer, Hans, noch 1673 Uhrmacher auf Gottorf.
*1657 Schleswig Schloss Gottorf Kunstkammer.

Schmeedecker, Orgelbauer in Flensburg.
*1515 Gettorf Eck.

Schnitker, Arp, berühmter Orgelbauer in Hamburg, dem eine Reihe grosser und vorzüglich wirksamer Werke 1680 ff. in Hamburg, Bremen, Lübeck, Berlin u. s. f. ihre Entstehung dankt. Gleichzeitig mit der Itzehoer Orgel 1715—20 hat er auch die zu St. Marien in Frankfurt

Digitized by Google

a. O. gebaut. Es werden seine letzten Werke gewesen sein, denn 1720 ist auch sein Todesjahr.
1720 Itzehoe Ste. Laurentiuskirche.

Schnittger, Arp, Orgelbauer. Angeblich:
1595 Wöhrden Dit. 2.

Schomaker, Hans, Turmdecker.
1577 Meldorf Dit. 2 Turm.

Schomaker, Johan, Goldschmied in Altona, gest. als Senator daselbst 1685, 80 Jahre alt. Sein Erbbegräbnis war in der Kirche.
1650 Altona Trin. Kelch.

Schreiber, Johan Matthias, Orgelbauer, gebürtig aus Dusemund in der Rheinprovinz, ward Bürger in Glückstadt 1750 Juli 27, begegnet sehr häufig, mit dem Instandhalten der Orgeln betraut, in den jährlichen Kirchenrechnungen des Landes. Er starb vor 1782 auf einer seiner Reisen, jenseits der Elbe.
1760 Apenrade.

Schröder, Jakob, Uhrmacher.
1729 Kiel St. Nicolai Kastenuhr.

Serker, Moritz, Goldschmied.
*1565 Seester Pi. Kelch u. a.

Smith, Jakob, Goldschmied in Hamburg.
1574 Seester Pi. Flasche.

Stehell, Melchior, schon 1688 in Ploen, vordem in St. Gallen, 1704 Kunstmeister des Ploener Schlossgartens.
ew. Ploen, N.

Tarter, Michael Gabriel, fürstl. Durchl. Gärtner auf dem Neuen Werk, schon 1656 und jedenfalls noch 1681 in dieser Stellung, bezog ein jährl. Gehalt von 200 Thlr.
Schleswig, Schloss Gottorf.

Theobald, Predigermönch.
1420* Rendsburg St. Marien Orgel.

Tiedemann, Gert, Schmied in Dägeling.
1735 Münsterdorf Ste. Armenstock.

Topf, Conrad, Orgelbauer, ward 1635 Nov. 12 Bürger in Husum. Er dürfte, wie sein Bruder, der Orgelbauer Ernst Topf daselbst, aus Minden stammen. Im Jahre 55 lebte er noch. — Orgelbefunde und -verträge von seiner Hand u. a. im Kirchenarchiv zu Wilster, Tönning.
1639 Wilster Ste. h.
1648 Mildstedt Hus. h.

Tschierske d. Ä., 1738 fürstl. Hofgärtner zu Ploen, Vater des Baumeisters Tschierske.
ew. Ploen, N.

Voss, von, Gärtner.
1756—70 Schleswig Schloss Gottorf.

Wernitzky, Johan Heinrich, Orgelbauer, war 1684 Oct. 10 in der kleinen Verkehrten Welt am Hopfenmarkt in Hamburg anzutreffen, hatte in jenem Jahre eine Orgel zu Boitzenburg repariert und wollte im Frühjahr 85 in Drontheim ein neues Werk bauen. Der Tondersche Rat stellt ihm für seine Arbeit ein gutes Zeugnis aus.
1685 Tondern h.

Wild, Anton, Orgelbauer.
1594 Wöhrden Dit. 2.

Willers, Joachim, Orgelbauer in Salzwedel.
1604—6 Sonderburg Stadtkirche.

Wittrock, Lorenz, Orgelbauer in Heiligenhafen.
1624 Gettorf Eck. h.
1653 Heiligenhafen Old. 1.
Neukirchen Old. 1.

Wulf, Matthias, Kleinschmied, arbeitete auch 1691 auf dem Kieler Schloss.
1670 Kiel St. Nicolai Taufgitter.

NACHTRAG ZUM MEISTERVERZEICHNIS GRUPPE A.—D.

Wir lassen hier neben einigen Berichtigungen noch während des Druckes eingelaufene oder ermittelte weitere Nachrichten folgen. Die Angaben über Ploener Künstler stammen, wie die früheren dieser Art, von Bürgermeister Kinder, die Lübecker Mitteilungen von Dr. Th. Hach. Zu unseren neuen Gottorfer Nachrichten bemerken wir, dass dieselben das nächste Ergebnis der sich auf Gottorf beziehenden archival. Forschung sind, dass aber die Erweiterung und Vervollständigung durch systematische Erhebung persönlich bestimmter Nachrichten noch nicht im Angriff ist.

Digitized by Google

Nachtrag zu A. Baumeister.

Ambrosius, Mauermann in Schleswig, einmal auch Maler genannt, und für Schloss Gottorf meistens in letzterer Eigenschaft handwerklich thätig.
1597 Gottorf Lusthaus im Garten, N.

Bussart, S. 4 ftge in Zeile 5 der Jahreszahl ein f. hinzu.

Campensis, Walter, sollte auf S. 4a des Meisterverzeichnisses die 6te Zeile bilden. Das Kirchengewölbe zu Husum 1500 ist sein Werk.

Gottbeck, Thomas, Zimmermeister, im Lulfuss vor Schleswig wohnhaft, scheint 1599—1608 bei Gottorfer Bauten die leitende Kraft.
1606 Gottorf der neue Gang, N.

Hetsch, Gustav Friedrich, geb. zu Stuttgart 1788 Sept. 28, studierte Mathematik, bildete sich unter Etzel in Stuttgart, dann in Paris und Rom zum Architekten. 1815 zog er mit seinem in Rom gewonnenen Freunde Peter Malling nach Kopenhagen, wo man ihn zum Lehrer an der neu errichteten Ornamentschule für Architekten machte und ihn eine Sammlung von Ornament- und Bauzeichnungen herstellen liess. Dann übertrug man ihm unter C. F. Hansens Oberaufsicht die Leitung der umfassend durchgeführten Ausschmückung des Schlosses Christiansburg. Seit 1820 war er Mitglied, seit 22 Prf. des Prospectivzeichnens (was er zeitlebens bevorzugte), seit 29 der Baukunst an der Kopenhager Akademie. Er starb am 7. Sept. 1864. H. Chr. und Theoph. Hansen, Winstrup u. a. haben bei ihm gelernt. Er ergänzte in etwas C. F. Hansens Einseitigkeit. Von gutem Einfluss war, dass er dem Handwerk wieder ein Verhältnis zur Kunst zu gewinnen suchte.
1845 Hadersleben Marienkirche, N.

Holm hat auch 1861 ff. Oldenswort Eid. restauriert. N.

Narten, W., entwarf auch den Plan zur neuen Orgel in Meldorf Dit. 2, N.

Rosenberg, Georg Erdmann, Baumeister, geb. 1739 in Kiel, besuchte die Kopenhager Akademie, deren grosse Goldmedaille er 61 gewann, ward 71 zum Stadtbaumeister in Kopenhagen berufen und versah dies Amt bis an seinen Tod 1788 Dez. 6.
ew. Wilster Ste. Kirche.

Schlichting, Architekt.
1883 Süderau Ste. Turm.

Sonnin ist auch I, 2 erwähnt.

Nachtrag zu B. Bildhauer.

Bildschneider, Andreas, in Ploen.
Anfang des 17. J. ew. Ploen, N.

Brusewindt, G. F., war ein Lübecker Meister. Die steinerne Kanzel in St. Marien daselbst stammt von ihm.

Carlsen, Elias, Bildhauer in Flensburg.
1789 Tondern Orgel h., N.

Deneth, in Hamburg.
1884 Wesenberg Sto. Crucifix h.

Gower, Jürgen, Schnitker und Bildenschneider, besass jedenfalls schon 1607 und 1630 noch im Lulfuss vor Schleswig ein Haus, dessen jährliche Pflicht ihm der Herzog 1607—14 in Gnaden erliess. Für den Hof ist er schon 1606 in mancherlei Weise thätig, doch fand sich keine Spur, dass er dem Hoftischler bei dessen Arbeiten geholfen hätte. Am 1. Aug. 1612 aber ward er selbst fürstlicher Schnitker auf dem Hause Gottorf, übernahm die Werkstätte daselbst und führte die Arbeit am herzoglichen Betstuhl rühmlich zu Ende. Die überaus reich geschmückte Tür und manches Andere entstand nachweislich unter seiner Leitung. 1613 treten unter seinen Gesellen hervor Peter Lange, Jürgen Hower, Key Moller, 1614 beschäftigte er den Bildenschneider Wilm Schmidt. Am letzten Januar 1617, nach Herzog Johan Adolfs Tode, entliess man ihn seines Amts, weil man die Stelle eines Hoftischlers überhaupt aufhob. Doch ward er auch nach dieser Zeit noch öfter mit Arbeiten für Gottorf betraut.
1606 Schloss Gottorf Neuer Gang, N.
1612 ff. das. Kapelle Fürstenstuhl, N.
1616 Dekoration des Schleswiger Rathauses zur Huldigungsfeier, vgl. Gottorf, N.

Gudewert, Hans, der berühmte Bildschnitzer.
*1649 u. 50 Gottorf Brautwägen, N.

Gudewert, Hans, der Jüngere, des vorigen Sohn, geb. 1640 zu Eckernförde, das. 63 ff. Bildschneider und Tischlergesell, trat nach des Vaters Tode dessen Besitz an, ward Bürger, verheiratete sich und lebte in seiner Vaterstadt jedenfalls bis 1707. Von Haus aus wolhabend, bleibt er etwa seit 1700 mit seinen Steuern häufiger in Rückstand.
*1672 Gottorf Triumphwagen, N.

Hansen, Bildhauer in Sonderburg, lieferte 1854 Düppel So. 2 Figuren am Altar, N.

Hassenberg. Ein Jakob Hieronymus Hassenberg war 1729 Steinhauermeister und Altester im Amt der Maurer, Steinhauer und Decker zu Lübeck, und wird 44 vorlängst verstorben genannt.

Heim (Hein), Niclas, Bildhauer.
*1650 Gottorf Geschnitzte Wiege, N.

Heitman, Jürgen, Bildhauer.
1641 Heide Dit. 1 Taufe, N.

Hinrichs, Hans, Steinhauer in Wilster.
1775 ff. Wilster Ste. Hausteinarbeit an der Kirche, Schnitzwerk zur Orgel, N.

Holste, Peter, Tischler und Amtsmeister in Wilster, ward Bürger das. am 5. Okt. 1655.
*1668 Wilster Ste. Empore, N.

Digitized by Google

Hower, Jürgen, Jürgen Gowers Gesell zur Zeit der Arbeit am Herzogl. Betstuhl.
1613 Gottorf, N.

Hubener (Hübener), Zacharias. Im Meisterverzeichnis streich das »vielleicht«. Diesen Meister, einen Stein- und Bildhauer, berief Herzog Friedrich III. nach Gottorf, um Neuwerk mit Bildern (Statuen) zu schmücken. Auch die Brunnen hat er verfertigt. Jenes Wappen aber mit Postament 1648 bezeichnet das Ende seiner dortigen Tätigkeit. Im folgenden Sommer befindet er sich in Tönningen und schreibt dem Herzog, seine Arbeit und Nahrung sei anitzo gar geringe, dass er fast Not leiden müsse. Noch dazu will er bei der Arbeit in Friedrichstadt Schaden erlitten haben. Ehe er aber dort den Restbetrag seiner Forderung hatte erlangen können, denn der Kirchenkommissar verwies ihn auf den Zöllner und der Zöllner ihn wieder auf den Kirchenkommissar, noch 1649 oder zu Anfang des folgenden Jahres starb er. Selbst krank, so dass sie nicht ohne fremde Hülfe gehen kann, und aller Mittel beraubt, wendet sich seine Witwe Magdalena noch einmal an den Herzog, der unterm 23. Febr. 1650 jene Angelegenheit ordnete.

Der Neustädter Altar, an dem der Meister sein Selbstbildnis anbrachte, bietet ein ausgeprägtes Beispiel seiner Weise und seines Stils.

Vor 1648 Gottorf Neuwerk Bilder und Brunnen, N.

1648 das. Wappen und Postamente, N.

Um 1649 Friedrichstadt Luth. Kirche, N.

Johansen, Friedrich, Bildschneidergeselle bei Andreas Salgen zur Zeit der Anfertigung des Fürstenstuhls.
1611 Gottorf, N.

Irmisch, Hans, nach Rob. Schmidts Angabe ein sächsischer Künstler.
1564 Breitenburg Ste. Treppe.

Lange, Peter, Geselle Jürgen Gowers zur Zeit der Arbeit am Fürstenstuhl.
1613 Gottorf, N.

Langmack. Nach Hohenaspe lies Ste., nicht K.

Löhel, Johan, Schnitker in Tönning, einer daselbst alteingesessenen und während des ganzen 17. J. eine ausgebreitete Tätigkeit entfaltenden Schnitkerfamilie angehörend.
1683 Katingen Eid. Gitterwerk im Chor.

Mander, Cornelis van, — so schreibt er selbst seinen Namen — verwaltete 1647—49 den Ziegelhof vor Gottorf, wohnte im Cratzenberge, wird Stein- und Bildhauer genannt.
1651 Gottorf Neuwerk, N.

Marchalita, Johann Sigismund, war jedenfalls schon 1746 in Ploen.

Moller, Key, Geselle Andreas Salgens und Jürgen Gowers zur Zeit der Arbeit am Gottorfer Fürstenstuhl.
1611 u. 13 Gottorf, N.

Olefsen, Asmus, Schnitker im Lulfuss vor Schleswig.
1610 Gottorf Kapelle, N.

Olefsen, Jürgen, Ostern 1597 zum fürstl. Schnitker auf Schloss Gottorf angenommen und jedenfalls noch 1599, 1605 nicht mehr im Amt.
1597 Gottorf Kapelle Gestühl, N.

Quellinus, Thomas. Zu Zeile 6: »Des Doms« ist unrichtig und samt der Jahreszahl zu streichen. Die Angabe ist Weilbach entnommen. Es muss »der Marienkirche« heissen und dieser Altar ist 1697 gesetzt.

Remke, Johan, Bildenschneider in Eckernförde, war jedenfalls 1606 schon dort. Als er im J. 1637 den Kapstuhl ins Chor der Eckernförder Kirche brachte, standen ihm 2 erwachsene Söhne helfend zur Seite. Er starb 1643 im März.
1606 Schloss Gottorf Neuer Gang, N.
1637 Eckernförde Kapstuhl im Chor, N.

Rölcke, Hinrich, Bild- und Steinhauer in Hamburg, derselbe, dem wir die auf den Namen Köhlke angegebenen Arbeiten des Glückstädter Altars 1695/96 zuschreiben möchten und dem jedenfalls der Rahmen zum Epitaph Ovens in Tönning 1691 gehört, zahlte in Hamburg Bürgergeld im J. 1665 und gab damals Hochzeit. Sein gleichnamiger Sohn, ebenfalls Bildhauer, nahm 1701 in seiner Vaterstadt Bürgerrecht.
1673 Gottorf Kamin, N.

Rosenfeld, Jochim, Schnitker, leitete jedenfalls schon 1605 die Schnitkerarbeiten auf Gottorf, die auch unter ihm in lebhaftem Gange blieben, ward jedoch, als Andres Salgen berufen ward, am 20. Oct. 1608 nebst seinen Gesellen abgelohnt.
*1607 Gottorf fürstliche Gemächer, N.

Salgen, Andres — so nennt er sich selbst — ward Ende des Jahres 1608 als fürstl. Schnitker auf dem Hause Gottorf bestallt und hat dies Amt bis in die Mitte des Jahres 1612 versehen, ohne Zweifel zur Zufriedenheit seiner Auftraggeber. Er starb um jene Zeit, das Werk, das seinen Ruhm dauernd begründen sollte, kaum halb vollendet hinterlassend. Der Herzog liess ihn ehrenvoll bestatten, gab der Witwe das volle Jahrgehalt ihres Mannes und 70 Thaler zur Ablegung vorhandner Schulden. Als aber kurze Zeit nachher auch sie verstarb, nahm er sich des verwaisten Kindes an und Herzogin Augusta vermerkt es ungnädig, dass 1616, nach Johan Adolfs Tod, der Amtsschreiber erst noch besonderen Befehl erwartet, ehe er das Kostgeld für Andr. Salgens Töchterlein weiterzahlt. Von den Gesellen Andr. Salgens seien hier angeführt die Bildschneider Adam Wegener 1609 und Friedrich Johansen 1611, sowie Key Moller, in demselben Jahr.
1610 ff. Schloss Gottorf Kapelle Fürstenstuhl, N.

Digitized by Google

Schmidt, Wilm (Wilhelm), Steinhauer und Bildenschneider in Schleswig, war lange Jahre hindurch, zumeist in handwerklicher Weise mit Herstellung von Büchsenschäften u. a., aber auch gelegentlich als Bildschnitzer für Gottorf tätig, so 1597 und 1635, sowie im J. 14, als Jürgen Gower an der Vollendung des Herzogl. Betstuhls arbeitete.

1597 Gottorf Bettstatt des Herzogs, N.
1606 das. Neuer Gang, N.
1607 das. Steintisch u. a., N.
1614 das. Bildschneidearbeit, N.
1626 das. Tanzsaal, N.
1635 das. Uhrwerk, N.

Schnitker, Jakob, in Katrinenherd, ländlicher Meister, von dem einfache aber recht gute Arbeiten, z. B. der noch vorhandene Beichtstuhl 1622 in der Katrinenherder Kirche, erhalten sind. Dass er am Orte ansässig war, beweist wol der Umstand, dass Uhrmacher und Turmdecker, wenn sie dort Arbeit hatten, bei ihm herbergten. Im J. 1618 verklagte er Adam Wegener in Tönning um eine rückständige Schuld.

1614—31 Katrinenherd Eid., N.

Schnitker, Peter, auch 1616 f., seit 1623 zugleich mit seinem gleichnamigen Sohn, auch 26 beim Gitter der neuen Taufe zu Katingen tätig.

1624 Katingen Eid. Beichtstuhl, N.

Soest, Franz von, Steinhauer, 1606 u. 7 für Gottorf tätig.

ew. Gottorf, N.

Steinhauer, Claus, von Husum, wohnte dort jedenfalls schon 1603, stirbt 1615 ebendaselbst.

ew. 1606 Gottorf, N.

Steinhauer, Nickel, 1606 für Gottorf tätig.

ew. Gottorf, N.

Steffens, Hans, Tischlermeister in Friedrichsberg bei Schleswig.

*1673 Gottorf Gallerie u. a., N.

Strangard, Ernst, Bildhauer in Hamburg.

1779 Wilster Ste. Altarstatuen, N.

Wegener, Adam, Bildenschneider. Vielleicht der Adam Wegener, den 1618 zu Tönning Jakob Schnitker um eine Schuld geringen Betrags belangte.

ew. 1609 Schloss Gottorf, N.

Witt, Ties, Schnitker, Gehülfe Hans Pepers bei Herstellung des grossen Chorgitters zu Meldorf 1603, war 1614 Amtsmeister in Schleswig.

Nachtrag zu C. Maler.

Barch, Klaus, malte in Tagelohn, soweit ersichtlich als Herman Uhrs Gehülfe, im J. 16 115 Tage in der Hofkapelle zu Gottorf.

ew. Gottorf, N.

Beck, David, geb. 1621 zu Delft, gest. 56 im Haag, ein Bildnismaler im Stile des Van Dyck, war nach den Künstlerlexicis Hofmaler und Kammerherr der Königin Christine von Schweden und porträtirte in ihrem Auftrag mit Geschick eine Reihe fürstlicher Personen seiner Zeit. In Schleswig verweilte er, der Conterfeier aus Schweden, mit seinem Diener und auf Herzogs Kosten 1652 Mai 5 — Juni 2, ein vornehmer Herr, der sich nichts abgehen liess. Im Augenblick der Abreise bedurfte er noch zu einer kalten Schale 2 reichliche Kannen Wein, 1 Pfund Zucker (M. 1,20) und für 8 Schilling (60 Pf.) Bier. Ein Schleswiger Farberreiber rieb für ihn während seines Aufenthaltes 6 Tage Farben.

ew. Gottorf, N.

Binck, Jakob.

1549/50 Krempe Ste. Festungsplan.

Brusewindt, G. F., versetze unter »Bildhauer«. Zu Landkirchen findet sich sein Name auf dem Rahmen des Altarbildes.

Bundsen, Jes, Maler, Bruder des Baumeisters Axel Bundsen, geb. in Assens 1766 Sept 16, in Kopenhagen gebildet, dann Zeichenlehrer im Baudissinschen Hause auf Knoop und, nach einer gemeinschaftlichen Studienreise mit seinem Bruder, seit 95 am Altonaer Gymnasium. Hier richtete er mit Freunden die erste Fortschrittschule für Fachzeichner, auch — damals etwas Seltnes — Kunstausstellungen ein. Innenarchitekturen nahm er vortrefflich auf. Archäologische Bedeutung haben 12 Blatt Ruinen des Hamburger Doms, 1806 von ihm radiert. Er starb am 22. Sept. 1829.

Christof, Philip Jakob, Maler in Schleswig, dort jedenfalls schon 1644 ansässig.

1650 Gottorf Schauessen, N.

Cranach, Lukas, der bekannte deutsche Maler, geb. 1472 zu Kronach im Bistum Bamberg, gest. 1553 zu Weimar.

ew. Lunden Dit. 1.
Kiel Heiligengeistkirche.
vgl. Segeberg, Pyramide (2 S. 384).

Delaval, Jost. Vielleicht schreibt man den Namen richtiger de Laval oder de la Val.

Dort, Abraham von der, Conterfeier, staffiert 1609 März 24 — Mai 6 auf Gottorf. Ob er mit Abraham de Keister, Conterfeier, den die Amtsrechnung von 1608 nennt, oder mit Abraham Maler identisch, steht bis auf Weiteres dahin.

ew. 1609 Gottorf, N.

Dort, Jakob von der, Conterfeier zu Hamburg, kunstreich und wolgeachtet, hielt sich auch 1628 vom 10. Febr. — 13. März in Schleswig auf, in seiner Herberge des Herzogs Gast.

1626 Gottorf fürstliche Bildnisse, N.

Engels, Gabriel, bekannt als tüchtiger Perspectivmaler, geb. in Hamburg 1592 Aug. 24 von protestantischen Eltern aus Brabant, verheiratete sich 1621 mit Anna Cornelssen, ward 43 Bürgerkapitain in seiner Vaterstadt,

Digitized by Google

und starb daselbst am 30. Aug. 1654. Von seinen Bildern bewahrt die St. Catrinenkirche in Hamburg. Seine Handschrift, die sich unter den Beilagen der Gottorfer Rentekammerrechnung findet, ist kräftig und klar. 1640 u. 49 Gottorf, N.

Gerard (Garrard), Marc, Maler und Radierer, geb. in Brügge 1561, gest. 1635 in London. ew. Riesebye Eck. Altar.

Hanson, Johan Christian Heinrich, geb. am 11. April 1790 in Altona, arm, wolbeanlagt, lernte zuerst das Handwerk, machte Bildnisse, erwarb sich Gönner, wanderte bis Rom, erblindete hier, ward aber durch eine Operation gerettet, 1831 kam er nach München und erlangte Aufträge des Königs Ludwig und des Kronprinzen. In Hohenschwangau malte er in Fresken das Leben der Pfalzgräfin Agnes. 1848 nach Altona zurückgekehrt lebte er in bedrängten und wenig geordneten Verhältnissen, zuletzt aufs Neue fast erblindet. Er starb 1863 am 18. April. Seine besseren Arbeiten kennzeichnet Frische der Auffassung und mildes, angenehmes Colorit. Altona Reventlowstift Bild, N.

Hartmann in Aggerschau.
1887 Aggerschau Had. 2 Gewölbemalerei h.

Jäger, Georg Friedrich, Pitschierstecher.
1681 Gottorf Neue Kammersiegel, N.

Jageteuffel, Otto, zweifelte nicht, dass der Herzog an seiner im kleinen Lusthaus auf Neuwerk verfertigten Arbeit ein gnädiges Gefallen nähme, und erbittet 4 Wochen Urlaub, um in seine Heimat zu reisen. 1652 finden wir ihn als Herzoglichen Kammerdiener und mit der Aufsicht über das Bauwesen zu Gottorf betraut.
*1640 Gottorf Neuwerk, N.

Jessen, Carl Ludwig, Z. 3 lies: im väterlichen Hause. Füge hinzu:
1885 Deezbüll To. 2 Bild.

Jessen, Peter, des Malers Jes Jessen Vater, Handwerksmeister, aus Klixbüll gebürtig, in Apenrade ansässig.
*1738 Düppel Altar, N.

Kamphüsen, Gotfried von, nennt die Gottorfer Rentekammerrechnung einen fremden Maler.
*1652 Gottorf Landschaft, N.

Keister, Lorenz de, Conterfeier.
1607—9 Schloss Gottorf fürstl. Gemächer, N.

Knutz, J., Landschafter, geb. 1856 Dez. 16 in Rinkenis, besuchte seit 78 die Akademie zu Berlin, kehrte später in seine Heimat zurück, der er zu seinen Bildern die Motive zu entnehmen pflegt.
Zeichnungen Fig. 360, 368, 395, 829 u. a. m.

Koch, Otto, Kupferstecher in Schleswig, starb 1659 eines plötzlichen Todes und ward daselbst am 18. Dez. begraben. Sechs Wochen später begehrte seine Witwe, eine neue Ehe einzugehn. Der Prediger verweigerte die Trauung, doch erlangte sie Dispensation.
1652 Gottorf Globus, N.

Krabbe, Otto, nach Angabe frtherer Forscher Hofmaler Herzog Christian Albrechts. Der Name steht in den Jahren 1673 u. 81 als der eines Fürstl. Trompeters zu Gottorf 1712 als der eines Hofmalers in Schleswig aufgeführt.

Lackerss, ergänze: »ob Maler, ist ungewis«.

Magerstadt, Andreas, Conterfeier in Hamburg.
*1646 Gottorf fürstliche Bildnisse, N.

Magnussen, Christian Karl.
ew. 1879 Oxenwatt Had. 1 Altar.
ew. Weddingstedt Dit. 1 Tfe.
ew. Föhr St. Johann To. 2 Altar.

Maler, Abraham, empfing am 29. März 1615 auf Befehl der Herzogin für eine, soweit ersichtlich, 1614 in der Hofkapelle zu Gottorf verfertigte Arbeit 24 Thaler. So hatte es die Herzogin mit ihm bedungen.
ew. Gottorf, N.

Matthiesen, Claus, Maler, um 1640 in Heide ansässig, noch 43 für die Kirche tätig, ob mit dem von Neocorus belobten Nicolaus Matthiä identisch, steht dahin.
*1641 Heide Taufe, N.

Meyer, P., Malerin des Altarstaffelbildes.
1873 Stepping Had. 1.

Müller, Christian, Maler und Conterfeier, wol Hans Müllers Sohn, jedenfalls der Erbe seiner Stellung als Hofmaler, arbeitet auch 1681 einiges in der Amalienburg (M. 576), kopiert 15 Conterfeite (72 M.) u. a. Er lebte 1671 ff. mit seiner Familie in Schleswig.
1673 Gottorf, das grosse Lusthaus, N.

Müller, Hans — so, auch Johan, wird er wol manchmal genannt, er schreibt sich Johannes Müller. Im J. 1635 präsentierte ein fremder Maler Johan Müller dem Gottorfer Hof das Kgl. Schwedische, also wol Gustav Adolfs Conterfeit, nebst der Leipziger Schlacht, mit der Feder auf Pergament gerissen. Der Herzog liess ihm zur Verehrung 8 Thaler entrichten. Im selben Jahre malte er als Hofmaler auf Gottorf der Herzogin Gemach. Mit einem Jahrgehalt von 80 Thalern angestellt, leitet er nun ständig, 1636 mit 6 Gesellen u. s. w., die Dekorationsarbeiten auf dem Schloss. Im Lulfuss stand sein kleines und ein zweites grösseres Haus, das 1652 mit fürstl. Wappenfenstern geschmückte, wo er mit Frau und Kindern wohnte. Der Herzog hat ihm und seinen Kindern auf Lebenszeit die darauf lastende Erdheuer geschenkt. Doch hat Johannes Müller auch auf Gottorf seine Kammer. Für seine Arbeiten empfing er nicht selten hohe Preise, so 52 für eine Bettstelle und Wiege, die er zu schmücken hatte, 100 Thaler (360 M.). Eine Tochter von ihm heiratet 1667 den

Digitized by Google

Kirchspielvogt zu Bergenhusen Friedrich Schultz. Vermutlich ist Christian Müller sein Sohn. Am 1. Nov. 1674 ward er zu Schleswig begraben.
*1635 Gottorf Gemach der Herzogin, N.
*1640 das. Neuwerk, N.

Müller, Ludwig. Z. 6 lies: Grundhof Empore, nicht Orgelempore.

Nonnenkamp, Rudolf.
1862 Neuenbrook Ste. Altar.

Ratti, J.
Hattstedt Hus. Staffelbild.

Reinke, Christoffer (Christof). Ein Christoffer Reinke, der mit dem Maler von 1606 identisch scheint, ist 1608 u. 1609 Stadtknecht und Wägemeister in Schleswig. Ein Maler Christoffer Reinke wird 1661 in Hamburg zum Amtsmeister erwählt.
*1606 Gottorf Neuer Gang, N.
*1650 Gottorf Dekorationsarbeiten, N.

Schnider, Claus, Maler, auch sonst, doch wol nur handwerklich für die Kirche in Meldorf tätig, war 1633 Juli 10 als Sohn des gleichnamigen Goldschmieds daselbst geboren, starb ebenda am 16. Jan. 1685, an der Schwindsucht.
*1663 Meldorf Dit. 2 Orgel.

Seidler, Caroline Luise, geb. 1786 zu Jena und gestorben als Grossherzogl. Sächs. Hofmalerin 1866 zu Weimar, wo sie 1823 Lehrerin der Prinzessinnen und 24 Aufseherin der Gallerie geworden; bekannte und geschätzte Malerin.
1829 Schestedt Eck, Altar.

Strachen, Franz, Miniaturmaler.
*1635 Gottorf Bildnisse, N.

Strachen, Julius, ein fremder Maler in Schleswig.
*1635 Gottorf Bild, N.

Uhr, Herman, Maler, dem die Schlosskapelle zu Gottorf ihre polychrome Ausstattung dankte, vielfach tätig für den Herzog und die Herzogin, seit 1609 und jedenfalls noch 1633. Damals 1609 wird er Maler alhie aufm Hause, also auf Gottorf genannt, später Maler in Schleswig. An seinen Rechnungen sind durchweg die ersten Ansätze von ihm zu hoch gegriffen und leiden behufs Bezahlung eine Ermässigung.
*1609 Schloss Gottorf, N.
*1611 ff. Gottorf Kapelle, N.
*1614 das. Der Herzogin Saal u. a., N.
*1616 das. Dekorationsarbeiten für das Herzogliche Leichenbegängnis, N.

Umbhöfer, Nicolaus.
*1626 Gottorf Gemach, N.
*1633 Gottorf Bildnisse, N.

Nachtrag zu D. Giesser.

Arens, Hans, 1630 u. 31 Büchsenschütze und Geschützgiesser im Dienst des Herzogs zu Gottorf, 44 als Rotgiesser in Schleswig ansässig.
1644 Gottorf Leuchter, N.

Armowitz. Füge hinzu:
1740 Meldorf Dit. 2 (2), N.
1754 Wanderup Fl. 1.

Asmussen, Asmus.
1727 Brede To. 1.

Backhaus, Streich den Punkt nach Neuenwisch.

Behrman, Hans, Glockengiesser in Dortmund. Sein Sohn Peter unterzeichnete am 12. Jan. 1619 in Wilster die Quittung über den Restbetrag des Giesslohnes mit seines Vaters gewöhnlicher Marke.
Um 1618 Wilster Ste., N.

Benninck, Harmen. S. 32a in Zeile 2 lies: Seester.

Dinkelmeyer, Abraham, der Kronengiesser genannt, gab 1674 Hochzeit mit Mar. Cath. Tochter des Kronengiessers Joh. Muller in Schleswig, scheint 1681 selbst dort ansässig.
1681 Gottorf, N.

Karstens, Lorenz. Dass unser Meister auch Geschütze goss, macht schon sein Petschaft — in einem Kranz Leuchter und Mörser, Mitt. Dr. Hachs — wahrscheinlich. Inzwischen fand sich auch der Beweis.
1649 Gottorf, Mörser, N.

Kleiman, Conrad.
1728 Meldorf Dit. 2, N.

Melchersen, Peter, goss ebenfalls für den Herzog von Gottorf eine Reihe von Geschützen, auch Granaten u. a.
1628—52 Gottorf, N.

Müller, Johan, Rotgiesser, Kronengiesser, wohnt 1674 im Gebiet der St. Michaelisgemeinde in Schleswig.
1673 Gottorf, N.

Wollo, Steffen.
1663 Meldorf Dit. 2, N.

Digitized by Google

ANHANG.

SYSTEMATISCHE ÜBERSICHT

der älteren, und unter den Neueren der durch ihre Stellung innerhalb der heimischen Entwicklung bemerkenswerten Meister.

Baumeister.

Romanisch:
Volcward, von Neumünster, 1138.
Gotisch:
Hans Dreser 1488.
Clawes Cron 1488 oder 89.
Andreas Andersen 1493—96.
Hans Koler, von Kiel, 1495.
Hans Kabelens, Ende des 15. J.
Walter Campensis 1500.
Peter Lerick 1521.
Neuere:
Martin Bussart 1529—50.
Thomas de Orea und Antonius Puppe, nach 1544.
Arent Cornelis 1553.
Nickels Karies 1582.
Peter de Castella, in Sonderburg, 1599.
Lass Thomsen, in Bönstrup, 1603—31.
Jakob Bläser, in Altona, 1688—1706.

Bildhauer.

Romanisch:
Aefli.
Gotisch:
Kersten Kule 1423.
Jakob von Lackerss, in Krempe, 1442.
Hinrik Junge, in Lübeck, 1444.
Lütje Möller, in Schleswig, 1491 u. 95.
Hans Brüggemann, von Husum, 1514—21.
Hans Grote, in Flensburg, 1518—46.
Neuere:
(Jakob Binck 1530—59.)
Jakob van der Borch 1569.
Hinrich Malz, in Lübeck, 1569—70.
Johan von Groningen, in Husum, 1568—1601.
Hinrich Ringeling, in Flensburg, 1583—1629.
Jürgen Olefsen, auf Gottorf, 1597—99.
Peter Nöltking, in Husum, 1597—1617.
Hans Peper 1603—21.
Andres Salgen, auf Gottorf, 1608—12.
Jürgen Gower, in Schleswig und auf Gottorf, 1607—33.
Jürgen Heitman, in Wilster, 1605—46.
Peter Petersen, in Tondern, 1620— geg. 27.
Johan Henning, in Heide, 1626—63.
Klaus Gabriel, in Flensburg, 1632—51.
Hans Gudewert, in Eckernförde, 1640—71.
Theodor Allers, in Kiel, 1685—95.
Hinrich Rölcke, in Hamburg, 1665—96.

Maler.

Gotisch:
(Jakob von Lackerss, in Krempe, 1442.)
Absalon Stumme, in Hamburg, 1483—1500.
Peter Maler, Ende des 15. J.
Neuere:
Melchior Lorch, von Flensburg, 1563 (48) —85 (94).
Jost Delaval, in Lübeck, 1561—85.
Daniel Freese, aus Ditmarschen, 1565—1611.
Johan de Kempene, in Hamburg, 1581—94.
Johan von Enum d. J., in Flensburg, 1594—1612 (15).
Herman Uhr, in Schleswig, 1609—33.
Hans Schmitt, in Tondern, 1621—29.
Nicolaus Umbhöfer, in Husum, 1623—42.
Jürgen Ovens, aus Tönning, 1652—79.
Hinrich Jansen, von Flensburg, 1656—67.
Johannes Aierschettel, zu Husum, 1671—1702.
Barthold Conrad, von Hamburg, 1683—1719.

Heimische Giesser.

In Flensburg:
Jes Smid 1485 u. 86.
Peter Hansen, 1462—97 (1513).
Gert von Merfelt 1541—58.
Michel Dibler 1560—93.
Marcus Dibler 1597—1642.
Balzer Melchersen 1635—60 (63).
In Husum:
Harmen Grapengeter 1540—79 (1605).
Melcher Grapengeter 1566—1620 (22).
Peter Melchersen 1605—53.
Asmus Claussen 1653—70.
Claus Asmussen 1672—1704.
Johan Asmussen 1704—23.
Asmus Asmussen 1723—28.
Joh. Hinr. Armowitz 1728 (24)—50 (70).
In Glückstadt:
Fr. Ahasv. Roen 1643—77.
Johan Lehmeyer 1678—1705.
In Eckernförde:
Johan David Kriesche 1763 (47)—71 (90).
In Rendsburg:
Barth. Jon. Beseler I 1758—88 (1803).
Barth. Jon. Beseler II 1789—1808.
Barth. Chr. Beseler 1809—21.
Jak. Friedr. Beseler 1822—71.
Barth. Heinr. Mich. Beseler 1855—56.

Digitized by Google

SACHÜBERSICHTEN.

A. ALLGEMEINES UND BAULICHES. B. AUSSTATTUNG.
C. BILDLICHES.

Digitized by Google

In den hier folgenden Sach-Zusammenstellungen, bei deren Anlegung die philologische Verfahrungsweise der alten Holländer, die nun einmal die Lehrmeister dieses Landes sind, geleitet hat, ist in der Ausführlichkeit fast so weit gegangen, als möglich war. Sie sollen jedoch immer über das im beschreibenden Teile selbst Enthaltene nur eine Übersicht geben, und es wird nicht als Aufgabe des Zusammenstellers betrachtet, dem Leser in der Geschwindigkeit auch noch die ganze Archäologie der Kunst so nebenbei beizubringen, oder dazu zu verhelfen. Daher ist auch auf weitere Verweisungen verzichtet, und Ausführungen sind im Ganzen nur zugefügt, wo dabei auf Landeseigentümlichkeiten hingewiesen werden kann. Nichtsdestoweniger werden, bei dem überraschenden Reichtume des Landes, viele Abschnitte durch die Reihe der Gegenstände selbst einen vollen Überblick gewähren. Auch das Nachmittelalterliche ist nicht übergangen, überhaupt kein Gesichtspunkt, von dem man wusste, dass er von jemanden könne eingenommen werden; man wird aber bemerken, dass hier, nach der Wichtigkeit, die nun einmal im Ganzen mit dem Alter abnimmt, wie schon in der Beschreibung selbst, mehr Freiheit gewaltet hat, und dass für manche Reihen nur Beispiele gegeben sind. Überhaupt aber sollte hier zwar, ohne Scheu vor der undankbar scheinenden Mühe, der Gebrauch des Buches und ganz besonders das Studium der Gegenstände selbst angeregt, erleichtert, fruchtbar gemacht, aber nicht ersetzt werden.

Im Inneren der langen Reihen seine Einteilungen zu machen und Verfeinerungen einzuführen, ist Sache des Benutzers. Es ist hier hie und da, wie bei den Kanzeln, eine Einteilung vorgeführt; bei anderen Gegenständen wieder aufgegeben. Dieselbe Rücksicht allenthalben zur Geltung zu bringen wäre Sache mehr als eines Menschenlebens; hier haben schon die Register selbst eine nicht gewöhnliche Aufgabe gebildet. Dass sie, je nach den Bedürfnissen, dem einen hier, dem anderen da zu weit oder zu eng sein werden, ist natürlich und muss so sein. Leider war es unthunlich, die Kreisangaben auch hier, wie im Texte, beizufügen; die Einzelnen, welche die Teile des Registers gebrauchen, werden sich also oft bequemen müssen, das an handlicher Stelle für sie angebrachte Ortsregister zu befragen und werden sich dieser kleinen eigenen Anstrengung auch nicht scheuen wollen.

Ein Abc-Register zu diesen Sachübersichten gibt unser den Schluss bildendes Wörterbuch.

ABKÜRZUNGEN:

A. = Altar.
bar. = barock.
E. = einfachster Grundriss.
got. = gotisch.
Grdr. = Grundriss.
h. = hergestellt.
K. = Kirche.
Kzl. = Kanzel.
Mal. = Malerei.
n. = nachträglich.
Rel. = Relief.
Relq. = Reliquien.
Ren. = Renaissance.
Rocc. = Roccoco.
rom. = romanisch.
Schn. = Schnitzwerk.
Sdst. = Sandstein.
sp. = spät.
spb. = spätbarock.
spg. = spätgotisch.
sptstg. = spätestgotisch.
Tfe. = Taufe.
Tfst. = Taufstein.
U. = Übergangsstil.
V. = Voller romanischer Grundriss.
Z. Zgl. = Ziegel.

Digitized by Google

A. ALLGEMEINES UND BAULICHES.

I. HEILIGE PLÄTZE UND KIRCHENANLAGE.

1. Heidnische Heiligtümer, Plätze, Tempel.

Bordelum 1, 438.
Flensburg, St. Johann.
Garding, »Freiberg«.
Hoptrup?
Starup.
Taarstedt.
Toftlund.
Tondern, Nic.-K.
Viöl.
Wienberg.
Wonsbeck.

2. Heil. Quellen und Wasser.

Aastrup.
Aller.
Boren.
Süder-Brarup.
Cismar.
Hellewadt.
Krusendorf.
Münsterdorf.
Nüchel.
Rinkenis.
Sommerstedt.
Warnitz (in einem Baume).
Witting.
Auch in manchen Taufsteinen, so zu Mögeltondern.

3. Alter Kirchhof.

Altenkrempe.
Amrum.
Benstaven.
Eddelack.
s. Elmschenhagen.
Havighorst.
Hollingstedt.
Krusendorf.
Münsterdorf.
Mymmäsby 1, 187.
Scherrebeck.
Schönberg 2, 183.
Wesenberg.

4. *Kapellen und Kirchen, untergegangene. Unvollständig.

Aarup 1, 20. K.
Albersdorf.
Beringstedt: Simonsclus.
Berndorf, K. und K.-hof.
Bohmstedt, Antoniuskap.
Bohnert.
Bramstedt.
Brügge.
Cismar.
Donieshuus? 1, 438.
Effkebüll, K.
Eiderstedt, etliche, 1, 223.
Endrupschau, K.
Genner, K.
Grossbüttel.
Heiligenhafen 2, 33.
Hemme.
Hohenfelde.
Karlum: Jesu Blütlein.
Klues.
Köthel s. Steinbeck.
Kreuz (Adelby).
Lilholt: Papst- oder Porsked-Kapelle.
Lütjensee.
Münsterdorf.
Mymmäsby 1, 187.
Nordstrand, viele Kk. und Kap. 1, 477 ff.
Pahlen.
Rickelsbüll K. s. Rodenäs.
Strichsand.
Tralau.
Wennemannswisch.
Witzhave.

5. Kirchenanlage und Geschichtliches.

s. die Einleitungen zu den Kreisen; auch: Sylt, Haddeby, Münsterdorf.

a) Kapelle — Kirche.

S. 1, 8. 53. 196. 432 f. 2, 527 f.
Abel.
Alt-Hadersleben.
Bordelum.

Digitized by Google

vgl. Bredstedt 1, 439.
Brügge.
Flintbeck.
Grarup.
Grossenaspe.
Kahleby.
Eckernförde 1, 162.
Garding 1, 198.
Jägerup.
Krusendorf.
Oxenwatt.
Poppenbüll.
Schlichting.
Schwesing.
Stellau.
Tating.
Tetenbüll.
Trittau.
Vollerwieck.
vgl. Wallsbüll.

b) Baupreise.

Glückstadt.
Schönkirchen.

c) Bodenentwässerung.

Schleswig, Dom 2, 296.

d) Grundstein u. ä.

Föhr, St. Nic. Münzenfund 2, 657.

e) Holländische Einflüsse.

1, 195. 436. 2, 437. 519.

f) Engländer als angebliche Erbauer.

Friesland 1, 432.
Föhr 2, 649.
Sylt 2, 606.

6. Wehrkirchen.

1, 155. s. Rundtürme.
s. Alsen 2, 391.
Altenkrempe N.
Apenrade 1, 11.
Burg i. D.
Ditmarschen 1, 54f.
Düppel.
Friesland 1, 433.
Grundhof 1, 310.
Lunden 1, 93.
Lysabbel.
Marsch 2, 437.
Morsum-Sylt.
Pellworm 1, 491.
Schleswig, Michaelis 2, 312.
Uelsby 2, 274.
Vollerwieck.
Weddingstedt.
Wonsbeck.

7. Kirchhofpforten namhafterer Art.

s. 1, 433. 2, 223.
Bredstedt.
Enge.
Grundhof.
Jerpstedt.
Langenhorn.
Schwabstedt.
Ulsnis.

8. Wallfahrtsorte.

s. Klipleff.
Münsterdorf.
Nüchel.
Stintebüll 1, 480.
Windbergen.

II. STIL.

Z.: Ziegel. Die meisten jedoch sind Feldstein; andere Haustein (H.).

1. Romanisch.

a) Romanische Kirchen im einfachsten Grundriss (ohne Apsis).

s. 1, 53. 254. 339. 389.
Aastrup.
Adelby sonst.
Albersdorf.
Althadersleben H.
Amrum Z.
Atzbüll Z.
Atzerballig.
Bau.
Bedstedt.
Bjerning H.
Brodersby.
Delve.
Drelsdorf.
Enstedt H.
Erfde.
Feldstedt.
Flensburg St. Joh.
Frörup.
Grossenwiehe.
Grundhof.
Haddeby.
Hagenberg.
Hammeleff.
Handewitt.
Havetoft.
Hjerndrup.
Hjerting.
Holebüll jetzt.
Jägerup.
Joldelund?
Jörl Z.
Karlum Z.
*Ladelund Z.
Loit i. A. sonst.
Medelby.
Moldenit.
Moltrup.

Digitized by Google

Neuenbrook? Z.
s. Neuenkirchen Cr. M. Z.
Neukirchen W.-H. Z. (Ueberg.?)
Nordhackstedt.
Nordhastedt.
Nübel i. A. Chor Z.
Nübel i. S., mit Westapsis.
Olderup.
Ostenfeld.
Osterlinnet H.
Osterlügum.
Oewersee.
Oxbüll.
Quars.
Quern.
Rabenkirchen.
Randerup.
Ries, von Anfang?
Rinkenis.
Rödding.
Satrup i. A.
Schenefeld.
Scherrebeck.
Schrau.
Schrustrup.
Schwabstedt.
Schwesing.
Siewerstedt.
Gr. Solt.
Kl. Solt.
Steinberg.
Struxdorf.
*Süderau.
Süderbrarup.
Taarstedt.
Tellingstedt (Chor lang).
Tieslund.
Thumby.
Tolk.
Töstrup.
Uk.
Uelsby Z.
Viöl, z. T. Z.
Wallsbüll (schräger Chor).
Wanderup.
Warnitz.
Weddingstedt (Chor Z.).
Wodder.
Wonsbeck.

b) Romanische Kirchen im vollen Grundriss (auch spätromanische).

Vgl. Friesland 1, 433. Sonderburg 2, 391.

Aller.
Altenkrempe Z., 3schiffig.
Ballum Tuff.
Bering H.
Bjolderup.
Böel Z.
Borby.
Bordelum.
Bornhöved?
Breklum.
Brede sonst, H.
Bröns Tuff.
Buhrkall Z.
s. Bünstorf.
Bülderup Z.
Döstrup H.
Eggebeck Z.
Ekwadt H.
Emmerleff Reste.
Fohl H.
Föhr St. Joh. H., Z. Tuff.
„ „ Laur. H., Z.
„ „ Nic. H., Z.
Frörup H.
Gram H. sonst.
Hademarschen.
Hansühn sonst?
Hattstedt Z.
Höirup Tuff sonst.
Hoist Z.
Horsbüll Z.
Hostrup Z.
Hoyer H. sonst.
Hutnptrup Z.
Husby H.
Hügum H.
Jerpstedt einst, H.
Klanxbüll Z.
Kosel, Spuren.
Leezen einst?
Leck, Spuren.
Lintrup, Spuren.
Lütjenburg Z. vordem?
Medolden H.
Mildstedt Z.
Moltrup H.
Munkbrarup H.
Norderbrarup, Spuren.
Nordlügum, Spuren.
Nustrup H.
Oldenburg einst, Z.
Osterhever Z.
Osterlügum Reste H.
Oxenwatt H.
Pellworm A. K.: H., Tuff, Z.
Preetz einst.
Pronstorf einst.
Rapstedt.
Reisby Tuff.
Ries Reste.
Rieseby Z.
Roager Tuff.
Rullschau Z.
Sarau einst.
Satrup i. S. einst.
Schads, Feldstein u. Z.
Selent einst.
Sörup H.
Spandet Z.

Digitized by Google

Starup Tuff.
Stedesand einst, Z.
Süderstapel.
Sylt: Keitum, Morsum Tuff.
Tandslet Z.
Tating im Siegel.
Tingleff.
Toftlund H.
Uberg Z.
Ulderup.
Vollerwieck, besondere Art.
Welt, wie Vollerwick.
Wesselburen Z.
Witting Tuff.
Wodder; s. d.; Apsis spg.

c) Romanische Ziegelbauten (und solche des Uebergangsstils, welche eine Apsis haben).

vgl. 1, 433.
Abel.
Altenkrempe.
Amrum.
Apenrade.
Atzbüll.
Aventoft.
Bargum rom.?, got. Chor.
Bordelum.
Braderup.
Breklum.
Buhrkall.
Bülderup.
Broacker.
Eggebeck.
Eken.
Feldstedt.
Fjelstrup.
Föhr, Joh., Laur., Nic.
Garding.
Hadersleben.
Hattstedt.
Hoist.
Horsbüll.
Hostrup.
Humptrup.
Hörup.
Jörl.
*Itzehoe St. Laur.
Karlum.
Kathrinenheerd.
Klanxbüll.
Klixbüll.
Ladelund.
Langenhorn.
Lügumkloster.
Lutjenburg.
Lysabbel.
Meldorf.
Mildstedt.
Mögeltondern z. T.
Neuenbrook.
Neuenkirchen Cr. M.
*Neumünster.
Neukirchen W. H. einst?
Norburg.
Nordlügum.
Oldenburg 1149 ff.
Oldensworth.
*Oldesloe.
Osterhever.
*Ploen 1151 (nicht im Text).
Rieseby.
Röm.
Rüllschau.
Schads.
Schleswig Dom z. T.
Segeberg 1134 ff.
Spandet z. T.
Stedesand.
Süderlügum.
Tandslet z. T.
Tönningen.
Uberg.
Uelsby.
Viöl östlich.
*Wilster.
Anm. Romanisierend, u. A.: Ploen 1866. Segeberg, Umbau 1864. Sonderburg, Umbau, 1599.

2. Kirchen des Uebergangsstils.
Die mit Apsis sind soeben aufgeführt.
W.: Gewölbebau, auch im Schiffe.

a) im einfachsten Grundriss.

2, 2. 66. vgl. 1, 519/20.
Aggerschau Chor.
Apenrade z. T. W. Kreuzkirche.
Bannesdorf Chor.
Beydenfleth.
Bramstedt (od. rom.?)
Burg a. F., W. mehrschiffig: Schiff.
Deetzbüll z. T.
Eckernförde Chor?
Enge.
Flintbeck? Cap. ohne Chor, Reste.
Föhr 3 Kk. z. T. W.
Gelting?
Grossenbrode.
Hadersleben W. mehrschiffig.
Haselau.
Haseldorf.
Hattstedt z. T.
Heiligenhafen. Umgebaut.
Hellewadt Chor.
Holebüll Chor.
Hörup z. T.
Hoyer Umbau. W.
Hütten Anlage.
Landkirchen W. Anlage. Mehrschiffig.
Lensahn z. T.
Lintholm z. T.
Lügumkloster W. Mehrschiffig.
Lütjenburg Chor.
Mögeltondern.

Digitized by Google

Neuenbrook.
Neuenkirchen Cr. M.
Neukirchen WH. W.
Neukirchen LO.
Neustadt Anlage. Mehrschiffig.
Norderbrarup Chor.
Nordstrand (Chorschluss fehlt).
Petersdorf. Umgebaut.
Quern z. T.
Risum z. T.
Rodenäs.
Schobüll.
Schwansen.
Sterup.
Struxdorf Chor?
*Süderau?
Thumby Chor?
Wesenberg.

b) Mit Polygonchor:

Altrahlstedt.
Reinfeld.
Zarpen.
Ein fast vollständiges Verz. der besser erhaltenen typischen Bauten des Ueb.-Stils findet sich unter »Dreierfenster«.

c) Kirchen im Granitmauerwerk der Uebergangs- und frg. Zeit. Keine Apsis, oft kein Chor. Feldsteinhintermauerung.

Bannesdorf Schiff.
Bargteheide.
Bergstedt z. T.
Blekendorf 1227—30.
Borby Turm. Ziegelhintermauerung.
Bovenau 1227—30.
Brügge 1204—15?
Bünstorf?
Dänischenhagen.
vgl. Eckernförde Chor.
Flemhude.
Gikau.
Grömitz, mit Ziegelteilen.
Hemmingstedt?
Kellinghusen z. T.
Nüchel.
Probsteierhagen.
Schönkirchen um 1300.
Schönwalde um 1240.
Selent Chor.
Sieck.
*Steinbeck.
Trittau.
vgl. Wesselburen Chor.

d) Uebergangsstil, Haustein:

Nüchel.

3. Gotisch.

a) Früh- und Hochgotisch.

Vgl. 2, 2.
Bordesholm 1332.
Cismar 1238.
Eckernförde Umbau.
Flensburg Marien. 13./14. J.
„ Nic. um 1390.
„ Hl. Geist um 1390.
Föhr St. Joh., Kreuzarm.
Klippleff Umbau.
Landkirchen Schiff 14. J.
Kiel Nic. 1241. 14. J.
„ Kl. K. 1260.
Neukirchen LO. Nebenschiff 14. J.
Neustadt 1238—14. J.
Nüchel *Gewölbe.
Oesby?
Petersdorf 13./14. J.
Preetz 13. J.
Schleswig Dom Chor 1260.
Schwansen Umbau.
*Wesselburen.
Westensee Chor.
Witzworth Anlage.

b) Spätgotisch.

St. Annen 1501. 1571.
Bordesholm 1490/1509 Umbau.
Bredstedt.
Breitenburg Kapelle.
Büsum.
Burg a. F. Nic. Umbau.
„ a. F. St. Jürgen.
Fjelstrup Gewölbe.
Grube.
Hadersleben Umbau.
Hansühn z. T.
Heide.
Heiligenhafen Umbau.
Hemme?
Hohenaspe Umbau.
*Husum.
Hütten Umbau 1520.
Jordkirch 1520.
Jörl?
Kahleby.
Kathrinenheerd Chor.
Kollmar 1448ff.
Kotzenbüll 1488ff.
Landkirchen Chornebenschiffe.
Meldorf Anbau.
Neuendorf 1504?
Neuenkirchen i. D.
Oldenburg Chor.
Oesby z. T.
Poppenbüll.
Schleswig Dom Umbau.
Seester.
Tetenbüll.
Witzworth Chor.

c) Gotisierend, nachgotisch.

Ahrensburg 1594—96.
Brunsbüttel 1677.
Glückstadt 1618ff.

Digitized by Google

Krummendieck 1699.
Rendsburg Christkirche 1696 ff.
Tondern 1591—93.
Tönningen Chor 1633.

d) Neugotisch.

Altona St. Joh. 1868.
„ „ Petri 1881.
Bornhöved Turm 1866.
Elmschenhagen 1867/68.
Flensburg St. Marien Turm 1880.
„ St. Nic. Turm 1878.
Friedrichstadt kath. K. 1854.
Gaarden 1882/83.
Hamdorf 1876/77.
Hennstedt 1880.
Kaltenkirchen 1879.
Kiel St. Jacobi.
„ Besatzungsk.
Lebrade Umbau 1874.
Meldorf Turm 1871.
Münsterdorf 1871.
Nordstrand kath. K. 1867.
Nortorf 1872.
Oldesloe Turm 1887.
Schlamersdorf 1872/74.
Schleswig Friedrichsberg Turm 1872.
Sonderburg Turm.
Todenbüttel 1861.
Wacken 1861.
Wesenberg 1884.

4. Renaissance u. Barock.
(Vgl. Nachgotisch.)

Altona ref. K. 1652?
Arnis 1668/73.
Friedrichstadt 1649, holländisch.
Glücksburg Capelle 1582.
Gottorf Capelle um 1568.
Hohn 1692/93.
Kekenis 1615.
St. Mich.-Donn 1610.
Munkbrarup Herstellung 1582.
Neukirchen i. A. 1623.
Ploen-Neustadt 1685.
Ploen Schlosskapelle 1636.
Preetz Pfarrk. z. T. um 1700.
Sonderburg K., Ostteil 1599 f.
Sonderburg Schlosscapelle 1568/70.
Tondern 1591.
Wiesby.

5. 18. Jahrhundert:

Altona kath. K. 1713.
„ Trinit. 1742 f.
Augustenburg Schlosscap. 1770.
Barmstedt 1717 f.
Bergenhusen 1711—12.
Breitenberg 1764—68.
Brokdorf 1763 f.
Busenwurth 1741.
Eddelack 1740.
Eichede 1757.
Gelting 1793 z. T.
Grawenstein 1709.
Herzhorn 1780/81.
Hohenfelde 1766.
Hohenwestedt 1769—71.
Horst 1768..
Itzehoe 1716.
Kappeln 1789—93.
Ketting 1772.
Krusendorf 1733.
Langenhorn z. T. 1722. 1759.
St. Margarethen 1784.
Niendorf 1769 f.
Nienstetten 1750 f.
Oldesloe 1757/64.
Ording 1724.
Ostenfeld 1772.
Ottensen 1735—38.
Rellingen 1754/56.
Schönberg 1780/84.
Uetersen 1738/48.
Wesselburen 1736/38.
Wilster 1775/80.
Windbergen 1742.
Wöhrden 1786/88.

6. Neuartige Kirchen.

Friedrichstadt ref. K. 1854.
Hohenstein 1839 f.
Husum 1829/33.
Krempe 1828 ff.
Neumünster 1828/34.
Quickborn 1807/10.
Simonsberg 1829/30.
Süderau 1845/47.
Uelvesbüll 1853.
Wandsbeck 1800.
Wedel 1839 f.
Westerhever 1804.

Anmerkung über Stilwandlungen.

Anspielung auf nordisch-frühmittelalterlichen Stil gewähren die Schnitzwerke: Lügumkloster, Dreisitz. Schleswig St. Joh. Gestühl.

Vorgreifende Ren.-Anspielungen in der Gotik s., ausser Häusern wie Flensburg Haus 1, 279 und einem Teil der Kanzeln (Abt. 2). Loit i. L. Altar 1520, Schnitz- und Malarbeit. Preetz, Wandmalerei Ende des 15. J.? 2, 171.

Schleswig Dom Schwahl Deckenmalerei Anf. des 16. J. 2, 312.

Ulkebüll Altar Anf. des 16. J. Malerei.

Digitized by Google

III. GRUNDRISS.

Anm.: Orientierung schlecht:
Büsum got.
Ostenfeld (alt).
Wilster (alt und 1775).
Gaarden 1882.
Kiel St. Jacobi 1884.

Ferner bei fast allen katholischen Kirchen, so
Altona 1713.
Friedrichstadt 1854.
Rendsburg um 1860, nicht im Text.

1. Nur Rechteck.

a) Aus der Uebergangszeit, Granit.
Bergstedt?
Blekendorf.
Bovenau.
Dänischenhagen?
Flemhude.
Gikau.
Nüchel.
Schönkirchen?
vgl. Selent.
Sieck.
*Steinbeck.
Trittau.

b) In Ziegeln, ebenfalls mittelalterlich.
Flintbeck? (doch Cap.?).
*Elmschenhagen?
Elmshorn.
Grube.
Hamberge, alt?
Neustadt Hl. Geistkapelle.
Wewelsfleth?

c) Nachmittelalterlich.
Ahrensburg 1594.
Dagebüll 1731.
Eddelack 1740.
Emmelsbüll 1768.
Jordkirch 1520.
Ketting 1772.
Niebüll 1728.
Nienstetten 1750f.
Uetersen 1738—48.

d) Durch Umbau. Fast nur 18./19. J.
Friesland 1, 433.
Adelby.
Aventoft.
Barlt.
Brede.
Deetzbüll.
Enge.
Fahrenstedt.
Fahretoft.
Gelting.
Hollingstedt.
Husby.
Kaltenkirchen.
Læck.
Lintholm.
Medelby.
Risum.
Schestedt.
Stedesand.
Sülfeld.
Ulkebüll.
Wiesby 1593.

2. Rechteck,

Chor gleichbreit, nicht unterschieden.
Heiligenstedten.
Hohenaspe sonst.
Hoptrup sonst.
Selent sonst.
Schleswig St. Johann.
Waabs.

3. Einfachster Grundriss

(rechteckiges Schiff mit quadratischem oder rechteckigem Chore)
s. S. 54.

4. Derselbe mit Apsis

(romanischer Grdr.)
s. S. 55.

5. Centralbauten.

Flensburg Kirchhofcapelle 1812 1, 279.
*Münsterdorf got.
*Schenefeld Cap.? rom.
*Schlamersdorf rom. 1129?
*Schleswig St. Mich. rom.

achteckig:
Grossenaspe 1771 f.
Hörnerkirchen 1750/52.
Niendorf 1769/70.
Rellingen 1756/57.

lang achteckig:
Barkau 1695?
Breitenberg 1764 ff.
Kappeln 1789/93.
Schönberg 1780/84.
vgl. Wilster 1775—80.

6. Unregelmässigkeiten.

a) Chor verschoben oder schräg, vgl. 1, 390.
Drelsdorf.
Heiligenhafen.
Petersdorf.
Wallsbüll.

b) Wände nicht parallel.
Burg i. D.
Kating.
Schottburg.

c) T-Form, durch Anbau.
Jevenstedt.
Röm.

d) Anbau von »Neuen Kirchen«, gewöhnlich südlich.
Dit. 1, 53; meist 17./18. J.

Digitized by Google

S. z. B.:
Burg i. D.
Elmshorn.
Glückstadt.
Halk (alt).
Heide.
vgl. Heiligenhafen spg.
*Herzhorn.
Langenhorn.
*Lundenberg 1, 515.
Meldorf spg.
Neuenkirchen i. D. spg.
Neukirchen LO. got.
s. Preetz Pfarrk.
Süderhastedt.
Tellingstedt.
Ulderup got.
*Wöhrden, alt.

7. Kreuzform
vgl. 8. a).

Altona Trin. Rocc.
Apenrade Ü.
Atzerballig n.
Bordesholm 1332?
Broacker n. got.
Garding n. got.
Hohenaspe n. got.
Hoptrup n. got.
Hoyer n. got.
Kotzenbüll spg.
Loit i. L. n. got.
Norburg n. got.
Oldenswort n. got.
*Ploen?
Ploen *1691. 1867.
Rendsburg Christkirche bar.
Scherrebeck n. neu.
Selent n. got.
Sophienhof 1874.
s. Tönningen (Querhausandeutungen).
Wilstrup.
Ueberhaupt die meisten neugotischen, so Elmschenhagen 1867.

8. Mehrschiffig.

a) Basilika.

α) Dreischiffige Basilika mit Querhaus, Oberlicht.

Hadersleben rom. und Spg.
Lügumkloster rom. Ü.
Meldorf rom.
*Neumünster rom.; flachgedeckt.
Schleswig Dom. Rom. und Ü.
Segeberg jetzt. Rom.

β) 3schiff. Basil. ohne Querschiff. Mit Oberlicht, rom.

vgl. 2, 2.
Altenkrempe.
Oldenburg (flachgedeckt).
Segeberg vordem.
*Wilster wahrsch.

γ) Desgl. ohne Oberlicht, gotisch.

Eckernförde 14./15. J.
Flensburg Nic. 14. J.
„ Mar. 13./14. J.
Kiel Klosterkirche (chorlos).
Neustadt.
Preetz Klosterk.
*Husum (Ostteil mit Oberlicht?).
Tondern (gotis. Ren.).

b) Dreischiffige Hallenkirche.

Bordesholm 14./15. J.
Burg a. F. Ü. u. spg.
*Glückstadt? 17. J.
Heiligenhafen spg.
vgl. Hohenaspe.
*Husum Westteil?
Kiel Nic.
vgl. Klippleff.
Landkirchen 13.—15. J.
Nortorf neu, got.
Petersdorf 14. J.
Rendsburg Mar. 13. J.
Schleswig Dom zweiter Umbau 2, 286, mit rom. Querhaus.
Sonderburg Ü. Ren.
*Wesselburen?

c) Vielschiffig erweitert.

Hadersleben spg.
Schleswig Dom spg. letzter Umbau.
vgl. Meldorf spg.

d) Zweischiffig (vgl. 6d).

Flensburg Hl. Geist 14. J.
Garding.
Heiligenhafen einst?
*Hütten.
Lysabbel.
Neukirchen LO. uneigentlich.
Petersdorf einst?
*Schleswig Paulsk. 2, 327.
*Wöhrden?

e) Querhaus 2schiffig.

Burg a. F. spg.
Hohenaspe spg.

Anhang. Zweischiffige Hallen. Kiel, Schloss, Säle 1, 566. Meldorf, Südschiff. Schleswig, Gottorf, Saal 2, 345. Schleswig, Kl. St. Joh., Remter 2, 326. Segeberg, Anbau nördlich. Sonderburg, alte Schlosskapelle.

Anmerkung. Halligkirchen als Teil eines Hauses. Busenwurth. Gröde. Nordstrand, Süden, Theres.-K. *Nordstrandisch Moor.

Digitized by Google

IV. BAUTEILE.

1. Chöre.

Im Ganzen abgesehen von denen der mehrschiffigen Kk.

a1) Mit Apsis am Chore, s. S. 55.

a2) Nur Apsis.

Bünstorf nun.
Loit i. A. nun, neu.
s. Friedrichstadt, Tetenbüll, Vollerwieck, Welt.

b1) Rechteckig, meist quadratisch, s. S. 54.

b2) Rechteckig, mehrjochig.

Abel n. spg.
Agerschau Ü.
Apenrade Ü.?
vgl. Brecklum.
Burg a. F. vordem Ü.
Fjelstrup (vgl. Nustrup).
Flensburg St. Joh. n.
Hohenaspe (gleich br.).
Heiligenstedten, gl. br.
Hörup n.
Kahleby.
Klippleff 3 Joche.
Kosel n.
Landkirchen sonst, Ü.
Mauxtrup n.
Mögeltondern Ü.
Neustadt Ü.
Notmark n.
Nüchel Ü.
Pronstorf n.
Rapstedt n.
Satrup i. S. n.
Schwansen n.
Selent n. Ü., Chor gl. br.
Sieseby n.
Süderlügum n.
Ulderup n.
Ulsnis s. d.
Warder n.
Wittstedt n.

c1) Polygon, gew. fünf Achteckseiten.

Fast sämmtlich Ü. oder frühgot., lauter Ziegelbauten.

Altrahlstedt.
Bordesholm.
Cismar.
Hemme.
Kotzenbüll.
Preetz Kl.-K.
Reinfeld.
Rendsburg St. Mar.
Zarpen.

c2) Polygonschluss an älterem Schiff oder Chore. Fast ausnahmslos spätgot.

Braderup.
Burg a. F.
Burg i. D. gleich breit.
Esgrus.
Garding.
Hennstedt i. D. gl. br.
Hörup.
Hütten.
Kating.
Koldenbüttel.
Lensahn.
Lunden.
Odenbüll.
Oldenburg.
Oldensworth.
St. Peter.
Petersdorf.
Poppenbüll.
Preetz Pf.-K.
Tating.
Tönningen 1633.
Westensee 13. J.

c3) Polygonschluss ohne Chor.

St. Annen 1501, 1571, doch mit Chorbogen.
Arnis 1668 ff.
Barmstedt 1717 f.
Burg a. F. Cap. St. Jürgen.
Büsum vielseitig.
Cismar (Kl.-K.).
Eichede 1757 Holz.
Friedrichstadt 1644 ff. vielseitig.
Süderhastedt.
Heide vielseitig.
Hennstedt i. D. ungewöhnlich.
Herzhorn 1781.
Hohenfelde 1766.
Hohenwestedt 1769 ff.
Hohn 1692.
Hooge 17. J.
Horst 1768.
Itzehoe St. Laur.
Kollmar vieleckig.
Lebrade 1699?
Marne 17. J.
Neuendorf 1504? vieleckig.
Neuenkirchen i. D. desgl.
Ording 1724.
Ottensen 1735/38.
Pellworm N. K. 1622.
Schlichting 18. J.
Schönwalde jetzt.
Seester vieleckig.

2. Türme.

Wo nicht anders angegeben, haben sie quadratischen Grdr.

a1) Gewöhnlich westlich.

Digitized by Google

a2) Oestlich; 1, 339.
Grarup.
Halk.
Hjerndrup.
Stepping.
*Tyrstrup.

a3) Abgesondert (vgl. Holztürme).
*Albersdorf.
*Delve 1500.
*Lunden 1550.
Schleswig, Dom 13. J.
Vgl. Schwabstedt.

b1) *Zwei Türme.
s. Hadersleben.
s. Oldenburg.*
s. Schleswig Dom 2, 283.
s. „ *Hl. Geistk.(?)
s. Segeberg.

b2) Zwillingsturm 2, 391.
Altona St. Petri 1881.
Broacker.
s. Hadersleben.
s. Ketting.
s. Notmark.

c) Chortürme (für Treppen).
Burg a. F.
Hadersleben.
*Husum (s. Fig. 676).
Neustadt.
Petersdorf.
Preetz Kl.-K.
Schleswig Dom.

d) Turmbauten alt, vor dem 15. J. S. 1, 433. 2, 2. 557.
Altenkrempe Ü. Achteckhelm, allein von allen ganz erhalten.
s. Blekendorf.
Brecklum.
Eckernförde.
Föhr St. Joh.
s. Hansthn.
Kaltenkirchen rom.
Kiel Nic.
Lütjenburg rom.
*Meldorf.
Neukirchen LO. Ü.
Oldenburg rom.
Pellworm 13./14. J.
Pronstorf rom.
Segeberg.
Warder rom.
*Weddingstedt?
Zarpen Ü. Vgl. i (Rundtürme).

e) Türme nachgebaut, spg.
Bei weitem die meisten. Die Helme entweder wie bei den Törninglehner (s. d.) oder den Dänischen, oder über Eck achteckig mit Giebeln, wie Blekendorf. Aber so nur selten erhalten (s. Böel, Esgrus, Gettorf, Loit i. L., Mögeltondern, vgl. Tondern).
Beftoft.
Bjolderup.
Blekendorf.
Böel.
Burg a. F.
Dahler.
Drelsdorf.
Esgrus.
Garding.
Gettorf
Grömitz.
Grube.
Grundhof.
Handewitt.
Heiligenhafen.
Jägerup.
Kating.
Lensahn.
Lintrup.
Mildstedt.
Mögeltondern.
Nüchel.
Oldensworth.
Oxenwatt.
Quern.
Rabenkirchen.
Ries.
Selent.
Sörup.
Sülfeld.

f) Törninglehner 1, 391.
Agerschau.
Arild.
Ballum.
Bramdorp.
Bröns.
Emmerleff.
Gram.
*Höirup.
*Hügum.
*Jerpstedt.
*Nustrup.
Reisby.
Roager.
Röm.
Scherrebeck.
*Schrau.
*Schrustrup.
Spandet.
*Toftlund.
Wodder.

g) Dänische, mit Satteldach, das der K.-Achse folgt.
So auch Heiligenhafen, Sülfeld. Treppe gewöhnlich in der Nordostecke, etwas nach aussen ausspringend; ausser an der betr. Stelle sind die sehr starken Wände durch tiefe Blenden innen erleichtert. Oefters auch geht die Treppe erst von aussen ins 2. Geschoss mittelst einer Leiter oder Treppe.
Abel.
Bedstedt.

Digitized by Google

Bjerning.
Eckwadt.
Föhr 3 Kk.
Hellewadt.
Hostrup.
Hoyer.
Jerpstedt.
Medolden.
Moltrup.
Osterlügum.
Rapstedt.
Schads.
Schrustrup.
Sieseby.
Sylt: Keitum.
Toftlund.

Dach quer:

Waabs.

h) Turmanlage friesisch 1, 442.

Braderup.
Brecklum.
Bülderup.
Hattstedt.
Mögeltondern.
Schobüll.
Tetenbüll.
vgl. Tingleff.

i) Rundtürme 1, 54. 2, 528.

*Albersdorf gesondert.
*Delve 1500 gesondert.
*Hohn.
*Itzehoe.
Kaltenkirchen rom.
*Kellinghusen? (rom.).
Kosel.
*Lunden gesond.
Oewersee.
Pronstorf rom.
Rellingen (*rom.).
Süderstapel.
Warder rom.
*Weddingstedt.
Wesselburen.
Wilster.

Bemerkenswertere Turmbauten der Ren.- und späteren Zeit:

Altona Trinit. 1688 ff.
Beydenfleth 17. J.
Burg a. F. 1763.
Flensburg St. Joh. 1741.
„ Hl. Geist 1761 Dachr.
Friedrichstadt nach 1781.
Gikau 1811/13.
Glückstadt 17. J.
Grube, Dachr.
Heide 1611.
Hennstedt Dit. 1742 Dachr.
*Husum.
Kappeln 18. J.
*Krempe.
„ Rathaus Dachr. Ren.
Landkirchen Dachr.
Lunden Dachr.
Oldenburg 1778.
Ostenfeld 18. J.
Ottensen Dachr. als Schornstein.
Ploen Joh.-K. 1685 Dachr.
Rellingen 1703.
Tönningen 1706.

k) Holztürme.

1. An der Kirche.

Arnis.
Bannesdorf.
Bovenau.
Brodersby.
Brügge.
Eddelack.
Eggebeck.
Flintbeck.
Grossenbrode.
Hamberge.
Kropp.
Loit i. A.
Moldenit.
Nordhackstedt.
Rieseby.
Rüllschau.
Satrup i. A.
Sehestedt.
Siewerstedt.
Gr.-Solt.
Klein-Solt.
Taarstedt.
Vollerwieck.
*Wallsbüll östlich.
Wanderup.

2. Abgesondert.

*Etliche auf Nordstrand.
Aventoft.
Barkau.
Barlt.
Bergenhusen.
Bordelum.
Boren.
*Breklum.
Büsum.
Dagebüll.
Delve.
Eken.
Enge.
Fahrenstedt.
Fahretoft.
Gelting.
Hohn.
Holebüll.
Hollingstedt.
Jordkirch.
Jörl.
Klanxbüll.
Koldenbüttel.
Landkirchen.
Langenhorn.

Digitized by Google

Leezen.
St. Margarethen.
Neukirchen WH.
Niebüll.
Nordstrand, Odenbüll.
Norderbrarup: frg.?
Nübel i. A.
Nübel i. S.
Olderup.
Osterhever.
Poppenbüll.
Quars.
*Rinkenis.
Rodenäs.
Schönwalde.
*Schleswig St. Mar. romanisch?
Schwabstedt.
Stedesand.
Stellau.
Sterup got.?
Struxdorf.
Süderbrarup.
Süderlügum.
Tandslet.
Tellingstedt (nicht im Text).
Thumby.
Uk.
Warnitz.
Welt.
Wewelsfleth.
Witzworth.

Anm. Glockengerüste:
Amrum.
Heiligenstedten.
Hemmingstedt (nicht im Text).
Hohenaspe.
Herzhorn.
Hooge.
Hörnerkirchen 1781.
Krummendieck.
Marne (nicht im Text).

3. Apsiden.

a) Nebenapsiden.

Apenrade.
*Föhr St. Joh.
Meldorf (polygon).
*Schleswig Dom?
„ Michaelis.

b) Westapsis.

Nübel i. S.

c) Apsis fensterlos.

s. Medolden.
s. Sörup.
s. Toftlund.
s. Witting.

d) Apsis einfenstrig.

s. Meldorf, Nebenapsiden.
Aller.
Ekwadt.
Hademarschen.
Oxenwatt.
Süderstapel.

e) Apsis mit besonderer Aussengliederung (innere fehlt stets, doch vgl. Brönsz, die Tuffkirchen, auch Burkall).

Hügum.
Föhr St. Joh.
Pellworm A. K.
Sörup.
vgl. Humptrup.

4. Sacristeien,

auf Sylt »Kalfaster« sonst gewöhnlich »Gerwekammer«, unter And.:
Agerschau spitzes Tonnengew. Ü.
Altenkrempe desgl. Ü.
Apenrade.
Bordesholm 1, 523, mit Säule.
Broacker.
Burg a. F. 2, 74 f.
Eckernförde.
Föhr St. Joh.
„ St. Laur.
Grönitz Ü.
Hansühn.
Heiligenhafen.
Hellewadt 1549?
*Kiel 1455 Nic.; mit Mittelsäule.
*Kotzenbüll.
Landkirchen.
Loit i. L.
Neukirchen LO. Ü.
Neustadt.
2 Oldenburg.
Petersdorf.
Schleswig Dom 2, 305.
Wesselburen.

5. Beinhaus.

*Heiligenhafen.
*Münsterdorf.
Oesby.
*Flensburg St. Marien »Karnhaus« d. i. Beinhaus.

6. Treppen.

a) In der Wand.

1. Granit, rom., fast stets gradläufig.
s. Hansühn.
Kaltenkirchen Wendeltr.
s. Pronstorf.
s. Warder.

2. Ziegel, rom. und Ü., gradläufig.
Altenkrempe.
Landkirchen.
Lügumkloster.
Lütjenburg.
Neukirchen LO.

b) Treppen in der Ecke, in Angeln beliebt. Got.

Apenrade.
*Bordesholm.

Digitized by Google

Klippleff.
vgl. Landkirchen (in d. Wand) und Lügumkloster (desgl.).
Nübel i. A.
Siewerstedt.
vgl.: Sörup: in graden Absätzen.

c1) Wendeltreppen in Ziegeln. Z. B.:
Blekendorf.
Burg a. F., mit Steigtonne.
Cismar, mit Steigtonne.
Grömitz.
Grube.
Hansühn.
Kating 8eckig.
Lensahn.
Tetenbüll 8eckig.
Reinbeck 8eckig. Ren.

c2) Wendeltreppen allerhand Art: 2, 2.
Ahrensburg Schloss, Holz, Ren.
Burg a. F. N.
Eckernförde barock, Holz (Privatbau).
Gottorf etliche.
Kiel bar., Holz 1, 555. 571. 573.
„ Tanzsaal, Stein 1, 570.
Münchneverstorf polygon.
Reinbeck etliche.
Sonderburg K., mit 4eckiger Spindel.
Tangstedt Holz.

V. BAUSTOFF.

Wo im Text »Haustein« genannt ist, ist in der Regel solcher aus Granit, dem einzigen landfündigen Steine, gemeint.

A. Bauwerke nach den verschiedenen Stoffen.

1. Kirchen aus Stein.

1, 8. 2, 528. Haus: Schadshof.

a) Granit.

1) Feldstein 1, 8.

So die meisten K. des einfachsten Grdr. Feldstein in Eiderstedt s. 1, 195. Kating. Koldenbüttel, Vollerwieck. Welt. Sehr oft als Füllwerk; s. Meldorf 1, 126/27. Kollmar. Flensburg. Duborg 1, 280.

2) Granit, Haustein;

1, 8. 297. 339. 389. 432. 2, 557.

V.: voller Grdr. E. einfacher Gr.

Aggerschau *V.
Aller V.
Arild.
Beftoft.
Bjerning E.
Bramdorp V.
Brede *V.
Dahler.
Döstrup V.
Ekwadt V.
Enstedt E.
Fjelstrup *V.
Fohl *V.
Frörup *V.
Grarup E.
Halk z. T.
Hoptrup *V.
Hoyer *V.
Hügum V.
Husby V.
Jägerup z. T. E.
Jerpstedt V.
*Jels E.
Leck *V.
Mauxtrup.
Medolden V.
Moltrup E.
Munkbrarup *V.
Norderbrarup *V.
Nüchel, Ü. Rechteck.
Nustrup V.
Osterlinnet E.
Osterlügum *V.
Oxenwatt V.
Quern z. T.
Randerup z. T. E.?
Ries Reste *V.?
Rödding.
Schads z. T. V.
Scherrebeck E.
Schleswig Dom z. T. 2, 384.
Schrau E.
Schrustrup E.
*Sommerstedt.
Sörup V.
Stepping.
Tieslund E.
Tofflund V.
*Tyrstrup.
Wilstrup.
Wittstedt.
Wodder z. T. E.

3) Granit halbbehauen, in frg. und Ü. Weise
1, 10. 520. 2, 2. 528. S. oben S. 57; vgl. Wesselburen, Chor.

Aehnlich, roher, nur gesprengt:
Sehestedt, 13. J.
Sieseby.

4) Granit, gewöhnlich Feldstein, junger als das 13. J.:
Heide 15. J.
Jordkirch 1520.
Ostenfeld 1772.
Rüllschau Turm 1779.
Sommerstedt 1857 f.

Digitized by Google

Weddingstedt Sacristei.
Wodder Apsis.

4) Granit in grossen Stücken oder Platten, gespalten, an den Stössen gewöhnlich kaum bearbeitet; nur an Bauteilen, Sockeln, und als Bekleidung. Öfters an Westseiten und neueren Türmen, bes. in Angeln.

Barlt 1426?
Bleckendorf Turm spg.
Burg a. F. Chor spg.
Kellinghusen Turm 1728.
Landkirchen östlich spg.
Segeberg Ostwand spg.?
Selent Turm z. T. spg.
Viöl Turm.

b) Tuff.

1. Kirchen aus dänischem Tuff.

Starup.

2. Kirche aus Trass (1, 8, 196. 389. 432. 2, 557. 649): »Tuffkirchen«.

s. Amrum Altar.
Arild z. T.
Ballum.
Bröns.
s. Föhl.
Föhr St. Joh. z. T.
Hörup.
Hollingstedt.
s. Hostrup.
Koldenbüttel z. T.
s. Leck.
Lintrup.
Medolden z. T.
s. Oldensworth.
Pellworm A. K. z. T.
Randerup z. T.
Reisby.
Roager.
Schads z. T.
Schleswig Dom z. T. 2, 184.
" *Michaelis 2, 312.
" *Hl. Geist K. 2, 320.
" *St. Marien z. T. 2, 319.
" Kl. St. Joh. 2, 321.
Schottburg Chor.
s. Schwabstedt.
Spandet.
Sylt: Keitum.
Morsum.
s. *Tönningen.
Witting.
Wodder z. T.

c) Ziegelbauten;

Einführung; Verhältnis zu Tuff u. Haustein u. dergl.:
1, 4. 196. 390/91. 2, 2. 358. 432. 436. 528. 557. vgl. unten S. 69.

1) Romanisch s. S. 56. 59.

2) Übergangsstil s. S. 56, 2a) und b).

3) Jünger:
seit dem 14. J. wird der Ziegelbau durchaus Regel.

d) Mischwerk.

1) Ziegel in Lagen gemischt mit Granit.

Grömitz Osten spg.?
Hohenaspe spg. 16. J.?
Sieck 13. J.?

2) Bogen, Gewände in Z., sonst Granit (vgl. Brügge und 2, 2); sprom. und Ü.

Grömitz.
Haddeby.
Hansühn.
Hemmingstedt.
Probsteierhagen.
Quern.
Schönkirchen.
Schwabstedt.
Schwesing.

2. Holzbauten.

a) Ländlich: s. 1, 10. 340. 484. 520. 2. 118. 438.

*Erfrade op. Norw. 1591.
*Ranzau desgl.

b) Kirchlich 1, 432.

*Augustenburg Cap. 1665.
Eichede 1757.
*Flensburg Marien (?) 1250 1, 261.
*Galmsbüll.
*Garding 1113 1, 198.
*Hemmingstedt Kloster: Anfangsbau 1, 91.
*Herzhorn.
Itzehoe St. Jürgen 1657.
*Krummendieck.
*Lügumkloster Anfangsbau 1173.
Nienstedten 1750f.
*Nordstrand 1, 479: Volgsbüll, Osterwold.
s. Oldensworth 1, 213.
*Oland.
Ploen Joh.-K. 1685.
*Reinfeld Kl.: Anfangsbau 12. J.
*Tating 1113.
*Wandsbeck 17. J.
*Wippendorf (?) frührom. 1, 536.

Anmerkung.

Holz- und Fachwerkbauten: S. Häuser, in Abt. B. — 1, 10. 54. 297. 340. 391. 520. 2, 5. Hier besonders zu nennen:

Brodau.
Glückstadt etliche.
*Hadersleben 1, 358.
Kiel 1, 570.
Krempe etliche.
Itzehoe.
Lütjenburg.
Ploen 2, 156.
Rendsburg 2, 217.
*Sonderburg 2, 431.
Tondern.

Digitized by Google

Wewelsfleth.
Wilster viele.

B. Stoffe für Bauten und Ausstattungsgegenstände.

Vgl. 1, 195. 2, 333. 1530 aus Bergen bezogen.

1. Im Allgemeinen.

a) Tuff s. S. 66.

b) Gotländer »Marmor« (Kalkstein) 2, 2.

Viele Altarplatten und Grabsteine, bes. aber Taufsteine; die des Übergangs-Stils fast ohne Ausnahme.
s. Bordesholm 1462: 1, 521.
Cismar 1238: Säulen vom Kreuzgang u. A.
Gottorf, Schloss, als Kragsteine.
Haselau Denkstein spg.
Preetz, Sockel in der Kl.-K.
„ Reste vom Kreuzgang.

c) Roter »Marmor«.

*Schleswig, St. Marien 2, 319. »Porphyr«.
Kl. Danewerk, Säulen u. andere Reste.
Tfst. zu Hadeby. Eggebeck. Lensahn. Wesenberg.

d) »Blauer« (schwarzer) »Marmor« 1, 432. 485. an den friesischen Tfst., spg., und vielen Grabsteinen, bes. im Westen. Auch Altenkrempe Grbst. 1587.

e) Weisser Marmor (krystallinischer) an vielen Steindenkmälern des 17. und auch 18. J., früher kaum. So Schleswig 2, 308ff. Doch auch vielleicht schon 16. J.: vgl. Ranzau 2, 177.

f) »Marmor« heisst gewöhnlich der Alabaster.

In bei weitem den meisten Steinepitaphen sind Figuren und Zieraten daraus gearbeitet.

g) Sandstein.

Grauer und gelblicher von der Weser 1, 432. Bes. Heinrich Ranzau verwandte Bückeberger (auch Bückeburger) Stein. Ausser im Westen, wo er als Haustein herrscht und sogar an einer Kirche (Pellworm A. K.) vorkommt, findet er sich aber vor der Ren.-Zeit nur ganz vereinzelt, und die älteren Stücke (Taufstein zu Sörup, Borby u. A.) werden kaum Wesersandstein sein. Nachher macht man aus ihm allgemein Gesimse an besseren Bauwerken und gewöhnlich die Grabsteine, sowie die Denkmäler.
Adelby Chor, in den Bogen.
Ahrensburg Schloss Ren.
St. Annen am Bau Ren.
Borby Tfst. rom.
Breitenburg Schloss einfach Ren.
Kl. Danewerk, Reste, Ren. u. Bar.
Glückstadt Häuser u. A. 2. 459. Ren.
Gottorf 2, 342. Ren.
Haselau Tfst.
S.-Hastedt Tfst. spg.
Husum an Häusern Ren.
Hutten Türgewände Anf. 16. J. spg.
Kiel an Häusern; vgl. 1, 548. Ren.
Kiel Schloss, Säulen u. A. Ren.
Krempe an Häusern u. Reliefs. Ren.
Kotzenbüll am Bau vielfach, E. 15. J. spg.
Ludwigsburg Relief. Ren.
Münchneversdorf Haus Ren.
Norburg Schloss Bar.
Oppendorf Haus Ren.
Reinbeck Schloss Ren.
Rendsburg Häuser 2, 217. Ren.
Schleswig Stadt 3, 332. Ren. u. Bar.
vgl. Seedorf Torhaus Ren.
Sonderburg Schloss 2, 428.
Sörup Tfst. rom.
Tönningen Chor, Bogensteine; Ren.
Wesselburen Tfst. U.

Anm. »Polierter weisser Stein.«

*Itzehoe, Ranzaudenkmal 2, 482. vgl. Melbeck.

h) Roter Sandstein

kam vom Rhein (1, 432); Heinr. Ranzau bezog (2, 383) Höxtersche Plättchen.
Garding, Piscin.
Haselau 1609 Grbst.
Olderup Grbst.
Sylt, Keitum Tfst.
Witting Tfst.
Friesische Särge, s. diese, Abt. B. d. Sachüber».

i) Allerhand:

α) Talkschiefer als Baustein, s. Klein Danewerk, Reste.
β) Pirnaer (Sand-)Stein: Breitenburg 2, 446. Ren.
γ) Fasergips und Alabaster: Amrum, Mensaplatte.
δ) Siegelerde bezog H. Ranzau mit anderen Stoffen 2, 177.
ε) Allerhand Krystalle u. dergl.: Ploen, Lusthaus, Nische. Rocc. 2, 160.

2. Stoff für Dachdeckung u. dergl.

a) Kupfer.

*Feldstedt.
*Gottorf K. u. Cap.
*Eckernförde Sacristei spg.
*Meldorf Turm.
*Ditmarschen, Häuser.
Kiel Nic.-Turm.
*»Kopperenhus« Gottorf 2, 333.
*Reinfeld K.
*Troyburg Schloss.
Ferner die meisten Bar.- u. Rocc.-Türme.

b) Blei 1, 9. 339. 392. 433. 2, 613.

Fast alle Kk. der Stifte Ripen und Schleswig, wenigstens früher. Südlicher:
*Gottorf z. T.

Digitized by Google

*Heiligenhafen Turm.
*Wöhrden.

c) Stroh oder Rohr 1, 433.

Amrum.
Föhr St. Johann.
„ St. Nic.
Klanxbüll.
Neukirchen WH.
Ockholm.
Oland.
*St. Peter vor 1593.
Sylt, Westerland.

d) Ziegel; α) Hohlziegel, Mönch und Nonne; noch z. T.:

Heiligenhafen.
s. Schönberg 2, 183.
Westensee.

β) Biberschwänze nur Ploen, Joh. K. (nicht im Text).

e) Weserplatten.

*Meldorf 1, 124.
*Wilster.
*Wöhrden.

f) Eisenplatten.

*Schierensee Rocc.

3. Fussbodenbelag.

Fliesen, vgl. Fayence.
s. St. Peter 1, 223.
Schleswig, Dom, Schwahl 2, 312.
Segeberg Pyramide 2, 383: rote aus Höxter, weisse aus Gotland.

4. Stuck und anderer Ersatz.

An einem Stein-Denkmal in Schleswig, Ren., Dom, sind die Hände aus Holz. Aehnlich Teile an einem in Kiel, Ren. Zu Gottorf sollen nach Schmidt die Giebelkanten 1568 Holz sein (?). Am Südflügel (1702) ist der Haustein fast überall durch Holz vertreten, 2, 344. Die Statuen im Garten waren z. T. Holz.

a) Stuck.

α) Ziemlich viele Denkmäler 2, 308; u. A. Ren. die *Segeberger Pyramide, das zu Schleswig des Hz. Friedrich, und das zu Lütjenburg z. T., in Barock noch öfter, so zu Kappeln. Auch Reliefs in Denkmälern u. A., so im Altar zu Rendsburg.

β) Stuck für Haustein 2, 2. 528.

Altenkrempe Portal 12. J.
Bordesholm Knäufe 14. J.
Brügge Consolen Ü.
Burg a. F. 2, 73. 75. Ü., frg. u. spg.
Cismar Knäufe in K. u. Kreuzgang 13. J.
Gottorf Reliefs: Ren. 16. J. 2, 343.
Grossenbrode Rippen 13. J.
Hausühn Kämpfer 13. J.?
Hohenaspe Fensterumgebung rom.
Kaltenkirchen rom.
Kiel Nic. Knäufe 14. J.
„ Kl. K. Knäufe 13. J.
Meldorf Schilde am Gewölbe, Knäufe u. A. 13. J.
Neukirchen LO. Kapelle, Consolen got.
Neustadt Knäufe 13./14. J.
Preetz Kl. Knäufe 13. J.
Putlos Reste Ren.?
Quern Knäufe 13. J.
*Sarau rom.
Schleswig Dom, Consolen u. A. got. 2, 390.
„ St. Johann, Knäufe rom. 2, 323.
„ Dom, Lettner spg.
Seedorf Ren.
Selent Consolen got.
Schwansen Gesimsecken.
Segeberg Capitelle rom.
Stellau Kämpfer rom. oder Ü.
Warder Treppe rom.
Weddingstedt Bogenfries 12. J.
Westensee Knäufe 13. J.?

γ) Stuckputz 2, 2.

Bergstedt 13. J.
Brügge 13. J.
Hademarschen rom.
Hohenaspe rom.
Kaltenkirchen rom.
Pronstorf rom.
Selent rom.
Warder rom.
Weddingstedt im Turm.

δ) Stuckschmuck.

Altona Trinit. 1743.
Augustenburg 1776.
Drült, Ksp. Döstrup, von Tadej (nicht im Text).
Emkendorf 18. J.
Gelting K. u. Haus c. 1770.
Glückstadt um 1700, 2, 464.
Gottorf 2, 347.
Grawenstein 18. J.
Hagen 17. J.
Hasselburg 1763.
Kiel Haus 1, 570.
Kletkamp 1676?
Ludwigsburg nach 1723.
Lütjenburg 1608: 2, 141.
Mögeltondern Schloss 18. J.
Klein Nordsee 17. J.
*Oppendorf 17. J.
Ploen Lusthaus Rocc. 2, 159 f.
Ploen Schloss 2, 159. N.
Preetz 2, 164.
Probsteierhagen um 1730.
Rellingen 1757.
Röest 18. J.
Rundhof 18. J.
Schierensee Rocc.
Schleswig Stadt 2, 332 Bar. u. Ren.
Seedorf 18. J.
Steinberg 18. J.

Digitized by Google

Uetersen 1748.
Wahlsdorf 18. J.
Wilster Neues Rathaus Ende 18. J.

5. Backstein.

a) Masse und Beschaffenheit.

1, 12. 334. 493. 2, 226. 551.
s. Broacker.
Danewerk 2, 226.
Cismar.
Lügumkloster.
Meldorf 1, 125.
*Wesenberg.

b) Als Haustein behandelt.

Apenrade 1, 12 und überhaupt an den Sockeln der Anfangsbauten; s. Eggebeck. Brecklum. Sterup.

c) Gestempelt:

*Leezen vgl. N.

d) Formsteine (vgl. Fliesen, Fayence), oft glasiert, s. u., an Sockeln, Consolen und Bogenfriesen, auch Tür- und Fenstergewänden und Gewölben.

Sonst, mit feinerer Behandlung:
Cismar ein Schlussstein.
*Flensburg Nicolai 1, 272. Apostelfiguren.
*Kiel 4 Evangelisten? 1, 559.
Warnitz Wigos Kopf.

Köpfe, Portale, Platten u. dergl. an Häusern zu Barkau.
*Bothkamp.
Flensburg.
Husum.
Kiel.

e) Taustäbe.

Flensburg Häuser.
Heiligenhafen Südschiff.
Husum Häuser.
Krempe Rathaus.
Neuendorf Anf. 16. J.
Rendsburg Rathaus.
Wöhrden Haus.

f) Backsteine mit Inschriften.

Bordesholm um 1500.
*Cismar 13./14. J.? 1398?
Grundhof Kirchhof.
Kiel, *1, 548. 549.
Lintholm.
Schwabstedt Kirchhof.

g) Glasierte Ziegel.
An besonderen Gliedern.

Cismar.
Flensburg Nic.
Grossenbrode.
Haseldorf.
Heiligenhafen.
Kiel Kl.-K.
Meldorf (Pfeiler).
Lügumkloster.
Neustadt K.
Oldenburg Chor.
Petersdorf.
Quern.
Rieseby.

h) Ziegel in Wechselschichten, oder ähnlich, zur farbigen Belebung des Mauerwerks.

St. Annen Haus Ren.
Bargum.
Bjolderup.
Buhrkall.
Bredstedt.
Burg a. F. Turm.
Enge.
Flensburg Nic.
Hemmingstedt.
Kiel.
Lehe 1, 140.
Neuendorf.
Nübel i. A.
Oldensworth.
Schleswig 2, 293.
Schwansen.
Tondern Turm.
Wewelsfleth Häuser.

i) Verband.

1. Gotisch gewöhnlich, d. h. 1 Binder auf 2 Läufer. |—| |—| |—| |—| |—| |—| |—| |—|
Ueberall in mittelalterlichen Bauten da, wo es nicht ausdrücklich anders angegeben wird.

Wendischer: je 1 Binder und 1 Läufer |—| |—| |—| |—| an den meisten Apsiden; so

Altenkrempe.
St. Annen 1501?
Barlt 1426? z. T.
Blekendorf Turm 15. J.
Broacker z. T.
Büsum?
Eckernförde meist.
Esgrus Turm.
Flensburg Nic. z. T.
Hadersleben z. T.
Heide z. T.
Hemmingstedt Westseite Ren.
Hohenaspe 16. J.
Husby Turm.
Klippleff z. T.
Kollmar 15. J.
Lensahn Turm z. T.
Marne z. T.
Meldorf z. T.
Nübel i. A. z. T.
Neuenkirchen i. D. Anbau.
„ CrM.
Pellworm A. K. z. T.
St. Peter Schiff.

Digitized by Google

Rieseby.
Seester meist.
Sierhagen Nebenbau.
Tönningen Südseite.
Weddingstedt Chor.
Wesselburen.
Wöhrden Haus 1519.

2. Neuer Verband
(Block- und Kreuzverband) sehr frühe 1, 196.

Bredstedt.
Flensburg Nic. Ostteil.
Föhr St. Joh. Sacr. z. T.
Kathrinenheerd Chor.
Kating z. T.
Kotzenbüll spg.
Pellworm, A. K. Ü.
Poppenbüll.
Sörup Turm.
Wewelsfleth.
Witzworth Chor.

3. Zierverbände.
In Blenden:

Apenrade Ü.
Schobüll Ü.
Wöhrden Ren.

In Fachwerk 2, 5. 528. Öfters mit Windmühlen (w.).

Brodau.
Kellinghusen (w).
Preetz 2, 164 (w).
Schönberg (w).
Schönkirchen 1, 546 (Donnerbesen).
Wöhrden.

6. Mörtel. Vgl.:

Brügge.
Danewerk 2, 226.
Hansühn.
Lügumkloster.
Oldenburg 2, 58.
s. Preetz 2, 166.
Wilster *Kirche.

VI. MAUERGLIEDERUNG.

1. Sockel.

Vgl. 1, 389. 2, 391. Sockellos die meisten des einfachsten Grdr. in Südschleswig und Holstein, in Holstein überhaupt alle Granitbauten ausser Nüchel. Ziegelbauten des 12./13. J. haben Sockel, andere sehr selten. Vgl. Amrum. Jemehr nach dem Norden und nach Ripen zu, desto regelmässiger hat eine Kirche einen Sockel (in Hjerting fehlt einer); stets haben ihn die ripischen Tuff- und die romanischen Hausteinkirchen Nordschleswigs und Angelns. Aeusserst roh: Alsen.

A. Granit- und Tuffbauten.

a) Angeschrägt, d. h. mit einer Schrägen (Schmiege) schliessend.

Hjerndrup.
Uk.
Warnitz.
Wonsbeck.
Aastrup.
Bjerning.
Gram.
Grarup.
Halk.
Hellewadt.
Hoptrup.
Medolden.
Nüchel.
Nustrup.
Oxenwadt.
Reisby.
Roager.
Rödding.
Vgl. Segeberg, Ostwand.
Selent, Turm (spg.?).
Wilstrup.
Wodder.

b) Angekehlt,
also mit einer Kehle statt der Schrägen, oft davon nicht zu unterscheiden:

Langenhorn.
Tieslund.

Bramdorp.
Dahler.
Fjelstrup.
Gram.
Halk.
Hoyer.
Jels.
Keitum.
Lintrup.
Mauxtrup.
Moltrup.
Randrup.
Rödding.
Scherrebeck.
Schrustrup.
Stepping.
vgl. Westerland.
vgl. Föhr St. Joh.

c) Angerundet,
also mit Viertelstab schliessend statt der Schmiege oder Kehle:

Eken.
Hörup.

Agerschau (Tuff).

d) Reichere Sockel,
gewöhnlich mit Kehle und Wulst, also glockenlinienförmig, schliessend.

Bjolderup.
Drelsdorf.
Halk.

Digitized by Google

Klippleff.
Osterlügum.
Quars.
Ries.
Tieslund.
Ulderup.

Aller.
Arild.
Bau.
Bjolderup.
Brede.
Bröns (Tuff).
Ekwadt.
Enstedt.
Feldstedt.
Fjelstrup.
Halk.
Hammeleff.
Höirup (Tuff).
Medolden.
Oxenwatt.
Pellworm A. K. (Tuff u. A.) Sockel Sandstein.
Ries.
Spandet (Tuff, Zgl.).
Toftlund.
Tyrstrup.
Witting.
Vgl. Hooge.

e) Sockel in attischer Gliederung.

Holebüll Ü.
Quern (Feldst. oder Haust.).
Satrup i. A.
Wonsbeck.

Ballum Tuff.
Beftoft.
Bröns (Tuff).
Fohl.
Frörup.
Gram.
Hoyer.
Hügum.
Husby.
Jerpstedt.
Lintrup.
Munkbrarup.
Norderbrarup.
Osterlinnet.
Schleswig Dom (auch Ziegelbau).
Schottburg Tuff.
Schrau.
Schrustrup.
Sörup.
Wodder.

Anm. Sockel mit Eckköpfen.

Aller.
Ekwadt.
Fjelstrup.
Frörup.
Hadersleben.
Hjerndrup.
Jels.
Keitum.
Rödding.
Stepping.
Tieslund.

B. Ziegelbauten.

Ohne Sockel, oder nur mit nicht vorstehendem Granitunterbau (s. Rüllschau): sehr viele. Die Preetzer Kloster-Kirche (13. J.) erhielt ihren Granitsockel im 15. J. 2, 165.

a) Granitsockel.

1. Angeschrägt.

Bordesholm (hochgot.).
Humptrup rom.
Rendsburg 13. J.

2. Angekehlt.

Humptrup rom.
Warnitz rom.

3. Sonst (spätrom.).

Apenrade.
Lügumkloster (att.).
Nordlügum.

b) Ziegelsockel.

1. Angeschrägt; lauter 13. J.

Apenrade.
Bannesdorf.
Grossenbrode.
Kiel Kl.-K.
Landkirchen z. T.

2. Angerundet.

Altenkrempe rom.

3. Geschrägt und gekehlt oder gerundet: durchweg 13. J.

Brecklum.
Burg a. F.
Cismar.
Eggebeck.
Haseldorf.
Heiligenhafen.
Landkirchen.
Lügumkloster.
Neukirchen LO.
Petersdorf.
Rieseby.
Schleswig, Dom Chor.
Schwansen.
Sterup.
Völ.

4. Attisch:

Broacker, sprom.

2. Gesimse.

A. In Steinbauten,

nur an Apsiden (s. S. 64); und zu Wedding stedt (Stuck).

B. In Ziegelbauten.

a) Deutsche Bänder

(Stromschichten) — ähnlich zu Hadersleben am Südflügel — sehr vielfach, z. B.:
Aller.

Digitized by Google

Altenkrempe.
Bargum.
Beydenfleth.
Buhrkall.
Eckernförde.
Flensburg Marien.
Grossenbrode.
Hattstedt.
Kahleby.
Landkirchen.
Mögeltondern.
Neukirchen LO.
Odenbüll.
Sterup.
Tönningen.
Witting.
Wodder.

b) Rundbogenfriese.

Altenkrempe.
Bannesdorf.
Bröns.
Buhrkall.
Bülderup.
Burg a. F.
Föhr St. Joh., steigend.
Föhr St. Laur.
Grossenbrode, auch steigend.
Hadersleben.
Hattstedt.
Heiligenhafen.
Hoist.
Hostrup.
Landkirchen.
Lügumkloster.
*Lütjenburg.
*Meldorf 1, 125.
Mögeltondern.
Neuenbrook.
Neuenkirchen CrM. steigend.
Neustadt.
Norburg.
Nordlügum (bes. Art).
Schleswig Dom 2, 287.
*Segeberg 2, 374.
vgl. Starup.
Tönningen s. d.
Weddingstedt Stuck!
Zarpen.

c) Doppelbogenfriese

(sich schneidende Rundbogen), oft mit einem deutschen Bande darüber.

Brecklum.
Broacker.
Eggebeck.
Hadersleben.
Haseldorf.
Hattstedt.
Hürup.
Mildstedt.
Mögeltondern.
Neuenkirchen CrM.
Norburg.
Oldensworth.
Rieseby.
Rüllschau.
Spandet.
Sylt: Keytum.
Tönningen.

d) Spitzbogenfriese.

Föhr St. Joh. Apsis.
Hattstedt.
Kiel Nic. 1, 550.
Neustadt.
Petersdorf.
Zarpen.

e) Rautenfriese.

Ballum.
Bröns.
Pellworm A. K Turm.
Sylt: Keytum.

f) Gradschenkelbogenfries, (Winkelfries).

Beydenfleth.
Hattstedt.
Horsbüll.
Klanxbüll.
Mögeltondern.
Odenbüll.
Rodenäs.
Schobüll.
Zarpen.

g) Treppenfries.

Arild.
Föhr St. Laur.
Horsbüll.
Hostrup.
Neukirchen WH.
Osterhever.
Roager.
Schads.
Schobüll.
Starup.
Sterup.
Sylt.
Uberg.

h) Andere Gesimse alter Form:

Bannesdorf.
Cismar.
Fielstrup Vierpassfriese.
Flensburg.
Hadersleben Vierpässe.
Heiligenhafen.
Neuenkirchen CrM.
Petersdorf.
Preetz 2, 168.
Schwansen Karnies.
*Segeberg 2, 374.
*Wesenberg.
Westensee reichgeformt.
Zarpen.

i) Spätgotische Gesimse.

St. Annen 1571.

Digitized by Google

Borsfleth.
Bredstedt.
Eckernförde.
Föhr St. Nic.
Garding.
Kathrinenheerd.
Maugstrup.
Oldensworth.
Pellworm AK.
Poppenbüll.
Quern Turm (s. Maugstrup).
Tetenbüll.
Wewelsfleth.

3. Kaffsims.

Elmschenhagen 1867.
Hütten spg.
Kotzenbüll spg.
Pellworm AK. Ü.?
Petersdorf frg.
Schleswig Dom, Chor.
Tetenbüll got.
Tönningen 1633.

4. Gesimse Ren.

Büsum.
Eckernförde 1, 169.
Hemmingstedt.
Heide 1, 79.
Münchneverstorff.
Wöhrden.

Zgl. am Granitbau:

Sehestedt 16. J.
Gr. Wiehe.

5. Blenden.

a) Kreuze.

Albersdorf.
Bannesdorf.
Fjelstrup.
Grube.
Halk.
Uelsby.

b) An Giebeln.

Aller.
Blekendorf.
Bramstedt.
Bredstedt.
Eckernförde.
Enge.
Fjelstrup.
Flensburg St. Joh.
Grömitz.
Hoptrup.
Hoyer.
Jerpstedt.
Kiel, Kl. K.
Lügumkloster.
Neustadt K.
Neustadt Spitalk.
Oesby.
Satrup i. S.
Schads westlich.
Schleswig Gr. Kloster nördl.
Sieseby.
Ülkebüll westlich.
*Wesenberg.

c) Blenden

für Heiligenbilder und dergl.; östlich öfters in Strebepfeilern.

Flensburg Nic.
„ Marien.
Grarup.
Grömitz.
Hoptrup.
Lensahn.
Lunden.
Neustadt Spital.
Odenbüll N.-Ost.
Oesby.
Petersdorf.
Tandslet.

Neben und über dem Portal.

Bredstedt spg.
*Münsterdorf.
Neuendorf 1504.
Neukirchen LO. südlich 14. J.?
Quern Westtür.
Tondern Turm.
„Wunderbare Nische“ westlich:
Schleswig St. Joh. 2, 323.

d) Blenden auf der Nordseite in den 3 Fehmarschen Kirchen:

Burg a. F.
Landkirchen.
Petersdorf.

VII. ÖFFNUNGEN.

A. Portale.

Lage 1, 8. 25. 2, 2.

1. Romanische.

a) Vollständigere.

Aller.
Altenkrempe Z.
Bau.
Beftoft.
Borby.
Grundhof.
Havetoft.
Hoist.
Hügum.
Leck.
Lügumkloster.
Munkbrarup.
Neukirchen LO. Z. Ü.
Norderbrarup.
vgl. Nuchel Ü.
Oldenburg Z.
*Rieseby.

Digitized by Google

Schleswig Dom 2, 287.
„ St. Johanniskloster.
Scherrebeck.
Schottburg.
3 Sörup.
Sylt: Keytum.
„ Morsum.
Toftlund.
Tyrstrup.
Ulsnis.

b) Einfachere, oder Reste.

Abel.
Althadersleben.
Beftoft.
Dahler.
Eggebeck.
Esgrus.
Fahrenstedt.
Fjelstrup.
Föhr St. Joh.
„ „ Laur.
Handewitt.
Hörup.
Husby.
Jerpstedt.
Kosel.
Moltrup.
Munkbrarup.
Osterlinnet.
Oewersee.
Oxenwatt.
Randrup.
Scherrebeck.
Schleswig St. Joh.
Schrau.
Schwabstedt.
Klein-Solt.
Thumby.
Toftlund.
Viöl.
Witting.
Wodder.

2. Uebergangsstil u. frühgotisch:

Aventoft Z.
Blekendorf H.-Ü.
Boren Z.
Burg a. F. Z.
Dänischenhagen H.-Ü. Z.
Grossenbrode Z.
Haseldorf Z.
Horsbüll Z.
2 Hörup Z.
*Itzehoe 2, 479 Z.
Klanxbüll Z.
Landkirchen Z.
Lensahn Z.
Lintholm Z.
Meldorf, mit Wirtelstäben Z.
Mögeltondern Z.
Neuenkirchen CrM. Z.
Neukirchen WH. Z.
3 Neustadt Z.
Nüchel H.
Pellworm A. K.
Petersdorf Ü. und got. Z.
Quern mit Wirteln Z.
Preetz frg. Z. 2, 168.
Schenefeld Z.
Schleswig Dom 2, 291. 293 Z.
Schobüll Z.
Schönkirchen Z.
Weddingstedt Z.
*Wesenberg Z.
Westensee Z.
Witzworth Z.

3. Spätgotisch.

St. Annen 1571.
Bredstedt.
Brügge.
Burg a. F. Turm, auch Sacr. (nicht im Text).
Gettorf Turm.
Grube.
Kotzenbüll.
Lensahn.
*Meldorf südlich.
Neuendorf 1504.
Neuenkirchen i. D.

4. Ren.

Gottorf 2, 343.
Husum 1, 469.
Kiel 1, 573.
*Oppendorf.
Sonderburg Schloss, Grufteingang.
Troyburg Reste, 16. J.
Wilster Rathäuser.

5. Barock und jünger.

Brecklum um 1700 1, 446.
Glückstadt 1697 2, 465.
Gottorf 2, 343.
Itzehoe bar., 2, 490.
Kiel Schlossportal 1, 567.
Klein-Nordsee 1701.
Nüchel 1692.
Tondern Stadt, etliche.
Troyburg Hofportal.
Wandsbeck Kirche.

Anmerkung.

α) Abdeckung der Oeffnung im Dreieck.

Brügge.
Grossenwiehe.
Hansühn.
Lensahn.
Sieck.
Wallsbüll.
Wesenberg.

β) Durch Ueberkragung.

Altenkrempe im Turme.

γ) Türflügel.

1. Gotisch.

Gottorf.
*Kiel, Nicol. 1, 554.

Digitized by Google

2. Ren.

Flensburg 1, 281.
Husum 1, 467. 469.
Krempe Rathaus.
Ranzau bemalt 1593.
Röest.
Schleswig in Häusern, u. A. im Bardenfl. Stift; mit Beschlägen.
Wilster Rathaus.

3. Mit Klappöffnung.

*Lehe 1, 140; eine ist erhalten, nemlich die Haupttür des Pesels.
Schwabstedt 1, 506.
Süderstapel vgl. Beschläge, Abt. B.

B. Fenster.

1. Romanische Fensterpaare mit Mittelsäulchen.

Kaltenkirchen Turm?
vgl. Neukirchen LO. Ü.

2. Besondere Formen rom.

Apenrade Apsis.
Bröns.
Keytum (Sylt).
Kieseby.

Sohlbank abgestuft.

Apenrade Apsis.
Eggebeck.

3. Gotisch,

angeordnet wie die romanischen gepaarten; häufig; u. A.:

Blekendorf Turm.
Kiel Nic. Turm.
*Krempe Turm.

4. In Granitkirchen,

Bogen aus Einem Stück 1, 339, auch:

Ekwadt.
Jerpstedt.
Osterlügum.

5. Rundb. Fenster zu je zweien

in einem Joche, bezw. in den Chorseiten. Im roman. Granitbau verbreitet in Ditmarschen 1, 53 und dessen Umgegend.

Albersdorf.
Altenkrempe Z.
Apenrade Z.
Bjolderup.
Böel Z.
Borby.
Brecklum Z.
Brügge Z.
Burg a. F. Z.
Bülderup Z.
Delve.
Föhr St. Joh. Z.
„ „ Laur. Kreuzflügel? Z.
„ „ Nicol. Z.
Hadersleben Z.
Hansühn.
Haseldorf Z.
Humptrup Z.
Karlum Z.
Kellinghusen.
Klanxbüll Z.
Kosel.
Kropp.
Landkirchen Z.
*Leezen.
Lunden.
Lütjenburg Z.
Neuenkirchen CrM. Z.
Oldenburg Z.
Pellworm A. K. (Tuff).
Rapstedt.
Rodenäs Z.
Schenefeld.
Schleswig Dom 2, 289 Z.
„ St. Joh. Kl. (Tuff).
Schwabstedt.
Süderstapel.
Sylt: Keytum? Z. (Tuff).
„ Morsum (Tuff).
Tellingstedt.
Viöl; auch Spandet, Witting und andere Tuffkirchen.

6. Uebergangsstil.

a) Dreierfenster im Osten, an den Seiten gewöhnlich Fensterpaare.

Agerschau.
Bannesdorf.
Beftoft rdbg.
Beydenfleth.
Bramstedt?
(Elmshorn, gleichhoch.)
Grossenbrode.
(Grube, gleichhoch.)
Heiligenhafen.
Hohenaspe.
Hörup.
Landkirchen.
Lügumkloster.
?Meldorf.
Mögeltondern rdb.
Munkbrarup.
Neukirchen LO.
Norderbrarup.
Schwansen.
*Wesenberg.

b) Gepaarte Fenster, spitz.

Hellewadt nördlich.
Schobüll auch östlich.

c) Falz des Ueberg.-Stils-Fensters spitzwinklig.

Holebüll.
Pellworm A. K.
Tating.

Digitized by Google

d) Mit Umlaufwulst im Gewände.

Bannesdorf.
Grömitz.
Landkirchen.
Lügumkloster.
Schleswig Sacr. 2, 305.

7. Kreisfenster.

Altenkrempe Z. westlich, Ende 12. J.
Bordesholm 16. J. Z. 1, 524.
Eggebeck Z sprom. westlich.
Grömitz 13. J. Chor.
Grube 14. J.? Z Chor.
Heiligenhafen spg.? Z.
Landkirchen westlich; U. Z.
Nüchel U. Chor.
Selent U. Chor.
Süderstapel rom. Osten.
Zarpen Z U.; westlich.

8. Gotische Masswerkfenster und Reste.

Burg a. F.
Cismar.
Elmshorn.
Flensburg St. Mar. 1, 263.
Föhr St. Joh.
Gettorf.
*Heiligenstedten.
Kotzenbüll Sdst.
Lensahn.
*Lütjenburg.
Neustadt.
*Oldenburg Sdst. (?).
Preetz 2, 168.

9. Ren.-Gestäbe.

Flensburg St. Nic. Ostfenster, Sdst.

C. Chorbogenkämpfer.

1. Angeschmiegt.

Drelsdorf.
Fjelstrup.
Moldenit.
Nustrup.
Olderup.
Oxenwatt.
Pellworm A. K.
Schwabstedt.
Starup.
Sylt, Keytum.
Uberg.

2. Viertelstab.

Bramdorp.
Broacker.
Schobüll.
Wodder.

3. Gekehlt.

Eggebeck.
Hansühn.
Hoirup.
Lintrup.
Quern.
Reisby.
Sylt: Morsum.
Viöl?
Witting.

4. Rundstab.

Atzbüll.
Ballum.
vgl. Kiel Kl.-Kirche 1, 562.
Kosel.
Medolden.
Uk.

5. Sonst einfach.

Dahler bandf.
Erfde.
Ekwadt.
Hjerndrup bandf.
Kaltenkirchen (Stuck).
Randrup: Karniesform.

6. Zusammengesetzt.

Agerschau.
Aller.
Bröns.
Enstedt.
Hansühn z. T.
Hattstedt.
Hügum.
Loit i. L.
Meldorf an d. Pfeilern
Randrup.
Rieseby.
Scherrebeck.
Schrau.
Sörup.
Tieslund.

Anm. Chorbogen übergreifend 1, 389.

Agerschau.
Bramdorp.
Ekwadt.
Hjerting.
St. Peter.
Randrup.
Rödding.
Tieslund.

D. Chorbogennischen

(Nebenaltarnischen) 1, 392.

Agerschau.
Amrum.
Arild.
Bordelum.
Broacker.
Eggebeck.
Enstedt.
Hattstedt, besondrer Art.

Digitized by Google

Höirup.
Hoist.
Humptrup.
Hürup.
Klanxbüll.
Neukirchen WH.
Nübel i. A.
Roager.
Schobüll bes. Art.
Spandet.
Sylt: Morsum.
Süderlügum.
Vgl. Oldensworth.

In Lütjenburg sind 2 neben dem Turmbogen gewesen, also von umgekehrter Richtung wie die gewöhnlichen.

Nischen in den Gewänden selbst:
Broscker mittlerer Turmbogen.
vgl. Gottorf 2, 344.

E. Schrankblenden,
gewöhnlich im Uebergangsstil.

Apenrade 1, 13.
Burg a. F. (auch spg. im Chore).
Esgrus.
Garding.
*Handewitt spg.?
Haseldorf.
Landkirchen.
Lensahn Chor, spg.
Neukirchen WH.
Preetz.
Schobüll.
*Wesenberg.

F. „Beichtloch"
eine Oeffnung, wie ein kleines Fenster, zwischen Sacristei und Chor neben der Türe.
Föhr St. Joh.

VIII. GEWÖLBE.

A. Einschiffige Kirchen,
ganz oder fast ganz gewölbt.
n: nachträglich (dann stets spätgotisch) gewölbt; vgl. 1, 339. 393.

Apenrade Ostteil, Kreuzform.
Braderup n.
Büsum spg., z. T. *.
Cismar frg.
Flensburg St. Joh. n.
Föhr St. Joh. Ostteil, Ü. Kreuzform.
„ „ Nic. Ü.
„ „ Laur. n.
Gettorf n.
Grossenbrode *.
Halk n.
Hoptrup z. T. — n, Kreuzform.
Hoyer Ü. Kreuzf.
Klanxbüll Ü.
Kotzenbüll * spg. Kreuzf.
Krusendorf 1733.
Lintholm Ü. *.
Lütjenburg Ü.
Oesby got. (n?).
St. Peter Chor, z. T. rom. Gewölbe.
Lensahn n.?
Loit i. L. n., Kreuzf.
Neukirchen WH. Ü.
Norburg n.
Nordlügum n.
Nübel i. A. n.
Oewersee n.
Rapstedt n.
Rieseby n.
Satrup i. S. n.
Schleswig, St. Joh. n. (got.).
Schwansen n.
Selent n., kreuzf.
Sieck * Ü.
Sieseby n.
Siewerstedt n.
Stepping n.
Süderlügum n.
Waabs n.
*Wesenberg Ü.
Wilstrup kreuzf. n.
Zarpen Ü.

B. Beschaffenheit der Gewölbe.

1. Gewölbe aus Granit.
In den Vizelinschen Kirchen: Turmgewölbe, Apsis- und Chorgewölbe; so
Pronstorf z. T.
Warder,
ferner wol alle ursprünglichen Apsisgewölbe in Granitkirchen.
*Albersdorf Turm.
*Landkirchen Gefängnis 2, 65.
Linden 1, 90.
Weddingstedt Turm.

2. Tonnengewölbe,
im Profanbau fast gewöhnlich, vgl. Gottorf.
Agerschau, Sacr., etwas spitz.
Altenkrempe.
Bordesholm, Kapelle 1, 523.
Broncker, Turm z. T.
Gottorf, Zimmer, Keller.
Oesby, Beinhaus z. T.
Weddingstedt Turm.

3. Kämpfergesimse
überall an roman. Gewölbstützungen; aber auch
Hohenaspe sptstg.
Krusendorf 1733.
Roager.

Digitized by Google

Sieseby 16. J.?
Sonderburg Ren.
Tondern Ren.

4. Rippenlose Kreuzgewölbe.

a) Rom. und Ueberg.-Stil.

Altenkrempe.
Brecklum Turm.
Broacker.
Burg a. F.
Grossenbrode.
Kiel Nic. *Sacr. (?).
*Landkirchen Chor.
Lütjenburg sonst.
*Schlamersdorf.
Tating.

b) Ren. unter Anderen:

Glücksburg.
Mögeltondern Gruft.
Munkbraarup.
Ploen Schloss mehrfach.
Ranzau.
Sonderburg Schloss 2, 429.
Tondern Schloss Torhaus.

5. Rippen nur angeblendet,

in den Ueberg.-Stilbauten der Regel nach; so

Hoyer.
Klanxbüll.
Meldorf.

6. Gewölbe sechsteilig.

Norburg.
Notmark.
Satrup i. S.

7. Gewölbe achtteilig

gewöhnlich mit Rippen von Wulstprofil.

Apenrade (Kleeblattprofil).
Bannesdorf (unprof.).
Brügge (Birnstab).
Föhr St. Joh. (gemischt).
Hadersleben (Kleebl.).
Hoyer.
Klanxbüll.
Lügumkloster (Kleebl.).
Meldorf (gemischt).
Mögeltondern.
Neukirchen WH.
Rodenäs.
Schleswig Dom.
Sonderburg Kirche.
Sörup Chor unprof.

8. Achtteilige spätg. Gewölbe,

Rippen gewöhnlich unprofiliert.

Althadersleben Turm.
Arild.
Beftoft.
Bjerning.
Bordesholm Sacr.
Eken.
Esgrus.
Fjelstrup z. T.
Hellewadt 1549?
Hoptrup.
Loit i. L.
Moltrup Turm.
Nordlügum.
Notmark.
Oesby.
Osterlugum.
Oxenwatt.
Rieseby.
Scherrebeck.
Spandet.
Stepping.
Tingleff (Rippenprof.).
Törninglehner Türme gewöhnlich.
Ulderup.
Wilstrup.

9. Sterngewölbe.

Föhr St. Johann.
Kiel Nic. *.
Meldorf (Chor) *.
Osterlügum (Turm).
Schleswig St. Johann Kirche.
Selent.
Sonderburg Schlosskapelle (Ren.) 2, 429.
Tondern Hauptschiff (Ren.).

10. Spielende Formen.

Brönsapsis.
Flensburg Nic. z. T.
Sieseby Chor.

11. Rippenprofile.

a) Wulste, u. A.: (vgl. Steil. Gewölbe).

Altenkrempe.
Föhr St. Joh.
„ „ Laur.
Neukirchen WH.
Schleswig Dom.
Selent.
Sonderburg 2, 420.

b) Zugeschärfte Wulste.

Cismar.
Föhr St. Johann.
Lensahn?
Meldorf 1, 126.

c) Kleeblattförmig.

Apenrade.
Föhr St. Joh.
Hadersleben 1, 290.
Hoyer.
Lügumkloster, Kirche und Kloster.
Schleswig, Dom.

d) Nur rechteckig — in spg. Bauten, aber auch U.:

Bannesdorf.

Digitized by Google

Burg a. F.
Föhr St. Joh.
Heiligenhafen.
Meldorf.
Sörup.

e) Einfach gekehlt.

Atzbüll.
Hennstedt.
Hütten 1520.
vgl. Kosel.

f) Birnstabrippen,
in besseren gotischen Bauten gewöhnlich; auch:

Brügge.
Heiligenhafen.
Landkirchen.
Lügumkloster westlich.
Pellworm Turm.

12. Hangender Gewölbschluss.

Altenkrempe.
Apenrade.
Gottorf Turm 2, 341 (spg.).
Neukirchen WH.
Schleswig Dom, 3. Joch 2, 290.
*Sonderburg Turm 2, 429 (daselbst nicht im Text).

13. Gewölbe zwischen Balkenlagen.

Ahrensburg K. 1596.

14. »Lampetten« und ähnliche Anhänge an den Rippenkreuzungen, sowie Schilde, Sterne am Gewölbe:

Ahrensburg 1596.
Bordesholm spg.
Flensburg Mar. Ren.
„ Nic. Ren.
„ Hl. Geist Ren.
Gottorf Hirschsaal 2, 347 Ren.
*Itzehoe s. Fig. 1409 Ren.
Meldorf Ü.
Oewersee Ren.
Schleswig Dom 2, 290 Ü.
*Segeberg Chor spg.
Sonderburg Cap. Ren. 2, 429.
Tondern Ren.

15. Emporen, sowie Nonnenchöre.

Bordesholm.
Schleswig Dom 2, 293.
„ St. Joh. 2, 324.
*Preetz Kl. K., Spuren.

C. Gewölbstützen.

1. Rom. und Ueberg.

a) Viereckig.

*Neumünster.
Oldenburg.
*Schleswig St. Mich.

b) Rund.

*Schlamersdorf.
Segeberg z. T.

c) Halbsäulen.

s. Agerschau.
Lütjenburg.
Munkbrarup.
Oldensworth.
Tönningen.

d) Zusammengesetzt,
gewöhnlich Rechteck und Halbsäulen.

Altenkrempe.
Burg a. F. (ohne Halbs.).
Hadersleben.
Lügumkloster.
Meldorf.
Schleswig Dom.
Segeberg — (hier z. T. von langgezogener Vierpassform).

2. Gotisch.

a) Rechteck, gew. mit Anlagen.

Bordesholm.
Burg a. F.
Hohenaspe.
Preetz Kl.-K.
Schleswig, St. Joh. Kl. Saal 2, 326.

b) Rund.

Eckernförde.
Flensburg St. Mar.
„ Nic.
„ Hl. Geist.
Heiligenhafen.
*Hütten Haustein 1520.
Schleswig St. Joh. Nonnenchor 2, 324.
„ „ „ Remter 2, 326.
„ Gottorf Saal 2, 345.
Sörup Turm.

c) Achteck.

Bordesholm.
Burg a. F.
Heiligenhafen.
Kiel Nic.
Landkirchen.
Meldorf Südschiff.

d) Kreuzförmig,
auch weiter zusammengesetzt.

Petersdorf.
Rendsburg St. Mar.
Tondern 1591.

e) Sonst zusammengesetzt.

Flensburg St. Mar.
Hadersleben.
Kiel Kl.-K.
Neustadt.
Schleswig Dom, Chor.

Digitized by Google

IX. SÄULEN. VERZIERUNGEN AN KNAUF UND KÄMPFER. SONSTIGE ORNAMENTE.

A. Säulen

und Zubehör aus Haustein an den besseren roman. Portalen, s. S. 73, Halbsäulen an Apsiden, so zu Sörup; sonst:

Bordesholm Sacr.
*Hütten K.
Schleswig Dom Dreisitz 2, 301.
„ Gottorf 2, 345.
Segeberg Sacr. 2, 382.

1. Achteckige Säulen

rom. oder Ü., vgl. Altenkrempe Gewölbstützen.

Cismar.
Fjelstrup.

2. Desgl. spätgotisch.

*Kiel Nic. Sacr.
Preetz 2, 174.

3. Säulen Ren.

Kl. Danewerk Reste.
Kiel Schloss: Portal, Hoflaube, Säle.
Reinbeck Schloss.
Schleswig, Gottorf Portale.

B. Knäufe.

1. Ziegelwürfel.

Altenkrempe.
Föhr St. Nic.
Hadersleben.
Lügumkloster.
Lütjenburg.
Meldorf.
Petersdorf.
Segeberg.
vgl. Bordesholm 1, 523.
Segeberg 2, 382.

2. Würfelcapitelle.

Hadersleben.
Lügumkloster.
Schleswig Dom 2, 289.
Segeberg.

3. Verzierte Capitelle u. dergl.

s. Cismar frg.
Kiel Nic. got.
„ Kl-K. frg.
Lütjenburg frg. (Ü.).
Neustadt frg.
Munkbrarup rom. Portal.
Pellworm Apsis.
Preetz Kl-K. frg.
Schleswig Dom: Ü., frg., spg. auch im Schwahl.
„ St. Joh. Portal rom. 2, 323.
„ „ Michaelis 2, 313.
„ Gottorf spg. Saal 2, 345.
Segeberg rom.
Westensee frg.

4. Kelchcapitelle.

Cismar frg.
Meldorf.
Schleswig Dom, Dreisitz 2, 301.

5. Faltencapitäl.

Lügumkloster Dreisitz.

C. Merkwürdige Steine:

Vgl. Inschriften, Malsteine u. dergl. Abschn. B der Sachübersichten.

*Bülderup mit Kreuz.
Eken.
Fohl mit Kreuz.
Föhr St. Joh. »Grundstein«.
*Kahleby.
Mildstedt mit »Hufeisen«.
Mögeltondern.
Schrustrup.
2 Sylt, Keitum westl.

Digitized by Google

B. GEGENSTÄNDLICHES, AUSSTATTUNG.

I. KLÖSTERLICHES.

Domkapitel s. Hadersleben 1, 352. 358. Schleswig 2, 330. Klöster in Friesland 1, 433.

1. Klöster.

s. Altenkrempe.
Bordesholm Aug. Chorh. 1332.
Cismar Bened. 1238.
Flensburg Franc. 1263.
Guldholm Cist. 1192—1210 1, 305.
Hemmingstedt, Nonnen 1500—1516.
Hadersleben, Domin. 1227.
Zu: Hadersleben Franc. s. den neuen N.
Högerstorf 1138—56.
Husum Franc. 1494.
Itzehoe Cist. Non. nach 1220 2, 485.
Kiel Franc. 1240.
s. Kuhof 2, 55.
Lügumkloster Cist. 1173.
Lunden Franc. 1516.
s. Marne 1, 121.
Meldorf Domin. 1319.
Münsterdorf 834 cella.
Morkirchen Antoniter Chorh. 1391.
Neumünster Aug. Chorh. 1126—1332.
„ Aug. Nonnen 1498.
Neustadt Aug. Nonnen 13. J.
Oldesloe Franc. 2, 469.
s. Petersdorf N.
Ploen Aug. Nonnen 15. J.
Preetz Bened. Nonnen Anf. 13. J.
Reinbeck Cist. Nonnen Anf. 13. J.
Reinfeld Cist. 1190.
Rukloster (s. Glücksburg) Cist. 1210.
Schleswig Bened. 12. J.
„ Bened. Nonnen um 1200, St. Joh.
„ Dominikaner 1235.
„ Franc. 1240, Graues Kl.
Segeberg Aug. Chorh. 1134 2, 382.
Tondern Domin. 1227.
„ Franc. 1238.
Uetersen Cist. Nonnen 1237.

2. Klause.

Klues 1, 288.
Ploen 2, 156.

3. Klosterkirchen.

Bordesholm 14.—16. J.
Cismar 13. J.
Kiel 13. J.
Lügumkloster 12./13. J.
Preetz 13. J.
Schleswig St. Joh. 12. J.?
Segeberg 12. J.

4. Kreuzgänge.

Schleswig Dom.
„ St. Johann.

Teile, Reste oder Spuren davon.

Bordesholm got.
Cismar frg.
Itzehoe 2, 485 got. ein Flügel.
Kiel 1, 565 frg. ein Teil.
Lügumkloster C.
Meldorf 1, 138.
s. Preetz 2, 165.
Schleswig Gr. Kl.
Uetersen.

5. Teile von Klosterbauten.

Bordesholm.
Flensburg.
Kiel.
Lügumkloster
Preetz.
Schleswig. St. Joh. und Graues Kl.
Anlage der Klöster, vgl. Husum. Lunden.

Digitized by Google

II. KIRCHEN UND IHRE EINRICHTUNGEN.

1. Schutzheilige.

(Klöster eingerechnet, Nachreformatorisches ausgeschlossen.)

Abkürz.: A: Altar. C: Capelle. K: Kirche. V: Vicarie. Kl.: Kloster. L: Lehn. B: Brüderschaft. m. and.: mit anderen Patronen. Vgl. »Glockennamen«.

»Adolf VIII. Graf«:
C Schleswig Dom.

Agnes:
2 A Itzehoe m. and.

Alleheiligen:
A Itzehoe m. and.

Andreas:
CA Apenrade.
K Emmerleff.
V Flensburg Duborg.
K Gaikebüll.
A Hadersleben.
A Hostrup m. and.
K Hütten mit Nicol.
A Itzehoe 1430.
K Kiel Nic. mit Nicol.
K Roager.
A Schleswig Dom.
A „ „ St. Joh.
K Sommerstedt.
Schrank zu Süderstapel.
K Weddingstedt.
K Wonsbeck.

Anna:
V Adelby.
K Annenkapelle.
K St. Annen.
C? A Apenrade.
Commende Bredstedt.
L Bupsee.
A Flensburg St. Joh. m. and.
„ „ St. Mar.
V und C oder A Flensburg St. Nic. m. and.
V Grundhof.
CA Hadersleben an St. Mar.
L *Hamm.
V Hattstedt.
K Herzhorn.
K Jels.
»Kl« Kiel 1, 566.
C Klues?
V Koldenbüttel.
L Odenbüll.
L Pellworm A. K.
A Preetz Kl.
C *St. Jürgen zu Probsteierhagen »Anna vidua« und and.
V Quern.
AV Schleswig Dom.
„ „ St. Joh.
V Schönberg.
C Süderstapel.
K Tetenbüll?
L Trindermarsch.
K Tundtoft.
A Warder m. and.
L Wöhrden.

Anselm:
A Schleswig Dom.

Ansgar:
Friesland m. and. 1, 433.
K Haddeby?
C *Hatzburg.
A Münsterdorf.
K „ mit Sixtus.
s. Wedel.

Antonius:
C Bohmstedt (Donieshuus).
A Bordesholm.
V Flensburg Nic. m. and.
C Kiel St. Gertrud m. and.
K Neukirchen LO. (Anton. Pat. et Erem.).
Kaland Oldenburg.
CV Ploen.
A Schleswig Dom.
„ „ St. Trin.; vgl. Hl. Geist das.
A Ulsnis m. and.

12 Apostel:
V Kiel Nic.
A Schleswig Dom.

Barbara:
C Flensburg Nic.
C Hadersleben 1, 358 und N.
A Itzehoe m. and.

Bartholomäus:
C *Bartholom. Nordstrand.
K *Barthol. und Joh. Nordstrand.
K Garding m. and.
A Grundhof m. and. 1, 309.
VCA Hadersleben mit Hl. Geist.
A Itzehoe m. and.
K *Nygenstadt (Herzhorn).
A Preetz Kl. m. and.
AV Schleswig Dom m. and.
A Schleswig Dom mit Paulus.
V Schönberg m. and.
A Warder m. and.
K Wesselburen.
VK Wilster.

Benedictus.
A Preetz Kl. m. and. 2, 166.

Blasius:
s. Burg a. F. Nebenaltar.

Boldewin:
L Wöhrden.

Bonifacius:
Friesland m. and.
K Schenefeld.

Brigitta:
A Hadersleben m. and.

Cäcilia:
A Münsterdorf m. and.

»Calvaria«:
V Garding.

Digitized by Google

C Kiel Nic. 1, 549.
C Ploen 2, 156.

Christian:
Friesland 1, 433.
K Garding m. and.

Christine:
K *Christinken, Nordstrand (?).

Christoph:
A Bordesholm.
A Schleswig Dom.
V Schönberg.
K Viöl.

Chrysogonus:
K Moltrup.

Clara:
K Blekendorf.

Clemens:
K Amrum.
K Büsum.
K Röm.
*K Schleswig.

Cosmas u. Damian:
A Flensburg Mar.
V Heide (N. zu Ende).
A Schleswig Dom.

Cyriak:
K Kellinghusen.

Dionysius:
K Aggerschau.
A Bordesholm.
K Dagebüll.
K Feldstedt.
K Joldelund.
K Rodenäs.
K Süderau.

Dorothea:
A Wesselburen m. and. 1, 107.

Eligius (St. Loye).
A Flensburg mit Lucas.
Friesland m. and. 1, 433.

Elisabeth:
A Hadersleben m. and.
A Kiel *Hl. Geist.
A Ploen N.
A Schleswig Dom.

Enualdus s. Ewald:
A Flensburg Mar.
V Preetz Kl. (»für Bischof Ewald und die Patronen« [des Klosters]).

Erasmus:
B Bredstedt N.
A Flensburg Mar.
„ „ „ m. and. (Hauptaltar).
„ „ Joh. m. and.
A Hadersleben (neuer N).
Kl? *Kiel Annenkloster.
?K Loit i. L.

Erich:
AC Schleswig Dom.

Euphrosyne und Florentia:
A Schleswig Dom mit den 11,000 Jungfr.

Ewald (vgl. Enualdus):
C Probsteierhagen, *Jürgenscapelle m. and.
V Wilster.

Fabian und Sebastian:
K Kiel *Gertrud.
A Schwesing.

Florentia s. Euphrosyne.

Franciscus:
K Neustadt.
K Ulkebüll?

Fronleichnam (vgl. Hl. Grab, Jesu Blut).
A Apenrade.
V Bredstedt.
A Flensburg St. Joh. m. and.
CA Flensburg St. Mar.
A Hadersleben (neuer N).
A Husum.
A Krempe.
A *Stintebüll.
B Wesselburen (s. d. Kelch das.).

Gallus:
K *Galmsbüll.

Hl. Geist s. St. Spiritus.

Georg.
Kirchen und Kapellen, letztere gewöhnlich mit Spital verbunden:
?K Aastrup.
*C Apenrade.
K Boren? (Reliq. im Altare).
K Broacker?
C Burg a. F.
K Flemhude mit Moritz.
*C Flensburg 1, 278.
C Flensburg an St. Mar.
*CK Gettorf.
CV Gottorf (oder Jobs).
K Grube.
*C Hadersleben vgl. neuen N.
K Hammeleff.
K Heide. Gilde daselbst s. neuen N.
K Hörup.
K Horst.
C Itzehoe.
K Holebüll?
C Husum.
C Kiel.
K Krummendieck.
K *List auf Sylt.
K Loit i. L.?
*C Neustadt.
K Nordhackstedt?
*C Oldenburg 2, 54.
*C Oldesloe.
K Oewersee.
*C Probsteierhagen m. and.
*C Rendsburg.
K Schlamersdorf.
A Schleswig im Dom.
*C Schleswig.
*C Schönberg.
V Schwesing.
*C Segeberg.
C Sonderburg.

Digitized by Google

K Struxdorf.
K Uetersen.
Altäre und Vicarien:
V Brecklum.
A Flensburg St. Mar.
„ „ St. Nic.
V Handewitt.
A Itzehoe m. and.
A *Morsum Nordstr.
A Neukirchen LO.
V Schwesing.
AV Schönberg.
V Süderau.
A Warnitz.

Gertrud:
A Burg a. F.
V Eckernförde.
*K Flensburg.
CA „ St. Mar.
A Hadersleben (neuer N.).
Spital Hadersleben 1, 359 und neuen N.
V Heide (neuer N.).
A Husum.
A Itzehoe m. and.
*C Kiel.
A Meldorf.
*C Neustadt.
*C Schleswig.
AV „ Dom.
V „ St. *Marienkirche.
L Wöhrden.

Hl. Grab:
*C Oldesloe.
vgl. Flensburg St. Mar. 1, 262.

Gregorius (vgl. 1, 354 und neuen N.).
AV Schleswig Dom.
A Ulsnis m. and.

Hieronymus presb.
A Schleswig Dom.

Hippolyt:
A Hadersleben (neuer N.).
K Lebrade.

Sunte Hulpe, Hilperich:
vgl. Klippleff N.
CA Flensburg Nic.
K? C Klippleff.
C Ploen 2, 156.
K Pellworm A. K. (?).

Jacobus:
?K Süderbrarup.
K Brunsbüttel.
AC Flensburg St. Mar.
A Hadersleben.
K *Hamm.
A Kiel Nic.
„ „ „ m. and.
C „ *St. Gertrudscap. m. and.
A Itzehoe m. and.
K Neuenkirchen i. D.
K *Genner.
C 2 A Schleswig Dom (einer mit Philippus).
*K Schleswig.
V Schönberg m. and.
K Schwabstedt.
A Wesselburen m. A. (s. 1, 107).

Jacobus d. J.:
K Hostrup.

Jesu Blut:
*C Karlum.
C Lysabbel.

Jobs:
s. Gottorf, Kapelle.

Johannes d. T.:
Bistum Lübeck.
K Adelby.
K Brügge.
K Flensburg St. Joh.
A „ „ Nic.
K Föhr St. Joh.
A Husum.
2 A Itzehoe m. and.
K Meldorf.
K Oldenburg.
BV Ploen.
Kl Preetz mit Maria.
A Preetz Kl. mit Benedict.
Kl Schleswig St. Johann mit Evang.
A „ Dom.
K Thumby N.

Johannes d. Ev.:
K Bannesdorf.
A Bordesholm.
V Brecklum.
Kl Cismar.
A Flensburg St. Joh. m. and.
Commende Gikau.
?K Jerpstedt.
*C St. Johann auf Nordstrand.
*K Joh. u. Barthol. auf Nordstrand.
2 A Itzehoe m. and.
*C Meldorf 1, 137.
L Pellworm A. K.
?K Petersdorf.
K Schleswig Dom m. and.
Kl Schleswig St. Joh. mit dem Täufer.
A „ „ „
Kl K Segeberg mit Maria.
V Tetenbüll.
K Tönstrup.

Judas:
A Meldorf mit Simon?
A Schleswig Dom mit Simon.

11,000 Jungfrauen:
K Boel mit Ursula.
A Grundhof m. and. 1, 309.
A Itzehoe m. and.
A Münsterdorf m. and.
A Schleswig Dom m. 2., vgl. Eckernf. Kelch N.

Jürgen s. Georg.

Just, Jodocus:
C Kreuz, Ksp. Adelby.

Katharina:
K? AV Barkau.
A Barlt m. and. 1, 112.
V Bordelum.
A Burg a. F.

Digitized by Google

K Enge.
A Flensburg St. Mar.
A Hadersleben.
K Probst.-Hagen.
C St. Jürgen zu Hagen m. and.
VA *Hamm.
2A Itzehoe m. and.
K Kathrinenheerd.
A Kiel *Hl. Geist.
K Krusendorf.
A Meldorf.
K Neuenbrook.
K Nordhastedt.
Gilde Oldenburg.
L Pellworm A. K.
*K Kathrinenkirche Nordstrand.
A Ploen N.
A Preetz Kl. m. A.
VA Preetz Kirche.
K Rellingen.
A Schleswig Dom.
V Schönberg m. and.
K? A Süderstapel.
K Westensee.
L Wöhrden.

3 Könige:
A Flensburg St. Mar.
„ „ „ Nic.
V Krempe.

Knut:
*K Apenrade.
A Flensburg Mar.
„ „ Nic.
„ Schleswig Dom.

Kreuz:
A Bordesholm.
V Borsfleth.
L *Buphever.
V *Bupte.
L *Evensbüll.
A Grundhof m. and. 1, 309.
A Flensburg Mar.
A Hadersleben.
L *Hamm.
V Hattstedt.
*C Heide (N. zu Ende).
C Husum 1, 454. 463.
A Itzehoe.
V Kiel Nic.
A Kiel Franc.-Kloster.
L *Königsbüll.
A Krempe im Gasthaus 2, 495.
A? Lütjenburg.
L *Morsum Nordstr.
V Neukirchen WH.
K Ockholm.
A Oldesloe.
K Pellworm N. K.
AC Ploen.
A Preetz Kl.
L *Rörbeck.
CA Schleswig Dom.
V Schleswig St. *Laur.
*C Schleswig.
*K Tondern.
A Wilster.
K Windbergen.

Lambertus:
K Husum m. and.
A „
K Mildstedt.

Laurentius:
Bistum Ripen.
K Brede.
K *Buphever.
K Döstrup.
K Ekwadt?
K Fahretoft.
A Flensburg St. Mar.
V „ „ Nic. m. and.
K Föhr St. Laur.
K Grossenwiehe.
A Hadersleben.
K Hellewadt.
K Hostrup m. and.
K Hügum.
K Itzehoe (nebst Kl.).
K Kating.
K Ketting.
K *Königsbüll.
K Kosel.
VK Langenhorn.
K Lunden.
K *Morsum.
K Munkbrarup.
A Neustadt? 2, 52.
K Nustrup.
K Rapstedt?
K Reisby.
K Ries.
K Rinkenis.
*K? Chor A Schleswig Dom.
*K Schleswig.
K Sterup.
K Süderhastedt.
*K Tondern.
K Tönningen.
K Ulderup.
V Wodder.

Leo:
A Bordesholm.

Leonhard:
K Koldenbüttel.
V Tingleff.

Lob Gottes:
A Itzehoe m. and.

Lotharius:
?K Preetz Pfarrk.

Lucas und Loye (s. Eligius):
A Flensburg St. Mar.

Lucia:
A Grundhof m. and. 1, 309.

Ludger:
Friesland m. and. 1, 433.

Digitized by Google

Magdalena:
K Bovenau.
K Bramstedt.
K Elmschenhagen.
A Flensburg St. Mar. m. and.
„ „ „ Nic.
K Garding m. and.
K Hagenberg?
A Hostrup m. and.
K Lintrup.
K Marne.
V Pinneberg.
*C oder K (Reinbeck) *Hoibeck, daher auch Kl. Reinbeck.
A Schleswig Dom.
Kl „
K Schrustrup.

Magnus:
Friesland m. and. 1, 433.
A Itzehoe.
K Tating.

Margareta:
A Apenrade.
A Flensburg St. Mar.
K Gröde.
A Kiel St. Nic.
K St. Margareten.
AV Schleswig Dom m. and.

Maria:
Jeder Altar und jede Kirche ist ausser den besonderen Heiligen geweiht: Gott u. Maria. Im Ripischen ist ein Marienaltar (s. Marienbilder) fast überall nördlich neben dem Chorbogen. Vgl. unten: Rosenkranz.
A*K Apenrade.
K Arild.
V Bargum.
K Barlt.
K Bau.
K Bergstedt mit Willehad.
K Bjolderup N.
V Bordelum.
KlKA Bordesholm N.
VK Brecklum.
K Bülderup.
L *Buphever.
L *Bupsee.
V *Bupte.
A Büsum 1, 69.
K Delve.
V Drelsdorf.
A Eckernförde.
K Eddelack.
V Eggebeck.
AV Emmerleff.
K Esgrus.
LK *Evensbüll.
K *Evesbüll.
V Fjelstrup.
KA Flensburg St. Mar.
A „ St. Nic.
„ „ St. Joh. mit Fronleichn.
Kl Flensburg Francisk.-Kl.
A Föhr St. Nic.
C Gettorf.
V Grossenwiehe.
A Grube.
KV Grundhof.
vgl. Hadeby.
KA Hadersleben.
K Hagenberg?
L *Hamm.
V Handewitt.
K Havetoft.
2V Heide (N. zu Ende).
K Heiligenstedten.
K Hemme.
K Hemmingstedt.
K Hohenaspe?
K Hohn.
A Hoist?
A Hostrup m. and.
K Hürup.
KCA Husum.
A Hütten m. and.?
K *Ilgrof.
2A Itzehoe m. and., wol auch die Kl.-K.
K Kahleby.
A Kiel St. Nic.
Kl „ jetzt Hl. Geist.
V Klanxbüll.
C Klues.
V Langenhorn.
KlK Lügumkloster.
A Meldorf.
L *Morsum.
V Neukirchen WH.
K Neumünster N.
V Niebüll.
K Norderbrarup.
C? K? *Nordstrand 1, 477.
K Notmark.
K Nüchel.
L Odenbüll.
K Oesby (neuer N.).
L *Osterwohld.
K Oxbüll.
A Ploen N.
Kl Preetz mit Joh. d. T. N.
A Preetz.
C Probsteierhagen m. Georg.
K Quickborn.
K Rabenkirchen.
K *Ratburg, Sylt.
Kl Reinbeck neben Magdalena.
K Rendsburg.
L *Rörbeck.
K Schads.
A Schleswig Dom: nativitatis; compassionis; assuntionis.
*KV Schleswig St. Marien; V compassionis.
A Schleswig St. Johann.
2V Schönberg m. and.
A Schwabstedt.

Digitized by Google

V Schwesing.
KlK Segeberg m. Joh.
K Sonderburg.
A „ St. Jürgen 2, 424.
KV Sörup (vgl. N.).
K Starup.
A *Stintebüll.
C *Strichsand.
K Süderlügum.
C *Süderhövd.
AV Süderstapel.
V Tetenbüll.
*K Tondern.
L *Trindermarsch.
K Uk.
Kl Uetersen.
V Viöl.
A Weddingstedt?
V Wilster.

(Marianer-):
C Flensburg St. Mar.
C Hadersleben 1, 358 und neuer N.

Martha:
A Schleswig Dom.

Martinus:
A Bordesholm.
VA Flensburg St. Nic.
A Itzehoe m. and.
K Morsum, Sylt.
K Nortorf.
CA Schleswig Dom.
?K Steinberg.
K Tellingstedt.

11,000 Märtyrer:
*Trindermarsch mit Nic.

Maternianus:
s. Heiligenstedten.

Matthäus:
A Schleswig Dom.

Mauritius:
K Dahler.
K Flemhude mit Georg.
A Gottorf.
A Hadersleben.
Reliquien: Boren, Altar.
A Schleswig Dom (mit den »Gesellen«).

Michael:
A Apenrade.
A Barlt m. and. 1, 112.
A Bordesholm.
K? Handewitt.
A Husum.
K Kaltenkirchen.
K Lindholm.
K Lütjenburg.
K Lysabbel.
K St. Mich.-Donn.
*Kl Schleswig.
K „
A „ Dom.

Nicolaus:
K Abel?
AK Apenrade.
K Ballum.
K Bedstedt.
K Beftoft.
K Beydenfleth.
K Bordelum.
K Bredstedt.
K Burg a. F.
K Eckernförde.
K *Eidum.
K Elmshorn.
K Flensburg St. Mar.
A „ „ Nic.
K Föhr St. Nic.
K Grarup.
KA Grömitz.
A Hadertleben s. neuer N.
K Halk.
AV Hattstedt.
K Heiligenhafen?
K *Hemmingestorp.
K Hohenfelde.
A Hoist.
K Hoptrup.
K Hütten mit Andreas.
C *Itzehoe.
A „ m. and.
K Kappeln.
K Kiel St. Nic. mit Andreas.
B „ 1, 566.
K Klixbüll.
K Kotzenbüll.
C Krempe 2, 495.
A Meldorf.
K Mögeltondern.
K Neuenkirchen.
K Osterlügum.
CK Ploen.
K Quern.
C Rendsburg.
A Schleswig St. Joh.
A „ Dom.
*K Schleswig.
C Schwabstedt 1, 511.
K Sonderburg 2, 424.
K Tondern.
K Treya.
K *Trindermarsch mit 11,000 Märt.
A Ulsnis m. and.
K Uelvesbüll.
LK Wöhrden.

Olaus:
V Brecklum.
A Hadersleben (neuer N.).
*K Schleswig, vgl. das. vor St. Johann.

Oswald:
A Meldorf.

Pancratius:
K Oldensworth.
K *Stintebüll.

Pantaleon:
Gilde Lunden (nicht im Text).

(»Patronen«):
A Preetz Kl. m. and.

Digitized by Google

Paulus, vgl. Petrus u. Paulus.
K Brockdorf.
A Itzehoe m. and.
K Schleswig Graues Kl.
A „ Dom mit Barthol.
A Warder m. and.
Petrus:
Bistum Schleswig.
C Aastrup.
K Bering.
A Bordesholm.
K Burg i. D.
V Eggebeck.
C Grossbüttel 1, 117.
A Hadersleben m. and.
A Itzehoe m. and.
K Hoyer.
V Kotzenbüll.
VAK Krempe.
K Landkirchen.
K Ostenfeld.
C *Osterrade (Albersdorf).
K St. Peter.
„ „ „ Sylt.
K Schleswig Dom.
K Siewerstedt.
K Simonsberg auch 1, 477.
A Warder m. and.
K Warnitz.
Peter und Paul:
A Flensburg St. Mar. m. and.
V „ St. Nic. m. and.
K Hohenwestedt.
K Oldesloe.
A Preetz Kl.
A Schleswig Dom.
Philippus:
A Flensburg Hl. Geist mit Jacobus.
A Schleswig Dom mit Jacobus.
Remigius:
K Albersdorf.
10,000 Ritter:
AV Husum.
A Schleswig Dom.
Reliquien im Altare: Sieseby.
Rochus:
A Schleswig Dom.
K Schlichting.
Rosenkranz (Mariä):
A Flensburg St. Mar.
A Flensburg Joh. m. and.
V Heide (N. zu Ende).
A Husum.
CA Schleswig Dom.
Salvator:
Pellworm(?) A. K., vgl. S. Hulpe.
Sebastian:
K Risum.
Secundus:
K Hennstedt.
K Steinbeck.
Servatius:
K Selent.
Severinus:
K Althadersleben.
A Bordesholm.
K Keitum.
Simon, vgl. Simonsclus (Beringstedt).
A Meldorf.
A Schleswig Dom mit Judas.
Sixtus:
K Münsterdorf.
S. Spiritus:
K Flensburg mit Spital.
CVA Hadersleben mit Barthol., an der Mar.-K.
C Kiel; auch Spital.
C Neustadt; auch Spital.
C Oldesloe; auch Spital.
C Rendsburg; auch Spital.
C Schleswig; auch Spital.
A „ Dom.
Stephan:
K Tieslund.
Svidbert:
Friesland m. and. 1, 433.
Theobald:
s. Schwansen.
Theocarus:
K *Endrupschau.
Thomas:
A Schleswig Dom.
Thomas Aquin.:
A Schleswig Dom.
Trinitas (Drotten):
A Bordesholm.
A Flensburg St. Mar.
„ „ St. Nic.
A Itzehoe.
K Neuendorf.
A Schleswig Dom.
*K Schleswig.
Urban:
K Borsfleth.
Ursula:
K Boel mit 11,000 Jungfr.
A Bordesholm.
K *Rörbeck.
Vincenz:
KV Husby.
A Itzehoe m. and.
K Odenbüll.
Vitus:
*C bei St. Peter 1, 223.
Wigbert:
Friesland m. and. 1, 433.
Wilibald:
Friesland m. and. 1, 433.
Wilibrord:
Friesland m. and. 1, 433.
A Schleswig Dom.
Willehad:
Friesland m. and. 1, 433.
K Bergstedt mit Maria.
Willrich:
Friesland m. and. 1, 433.

Digitized by Google

A Bordesholm.
K Bröns.
K Leck.
K A Ulsnis m. and.
K Wewelsfleth.
Wulfram:
Friesland m. and. 1, 433.

2. Kirchenausstattung.

a) Bilderstürmereien s. u. A.:
Bordesholm.
Bovenau.
Neukirchen LO.
Nordhastedt
Nordstrand 1, 478.
Petersdorf.
Rendsburg.
Sieseby.

b) Kirchenausstattungen im Mittelalter.
Im Bistum Lübeck, 12. J. 1, 540.
Bordesholm 15. J. 1, 520f.
Kiel St. Nic. 15. J. 1, 549f.

c) Ausstattung als Ganzes bemerkenswerth, vgl. bes. Tondern K.

α. Gotisch.
Kotzenbüll Ende 15. J.

β. Renaissance.
Hooge.

γ. Barock und jünger.
Ahrensburg 1716.
Barmstedt 1718.
Bergenhusen 1711f.
Elmshorn 1661.
Glückstadt Mitte 17. J.
Grawenstein 1709.
Grossenaspe 1771f.
Herzhorn 1781.
Hohenwestedt 1771.
Horst 1771.
Hohenfelde 1767.
Itzehoe, St. Jürgen um 1660.
Kellinghusen um 1685.
Kappeln 1793.
Krusendorf 1735.
Langenhorn 17. u. 18. J.
Lebrade 1699f.
Neuendorf 17. J.
Neuenkirchen i. D. Anf. 18. J.
Niendorf 1770.
Preetz Klk. um 1670.
" Pfarrk. um 1700.
Rellingen 1757.
Rendsburg Christk. um 1700.
Ulkebüll Ende 18. J.
Wesselburen 1738.
Wilster 1780.
Wöhrden 1786—88.

3. Holzdecke getäfelt.
Aastrup 1675.
Wiesby 1593.

4. Altäre.

a) Mensae und Platten.
Vgl. Cismar 2, 143 Z. 6 v. u.
Amrum Gips, Tuff.
Beftoft mit piscinartigem Einguss.
Burg i. D.
Burg a. F. St. Nic.
" St. Jürgen.
Büsum.
Cismar 2 Platten.
Föhr St. Joh., roter Sandstein.
Hadersleben.
Handewitt Lehm, Granit.
Hansühn.
Hohenaspe Stuck.
Kating.
Kiel Kl.-K.
2 Landkirchen.
Lensahn Stuck.
*Meldorf Stuck 1, 129.
Neustadt 2, 52. 53.
Nordhastedt.
Nordstrand 1, 481.
Schwabstedt Tuff.
Süderhastedt Stuck.
Sylt: Keitum.
Warnitz.
*Wesenberg.

b) Sepulchrum.
Amrum.
Beftoft.
Burg a. F. St. Nic. erhalten? N.
Föhr St. Johann.
Grundhof.
Holebüll erhalten?
Hostrup.
Lensahn erhalten?
Mögeltondern.
Schwesing.
Sieseby.
Sylt.
Warder.
Vgl. Sommerstedt 1, 376.

c) Altar aus Holz, Ren.:
Ahrensburg.
Wiesby.

d) Altarbekleidung
s. 1, 392. 473 ›gulden antipendium‹ (Malerei?)
Preetz Kl. 2, 167.

α) Romanisch.
Ekwadt, Rest.
*Hellewadt.
*Quern Kupfer.
*Schleswig Hl. Geist Kupfer.

β) Gotisch:
Hattstedt, Rest.
*Lügumkloster bemalt.
Nordlügum bemalt.
Rieseby mit Bemalung.
Schobüll.

Digitized by Google

γ) Got.-Ren. und Frühren.
Beftoft.
Döstrup 1572.
Medolden 1558.
Nustrup.
Randerup um 1570.
Reisby.
*Tieslund.

δ) Renaissance.
Jerpstedt 1622.
Karlum.
*Meldorf.
Osterlügum.
Schads 1619.
vgl. Wiesby 1593.

ε) Barock.
Mögeltondern um 1700.

e) Altaraufbauten, Schicksale derselben s. 2,70.

1. Ganz oder teilweis Stein:
Glückstadt 1695 f.
Hadersleben Spital: got.
Lintrup 1692.
Munkbrarup Teile, Ren.
Rendsburg St. Mar.: Reliefs im Barockaltare.
Reinbeck um 1620.

2. Marienaltäre s. 1, 392.

f) Altaraufsätze.
Der Aufbau ist, wo nicht im Texte besonders anders angegeben, einfach rechteckig.

α) frühgotisch.
Burg a. F.
Cismar.
Landkirchen.
Lügumkloster Rel.-Schrein.
Schleswig Dom: Cib.-Altar.
Vgl. Petersdorf.

β) Gotisch, fast immer spätgotisch:
Abel.
Aggerschau Teile.
Aller Teile.
St. Annen.
2 Arild, einer mit Bildern.
Atzbüll Teile.
3 Aventoft.
Bargum Teile.
*Barlt.
Bedstedt.
Beftoft Teile.
2 Bordesholm. Einer nur mit Bildern.
*Boren um 1400. Im Museum.
Bramdorp.
Bramstedt um 1400. Mit Ren.-Bildern.
2 Norderbrarup Teile.
*Brecklum.
*Brodersby.
Brügge Teile.
*Etliche Burg a. F. St. Nic.
Burg a. F. Teile von einigen, u. einer m. Bildern.
Burg a. F. St. Jürgen Teil.
*Büsum 1442. 1520.
2 Dahler.
Deetzbüll.
Döstrup.
*Eckernförde Goschhof, im Mus.
*3 Eckernförde Kirche. Daselbst ein Rest.
Eken 1515.
Ekwadt.
*Elmschenhagen.
Emmerleff.
Enge.
2 Esgrus.
Fahretoft.
Feldstedt.
Flintbeck.
Föhr St. Joh.
„ St. Laur.
Friedrichstadt Teile.
Gelting.
Gettorf.
Gikau mit Bildern.
Grube.
Haddeby.
Hadersleben Spital.
Pr.-Hagen Teile? s. Kanzel.
2 Halk.
Hammeleff mit Bildern.
Hansühn Teile.
*Haselau Teile. Thaul.-Mus.
Süder-Hastedt.
Hattstedt.
2 Heide.
Hellewadt.
Hjerndrup.
*Hjerting.
Hohenaspe.
Hoirup Teile.
Hoist.
Holebüll.
Horsbüll Teile.
Hörup.
*Hostrup.
Hoyer mit Bildern.
Hürup.
Husby Teile.
*Hütten 1417.
*Jerpstedt.
Jevenstedt Teile.
*Joldelund.
Jörl.
*Kaltenkirchen.
Karlum.
Kathrinenheerd.
Kating.
Keitum mit Bemalungsresten.
Kekenis mit Bemalungsresten.
2 Ketting.
Kiel Kl.-K. 1506 mit Bildern.
Kiel St. Nic. mit Bildern.
Klanxbüll fast ganz.
Koldenbüttel.
Kollmar Teile.

Digitized by Google

Kotzenbüll.
*Ladelund.
Landkirchen nur noch Malerei und ein Baldachin.
Leck.
*Leezen, im Museum.
Lensahn 14. J.
Loit i. A. Teile.
Loit i. L. 1520 mit Bildern.
Lügumkloster Teile.
Lütjenburg.
*Lysabbel.
Medelby.
Meldorf.
Mildstedt.
Mögeltondern.
Neuenbrook Teile.
*Neukirchen LO., im Museum.
„ „ Verdachung.
„ „ WH.
2 *Neumünster.
Nordlügum.
Nordhackstedt.
Nordhastedt Teil.
Nordstrand, Odenbüll.
Notmark.
Nustrup.
Oland Teile.
Ording.
Ostenfeld.
Osterhever.
3 Osterlügum.
Oxbüll.
Pellworm A. K. mit Bildern.
„ N. K.
St. Peter.
Petersdorf 14. J.
2 Preetz Kl.-K.
*2 „ „ Kopenh. Mus.
Randrup.
Rapstedt.
*Rendsburg St. Mar.: Th.-Mus.
Ries.
Rinkenis Teile.
Risum.
Roager Teile.
Rödding
Rodenäs.
Schads Teile.
Schleswig Dom 1514—21.
„ Präs.-Kloster.
* „ Michaelis-K.
* „ Friedrichsberg.
* „ Hl. Geist 1488.
Schobüll.
Schrustrup.
2 Schwabstedt.
Schwesing.
Segeberg.
Selent.
Seseby.
Sewerstedt.
Steinberg.
Stellau.
2 Sterup.
Süderlügum Teile.
Sylt: Keitum.
„ Morsum.
„ Westerland.
Tandslet gegen 1400.
Tating.
Tetenbüll 1522.
Taarstedt Teile.
*2 Thumby Thaul.-Mus.
Tieslund.
Töstrup.
Ulkebüll mit Bildern.
Uelsby.
*Ulsnis.
Uelvesbüll.
Viöl.
Vollerwieck.
Waabs.
Warder.
Warnitz.
Westensee.
2 Witting.
Witzwort.
2 Wodder.
*2 Wonsbeck (Mus.).

Anm. 1. Altäre mit gotischen Bildern.

Arild Hauptaltar.
„ Nebenaltar.
Aventoft Hauptaltar Reste.
Bordesholm ohne Schnitzarbeit.
Bramstedt übermalt 1625.
Burg a. F. St. Nic. 2, 77.
*Cismar 2, 17.
Eken 1515.
Hammeleff.
Hoyer.
Keitum.
Kekenis.
Kiel St. Nic.
„ Kl.-K.
Koldenbüttel Teile.
Landkirchen.
Lensahn übermalt.
Loit i. L.
Meldorf — nur Bilder, kein Schnitzwerk.
Mögeltondern.
Neustadt Spital, kein Schnitzwerk.
* „ Kirche im Mus.
*Oldenburg 2, 57/58.
Pellworm A. K.
St. Peter.
Petersdorf.
Ulkebüll.
Witting.
Witzworth übermalt.

Anm. 2. Altäre mit Schreinen oder sonstigen Einrichtungen für Reliquien und Monstranzen.

Cismar.

Digitized by Google

Gikau.
Hattstedt.
Kiel.
Lensahn.
Lügumkloster Rel.-Altar.
Meldorf Rel.-Altar.
Pellworm N. K.
Schleswig Dom.
Segeberg.

γ) Renaissance;
auch z. T. ins Barock spielend.

Aastrup 1638.
Agerschau um 1620.
Althadersleben 1609? Teil.
Amrum 1634.
Beftoft um 1640.
Beidenfleth 1636 f.
Bering um 1610.
Bordelum.
Bramstedt 1625 erneut.
Brede um 1630–40.
Bredstedt Teile.
Bröns um 1610.
Buhrkall 1622.
Bülderup um 1620.
Döstrup um 1630.
Drelsdorf um 1600.
Eggebeck Anf. 17. J.
Fahrenstedt 1607.
Fjelstrup um 1620.
*Flensburg St. Joh. 1588.
„ St. Mar. 1598.
Fohl um 1620.
Föhr St. Nic. 1643.
Frörup 1752.
Garding 1596.
Gram um 1620.
Gröde 1592.
Halk um 1630.
Heide Teile 1, 82.
Heiligenstedten 1580/89.
Hemme 1622 u. 1634.
Hemmingstedt fr.-Ren.
Hjerting 1619.
Hooge 17. J.
Hoptrup um 1620.
Hürup.
2 Jägerup 1614. 1620.
Jordkirch.
*Kampen (Hohn) 1593.
Kathrinenheerd 1616.
Klixbüll 1621.
Kollmar z. T.; um 1630.
*Lunden 1566.
Mauxtrup 1610.
Medelby Umbau 1630.
Medolden Anf. 17. J.
Moltrup um 1610.
Munkbrarup 1582? Teil.
Neukirchen i. A. 1623.
Ockholm um 1600.
Oldensworth 1592.
Oxenwatt um 1610.
Poppenbüll 1601.
Randrup.
Rüllschau.
Schenefeld um 1630.
Scherrebeck 1631.
Schobüll 1638 Bilder.
Schottburg 1610.
Seester 1631 Teile.
Sieck um 1630.
Sonderburg Kirche 1618.
Sonderburg Kapelle 2, 429.
Sörup 1603.
Spandet um 1630.
Starup 1625.
Stedesand 1639.
Stepping 1612.
Süderstapel 1609.
Taarstedt um 1640?
Toftlund um 1620.
Treya 1603 Teile.
*Tyrstrup 1558.
Wanderup Anf. 17. J.
Weddingstedt 1602?
Welt.
Wiesby 1593.
Wonsbeck um 1610.

δ) Barock, bis um 1670.

Albersdorf 1646 nur Schnitzw.
Altona Hausaltärchen 1687.
St. Annen 1644 nur Schnitzw.
Apenrade 1642.
*Barlt.
Bjolderup 1639.
Böel 1649.
Borsfleth 1646.
Braderup 1676.
Brunsbüttel 1640 nur Schn.
Delve 1652.
Eckernförde 1640 nur Schn.
Eichede 1640.
Elmshorn um 1660.
Erfde um 1650.
Flensburg Kloster 1665.
Friedrichstadt 1675.
Glücksburg.
Haseldorf Teile.
Husum Kloster (1, 460) 1641.
2 Itzehoe K. 1661 und um 1670 nur Schn.
„ St. Jürgen 1672.
Kappeln 1641 nur Schn.
Karlum 1661.
Kosel um 1660.
Leezen um 1650.
Lintrup noch barock 1692.
St. Margarethen Teile.
St. Michaelisdonn 1693.
Neuendorf 1656 nur Schn.
Neustadt 1643 nur Schn.
Preetz 1656 nur Schn.

Digitized by Google

Rendsburg St. Mar. 1640.
„ Christkirche um 1650.
Reisby 1677.
Rieseby 1669.
Riesum 1657.
Schleswig Dom: Kielm.-Eck. Altar 1664.
Schönkirchen 1653 nur Schn.
Struxdorf 1656.
Süderlügum 1647.
Tetenbüll 1654 Aenderung.
Tönningen 1634.
Tundtoft (Norburg) 1655.

ε) Spät- und spätestbarock.

Atzerballig 1719.
Ahrensburg 1716.
*Barkau um 1695 Reste.
Barmstedt 1718.
Blekendorf 1709.
Borby 1686.
Bordesholm 1727.
Bünstorf.
Düppel 1736.
Eddelack 1740.
Fahrenstedt 1693.
Flemhude 1685.
Glückstadt 1694 f.
Gottorf um 1700.
Grawenstein 1709.
Grossenbrode 1694.
Pr.-Hagen 1695.
Hamberge 1722.
*Handewitt 1699.
Hansühn 1685.
Haselau um 1685.
Heide 1699?
Heiligenhafen 1702 Reste.
Hörup um 1700.
Hohenstein 1688.
Humptrup 1725.
Kellinghusen 1686.
Krummendieck 1699.
Langenhorn 1688.
Lebrade 1699.
Lindholm 1720—30.
Meldorf 1695.
St. Michaelisdonn 1693.
Mögeltondern Umbau um 1700.
Moldenit Ende 17. J.?
Niebüll 1729.
Nüchel um 1680.
Oewersee um 1720.
Oldesloe.
Petersdorf 1702.
Alt-Rahlstedt 1695.
Rendsburg Christk. 1703.
Sarau um 1700.
Satrup i. S. 1703.
Schleswig St. Joh. 1712.
Stellau.
Tellingstedt 1696?
Tingleff um 1700.
Tondern 1695.
Tralau 1690.
Uk um 1700.
Ulderup 1707.
Waabs um 1680.
Westensee um 1700.
Wewelsfleth um 1690.
Windbergen Teile.

ζ) Altäre des 18. J., ausser den vorausgeführten.

Adelby.
Altenkrempe 1741.
Bannesdorf 1777.
Bau 1771.
Bergenhusen um 1712.
Brecklum 1741.
Brokdorf 1763—64.
Brodersby 1742.
Büsum 1712.
Dagebüll Anf. 18. J.
Flensburg Hl. Geist 1719.
„ St. Joh. 1734.
„ St. Nic. 1749.
Frörup 1752.
Grömitz 1734.
Grundhof um 1760.
Hademarschen 1724.
Hennstedt um 1730.
Herzhorn 1781.
Horsbüll um 1770.
Husby 1786.
Jörl 1773.
Ketting 1788.
Klippleff um 1775.
Krusendorf 1735.
Landkirchen 1715.
Loit i. L. Ende 18. J.
Munkbrarup um 1780.
Neuenkirchen i. D. 1730.
Nordstrand Kapelle 1, 483 um 1740.
Oldenburg 1778.
Preetz Kl.-K. 1743.
Pronstorf um 1750.
Rabenkirchen Ende 18. J.
Satrup i. A. 1743.
Schlichting um 1730.
Schleswig Friedrichsberger K. 1718.
„ St. Michaelis 1786.
Schönberg um 1780.
Schönwalde 1762.
Gross-Solt um 1780.
Uberg 1747.
Uetersen um 1750.
Wallsbüll 1730.
Wesselburen 1738.

η) Neue Altarbauten z. B.

Barlt 1841.
Havetoft 1862.
Lunden 1834.

Digitized by Google

Marne 1837.
Rüllschau 1882.
Wedel 1839.

g) Altarschranken und Kniebänke.

Bannesdorf Rocc.
Barmstedt 1718.
Elmshorn um 1660.
s. Flensburg St. Mar. um 1590 — eher Chorschranken.
Gikau 1633.
Hohenfelde 1655.
Kating 1712.
Kellinghusen 1686.
Kollmar 1635.
Neuenkirchen CrM.
Oldensworth um 1650.
Preetz 1716 Eisengitter.
Probsteierhagen um 1722 Eisengitter.
Rendsburg St. Mar. um 1690.
Selent um 1681.
Tetenbüll 1654.
Uelvesbüll 1707.

5. Kanzeln.

a) *Gotisch*, z. T. mit Ren.-Anklängen.

Gröde um 1550.
Joldelund.
*Leezen.
Loit i. A.
Schwesing um 1560.
Tating um 1550/60.
Tieslund um 1550.
Toftlund.
Viöl.

b) *Got.-Ren.; Ren. mit got. Anklängen; Frührenaissance.*

St. Annen 1571.
Apenrade 1565.
*Bannesdorf.
Halk 1559.
Hemme 1567.
Hemmingstedt um 1570.
Hohenaspe um 1560.
Hörup 1578.
Husum Gasthaus 1571?
Ketting 1571.
Loit i. L. 1557.
Mildstedt 1568.
Neustadt 1573.
Notmark vor 1563.
Oldensworth um 1580.
Oesby 1559.
Osterlügum 1567.
Röm 1584.
Stellau.
Stepping 1558.
Wanderup.

c) *Renaiss.*

1. Tonderscher Typus (1, 254. 2, 558) und Verwandtes.

α) 16. J.

Blekendorf verwandt.
Bülderup 1585.
Enge 1598 einfacher.
Flensburg St. Mar. 1579.
„ St. Nic, 1570.
Halk 1559 verwandt.
Karlum 1578 einfacher.
Keitum 1578 verwandt.
Ladelund 1583.
Lügumkloster um 1580 einfacher.
Medelby 1581.
Osterlügum verwandt.
Rodenäs um 1570.
Tondern 1586.
Ulderup 1578.

β) 17. J.

Arild (Malerei 1621).
Ballum 1600.
Bedstedt.
vgl. Branderup 1725.
Brede 1612.
Buhrkall.
Döstrup 1601.
Emmerleff um 1600, Reste.
Hellewadt 1659?
Hoist 1603.
Hoyer Reste.
Medolden 1609 einfacher.
Nordlügum 1648.
Randrup 1611 einfacher.
Rapstedt 1603.
Ronger 1607.
Scherrebeck 1606.
Toftlund.

2. Eiderstedter Art 1, 199.

Garding 1563.
Heide um 1570.
Kating 1580.
Koldenbüttel 1583.
Kotzenbüll um 1580.
Odenbüll 1605.
*Osterhever.
vgl. Pellworm N. K. 1587.
St. Peter um 1570.
Poppenbüll 1579.
Tetenbüll 1575.
Vollerwieck 1587.
Welt um 1580.
Westerhever nach 1594.
Witzworth 1583.

3. Wagrische Art 2, 3.

Barkau 1606.
Gikau 1591.
Lütjenburg 1608.

Digitized by Google

Schönkirchen 1591? (Halbsäulen).
Selent 1595.

4. Stapelholmer Art 2, 224.

Erfde 1635.
Kathrinenheerd 1612.
Marne 1603.
vgl. Rendsburg St. Mar. 1621.
Schwabstedt 1606.
Süderstapel 1616.

5. Rendsburger Art 2, 189.

Albersdorf 1622.
Burg i. D. 1621.
Delve 1618.
Hademarschen 1618.
Rendsburg St. Mar. 1621.
vgl. Neukirchen LO. 1617.

6. Angler Art 2, 243.

Böel.
Fahrenstedt 1604.
s. Jordkirch.
Oewersee um 1620.
Quars.
Satrup i. A. 1607.
vgl. Sterup (barocker).
Struxdorf 1617.
Thumby 1620.
Tolk.
Uelsby um 1620, einfacher.

7. Flensburger Art.

α) westflensb.; friesische 1, 254. 433.

Bau.
Flensburg Hl. Geist 1602.
Föhr St. Joh. 1618.
„ St. Nic. verwandt.
Friedrichstadt luth. K.
Hooge.
Klippleff 1610.
Klixbüll 1618.
Süderlügum.
Neukirchen i. A.
Rinkenis Reste.
Sonderburg Schlosscapelle.
Tingleff.

β) ostflensburger, Sundewitter 1, 254. 2, 392.

Broacker 1592.
Düppel 1605.
Eggebeck um 1600.
Eken.
Flensburg St. Joh. 1587.
Munkbrarup.
Nübel i. S. um 1605.
Sonderburg Kirche.

8. Sonstige Kanzeln.

A. 16. Jahrh.

α) Mit Doppelsäulen.

Hohn 1593?
Kosel um 1580.
Schleswig Dom 1560.
Vgl. dazu eine zum Teil im Kieler Mus. erhaltene, letzterer nahe verwandte.

β) Mit Einzelsäulen.

Arnis 1573.
Blekendorf 1578.
Gottorf gegen 1600.
Havetoft 1580.
Hemme 1567.
Neustadt 1573.
Pellworm N. K. 1587.
Petersdorf 1387? 1607?

γ) Mit Hermen, über Eck.

Gettorf 1598.
Jerpstedt um 1580.
Keitum 1580.
Schwansen 1592.
Sieseby 1586?
Westensee um 1570.
vgl. *Bovenau.

δ) Mit Randstreifen.

Abel.
Bargum um 1580.
Braderup. 1575.
Süder-Brarup 1578.
Burg a. F. St. Jürgen.
Haddeby (??).
Hemmingstedt um 1570.
Höirup 1582.
Humptrup 1579.
Schads.
Süderhastedt.
Wanderup.
Wesenberg 1586.
Wiesby 1593 (vgl. Randrup).

B. 17. Jahrh.

α) Doppel-Säulenkanzeln.

Dahler 1606.
Drelsdorf.
Hütten.
Klanxbüll (1641?).
Meldorf 1601.
Pellworm A. K. um 1600.
Reinbeck Anf. 17. J.
Schleswig St. Mich. Reste.
Segeberg 1612 vgl. Warder, Schleswig St. Mich., auch Dahler.
Töstrup.
Warder 1614.

β) Mit Einzelsäulen.

Aastrup 1621.
Althadersleben 1609.
Beftoft 1643.
Bering um 1630.
Bordelum 1633.
Bröns 1605.

Digitized by Google

Fjelstrup.
Fohl 1627.
*Frörup 1618.
Gram.
Hollingstedt 1618.
Hügum.
Moltrup.
Nustrup 1635.
Ockholm 1620.
Ording um 1650.
Osterlinnet 1631.
Reisby 1612.
Starup 1612.
Wodder um 1610.
Wonsbeck.

γ) Mit Hermen.

*Barlt 1620.
Bramstedt um 1625.
Eckernförde 1605.
Emmelsbüll 1625.
Enstedt? Rest.
Föhr St. Nic. 1630/40.
Grundhof um 1610.
Hagenberg um 1620.
Holebüll 1641.
Jordkirch um 1630.
Leck.
Neukirchen LO. 1617.
Niebüll um 1630.
Oland 1620.
Quern um 1600.
Ries 1607.
Risum.
Rüllschau 1642.
Schenefeld.
Siewerstedt um 1610.
Gross-Solt 1614.
Sterup 1626.
Tellingstedt 1604.
Uk 1633.
Wallsbüll.
Warnitz 1606.
Wewelsfleth 1610.

δ) Mit Randstreifen.

Amrum 1623.
Föhr St. Laur. (?).
Kekenis 1615?.
Treya 1603.
Waabs 1600.
Windbergen.
Zarpen.

Anm. Ren.-Kanzeldeckel auch

Apenrade 1626.
Ostenfeld um 1610.

d) *Barockkanzeln.*

1. Mit Säulen,

gewöhnlich korinthischen, die meist einzeln vor den Ecken stehen.

Die unter (a) bilden eine Gruppe.

Bergenhusen 1637 (a).
Bergstedt um 1660.
Burg a. F. 1667.
Elmshorn um 1661.
Gelting (a).
Glückstadt um 1650.
Hadersleben 1636.
Haselau 1641.
Haseldorf 1643
Hennstedt 1651.
Horsbüll 1655.
Itzehoe Laur.-K. 1661.
Kahlebye 1637 (a).
Kollmar 1632.
Neuendorf 1636.
Olderup 1682.
*Oldesloe.
Rabenkirchen 1637 (a).
Schleswig Friedrichsberger K. (a).
Spandet 1640.
Stedesand 1647.
Uelvesbüll 1672 in Ren.-Art.
Weddingstedt.

2. Mit Randstreifen.

Neustadt Spital, einfach, Seiten bemalt.

3. Mit Hermen.

Adelby 1681.
Bjolderup um 1635.
Borsfleth 1638.
Fahretoft 1647.
Heiligenstedten.
Jörl 1634.
Nordhastedt 1648.
Norburg um 1635.
Oxbüll.
Rieseby 1649.
Schönwalde 1647.
Seester 1631.
Sörup 1663.
Steinberg 1640.
Gr.-Wiehe 1630.

4. Eckstatuen.

Bredstedt 1647.
Brecklum 1646.
Hattstedt 1640.
Satrup i. S. 1642.

5. Sonstige Barockkanzeln.

Albersdorf Deckel 1645?
Aller.
St. Annen Deckel.
Braderup Deckel um 1670.
Flensburg Kloster 1638.
Itzehoe St. Jürgen 1672.
Lintholm 1682.
Neukirchen WH. um 1682.
Preetz Kl.-K. um 1659 (aus Hagen).
Sarau 1631.

Digitized by Google

e) *Spät- und Spätestbarock,*
meist mit Distel- und Blumenwerk (Louis XIV. und Rég.).

Ahrensburg 1716.
Altenkrempe Ende 17. J.
Altona kath. K. um 1720.
Atzbüll um 1700.
Barmstedt 1718.
Beydenfleth 1704.
Borby um 1686.
Brodersby 1726 N.
Bünstorf 1692.
Büsum 1729.
Brunsbüttel 1725.
Dagebüll 1731.
Deezbüll 1730.
Eichede 1704.
Esgrus um 1681.
Grossenbrode 1713.
Hamberge 1722.
Hammeleff 1730.
Hansühn 1685.
Heiligenhafen 1705.
Hjerting um 1713.
Hohenstein 1685.
Hoptrup 1662 (?).
Hörup 1696.
Husby 1691.
Jevenstedt 1725.
Kellinghusen 1686.
Kiel St. Nic. 1705.
Kletkamp um 1730.
Kropp um 1700.
Langenhorn 1684.
Landkirchen 1727.
Lebrade 1701.
Lensahn um 1730.
St. Michaelsdonn 1702.
Mögeltondern 1694.
Morsum 1698.
Neuenkirchen i. D. 1730.
Niebüll Deckel 1731.
Norderbrarup 1705.
Nordhackstedt 1713.
Oldesloe.
Preetz Kl.-K. 1674.
Probsteierhagen um 1716.
Alt-Rahlstedt um 1700.
Rendsburg Christk. 1696.
Rödding um 1700.
Schleswig St. Joh. 1717.
Schlichting um 1700.
Schobüll 1735.
Schrau.
Schrustrup 1683.
Kl.-Solt um 1720.
Schwenstrup 1688.
Tönningen 1703.
Wesselburen 1738.
Wilstrup.

f) *Rocc. und jünger.*

Agerschau 1800.
Altona Hauptkirche.
Aventoft.
Eddelack 1740.
Grömitz 1766.
Grube um 1740.
Grawenstein um 1760.
Hohenfelde.
Horst 1767.
Lintrup.
Lysabbel 1799.
Loit i. A. z. T. 1785.
Moldenit 1788.
Nübel i. A. 1786.
Oldenburg 1778.
Ostenfeld 1775.
Oxenwatt.
Pronstorf 1761.
Taarstedt Ende des 18. J.
Überg 1783.
Witting.

6. Orgeln.

* Erwähnungen untergegangener:

Bordesholm 1462. 1521 1, 521.
Burg a. F. 1514.
Gettorf 1515.
Heiligenhafen 1517.
Kiel St. Nic. 1508 1, 550.
Landkirchen 1470ff.
Pellworm 1525.
Kendsburg St. Mar. 1420 f.

a) Gotisch.

Garding 1512.

b) Ren. und beginnendes Barock.

*Bredstedt 1617.
*Brecklum vor 1600.
Eichede 16. J.? Reste.
Flensburg St. Nic. 1604—9.
Gottorf 1567.
Hemme 1598 Rest.
Hennstedt um 1640.
*Husum 1573.
Kletkamp Rest Ren.?
*Kosel.
Marne 1603.
*Meldorf.
Neustadt 1615?
Oldensworth 1592.
*Rapstedt 1634.
Reinfeld um 1640.
*Rendsburg 1619.
*Schleswig St. Mich. 1643.
Schwabstedt 1615.
Sonderburg Schloss um 1625.
Tating um 1570.
Tellingstedt 1642.
Wöhrden 1594ff.

Digitized by Google

c) Spätere» 17. J.

*Bannesdorf um 1650.
Bargteheide.
*Glückstadt 1662/64.
Grömitz.
Hadersleben 1652.
Haseldorf 1685.
*Heide um 1650.
Hostrup.
Kellinghusen.
Mildstedt 1648 Rest.
Mögeltondern 1679.
Preetz Kl.-K.
„ Pfarrk.
Ries gegen 1700.
Satrup i. S. Reste 1696.
Schleswig Präs.-Kl. gegen 1700.
„ Friedrichsberg.
Schönkirchen Reste.
Tondern 1635 und später.
Tönningen 1783.
Waabs 1673.
Wesselburen.
Westensee 1666.

d) 18. Jahrh.

Ahrensburg.
Barmstedt 1718.
Flensburg St. Nic. Teile 1708 f.
Föhr St. Nic. 1735.
Hollingstedt 1711.
Itzehoe 1720.
Kiel St. Nic. 1705.
Langenhorn 1761.
Neuenkirchen i. D. 1738.
Moldenit 1788.
Ottensen um 1750.
Rendsburg Christk. 1716.
Schönwalde 1776.
Ulsnis 1748.

Anm. Stellung auf der Nordseite 1, 196; vgl. Heiligenhafen.

Emmerleff.
Handewitt.
Moldenit.
Neuendorf.
Rapstedt.
Tating.
Tellingstedt.
Westensee.
Witzworth.

7. Gestühl, Lettner u. Schranken.

A. Gestühl.

a) Büssersitz.

Kahleby.

b) Dreisitz.

Lügumkloster 13. J.
Schleswig Dom 13. J.

c1) Gotische Sitzreihen u. dergl.

Arild.
Beftoft.
Blekendorf.
Bordesholm 1509.
Brügge.
Dahler.
Esgrus.
Föhr St. Joh. Sitzkasten.
Grömitz.
Grube.
Heide.
Heiligenhafen 1515.
Hemme.
Humptrup.
Hürup.
Kating.
Kiel St. Nic.
„ Kl.-K.
Kollmar Bühnenstütze.
Kotzenbüll.
Landkirchen.
Lügumkloster.
Meldorf.
Preetz Kl.-K.
Vgl. Rabenkirchen.
Schleswig Dom 1512 u. a. m.
„ St. Joh. 13. J.
Schwabstedt.
Segeberg.
Tating.
Westensee.
s. Witzworth.

c2) Täfelungen gotisch.

Preetz Kl.-K. 2, 169.
Reinfeld.
Reisby.

c3) got. Baldachine, Verdachungen.

Landkirchen.
Marne Fiale.
Neukirchen LO.

d) Gestühle, Täfelungen, Emporen Ren. und jünger. Gestühl dreiteilig 1, 196.

Abel 1618.
Altenkrempe Empore spbar.
Ahrensburg 1596.
St. Annen Täfelung.
Arild Fr.-Ren.
Bannesdorf Sp.-Ren.
Bargteheide.
Barkau 1586.
Barmstedt 1718.
Beftoft 1579.
Beydenfleth Ren.
Borsfleth um 1638.
Braderup 1616 ff.
Bramdorp 16. J.
Bredstedt 1603.
Brede 16./18. J.
Brunsbüttel spbar.
Buhrkall Sp.-Ren.

Digitized by Google

Bülderup fr.-Ren. u. A.
Burg a. F. St. Nic. 1585 z. T.
„ „ „ St. Jürgen Empore 17. J.
Büsum Fr.-Ren. u. A.
Cismar Sp.-Ren.
Dahler 16./18. J.
Delve 1620.
Drelsdorf Täfelung.
Eckernförde 1578. 1618.
Emmelsbüll 17./18. J.
Erfde.
Esgrus 1607.
Fahrenstedt 1625?
Feldstedt 1624.
*Fjelstrup 1553.
Flensburg St. Mar.
Föhr St. Nic. Ren.
Frörup Fr.-Ren. um 1550.
Garding 16./17. J.
Glückstadt 17. J.
Gottorf 16. J.
Gröde Sp.-Ren.
Grossenbrode spbar.
Grossenwiehe 17. J.
Grube 1598. 17. J.
Hademarschen 17. J.
Hamberge.
Hansühn Ren.
Hattstedt 1644. um 1700.
Heide got.-Ren. und Ren.
*Heiligenhafen 1580.
Hemme 1550 bis 17. J.
Hemmingstedt Ren.
Hennstedt barock und jünger.
Herzhorn 1637.
Hohenaspe Ren.
Hohenstein um 1560? und später.
Hohn 1585. 1693?
Hollingstedt 1699.
Hooge Ren.
Horsbüll Ren.
Humptrup Ren.
Husby 1667?
*Husum 1617.
Jerpstedt Fr.-Ren.
Jevenstedt 1683.
Jörl.
Itzehoe um 1660.
Kathrinenheerd um 1620.
Kating um 1624.
Kiel St. Nic. 1543 ff.
Klippleff 1612.
Klixbüll Ren.
Kotzenbüll um 1670.
Kropp.
Landkirchen Fr.-Ren. u. barock.
Langenhorn allerlei.
Leck 17./18. J.
Lütjenburg 1603.
Meldorf 1567 ff.
Moldenit Ren.
Munkbrarup Empore.
Neuenbrook.
Neuendorf.
Neuenkirchen CrM. 1601.
Neukirchen WH.
Nordhastedt 1649.
Nüchel um 1680.
Ockholm 1593.
Oldenswort 1589. 17. J.
Oldesloe Bühnen.
Ostenfeld.
Oewersee 17. J.
St. Peter Ren.
Poppenbüll 1598. 1609.
Preetz Kl.-K. 1580 ff. und um 1660.
Rabenkirchen got.-Ren., Fr.-Ren., bar.
Randerup Fr.-Ren.
Rapstedt Täfelung.
Reinbeck Herzogsgestühl.
Reisby.
*Rendsburg 2, 205. 217.
Ries 1607. 1634.
Rinkenis.
Rüllschau 1643.
Sarau frbar. 1637.
Satrup i. A.
Satrup i. S. Ende 17. J.
Schads 1612.
Schenefeld.
Schleswig Dom 1557.
Schobüll 1586 ff.
Schönwalde 1667.
Schwabstedt 1551 ff.
Schwesing Gestühl und Täfelungen.
Selent 1581. 1584.
Gross-Solt 1635.
Sonderburg Empore 2, 421. 430.
Sörup 1616.
Sterup 1627.
Süderlügum.
Sülfeld 16./17. J.
Tating Emporen.
*Tellingstedt 1566. 1604.
Tetenbüll 1612 und später.
Tieslund Fr.-Ren.
Tondern 1592 ff.
Tönningen 1633. 1703.
Treya um 1650.
Tyrstrup Reste.
Uk 1651.
Vollerwieck.
Waabs 1608.
Warnitz 1621.
Weddingstedt 1616.
Wesselburen 1738.
Wiesby 1593.
Witzworth.
Wöhrden Fr.-Ren.

e) Schemel.

Landkirchen.

Digitized by Google

f) Bühnenstützen verziert u. dergl. Vgl. unter »Schmiedearbeit«.

Eckernförde Kirche.
Kollmar.
Satrup 1696.
Schleswig Graues Kl. N.
Süderstapel um 1600.
*Uelsby.

B. Lettner
(darunter ein Gitterverschluss).

*Cismar.
Eckernförde 1, 165 Ren. Rest.
*Flensburg St. Nic.
*Glückstadt.
*Heiligenhafen.
Itzehoe spbar.
*Kiel.
*Lunden 1, 93.
*Lütjenburg.
*Rendsburg 2, 205.
Schleswig Dom spätgot.
" " Friedrichsb. bar.
Tating Ren.
Tondern Ren, 1625.
Tönningen bar.

C. Chorgitter und Chor-Schranken, Chorbalken.

*Brecklum um 1660.
*Burg a. F.
Flensburg St. Mar. Reste Ren.
*Garding.
Glückstadt 1706.
Hadersleben um 1630 Reste.
Hooge 1635.
Itzehoe 2, 481.
Kating spätgotischer Chorbalken.
Kiel St. Nic. Reste spg. u. spbar.
Kotzenbüll got.
Meldorf 1603.
Mögeltondern.
Oldensworth um 1580 Rest.
Poppenbüll 1605 Reste.
Preetz 1738.
Rendsburg Teile.
Schleswig Dom spätestgot.
*Segeberg.
Tating spätestgot.
Tönningen.
Vollerwieck.
Warnitz got.
Welt.
*Wilstrup 1624.
*Witzworth 1623.

8. Taufen.

Taufwasser s. Mögeltondern. Oxenwadt.

a) Taufstein.

Im Texte beigefügte Masse in Klammern sind die des Höhlungsdurchmessers.
Schicksale vgl. Koldenbüttel.

1) Romanisch, z. T. auch wol 13. J. Granit, wo nicht im Text anders angegeben.

Ganz roh:

Gelting (Weihbecken?).
Preetz Kl.-K.

Ferner:

Abel.
Agerschau.
Aller.
Althadersleben.
Amrum.
Angeln s. 2, 243.
Aventoft.
Atzerballig.
Ballum.
Bargum (Weihbecken?).
Bau.
Bedstedt.
Beftoft.
Bering.
Borby.
Boren (echt?).
Borsfleth.
Bramdorp (Weihb.?).
Süder-Brarup.
Brede.
Broacker.
Brodersby.
Bröns.
Dahler.
Deezbüll.
Döstrup.
Drelsdorf.
Düppel.
Ekwadt.
Enstedt.
Emmerleff.
Erfde.
Feldstedt.
Fjelstrup.
Fohl.
Föhr St. Joh.
" " Laur.
Frörup.
Gram.
Grarup.
Grömitz (Fuss) oder jünger?
Grossenwiehe (Weihb.?).
Grundhof.
Hagenberg.
Hammeleff.
Handewitt.
Hattstedt (Fuss) oder jünger?
Havetoft 13. J.
Hellewadt.
Hjerndrup.
Hjerting.
Hohenstein (Fuss).
Höirup.
Hoist.

Digitized by Google

Hörup.
Hoptrup.
Horsbüll.
Hostrup.
Hoyer.
Humptrup.
Hürup.
Husby.
Jägerup.
Jels (neu?).
Jerpstedt.
Joldelund.
Jordkirch.
Itzehoe 2, 487.
Kahleby.
Karlum.
Kekenis.
Keitum.
Klanxbüll.
Klixbüll.
Kosel.
Kropp frg.?
Ladelund.
Leck.
Leezen Fuss.
Limrup.
Loit i. A.
Loit i. L. (18. J.?).
Lütjenburg.
Mauxtrup.
Medelby.
Medolden.
Mildstedt (Weihb.?).
Mögeltondern.
Moldenit?
Moltrup?
Munkbrarup.
Neukirchen W.H.
„ i. A. alt?
*Neumünster 1, 538.
Niebüll.
Nordhackstedt.
Nordlügum.
Notmark.
Nübel.
Nustrup.
Oland.
Olderup.
Oesby.
Ostenfeld.
Osterlinnet.
Osterlügum.
Oxenwatt.
Preetz Pfarrk.
Pronstorf.
*Quars.
Randrup.
Rapstedt.
Reisby.
Ries.
Rieseby.
Roager.
2 Rodenäs.
Rödding.
Röm.
Küllschau.
Satrup i. A.?
Satrup i. S.
Schads.
Schlamersdorf.
Schottburg.
Schrau.
Schrustrup.
Schwansen.
Schwenstrup.
Schwesing.
Sieseby.
Siewerstedt, nebst Stiel.
Gr.-Solt.
Sommerstedt.
Sonderburg 2, 424.
Sörup.
Spandet.
Starup.
Steinberg.
Stepping.
Sterup Weihb.?
Süderlügum.
Taarstedt.
Testorf.
Tieslund.
Tingleff.
Toftlund.
2 Tolk.
Treya.
Tyrstrup.
Uberg.
Uk.
Viöl.
Waabs Fuss.
Wallsbüll.
Wanderup.
Warnitz Weihb.?
Wesselburen oder Ueberg.?
Westerland.
Wilstrup.
Witting.
Wittstedt.
Wodder.
Wonsbeck.

2) Uebergangsstil und Frühgotisch, z. T. rom.?

α) Kelchförmig, glatt, z. T. rom.?

Amrum.
Broacker.
Hansühn.
Neukirchen LO.
Kl.-Solt.
Tandslet.

β) Rundbogen an der Kuppe.

Bannesdorf.
Böel.

Digitized by Google

Braderup Vierpassform.
Eggebeck.
Eken.
Emmelsbüll Vierpassform.
Hügum.
Jörl.
Lensahn.
Morsum.
Norburg Vierpassform.
Nordmarsch?
Nordstrand 1, 483.
Scherrebeck.
(Sonderburg Schloss, Stiel Vierpassform 2, 424.)
Stedesand Vierpassform.

γ) Desgleichen, mit Kreisknäufen.

Flemhude.
Haddeby Vierpassform.
Lysabbel.

δ) Spitzbogig, mit Kreisknäufen.

Adelby.
*Burg a. F.?
Heiligenhafen.
Lintholm.
Ottensen.
Petersdorf.

ε) Desgl., mit Ornament in den Zwickeln.

Föhr, St. Nic.
Hohn.

ζ) Spitzbogen mit Nasen, oder überhaupt reicher.

Barkau.
Blekendorf.
Brecklum.
Erfde.
Hamberge.
Nordmarsch?
Pronstorf achtseitig.
Schlamersdorf achtseitig.
Schönkirchen.
Wesenberg.

3) Spätgotisch.

St. Annen.
Haselau.
Süder-Hastedt.
Heide.
Kotzenbüll.
*Mildstedt?
Ockholm.
Oldensworth.
Ording.
Pellworm N. K. 1587.
Stellau (Weihb.).
Süderstapel.
Tondern.
Uelvesbüll.
Welt 1521.
Windbergen.
Witzworth.

Aum. Friesisch 1, 433. 2, 224.
Bergenhusen.
Bordelum.
Flensburg, St. Joh. 1592.
Friedrichstadt.
Hollingstedt.
Kathrinenheerd.
Nordstrand.
Schobüll.
Tating.
Vollerwieck.

4) Ren. und Barock.

Garding 1654.
Hemme um 1640.
Langeness 1663?
Ottensen Fuss um 1605.
Schleswig (Friedrichsb. 1651).
Sonderburg Schloss Ren.
Stellau 1593.
Tetenbüll 17. J.
Tondern Fuss (Ren.).
Tönningen 1641.
Warnitz Deckel.

5) Neuer.

Bargteheide Ende 17. J.
Brunsbüttel um 1690.
Föhr St. Laur. 1752.
Grawenstein um 1709.
Krusendorf um 1757.
Landkirchen 1735.
Wandsbeck 1800?

b) Erztaufen.

1) Büsumer Gruppe.

Bramstedt.
Büsum.
Kellinghusen.
Marne.
Rendsburg.

2) Sonst romanisch oder frg.

*Burg i. D.
Altenkrempe mit Steinfuss, von Johannes.
*Brokdorf.
Delve, mit Bodenring.
Eddelack.
*Hemmingstedt.
Meldorf.
vgl. Mildstedt 1, 476.
Nienstedten.
Tellingstedt.

3) 14. Jahrh.

Albersdorf.
Beydenfleth 1345; Bodenring.
Bovenau 1375?
Burg a. F. 1391.
Kiel 1344 von Apengeter.
Sieck von Gherardus.

4) 15. Jahrh. und spätgot., sowie aus unbekannter Zeit.

*Dänischenhagen.

Digitized by Google

*Elmshorn 1414.
Flensburg Nic. 1497 Hansen.
Flintbeck 1515 Wulf.
Gettorf 1424.
*Hademarschen.
Hadersleben 1485 Hansen.
Fr.-Hagen 1457.
Halk 1491 Hansen.
Haseldorf 1445.
*Heiligenhafen.
*Neustadt.
Norderbrarup 1486 Hansen?
*Nordstrandisch Moor 1, 485.
Pellworm A. K. 1475 Klinghe.
Schleswig Dom 1480 mit Steinfuss.
Segeberg 1447 Klinghe.

5) Ren. und barock.

Bünstorf 1665 Clausen.
Eckernförde 1588 Dibler.
Esgrus 1619.
Flensburg St. Mar. 1591 Dibler.
Hattstedt 1647 Karsten.
Heiligenstedten 1638 Benningk.
Hohenaspe 1630.
Husum 1643 Karsten.
Hütten 1670.
Lebrade 1699 Lomeier.
Nortorf 1589 Lucas.
Ploen 1690? (Bronze, nicht Kupfer).
Poppenbüll 1590 Lucas.
Sonderburg 1600 Lucas.

6) Taufen getrieben aus Messing (oder Kupfer).

Bordesholm 1737 Kupfer.
Handewitt um 1800.
Krempe 1814?
Leezen 1664.
Süderau 1637.

c) Holztaufen.

1) Gotisch oder gotisierende. (Nur Deckel):

Arild.
Humptrup.
Poppenbüll um 1590.

2) Ren.

Bredstedt 1599 Deckel.
Buhrkall um 1620.
Bülderup.
Eggebeck um 1600 Deckel.
Esgrus Deckel.
Fahrenstedt 1615.
Flensburg St. Marien. Deckel.
Gröde 1580.
Hooge 1624.
Husby Deckel.
Kating 1626.
Klippleff 1612.
Medolden 1626 Deckel.
Neuenkirchen Anf. 17. J.
Rendsburg 1624 Deckel.
Schwabstedt um 1606.
Simonsberg 1601.
Tondern Ende des 16. J.: Deckel und Umgebung.
Wiesby um 1593.

3) Barock bis gegen 1670.

Albersdorf um 1650 Deckel.
Barlt 1663.
Bjolderup 1640.
Bröns um 1670 Deckel.
Eichede 1643.
Elmshorn um 1660.
Gelting 1653.
Glücksburg um 1640/50.
Glückstadt 1641.
Haselau 1647 Deckel.
S.-Hastedt um 1650 Deckel.
Heide 1641, vgl. N.
Hoyer Deckel.
Itzehoe um 1660 1, 479.
Kiel Nic. um 1670.
Morsum 1656 Deckel.
Neuenbrook 1634.
Neuendorf 1632.
Nordhastedt um 1640/50.
Oxbüll.
Quern um 1650.
Reisby 1671 Deckel.
Schönkirchen 1635 Deckel.
Sterup 1648 Deckel.
Weddingstedt 1655.
Welt um 1640.
*Wöhrden um 1660 Deckel.

4) Spätbarock und jünger.

Barmstedt 1718.
Bau 1715.
Blekendorf 1709.
Enge.
Fahretoft 1703.
Flensburg Nic. 1722 Deckel.
Garding um 1700 Deckel.
Grömitz 1702.
Hademarschen 1818.
Hansühn um 1685.
*Heiligenhafen um 1705.
Hennstedt 1687.
Hohenstein um 1685.
*Holebüll 1701.
Kathrinenheerd 1727 Deckel.
Kollmar um 1800.
Krummendieck um 1699.
Langenhorn 1688.
Lebrade 1699.
Lügumkloster 1704.
St. Michaelisdonn um 1670.
Mögeltondern um 1660.
Meldorf Deckel 1688.
Neuenkirchen i. D. 1710.
Neukirchen W. H. 1686 Deckel.

Digitized by Google

Neukirchen i. A. um 1670 Deckel.
Nüchel um 1690.
Oewersee 18. J.
St. Peter um 1700.
Rabenkirchen 18. J.
Rendsburg Christk. 1700 N.
Sarau um 1700.
Schlichting 1727.
Steinbeck um 1704.
Sülfeld 1685.
Tating Deckel um 1719.
Uelsby 17./18. J.
Warder 1682.
Wesselburen 1738.
Gr.-Wiehe 1694.

5) Taufgitter.

Haseldorf um 1660.
Hennstedt um 1650.
Kiel Nic. 1670.
Landkirchen 1735.
*Schleswig Dom 1666.
Tondern Ren.
Wesselburen 1738.
Witzworth Reste 1572.

6) Taufengel.

Agerschau.
Ahrensburg 1716?
Barkau 1736.
Bergstedt.
Bornhöved.
Breitenberg.
Grossenbrode.
Grube Ende 17. J.
Hamberge.
Hohenfelde 1767.
Jevenstedt um 1725.
Jörl 1773?
Kiel Nic. 1, 559.
" Kl.-K.
Kropp 19. J.
Leezen.
Lütjenburg Ende 17. J.
Neuendorf. 18. J.
Niendorf 1770.
Oldenburg um 1780.
Oldesloe.
Osterhever 1822?
Preetz Pfarrk. um 1700.
Pronstorf 18. J.
Reinfeld 18. J.
Sarau.
Schenefeld um 1640.
Schleswig Mich.
Schönwalde 1780.
Schwansen 18. J.
Sophienhof 19. J. Stein.
Starup 1742.
Töstrup 1792?
Trittau.
Ulsnis um 1800.
Westerhever 1805.
Wöhrden 1788.

7) Taufschüsseln

öfters nicht von Anfang zu Taufschüsseln bestimmt. Vgl. Preetz Kl.-K. 2, 171. Barkau Priv.-Haus. Fast stets Messing.

α) Silberne, unter anderen:

Kiel, Nic. 1702.
St. Peter um 1700.
Tönningen 1679, geziert mit Jesu Taufe.

β) Einfachere Verzierung.

Althadersleben.
Atzerballig.
Blekendorf.
Bramstedt 1663.
Föhr St. Joh.
Gelting mit got. Stab.
Glückstadt 1041?
Grömitz vor 1702. Hirschfries.
Heiligenstedten.
Hemme 1662.
Hohenfelde 1637.
Kating N.
Morsum 1682.
Neuenkirchen Kupfer.
Osterlinnet.
Probsteierhagen.
Quern.
Roager.
Röm mit Vase und Inschr. *het slodt* . . .
Süderlügum.
Taarstedt 1680.
Wallsbüll Min-Inschr. und *ich bart Geluk* . . .
Warder.

Der Hirschfries ist die Darstellung der springenden Hirschkuh mit Kalb und Hund, welche sich fortwährend wiederholend einen Ornamentstreifen bildet. — Die »Minuskel-Inschrift« (Nüchel, Flemhude u. a. O.) ist nie gedeutet und undeutbar; doch ist sie in manchen Fällen wol aus dem Ave hervorgegangen, und das *benedic* ist meist zu lesen.

Im Folgenden nur der Gegenstand des Mittelfeldes angegeben:

γ) Mit Verkündigung.

Arild.
Barmstedt spätgot.?
Norderbrarup.
Düppel.
Eckernförde.
Emmerleff.
Fahrenstedt.
Flemhude.
Föhr St. Nic.
Fohl.
Gettorf »1742«.
Handewitt.
Hollingstedt.
Hürup.
Hütten.

Digitized by Google

Ketting 1669 geschenkt.
Kiel Nic.
Krusendorf.
Leezen auch Taufe Jesu.
Lintrup.
Medolden.
Nüchel.
Nustrup.
Ostenfeld.
Oewersee.
Rendsburg.
Rödding.
Schleswig St. Joh.
Schönkirchen.
Sieck.
Simonsberg.
Sonderburg.
Tetenbüll.
Thumby.
Witzworth.

δ) Grosse Traube.

Hammeleff.
Haselau.
Jerpstedt.
Itzehoe.
Schrau.

ε) Sündenfall.

Bramstedt 1646.
Feldstedt.
Hjerting.
Moltrup.
Poppenbüll.
Schrustrup.
Toftlund.
Uelsby.
Wesenberg.

ζ) Taufe Jesu.

Boren.
Leezen.
Neuendorf.
Neukirchen LO.
Satrup i. A.
Steinbeck 1704.
Tating 1676.
s. Tönningen 1679 (silb.).

η) Kreuzigung.

Segeberg.

ϑ) Maria mit Kind.

Friedrichstadt spg.?

ι) Reichsadler.

Bargum.
Gram.
Kosel.
Tandslet.

κ) Ferneres:

Ekwadt 2 Fische.
Elmshorn St. Georg.
Flensburg St. Joh. Ritter.
" " " Wappen.
Hörup Ritter.
Kellinghusen Bileam.
Lebrade Fasane und Figuren.
Leezen Verkünd. u. Taufe u. A.
Lysabbel 2 Tauben.
Nübel i. S. Hirsch.
Rüllschau Löwe.
Tundtoft (Norburg) 1663 Nymphen.
Waabs Weib mit Vogel.

8) Schüssel Holz, mit Johanniskopf.

*Flensburg St. Joh.
Schleswig St. Joh. 2, 327.

9) Taufkanne.

Föhr St. Joh.
" " Nic.
Sylt Westerland.

10) Taufdeckel aus Messing, klein:

Bulderup 1710.
Krummendieck.
Süllfeld.

9. Weihbecken, vgl. 1, 297.

Bannesdorf.
Boren.
*Burg a. F.
Drelsdorf.
s. Emmerleff.
*2 Flensburg St. Joh.
Gram.
Grömitz.
Hörup.
*Hütten.
Keitum.
Krokau.
Kropp.
Landkirchen.
Medelby.
Morsum.
Munkbrarup.
Preetz Kl.-K.?
Quern.
Schwabstedt?
*Gross-Solt.
Sörup ungewöhnlich reich.
Süderbrarup.
Tolk?

10. Piscinen, Ausgusssteine.

Braderup.
Burg a. F. 2, 75.
Garding.
Landkirchen 2, 84.
Neuenkirchen i. D.
Nordhastedt.
Oldenburg.
Poppenbüll.
? Schwabstedt.
Witting.

11. Tabernakel, alle Holz?

*Bordesholm 1, 526.
*Burg a. F.

Digitized by Google

*Hörup.
*Husum 1, 456.
Marne Rest?
*Munkbrarup.
*Neuenbrook.
Nordhastedt Rest. N.
Petersdorf.
Schleswig St. Joh.

12. Betsäulen?

Burg a. F. St. Jürgen.
vgl. Bröns.

13. Ewiglicht.

*Bordesholm 1, 527.

14. Wandschränke,

fast alle in der Brotseite; auf der Rückseite der Türe ist Christus im Elend gemalt.

Adelby.
Bargum.
Bau 18. J.
*Brecklum.
Eken.
Ekwadt.
Esgrus.
Föhr St. Joh. 1487.
*Gettorf.
Grube.
Haddeby.
Havetoft.
Jörl.
Kahleby.
Kropp.
Landkirchen.
Lügumkloster.
Quern.
Rendsburg i. d. Sacristei.
Satrup.
Gross-Solt.
Klein-Solt.
Sonderburg 2, 422.
Stedesand im Altare.
Steinberg.
Sterup.
Struxdorf.
Taarstedt.
2 Tetenbüll.
Thumby.
2 Tönningen 1, 239.
Uelsby.
Wanderup.
Welt 17. J.

15. Reliquien, siehe:

Bordesholm 1,520 f. 526.
Burg i. D. 1, 114.
Cismar.
Heiligenstedten.
Preetz Kl.-K. 2, 173.
Lügumkloster.

a) Reliquienarme.

2 *Cismar.
*Landkirchen etliche.

b) Reliquienschreine.

*Amrum.
*Hörup.
Lügumkloster.
s. Nortorf 1190.
*Notmark.
Rendsburg Rathaus: Schwurlade.
Sterup.
*Wesselburen.

16a. Kisten und Kasten.

Amrum mit Mal., got.
s. Bordesholm 1, 526.
*Büsum »Ablasskasten«.
Eckernförde Rathaus.
Kating Schrank 1723.
Kiel Nic. Kiste.
Landkirchen Landesblock.
Ording Schrank.
Pellworm N. K. 1624.
Preetz Privilegienlade 1504 2, 174.
Rapstedt.
*Reinbeck.
Schwesing 1739 Gerätkästchen.
Sylt Keitum Schrank.
Wesselburen Schrank.
Wöhrden Truhe 1614.

b1) Almosenkasten, Armenblöcke u. dergl. fast überall. Auch:

Barkau N.
Beydenfleth 1709.
Elmshorn 1661.
Garding.
Hattstedt.
Münsterdorf.
Neuenkirchen CrM.
Niebüll.
Nustrup 1574.
Oldesloe.
Rendsburg.
Seester 1631?
Sörup.
Sterup.
Süderau 1697.
Tondern Ren.
Tönningen.
Uetersen.
Vollerwieck 1597.
Witzworth.

b2) Almosenständer
s. unten unter Schmiedearbeit.

b3) Sammelbrett.

Oldesloe.

b4) Statue zum Empfangen.

*Bordesholm 1, 525.

Digitized by Google

17. Beichtbrett,

ein Zählbrett mit einer Anzahl von fortlaufend bezifferten Löchern in Reihen, in deren jedes der Stöpsel passt.

Beftoft.
Schrustrup.
Wiesby.

18. Handtuchhalter.

Gram 18. J.
Halk 18. J.
Lysabbel 18. J.
Neuenkirchen GrM. 1715.
Notmark.
Olderup Ren.
Schobüll um 1670.
Schwenstrup Ende 17. J.
Sonderburg 1719.
Uelvesbüll 1710.

19. Uhren.

Garding Rest Ren.
Husum Gasthaus um 1770.
Kathrinenheerd Ren.
Kiel Kl. gegen 1700.
* „ St. Nic. 1571.
„ „ „ 1729.
Klippleff Rest.
Neustadt Turmuhr 1555.
*Oldensworth.
Schleswig Dom Reste; Ren.
*Westensee.

20. Sanduhren,

bisweilen nur die Halter, oder die Gehäuse erhalten.

Ahrensburg.
Amrum.
St. Annen 1724.
Barkau ausgez. Ren.
Beidenfleth.
Blekendorf.
Böel.
Borsfleth.
Brodersby.
Drelsdorf.
Düppel 1611.
Emmelsbüll.
Erfde.
Esgrus.
Fahrenstedt N.
Flensburg St. Nic. N.
Föhr St. Nic.
Garding.
Gelting.
Gettorf.
Glücksburg.
Hadersleben.
Hagenberg.
Heiligenstedten.
Herzhorn.
Hohenaspe.
Hohenfelde.
Hoist.
Hörup.
Hütten.
Jägerup.
Jevenstedt.
Kating.
Kekenis.
Klanxbüll.
Kosel.
Krummendieck.
Landkirchen.
s. Langenhorn.
2 Morsum.
Munkbrarup 1742.
Neuenkirchen i. D.
Neukirchen WH.
Niendorf.
Nüchel.
Oldenburg.
Ottensen.
Oewersee.
Pellworm N. K.
Poppenbüll.
Rapstedt.
Rendsburg.
Rinkenis.
Satrup i. S.
Schenefeld N.
Schleswig Präs. Kl.
Schönkirchen.
Seester.
Sonderburg.
Stedesand.
Steinberg.
Taarstedt.
Tating.
Töstrup 1725.
Trittau.
Viöl 1671.
Westerland.

21. Weihgeschenke.

Fahnen, Waffen, s. d., Anker zu Glückstadt.

Schiffe:

Adelby N.
Apenrade.
Arnis.
Atzerballig 1781.
Ballum.
Burg a. F.
Büsum.
2 Delve.
Eckernförde.
2 Elmschenhagen.
Erfde.
2 Flensburg Dän. K.
Friedrichstadt.
Gröde.
Hamdorf.
Heiligenhafen.
Hooge.

Digitized by Google

Hörup.
Karlum.
Kekenis.
Ketting.
Kropp.
Landkirchen.
Loit i. L.
Oland.
Osterlügum.
Röm.
Schönkirchen.
Gr.-Solt.
Sonderburg.
Steinberg.
Warnitz.

22. Wassergefässe.

*Bordesholm 1, 526.

23. Kohlenbecken.

Kamine im Haderslebischen in den meisten Sacristeien 1, 339; sonst sehr oft im Vorhaus, wol bes. auch für die häufig notwendigen Herstellungen an den Bleidächern.

s. Bordesholm 1, 527.
Landkirchen 1491.
Petersdorf 1493.

24a. Rauchfässer; sämmtlich ehern.

Atzerballig.
Aventoft.
Bedstedt.
Beftoft.
Boren.
*Süderbrarup.
Broacker.
Düppel.
*Ekwadt.
Fahrenstedt.
Feldstedt.
Glücksburg.
*Hoist.
Moldenit.
Oesby.
Quern.
*Roager.
Sommerstedt.
*Steinberg.
Sterup.
Tating.
*Töstrup.
Uelsby.
Warnitz.
Wonsbeck.

b) Rauchpfannen aus Eisen 1, 558.

Adelby.
Braderup.
Bülderup.
Hoist.
Rapstedt.

25. Leuchter.

a) Kerzenställe.

Dagebüll.
*Kahleby.
s. Einl. zu Friesland I, 433 und 2, 558.

b) Marienleuchter, Liebfrauenkrone.

Gettorf.
Heide Rest.
Heiligenhafen Rest.
Landkirchen.
*Kiel 1495 1, 550.

c) Jungfernleuchter.

*Lehe bunter Pesel (s. Meldorf).

d) Geweihleuchter 1, 433:

Hirschkopf mit Geweih aber auch *Lehe 1, 140 und ganzer Hirsch Gottorf, Hirschsaal.
St. Annen.
Rodenäs?
vgl. Röm.

e) Kronleuchter

1. Eiserne.

Heiligenhafen Ren.
Rüllschau.
*2 Taarstedt got.
* Thumby got.
Uetersen 17. J.

2. Metallene

in Rot- oder häufiger Gelbguss, alle Ren. und bar., 16.—18. J.

Altona 1671.
2 Amrum 1671.
2 St. Annen 1698.
4 Apenrade.
Arild 1747.
Arnis.
2 Barmstedt 1732.
Beftoft.
Bergstedt.
Bordelum 1780.
Bramstedt 1700. 1732.
Branderup.
Brecklum 1694. 1695.
3 Bredstedt.
Breitenberg 1695.
Broacker 1779.
Bröns 1736.
Büsum 1641. 1658.
*Delve 1661.
3 Drelsdorf 1685. 87. 1702.
3 Eckernförde, darunter 1619.
Elmshorn K. 1725.
Elemhude 17. J.
Flensburg Kl.-K.
„ Dän. K.
3 „ St. Joh.
3 „ St. Mar.

Digitized by Google

3 Flensburg St. Nic.
3 Föhr St. Laur. 1677. 1702.
Friedrichstadt 1698?
Galmsbüll.
Gelting 1724.
4 Glückstadt 1652—55.
3 Grawenstein.
Grömitz.
Grossenaspe um 1771. N.
Grundhof 1742.
2 Hadersleben Spit.-Kap.
3 „ Kirche 1605 (neuer N.). 1655.
Haseldorf.
Hattstedt 1644. 1656.
Havetoft 1722.
Heide 1667. 1672.
3 Heiligenhafen.
Hemme 1668. 1739.
Hennstedt 1705.
Hohenaspe.
Hörup 1767.
Hostrup Ende 16. J.
Hürup.
*Husum 1630. 43. 55.
Itzehoe 1716 2, 490.
Kaltenkirchen 1704.
Karlum.
Kellinghusen 1702.
Kiel Nic. 1638. 1661.
Kosel um 1600.
Kotzenbüll 1752.
Landkirchen 1706. 1732.
Leck 1678.
Lügumkloster.
Lunden Rest.
Lütjenburg 1645. 74. 1739.
Meldorf 1600. 1655. 1694.
Michaelisdonn 1681.
Neustadt 1649. 1662.
Niebüll 1760.
Norderbrarup.
Nordhastedt 1694. 1725.
Nordlügum 1749.
Oldensworth 1685.
Olderup 1748.
Oldesloe 1634. 17. J.?
Ottensen 1738.
Oxbüll 1697.
Peltworm N. K. 1704.
St. Peter um 1680.
Petersdorf 1772.
4 Preetz Kl.-K., so 1738.
„ Pfarrk. 1641. 1649. 96.
Randrup.
4 Rendsburg, so 1647. 87.
3 Röm, so 1784.
Rüllschau.
Scherrebeck.
3 Schleswig Dom.
„ St. Michaelisk. 17. J.
„ Friedrichsb. 1656.
„ Präs.-Kl.
Schlichting 1662.
Schobüll 1701.
Schönberg 1782.
Schönwalde.
Schwabstedt 1649.
Segeberg 1754. 83.
Sehestedt 1755.
Selent.
3 Sonderburg, davon einer aus Nürnberg 1653.
3 Steinbeck, so 1679. 1719.
Steinberg 1753.
Stellau 1700.
Sterup 1760.
Süllfeld 1684.
Sylt Keitum 1683. 98. um 1700.
„ Morsum 1783.
„ 2 Westerland, so 1682.
Tieslund 1780.
6 Tondern 1594. 1622. 51. 54.
2 Tundtoft (Norburg).
Uetersen 17. 18. J.
Warnitz.
Weddingstedt 1747.
2 Welt.
Wesselburen.
Westensee 1715.
Wiesby.
3 Wilster.
Witzworth.
Wöhrden 1654.

3. Gläserne.

Bau.
Delve 1796.
*Döstrup.
3 Garding 1756.
*Handewitt.
Havetoft.
Hennstedt.
2 Kappeln.
*Ploen 2, 160.
Schwabstedt Reste.
Stedesand.
Wesselburen.

4. Hölzerne.

3 Oldenburg 18. J.
Rüllschau.

f) Standleuchter,
gewöhnlich je ein Paar Rot- oder Gelbguss.

1. Romanisch.

*Kahleby im Mus.
*Schleswig Dom im Mus.

2. Gotisch.

Adelby 1638.
Agerschau gotisierend.
Altenkrempe.
Apenrade.
4 Atzbüll.
Atzerballig.
Ballum.
Bannesdorf.
Barkau.

Digitized by Google

Bedstedt N.
Beidenfleth.
Bjolderup.
Boren vor 1559.
Bornhöved.
Borsfleth.
S.-Brarup.
Brede.
Bredstedt.
6 Broacker.
Brockdorf.
Brodersby.
Brönş.
Brügge.
Burg a. F.
Dagebüll.
Dahler.
Dänischenhagen N.
Döstrup.
Drelsdorf.
4 Duppel.
Eddelack.
Eggebeck.
3 Eichede.
Eken.
4 Emmerleff.
Enge.
Feldstedt Zinn; echt?
Flensburg St. Joh.
„ Kl.
Fohl.
4 Föhr St. Joh.
„ St. Laur.
„ St. Nic.
3 Gettorf.
Gikau.
Grossenwiehe.
3 Grube, so 1493.
Haddeby 1774 gotisierend.
Hademarschen.
Hagenberg.
Hamberge 1418.
Hammeleff.
Handewitt.
Hanstühn.
Haselau.
4 Havetoft.
4 Heiligenhafen.
Hellewadt.
Herzhorn.
Hohenaspe.
Hohn 1469.
Hohenfelde.
Höirup.
Hoist.
Holebüll.
Hoptrup.
Hörup.
Horsbüll.
Horst.
Hoyer.
Hügum.
Humptrup.
Husby.
Jordkirch.
Jörl.
4 Kahleby, so »1701«.
Kathrinenheerd.
Kating.
Keitum.
Kekenis.
Kellinghusen.
4 Ketting. 2 gotisierend.
Kiel Nic. 16. J.
„ Kl.
Klanxbüll.
4 Klippleff.
Klixbüll.
Kollmar.
Krempe.
Krummendieck.
Landkirchen.
Leck.
Leezen.
3 Lensahn 1491. »1670.«
Lügumkloster.
Lysabbel.
Mildstedt.
4 Mögeltondern.
4 Morsum.
Munkbrarup.
Neuenkirchen CrM.
4 Neukirchen LO.
Niebüll.
Norburg.
4 Nordlügum.
4 Nordstrand.
Nortorf.
5 Notmark.
Nübel i. S.
4 Nustrup.
Ockholm.
Oland.
Oldensworth.
Oesby.
Osterhever.
3 Oewersee.
Oxbüll gotisierend.
Pellworm A. K.
St. Peter.
Petersdorf.
Poppenbüll.
3 Probsteierhagen.
4 Reisby.
*Rinkenis.
Rüllschau.
Satrup i. S.
Scherrebeck.
Schleswig Dom.
Schobüll.
Schottburg.
4 Schwabstedt.
Schwenstrup.
Schwesing.

Digitized by Google

Selent.
Gross-Solt.
Klein-Solt.
4 Sonderburg.
Sörup.
Steinberg.
Sterup.
Struxdorf gotisierend.
Süderlügum.
Süderstapel.
Tandslet.
Tellingstedt 1587.
Tetenbüll N.
Tolk.
Töstrup.
Uberg.
Ulkebüll.
Uelvesbüll.
Uetersen.
Waabs.
Wallsbüll.
4 Warnitz, so *1692*.
Welt.
Westensee.
Westerhever.
Westerland.
Wiesby.
4 Wodder.
Zarpen.

3. Renaissance.

4 Abel, so 1688.
Adelby 1673.
Agerschau.
Aller.
Altenkrempe.
Althadersleben.
6 Amrum 1654—57.
Apenrade.
Arild.
Arnis 1734.
4 Aventoft (2 Zinn).
Ballum 1648.
Bargteheide 1735.
Bargum 1660. 1787.
4 Bau, so 1715 (*1647).
Bedstedt N.
Beftoft.
Beidenfleth 17. J.
Bergenhusen 1599.
Bergstedt 1721.
Bering, so 1649. 1652.
Bjolderup.
Blekendorf 1684.
6 Bösel, so 1626. 1673. 1751.
Bordelum 18. J.
4 Braderup.
Bramstedt 1681 (91).
Branderup, so 1681.
6 N.-Brarup 1733.
S.-Brarup 1653.
Brecklum 1753.
Bredstedt 1650.
Breitenberg 16. J.
Brons.
Brunsbüttel.
4 Buhrkall.
Bülderup.
Bünstorf.
Büsum.
Dagebüll 1755.
Dahler.
6 Deezbüll.
Eckernförde.
Eggebeck.
Eken.
Ekwadt N.
Emmelsbüll.
4 Enge.
Enstedt.
Erfde.
6 Esgrus 1651. 1685.
4 Fahrenstedt 1642. 1644 f.
Fahretoft 1676.
Feldstedt 1680. 1693.
Fjelstrup.
Flemhude 18. J.
Flensburg St. Mar. 1582? 1588.
" Hl. Geist 1719.
Flintbeck.
Föhr St. Laur. 1680
Friedrichstadt kath. K.
4 Frörup.
Garding.
3 Gelting.
Glücksburg.
Glückstadt 1623.
Gram.
Grawenstein.
Gröde 1648.
Grömitz 1594.
3 Grundhof 1655. 57.
4 Hadersleben, und ein 2armiger.
4 Halk 1675. 18. J.
Hamberge 17. J.
Hammeleff.
Handewitt.
Haseldorf 17. J.
Hattstedt 1669.
Hennstedt.
Hjerting 1677.
Höirup 1798.
Holebüll.
Hooge.
Hoptrup.
Horsbüll 18. J.
Hügum.
Humptrup.
3 Hürup.
Husby.
Husum St. Jürgen 1684.
Jägerup.
4 Jerpstedt.
Jevenstedt.
Joldelund 1617.

Digitized by Google

4 Karlum.
Kekenis.
Koldenbüttel 1757.
Kropp 1705.
4 Ladelund 16. J. 1705.
Langeness 1667.
4 Langenhorn.
Lebrade 1700.
4 Leck 1056. 82.
4 Lintholm.
Lintrup 1652.
Loit i. L.
Loit i. A.
Lütjenburg 17. J.
Mauxtrup.
4 Medelby 1630. 1740.
Medolden.
Mögeltondern.
Moldenit mit Armleuchter 17. J.
Moltrup.
Morsum.
Neukirchen i. A.
" WH.
Neumünster.
6 Niebüll 1645. 92. 95.
3 Nordhackstedt.
6 Nordlügum.
4 Nordstrand kath. K.
8 " Ther.-K.
Nübel i. S.
Nüchel 1704.
1 Ockholm.
Ording 1761.
4 Oesby.
4 Ostenfeld.
Osterlügum.
Oxenwatt.
Pellworm A. K.
3 " N. K. dabei 1 Arml.
St. Peter.
Ploen Schlosskap. 1634? N.
3 Preetz K.
4 Pronstorf.
6 Quars, so 1761.
Rabenkirchen 1689.
Randerup.
4 Rapstedt.
Reinbeck 17. J.
Reinfeld 1674.
Rellingen 1732.
Rieseby.
Risum 1617.
4 Roager, so 1639.
Rödding.
4 Rodenäs 1651. 1653.
4 Röm, Hausleuchter, so auch auf Sylt.
Rüllschau 1679.
3 Sarau, so 1643.
5 Satrup i. A.
Satrup i. S.
Schads.
Scherrebeck N.
Schleswig Friedrichsberg N. 1656.
Schlichting.
Segeberg.
Sieck 1702.
Siewerstedt.
4 Simonsberg.
Sommerstedt.
Sonderburg.
4 Sörup.
Spandet.
Stedesand 1682.
Steinberg 1653.
Stellau 1700.
4 Stepping 1655. 1733. N.
3 Sterup, so 1714.
Süderau.
Süderlügum.
3 Taarstedt 1650.
Tating.
4 Thumby, so 1610.
Tieslund 1622. 72.
Tingleff.
Toftlund.
Tondern.
4 Tönningen 1640. 52. (2 silb.).
Töstrup.
Treya.
Tyrstrup 1752.
Uberg.
Uk.
Ulderup.
Ulkebüll.
Uelsby, so 1739.
Uelvesbüll.
3 Viöl.
Vollerwieck.
3 Wanderup 1616. 47.
3 Warder 1605. 35.
6 Westerland, einer 2armig.
4 Wewelsfleth, so 1645.
Wiesby.
4 Wilstrup 1725.
4 Witting.
4 Wittstedt N.
Witzworth 1640.
3 Zarpen 1656.

4. Jüngere Form, 3seitig beginnend.

Bovenau bar.
Brügge.
Elmshorn 1696.
Hemme.
Hoyer.
Rendsburg bar. 1648.
Tondern bar.
Töstrup 1698.
Wiesby.

5. Neuartig öfters, so z. B.:

Bordesholm 1737.
Delve 18. J.?
Neuenbrook Emp.
Ries 1799.

Digitized by Google

g) Leuchter aus verschiedenen Stoffen.

1. Silberne.

Augustenburg.
Flensburg St. Mar. 1746.
Itzehoe 1715? 2, 482.
Kiel St. Nic. 1703.
Norburg 1705.
Preetz Kl. 1717.
Süderstapel 1694.
Tönningen 1652.
Welt Rocc.

2. Zinnene Leuchter, unter Anderen:

Barlt.
Breitenberg 1756.
Feldstedt.
Itzehoe St. Jürgen 1672.
Kaltenkirchen 1660.

3. Holzleuchter.

Burg a. F. St. Jürgen got.
Elmshorn um 1660 gross.
Loit i. L. Ren.
Mauxtrup.
Schottburg got.
Süderstapel.
Tellingstedt Ren.

h) Wandleuchter, meist Metallguss, fast alle Ren.

Barkau mit Sanduhr.
2 Eckernförde, so 1616.
Flensburg St. Joh.
" " Mar.
" " Nic.
2 Friedrichstadt.
7 Glückstadt.
Hagenberg got. eisern, Rest.
13 Heiligenhafen 16./17. J.
Kiel St. Nic.
Landkirchen, so 1597.
Lütjenburg 16./17. J., einer Eisen.
14 Neustadt, auch mehrarmig.
6 Petersdorf, auch mehrarmig, einer Eisen.
3 Preetz Pfarrk., eisern.
Rendsburg viele.
Schleswig Dom.
Sonderburg um 1600, einer 2armig.
Tondern, mehrarmig.
19 Wilster.

i) Leuchter aus Messingblech getrieben, meist Wandarme, E. 17. J.

Brodersby.
Burg a. F. 1690.
vgl. Cismar Vasen.
Eichede 1739.
Hadersleben Spital.
Hamberge.
Hohenstein.
Itzehoe um 1660 2, 482.
Landkirchen 1649.
Meldorf 1696.
Oldesloe 1661.
4 Preetz Pfarrk.
Rendsburg 4 Wand-, 3 Standleuchter.
Schads.
Schleswig St. Joh.
" Präs.-Kl.
3 Schönwalde.
Klein-Solt got. Form.
Sylt Keitum.
Tellingstedt 1720, 3seitig beginnend.
3 Westerland 1673.

26. Heilige Gefässe u. dergl.

A. Allgemeines.

a) Kästchen zum Aufbewahren.

Barkau.
Garding.

b) Schicksale s.:

Bordesholm 1, 526.
Friesland 1, 436. 498.
Itzehoe Kl.
Kiel Kl.-K. 1, 564.
Schönberg 2, 183.
Schönkirchen 1, 545.

c) Aufzählung s.:

Flensburg St. Mar. 1, 266.
Itzehoe 2, 487.
Münsterdorf.
Uetersen 2, 114.

B. Kelche.

Zwei Durchmesserzahlen im Texte geben den oberen und den unteren Durchmesser.

a) ihr Stoff.*

1) Mit Edelsteinen.

Barkau.
Eddelack.
Hostrup.
Kellinghusen.
Uetersen.

2) Goldene Kelche.

*Meldorf 1, 138.
*Nordstrandisch Moor.
*Süderlügum.
Uetersen.

3) Glas, Krystall.

s. Bordesholm 1, 529.

4) Silbern, vergoldet alle folgenden; nur an den nachgotischen fehlt bisweilen die Vergoldung ganz oder teilweise. Schlechte zinnene finden sich selten, in armen Kirchen oder nebenbei (vgl. Quern). Viele Knäufe, wie auch die Patene in Föhr St. Nic., haben Schmelz.

b) ihr Stil.

1) Romanisch und frühgotisch, rund.

Bannesdorf frg.
Barkau 14. J.
Brodersby z. T.

Digitized by Google

Delve 13. J.
Grube 14. J.
Kating 14. J.
Neuenkirchen i. D. 14. J.
Oxbüll 13. J.
Preetz Kl.-K. Ü.
„ Pfarrk. 14. J. Rest.
Kellingen 13./14. J.
Wewelsfleth frg.

2) Spätgotisch,

a) Ausgezeichnet; Fuss gew. Sechspass oder reicher.

Apenrade 1466.
Boren.
Dänischenhagen.
Flintbeck.
Hattstedt.
Heiligenstedten 1562.
Krummendieck 1515.
Lunden 1501.
Oldenburg 1521.
Pellworm A. K. 1466.
Rinkenis.
Roager.
Schönberg 1463.
Segeberg.
Tellingstedt 16. J.
Uetersen rund.
Warnitz.
Wesselburen 1491.

b) Rund;

am Knaufe meist statt Roteln Blümchen (Bl.).

Ahrensburg.
Beidenfleth runde Roteln.
2 Borsfleth.
Brokdorf Bl.
Burg i. D. 1431 Rest.
Burg a. F. Rillenknauf.
„ Roteln u. Bl.
Eichede Bl.
*Grundhof Bl. 1471.
Hemmingstedt Bl.
Itzehoe Kl. Bl.
Kellinghusen.
Nüchel.
Oland.
Oldesloe.
Petersdorf Bl.
Quickborn Bl. 1519.
Schwabstedt.
Uelvesbüll.
Wesselburen Bl.

c) Aus dem Viel-, fast immer Sechseck, Fuss am häufigsten Sechspass (P.), seltener Sechseck (E.).

Adelby.
Amrum.
St. Annen P.
Aventoft unvollst.
Bannesdorf P.
Barkau P. 1483.
Barlt um 1500?
S.-Brarup Bl. P.
Brodersby z. T. frg.? E.
Bülderup.
Bünstorf Rest.
Cismar 8 runde Roteln E.
Dagebüll Rest.
Dahler.
Dänischenhagen.
Deetzbüll E.
Eckernförde.
Emmelsbüll E.
Fahretoft Rest.
Flemhude 1573 (?).
Flensburg Hl. Geist.
„ St. Joh. Teile E.
Föhr St. Joh. 1466.
„ „ Nic. aus dem Achteck.
Garding 1402 und 1575.
Glückstadt Bl.
Gröde z. T. früher got.
Grossenbrode Roteln Bl. P.
Grube 1506 E.?
*Grundhof E.
Alt-Hadersleben Rest.
Hamberge E. Bl.
Hemme 1520 Bl. Stiel rund.
Humptrup E.
Jerpstedt E (got. u. Ren.).
Jordkirch um 1522.
Itzehoe.
Kahleby sechs Spitzen.
Kathrinenheerd 1465.
Koldenbüttel Rest.
Kotzenbüll 1496.
Krempe.
Langenhorn? E.
Lügumkloster?
Lysabbel.
Moldenit Bl. E. 1517.
Morsum got. u. Ren., aus d. Achteck.
Neuenkirchen CrM. Anf. 16. J. (N.)
Niebüll.
Nienstetten 1420; Zehneckfuss.
Nordlügum 16. J.?
Oldenburg P.
Pellworm E.
Petersdorf E. Bl.
Preetz Pfarrk. 1493? P.
„ Kl.-K. E. Bl.
Quern P.
Quickborn P.
Rendsburg E.
Rinkenis.
2 Rodenäs.
Rüllschau.
Schads Rest.
Schleswig Dom Bl.
Schleswig St. Joh. E. Bl.
Schönberg Bl.
Segeberg E.

Digitized by Google

Simonsberg.
Sonderburg.
Sörup E.
Stepping.
Sülfeld 1521, E. Bl.
Tating 1470.
2 Ulderup E.
Wallsbüll.
Grossen-Wiehe.
Wiesby E.
Wöhrden 1512 E.

d) Ren.

Altenkrempe.
Amrum.
Barmstedt 1587.
Bedstedt 1592.
Blekendorf 1601.
Brede.
Bröns.
Fahretoft um 1600.
Flensburg St. Mar. 1607.
2 Glückstadt.
Hellewadt um 1590.
Holebüll.
Hostrup 1592.
Hoist 1631.
Karlum.
Klanxbüll.
Kollmar 1584.
Lintholm 1630.
Meldorf.
Mögeltondern.
Neukirchen WH.
Nordhackstedt N.
Nordhastedt.
Ockholm 1665?
Oewersee z. T. got.?
St. Peter.
Schlamersdorf.
Schlichting 1599.
Siewerstedt.
Gr.-Solt 17. J.
Steinberg 1569.
Sülfeld.
Tating 1549.
Tellingstedt 1622.
Tetenbüll.
Tönningen 1594.
Wiesby.
Wilstrup 1605.

3) Gotisierende,
meist 17. J., 1, 340. 392. 2, 244.

Altenkrempe 1573.
Altona Trin. 1650.
Barkau 1661.
Bjolderup.
Bovenau 1630.
Braderup.
Buhrkall 1646.
Enstedt 1661.
Fjelstrup 1665.
Frörup.
Grarup.
Haddeby.
Hammeleff 1665.
Haseldorf Achtpassfuss.
Havetoft 1646.
Heiligenhafen 1627.
Hjerndrup 1647.
Hohenstein.
Hollingstedt 1747.
Husum 1657.
Jägerup 1653.
Kappeln 1729.
Kellinghusen 1677.
Krempe 1636.
Ladelund 1667.
Loit i. A. 1703.
Lunden 1631.
Lütjenburg um 1608. 1631.
Lysabbel 17. J.
Marne 1612?
Mauxtrup 1648.
Medolden 1663.
Meldorf 16. J.
Münsterdorf 1632.
Neuenkirchen CrM., oder gotisch (16. J.).
Nienstedten.
Nordstrand.
2 Notmark.
Oldesloe.
Quern 1652.
Reisby.
Ries 1647.
Satrup. i. A. 1667. 69.
Schwabstedt 1656.
Schwansen 1662. 75.
2 Sonderburg 1657. 59.
Steinberg.
Tingleff 1670.
Tolk 1646.
Tönningen.
Tundtoft (Norburg) 1664.
Tyrstrup 17. J.?
Uk.
Ulkebüll 1663.
Wanderup 17. J.?
Wedel.
Wodder.
Zarpen 1651.

4) Jünger, bar. und Roccoco.

Barmstedt 1718.
Bordelum 1683.
2 Bovenau 1732 und Rocc.
Bünstorf 1692.
Eddelack 1640.
Erfde 1711.
Fahrenstedt 1773.
3 Friedrichstadt 1703. 1735.
Garding 1758.
Gelting 1643.
Glückstadt um 1650.

Digitized by Google

Hemme 1702.
Hennstedt 1634.
Husum.
Kiel St. Nic. 1, 558.
Koldenbüttel 1731.
Loit i. L. 1701.
Neuendorf 1701.
Niebüll 1729?
Pellworm N. K. 1696.
Schönberg 1686.
Schönkirchen.
2 Selent 1697.
Sörup 1693.
Tönningen.
Uberg 1710 N.
Uk 1797.
Witzworth.

C. Altarkannen.

Altenkrempe 1677.
Bannesdorf um 1650.
Barkau 1621.
Barlt 1661 N.
Büsum 1770.
Dänischenhagen 1668.
Flensburg St. Mar. 1643.
„ Nic. 1606/7.
Friedrichstadt 1692.
Geltingen 1655.
Glückstadt 1665.
Hadersleben 1671. 81.
Heide 1723.
Hemmingstedt 1662.
Hohenstein 1697.
Husum 1624 1, 457.
Kellinghusen 1742.
Krempe 1666 (und 1707, nicht im Text).
Lunden 1619. 18. J.
Lütjenburg 1631.
2 Marne 1648. 1649.
Neuenkirchen i. D. Ren.
Nordhastedt 1660.
Nortorf 1696.
Oldesloe 1575.
2 Petersdorf 17. J. und 1668.
Preetz Kl.-K. 17. J.
Schleswig Dom 1605.
„ St. Joh. 18. J.
Schlichting 1688.
Steinberg 1753/54.
Tating 1795.
Tellingstedt 1669.
Tönningen 1635.
Tundtoft (Norburg) 1708.
Uetersen 1679.
Welt 1756.
2 Wesselburen 1594.
Witzworth 1668 N.

Kannen aus anderem Stoffe als Silber:

Zinn, unter Anderen:

Sarau 1638. Schleswig Gr. Kl. Schönkirchen.

Glas:

Esgrus.
Tundtoft.

Steingut:

Delve 18. J.
2 Haseldorf 1758?

D. Monstranzen.

*Bramstedt.
*Esgrus.
*Kiel St. Nic. 1514 1, 550.
*Schleswig Dom, Altar.
* „ St. Mich.

E. Dosen.

2 Altona Trin.
St. Annen 1710.
Barkau 1664.
Borby um 1700.
2 Borsfleth so 1789.
Brokdorf 1703.
Brunsbüttel 1661.
Delve.
2 Eckernförde, eine mit Filigran.
Eichede E. 17. J.
Flensburg St. Mar. 17. J.
Föhr St. Nic. um 1700.
2 Friedrichstadt.
Garding 1617.
Gelting 1698.
Glückstadt 1665.
Grossenaspe 1735.
Haseldorf 18. J.?
Hennstedt 1699.
Horst E. 17. J.
Kaltenkirchen 1724.
Kathrinenheerd 1747.
Koldenbüttel 1700.
Kollmar 18. J.
Krempe 1660.
Lunden 1629.
Lütjenburg 1630.
Mögeltondern, Filigran.
Neuenbrook 1715.
Neuenkirchen CrM. 1705 N.
„ i. Dit. gegen 1600.
Nienstetten 17. J.
Oldensworth 1707.
Oewersee um 1700.
Preetz Pfarrk. 1642.
Schönkirchen 17. J.
Schwabstedt.
Schwenstrup 1676.
*Steinbeck.
Tetenbüll um 1700.
Tönningen.
Uberg 1707 N.
Uelvesbüll um 1708.
2 Uetersen 1679. Um 1700.
Wedel 17. J.
Westensee.
Wilstrup 17. J.
Zarpen.

Digitized by Google

F. Weitere heilige Geräte.

*Agnus dei:
Schönberg.
Becher:
Itzehoe Kl. 15. J.
*Mit Deckel, als Globus 1657: Oldensworth.
Bischofsring:
Itzehoe Kl.
Brustschild:
Itzehoe Kl.
*Goldner Fisch:
Hörup.
Krummstab spg.:
Itzehoe Kl.
*Ewige Lampe:
Bordesholm.
Löffel:
*Bramstedt.
Itzehoe im Kalandssilber.
Ganz einfache, für den Kelchgebrauch:
Schleswig Dom 1668 und an vielen Orten.
Oelgefäss?:
*Steinberg.
Pacem (?):
Itzehoe Kl.
*»Puhsche«:
Bramstedt.
Vasen:
Preetz Kl.-K. 1705.

27. Allerhand andere edle Metallarbeiten.

A. Kirchlich:

Abendmahlsgerät S. 113ff.
Altarumrahmung, -Reliefs u. dergl.:
Husum Altar um 1600.
*Schleswig Dom, Kielm.-Altar.
Schleswig, Gottorf 1, 466, Altar Anf. 18. J.
Wandsbeck Altar 1625.
Buchbeschläge (weitere, aus unedlem Metall, an mehreren der S. 183 aufgeführten Bücher):
Friedrichstadt 2, 232.
Itzehoe um 1700 2, 482.
Preetz Kl.-K.
Crucifixe:
Ahrensburg 1602?
Itzehoe 18. J. 2, 487.
Preetz Kl.-K. 18. J.
Schleswig St. Joh. 18. J.
Ganze Klingelbeutel:
Bannesdorf.
Grömitz.
2 Neustadt.
Rabenkirchen.
Töstrup, und bei vielen sind wenigstens die Beschläge aus Silber.
Leuchter siehe S. 113.
Reliefs an Altardecken:
Barkau 1708.
Dagebüll 1744.
Tellingstedt 1703.
*Silberplatte, von einem Marienbilde gehalten, Beftoft.

B. Weltlich.

Münzen- und Silberfunde s. 1, 139. 2, 55. 657.
Gerät im Flensburger Rathaus 1, 282.
*Goldne Hörner s. Mögeltondern.
Jungfernbecher:
Burg a. F. 2, 81.
Vogelgildengerät:
Burg a. F.
Ploen N.
Windbergen 1667.
Trinkhorn Glas s. Breitenburg 2, 452.
Zunftbecher, unter anderen:
Ploen 2, 158.

28. Andere Metallarbeit.

A.

Antipendien s. Altarbekleidung S. 89.
Klingelzug:
Krempe Rathaus.
Kronleuchter von bes. Kunst:
Glückstadt mit Diana.
Flensburg St. Joh. mit Fortuna.
Tondern mit Schiff.
Särge s. S. 127.
Siegelstempel:
Rendsburg Rathaus got.
Stempelhämmer:
Krempe Rathaus.
und Treibarbeiten an Leuchtern, Taufschüsseln, metallenen Taufdeckeln.

B. Schmiede- und Schlosserarbeit

an Stützen, Sanduhren, Uhren, besonders an der in Langenhorn.

Almosenständer:
Oldesloe.
Anker sehr oft, so:
Ahrensburg.
Brunsbüttel.
Itzehoe.
Kiel 1, 575.
Seedorf.
Brunnen:
Breitenburg 16. J.
Tönningen 17. J. 1, 241.
Dachzinken 1, 520. 2, 5. 67.
Gitter, vgl. Chor-, Altargitter S. 94. 100.
Düppel 1751?
Glückstadt Rathaus 17. J.
Hadersleben K. um 1750 1, 357.
*Haselau.
Itzehoe 2, 479 am kleinen Altar um 1670.
Kiel St. Nic. Kanzel 1706.
Krusendorf 1737.
Lütjenburg Ren. 2, 141. 143.
Ploen Driller 1, 151.
Schleswig Dom sehr viele, got. und barock.
Tondern als Gestühlzier.

Digitized by Google

Kreuz aus Eisen:
Hanstühn auf dem K.-Giebel.
*Högerstorf.
*Münsterdorf Giebel.
Reinbeck Giebel.
Schiffsanker:
Glückstadt 2, 462.
Stützen und Träger:
Beidenfleth 1707.
Grundhof Leuchterkette.
Quern.
Sörup.
Türbeschläge:
Brunsbüttel 1724?
*Grube N.
Hollingstedt.
*Hürup.
Husum 1692 1, 463.
Hütten.
Mankbrarup.
Nübel i. A.
Preetz Kl. Kanzel 2, 170.
Quern.
Rendsburg 2, 207.
Schleswig Präs. Kl.
" *Domtür 2, 296.
" Grüfte im Dom.
Sterup.
Westensee.
Schlösser und Schlüssel.
Bau.
Beftoft.
Husby.
Kiel St. Nic. Truhe.
Landkirchen.
Nordhackstedt.
*Nordlügum 1547.
Rabenkirchen 1691.
Rapstedt 1729.
Reinbeck Ren.
Schobüll.
Gross-Solt.
Sterup.
Tieslund 18. J.
Tönningen 1, 240.
Wandarme und Hutaufhänger 1, 433:
Altenkrempe.
Barmstedt 1718? Feuerkorb?
Braderup.
Buhrkall.
Büsum.
Deezbüll.
Föhr St. Nic. 1678.
Hürup.
Jörl.
Klixbüll.
Leck.
Meldorf Fahnenhalter 1, 134.
Niebüll.
Nordstrand.
Pellworm N. K.
Rapstedt.
Sörup.
Süderlügum um 1680.
Windfahnen, (vgl. Dachzinken S. 117):
Horsbüll Pferd.
Itzehoe Jürgen: St. Georg.
St. Margarethen Margaretha.
Schönberg Fisch.
Wirtshausschilder öfters, so:
Glückstadt 2, 465.
Uetersen.

C. Gusarbeiten.

Münzstätten s.:
Flensburg 1, 278.
Glückstadt 2, 465.
Statue:
*Glückstadt.
*Büsten der Gottorfer aus Blei: Schleswig, Gottorf 2, 347.
Crucifixe aus Blei s. S. 146.
Denkmäler s. S. 128.
Geschütze s. Waffen, S. 136.
Kohlenbecken s. S. 108.
Leuchter s. S. 108ff.
Ofen und Mörser S. 135.
Rauchfässer s. S. 108.
Taufkessel s. S. 102.
Wassergefässe s. S. 108.
Glocken.
Im 9. J.: 2, 284; vgl. Hadeby 2, 233. Im 12. J.: 1, 540. Schicksale 1, 436.
Flaggen statt Glocken Gröde. Langeness.
Im Folgenden sind die von bekannten Giessern ausgelassen; diese suche man im Meisterverz. S. 30ff. 49. Drei Zahlen im Text geben den Durchmesser, die Innen- und die schräge Aussenhöhe. Gussstahlglocken sind schon im Text gewöhnlich übergangen; sie sind am häufigsten in Angeln und Südtondern.

a) Ohne Inschrift, oder noch unbekannt, aber alt:
Ahrensburg.
Apenrade.
Atzbüll Ren.
Böel.
Boren.
Bramdorp.
Broacker.
Dahler.
Eichede.
Elmschenhagen.
Erfde.
Flensburg St. Joh.
" " Mar.
Fohl.
Föhr St. Joh.
Garding.
Gelting.
Hammeleff.
*Handewitt.
Hattstedt.

Digitized by Google

Hjerndrup.
Hoyer.
Itzehoe St. Jürgen.
Karlum.
Kating.
Ketting.
Klanxbüll.
Loit i. A.
Marne.
Munkbrarup.
Neuenbrook.
Neuenkirchen CrM.
Neustadt.
Oldenburg.
Preetz.
2 Alt-Rahlstedt.
Rendsburg.
Rinkenis.
Sarau.
Schads.
Schleswig Dom.
3 „ St. Joh.
3 „ Rathaus 2, 283.
Schrustrup.
Segeberg.
Sieseby.
2 Steinberg.
Taarstedt.
Tating.
Tetenbüll.
Tieslund.
Tyrstrup.
Uberg.
Windbergen.

b) Glocken mit Majuskeln.

Adelby *ciste rex* . .
*Cismar *o rex* . .
Grömitz *o rex* . .
Hagenberg *ave* . .
Kahleby *ave* . .
Kiel St. Nic. *sit tempestatum* . .
„ „ *excito.*
St. Margareten.
Mögeltondern 1333.
Neustadt *in honore marie.*
*Nüchel *o rex* . .
Preetz Kl.-K. *o rex* . .
Rellingen *ave* . .
Schleswig Dom 1396. 1397.
Sommerstedt *rex gloric.*
Warder *peccatorum passus sum vulnera.*
Weddingstedt *dum reddo* von Albertus gegossen.

c) Minuskelglocken 14. J.

Nordlügum.
vgl. Eichede.

d) 15. J., oder mit Min.-Inschr. ohne Zeitangabe.

Norderbrarup 1484.
Burg i. D.
„ a. F. 1462.
Dänischenhagen 1435.
2 Delve.
Flensburg Hl. Geist.
Hemme.
Hoptrup 1476.
Jerpstedt 1475.
*Joldelund 1500.
Landkirchen 1494.
Lintrup.
Notmark 1442.
St. Peter 1465.
Quars 1472.
Reinfeld 1477.
Schrau 1437.
Struxdorf 1412.
Tellingstedt 1472.
*Töstrup 1499.
Ulkebüll.
Wilster.
Wöhrden 1490.
Zarpen 1464.

e) 16. Jahrh.

Atzbüll 1503.
Blekendorf 1583.
Bramstedt 1560.
Burg a. F. St. Jürgen 1518. 1540.
Heide 1511?
Hörup 1571.
Kiel St. Nic. 1558.
Krempe 1506?
Marne 1518.
*Nüchel 1507.
Rendsburg 1507?
Rosenkranz 1533.
Uelvesbüll 1568.
Vollerwieck 1505?
Warder 1587.

f) 17. Jahrh.

Adelby 1636.
Apenrade 1673. 83.
Borsfleth 1617.
*Brodersby 1601.
Enstedt 1654.
Flensburg St. Mar.
Hjerting?
Klippleff 1638.
Krusendorf »FV« 1633.
Lensahn 1677 oder 22.
Oxenwatt 1647.
Preetz Kl.-K. 1641.
Reinfeld »IVM«.
Rendsburg 1669. »IAE«.
Ries 1631.
Schleswig Friedrichsb. 1621, aus Stockholm.
„ „ 1662.
Sieseby 1680.
*2 Steinbeck 1646.
Süderstapel 1679?

g) 18. Jahrh.

Bergstedt 1795.
Hademarschen: Lübeck 1775.

Digitized by Google

Haselau 1760 *MB*.
Hellewadt 1738.
Hemmingstedt.
Kletkamp 1745?
St. Michaelisdonn 1741?
Oldesloe 1800.
Petersdorf.
Rodenäs.
Tandslet 1740.

h) 19. Jahrh.

2 Arnis 1828.
Bannesdorf 1818.
Brecklum 1833.
Gelting 1877.
Hademarschen 1859.
Hooge nach 1841.
Jägerup 1838.
Lütjenburg 1836.
Neuhaus 1858.
Schwesing 1805.
Sörup 1872.
2 Trittau 1833.

i) Messglocken.

2 Agerschau.
Atzbüll.
2 Ballum.
Bjolderup.
Blekendorf.
*Bordesholm 1, 526.
Boren.
Buhrkall.
*Delve.
Eggebeck.
Nordhackstedt.
Hürup.
Husby.
Leck.
Nübel i. A.
Rinkenis.
Roager N.
Schads.
Gr.-Solt.
Kl.-Solt.
Spandet.
Sterup.
2 Süderbrarup.
*Tolk.
Wodder.

k) Freitags(Scheid-)glocke.

Landkirchen 1511.

l) Glockennamen.

Anna:
  Pellworm N. K.
  Stedesand 1412.
  Struxdorf 1462.
Antonius:
  *Krempe 1506.
Dorothea:
  Neuendorf.
Gangolf:
  Ottensen.
Johannes:
  *Flensburg St. Mar.
Katharina:
  *Gröde.
  Grossenbrode (Grundhof) 1471.
  Herzhorn (Barkau) 1471.
Lambertus:
  Mildstedt.
Magdalena:
  *St. Annen 1512.
  Burg a. F. 1462.
  Kating 1487.
  *Uelvesbüll 1587.
Margareta:
  Neuendorf.
Maria:
  Barkau 1482?
  Bedstedt 1490.
  *Flensburg St. Mar. 1510.
  *Grundhof.
  *Hemmingstedt 1453.
  Herzhorn 1471.
  ?Hjerting 1453?
  Hoptrup 1476.
  Jerpstedt 1475.
  Kotzenbüll 1467.
  *Krempe 1506.
  Marne 1565.
  *Murkbrarup.
  *Neuendorf 1578.
  Oldenswort 1465.
  *Oxbüll.
  St. Peter 1465.
  Schleswig Dom 1396.
  *Stintebüll (Lintholm) 1475.
  *Töstrup 1499.
  Wöhrden 1453.
Peter:
  Ostenfeld 1507.
Salvator:
  *Tetenbüll 1534.
Susanna:
  *Flensburg St. Mar. 1566.
  Mildstedt 1569.
Vincenz:
  *Odenbüll.

Ferner:

Klingewol:
  Sehestedt 1600.
Nachtigall:
  Tating 1681.
  *Welt 1570.
Osanna:
  Dänischenhagen 1435.
  *Flensburg St. Nic. 1436.
  Jörl.
  Uberg.
Münzen (auch Naturblätter) an vielen Glocken des 17. u. 18. J., besonders bei Armowitz, Bieber, Korkow, Strahlborn, so auch Flensb. Hl. Geist und Taufe zu Bovenau.

Digitized by Google

29. Steine und Steinarbeiten.

1. Feldkreuz.

*Burg i. D. 1, 114.
*Kreuz bei Adelby.
*Windbergen.

2. Steinsetzungen.

Breitenburg 2, 445 »Vehmgericht«.

3. Malsteine,

vgl. Neumünster 1, 539. Schestedt Denkmal.
Bruderfurt. Segeberg Obelisk 1588 und Pyramide 1590. Nordoe 1578.
Gladebrügge 1575.
Gowens 1594.
Schalkholz.
*Wahlstedt.
Winseldorf.

4. »Torstein«.

Tellingstedt, von der Tielenburg.

5. Steinarbeiten,

vgl. oben S. 90 und unten: Epitaphe. Meist Sandstein. Breitenburg 2, 452 um 1650. 2, 451: Alabasterfigur, 2 aus Sandstein. Daselbst Beschreib. von *Mosaik- u. a. Arbeiten.
Bramstedt Roland.
Kl.-Danewerk rom., got., Ren.; Archit. u. Statuenreste.
Glückstadt Ren. u. bar. 2, 465
Grömitz Figuren 17. J.
Krempe 1, 496.
Ploen Schlossgrt., Marmorbüsten u. A. 2, 160.
Ranzau Büsten u. A. Marmor; Ren.
Reinbeck Consolen.
Schleswig Dom, Herzogsgruft Büsten 2, 294. 306.
Schleswig Neuwerk, Statuen.
Wandsbeck Statuen, Marmor u. Sdst.
Wedel Roland.

6. Steinarbeiten mit Holzteilen.

Kiel St. Nic. Epitaph Ahlefeld nach 1583.
Reinbeck Altar Anf. 17. J.
Schleswig Denkmal des Herz. Friedr. 16. J. 2, 308.

7. Steinreliefs, meist Sandstein.

Herzhorn, got. Folgende Ren.
Eckernförde Alabaster. 1, 165.
Glückstadt 1, 465.
Kletkamp Alab.
Krempe 2, 501.
Lütjenburg Rev.-Kapelle.
Reisby Alab.
Rendsburg im Altar, Stuck od. Alab.
Wöhrden Alab.

30. Holzarbeit.

Zu Schnitzwerken wird Weichholz hier erst seit Ende des 17. J. verwandt; sonst stets nur ausnahms- und etwa aushilfsweise; so:

Leck Altar.
Schads Apostel.
Spandet Figuren.
Sylt Morsum Teile einer Statue.

Tannenholz (s. Breitenburg 1, 447) ist das Gestühl an der Westküste bisweilen schon in der Ren.-Zeit, so auch Vorsetztafeln der Altäre; vgl. Döstrup, Medolden, Schobüll und Tiesslund.

Vielerlei *Tischlerarbeiten s. die Beschreibung zu Breitenburg.

Einlagearbeit, — wofür auch Intars.-Malerei 2, 244 an Kanzeln zu Schleswig und in Angeln —:

Barkau Gestühl 1586.
*Breitenburg.
Gottorf Kapelle Betstuhl.
*Husum Kanzel 1, 456.
Meldorf Gestühl 1, 133.
Neukirchen i. A. Kanzel.
LO. "
Neustadt Kanzel 1571.
Anglische, Tondersche und Eiderstedtische Kanzeln.

Diese Arbeit blühte offenbar besonders in den Gottorfischen Landesteilen, zu denen ja auch Neustadt und Tondern gehören.

Ausser Altären u. A., was man oben, und Statuen, Reliefs u. dergl., die man unter C (S. 138 ff.) nach den Gegenständen aufgeführt findet, ist zu beachten der Chorbogenwandschmuck: im Friesischen in roman. und frühgot. Zeit gerne eine Apostelreihe mit Salvator (s. S. 150), sonst auch Passionsdarstellungen, so zu

Hürup 13. J.
Nordhackstedt 13. J.

Von sonstigen Reliefs zu erwähnen:

St. Annen Geisselung bar.
Kollmar Auferst. Spätren.
Krummendieck Crucifix mit Umgebung 1691.
Oldesloe Ren. u. bar. etliche.
Tating Kreuzigung 1640.

31. Elfenbeinschnitzwerk.

Bombüllhof 17. J. 2, 637.
Flensburg St. Nic. Crucifix 18. J.
Nüchel Maria 14. J.

32. Töpferei.

Fayenceherstellung s. Eckernförde 1, 170.
Kellinghusen 2, 492.
Kiel (nicht im Text).
Rendsburg 2, 217.
Schleswig N.
Einzelne Stücke:
Delve Altarkanne.
Haseldorf Altarkanne.

Digitized by Google

Itzehoe Krug 1809 2, 482.
vgl. Norburg Glasflasche.
Plättchen werden allenthalben in den Marschen und auch weiterhin zum Wandbelag verwandt 1, 436. 2, 492.
Fussbodenplatten s. Grube Altar.
Schleswig Dom, Schwahl.
Terracottplatten:
Barkau 2, 124.
Kiel 1, 573.

33. Weberei und Stickerei.

Vgl. Preetz 2, 167. Mantel der Maria got.: Nüchel.

a) Altardecken und Reste davon. Oefters sind Messgewänder dazu gebraucht.

s. Arnis.
Barmstedt 1791.
Garding 1765.
Grube 1704.
Hadersleben 1, 356.
Heiligenstedten 1725?
Herzhorn 1683.
Itzehoe St. Jürgen.
„ St. Laur. K. Anf. 18. J. 2, 482.
Kotzenbüll 1750.
Nordstrand 1, 483.
Nüchel 17. J.
Oxbüll.
Preetz got. 2, 167. 172.
Rendsburg Christk. 1710.
Schleswig St. Mich. 1745.
Schobüll got.
Schönberg (Messgewand).
Tondern 1690.
Wesenberg 1696.
Wesselburen 1650.
Westensee.
Wiesby.

b) Altartuch (corporale).

Barkau 1640.
Neuenkirchen i. D. 1649.
Sonderburg 16. J. 2, 423.

c) Beutel.

Neuenkirchen i. D. 1690.
Nüchel spg.
Nordstrand Ther.-Kap.

d) Gobelin-, Teppich- u. Bildweberei.

Ahrensburg K.-Gestühl.
Hadersleben 1, 356.
* „ *Schloss.
*Kiel 1, 573.
Ranzau 18. J. 2, 182.
Seedorf 18. J.
Sierhagen.
Uetersen.
Wensien.

e) Handtuch.

Itzehoe 1, 487.
Neuenkirchen CrM.

f) Klingelbeutel — silberne s. S. 117.

Atzerballig 18. J.
Barmstedt 1718.
Böel.
Dahler.
Friedrichstadt 1686.
Heide 1727.
Hemme 1702.
Herzhorn.
Hohenaspe 18. J.
Hohenfelde.
Kating 1697. 1744.
Kiel Kl.-K. 1, 564.
St. Margareten 1729 und 1786 (nicht im Text).
Neuendorf 1781.
Schleswig Gr. Kloster.
„ St. Mich. 1780.
Sieseby 17. J.
Tönningen 1696. 1732.
Vollerwieck 1751.
Wewelsfleth.

g) *Mantel mit Geschmeide (gold. Rosetten). s. Schleswig St. Mich.

h) Messgewänder s. 1, 392. 2, 112. 558, auch z. B. Gram. Ketting 2, 407.

Altona kath. K. 18. J.
*Borby.
*Büsum.
Döstrup.
*Düppel 1606.
Flensburg St. Nic.
* „ „ Joh.
Nordstrand Ther.-Kap. got., mit Figürlichem.
Nüchel got.
Schobüll got. (Altardecke).
Schönberg got. (Altardecke).
*Süderstapel 1586.
Wiesby.

i) Spitzen.

Herstellung zu Ploen (N) und Tondern (s. d.).
Brügge.
Nübel i. S.
Rendsburg Christk.

k) Vorhang, den Chor abtrennend.

*Bordesholm 1, 524.

34. Bücher.

1. Büchereien.

s. Bordesholm 1, 521.
Breitenburg 2, 448. 452.
Flensburg St. Nic.
*Gottorf.
Hattstedt 1, 452.
Landkirchen N.
Süderau.

Digitized by Google

2. Handschriften.

St. Annen.
Flensburg 1, 267.
Gettorf: Jüt. Recht N.
Kiel Rathaus: Lüb. Recht.

3. Sonstige Bücher.

Amrum 15. J.
Bedstedt 1589.
*Bordesholm.
s. Brecklum.
Flensburg St. Joh.
Friedrichstadt 2, 232.
Gettorf.
Krempe Rathaus.
Mögeltondern.
Neuenkirchen i. D.
Preetz 2. 172. 173.
Quickborn 1510.
Rellingen 1700.
Rinkenis.
Wewelsfleth 16. J.
Wöhrden 16. J.

35. Färbung und Bemalung.

A. An Wand und Decke.

a) Mittelalterlich.

Vgl. Preetz 2, 166. Sylt 2, 606.

*Handewitt.
*Hansühn.
*Hollingstedt?
Loit i. A. Anf. 16. J.?
Loit i. L. 1520.
Meldorf 13. J. und spg.
Neukirchen I.O. K. Spuren.
„ „ Cap., da auch die Weihekreuze.
Neustadt K. Spuren.
„ Spital Spuren.
Nordlügum Spuren.
Osterlügum Spuren.
Oewersee Spuren.
Preetz 16. J.? 2, 171.
Schleswig Dom Inneres.
„ „ Schwahl.
„ Gr. Kl. 2, 330.
Schönkirchen N.
*Wesenberg.

b) Ren.

Agerschau.
Buhrkall.
*Burg a. F. 2, 75.
*Eckernförde 1578.
„ Grabgewölbe.
Eggebeck.
*Flensburg St. Nic. 1596.
Gottorf.
*Handewitt.
Humptrup Reste.
*Kating 1626.
*Klippleff 1610.
*Koldenbüttel 1629
*Mauxtrup 1610?
Mögeltondern Reste.
Notmark 1564.
*Osterhever 1556.
Oewersee 1620.
Quern um 1600.
*Sonderburg alte Schlosscap. 2, 429.
*Ulsnis, auch jünger.
*Wesselburen.

c) Barock und jünger.

*Albersdorf.
Arild 1700.
vgl. Ballum um 1700.
*Bargteheide.
Bargum 1702.
Barmstedt Decke 1718.
Bergenhusen 1712.
*Bjolderup 1697.
Böel Ende 17. J.
Borby 17. J. Spuren.
Bordelum 1763.
Brunsbüttel 1724.
Busenwurth 1748.
Dagebüll 1750.
Deezbüll 1875.
Enge 1779.
*Föhr St. Nic. 1707.
Glückstadt Haus um 1700 2, 464.
Haselau um 1685.
Hohenaspe bar.
Horst Decke 1771.
Humptrup um 1700.
*Hütten.
Itzehoe K.
„ St. Jürgen.
Kellinghusen Reste 1729.
*Kosel.
Krummendieck 1699?
Langeness 1731.
*Lebrade 1700.
Ording nach 1724.
*Osterhever 1683.
Petersdorf Rocc. Spuren.
Ploen Lusthaus 2, 160.
Rellingen um 1757.
*Schleswig Dom, bei der Taufe, 1666.
*Sieseby 1, 190.
*Sörup.
Struxdorf 1656?
Tating 18. J.
Tetenbüll.
Tönningen Anf. 18. J.
Trittau Reste 1669.
Uberg um 1747.
*Ulderup 18. J.
Uetersen 1748.

B. Im Wandgetäfel
und sonst mit den Wänden in Beziehung.

Garz 1745.
*Gottorf 2, 355. 358.

Digitized by Google

Grawenstein Kapelle Anf. 18. J.
Kellinghusen Haus 18. J.
Ludwigsburg 18. J.
Moorhufen um 1760.
Neuhaus 1780.
*Ploen Lusthaus 2, 160.
Rendsburg Rathaus um 1700.
Wilster Rathaus Ende 18. J.

C. Bilder auf Türen,
meist der Kirchenheilige.

Bergenhusen 1734.
Itzehoe St. Jürgen um 1670.
Schenefeld um 1700.
*Süderau.
*Ulsnis.

D. Bilder auf Brüstungen,
Füllungen von Gestühl und Emporen. Vgl. Lehe, Pesel 1, 143.

Adelby.
Amrum.
St. Annen 1651. 68.
Arild 1747.
Barmstedt 1718.
Bau.
Beidenfleth 1707.
Bergenhusen.
Bjolderup 1697?
Bordelum 1684.
Braderup.
Bramdorp.
*Bramstedt.
*Burg a. F. St. Jürgen.
Deezbüll.
Döstrup.
Elmshorn.
Emmelsbüll 1768.
Erfde 1791.
Gettorf 17. J.
Glückstadt um 1650. 1700.
Gottorf Ren.
Grossenwiehe.
Grundhof 1762.
Hadersleben 1, 356.
Haseldorf.
Heide.
*Heiligenhafen.
Hemme.
Hjerndrup.
Hügum 1715.
Husum Schloss Ren. 1, 464.
Jerpstedt 1709.
Jörl.
Itzehoe.
Kathrinenheerd Ende 17. J.
Kellinghusen.
Langenhorn 1696?
Lindholm.
Loit i. L. 1728. 1760. 1785.
Medelby 18. J.
Mögeltondern 1693. 18. J.
Morsum Sylt Kanzel 17. J.
Neuendorf.
Neukirchen WH. Kanzel 1682.
Niebüll.
Nordstrand 1715 (um 1630).
Oldenswort.
Osterlinnet.
Preetz grossartig; got. u. spätbar.
Quern 1689.
*Alt-Rahlstedt.
Reisby 1772.
Rendsburg 2, 206.
Risum 1662.
Rüllschau.
Schenefeld.
Schleswig St. Mich.
Schobüll 1703.
Gr.-Solt 18. J.
Sönp 18. J.
Steinberg »HN« 1740.
Sterup 1743.
Struxdorf.
Sülfeld 17./18. J.
Tating.
Tetenbüll Ren.
Toftlund 1731.
Tondern Lettner 1625.
Uberg.
Viöl Ende 17. J.
Vollerwieck 1615.
Waabs 1673?
Warnitz 1790?
Weddingstedt 1664.

E. Grosse Bilderfolgen.

s. *Breitenburg 2, 447.
Grawenstein Kapelle.
Preetz Kl.-K.
*Ranzau.

F. Bemalung des Holzwerks

an vielen Epitaphen, so besonders (vgl. Eckernförde) zu Meldorf, Rendsburg, Tondern, auch Schleswig; an manchen Altären. Die Kanzeln des Anglischen und des Ostflensb. Typus sind auf sparsame Bemalung berechnet; die des Westflensb. Typus und des Tonderschen wol auch von Anfang (vgl. Klippleff, Ballum); sie sind jedoch oft, wie überhaupt an der Westseite, besonders in Friesischen, beliebt, in kräftiger Weise bemalt. So Niebüll, Arild.

Zu beachten:

Arild Gestühl 1716.
Barlt Taufe.
Brunsbüttel Gestühl 1724.
Eggebeck Kanzel Ren.
*Eichede Taufe frühbar.
Flensburg St. Joh. Kanzel Ren.
Gottorf Kapelle 2, 351.
Hohenaspe Kanzel Ren.
Kellinghusen Kniebänke 1686.
Klippleff Ausstattung Ren.

Digitized by Google

Marne Orgel Spätren.
Schlichting Gestühl spätbar.
Stedesand Kanzel bar.
Tating Orgel Ren.

G. Einzelne Bilder nach Art und Gegenstand.

1. Mittelalterlich.

Vgl. Wandschrank; Altäre mit Malerei.

Amrum Schrank, Christus im Elend; got.
Flensburg St. Nic. 1, 275: Beschneidung.
Geltingen Schloss, Dreieinigkeit spg.
Glückstadt 2, 463. Leichenpflege.
Lügumkloster Schrank: Heilige.
„ *Antipendium.
Meldorf Heilige u. dergl., am Gewölbe. 13. J.
Nordlügum Antipendium: Gericht.
Preetz Kl.-K.: Vom wahren Kreuze 2, 171. — Dreifaltigkeit. — Heilige und bibl. Scenen im Gestühl 2, 170.
Rieseby Antipendium: Christus und Apostel, frg.

2. Manieristen und Verwandtes.

Aller.
Brede Altar, mit Malerbild.
Bredstedt vom Altar.
Breitenburg etliche.
Bülderup Ep. 1618.
Ditmarschen 1, 54.
Eckernförde viele.
Eiderstedt 1, 196.
Fjelstrup.
Flensburg St. Mar. viele.
„ „ Nic. „
Garding Altar. — Epit.
Hattstedt Altar. — Epit. 1607.
Heide von e. Altar. — Epit. 1621.
Heiligenstedten Altar (ältere Art).
Husum 1628 1, 467.
Kathrinenheerd Altar.
Kiel St. Nic. Etliches.
„ Hl. Geistk.
Koldenbüttel Epit.
Kosel Epit. 1610.
Kotzenbüll Epit.
Kropp Gericht, um 1600?
Meldorf viele 1, 134. 137.
„ vom Altare, älter.
Munkbrarup.
Nordstrand Bühnen.
Oldensworth Altar.
Nübel 1618.
Petersdorf 1570. 1580.
Poppenbüll 1601.
Rendsburg viele Epit.
Schwabstedt Orgel 1615.
„ Bilder 1, 508. 511.
Schwenstrup vom Altare.
Selent 1566.
Sonderburg Altar und Epit.
Tating Kanzel. Bühne. Altar.
Tetenbüll Bühne 1612.
Tondern Lettner 1625 und viele Epit.
Vollerwieck 1625 u. Bühne.
Weddingstedt Auferstehung 1613.
Welt Altar.
Witzworth Epit. 1591.

3. Sonstige Bilder.

Viele: Grawenstein.

3 Ahrensburg 18. J.
Aller ecce homo. Grabl.
Altona St. Trin.:
Darstell. 1654.
Jesus u. Samar. 18. J.
Familie 1654.
Kreuzigung 1687.
*St. Annen Joh. d. T.
Arnis Gericht, vor 1742.
Barkau 4 Evangel., um 1650.
Beidenfleth Gericht 1742.
Borby Gericht 17. J.
Borsfleth Altar: ecce homo 1638.
Bülderup *»Hölle« 1701.
Breitenburg viele.
Burg i. D. Gericht 1707.
Büsum Gericht 1774.
Eckernförde Sintflut 1632/1718 1, 166.
Flensburg St. Mar. viele.
„ „ Nic. viele.
„ Kloster etliche.
Friedrichstadt etliche 17./18. J.
Hadersleben Pharis. u. Zölln. 18. J. ecce homo 17. J.
Heide ecce homo.
Heiligenhafen Auferst.
Hohn Cana. *Jüngster Tag 1708.
Hollingstedt ecce homo 17. J.
Horsbüll Gericht.
Husum Predigt des Ev. 1, 460.
Kappeln Reformatoren Ende 16. J.
4 Karlum 1670: bibl. Bilder.
Keitum auf Sylt Kreuzigung 17. J.
Kekenis Kreuzigung. 3 Könige.
Ketting Himmelsleiter.
Kiel Rathaus: Gericht 1730.
Kosel Crucif. u. Stifter 1623.
Kropp Verspottung, Ende 17. J.
Krusendorf Maria schaut auf das Kind.
Langeness Johannes' d. T. Tod 1706?
Loit i. A. Altarbild, Ende 18. J.
Loit i. L. Petri Reue 18. J.
Munkbrarup Herodias.
Neuenkirchen CrM. Grabl. 1654.
Notmark Epit. Totental 1697.
Olderup Altar Abendmahl.
Pellworm A. K. Gericht 1735.
„ N. K. Gericht 1773.
Rieseby Altar Kreuzabnahme um 1669.
*Rüllschau etliche.
Schleswig St. Mich.: Altarbild.
Schwansen Hirtenanbetung.

Digitized by Google

Stedesand Abendmahl.
Tondern Epit. Simeon im Tempel 1686.

H. Glasbilder u. dergl.;
vgl. 1, 520f. 524. 2, 166. Husum N. Gottorf N. Grube Altarbilder.

1. Mittelalterlich 12./13. J.

Grömitz.
Roager.

2. Jünger:

Bramstedt 1567. 1620.
Breitenburg 2, 450.
Burg i. D. 1701.
*Burg a. F. 2, 75.
*s. Büsum 1, 68.
*Delve, Haus.
*Flensburg St. Mar. 1582.
„ St. Nic. 1, 273.
Grossenbrode 1625. 1642.
Hadersleben Spital 1569.
Hagen N.
Hohn Wirtshaus 17. J.
Husum 1, 463f. 471.
Itzehoe St. Jürgen 2, 490. 1670.
„ St. Laur. 2, 479 um 1660.
Krummendieck 1699.
Lehe (Meldorf) 1, 144.
*Lith 1, 479.
*Neuenorf 1630.
Neustadt Spital 17. J.
Alt-Rahlstedt 17. J.
Rendsburg Rathaus 1686.
Schads 17./18. J.
*Segeberg 2, 371.
Selent N.
*Westensee.
*Wilster.

36. Inschriftsteine, Denk- u. Begräbnistafeln.

(Hölzerne Denktafeln s. unter den Wandepitaphen; so Kollmar, Münsterdorf, Schenefeld, Sieseby, Tondern).

Ahrensburg 1594 Kirchenbau.
Breitenberg 17. J. Marmor.
Brunsbüttel 1684.
Eckernförde Spital 1578 1, 169.
Garding K. 1588.
Haselau spg. Namen der 3 Könige.
Haseldorf Chorbau 1599.
Heide K. spg. 1, 78.
Hütten K. 1520.
Itzehoe Grabkapelle 1598 2, 484.
Kiel St. Nic. Joh. Ranzau 1580 1, 559.
„ Kl.-K. „ „ „ 1, 564.
Lunden Häuser.
Melbeck.
Melderf 1597 Epit.
Neustadt 1344 Turmbau 2, 44.
Nutschau Grundlegung 1578.
St. Peter Kirchenbau.
*Ploen 1690, Kirchenbau 2, 155.
„ Waisenhaus 1746 2, 158.
Ranzau 16. J. etliche.
Segeberg *Pyram. u. Obelisk.
Siggen Hausbau 1590.
Tetenbüll Strebepfeiler 16. J.?
Tönningen Chor 1633.
Weddingstedt 16. J.?

37. Zum Begräbnis Gehöriges.

1. Grabscheit.

Schwenstrup 18. J.

2. Bahre.

Aventoft Anf. 18. J.
Dahler.
Gröde 1648.
Hoyer Ende 17. J.
Medelby got. Reste (Prozessionsbahre).
St. Michaelisdonn 1649.

3. Grüfte, fast alle mit Särgen.

Ahrensburg.
Bordesholm 1, 523.
Bovenau 16. J.
Eckernförde 1, 166.
Eken 1628.
Haseldorf 1599.
Hohenaspe 1779.
*Itzehoe viele 2, 482.
Lensahn.
*Lügumkloster Grab mit Urnen.
Lütjenburg Ren.
Mögeltondern spätbar.
Neumünster 1, 539.
Norburg.
Nüchel 1709.
Ploen Schlosskapelle.
„ Kirche.
Preetz Pfarrk.
Pronstorf.
Schleswig Dom 2, 306 sehr viele.
Sonderburg Schloss Anf. 17. J.
Sülfeld 1619.

4. Särge.

a) Holzwerk, bes. Stämme.

s. Wilster.
s. Wöhrden.

b) Steinerne (rheinische Sandsteinsärge).

s. Friesland 1, 436.
Hooge.
*Pellworm 1, 491.

c) *Gemauerte.

Glücksburg.
Schleswig Ill. Kreuz 2, 320.
„ St. Jacobi 2, 320.

Digitized by Google

d) Steinsärge, neuere, unter Anderen (vgl. Grüfte):

Düppel 1751.
Itzehoe.
Krusendorf 18. J.
Schleswig Dom.

e) Metallsärge an vielen Orten. So:

Breitenburg 2, 451.
Eckernförde.
Flemhude.
Glücksburg.
Haseldorf 1599.
Hohenstein.
Itzehoe.
Klippleff.
*Lensahn: ihre Schicksale.
Lütjenburg.
Neustadt 17. J.
Ploen Schlosskapelle.
Rieseby.
Schleswig Dom viele, besonders Reventlow 1678.
Schönkirchen.

38. Grabdenkmäler.

1) Grabsteine.

α) Romanisch, Granit.

Ballum.
*Bjoldorup.
Brons.
Dagebüll.
Döstrup.
Emmerleff Sargdeckel.
*Grundhof mit Figur.
Höirup.
Oesby.
Oxbüll.
Sörup mit Figur.
Tyrstrup.
2 Wittstedt.

β) Gotisch viele, so auch:

Bargteheide.
Bordesholm 15./16. J.
Brokdorf 1494.
4 Cismar 1332. 39. 1401.
Flensburg St. Nic. 1497 1, 275.
Grossenbrode 1493.
Hanstühn 1497.
3 Heiligenhafen.
Itzehoe Patt und K. 2, 485.
Kathrinenheerd.
Kiel St. Nic. 1504. 1511.
„ Kl.-K. 1, 564.
4 Landkirchen 1479. 1494. 1510?
Lebrade 1432.
Lintholm 1385.
Meldorf 1, 134.
Neustadt K. 14./15. J.
„ Spital.
Pellworm 1, 498.
Ploen 2, 154.
Preetz Kl.-K. 1485. 1500.
Reinfeld etliche.
Schleswig St. Joh. frühgot.
Selent 1484.
*Tondern Gr. Kloster.
Uetersen 1487.
Wesenberg 1392.
Wilster.
Zarpen 1302? 1389.

γ) Ren. und etliche jüngere.

Aller 1634.
2 Altenkrempe so 1587.
Boren 1551.
Borsfleth 17. J.
*Bovenau 1500. 1561.
Norder-Brarup 16. J.
Bredstedt.
Breitenberg 1565.
Brokdorf 1663.
Bülderup 1550/60.
Bünstorf 1559.
Büsum 1, 71.
Döstrup 1586.
Düppel 1595.
Eggebeck 1558.
Emmerleff.
Flensburg St. Mar. 17. J.
„ Hl. Geist 1553.
„ St. Nicol. 16./17. J.
Flintbeck.
Frörup 1582.
Gelting Got.-Ren. 1531. 1579.
Gettorf.
2 Gikau 1576.
4 Haselau 16. J. 1577? 1609?
Hellewadt 1618.
Hennstedt um 1600.
Itzehoe 2, 485 f.
Klippleff viele.
Koldenbüttel 2, 198 u. A.
3 Kosel, so 1552.
Langenhorn 1759.
Lunden viele.
Neustadt 1557.
Olderup.
Osterhever um 1560.
Ploen Kirchhof 2, 154.
*Quern 1578.
Rieseby.
Sarau.
Schleswig Dom 1481. 1541.
Sonderburg 1538. 1570 2, 424.
Stedesand um 1740.
Steinberg 1571.
Süderau.
Toftlund.
Trittau um 1650.
Uelvesbüll 1, 244.
Weddingstedt.
Westensee 16. J.
Wilster.

Digitized by Google

2. Erzplatten.

α) Schrift-Tafeln.

s. Schleswig Königsdenkmal 1549.
Segeberg Platte Guss. 1543.

β) Mit Bildlichem.

Lebrade 1569.

Anm. Steine mit Erzeinlagen u. dergl.

Bordesholm 1, 526.
Flensburg St. Mar. etliche.
Kiel 1511 1, 559.
*Schleswig Dom: bischöfliche.

3. Eigentliche Denkmäler.

A. Freigräber.

α. Stein.

*Ahrensburg Anf. 17. J.
*Apenrade 1669.
Lütjenburg 1608.
Schleswig Königsdenkmal 1549.
*Westensee nach 1569.

β. Metall.

Bordesholm Herzogin Anna 1514.
* „ Pogwischdenkmal, zum Teile.
Vgl. Schleswig Dom, Reventlow-Gruft 2, 306.

B. Wandepitaphien.

α. Stein, gewöhnlich Sandstein; die jüngeren sehr oft mit Büsten aus Marmor, ältere mit Alabasterarbeiten.

*Ballum 1653.
Bramstedt 1586.
Breitenburg Alab.-Statue Ren.
Eckernförde viele, Ren. u. bar., mit Alab.
Eddelack 1609 mit Alab.
Eggebeck Ren.
Hadersleben viele, barock.
Heide 1571?
Heiligenhafen 1698 mit Marmor.
Itzehoe viele, Ren. 2, 480 ff.
Kappeln 1678 mit Gips.
Kiel St. Nic. etliche, auch mit Marmor, Ren. u. barock.
Lensahn 1580/86.
Lunden Ren.
Lütjenburg 1618 Kalkstein.
Meldorf Ren. u. bar., mit Marmor u. Alab.
*Neustadt Reste mit Alab. Ren.
Notmark 1569.
Nüchel 1709 mit Marmor.
Oesby 1729 Stuck.
Preetz Pfarrk. Anf. 18. J. Marmor.
„ Kl.-K. 1597.
Rendsburg Christk. 1720.
„ St. Mar. etliche Ren. u. später.
Schleswig Dom viele 16.—17. J. Ren. u. bar., mit Marmor und Alabaster; auch als Gruft-eingänge.
*Schönkirchen Ren.
Segeberg 1562.
Sieseby 1608.
Sonderburg Schloss 1622 mit Alab.
Tellingstedt Rest.
Westensee Ren.
Wilster Rathaus Reste.

β. Aus Holz.

a) Ren.

Beydenfleth.
Bülderup 1618. 1619.
Burg a. F. etliche.
Eckernförde viele.
Erfde 1597. 1605.
Föhr St. Joh. 1613.
Flensburg St. Mar. viele.
Garding etliche.
Grube 1617.
2 Haseldorf um 1630, Reste.
Hattstedt 1607. 1601.
Havetoft um 1610.
Heide 1578. 1621.
Heiligenhafen 1580. Reste.
Hohenstein um 1620, Rest.
Hoptrup 1623.
Husby 1617.
Husum St. Jürgen 1572.
* „ K. viele.
Kating 1624.
Kiel St. Nic. etliche.
Klippleff 1, 38 1613.
3 Koldenbüttel.
2 Kotzenbüll.
Landkirchen 1607.
Meldorf viele.
Mögeltondern um 1630.
Münsterdorf 1596 Denktafel.
*Neuenbrook um 1580 u. A.
Neuenkirchen CrM. 1602.
Nordstrand 1618 Reste.
Oldenswort 1591. 1610.
4 Ording 17. J.
Pellworm A. K. um 1600.
„ N. K. um 1570.
St. Peter gegen 1600.
Petersdorf 1620.
Poppenbüll 1617.
Preetz Pfarrk. 1580.
„ Kl. 16. J. 1619. 1626.
Rendsburg St. Mar. viele.
Schleswig Dom viele.
Schwansen 1632.
Segeberg 1617. 1625.
Sieck.
Sonderburg viele.
Starup 1591.
Tellingstedt 1613.
Tondern viele.
Uelsby um 1610.
Uelvesbüll 1591.
5 Vollerwieck 18. J.

Digitized by Google

Westensee 1594.
Witzworth 1591.

b) Barock bis um 1700.

Ahrensburg 1643.
Aller 1654.
St. Annen um 1644.
Aventoft 1662.
Bannesdorf 1649. 1716.
Bau 1655.
Bordelum 1686.
Borsfleth 1690.
Bramdorp 1667.
3 Brecklum um 1700.
2 Brede, so 1678.
Breitenburg 1651(?).
2 Brönsbüttel 1668.
Burg a. F. viele.
Büsum 1621.
Drelsdorf 1656.
Enge 1698.
Erfde um 1640.
Flensburg St. Mar. etliche.
" St. Nic. etliche.
Friedrichstadt 1693.
Garding Ende 17. J.
Glückstadt etliche.
Grossenbrode 1716.
Grube 1660.
Hattstedt 1653.
Heide um 1670.
Hemme 1635.
2 Hemmingstedt.
Hohenstein 1685. 98.
Jerpstedt 1683.
Itzehoe um 1662. 84 2, 485. 490.
Karlum 1666.
Kiel St. Nic. etliche.
Kollmar 1629.
Landkirchen 1640. 50. 74. 80. 96.
Leck.
Lintrup um 1650.
Loit i. A. 1649.
2 Marne Reste.
Meldorf etliche.
Mildstedt 1657.
Mögeltondern um 1660, um 1700.
Munkbrarup 1689.
Neuenkirchen CrM. 1654.
Neustadt 1646. 98.
Notmark 1697.
Oldensworth 1636.
Ostenfeld 1680.
Pellworm 1692.
Petersdorf 1637. 40. 78. 91. 1710.
Preetz Pfarrk. um 1650.
Rendsburg St. Mar. viele.
Sarau nach 1644.
Schenefeld um 1642.
Schleswig Dom viele.
" Mich. 1648.
" Friedrichsb. 1668. 74.
Seester 1655.
2 Segeberg.
Sonderburg viele.
Stedesand 1667.
Süderhastedt 1704.
Tating 1664. 75.
Tetenbüll 1654.
Tondern viele.
3 Tönningen um 1700.

c) Noch jünger.

Aller um 1750.
Flensburg St. Nic. etliche.
Kropp 1749?
Oesby 1755.
Starup 1750.

4. Grabkreuze.

*Boren 1576.
*Bredstedt spg.
Leck spg.

III. WELTLICHES.

1. Befestigungen.

a) Landwehren.

Danewerk 2, 224 ff.
Ditmarsche Landwehr 1, 54 ff.
Osterwall 1, 155.
Sachsenwall 2, 1.

b) Hegewälder, Gebücke.

Ditmarschen 1, 55. 56. 60. 113/14.
Dän. Wohld 1, 155.

c) Festungen.

*Breitenburg.
*Brunsbüttel.
Friedrichsort.
*Friedrichstadt 1850. 63.
*Glückstadt.
*Gottorf.
*Krempe.
vgl. Lunden 1, 92.
s. *Neustadt.
s. Oldesloe.
*Rendsburg.
*Sonderburg.
*Tönningen.

d) Feste Herrenhäuser u. dergl.
vgl. u. A.:
Cismar Kloster.

Digitized by Google

Geltingen.
Haseldorf.
Kletkamp.
Mögeltondern.
Neuhaus.
Ranzau Kr. Pi.
Rundhof.

e) Schanzenreste.

Brunsbüttel.
Ditmarschen 1, 54 ff.
Düppel 2, 418.
Feldhusen.
Flensburg 1, 280.
Hetlingen.
Hohn.
Neustadt.
Oewersee.
Stapelholm 2, 223.
Steinburg.
Struckkamp.
Trittau.

f) Blockhaus, Castell.

Glückstadt 2, 457.
Tönningen 1, 238.

2. Städte.

Gründung vgl. Friedrichstadt. Glückstadt. Kal. Nieby. Die Erteilung des Lübschen Rechts («L. R.») fand vielfach erst statt wenn ein Ort schon lange im Übrigen städtisches Recht hatte.

Altona 1664 1, 1.
Apenrade Anf. 13. J. 1, 10.
s. Dorf Bornhöved 13.—15. J. 2, 359.
Burg a. F. um 1230 2, 70.
Eckernförde 13. J. 1, 162.
Elmshorn (Flecken) 2, 101.
Flensburg 12./13. J. 1, 257.
Friedrichstadt 1621 2, 229.
Garding 1590 1, 197.
*Grevenkroch 1354—98? 2, 468.
Dorf Grömitz 14./15. J. 2, 20.
Dorf Grube 14./15. J. 2, 23.
Hadersleben 13. J. 1, 352.
Heide (Flecken) 1, 75.
Heiligenhafen Mitte 13. J. 2, 29.
Husum 1465, 1603 1, 453/54.
Dorf Joldelund (?) 1, 472.
Itzehoe L. R. 1238. 1303 2, 477.
Kellinghusen (Flecken) 2, 491.
Kiel 1233/42 1, 547.
Krempe L. R. 1260 2, 494.
Dorf Leck (?) 2, 670.
Dorf Lemkenhafen 15. J. 2, 65.
Dorf Lunden 1529—59 1, 92.
Lütjenburg altwendisch. L. R. 1275 2, 135.
Meldorf 1259—1559, Flecken 1, 121.
Neumünster (Flecken) 1, 536.
Neustadt bei Krempe 1244/1260 2, 43.
" " Itzehoe 1238 2, 477.
" " Ploen 1685 2, 191.
Dorf Nieby 1618 1, 319.
Nygenstadt-Grevenkroch, s. Grevenkroch.
Oldenburg altwendisch. L. R. 1235. 2, 53.
vgl. Oldenswort 1, 213.
Oldesloe L. R. 1238 2, 536.
Pinneberg (Flecken) 2, 108.
Ploen altwendisch. L. R. 1236 2, 150.
Preetz (Flecken) 2, 162.
Rendsburg, Stadtrecht 13. J. 2, 198.
Schleswig altanglisch 2, 371.
Segeberg gegründet 1134. L. R. 1244 2, 371.
Sonderburg vor 1253 2, 418.
Tondern L. R. 1243 2, 613.
Tönningen 1590 1, 237.
Uetersen (Flecken) 2, 113.
Wedel (Flecken) 2, 115.
Wilster Stadtrecht 1240? 2, 519.
Dorf Zarpen 13.—15. J. 2, 553.

a) Planmässige Anlage in Städten und Wohnorten.

Brunsbüttel.
Büsum.
Christiansfeld.
Fehmarsche Dörfer 2, 66.
Friedrichstadt 1621.
Garding.
Glückstadt.
Grossenbrode.
Heide.
Heiligenhafen.
Kiel.
Rendsburg Neuwerk.
Wesselburen.
Wöhrden.

b) *Mittelalterl. Stadtbefestigungen. Hiervon sind zu erwähnen:

Flensburg 1, 258.
Kiel 1, 547.
Krempe 2, 494.
Neustadt 2, 42.
Schleswig 2, 282.

c) Stadttore.

*Altona.
Flensburg 16. J.
Neustadt 13. J.?
*Schleswig 2, 283; vgl. Eckernförde. Tondern. Flensburg. Hadersleben. Kiel. Lütjenburg. Ploen u. A.

d) Dorftore, Dorfbefestigungen.

Bramstedt.
Bunsoh 1, 58.
Büsum.
Fehmarsche Dörfer 2, 66.
Grossenbrode.
Hemmerwurth 1, 55.
Kühren 2, 132.

e) *Zeughäuser.

Breitenburg.
Gottorf 2, 355.
Hadersleben 1, 359.
Krempe.

Digitized by Google

Rendsburg 2, 216.
Tönningen 1, 241.

f) Rathäuser, vgl. Neustadt 2, 44.

Altona 1716.
Burg a. F. Fachwerk, 17. J. 2, 70.
Eckernförde 1, 169.
*Flensburg 1284 u. Ren. 1, 281.
*Friedrichstadt 2, 232.
Glückstadt 1642 2, 463.
Hadersleben 1, 358.
*Heiligenhafen Fachwerk 2, 33.
Husum 1601 1, 467.
Itzehoe 1695 2, 490.
Kiel 1, 568.
„ Tanzhaus 1, 570.
Krempe 1570 Fachwerk 2, 498.
*Lütjenburg Fachwerk 2, 143.
*Ploen 2, 156.
Rendsburg got. u. Ren. 2, 215.
Schleswig 1794 2, 328.
*Segeberg 2, 371.
*Tönningen 1616.
Wilster 1585 Fachwerk 2, 523.

g) Stadtwache.

Altona nach 1716.

h) Stadtbrunnen.

Altona.
Flensburg 1, 284.
Glückstadt Leitung 2, 457.
*Kiel 1444, Stadtleitung. Eine Leitung führte auch ins Graue Kloster.
Kiel Schloss.
Lütjenburg Leitung 2, 135.
Tönningen.

i) Rolande.

Bramstedt.
Wedel.

k) Kaak,

z. T. auch viell. Roland, Statue auf einer Säule.

*Altona 1743.
*Eckernförde N.
Flensburg 1, 282.
*Kiel 1, 570.
*Nüchel.
*Ploen N.
*Schleswig N.
*Segeberg 2, 371.
Tondern Rathaus.
*Tönningen 2, 371.

l) Halseisen.

Flensburg am Südermarkt 1, 284.
Geltingen Herrenhaus.
*Kiel 1, 570.
*Kollmar 1595.
Krempe im Rathaus.
*Lütjenburg N.
*Tondern am Kirchturm.
Warnitz Kirchhof.

m) Richtgerät, Ketten u. dergl.

Glückstadt Rathaus.
Itzehoe Rathaus.
Krempe Rathaus.
*Lütjenburg Rathaus N.
Rendsburg 2, 215.

n) Stempelhämmer, Brenneisen.

Krempe Rathaus.
*Lütjenburg N.

o) Richtmasse, Gewichte.

Föhr St. Joh. Elle.
Horsbüll Elle.
*Krempe Rute.
*Meldorf Elle 1, 134.
Neuenbrook Sielmass.
Neuenkirchen CrM. Rute.
Rendsburg Gewichte 2, 215.
*Westensee Elle.

p) Gilden, Kalande u. dergl. allenthalben. Vgl.:

Eckernförde Allerheil.-Kal.
Flensburg Trin.-Kal. 1, 276.
Grömitz Gilde.
Krummendieck Kaland.
Münsterdorf Kaland.
Neukirchen LO. Antonius-Kal.
Petersdorf (s. die Kanzel).
Ploen 2, 156.
Weddingstedt 4 Gilden.
Windbergen Gilde.

q) Gildestäbe vielfach, so:

Krempe Rathaus.
Ploen, im Besitz des Photogr. Henning (nicht im Text).

r) Zunftbecher vielfach.

s. Burg a. F.
Krempe Rathaus.
Ploen 2, 158.

3. Schlösser, Burgen, Herrenhäuser.

a) Ruinen.

Duborg.
Glambeck.
Troiburg.

b) Burg- und Schlossplätze.

Vgl. Schanzen S. 130; auch die hier folgenden Abschnitte.

Alverstorp.
Arnesvelde.
Borby.
Bramhorst.
Bramstedt.
Burg i. D. 1, 60. 114.
Burg a. F. 2, 66. 70.
Depenau.
Ditmarschen 1, 54ff.
Doberstorf.
Eckernförde.

Digitized by Google

Föhr: Burg.
Alt-Gottorf.
Grödersby.
Grömitz.
Grube.
Haselau.
Hatzburg.
Keller 2, 194.
Königsburg 1, 158.
Leckhuus.
Neuhaus.
Niehuus.
Pahlen.
Schleimünde.
Steinburg.
Stellerburg 1, 61.
Tielenburg 1, 59.
Tönningen.
Trittau.
Westerhever.

c) Schlösser.

kgl. *Apenrade 1, 10.
hz. Augustenburg 18. J.
kgl. Brunlund Ren. 1, 16.
s. Cismar.
kgl. *Duborg (Ren.?) 1, 279.
kgl. *Friedrichsruhe 18. J.
hz. Glücksburg 1582.
kgl. *Glückstadt 17. J.
hz. Gottorf Ren.
hz. Grawenstein spbar.
hz. *Hadersleben Ren. 1, 358.
*Hatzburg got.?
*Heiligenhafen.
hz. Husum Ren. 1, 463.
kais. *Itzehoe 2, 477.
hz. Kiel Ren. 1, 566.
*Lin 1, 91.
hz. Lügumkloster Ren.
wendisch *Lütjenburg?
hz. Norburg bar. Reste.
wendisch Oldenburg.
*Oldesloe.
gräfl. *Pinneberg.
hz. Ploen 1634, vordem wendisch, dann gräflich.
gräfl. *Rantzau Pi.
hz. Reinbeck Ren.
hz. *Reinfeld.
gräfl. u. kgl. *Rendsburg.
hz. *Rethwisch.
bisch. *Schwabstedt.
gräfl. u. kgl. *Segeberg got.
hz. Sonderburg Ren.
hz. *Tondern.
hz. *Tönningen.
hz. Travental 18. J.

d) Herrenhäuser und Burgen.

Vgl. 2, 3. Die, welche ältere Teile haben, sind im Folgenden *Cursiv* gesetzt. Nur wenige sind ganz erhalten.

Ahrensburg Ren. 1596.
*Arlewatt.
Ascheberg.
Blomenburg 1842.
Borstel 1751.
Bothkamp.
Breitenburg Ren. u. später.
Brodau Ren.
Bukhagen.
Bülck.
Bürau.
*Cleveetz vor 1777.
Damp.
Depenau *Torhaus*.
*Drage 18. J.
Eckernförde etliche adel. Häuser.
Emkendorf.
*Erfrade Ren.
Eschelsmark.
Farve.
Gaarz.
Gelting.
Gram.
Güldenstein.
Hagen 1649.
Hanerau.
Hasselburg.
Heiligenstedten.
Hohenfelde.
Holtenklinken.
Hornstorf Ren.
Hoyerworth Ren.
Jersbeck bar.
*in Itzehoe 2, 490.
*Kekenisgaard.
*in *Kiel* 1, 566. 573.
Kletkamp Ren.
Knoop.
Krummendieck.
Kuhof.
Kühren.
Lehmkuhlen.
Ludwigsburg *Torhaus*.
Lundsgaard.
*Mauxtrup.
Melbeck.
Mögeltondern.
Mühlendorf.
Münchneverstorf. Ren.
Nehmten.
Neudorf.
Neuhaus.
*in Neustadt 2, 44.
Nienhof.
Gross-Nordsee.
Klein-Nordsee.
Nütschau.
Oppendorf.
*Osterholm.
Osterrade.
*Oevelgönne.
Panker.
*Pehmen.

Digitized by Google

Perdöl.
Pronstorf 1728.
Putlos.
Quarnbeck *Torbau.*
Ransau Ren.
Rastorf.
*Rixdorf.
Rötst bar. u. Ren.
Rohlstorf.
Rosenkranz.
Rundhof.
Salzau.
Saxtorf.
vgl. *Schadshof 1606.
*Schafhaus.
Schierensee 18. J.
Schmoel.
Schönweide.
Seedorf Ren.
Seegaard.
Seegarden 1, 498.
Seekamp.
*in Segeberg 2, 371.
Sierhagen.
Siggen.
Sollwig.
Sophienhof.
Stendorf.
Tangstedt.
Testorf.
Tralau.
Tramm.
Troiburg, Ruine.
Wahlstorf 1613.
*Wandsbeck.
Waterneverstorff.
Wensien spätren.
Wittenberg.
Wittmoldt.

e) Schloss- und Hauskapellen.

Augustenburg 18. J.
Breitenburg 16. J.
*Drage 18. J.
*Duborg im Mittelalter.
Glücksburg Ren. 16. J.
Gottorf 16. J.
*Hadersleben 16. J.
*Hatzburg im M.-A.
*Husum 16. J.
*Kiel 16. J.
Neuhaus, aus dem M.-A.
*Norburg 17. J.
Panker 19. J.
*Pinneberg M.-A.
Ploen M.-A. und 17. J.
Putlos M.-A.
*Ranzau 16. J.
Reinbeck 16. J.
Sonderburg 16. J.
*Troyburg 16. J.

Vgl. Sophienhof, Kletkamp, Tralau, und S. 53 A, 1, 4. Diese Kapellen, auch die eingezogenen, haben ursprünglich in der Regel ebenso wenig als sonst unter Patronat stehende Kirchen, Kapellen und Altäre privaten Charakter; aber es findet kaum irgendwo mehr gesonderte Verwaltung ihres Vermögens statt, und sie gelten gewöhnlich für freies Eigentum der Patrone.

4. Häuser.

Bauordnung 1713 s. Altona.
Ploen N.

a) Allgemeiner Charakter ländlicher Bauten.

Nordschleswigisch-Dänisch 1, 9. 2, 224. 558.
im Apenradischen 1, 10.
im Haderslebischen 1, 340.
im Sonderburgischen 2, 392.
Anglisch 1, 297 vgl. 2, 392.
Friesisch 1, 436. 637.
im Eiderstedtischen 1, 196.
Sächsisch 1, 9. 520. 2, 4. 2, 118/19. 189.
Wendisch 2, 4 ff.

b) Einzelnes.

Fehmarn 2, 66 f. Marsch 2, 115. 438.
Ditmarschen 1, 54.
Vgl., neben Obigem, einzelne Häuser zu
St. Annen.
Barkau.
Brügge.
Lehe 1, 140.
Moorhufen.
Neumünster.
Notmark Pfarrhaus.
Ostenfeld 1, 490.
*Schadshof 1606.
Schönkirchen.
*Todesfelde.

c) Scheunen.

Ascheberg 1776.
Cismar 1721.
Gaarz.
Hagen.
Neudorf.
Panker.
Preetz.
Pronstorf.
Rohlstorf 1662.
Siggen.
Wahlstorf.
Wonsbeck.

d) Hausmarken 1, 436. 2, 115 und auch an Geräten, so
Bannesdorf Kelch.
Eckernförde Gestühl 1, 166.
Eddelack Taufe (?).

Digitized by Google

Grossenbrode.
Hemme Gestühl.
Herzhorn Grabstein.
Hörup Gestühl.
Itzehoe St. Jürgen Fenster.
Landkirchen Gestühl.
Loit i. L. im Gewölbe, in einem Schlussstein.
Nüchel Kelch.
Ording Siegel.
Rendsburg 2, 215.
Ries Gestühl.
Sonderburg Grabstein 1570 2, 424.
Tellingstedt Gestühl.
Weddingstedt Gestühl.

e) Städtische Bauart

in Städten und anderen Orten. Vgl. Büsum 16 J.

Altona 18. J.
Arnis.
Ballum 2, 558.
Borsfleth N.
Bramstedt.
Busenwurth 1741.
Büsum 1, 67. 72.
Eckernförde 1, 169.
Flensburg 1, 279. 282 ff.
Friedrichstadt 2, 232.
Garding 1, 202.
Glückstadt 2, 459. 463 ff.
Hadersleben 1, 358.
Heide.
Husum 1, 468 ff.
Itzehoe 2, 490.
Kellinghusen 2, 492.
Kiel 1, 570 ff.
Koldenbüttel Ren.
Krempe.
Lehe 1, 139.
Lunden 1, 95.
Lütjenburg 2, 143.
Marne 1, 121.
Meldorf 1. 138.
Mögeltondern 2, 529.
Nessendorf.
Oldensworth 1, 220.
Oldesloe.
Ostenfeld.
Ottensen 1, 5.
Ploen 2, 156.
Preetz 2, 164.
Rendsburg 2, 216.
Schleswig.
Segeberg 2, 371.
Sonderburg 2, 431.
Tondern.
Tönningen.
Uetersen 2, 115.
Warnitz.
Wesselburen.
Wewelsfleth.
Wöhrden.

f) Spitäler.

Stets mit Kapelle. Vgl. St. Jürgen und Hl. Geist oben S. 83. 88.

Ahrensburg 1596. Als Kapelle dient die Kirche.
Altona 1720?
*Bordesholm 1327.
Eckernförde.
Elmshorn 1740.
Flensburg Kloster.
Hadersleben.
Kiel 1, 565.
Krempe 2, 495.
*Ploen 1677 2, 161.
Schleswig Präs.-Kl. 1656.
* „ Dreifalt.-Spital.
* „ Leprosenhaus bei St. Laur.
„ Pesthof bei St. Gertrud.
Tondern.

g) Einzelheiten den Hausbau betreffend.

Arkaden, Lauben.
*Breitenburg Ren.
Brunlund 18. J.? 1, 17.
Kiel Schloss Ren.
*Ranzau Wandelhalle Ren.
Steinbeck Ren.
Auslucht s. Altona 1, 1.
Itzehoe 1, 490.
Kellinghusen.
Preetz.
Beischlag.
s. Altona 1, 1.
Husum Ren. Bar.
Tondern spg.
Erker s. 1, 1.
*Altona 1723 (N.).
Arnis.
*Brunlund 1, 16.
Gottorf.
Husum.
Kappeln 2, 244.
Kiel 1, 573 und N.
Marne zu Ende Dachnase.
Tondern.
Uetersen 2, 115.
Wewelsfleth Dachnase.
Gewölbebauten. Stets nur teilweis. In den Schlössern und Herrenhäusern (so zu Kletkamp) ist der Unterstock gewöhnlich gewölbt. Vgl. die Schlossgrundrisse Brunlund, Gottorf, Husum, Sonderburg u. a. Gotisch nur Gottorf 2. T., und Haus zu Hadersleben.
Flensburg Privathaus N.
Glücksburg Schloss.
Hadersleben Pfarrhaus 1, 358.
Husum 1, 469 Häuser.
Kiel Schloss.
Münchneverstorff.
Neuhaus.
Ranzau.

Digitized by Google

*Schadshof.
Paralleldächer.
Ahrensburg 1596.
*Breitenburg 16. J.
Glücksburg.
*Gottorf Westflügel 16. J.
Jersbeck 16./17. J.
Kiel, Schmoeler Hof 17. J. 1, 573.
Röest 17. J.
Wahlstorf 17. J.
Wensien 17. J.
Portale siehe S. 74.
Torhäuser.
Bothkamp.
Bramstedt.
Brodau.
Depenau.
Hasselburg.
Kletkamp.
Seedorf.
Testorf.
Tondern.
Troiburg.
Wasserspeier.
Jersbeck um 1650 Stein.
Tondern Drache 2, 628.

Aufsteigsteine.
Glückstadt 1, 465 bar.
Obelisken und Pyramiden, jene gewöhnlich als Sonnenuhr; s. oben Malsteine S. 121 und:
*3 Breitenburg.
*Melbeck.

5. Haus- und Schlossausstattung.

*Ahrensburg Schloss Ren.
Barkau Haus.
Bredstedt Haus 1, 440.
*Breitenburg Ren.
Brunlund und Eckernförde: Mörser.
Geltingen 18. J.
Gottorf.
Hasselburg 18. J.
Hohenfelde Kr. Ste. Haus.
Ludwigsburg.
Ploen Schloss 2, 159.
„ Lusthaus 2, 161.
Ranzau Schloss.
Rendsburg Rathaus.
Röest Schloss.
Schierensee Schloss 18. J.
*Tönningen Rathaus.
*Troiburg Schloss.
Wilster Neues Rathaus, 18. J.

a) Kamine.

Eckernförde Goschhof 16. J.?
Gelting.
Gottorf 16./17. J.
im Haderslebischen in den Sacristeien 1, 339.
Hornstorf.
Husum 1, 466ff. Ren.
Kiel Tanzsaal. Rathaus.
„ Blomesches Haus 1, 573.
Lehe 1, 142.
Ludwigsburg.
Kl.-Nordsee.
Oppendorf Ren.
Oesby.
Osterlügum Sacr.
Ploen um 1747 2, 160.
Ranzau 2, 180 Rest?
Röest.
Schleswig Gr. Kloster.
Tieslund.

b) Ofen. Im 15. J.: s. Preetz 2, 165.

St. Annen Haus.
Barmstedt 18. J.
Elmshorn Spital 1758.
Gottorf Ren. 2, 353.
Hasselburg Rocc.
Heiligenhafen Rocc. 2, 29.
Hohenfelde Ste.
Kletkamp 1560.
Ludwigsburg Rocc.
Lütjenburg 1687 2, 143.
Reinfeld Haus, s. 2, 353.
Rellingen 1750.
Seegaard eine Kachel.

c) Feuergabel.

Rendsburg Rathaus.

6. Gartenanlagen 2, 3. Vgl.:

Ascheberg.
*Breitenburg 16. J. 2, 448.
Gottorf.
Grawenstein.
Jersbeck 17./18. J.
Panker.
Pinneberg neu.
*Ploen Rocc. 2, 159ff.
*Ranzau 16. J.
*Rethwisch.
*Schierensee.
*Sonderburg.
Stendorf Rocc.
Travental.
*Winseldorf Forstanlage 16. J.

7. Wasserbau.

Wasserkünste:
*Gärten zu Ploen und Gottorf.
Leitungen s. oben S. 131.
Brücken:
*Feldhusen.
Zugbrücken:
Brodau.
Geltingen.
Rundhof.

8. Dingplätze,

fast immer auf dem Kirchhofe, so Husby, Nübel i. S.

Digitized by Google

Bordesholm Linde N.
Breitenburg »Vehmgericht«.
Flensburg 1, 282.

9. Waffen.

Ansammlungen davon s. Zeughäuser S. 130.
Ferner Flensburg 1, 282.

a) Geschütze.

*Breitenburg 2, 447. 452 viele Namen.
*Ditmarschen 1, 58.
Geltingen.
Neuhaus.
*Oldensworth, der Kirche gehörig.
Ranzau.
*Wandsbeck.
*Wesselburen der Kirche und Häusern gehörig.

b) Rüstungen u. dgl.

Breitenburg 2, 452.
Eckernförde 1, 166 f.
Halk.
Haselau.
*Kiel Nic.
Kletkamp.
Kotzenbüll.
Krempe Rathaus.
Lütjenburg 2, 143.
*Meldorf 1, 134.
Neuenkirchen CrM. 1674.
Notmark.
Oldensworth.
Pronstorf Gruft.
Rieseby.
Steinberg.
*Taarstedt.
Ulderup.
Wilstrup.
*Wittstedt.

c) Fahnen.

soeben mit aufgeführt; ferner s. Wöhrden 1, 149. Kiel St. Nic. 1, 558.
Eckernförde 1, 167.
Friedrichstadt.
Glückstadt K. u. Rathaus.
*Hadersleben.
Haselau Hofhaus.
Itzehoe Rathaus.
*Kiel St. Nic.
*Klixbüll.
*St. Margareten.
Meldorf.
Neuenkirchen CrM.
Schenefeld 1698.
*Schleswig Dom.
*Taarstedt.

10. Wappen.

Sehr oft an Denkmälern und Särgen; hier folge nur eine Anzahl. Wahrzeichen s. Friedrichstadt 2, 232. Wappen Christi s. S. 138.

Apenrade Kanzel 1565.
Barkau Gestühl Ren. Kelch frg.
Bordesholm Gestühl spg.
Bülderup Kanzel 16. J.
Büsum Humpen.
*Cismar Glocke.
Dänischenhagen 1453 Glocke.
Delve Taufe frg.
Depenau Portal.
Eckernförde Gestühl Ren. Goschhof Ren.
Flensburg Bibliothek Ren. 1, 275.
„ Haus 1, 279.
Glücksburg 1, 275.
Gottorf 2, 343.
Grube 1598.
Hadersleben Spital 16. J.
Hasseldorf Ostseite 16. J.
Heide Gestühl 16. J.
Heiligenhafen Gestühl spg.
„ Landeswappen.
Heiligenstedten Gestühl 1567.
Hemme Gestühl Ren.
Hohenaspe Gestühl Ren.
„ Gruft 1779.
Itzehoe Altar 1661.
„ Becher 2, 486.
Karlum Kanzel 1578.
Kellinghuser (Büsumer) Taufen s. diese S. 102.
Keytum Kanzel 1580.
Kiel Nic. Taufe 14. J.
Krempe Rathaus 1570.
Langenhorn Bühne 18. J.
Loit i. L. Deckenmal. spg.
Ludwigsburg Torhaus Ren.
Lugumkloster Gestühl spg.
Lutjenburg Gestühl 1603.
Meldorf Lettner Ren.
Mögeltondern Glocke 14. J.
Neuenkirchen i. D. Kelch und Kirchenbuch.
Neustadt Spital, Fenster 17. J.
Petersdorf 1580.
Probsteierhagen.
Reinfeld K. 1737.
Rendsburg Stadt 2, 217.
Schenefeld.
Schleswig Dom sehr viele, so auch *1533 die der dänischen Provinzen.
Schwabstedt Ren.
Seegaard 16. J.
Segeberg Taufe 1447.
Sieck Taufe 14. J.
Tondern Gestühl Ren.
„ Kronleuchter.
Waabs 1608 Gestühl.
Weddingstedt Gestühl Ren.
Wesenberg Grabstein 1392.
Wesselburen Kelch 1491.

Digitized by Google

ANHANG.

Kunstsammlungen.

Als in solche übergegangen sind im Text eine Anzahl Gegenstände erwähnt, welche hier geordnet aufgeführt werden sollen. Dass die Aufführung höchst unvollständig sein und bleiben muss, wird klar sein.

Altona.

Gewerbemuseum: Schleswig Dom, Gestühl.

Berlin.

Gewerbemuseum: Wewelsflether Giessgefäss. Schleswig Dom, Gestühl.
*Breitenburg, vgl. dazu 1, 538. 2, 57.

Emkendorf s. das.

Flensburg.

Das *Schleswigische Museum ist nach der Trennung der Herzogtümer begründet gewesen, nachher aber nach Kopenhagen geführt. Nach dem Frieden von 1864 musste es ausgeliefert werden. Die Gegenstände scheinen aber noch so gut als ausnahmslos in Kopenhagen zu sein.
Gewerbemuseum:
Flensburg St. Mar. Taufdeckel u. A.
„ St. Nic. Messgewänder, Bibliothekwappen u. A.
Schleswig Dom, Gestühl.
Lehe Schrank.

Kiel.

Mus. vaterl. Altertümer, im Text gewöhnlich einfach als »Kieler Museum« angeführt.
Kanzel im Mus. s. oben S. 95.
Bjolderup Grabstein.
Böel Ursula.
Esgrus Monstranz.
Flensburg Trinkhörner.
Kr. Hadersleben Altar.
Husum 1. 456 spg. Figuren.
Kahleby Leuchter rom.
Kiel St. Nic. Rüstung. — Kl.-K. Waffen. — Häuser Reste 1, 573.
Neustadt Altar.
Nübel i. A. got. Figuren.
Schleswig Dom Emailleuchter.
Sieseby Altarkapsel.
Steinberg Rauchfass.
Wonsbeck Andreas. Altargruppe.
Thaulow-Museum:
Arnis Altar.
Bannesdorf Kanzel.
Barlt Kanzel.
Bordesholm Schnitzwerk 1, 526.
Boren Kreuz.
Eckernförde Ausstattung der Goschhofkapelle.
Flensburg Nic. u. Mar. eine Menge Sachen.
Gettorf Wandtabernakel.
Haselau Altar. Gitter.
Heide Apostel.
Hjerting Altar.
Krusendorf Altardecke. Barockfigg.
Leezen Altar.
Munkbrarup Tabernakel.
Neukirchen LO. Altar.
Neumünster Altarreste.
Rendsburg vom Altar.
Steinbeck Dose.
Süderau Kanzel.
Sylt: Schnitzwerk.
Thumby Altäre.

Kopenhagen.

Meist wol im Nordischen Museum.
Ditmarschen 1, 54 Kanne, Patene, Kelch.
Flensburg 1, 282 Schwert, Trinkhorn.
Glückstadt Erzgruppe zu Rosenburg.
Gottorf alle Sammlungen.
Hadersleben Ausstattung der Hansburg.
Husum Schlossausstattung. St. Georg. Tabernakel. Kanzel.
Hütten Altar.
Lügumkloster Frontale.
Neumünster Altäre u. A.?
Preetz Kl. u. K. Altäre u. A.
Rendsburg Zeughausinhalt.
Steinberg Siegel. Gefäss.
Tönningen Zeughausinhalt.
Tyrstrup Kanzel.

Meldorf.

Mus. ditmars. Altertümer.
Barlt Altar.
Büsum Messgewand. Gerätkasten.
Delve Altar u. A.
Lehe Pesel.
Marne Siegel.
Meldorf aus der Kirche Vieles.
Wöhrden Ren. und Bar.-Gegenstände, Taufe, Gestühl.

Niebüll.

Nordfries. Mus. s. daselbst.

Nürnberg:

German. Museum. Querner Altarblatt.

Schleswig.

*Gottorfische Kunstsammlungen 2, 355.
Städtisches Museum.
Handewitt Glocke.
„ Taufbecken.
*Magnussens Sammlung, kürzlich grossenteils ins Hamburgische Gewerbemuseum übergegangen, welches daneben auch noch weitere Gegenstände aus dem Gebiete bewahrt.
s. Brecklum K.
Föhr St. Joh. Altar.
Leck Altar.
Rendsburg 2, 217.

Digitized by Google

C. BILDLICHES.

Dramatische Aufführungen s. 1, 262. 525. 2, 296. Nachfolgend Aufgezähltes ist, wo nicht anders bemerkt oder selbstverständlich, Schnitzarbeit, gewöhnlich aus Eichenholz. Wo die Stilbezeichnung fehlt, ist es gotisch, fast regelmässig spätgotisch; Bildwerke der Ren. und jüngerer Zeit, insbesondere an Kanzeln und Altären, sowie die Gegenstände gemalter Bilder (s. S. 125), sind hier nur ausnahmsweise angezogen, desgleichen die schon in die Museen übergegangenen.

I. GOTT UND ENGEL.

1. Gott Vater.

Ludwigsburg 16. J., über dem Tore.
Lütjenburg Altar.

2. Dreieinigkeit 1, 433.

Bannesdorf Dreikopf 1649.
Hürup Altar 3 gleiche Figuren.
Petersdorf Dreikopf 1636 2, 95.
Risum Altar 3 gleiche Figuren.

Gott, der Gekreuzigte und die Taube, letztere fehlt bisweilen:

Aastrup.
Abel Altar.
Flensburg St. Nic. Tfe. 1497.
Gelting Schloss Altärchen Mal.
Halk Tfe. 1491.
Keitum Altar.
Morsum Altar.
Neukirchen WH. Altar.
Norderbrarup Altar.
Kl.-Nordsee Decke, Stuck 1701.
Preetz Kl.-K. Gestühl Mal.
Rapstedt Altar.
Rödding Altar.
Schrustrup Altar.
Tieslund Altar.

3. Engel:

regelmässig in den Kreuzigungsdarstellungen, das Blut fangend, so auch bisweilen bei Crucifixen, so Beidenfleth, Neukirchen LO., auch rauchfassschwingend im Altare, so zu Haddeby.

Arild Nebenaltar Michael? Mal.
Grossenbrode auf d. Boden.
Haddeby im roman. Crucifix.
Humptrup (Kanzel)?
Itzehoe Altar 1661.
Krummendieck Altar Mal. 1699.
Roager Sacristei.
Satrup i. A. auf Vortragstangen.
Sülfeld um 1760, Marmor.
Witting Altar Engelslegenden.

II. CHRISTUS.

1. Wappen Christi, ihs.

Bordesholm Gestühl 1509.
Kiel St. Nic. Gestühl 1, 554.
Schleswig Dom Gestühl 1512.

2. Verkündigung s. S. 148.

3. Scenen aus Jesu Leben,

besonders der Kindheit:

*Lügumkloster Altarvorsatzstück.

4. Geburt,

öfters mit Hirtenanbetung (H-A.).

Aventoft Marienaltar.
Cismar A. frg.
Eckernförde Rel. spg.
Gettorf A.
Grube A. H-A.
Hattstedt A.
Heiligenstedten A. Mal. 1580.
Hobenaspe A.
Kappeln A. 1641.
Kiel St. Nic. A. 1460.
„ „ Tfe. 1344.
Lütjenburg A. H-A.
Mildstedt A. H-A.
Mögeltondern Rel.
Ostenfeld A.
Pellworm A. K. A. Mal.
St. Peter A.
Preetz Kl.-K. Gruppe 2, 173.

Digitized by Google

Preetz Kl.-K. Altar 1656 2, 172.
Schwabstedt alter A. um 1600, H-A. Alabaster.
Schwesing A.
Selent 1566 Bild, H-A.
Süderhastedt A.
Wewelsfleth Kelch.

5. Christkind (vgl. Christoph S. 154).

Petersdorf unter Baldachin.
Preetz vom Altar.
Schleswig Dom Altar.

6. Drei Könige, vgl. S. 156.

Aventoft Mar.-A.
Borby Taufstein rom.
Cismar A. frg.
Gettorf A.
Hattstedt A.
Heiligenstedten A. Mal. 1580.
Hohenaspe A.
Hoyer 2 kleine Statuen.
Kiel St. Nic. A. 1460.
„ „ Tfe. 1344.
Lütjenburg A.
Mildstedt A.
*Nordlügum.
Ostenfeld A.
Pellworm Alte K. A. Mal.
St. Peter A.
*Saxtorf Bild von Rubens.
Schleswig Ciborienaltar, frg.
Schwesing A.
Sörup Tfst. rom.
Sterup „ „
Süderhastedt A.
Ulkebüll A.

7. Beschneidung.

Breitenburg Bild Ren. 2, 451.
Neukirchen WH. A.

8. Darstellung.

Aventoft Mar.-A.
Cismar A. frg.
Gettorf A.
Hattstedt A.
Kiel St. Nic. A. 1460.
„ „ Tfe. 1344.
Lütjenburg A.
Mildstedt A.
*Nordlügum.
Ostenfeld A.
Pellworm Alte K. A. Mal.
St. Peter A.
Süderhastedt A.

9. Flucht nach Egypten.

Cismar A. frg.
Gettorf Tfe. 1424.
Kiel Nic. Tfe. 1344.
*Viöl 1, 517.

10. Kindermord.

Itzehoe A. 1661.
Kiel St. Nic. Tfe. 1344.
Sörup Tfst. rom.

11. Maria führt das Kind.

Kiel St. Nic. Tfe. 1344.

12. Jesus 12jährig im Tempel.

Kiel St. Nic. Tfe. 1344.
Pellworm Alte K. A. Mal.

13. Jesu Taufe.

Albersdorf Tfe. 14. J.
Bau Rel. frg.
Burg a. F. Tfe. 1391.
Cismar A. frg.
Flensburg St. Nic. Tfe. 1497.
Gettorf Tfe.
Hadersleben Tfe. 1485.
Halk Tfe. 1491.
Heiligenhafen Mal.
Hollingstedt Rel.
Kiel St. Nic. Tfe. 1344.
„ „ Neben-A. 1, 555.
Meldorf A. Mal. Ren.
Pellworm A. K. Tfe.

14. Versuchung.

Kiel St. Nic. Tfe. 1344.
Meldorf Epitaph 1593 1, 134.

15. Guter Hirte.

Meldorf Boye's Stuhl, um 1570.

16. Zachäus.

Meldorf Neben-A. Mal. 1, 129.

17. Lazarus' Erweckung.

Meldorf ebenda. Mal.

18. Verklärung.

Preetz Kl.-K. A. 1743. Mal.

19. Jesus trennt sich von Maria.

Pellworm A. K. A. Mal.

20. Palmeneinzug.

Kollmar A.

21. Abendmahl.

Auf der Staffel der meisten Altäre, auf den gotischen gewöhnlich von späterer Hand. Oft auch auf Kanzeln, so zu Hemme.

Burg a. F. A. frg.
Hemme A. 1622.
Kappeln A. 1641.
Kating A. Staffel 1712.
Kiel St. Nic. A.
Kollmar A.

Digitized by Google

Landkirchen A. frg.
Loit i. L. A. 1520 Mal.
Meldorf A. Ren. Mal.
Oldesloe Rel. Ren.
Preetz Kl.-K. Altar 1656.
Schleswig Graues Kl. frg. Wand-Mal.
„ Dom Altar 1521.
Tellingstedt A. um 1690 Mal.
Weddingstedt um 1602 Mal.

22. Fusswaschung.

Kiel St. Nic. Tfe. 1344.
Schleswig Dom A. 1521.

23. Passionsdarstellungen.

(Dramatische Vorstellungen 1, 262. *Stationen s. Heide 1, 78).

Hürup Chorbogenreihe, rom.
Mögeltondern A. 8 Scenen Mal.
Neustadt alter A. Mal.
Nordhackstedt Chorbogenreihe, rom.
Tellingstedt Kelch 6 Scenen.

Christus in der Kelter.

Flensburg St. Nic. Kanzel um 1600.

Christi Kampf mit der Schlange.

Apenrade Kanzel 1565.

24. Gethsemane.

Allers' Altäre (oben Künstlerverz. S. 9).
Bramstedt A. Mal. got.? 1625 f.
Burg a. F. A. frg.
Eckernförde Tfe. 1588.
Heide im Auferst.-Rel.
Kiel St. Nic. A. 1460.
Koldenbüttel A. Mal.
Kollmar A.
Landkirchen A. frg.
Loit i. L. A. 1520 Mal.
Meldorf A. Mal. Ren.
Osterlügum A.
Pellworm A. K. A.
Schwabstedt A.
Selent A.

25. Gefangennahme.

Bramstedt A. 1625 hergestellt. Mal.
Burg a. F. A. frg.
Eckernförde Tfe. 1588.
Hürup rom.
Kiel St. Nic. A. 1460.
Koldenbüttel A. Mal.
Kollmar A.
Landkirchen A. frg.
Loit i. L. A. Mal. 1520.
Loit i. A. Wandmal., Anf. 16. J.?
Nordhackstedt rom.
Pellworm A. K. A.
„ N. K. A.
Schleswig Dom A. 1521.
Segeberg A.
Selent A.
Sörup Tfst. rom.

26. Vor dem Hohenpriester.

Eckernförde Tfe. 1588.
Loit i. L. A. Mal. 1520.
Meldorf A. Mal. Ren.
Schleswig Dom A. 1521.
Segeberg A.

27. Vor Pilatus.

Aventoft A. Mal. Spuren.
Bramstedt A. 1625 hergestellt. Mal.
Burg a. F. A. frg.
Hohenaspe A.
Kiel St. Nic. A. 1460.
„ „ Tfe. 1344; daselbst die Händewaschung Pil. in bes. Darst.
Koldenbüttel A. Mal.
Kotzenbüll A. 1506.
Landkirchen A. frg.
Loit i. A. Wandmal.
Loit i. L. A. Mal. 1520.
Meldorf A.
Nordhackstedt Chorbogenschmuck, 13. J.
Pellworm A. K. A.
„ N. K. A.
Schleswig Dom A. 1521.
Segeberg A.
Selent A.
Tetenbüll A. 1522.
Witzworth A.

28. Vor Herodes,

ausser vielleicht einigen der soeben als „vor Pilatus" angeführten Darstellungen noch:

Cismar A. frg.
Koldenbüttel A. Mal.

29. Ecce homo auch:

Allers' Altäre 17. J. (Künstlerverz.).
St. Annen, Staffel vom alten Altare: Veronicatuch.
Borsfleth A. 1646 Mal.
Bramstedt A. 1625 hergestellt. Mal.
Eckernförde Tfe. 1588.
Esgrus A. Staffel Mal.: Veronicatuch.
Heide Mal. 17. J.? 1, 82.
Hemme Kelch 1520.
Schleswig Dom A. 1521.
Segeberg A.

30. Geisselung.

Bramstedt A. 1625 hergestellt. Mal.
Burg a. F. A. frg.
Cismar A. frg.
Eckernförde Tfe. 1588.
Hohenaspe A.
Hürup Passionsreihe 13. J.
Kiel St. Nic. Tfe. 1344.

Digitized by Google

Landkirchen A. 14. J.
Loit i. L. A. 1520. Mal.
Meldorf A. Mal. Ren.
Nordhackstedt Passionsreihe 13. J.
Osterhever A.
Osterlügum A.
Pellworm A. K. A.
„ N. K. A.
Petersdorf barock? Rest.
Preetz Kl.-K. Laienaltar Mal.
Schleswig Dom A. 1521.
„ „ von einem Oelberg.
Segeberg A.
Selent A.
Tellingstedt Kelch spg.
Tetenbüll A.
Witzworth A.

31. Verspottung.

Koldenbüttel A. Mal.
Kotzenbüll A. 1506.
Loit i. L. A. 1520 Mal.
Osterhever A.
Osterlügum A.
Pellworm N. K. A.
Schleswig Dom A. 1521.
Selent A.
Tellingstedt Kelch spg.
Tetenbüll A. 1522.

32. Uebergabe an die Juden.

Osterhever A.

33. Kreuztragung.

Aventoft A.
Bordesholm zu Kiel, Th.-Mus.
Bramstedt A. 1625 hergestellt, Mal.
Burg a. F. A. frg.
Cismar A. frg.
*Flensburg St. Mar. 1, 266.
Gelting A.
Hanstühn Rel.
Hohenaspe A.
Kekenis A.
Kiel Nic. A. 1460.
Kotzenbüll A. 1506.
Landkirchen A. frg.
Loit i. L. A. 1520.
Meldorf A.
*Neumünster 1, 538.
Osterhever A.
Pellworm A. K. A. Mal.
„ N. K. A.
Schleswig Dom A. 1521.
„ „ von einem Oelberg.
Schwabstedt A.
Segeberg A.
Selent A.
Tellingstedt Kelch spg.
Tetenbüll A. 1522.
Witzworth A.

34a. Vorbereitung zur Annagelung.

Osterhever A.
Pellworm A. K. A. Mal.

34b. Annagelung.

Aventoft A.
Kollmar A.
Kotzenbüll A. 1506.
Loit i. L. A. 1520.
Osterhever A.
Pellworm A. K. A. Mal.
„ N. K. A.
Tellingstedt Kelch spg.
Witzworth A.

35. Christus im Elend.

Amrum Schranktür Mal.
Bargum desgl.
Bergenhusen.
Böel.
Düppel.
Föhr St. Joh. A. Staffel.
vgl. Föhr St. Nic. Patene, in Schmelz.
Grossenwiehe.
Gross-Solt Türmalerei.
Hattstedt.
Jörl Türmalerei.
*Itzehoe s. Fig. 1409.
Kathrinenheerd.
*Leck.
*Lügumkloster Altarvorsatz Mal.
„ Schranktürmalerei.
„ Schnitzwerk.
Norderbrarup.
Osterhever.
Quern.
Satrup i. A. Schranktürmalerei.
Schleswig St. Joh.
„ Dom.
Sonderburg Schranktürmalerei.
Stedesand Schranktürmalerei.
Sterup Schranktürmalerei.
Süderbrarup 17. J.
Tating.

36a. Kreuzigung.

Auf den meisten Kanzeln und Altären, welche Reliefs haben. Bei Angabe der Figurenzahl im Texte sind die 3 Crucifixi nicht mitgezählt, auch nicht die Engel. Die Crucifixe haben, wenn mittelalterlich, stets 3 Nägel und den rechten Fuss oben, es müsste denn etwa besonders anders angegeben sein.

α) Schnitzwerk.

Aggerschau A.-Reste.
St. Annen A. 1644.
Arild A.
Aventoft A.
Bedstedt A.
Beidenfleth A. 1636.
„ Tfe. 1345.

Digitized by Google

Burg a. F. A. frg.
Cismar A. frg.
Deezbüll A. Reste (?).
Eckernförde Tfe. 1588.
Ekwadt A.
*Elmschenhagen A.
Enge A.
Esgrus A.
Fahretoft A.
Frörup A. Rest.
Gelting A.
Gikau A.
Grube A.
Halk A.
Hammeleff A.
Hattstedt A.
Heiligenstedten A. 1580.
Hellewadt A.
Hemme A. 1622.
Hjerndrup A.
Hohenaspe A.
Hoist A.
Jörl A.
„ Reste.
Kappeln A. 1641.
Kating A.
Kiel St. Nic. A. 1460.
„ Kl.-K. A. 1506.
Koldenbüttel A.
Kollmar A.
Kotzenbüll A.
Leck A.
Lensahn A.
Loit i. L. A. 1520 (Würfler noch besonders).
Lütjenburg A.
Medelby A.
Meldorf A.
Mildstedt A.
Mögeltondern A.
Nordlügum A.
Nordstrand A.
Nustrup A.
Ording A.
Ostenfeld A.
Osterhever A.
Osterlügum A.
Pellworm A. K. A.
„ N. K. A., nebst Rauferei ums Gewand.
St. Peter A.
Rendsburg Epitaphe II, 211 f.
Ries A.
Schleswig Dom A. 1521.
Schwabstedt A.
Schwesing A.
Segeberg A.
Selent A.
Steinberg A.
Sterup A.
Süderhastedt A.
Tating A.
Tating Barockrelief.
Tetenbüll A. 1522.
Töstrup A.
Uelvesbüll A.
Vollerwieck A.
Warder A.
Warnitz A.
Westensee A.
Wilster Rathaus Ren. Alab.
Witzworth A.
Wodder A.

β) Malerei.

Borsfleth Epit. 1690.
Bramstedt A. 1625 hergestellt.
Brügge A. 1672.
2 Glückstadt 17. J. 2, 463.
Koldenbüttel A.
Marne Ende 17. J.
Ording 1635 Epit.
Pellworm A. K. A.
Preetz Kl.-K. Laienaltar.
Schönberg A. 18. J.
Schönwalde A. Ren.?
Tönningen A. 1634.

36b. Kreuzgruppen.

α) Ganz oder vorzugsweise romanisch oder frühgot.

Abel.
Altenkrempe Tfe. 13. J.
Beftoft.
Bering.
Burg a. F. A.
Dahler.
Delve Tfe.
Fjelstrup, Tympanon.
Haddeby.
Hörup.
Jägerup.
*Jörl.
Kosel.
Nordlügum.
Nübel i. S.
Rieseby.
2 Schobüll.
Sörup
„ Tfst.
Süderbrarup z. T.
Ulkebüll.
Wewelsfleth Kelch.

β) Gotisch, meist spg.

Aastrup sptstg.
Abel.
Bedstedt.
Beidenfleth.
„ Tfe. 1345.
Böel.
Boren.
Bramstedt.
Bröns.
Buhrkall.
Burg a. F.

Digitized by Google

Büsum.
Dahler.
Delve.
Ekwadt.
Erfde.
Esgrus.
Feldstedt.
Flensburg St. Nic. Tfe. 1497.
Flintbeck A.
Frörup.
Garding.
*Gettorf.
Grossenwiehe.
Hadersleben Tfe. 1485.
Hanstihn sptstg.
Haseldorf Tfe. 1445.
Heiligenstedten 1598?
Hemme Kelch.
Hennstedt sptstg.
Herzhorn Stein, Rel.
Hoist.
Horsbüll.
Hürup um 1400.
Humptrup sptstg.
St. Joh. a. Föhr um 1400.
Kating.
Kekenis (N.-Fig. gegen 1700).
Ketting.
Kiel St. Nic. mit *Nic. u. *Andreas.
„ „ Tfe. 1344.
Klippleff.
Klixbüll.
Koldenbuttel.
Kotzenbüll.
Landkirchen.
„ A.
Leezen.
*Loit i. A. A.
Lutjenburg.
„ A.
Medelby.
Meldorf.
Mildstedt.
Neuenkirchen CrM.
Neukirchen LO.
*Neumünster.
Neustadt 2, 52 Spital, Altärchen, got. Malerei.
„ Glocke 14. J.
Nienstedten Kelch 1420.
Norderbrarup.
Nübel i. S. Rel.
Oldensworth 1491?
Ording.
Ostenfeld.
Osterhever.
Osterlügum.
Pellworm Tfe. 1475.
St. Peter.
Petersdorf.
Probsteierhagen Tfe. 1457.
Quars.
Rendaburg.
Satrup i. A.
Schleswig St. Joh.
Schleswig Dom.
„ Graues Kl.
„ Präs.-Kl.
Schrustrup.
Segeberg Tfe. 1447.
Selent sptstg.
Steinberg.
Stellau A.
Süderbrarup z. T.
Süderlügum.
Tandslet.
Tating.
Tetenbüll.
Tolk.
Uelsby A.
Uelvesbüll.
Waabs.
Wanderup A.
Wesselburen.
Westensee.

γ) Jüngere, z. B.:

Büsum A. 1712.
Heiligenstedten 1598?
Hemme 1697.
Hennstedt um 1730.
Herzhorn 18. J.
Hohenfelde um 1650.
*Horst 1650.
Kathrinenheerd 1615.
Klanxbüll spbar.
Krusendorf A. 1735 Marmor.
Lensahn Ende 17. J.
Neuenkirchen i. D. A. 1730.
„ i. A. 1684.
Poppenbüll 1605.
Schrau Ende 17. J.
Tellingstedt Kelch 1622.
Vollerwieck um 1720.
Weddingstedt A. 1602.
Welt um 1720.

36c. Crucifixe.

α) Ehern:

Beydenfleth um 1700.
*Burg i. D. rom. 1, 114.
Burg a. F. Spital um 1700.
Windbergen rom.

β) »Byzantinische« (S. Hulpe).

*s. Klippleff.
Nustrup Text und N.

γ) Romanisch.

Brecklum.
Broacker.
Döstrup.
Düppel.
Eggebeck.
Fjelstrup.
Haddeby.
Havetoft?

Digitized by Google

Hoyer.
Hürup.
Husby.
„ Tfst.
Jerpstedt?
Karlum.
Ketting.
Lintrup.
Neukirchen LO.
Nordhackstedt.
Nordlügum.
Nordstrand.
Oland.
Oxbull.
Oxenwatt.
Quars.
Rodenäs.
Schwesing.
Sieseby.
Sörup.
Ulsnis.
Warnitz.
Windbergen Bronze.
Witzworth.

δ) Frühgotisch.

Altona? 1, 3.
Bannesdorf.
Bedstedt 14. J.
Bordesholm 14. J.?
Brecklum 14. J.?
Burg a. F. A. 2, 75.
Burg i. D.
Gram.
Grossenaspe.
Haseldorf.
Höirup.
Hügum.
Humptrup.
Hürup A.
Kappeln.
Kosel.
Ladelund.
2 Lintholm.
Lügumkloster.
Medolden.
Olderup.
Randrup.
Rödding.
Röm.
Spandet.
Süderhastedt.
s. Tingleff.
Tondern.
Treya.
s. Wallsbüll?
Wilstrup.
Witting 14. J.

ε) Gotisch ferner:

Adelby.
Aggerschau.
2 Bedstedt.
Bergenhusen.
Bovenau Tfe. 1375?
Brede Anf. 15. J.
Broderaby.
Brügge 14. J.
Bülderup.
Ekwadt.
Enge um 1400.
Fahrenstedt.
Gikau.
Grossenaspe.
Grossenbrode.
Holebüll.
Hoyer.
Jerpstedt.
Jevenstedt.
Keitum.
Lintholm.
Munkbrarup.
Neustadt.
Notmark.
2 Nustrup.
Oesby.
Ottensen.
Alt-Rahlstedt.
Rinkenis.
2 Risum.
Rodenäs.
Rüllschau.
Schleswig St. Joh.
„ Präs.-Kl.
„ Dom Kielmannseckischer Altar.
Schwenstrup.
Siewerstedt.
Sommerstedt.
Struxdorf.
Süderlügum.
Thumby.
Tondern Epitaph Tych.
Ulderup.
Uelsby.
Westensee.

ζ) Spätgotisch,

ausser manchen der soeben aufgeführten noch:

Amrum.
Atzerballig.
Aventoft.
Barkau.
Bedstedt.
Bergstedt.
Borby.
Bordelum.
Bovenau.
Bramdorp.
Brede.
2 Bredstedt.
Burg a. F. Spital 2, 80.
Büsum.
Döstrup.
Drelsdorf.
Eckernförde.

Digitized by Google

*Eckernforde Goschhof 1, 169.
Eddelack.
Eken.
Enge.
Enstedt.
Flensburg St. Mar.
2 „ St. Nic.
2 Flintbeck A.
Fohl.
Friedrichstadt.
Gelting.
Gröde.
Hademarschen.
Hadersleben.
Halk.
Hansühn.
2 Hattstedt.
2 Heiligenhafen.
Heiligenstedten.
Herzhorn.
Hjerting.
Hohn.
Höirup.
Hooge.
Hostrup.
Humptrup.
Husum Gasthaus.
Jels.
Joldelund.
Kahleby.
Kiel St. Nic. A.
*Kiel St. Nic. silb. 1508 1, 549.
„ „ Chorbogen 1490 (s. Kreuzgruppe).
„ Kl.-K.
Kollmar.
Kropp.
Lensahn.
Lunden.
Lysabbel.
Marne.
Meldorf.
Niebüll.
Norburg.
Norderbrarup.
„ Tfe. 1486.
Nordhackstedt.
Nordhastedt.
Nordstrand.
Notmark.
Oldensworth.
Osterlinnet.
Oewersee.
Pellworm.
Preetz.
Quern.
Rabenkirchen.
Rapstedt.
Reisby.
Rendsburg (Epitaph 2, 210).
Rinkenis.
Scherrebeck.
Schlichting.
Schrustrup.
Schwabstedt.
Segeberg 2, 380.
2 Kl.-Solt.
Sonderburg.
Spandet.
Sterup.
Struxdorf.
Süderhastedt.
Süderlügum.
Taarstedt.
Tellingstedt.
Tieslund.
Tingleff.
Tondern.
Tönningen.
Ulderup.
Ulsnis.
Viöl.
Westerland a. Sylt.
Wiesby.
Wilster.
Wilstrup.
Wodder.
Wonsbeck.

η) Jüngere (vgl. silberne Crucifixe S. 117 und bleierne unten S. 146).

Altenkrempe gegen 1700.
Arnis um 1670.
Atzbüll um 1700.
Bargteheide Ende 17. J.
Barkau 1690.
Bering 18. J.
Beydenfleth gegen 1700, Messing.
Bjolderup Ende 17. J.
Bülderup, schlechtes Bild um 1700.
Burg a. F. St. Jürgen Altarcrucifix um 1700, Erz.
Flensburg St. Nic. Elfenbein 18. J.
„ Dän. K. Ende 17. J.
„ St. Joh. Ende 17. J.
„ Kloster Ende 17. J.
Glückstadt 2, 462 um 1650, mit Nebenfiguren.
Grawenstein um 1700.
Hadersleben 1642.
Handewitt 1687.
2 Hemmingstedt 17. J.?
Hohenstein 1688 A.
Hohenwestedt.
2 Itzehoe um 1660.
Kekenis Ende 17. J.
Klanxbüll 1642.
2 Langeness 17./18. J.
Marne Ren. um 1580?
Meldorf Lettner 1603.
Moltrup 18. J.
Neuenbrook Ende 17. J.
Neuendorf 1643.
Ockholm Ende 17. J.?
Oldesloe 17. J.
Pellworm A. K. Ren.

Digitized by Google

*Ploen Altstädter Kirche, vgl. 2, 3.
„ 2, 161 Neustädter K. Ende 17. J.
Reinfeld um 1680.
Roager 19. J.
Sarau barock.
Satrup Marmor 1696.
Schleswig St. Joh. um 1650.
„ „ „ silbern 18. J.?
* „ Dom 1661.
„ Mich. 1643?
„ Friedrichsb. 1656?
Schwesing.
Gr.-Solt Ren.?
Stedesand 18. J.?
Stepping 18. J.?
Süderbrarup Ende 17. J.
Trittau.
Ulsnis 17. J.
Wacken Ende 17. J.
Wesenberg um 1680.
Wesselburen 18. J.
Westerland 19. J.
Zarpen um 1680.

Bleicrucifixe, Ende 17. J. häufig, so:
Breitenburg.
Klixbüll.
Krempe.
Niebüll.
Rendsburg 2, 207.
Schenefeld.
Westerhever A.

37. Kreuzabnahme.

Hürup Passionsfolge 13. J.
Kiel St. Nic. A. 1460.
Marne Bild 1640.
Nordhackstedt Passionsfolge 13. J.
Pellworm A. K. A.
„ „ „ „ Mal.
Preetz Kl.-K. Laien-A. Mal.
Schleswig Dom A. 1521.
Schleswig Schwahl Mal.
Segeberg A.
Selent A.

38. Leichenpflege. Pietas S. 148.

Burg a. F. A. frg.
Friedrichstadt 2, 231 Bild 1675.
Glückstadt Bild Anf. 16. J.
Heide vom A.
Kotzenbüll A. 1506.
Landkirchen A. frg.
Osterhever vom A.
Pellworm A. K. A. Mal.
Schleswig Dom A. 1521.
Witzworth A.

39. Grablegung.

Aventoft A.
Bramstedt A. 1625 hergestellt Mal.
Hürup von der Passionsreihe 13. J.
Kiel St. Nic. A. 1460.
Koldenbüttel A. Mal.
Kollmar A.
Kotzenbüll A. 1506.
Loit i. L. A. 1520.
Meldorf A.
Nordhackstedt von der Passionsreihe.
Osterhever A.
Osterlügum A.
Pellworm A. K. A.
Schleswig Dom A. 1521.
„ „ Schwahl Mal.
Schwabstedt A.
Selent A.
Wandsbeck silb. Rel. 1625.

40. Höllenfahrt.

Borby Tfst. rom.
Burg a. F. A. frg.
Hürup Passionsfolge 13. J.
Landkirchen A. frg.
Nordhackstedt Passionsfolge 13. J.
Schleswig Dom A. 1521.
Selent A.
Witzworth A.

41. Auferstehung.

Sehr oft auf Kanzeln und Altären.

Burg a. F. A. frg.
Cismar A. frg.
Heide Rel.
„ „ über der Türe, Stein.
Heiligenstedten A. 1580 Mal.
Hemme A.
Hürup Passionsreihe 13. J.
Kappeln A. 1641.
Kiel St. Nic. A. 1460.
Koldenbüttel A. Mal.
Kollmar A. um 1630.
Kotzenbüll A. 1506.
Landkirchen A. frg.
Loit i. L. A. Mal. 1520.
Meldorf A.
Neuenkirchen CrM. Epit. 1602 Mal.
Nordhackstedt Passionsreihe 13. J.
Schleswig Dom A. 1521.
Schwabstedt A.
Segeberg A.
Selent A.
Weddingstedt Steinrelief über der Türe, 16. J.?
Witzworth A.

42. Grabbesuch,

und: Christus erscheint den 3 Frauen.

Burg a. F. frg. Chr. und Magdalena.
Heide im Rel. der Auferstehung.
Hürup Chorbogenreihe 13. J.
Landkirchen wie Burg a. F.
Meldorf A. Ren. Mal.
Nordhackstedt Chorbogenreihe 13. J.
Preetz Kl.-K. Gestühlbild got.
Witzworth A.

Digitized by Google

43. Gang nach Emmaus.

Selent A.

44. Christus erscheint den Jüngern mit Thomas.

Burg a. F. A. frg.
Landkirchen A. frg.
Meldorf A. Ren. Mal.
Schleswig Dom A. 1521.
Segeberg A.

45. Himmelfahrt.

Bordesholm dramat. Aufführung 1, 524.
Heiligenstedten A. Mal. 1580.
Hemme A. 1622.
Kappeln A. 1641.
Kiel St. Nic. A. 1460.
Meldorf A. 16. J. Ren. Mal.
Neuenkirchen CrM. Epit. 1602 Mal.
Schleswig Dom A. 1521 Aufführung 2, 296.
„ „ A. 1521.
„ St. Mich. *A. Mal. 1793.
Segeberg A.
Selent A.

46. Geistausgiessung.

Meldorf A. Ren. Mal.
Schleswig Dom A. 1521.
Segeberg A.

47. Christus vollendet. Christuskopf.

Neuenkirchen i. D. Kelch frg.
Preetz Kelch frg. 2, 163.
Schleswig Friedrichsb. K. 18. J.
Schrau steinerner Kopf.
Schwansen Mal. 17. J.

48. Der Auferstandene zeigt seine Wunden vgl. Chr. im Elend S. 141.

Flensburg St. Mar. 1, 266 Anf. 16. J.
Föhr St. Nic. Patene, in Schmelz.

49. Salvator,

vgl. auch S. 150. Lehrend auf den Taufen der Kellinghuser (Büsumer) Art.

Bordesholm Schlussstein: auf dem Regenbogen.
Burg a. F. St. Jürgen Glocke.
Delve Tfe. frg.
Flensburg St. Nic. Tfe. 1497.
Föhr St. Joh. Tympanon mit 2 Heil.
„ St. Nic. Orgel.
Gettorf Tfe. 1424.
Hadersleben Tfe. 1485.
Halk frg.
„ Tfe. spg.
Hellewadt Antip. rom.
Kahleby Glocke 14. J.
Meldorf Altärchen 17. J. Mal.
Norderbrarup Tfe. 1486.
„ Tympanon rom.
Ostenfeld 14. J.
Pellworm A. K. Siegel.
* „ N. K. A.
Petersdorf Tabernakel.
Quars.
Klein-Solt: ein Lamm auf dem Teller haltend.

50. Salvator angebetet von Johannes d. T. und Maria.

Beftoft A. 14. J.?
Burg a. F. frg.
Hörup frg.
Oxbüll frg.
Schleswig Dom A. 1521.
Wewelsfleth Kelch frg.

51. Christus mit der Weltkugel, nackt.

Hemmingstedt A.
Krempe Rathaus.
Meldorf 1, 133 Boyens Stuhl, Ren.
Vgl. auch das roman. Kreuz zu Haddeby.

52. Erlöser zwischen Heiligen

auf romanischen Türbogenfeldern:

Föhr St. Joh.
Munkbrarup 1, 316.
vgl. Nordlügum Tfst.
Schleswig Dom 2, 287.
Sörup.
Ulsnis.

53. Zwischen allen Heiligen.

Witting A.

54. Erscheinung Christi.

Preetz 2, 171 A. Gregors Messe u. drgl. Mal.
Ulkebüll A. Franciscus' Erscheinung, Mal.

55. Gericht.

Bering rom. Rel.
Heiligenstedten A. Mal. 1580.
Hunsptrup Wandmal.?
Lutjenburg Rev.-Kapelle, Stein-Rel. 1609.
Meldorf Boje's Epit., Rel. 1641. 1, 136.
Nordlügum Altar-Vorsetztafel Mal.
Segeberg A.
Wöhrden Rel. Alab. Ren.

Digitized by Google

III. MARIA.

1. Wappen (arma).

Bordesholm Gestühl 1509.
Schleswig Dom Gestühl 1512.

2. Stammbaum u. Familie.

Flintbeck A. Rest?
Klanxbüll 17 Figg.
Lütjenburg A. Joachims Opfer; Geburt von M.
Neukirchen WH. Staffel.
*Neumünster? 1, 538.
Nordstrand A.
Preetz Kl.-K. Nebenaltar.
Schleswig Präs.-Kl. A.
Vgl. St. Anna unter »Heilige«.

3. Leben Mariä.

Cismar A. frg.
Kiel St. Nic. A. 1460.
Lütjenburg A.
Ulkebüll A. spätestgot.

4. Verkündigung
(vgl. Taufschüsseln S. 104).

Aventoft Mar.-A.
Bordesholm Epit. 1514.
Cismar A. frg.
Gettorf A.
Grube A. Mal.
Haddeby A.
Hattstedt A.
Heiligenstedten A. 1380 Mal.
Hohenaspe A.
Kiel St. Nic. A. 1460.
„ „ Tfe. 1344.
Lütjenburg A.
Mildstedt A.
Neuenkirchen CrM. Epit. 1602.
*Neumünster A.
Nordlügum Bruchstück.
Ostenfeld A.
Pellworm A. K. A. Mal.
St. Peter A.
Petersdorf 1580 Bild.
*Preetz Kl.-K. A.
„ „ Decke Stickerei (nicht im Text).
Ries Gestühl 1607.
Schwabstedt alter A., Alab.
Schwesing A.
Süderhastedt A.
Ulkebüll A. Mal.
Wewelsfleth Kelch frg.

5. Heimsuchung.

Kiel St. Nic. A. 1460.
„ „ Tfe. 1344.
Meldorf A. Ren. Mal.
Pellworm A. K. A. Mal.

6. Pietas.

St. Annen 1501?
Beydenfleth.
Boren.
Burg a. F. A. frg.
Heiligenhafen strenggot.
Hörup gegen 1400.
Lügumkloster.
Meldorf.
Neustadt Spital.
Ostenfeld.
Petersdorf.
Quars.
Reinfeld um 1400.
*Schleswig St. Joh. A.
Siewerstedt Rel.
Tellingstedt Kelch.
Waabs.

7. Mariä Himmelfahrt.

*Horsbüll alter Altar (?).
Pellworm A. K. A. Mal.

8. Mariä Tod.

Beydenfleth Tfe. 1345.
Cismar A. frg.
Kiel St. Nic. A. 1460.

9. Marienbilder.

In besonderen Altären sehr oft in den Kreisen Ap., Had., To., so z. B.
Arild.
Bedstedt.
Dahler.
Humptrup.

a) Sitzend.

Atzbüll A. 13. J.
Bering spg.
Brönsharde, Nordstrand, im Siegel, zwischen 2 Leuchtern.
Esgrus.
*Evensbüll Nordstrand Siegel.
Grarup.
Hagenberg? Glocke 14. J.
Halk 13. J.
Hanstühn 13. J.
Haseldorf Tfe. 1445.
2 Heiligenstedten.
Hohn Siegel 1593?
Höirup.
Humptrup 13. J.
Hürup frg.
Husby Mar.-A.
Jägerup frg.
Jörl.
Kiel St. Nic. Tfe. 1344.
Loit i. A. Anf. 14. J.

Digitized by Google

Lügumkloster 14. J.?
Medolden.
Norderbrarup frg.
„ 2. Altar, spg.
Nordlügum frg.
Nübel i. S. frg.
Nüchel Elfenbein 14. J.
Preetz Kl.-K. Mal. 2, 170; 1704.
Schrustrup.
Süderbrarup frg.
Ulkebüll A. Mal.
Viöl.
Wallsbüll A.

b) Stehend,

s. auch »Marienleuchter«, S. 108, ferner in jeder Kreuzgruppe.

Abel.
Agerschau.
Albersdorf Tfe.
Arild Mar.-A.
Atzbüll 14. J.
Aventoft besonderer Altar, mit Rel.
Barlt im Siegel.
Bedstedt Mar.-A.
Beftoft.
Bering 13. J.
Bramstedt 1594 Glocke.
Burg a. F. 1391 Tfe.
„ „ Mar.-A.
„ „ Statue.
Cismar A. Oberteil, frg.
Dahler Mar.-A.
*Delve (jetzt Meldorf).
Eken Staffel Mal. 1515.
Esgrus Siegel.
Feldstedt A.
Gettorf A.
Grundhof A.
Halk.
Haseldorf Tfe. 1445.
Heiligenhafen Gestühl 1515.
Hemmingstedt im Siegel.
Hoist.
Hörup.
Horsbüll A.
Husby.
Jels.
Ketting Mar.-Altar.
Lügumkloster Gestühl Anf. 16. J.
Marne Glocke 1518.
Mögeltondern.
Neuhaus.
Nordlügum.
Norderbrarup A.
Oesby.
Osterhever.
Oewersee.
Petersdorf.
„ Tabernakel.
Preetz Kl.-K. Laienaltar.
* „ „ Statue vom Altar, m. Kupferhand.
Rapstedt A.
Rinkenis A.
Rödding.
Rodenäs A.
Schads.
Schleswig St. Joh.
„ Dom A. 1521.
Schrustrup.
Süderlügum vom Mar.-A.
Sylt Keitum A.
Tieslund 14. J.
„ A.
Toftlund.
Viöl.

c) Weitere Marienbilder.

Adelby.
Atzbüll.
Bedstedt Glocke.
Bergenhusen.
Bordesholm Schlussstein.
* „ über den Toren gemalt 1, 521.
Boren.
Bovenau Tfe. 1375.
*Burg a. F. silb. 2, 70.
„ „ Glocke 1462 2, 79.
Dänischenhagen Glocke 1453.
Delve Tfe. frg.
* „ Siegel Maria zu Pferde.
Drelsdorf.
Düppel 14. J.
Eggebeck.
Flensburg St. Mar. Siegel.
Flintbeck Kelch.
Gettorf Taufe.
Hammeleff dreimal.
Havetoft Tfst. frg.
Heiligenstedten im Sgl.
Hemme im Siegel.
2 Hjerting spg.
*Hostrup A.
*Husby A.
*Husum Tabernakel.
*Hütten A.
St. Joh. auf Föhr, auf der Orgel.
Kahleby Kelch.
Kating Glocke 1487.
*Kiel St. Nic. Silber 1502 1, 549.
„ „ „ Glocke 14. J.
Klippleff Glocke 1638.
Kotzenbüll A.
Leck.
„ Taufdeckel.
Lügumkloster Dose.
Meldorf auf Kelch 1, 134.
„ Epit. Steinhaus 1601 1, 134.
Moldenit Kelch 1517.
Neuenkirchen CrM. frg.
Neukirchen WH. A. Mal.
„ „ A.
*Neumünster. „
*Neustadt A. Mal.

Digitized by Google

Nordhackstedt A.
Nustrup frg.
Osterlügum Mar.-A.
2 Pellworm A. K. Tfe.
„ „ „ Siegel.
„ N. K. Staffel.
Petersdorf alter A. 14. J.
Preetz Pfarrk. Kelch 14. J.
Probsteierhagen Tfe. 1457.
*Rapstedt Mar.-A.
Reisby.
„ Epitaph Ren.?
Ries Glocke 1631.
Schleswig Gr. Kl. Alab.
„ Friedrichsberg barock.
Schrau Ostseite.
Schönberg Kelch 1463.
Sörup Siegel.
Süderlügum.
Thumby.
Waabs.
Witzworth.

10. Krönung oder Verherrlichung Mariä.

Gewöhnlich nur Christus und Maria.

Aller A.
St. Annen A.
Beidenfleth A.
*Bordesholm 3 Figg. (Gott, Maria, Christus).
Bramdorp A. 3 Figg.
Bramstedt A.
*Brecklum alter A.
Büsum.
*Cismar A. frg. Mal.
Deetzbüll A.
Emmerleff A.
Feldstedt A.
Flensburg St. Nic. Tfe. 1497.
Gettorf Tfe. 1424.
Gröde.
Haddeby A.
Hadersleben Spital Alab. A.
„ St. Mar. Tfe. 1485.
*Hammeleff.
Haseldorf 3 Figg.
*Horsbüll A.
Hoyer A.
Humptrup A.
Jevenstedt.
St. Joh. auf Föhr.
Itzehoe A. Relief 1661 2, 475.
Karlum.
Ketting A.
Kl.-Solt A.
Kotzenbüll.
St. Laur. auf Föhr A.
Lügumkloster Rest.
Neukirchen WH.
Notmark A. 3 Figg.
Ostenfeld.
Pellworm A. K. A. Mal.
Randrup alter A.
Schwesing A.
*Sieseby alter A.
Spandet.
Ülkebüll A. 3 Figg.
Waabs.
Westerland-Sylt A.

IV. APOSTEL UND EVANGELISTEN.

1. Salvator und die Apostel.

Friesische Apostelreihe 1, 433, vgl. auf S. 121 dieser Uebersichten. »Die Apostel in der K.« Bordesholm 1, 521. Kiel 1, 549.

Amrum rom.
Drelsdorf.
*Ekwadt Antipendium rom.
Hattstedt Rom.
*Hellewadt Antipend. rom.
Husby rom.
„ A.
Klixbüll.
Lügumkloster.
Mildstedt rom.
Neukirchen WH. rom.
Nordstrand 1, 483 rom.
Oland.
Osterlügum A. Staffel.
*Quern Antip. Mal.
Rieseby.
Tandslet.

2. Apostel.

An sehr vielen Ren.-Kanzeln, bes. des anfangenden 17. J. Unter den Zwölfen fehlt Matthias nicht häufiger als Paulus oder sonst ein Apostel.

Abel A.
Albersdorf Tfe. acht.
Aller A.
Altenkrempe Tfe.
St. Annen A.
Arild A.
Aventoft A.
Bedstedt A.
Beftoft A.
Bordesholm Epitaph 1514.
Bramdorp A.
Bramstedt A.
Bröns (*A.?).
*Cismar A. Mal.
Dahler A.
Deezbüll A.

Digitized by Google

Ekwadt A.
Eken A. 1515.
*Elmschenhagen A.
Emmerleff.
Enge A.
Esgrus A.
Fahretoft A.
Feldstedt A.
Flensburg St. Nic. Tfe. 1497.
* „ „ Ostseite.
„ Haus beim Kloster 1, 279.
Föhr St. Joh. A.
„ St. Nic. Orgel zwei.
Gelting A.
Gikau A.
Grube A.
Haddeby A.
Hadersleben Spital A.
„ St. Mar. Tfe.
Hammeleff A.
*Hansühn Mal.?
Hellewadt A.
Hjerndrup A.
Hohenaspe A.
Höirup A.
Hoist A.
Holebüll A.
Hörup A.
Horsbüll *A.
*Hostrup A.
„ Kelch fünf; 1592.
Hoyer A.
Humptrup *A.
Hürup zwei (*A).
Jägerup *A.
Jevenstedt *A.
Jörl A.
Karlum 1592 Kelch; fünf.
Kating A.
Ketting A.
*Kiel St. Nic. Gestühl.
„ Kloster. A.
Klanxbüll A.
Koldenbüttel A.
Leck A.
Medelby A.
Meldorf Chorgitter 1603.
„ *A., jetzt im Mus. (einige s. auf dem Bojeschen Epitaphbilde).
Mögeltondern A.
Morsum A.
Norderbrarup A.
Nordlügum A.
Nordstrand A.
Notmark A.
Nustrup A.
Ording A.
Ostenfeld vom A.
Osterlügum A.
Oxbüll vom A.
Pellworm A. K. Tfe.
„ N. K. A.
Petersdorf A. 14. J.
Preetz Kl.-K. Laienaltar.
Probsteierhagen Kanzel; von einem A. (?).
Rapstedt A.
Ries A.
Rinkenis A.
Risum A.
Roager vom A.
Rödding A.
Rodenäs A.
Schatz.
Schobüll vom A.
Schrustrup A.
Schwabstedt A.
Segeberg an d. Pfeilerchen im A.
„ Tfe. 1447.
Spandet A.
Steinberg A.
Sterup A.
Sylt Keitum A.
„ Westerland A.
Tandslet vom A.
Tating A.
Tieslund A.
Tönningen Kelch 17. J.
Töstrup A.
Uelsby A.
Uelvesbüll A.
Viöl A.
Vollerwieck A.
Waabs vom A.
Wanderup A.
Warder A.
Warnitz A.
Witzworth A. Staffel.
Wodder A.

3. Vier Evangelisten.

Sehr oft, und zwar gewöhnlich samt dem Salvator, auf Kanzeln, auch an Taufen, so zu Hemme, Alabasterrel.

a) Die Evangelisten-Zeichen

sind sehr häufig auf den Crucifixen und Grabsteinen. Auch auf den Taufen der Kellingh. (Büsumer) Gruppe. Ferner z. B.

Cismar A. frg.
Delve Tfe. frg.
Gettorf Altar.
Hostrup Patene 1592, desgl. auf denen zu Hellewadt, Klanxbüll, Wiesby.
Lunden Patene 1501.
Ploen Schloss Glocke 14. J.
Schleswig Dom Tympanon rom.
„ „ Gestühl 1512.
„ „ Uhrblatt Ren.

b) Evangelistengestalten.

Oft als Stützfiguren an Taufbecken, so zu Flensb. got. u. Ren. Husum bar. Heiligenstedten Ren
Barkau Bild Mitte 17. J.
Bordesholm Gestühl 1509.

Digitized by Google

Breitenburg Bild 2, 451.
Buhrkall A. 1622.
„ Deckenmalerei bar.
„ Tfe. um 1620.
Burg a. F. Tfe. 1391.
Kiel St. Nic. zweiter A. Bilder Anf. 17. J.
*Kiel. St. Nic. aus Thon.
Koldenbüttel 1, 209.
Lütjenburg Rev.-Grab 1608 2, 142.
Tellingstedt Kelch 1622.

4. Einzelne Apostel und Evangelisten.

a) Petrus.

Bering rom.
Bordesholm Schlussstein.
Döstrup A.
*Edomsharde 1, 478, mit Laurent. unter einer Laube.
Flensburg St. Nic. Tfe. 1497.
Föhr St. Laur. A.
Hammeleff A. seine Legende. Mal.
Havetoft Tfst. frg.
Heiligenhafen Gestühl 1515.
Hohenwestedt Siegel.
Horsbüll A.
Hoyer A., sein Tod.
„ „ Legende, Mal.
Kahleby Glocke 14. J.
*Krempe Glocke 1506.
Lensahn A.
? Lügumkloster Schrank, frg. Mal.
Lütjenburg Glocke 1679.
Neustadt Spital A. Mal.
Norderbrarup Tympanon und Sockel. Rom.
Oldesloe Sammelbrett, mit Paulus.
Ostenfeld.
St. Peter Siegel.
Preetz Kelch frg. 2, 163.
Quars?
Alt-Rahlstedt vom A.
Randrup? A.
Schleswig Dom Tympanon rom. 1, 287.
„ „ A. 1521.
„ „ Gestühl 1512.
„ „ Uhr Ren.
„ St. Joh.
Schwenstrup.
Siewerstedt Siegel.
Gr.-Solt Tfst. frg.
Warnitz Siegel.

b) Paulus.

Flensburg St. Nic. Tfe. 1497.
Föhr St. Laur. A. got.
Hammeleff A. Legende Mal.
Heiligenhafen Gestühl 1515.
Hohenwestedt Siegel.
Kahleby Glocke 14. J.
Lensahn A.
Lügumkloster Rel.-Schrank Mal. frg.
Neustadt Spital A. Mal.
Oldesloe Sammelbrett.
Ostenfeld.
Preetz Kelch frg. 2, 163.
Roager zweimal.
Schleswig Dom A. 1521.
„ „ Gestühl 1512.
Gross-Solt Tfst. frg.

c) Andreas.

Döstrup A.
Heide in einer Gruppe: alter A.
Heiligenhafen Chorstuhl 1515.
„ aus einem A.
*Kiel St. Nic. 1490 bei der Kreuzgruppe.
„ „ zweiter A. Mal.
Pellworm A. K. A.
Preetz Kl.-K. Laien-A.
Roager zweimal.
Schleswig Präs.-Kl.
*Wonsbeck.

d) Bartholomäus.

Flensburg St. Nic. Tfe. 1497.
Preetz Kl.-K., kleiner A. Mal.
Schleswig Präs.-Kl. A.
Wilster Siegel.
* „ Legende: Glasbilder.

e) Jacobus (d. Ä.).

Brunsbüttel Stein 17. J.
„ Siegel.
Döstrup A.
Flensburg St. Nic. Tfe. 1497.
Halk A. Tfe.
*Hamm 1, 479.
Lügumkloster, Rel.-Altar frg. Mal.
Moldenit Kelch 1517.
Neuenkirchen i. D. Siegel.
*Neustadt Statue 1478.
Osterlügum Nebenaltar.
Preetz Kl.-K. Laien-A.
Alt-Rahlstedt vom A.
Uelsby A.
Viöl vom A.

f) Jacobus d. J.

Hostrup A.
Preetz Kl.-K. Laien-A.

g) Johannes.

In den Kreuzgruppen als Nebenfigur. Martyrium vgl. St. Vitus.
Burg a. F.
„ „ „ St. Jürgen Glocke.
Cismar A.
„ „ Legende.
Eichede Orgel Ren.
Halk Mart.
Horsbüll A.
*Kiel St. Nic. silb. 1, 549.
Loit i. L. A. Mal. 1520: Mart.
Lügumkloster Rel.-Altar frg.
Neukirchen WH.
„ „ A. Mal.

Digitized by Google

Preetz Kl.-K. Laien-A.
Rosger.
*Schleswig St. Joh. A.
*Thumby.

h) Lucas.

Bordesholm A. Mal.

i) Markus.

Bordesholm A. Mal.

k) Matthäus.

Burg a. F. Blasius A.
Schleswig St. Mich. Bild 17. J.

l) Matthias.

Eichede Orgel Ren.

m) Philippus.

Preetz Kl.-K. Laien-A.

n) Simon.

Hostrup Kelch 1592.

o) Thomas.

Flensburg Nic. Tfe. 1497.
Preetz Kl.-K. Laien-A.

[Judas Ischariot (!)]:

s. Enge A.
Föhr St. Joh. A.
*Horsbüll A.
Leck A.
Neukirchen WH. Apostelreihe.
Witzworth A.

V. HEILIGE.

Agatha:
Esgrus Nebenaltar Mal.
Loit i. L. A. Staffel Mal. 1520.

Agnes:
Atzbüll alter A.
Cismar A. frg.
Petersdorf alter A. (nicht im Text).
Preetz Kl.-K. Laien-A.
Spandet.

Ambrosius (vgl. Kirchenlehrer):
Loit i. L. A. 1520.
Lügumkloster Reliq.-A.

Andreas s. Apostel.

Anna. Gewöhnlich selbdritt, mit Kind und Maria.
Adelby.
St. Annen Einzelf. A. 1644.
*Apenrade. Wundertätig 1, 10.
Aventoft A.
Bargum A.
Bedstedt A.
Esgrus A.
Feldstedt Nebenaltar.
Flintbeck A.
Halk A.
Hattstedt Kelch.
Heide Mar.-Leuchte, Einzelf.
*Kiel Annenkloster 1, 566.
„ St. Nic. Nebenaltar Mal.
*Loit i. A.
„ „ 2 Darstellungen.
Loit i. L. 1520 A.
Lügumkloster.
Neuenbrook.
Neustadt.
Nordhackstedt.
Pellworm A. K.
„ N. K. zweimal.
Preetz Kl.-K. Laien-A.
„ „ Nebenaltar.
Reisby.
Schleswig Präs.-Kl. A.
*Schleswig Friedrichsberg.
Schrau.
Sterup Nebenaltar.
Taarstedt A.
Viöl.
Waabs.
Wallsbüll (Kanzel).
Witting Nebenaltar.

Ansgar:
Flintbeck A.
Haddeby A. (?)
Itzehoe Brustschild 2, 487.
Nordstrand A.?
Schleswig Dom Lettner (neu).
Stellau A.

Antonius:
Atzbüll alter A.
Bedstedt A.
2 Burg a. F.
Eken.
Halk A.
Heiligenhafen Gestühl 1515.
„ „ 1465.
*Kiel St. Nic. Silber 1492 1. 549.
Loit i. L. A. 1520 Mal.
Neuenbrook.
s. Neukirchen LO. Siegel.
Nordhackstedt.
Nordstrand A.
Pellworm N. K. A.
Preetz Kl.-K. Laien A.
„ „ Nebenaltar Mal.
Rinkenis A.

Antonius von Padua:
Kiel Nic. Aussenseite 1460 Mal.?

Apollonia:
Hattstedt A. Mal.

Athanasius:
Preetz Kl.-K. Gestühl 2, 169 Mal.

Augustin (vgl. Kirchenlehrer):
Bordesholm Bilder-A.
Flintbeck A.

Digitized by Google

Loit i. L. A. 1520.
Lügumkloster Rel.-Altar frg. Mal.
Barbara (s. auch Nothelfer):
Atzbüll alter A.
Enge A.
Esgrus Marg.-A., Mal.
Feldstedt Mar.-A.
Flintbeck A.
Föhr St. Joh. Orgel.
Haddeby A.
Halk 1, 363.
Heiligenhafen Gestühl 1515.
*Horsbüll alter A.
Hoyer A.
Klanxbüll vom A.
Loit i. A. A.
Loit i. L. A. Mal. 1520.
Meldorf Kelch.
Neustadt Spital A. Mal.
Norderbrarup auf einem A.
Osterlugum Nebenaltar.
Pellworm N. K. A.
Petersdorf alter A.
Schleswig Dom spg.
Segeberg A.
Uelvesbüll A.
Witzworth A.
Benedictus:
Cismar frg. A., mit Legende.
Loit 1. L. A. 1520 Mal.
Lügumkloster Gestühl 16. J.
„ Reliq.-A. frg. Mal.
„ Statue.
Preetz Kl.-K. Laien-A.
*Schleswig St. Joh. A.
„ „ „
Bernhard:
Lügumkloster Gestühl.
„ frg. Rel.-Altar (?).
Blasius (s. auch Nothelfer):
Burg a. F. Nebenaltar Rel., mit Legende Mal.
Flintbeck A. (?) N.
Bruno:
*Horsbüll alter A.
Christoph (s. auch Nothelfer):
Deetzbüll.
*Enge.
Haddeby.
Halk A.
Hattstedt Kelch.
Heiligenhafen.
*Humptrup Mal.
Kiel St. Nic. Nebenaltar Mal.
*Kiel St. Nic. Statue 1, 558.
Lügumkloster Gestühl.
Meldorf Deckenmal. frg. 1, 128.
Neukirchen WH. A.
Osterlügum Nebenaltar.
*Petersdorf Wandmal.
Preetz Kl.-K. Nebenaltar Mal.
Schleswig Dom.
Viöl.
„ Siegel.
Wallsbüll Kanzeldeckel.
Chrysogonus:
Moltrup.
Clemens:
Büsum Siegel.
* „ N.
Lügumkloster Reliq.-Schrank frg. Mal.
Preetz Kl.-K. Laien-A.
Röm A.
Tieslund 2mal.
Cosmas:
Landkirchen Nebenaltar, Legende Mal.
Daniel:
Preetz Kl-K. Laien-A.
Dionys (s. auch Nothelfer):
Dagebüll im Siegel.
Eggebeck.
Esgrus A.
Fahretoft A.
Feldstedt Siegel.
Föhr St. Laur. A.
Joldelund Siegel.
Lügumkloster Reliq.-A. frg. Mal.
Nordhackstedt.
Rodenäs A.
*Suderau Kirchentür Mal.
Taarstedt A.
Westerland A.
Dorothea (vgl. aber auch Elisabeth):
Enge A.
Haddeby A.
Hoyer A.
Petersdorf Tabernakel.
Warder A.
Elisabeth (z. T. Dorothea?):
Föhr St. Joh. auf der Orgel.
Hattstedt A. Mal.
Kiel St. Nic. A. 1460; Mal.
Klanxbüll A.
Lütjenburg A.
Pellworm N. K. A.
Preetz Kl.-K. Laien-A.
Waabs.
Enualdus:
Preetz Kl.-K. Laien-A.
Ephrem Syrus:
*Neuenbrook Tabernakel (?).
Erasmus (s. auch Nothelfer):
Loit i. L. A. 1520 nebst Martyrium.
Preetz Kl.-K. Laien-A.
Fabian:
Hoyer A.
Franciscus:
Flintbeck Kelch.
*Husum Kloster Siegel.
Kiel St. Nic. A. 1460 Mal.; daselbst eine Anzahl hl. Franciskaner.
Ulkebüll A., Legende Mal.
Wewelsfleth Kelch frg.

Digitized by Google

Gallus:
*Galmsbüll Siegel.
Georg (s. auch Nothelfer):
Albersdorf Taufe.
*Amrum.
*Aventoft.
*Brecklum.
Broacker.
Burg a. F. St. Jürgen.
Cismar A.
Elmshorn Taufschüssel.
*Enge.
Flintbeck A.
„ Siegel N.
Garding A.
2 *Gettorf Holz. Silber 1. 170. 172.
„ Siegel.
Gikau A.
Grube Siegel.
„ A., mit Legende, diese Malerei.
Haik Nothelfer A.
Hammeleff A.
Heide A. und Siegel.
*Holebüll.
Hörup.
*Hoyer zweimal.
„ A.
*Humptrup.
*Husum 2 Beispiele 1, 460.
Itzehoe St. Jürgen, Türmal. und Windfahne, um 1670.
Karlum.
Kathrinenheerd.
*Kiel St. Nic. Gestühl 1, 554.
„ „ Leuchter 1655.
* „ Jürgen A. und Statue.
Kletkamp Alab.-Rel. Ren.
Lintholm.
Loit i. L.
Lügumkloster Reliq.-A. frg. Mal.
Meldorf Deckenmalerei 1, 128.
Nordhackstedt.
*Nordhastedt A.
2 *Nübel i. A.
*Oldensworth 1495.
Oewersee.
Preetz Kl.-K. Nebenaltar Mal.
„ „ *Offenb. St. Georgs* Mal. 2, 166.
Rendsburg Tfe.
Schönberg Kelch 1463.
*Schwesing.
*Süderbrarup.
*Tingleff.
Ulsnis.
* „ vom Altare.
*Viöl.
Gereon:
Cismar A. frg. (?).
Gertrud:
Atzbüll alter A.
Döstrup Laur.-A.
Feldstedt Mar.-A.
Flintbeck A.
Föhr St. Laur. A.
Grube A. mit Legende, Mal.
Hattstedt A. Mal.
Hörup.
*Kiel, St. Gertrudkap. 1, 565. Stein.
Meldorf.
*Neustadt (nun in Kopenhagen).
Osterlügum.
„ Nebenaltar.
2 Pellworm N. K. A. und Statue.
Petersdorf alter A. (nicht im Text).
Segeberg A.
Gregor (s. auch Kirchenlehrer):
*Büsum 1520 seine Messe, Mal.
Loit i. L. A. Mal. 1520.
Pellworm A. K. seine Messe, Mal.
Preetz Laien-A. seine Messe.
Vgl. Bramdorp A. Mal.
Hieronymus (s. auch Kirchenlehrer):
Flintbeck A.
Gikau A.
Loit i. L. A. 1520 Mal.
Hilarius:
Preetz Kl.-K. Gestühl Mal.
S. Hulpe:
s. Humptrup.
*Klippleff.
Nustrup.
Jacobus s. Apostel.
Johannes s. Apostel.
Johannes d. T.:
Aller A.
Atzbüll.
Bedstedt.
Ekwadt A.
Eken A. 1515.
„ 15. J.
Flensburg St. Joh.
„ „ „ Siegel.
* „ „ „ Taufschüssel.
Föhr St. Joh. Statue und A.
„ „ „ A. Bilder Mal.
„ St. Laur. A.
„ Osterharde Siegel.
„ Westerharde Siegel.
Haddeby A.
Heide A. Rel.
Hellewadt A.
Holebüll A.
Jörl.
Klein-Solt.
Loit i. L. A. 1520.
„ „ „ A. Mal., Bild.
Lütjenburg A.
Meldorf A. 16. J., Ren. sein Leben in Mal.
„ Statue.
Neukirchen WH. A. mehrfach, Schnitz- und Malwerk.
Nordstrand A.
Notmark A.

Digitized by Google

Nustrup A.
Ostenfeld vom A.
Preetz Laien-A.
Probsteierhagen Tfe. 1457.
Schleswig St. Joh. sein Haupt.
Schobüll vom A.
*Thumby A.
Ulkebüll A. Mal.
Wodder A.
Judas s. Apostel.
Jungfrauen, 11,000:
*Hütten A.
Katharina:
Albersdorf Tfe.
Atzbüll alter A.
Büsum.
Döstrup A.
Enge A., mit Legende.
Esgrus besonderer A.
Fahretoft A.
Gikau A.
Grube A., mit Legende in Mal.
Haddeby A.
Hammeleff A.
Hansühn.
Hemme Kelch.
Höirup A.
*Horsbüll alter A.
Hoyer A.
Kathrinenheerd Siegel.
Klanxbüll alter A.
Kollmar.
Loit i. L. A. 1520, Mal.
Lügumkloster Reliq.-A. frg. Mal.
Neuenbrook Siegel.
Neustadt Klingelbeutel, Silberrel. barock.
Norderbrarup zweiter A.
Nordhastedt Siegel.
Osterlügum A. und erster Nebenaltar.
Pellworm N. K. A.
Petersdorf Tabernakel.
Preetz Kl.-K. Laien-A.
Probsteierhagen Tfe. 1457.
Segeberg A.
Ulkebüll A. Mal.
Waabs.
Warder A.
Witzworth A.
4 Kirchenlehrer:
Bordesholm A. Mal.
Loit i. L. A. Mal. 1520.
Preetz Kl.-K. Gestühl Mal.
Segeberg A.
Selent A.
3 Könige vgl. Haselau, Steininschrift, und unter Christus S. 139: 3 Könige.
Hoyer Reliefs got.
Nordhackstedt 1, 291.
Schönberg Kelch 1463.
Hl. Kreuz: Auffindung, Erscheinung, Wunder:
Kiel Kl.-K. A. Mal.
Landkirchen Nebenaltar Mal.
Preetz um 1490 Wandmal., 2, 171. 166.
Lambertus:
Mildstedt im Siegel.
Laurentius:
Arild Nebenaltar Mal.
Cismar A. frg.
Döstrup A.
Ekwadt A.
„ 2 Statuen.
*Edomsharde 1, 478, Siegel mit St. Peter.
Föhr St. Laur. A.
„ Osterharde Siegel mit Anderem.
Hagenberg Gl. 14. J.
Hellewadt A.
Höirup A.
Itzehoe Laur.-K. um 1660 gemalte Scheibe.
„ im Siegel.
Karlum A.
Kating Siegel.
Kosel am A.
„ Siegel.
Langenhorn Siegel.
Loit i. L. A. Mal. 1520.
Lunden Kelch 1501.
„ Siegel.
Munkbrarup nur Rost, im Siegel.
Neukirchen WH. A.
Nordlügum.
Nustrup A. und Statue.
Pellworm A. K. Tfe.
„ N. K. A.
Randerup A.
Rapstedt A.
Ries A.
s. Ries Siegel.
Rinkenis A.
*Schleswig Graues Kl.
Schönberg Kelch 1463.
Sterup, und im Siegel.
Tönningen Siegel und auf dem Ostgiebel.
*Wesselburen N.
Wodder Nebenaltar.
„ A.
Leonhard s. Nothelfer.
Lucia:
Esgrus A. Mal.
Lukas s. Apostel und Ev. S. 152 f.
Magdalena:
Aller A.
Arild Nebenaltar Mal.
Atzbüll alter A.
Bedstedt A.
Bramstedt Statue und A.
Burg a. F.
Döstrup A.
Feldstedt Mar.-A.
Flintbeck A.
Holebüll A.
Hoyer A.
Loit i. L. A. Mal. 1520.
Marne im Siegel mit einer anderen Heil.
Meldorf Kelch.

Digitized by Google

Pellworm N. K. A.
Petersdorf alter A. (nicht im Text).
Preetz Kl.-K. Laien-A.
Schleswig Dom.
Schobüll vom A.
Schrustrup A.
*Thumby A.
Witting Nebenaltar und Mal.
Witzworth.
Marcus s. Ap. und Ev. S. 152 f.
Margaretha (s. auch Nothelfer):
Aventoft besonderer A., mit der Legende.
*Delve — jetzt Meld. Mus.
Esgrus Nebenaltar Mal.
Fahretoft A.
Haddeby A.
*Horsbüll alter A.
Hoyer A.
Klanxbüll alter A.
Loit i. L. 1520 A. Mal.
Lügumkloster Reliq.-A. frg. Mal.
St. Margareten Siegel.
„ „ Windfahne.
Petersdorf Tabernakel und A.
Segeberg A.
Martha:
Atzbüll alter A.
Esgrus Nebenaltar Mal.
Petersdorf im alten A.
Martinus:
Beftoft A.
Eken A. 1515.
„ Standbild.
Morsum A.
„ Statue.
Nortorf Siegel 1631.
Preetz Kl.-K. Laien-A.
Rendsburg Tfe.
Steinberg Siegel.
Tellingstedt Siegel.
* „ Standbild N.
4 Märtyrinnen:
Cismar A. frg.
Matthäus s. Apostel.
Matthias s. Apostel.
Michael (s. auch Nothelfer):
Arild Nebenaltar Mal.
Bargum A.
Burg a. F. Blasius-A.
Döstrup A.
Föhr St. Johann an der Kanzel.
Haseldorf Tfe. 1445.
Hürup alter A.
Husby.
Kekenis A. Mal.
*Kiel 1, 566.
Norderbrarup A. und Statue.
Osterlügum Nebenaltar.
Rüllschau.
Moritz:
Burg a. F. Glocke.
Flintbeck A.
Gikau A.
Grube A.
Lügumkloster Reliq.-A. frg. Mal.
Petersdorf Tabernakel (?).
Nikolaus:
Abel A.
Apenrade Siegel.
„ Kelch.
Bedstedt Glocke 1490.
Bredstedt Siegel und ein Bild 17. J.?
Burg a. F. Glocke 1462 2, 79.
*Burg a. F. Statue.
Dänischenhagen Glocke 1435.
Fahretoft A.
Flensburg St. Nic. Tfe. 1497.
Föhr Osterharde Siegel mit Anderen.
„ Westerharde Siegel mit Anderen.
„ St. Laur A.
„ St. Nic. Siegel und Statue.
Grarup.
Haddeby A.
Heiligenhafen Chorstuhl 1515.
* „ über der Türe.
*Hohenfelde am Kirchhofe.
*Hoist A.
Hoptrup Glocke 1476.
Kahleby Glocke 14. J.
Karlum A.
Kekenis A. Mal.
*Kiel St. Nic. Silber 1490 1, 549.
* „ „ bei der Kreuzgruppe 1, 550.
„ „ Tfe. 1344.
* „ „ Türschlagleiste spg.
„ „ Glocke 1722.
„ „ Zweiter A. Mal.
* „ „ Statue 1, 558.
Mögeltondern.
*Neuenkirchen CrM.
Osterlügum Nebenaltar.
*Petersdorf »Nicolai Enthauptung« Bild 1578.
Preetz Kl.-K. Laien-A.
Quern Siegel.
Rodenäs A.
Taarstedt A.
Ulkebüll A. Mal.
Uelvesbüll A.
Westerland A.
Wöhrden altes Siegel.
* „ Standbild N.
Nothelfer; alle 14, z. T. auch weniger:
Halk Nothelfer-A.
Hansühn Teile.
Hellewadt A.
Roager jetzt Taufdeckel.
Schwabstedt alter A.
Witting A.
Olaus:
Brecklum.
Warder A.
Pancratius:
*Wiedrichsharde Siegel 1, 478.
Pantaleon s. Nothelfer.

Digitized by Google

Patrik:
Borby Portal rom. N.
Paulus s. Apostel.
Petrus s. Apostel.
Philippus s. Apostel.
Remigius:
Albersdorf Tfe. Siegel.
Hemmingstedt Siegel (!).
Ritter 10,000:
Pellworm A. K. A. ihr Martyrium Mal.
Sebastian:
*Horsbüll A.
Hoyer A.
Ranzau Ren.-Statue, Marmor.
Secundus:
Hennstedt Siegel frg.
Severinus:
Keitum A.
Morsum A.
Westerland A.?
Severus:
*Neuenbrook, und das. am Tabernakel.
Simon s. Apostel.
Sixtus:
Itzehoe Brustschild Silber.
Stephan:
Cismar A. frg.
Schrustrup A.
Wodder A.
Sylvester:
Föhr St. Joh. A.
Thomas (s. auch Apostel):
*Hansühn, Wandmal. Thomas, Bischof (?).
Ursula:
*Böel.
Loit i. L. A. 1520 Mal.
*Rörbeck Siegel.
Valentin:
Heide A. Scene.
Preetz Kl.-K. Laien-A.
Veronica — Veronicatuch siehe unter Passion.
*Schleswig Dom A.
Vicelinus:
*Bordesholm 14. J. simulacrum.
Flintbeck A.?
*Neumünster Mal.
Stellau A.
Vincenz:
Deezbüll A.
Föhr St. Laur. A.
Husby, und Siegel.
Nordstrand A.
Nustrup A.
Vitus (s. auch Nothelfer — sein Martyrium vgl. St. Joh. Evang.):
Halk.
Loit i. L. A. 1520 Mal.
Wiggo:
Warnitz am Chore, Kopf.
Wilholdinus:
Rodenäs A.
Willehad:
Roager Glasmalerei.
(Rodenäs A.)
Ulsnis Siegel.

Anhang. Unbestimmte Heilige.

a) Männer.

Arild Nebenaltar Mal.: Abt.
Atzbüll 1, 13. J., 2 Joh. d. T. ähnlich.
Boren Bischof.
Delve Tfe. etliche.
2 Eken.
Enge mit Klöppel.
Grossenwiehe Bischof.
Hjerting Bischof.
Höirup Ritter.
*Hoist Cardinal.
*Horsbüll alter A.
Humptrup Kanzel: 2 Diakonen.
Hürup alter A. Bischof.
Keitum A. 2 Bischöfe Mal.
Kiel St. Nic. A. 1460 Aussenfigg. z. T.
„ „ Nebenaltar eine Fig.
Klanxbüll 2 Bischöfe.
Loit i. L. Staffel 2 Bischöfe.
Lügumkloster Reliq.-A. Prälat.
Marne Glocke 1518 Bischof.
Medolden Ritter.
Nordhackstedt 2 Bischöfe.
Nordstrand A. und 2 Bischöfe.
Notmark A. Bischof.
Nübel i. S. Bischof.
Ording A. Bischof und Abt.
Ostenfeld Papst.
Pellworm A. K. A. Mal. u. 2 Bischöfe u. a. m.
Petersdorf Tabernakel ein gekrönter Ritter, u. Bischof.
Preetz Kl.-K. Laienaltar auf den Bildern.
„ „ Kelch 2, 163 ein Bischof und ein Hl.
Rödding.
Röm. Bischof.
Schrustrup Ritter.
Schwenstrup.
Selent A. 3.
Süderlügum Papst.
Tetenbüll Siegel.
Uelsby A. Bischof u. a. m.
Warder A.

b) Frauen.

Albersdorf Tfe.
Beftoft A.
Bergenhusen.
Delve Tfe.
Esgrus Nebenaltar.
Föhr St. Joh. — von e. Annengruppe?
Frörup frg.
Grube A.
Halk mit Kelch.
Humptrup segnend.
Kollmar A.

Digitized by Google

Kosel A.
Lügumkloster Kelig.-Altar: eine mit Schwert und Palme, eine mit Kelch (jetzt, nach der Rest. des Altarwerks, nicht mehr zu finden).
Pellworm N. K.
Petersdorf alter A. mehrere.
Ries A.
Selent A.
Spandet.
Ülkebüll A.
Witting Nebenaltar Mal.
Witzworth A.

VI. DARSTELLUNGEN AUS DER HL. GESCHICHTE, BES. ALTEN TESTAMENTS.

1. Grössere Folgen, unter anderen:

Glückstadt 100 Bilder 17. 18. J.
Grawenstein Anf. 18. J.
Hemme Gestühl.
Hohn 1585.
Itzehoe 1661 A.
„ St. Jürgen Deckenbilder.
Kiel Nic. A. 1460, 16 Bilder.
Meldorf frg. an der Decke.
Preetz Gestühl 118 Bilder.
Tondern, Privatbau (Stein) 2, 629.

2. Einzelnes, auf Taufschüsseln s. S. 105.

a) Adam und Eva, oft an Kanzeln.

St. Annen Epit. barock.
Apenrade 1565.
Bülderup Gestühl Ren.
Garding Kanzel 1563.
Heiligenhafen spg.?
Hemme vom Altar 1622.
Kappeln A. 1643.
Karlum Kanzel 1578.
Kiel St. Nic. 1543? Ranzaugestühl.
Lehe Türe 1, 141.
Meldorf Lettner 1603.
Oesby Kanzel 1559.
Rendsburg Tfe. 13. J.
Schleswig Dom A. 1521.
Vgl. Rieseby, Crucifix röm.

b) Kain und Abel.

Cismar A. frg.
Schleswig Dom A.

c) Isaaks Opferung:

Cismar A. frg.

d) Passah.

Schleswig Dom A. 1521.

e) Kupferne Schlange.

Cismar A. frg.
Friedrichstadt Bild um 1650.

f) Bileams Geschichte.

Kellinghusen Taufschüssel.

g) Simson und Löwe.

Munkbrarup Schlussstein rom.
Ries Gestühl 1607.
Sörup Sockel rom. 1, 329.

h) Tobit begräbt den Toten.

Petersdorf Bild 1570.

i) Propheten.

Apostel *cum prophetis* 1, 521.
St. Annen Gestühl 17. J. Mal.
2 Esgrus Staffel, mit Sprüchen.
Gikau A.
Kiel St. Nic. A.
*Leezen A. mit David.
Lütjenburg A.
Preetz am Gestühle 1, 169:
Rieseby: im rom. Crucifix.
Schleswig Dom A.

VII. ALLEGORISCHES UND SYMBOLISCHES.

1. Tugenden,

auf einer Menge von Ren.-Kanzeln und Altären u. dergl. So:

Ahrensburg Gruft 1602.
Buhrkall 1622 A. und an anderen Teilen der Ausstattung.
Lütjenburg Kanne 1631.
„ Reventlow-Grabmal 1608.
Meldorf Chorgitter 1603.
Oldensworth Gestühl 1589 (dabei auch Laster).
Ostenfeld Statuen.
Schleswig Königsdenkmal 1549.

2. Septem dona spiritus.

Albersdorf Kanzel 1622.

3. Allerhand:

*Amrum Kel.-Schrein: Christentum-Judentum.
Brandorp A. und Empore.
*Bramstedt Brüstungs-bilder 18. J.
Brunsbüttel A. 17. J.
Heide 2 got. Heilige auf Juden- u. Heidentum.
Heiligenhafen got.
Jägerup Engel auf dem Heidentum.
Kathrinenheerd Bühnenmal. bar.

Digitized by Google

Kating spg., am Chorbalken.
*Lunden Stufenjahre.
Schleswig Dom Kielmannseckischer A.
„ „ Gruft 17. J.: geistl. und weltl. Trauer.
Tondern 1654 Epit.: Stufenjahre.

4. Tiere und symbol. Tiergestalten.

Evangelistenzeichen S. 153. Folgendes romanisch, wo nicht anders bemerkt, oder aus der Zeitangabe ersichtlich.

a) Zu den Stufenjahren.

Tondern Epit. 1654.

b) Tierfabeln.

Kating Chorbalken spg.
Sörup Tfst. Sockel.
vgl. Meldorf Fig. 205 (1539), dazu Heiligenhafen Chorstuhl 1515.

c) Tiere.

Adler:
Cismar frg.
Drache:
Althadersleben Tfst.
Ballum Tfst.
Fahrenstedt Bogenfeld
Föhr St. Joh. Tfst.
Husby Tfst.
Marne Glocke spg.
Munkbrarup Tfst.
Nordlügum Tfst.
Reisby Tfst.
*Schleswig St. Mar. Turm 2, 319.
Gross-Solt.
Ulsnis.
Einhorn:
Cismar A. frg.
Hörup Taufschüssel.
Kellinghusen Taufschüssel.
Elen:
Althadersleben Tfst.
Greif:
Marne Glocke 1518.
Reisby Tfst.
Gr.-Solt Tfst.
Hase:
Feldstedt Tfst.
Hirsch (oft auf Taufschüsseln):
Oxbüll Kelch frg.
Hunde, oft auf Taufschüsseln.
Düppel Tfst.
Feldstedt Tfst.
Hagenberg Glocke 14. J.
Quickborn Kelch 1519.
Westerland Tfst.
Kreuzlamm:
Aller Bogenfeld.
Cismar Altar frg.
Garding Stadtwappen.
Gröde Siegel.
Itzehoe Krummstab spg. 2, 487.
Löwe, sehr oft als Leuchterfüsse.
Althadersleben Tfst.
Ballum Tfst.
Bröns Tfst.
Burg a. F. Taufstützen 1391.
Cismar A. frg.
Düppel Tfst.
Eckernförde Tfe. Ren. 1588.
Föhr St. Joh. Tfst.
Hörup Tympanon.
Hostrup Tfst.
Husby Tfst.
Jels Kirchenäusseres.
Keitum Tfst.
Munkbrarup Tfst.
Reisby Tfst.
Schleswig Dom 2, 288.
„ St. Mich. 2, 312.
„ Archiv 2, 288.
Schrustrup Tfst.
Toftlund Knauf (Portal).
Ulsnis etliche (Portal).
Westerland Tfst.
Pelikan:
Abel Tfst.
Cismar A. frg.
Pferd:
Feldstedt Tfst.
Hjerndrup Sockel.
Schwein:
Althadersleben Tfst.
Düppel Tfst.
Untier:
Ballum Tfst.
Fjelstrup Bogenfeld.
Husby Tfst.
Ulsnis Portalbogenfeld: »Teufel«.
Vögel:
Aller Bogenfeld: Falke.
Beftoft Tfst. Pfau.
Bjerning Tfst. Pfau.
Bröns Tfst.
Fahrenstedt Bogenfeld.
Grarup Tfst. Pfau.
Nustrup Tfst. Pfau
Oxbüll Kelch frg. Pfau.
Sörup Tfst.
Wolf:
Aller Portal.
Menschenkopf im Tierrachen:
Hügum Portal.
Munkbrarup Portal.
Schleswig Portallöwen (s. o.).
Ulsnis Portallöwen.

d) Menschen und Tiere in Scenen.

Feldstedt Tfst. Jagd. Sänfte?
Föhr St. Joh. Tfst. Kampf.
Munkbrarup Tfst. Kampf.
Reiter.
Satrup i. A. Sockel.

Digitized by Google

Andere Scenen und Figg. am Tfst.
Borby biblisch.
Gram.
Havetoft.
Husby.
Leck.
Medolden Bischöfe?
Nordlügum.
vgl. Schottburg.
Gross-Solt.
Sörup biblisch.
Sterup bibl.
Wesselburen.

Fratzen.
Chorstühle so Heiligenhafen, *Kiel Nic. spg.
Hoyer Tfst.
Loit i. L. Deckenmal. spg.

5. Allerhand Sonstiges.

Windmühle
(d. i. Donnerbesen) gewöhnlich im Ziegelverbande:
Kellinghusen.
Preetz.
Schönberg.
Schönkirchen.
Gross-Solt Granit.
Vgl. Windfahne S. 118.

Ferner:
Jels Hand. Fusstapfe.
Wilstrup Boot.

VIII. HEIDNISCHES, ANTIKES.

Manches unter den Tierfiguren. Viele Darstellungen auf den Husumer Kaminen; so Fig. 685: Parisurteil. Viele Kronleuchter haben oben den auf dem Adler reitenden Jupiter, einer zu Glückstadt die Diana.

Kanne zu Bannesdorf: Parisurteil.
Dose zu Horst: Venus und Anchises.
Dose zu Neuenkirchen CrM. 1705 N.
Dose zu Nienstedten Schäferscene.

Musen:
Flensburg St. Nic. Orgel um 1610.
Haseldorf Orgel 1685.
Schwabstedt Orgel Ren.

Nymphen:
Tundtoft (Norburg) Taufschüssel.

IX. PERSONEN.

1. Mittelalterlich;

gewöhnlich Stifterfiguren; Schnitzarbeit.
*Cismar A. frg.
Delve A. jetzt im Meldorfer Mus. Statuen.
Flensburg St. Nic. Tfe. 1497.
Gelting Schloss, got. Altärchen; Mal.
*Gettorf A.
Heide spg. Rel. der Auferstehung.
Kiel Nic. A. 1460.
„ Kl. K. A. Mal.
Neustadt Spital A.
Schleswig Dom, beim A. 1521 »Königspaar« Statuen.
Schleswig Dom Tympanon.
„ „ A. 1521, Porträte im Altarwerk (S. 297 mitten); vgl. Neuendorf A. 1656.
Sörup Tfst. rom.
Uberg 2 Statuen.

2. Stifterfiguren, jüngere oft, so:

Apenrade A. 1642 Mal.
Barkau Gestühl Ren.
Eckernförde Gestühl Ren.
Handewitt A. 1699 Mal.
Neustadt A. 1643.
Waabs Gestühl Ren.

3. Künstlerbildnisse.

Brede A. um 1630 Mal.
Gottorf Orgel 1567.
Neustadt A. 1643.
Sonderburg Epit. Ren. Mal.
Tondern Epit. Bild Ren. 1608. 1619. Mal.
Warder Glocke 13. oder 14. J.?

4. Andere Persönlichkeiten;

in der Regel Malerei; fast Alles von hier an 17. oder 18. J.

Altona Rev.-Stift N.: Graf Reventlow.
„ St. Trin. Luther 1843.
„ „ Anschar 1826.
St. Annen Gestühl 17. J. Reformatoren.
Apenrade Rathaus, Dänische Könige.
Bovenau Luther, Melanch., Kurfürsten.
Bredstedt, Grundtsche Stiftung etliche.
Breitenburg Joh. Ranzau um 1550 auf Kupfer.
* „ Heinr. Ranzau auf Kupfer.
* „ viele, von Helden und Herrschern.
Büsum Gestühl (Schnitzw.) Luther 1564.
Flensburg Rathaus Dänische Könige.
Grömitz Gustav Adolf.

Digitized by Google

Hadersleben Spital 1602.
Hohenaspe Markgraf von Brandenburg 18. J.
Husum Gasthaus: Herzog Adolf.
Itzehoe Luther vor 1697.
Kiel Univ.: von Kielmannsecke 17. J.
*Kiel Schloss 1, 567.
„ Hl. Geist Luther, Melanchthon 16. J.
Lunden Luther und Melanchthon 16. J.
Marne Luther und Melanchthon.
Meldorf, Mus.: Marcus Svyn 16. J.
„ Kirche Luther 1657 1, 137.
Mögeltondern 1582.
Münsterdorf Tafel 1596: H. Ranzau.
Neustadt Kath. Ranzau 18. J. (?).
Notmark 2 Gruppen 17. J.
*Oldenburg Bischof Marco. Adeldag 2, 57 f.
Oldensworth Luther und Melanchthon.
„ andere Portr., seit 16. J.
Quern Luther 18. J.
Segeberg Pyramide 2, 383.
„ H. Ranzau auf Kupfer 1588.
Sörup Reformationsbild 1817.
*Ulsnis K. Dänische Könige.
Vollerwieck Luther und Melanchthon.

5. Epitaphbilder u. dergl.,

gewöhnlich Malarbeit, im 16. J. gewöhnlich Familien, am Kreuze kniieend, später Einzelbildnisse.

Altona 1634 Fam. 1, 3.
Ballum auf Kupfer 17. J. Fam.
Bau 1655 Fam.
Beidenfleth Ende 16. J. Fam.
Bülderup 1618 Fam.
Burg i. D. Kanzel 1621?
„ a. F. Epit. Rauert 1713.
Dahler Kanzel 1606 Schnitzw.
Eckernförde viele; Fam. und Einz., Mal- und Bildhauerarbeit 16./17. J.
Erfde 1597 Fam. 1605.
Flensburg St. Mar. 3 um 1600 Fam. und viele weitere (1648. 56. 80. 83).
Flensburg St. Nic. 1656. 82. 94.
Föhr St. Joh. 1613 Fam.
Glückstadt 1625? 1, 462.
„ Fuchs' Epit. Bild auf Kupfer. Anf. 18. J.
Gramm gegen 1600 Fam.
Grömitz 1617.
Grossenwiehe 1654.
Hadersleben viele Bilder.
Süderhastedt 1704.
Havetoft um 1610.
Heide Stein 1571. Holzepit. 1621.
Heiligenhafen 1580 Fam.
Hemme 1635.
Karlum Ep. 1666.
Kathrinenheerd 1658.
Kating Fam. 1624. 1664.
Kiel St. Nic. 1608 Fam. und Einzelne, auch Büsten, Mal- und Bildhauerarbeit 16./18. J.
Kiel Kloster 1612. 1677.
Kosel 1623.
*Lunden 1637. 1638.
Meldorf viele.
St. Michaelisdonn 1679.
Neuenkirchen CrM. 1654 Fam.
„ „ Ep. 1602.
Oldensworth 1591 Schnitzwerk.
Pellworm A. K. um 1600 Fam. 1628.
„ N. K. um 1570 Fam.
Preetz 1626.
Rendsburg 1663: 2, 210.
Rüllschau Fam.
Schenefeld 1642.
Schleswig Friedrichsb. 1668.
„ Dom. viele, Fam. und Einzelne.
Sonderburg K. viele Epit. 16./17. J.
„ Schloss um 1600.
Süderlügum 7 Bilder Claudius 17. J.
Tellingstedt 1613. 1708.
Tondern viele 1609. 1619. 28. 54.
Tönningen 1691 1, 241.
Uberg Gestühl 1694.
Uelvesbüll 1591 Fam.
Weddingstedt Grbst. 1586—1664.
Witzworth 1591.

6. Pastorenbilder.

17. und 18. J., selten 19. J.

Ahrensburg.
Altenkrempe.
8 Altona Trin.
2 Bannesdorf.
2 Bergstedt.
2 Bordelum.
Borsfleth.
2 Bramstedt.
Brecklum.
2 Brede.
Brokdorf.
2 Eckernförde.
2 Eggebeck N.
2 Enge.
2 Erfde.
Flensburg St. Joh. viele.
4 Föhr St. Nic.
Friedrichstadt.
3 Gelting.
Grossenaspe.
Grube.
Haddeby.
Heiligenhafen.
Hemme.
2 Hohenaspe.
2 Horst.
2 Hörup.
7 Husum St. Jürgen.
Itzehoe etliche.
Kiel St. Jürgen Kanzel.
„ St. Nic. etliche.
„ Kl.-K. etliche.
8 Kosel: Pastorentafel.

Digitized by Google

Landkirchen etliche.
St. Margareten.
3 Meldorf.
Neukirchen i. A.
5 Neustadt.
2 „ Spital.
Niebüll.
3 Pellworm A. K.
„ N. K.
Petersdorf etliche.
5 Preetz Pfarrk.
„ Kl.-K.
Schleswig Dom viele.
„ St. Mich.
Schönwalde.
Seester.
Segeberg.
Sieseby.
9 Sonderburg.
Stedesand.
2 Süderau.
10 Tondern.
3 Tönningen.
Uetersen.
3 Ulkebüll.
Uelvesbüll.
2 Viöl.
Wandsbeck.
Warder.
Weddingstedt.
Wesselburen.
Wewelsfleth.
4 Witzworth.

Digitized by Google

WÖRTERBUCH.

Digitized by Google

Dass hiermit gebotene Wörterbuch verdankt seine Anlage und sein Dasein dem Fleisse des Herrn Georg Göring, d. Z. wissenschaftlichen Hilfslehrers am kgl. Gymnasium zu Ploen. Von diesem ist die zu Grunde liegende Zusammenstellung der in unserem Buche gebrauchten Ausdrücke und die in ihr enthaltene Ergänzung des Sachregisters mit echt philologischer Gewissenhaftigkeit und ganz ungewöhnlicher Gründlichkeit bewirkt worden. Er ward dabei von Herrn Franz Jänicke aus Frankfurt a. d. O., damals zu Rathenow card. prob., mit Aufopferung unterstützt. Für diese mühevolle Mitarbeit wird hiedurch gebührender Dank abgestattet. Die im Folgenden gegebenen Abschnitte über Inschriften sind von G. Göring ausgearbeitet; die in ihnen enthaltenen Uebersetzungen sollen dienen, diess Wörterbuch von vielen rein sprachlichen Erklärungen zu entlasten.

Die auf den Text bezüglichen Zahlen beziehen sich, wo keine Bandnummer mit angegeben ist, auf die Seite (und gewöhnlich auch die Zeile) des 1. Bandes.

Das Wörterbuch soll vor Allem die Benutzung der Sachregister erleichtern. Auf diese weisen die einfach durch ein vorgesetztes S bezeichneten Seitenzahlen hin. Als überflüssig unterlassen ist nur die Einreihung der Namen der Kirchenpatrone und der bildlichen Heiligendarstellungen, die im Sachregister S. 82 ff. und 153 ff. bereits geordnet aufgeführt sind.

Zweitens soll es die mehrfach gewünschte Erklärung von Ausdrücken und Bezeichnungen geben, die entweder sprachlich ungewöhnlicher sind oder sachlich einer Erläuterung bedürfen. Für die Auswahl aus der unendlich reichhaltigen Sammlung der Wörter erklärt sich der Unterzeichnete verantwortlich. Im Ganzen soll, während die Sachregister auf den Kreis der mit dem Fache Vertrauten berechnet sind, die Worterklärung hauptsächlich den Anderen dienen, aus deren Mitte sie denn auch gefordert ist. Nach Vollständigkeit durfte man freilich nicht streben; verzeihe man nur den Ueberfluss an Solchem, was dem Kundigen entbehrlich ist!

Es war auch gewünscht worden, dass man hier einige zusammenhangende Entwickelung über Stilrichtungen u. dergl. finde. In der That mag dieser Ort als der geeignetste erscheinen; es gibt ja längst die regelmässigen Veröffentlichungen des Altertumsvereins nicht mehr, in denen derartiges gesucht werden könnte. Und da der Verfasser im Begriffe ist, von der Beschäftigung mit diesen Dingen wieder ganz zu seinem eigentlichen Berufe zurückzukehren, so ist es auch wol gut, wenn manches von dem, was er dort zu beobachten Gelegenheit hatte, hier niedergelegt wird. Er bedauert nur, dass es als eine Nebenarbeit und in fliegender Eile geschehen muss, da alles zum Abschlusse drängt.

Ein nach Vollständigkeit strebendes archäologisches Wörterbuch hat man hier keineswegs geben wollen, um nicht gethane Arbeit zu thun. Wer das sucht, möge sich der Kunstarchäologie Ottes, oder dessen Wörterbuches, oder des Bergauischen Anhanges zum Brandenburgischen Inventare bedienen, oder des Müller-Mothesschen Wörterbuches (Leipzig bei Spamer), von denen man hier ganz besonders das letztere vortreffliche Werk mit Dank und Nutzen und ohne Bedenken oft wörtlich gebraucht finden wird.

Ploen, am 9. Jenner 1889.

R. Haupt.

Digitized by Google

Abdeckung 134, 22 Ueberdeckung, Verdachung. Abgedeckt (117, 15) mit Verdachung, Ueberdeckung, Gesims versehn.

Abeckung 2, 525, 24 Abschrägung einer Ecke. Davon abgeeckt 2, 143, 15.

Abendmahl S 125. 126. 139. — -geräte, -gefässe S 113—117, Kelche, Patene, Kannen, Dosen. S. auch Krankengerät. — -inschrift 542, 21, die Einsetzungsworte, die in evangelischen Kirchen oft den Raum der Altarstaffel einnehmen. — -tischlein 2, 508 kleiner Tisch zum Gebrauche beim Abendmahle.

abgefast = abgeschrägt.

abgerundete Kante Abb. 889. — 174, 7 »die Tür ist 4mal abgerundet«: statt der 4 Kanten ihres Gewändes erscheinen 4 Viertelstäbe (vgl. Abb. 139).

abgeschrägt, abgefast, ist eine Kante, die schräg weggeschnitten ist, sodass statt ihrer eine schräge Ebene erscheint, ein Gewände, wenn seine Kante so behandelt ist (2, 323. 13).

abgesetzt. Strebepfeiler: sich plötzlich verjüngend wie Abb. 676. 793. 1585. — Mauer, so 336, 1: plötzlich zurückspringend, sodass eine Stufe entsteht, über welcher die Mauer schwächer fortgeführt ist. — Dachreiter s. Abb. 110. — Gewände eines Fensters 2, 23, 37. 323, 22 ausgekantet.

abgestuft, abgetreppt 493, 6: nicht horizontal schliessend, sondern in der Art eines Treppengiebels. Abb. 1493. — Sohlbank eines Fensters S 75.

abgewalmt: Giebel, schräg weggeschnitten Abb. 977; halb —, wenn nur ein Teil des Giebels abgeschnitten ist.

Ablassbrief 267, 12. 478, 45 in weiterem Sinne: Urkunde eines Bischofs oder Papstes, welche einen Ablass für bestimmte Leistungen oder geistliche Uebungen bezeugt. — -kasten S 106.

Ablatorium 2, 112 wol fälschlich für oblatorium (Oblatengefäss).

Ablauf s. gekehlt.

Absatz 299, 37 des Daches eines Schiffes am Choranfang, oder eines Chores beim Uebergang zur Apsis ist erforderlich, wenn diese Teile schmäler und ihre Mauern nicht überhöht sind; s. Abb. 1498. — an einer Wand u. dergl. s. abgesetzt.

Abschluss des Chorgitters 132, 1 sein Oberteil, seine Krönung. Schwächlicher — eines Turmes (310, 27) vgl. Abb. 1580. — -dreieck eines Giebels: das ihn krönende Dreieck, Abb. 1461. — -joch, das östlichste Joch.

Abschrägung 562, 4 s. Abb. 804 vgl. abgeschrägt.

Absciss 2, 663, 40 falsch für Apsis.

Abseite, niedrigerer Nebenraum, Nebenschiff.

Sich **absetzen** s. Absatz. Abgesetzt.

Abt, Vorsteher eines Benedictiner- oder Cisterzienserklosters.

Abtreppung, abgetreppt, s. abgestuft.

Abwalmung s. abgewalmt.

Achatbecken 182, 32, Becken aus dem Halbedelstein Achat.

Achse: Mittellinie. — Eine in sich gleichartige Gebäudeschauseite hat so viele Achsen, als sie Fensterstellungen neben einander hat (2, 345, 30).

Achteck, achteckig. Bau S 59. Achteckseiten eines Chores S 61. Turm, Helm S 62. Säule S 80. Pfeiler S 79. Taufstein S 102. Kelch S 114. — -ort, achteckiger Oberbau eines Turmes über viereckigem Unterbau 447, 2. 2, 641, 39. — — -pass s. Pass. — -fuss S 115. Umgekehrter Achtpass, Achtspitz s. Abb. 717, vgl. N. 8.

Adam und Eva S 159.

Adept, Goldmacher.

Adler S 160, vgl. Evangelistenzeichen. Reichsadler S 105. Vgl. Naturadler. — -jupiter S 161 die auf dem Oberteil von Kronleuchtern der Barockzeit häufige Darstellung, wo Jupiter, den Blitz in der Hand, auf dem Adler reitet. — -sockel, Sockel, die wie aus 4 sich zusammendrängenden Adlern gebildet sind 2, 308, 36, so auf Abb. 305.

Advocatie 2, 360, 20 Vogtei, Gerichtsherrschaft.

aedificator 2, 165, der Erbauer, Bauherr.

affgebraken 2, 424 abgebrochen.

Afside 2, 165 Absite.

agnus dei vgl. Kreuzlamm, Gotteslamm S 117. 160.

Digitized by Google

Ahnenwappen, die Wappen der Voreltern.

ährenförmiger Verband Abb. 223. 732. 1417a, eine Art Zierverband.

Akanthus, Akanth. Die Blätter und Ranken dieser distelartigen Pflanze dienen, nachdem sie der korinthische Stil zur Bildung seines Knaufes verwandte, zur Verzierung architektonischer Glieder, besonders der Säulenknäufe und des Unterteiles der Säulenschäfte in der Frührenaissance; sie sind auch überhaupt Grundlage des Pflanzenornamentes der Ren. Abb. 71. 980f.

Alabaster S 67. 90. 121. 128 kristallinischer Gips (schwefelsaurer Kalk). Hierlands gewöhnlich als »Marmor« bezeichnet und in der Ren. oft verwandt; in gotischen Arbeiten findet sich der Stoff nur in den Altären zu Hadersleben Spital und Schwabstedt.

Alba (Mz. Alben) langes weisses Messhemd, Untergewand des Geistlichen, mit Besatz von der Farbe des Messgewandes versehen.

Allegorie, anschauliche Darstellung eines abstracten Gedankens durch sinnliche Bilder S 159—61.

Allerheiligenkaland, ein Kaland (s. d.), dessen Absicht oder Entstehung an das Allerheiligenfest (1. Nov.) oder die Verehrung aller Heiligen anknüpft.

all Italiano 2, 158, nach dem Italienischen, im italienischen Stil (d. h. Ren.).

Almosen S 106. 117. — -beckenständer 2, 537, 12. — -block, -kasten, Armenblock S 106. — -schaufel 2, 537, schaufelartiges Brettchen zur Entgegennahme von Almosen.

Alpha und Omega, das A und O, Anfang und Ende.

Alstrackssteine N. 14, auch Alstersteine: Fliesen, Platten zum Fussbodenbelag.

Altan, An- oder Aufbau eines Gebäudes, mit zum Betreten geeignetem Boden versehen und einen freien Herabblick gewährend.

Altar S 89—94. Jeglicher Altar ist, ausser dem Schutzheiligen, zunächst Gott und Maria geweiht. — Haupt-, Hoch-, altare summum, der dem Kirchenheiligen geweihte Altar im hohen Chore. Entgegengesetzt sind Nebenaltäre. — -Aufsatz, -Aufbau S 90, oft auch einfach »Altar«, der die Rückwand über der mensa bildende oder auf eine besondere niedere Rückwand aufgesetzte Aufbau, gewöhnlich ein Altarschrein. — -bau, -werk, ein grösserer Altaraufsatz. — -behang (= decke S 122), -bekleidung S 89 f. (vgl. -vorsatz), der Schmuck der mensa aus Stoff oder auch Holz oder Metall. — -bibel 2, 596. — -bild S 125 die nicht selten, besonders seit dem 17. Jahrh., an Stelle oder als Hauptteil des Altaraufsatzes angebrachte Malerei. — -blatt s. v. a. -tafel. — -deckenrelief, silberne Verzierung, auf die Decke aufgenäht S 117. — -flügel s. Altarschrein. — -geräte 2, 21, 27 s. v. a. Abendmahlsgeräte. — -gitter S 117 (vgl. Altarschranken). — -haus N. 16 Anm. = Chor. — -inschrift, die gewöhnlich an der Staffel befindliche Inschrift des Altares. — -kanne S 116. 121: in evangelischen Kirchen, besonders seit dem 17. J., fast allgemein eingeführtes Gefäss für den hl. Wein. Nicht selten dienen dazu Krüge ursprünglich weltlicher Bestimmung (2, 122). Abb. 140. 153. 913. 982. — -laken S 122 = Corporale, Tuch, auf das beim Abendmahle die Gefässe gestellt werden können; Abb. 140. 983. — -lehnen, die Nebenseiten der -schranken, mit Kniebänken. — -leuchter S 109—12. — -mensa S 89 der steinerne, selten hölzerne eigentliche Altar (s. -tisch). — -nische, Nische (s. d.), in der der Altar steht 2, 551, 1. — -platte, die Deckplatte der mensa S 89. — -pult, -buchpult, ein auf dem Altare stehendes Pult, bisweilen aus Metall, dienlich zur Auflegung der Altarbibel. — -relief, -gruppe, Relief, Gruppe in einem Altaraufsatze. — -schranken S 94 umgeben meist den Raum vor dem Altare (s. Abb. zu 2, 128), sind sie geschmiedet, als -gitter S 117. — -schrein ist ein -aufsatz, wenn er als Kasten erscheint und mittels der Flügel geschlossen werden kann. Einflügelig, s. Diptychon; mit zwei Flügeln: Triptychon, mit 4: Pentaptychon; s. Doppelflügel. Ausserdem zeigt Abb. 65 noch eine feste Rückwand. — -staffel (Predella) der untere Teil eines Altaraufsatzes: auf ihm ruht oder über ihm beginnt erst die Hauptdarstellung. S. Staffel. — -bild, das Bild, das die Staffel ziert. — -stück 2, 259, 6 Kunstwerk, das den Altar ziert. — -tafel, Altaraufsatz, besonders wenn dieser nicht geschnitzte, sondern gemalte Darstellungen zeigt. — -tisch wird eine mensa besonders dann genannt, wenn sie von Holz ist, wie Abb. 1606. — -tuch s. -laken. — -vorsatz S 89 f., antipendium, frontale, antimensium: Altarbekleidung, bestehend aus einer vor die Stirn der mensa gesetzten festen Tafel. Romanisch Abb. 38, frg. Abb. 281, spg. zu 502, Ren. Abb. 1524. — -zeug 2, 493, 21 wol s. v. a. -gerät und -bedeckung.

Altarist s. Vicarie.

Ältermann 3, 11. 42 Vorsteher einer Zunft.

Altgotisch. Manche Schnitzwerke des 13. und selbst des 14. Jahrh., die, ohne ganz ausgesprochene Merkmale des frühgotischen Stils zu tragen, doch eher den Anfängen oder unentwickelten Zuständen dieses Stils als der Zeit des romanischen zuzurechnen sein möchten, sind als »altgotisch« bezeichnet.

Altsächsischer Hausbau S 133. 2, 189, 4 die in älterer Zeit gebräuchliche Grundform des sächsischen Hausbaues.

Digitized by Google

Amazonenharnisch 2, 216, 10 Harnisch, der für eine Frau bestimmt ist.
Ampulla, das heilige Oelfläschchen, Apolle 266, 34.
Amt, die amtlich anerkannte Zunft 2, 462, 9.
Anfänger 2, 266, 6, der unterste, eben auf dem Kämpfer ruhende Bogenstein.
Angeblendete Rippen (vgl. Scheinrippen) S 78.
Angekehlter Sockel S 70 f.: Sockel, dessen oberstes Glied eine Viertel-Hohlkehle bildet Abb. 536a. Die angekehlte Platte zeigt das umgekehrte Profil; angekehlter Kämpfer S 76.
angelegt 314, 3, nur angedeutet, in den Grundzügen gegeben.
Angelsächsische Münzen(?) 2, 154, 7.
angeputzt, durch Putz (Stuck, Mörtel) hergestelltes Glied, z. B. eine Rippe.
angerundeter Sockel S 70. 71 Abb. 833, s. Rundstab.
angeschmiegt d. i. angeschrägt, z. B. Sockel S 70. 71, wie Abb. 536b; — Platte S 76, so die Apsiskämpfer in Abb. zu 492.
angestorbenes Leben 2, 424, 33 durch den Tod des Inhabers dem Verleiher heimgefallen.
Angli, die Angeln, Angelländer 2, 319 vgl. Engländer.
Anglische ländliche Bauart S 133. Kanzeln S 95.
Anhänge am Schlusssteine eines Gewölbes 292, 15. vgl. Lampetten S 79.
Anker, -balken, Schlauder: ein Balken, der, durch zwei gegenüber liegende Wände reichend, und an den Enden mit Schliessen, Ankerarmen (Abb. 637. 818ff. S 117) versehen, die Mauern zusammenhält. Abb. zu 2, 84. 1278. 1416. — Schiffsanker 2, 462.
Anlage s. Vorlage. — von Städten S 130, von Kirchen S 53.
Anlauf s. gekehlt.
Annagelung Christi S 141.
Annengruppe, Anna selbdritt S 153. Abb. 798. 677; zu 2, 330 und 640. — -kloster 566.
Anschrägung s. angeschrägt. Schräge.
Antentempel 2, 358, 28, Tempel mit nach vorn verlängerten Seitenwänden, also nur nach vorne offener Säulenvorhalle.
Antikisierende Architekt. nähert sich in einzelnen Zügen oder in der Gesamthaltung der Antike. Antikes in Bildwerken S 161.
Antipendium (Mz. —en), S 89, s. Altarvorsatz.
Antiquainschrift 87, 5. Inschrift in den grossen Buchstaben des römischen ABC.
Antitypen (Gegenbilder) s. Typen.
Antoniterkloster S 81.
Apengeter 555, 24, Affengiesser, Verfertiger von Figuren und anderen Arbeiten in Erzguss. Vgl. Rotguss.
Aposteifiguren S 150—3. 125. — -hermen, Hermen, deren figurlicher Oberteil die Gestalt eines Apostels zeigt. Oft an Kanzeln, besonders der friesischen Art. — -reihe S 121. 150 s. Chorbogenreihe.
Apsis (Mz. Apsiden) S 55. 61. 64, der im Grundriss selten vieleckige, gewöhnlich halbkreisförmige, oder auch, in einigen Fällen, etwas tiefere (160, 35) östliche niedrigere Anbau des Chores im romanischen und Uebergangsstil. — Apsidisch 103, 7 nach Art einer Apsis. Abb. 150. — Nebenapsiden, bisweilen an den Kreuzarmen, S 64. Abb. 7. — rundbogige Apsis (21, 15) zeigt nur runde Bogen. Spitzbogige sind übrigens sehr selten. — -anfang, der Bogen, in welchem sich die A. gegen Westen öffnet. — -bogen, der bisweilen vor der Apsisöffnung befindliche, etwas weitere, den Chorostgiebel ganz oder teilweis tragende Bogen (Abb. zu 492). — -fenster, gewöhnlich drei S 64. — -halbsäulen 415, 4 s. Abb. 620. — -öffnung = -anfang. — -sockelsteine kommen an Apsiden zur Anwendung; sie finden sich auch sonst hier und da an anderer Stelle und bezeugen dann durch ihre Form die Herkunft von einer Apsis Abb. 446.
archa 2, 170 die Bundeslade.
archaistisch, archaisierend: altertümelnd, gesucht und absichtlich altertümlich erscheinend.
architektonische Hintergründe in Bildern und Reliefs, wie z. B. Abb. 1406. 51, 41: Architekturdarstellungen. — Glieder, die in der Baukunst angewandten Glieder. — r Aufbau, z. B. eines Epitaphs, Altars, Kanzeldeckels: deren nach den Regeln und mit Anwendung der Mittel der Baukunst bewirkte Gestaltung. — Ohne Architektonisches ist ein Rahmen, der keine Säulen, Gesimse u. dergl. Glieder enthält.
Architekturstück, künstlerische Darstellung von architektonischen Gegenständen 2, 394, 17.
Architrav, Hauptbalken, Oberschwelle, unterster Teil des Säulengebälkes.
Archivolte, ein Bogen in der Vorderansicht mit seiner Gliederung, eigentlich ein bogenförmig umgebildeter Architrav.
Archivsaal einer mittelalterlichen Kirche 551, 21.
Arkaden S 134, Lauben: Bogenstellungen über Säulen oder Pfeilern (Abb. 1476). Vgl. Lauben. Hoflaube, offene Bogenstellung, welche ein Geschoss des Hauses, gewöhnlich das unterste, gegen den Hof hin offen lässt. — in der Kirche, die Reihe der Scheidbogen, die die Seitenschiffe gegen das Hauptschiff öffnen. Abb. 870. 898.
arma auch s. v. a. Wappen.
Armenblock S 106, ausgehöhlter Block, der verschliessbar und zur Verwahrung der Almosen geeignet ist; allgemeiner »Armenstock«. Oft dienen dazu auch starke hölzerne Schreine (Armenladen), bisweilen eiserne; stets sind sie schwer beschlagen (Abb. 1361) und sonst gesichert. Aeltere Armenblöcke

Digitized by Google

sind öfters früher Behälter für die Kirchenkasse oder andere Wertgegenstände gewesen. — -stift 2, 330, 21 vgl. Spital.

Armschiene, der Teil der Plattenrüstung, der die Arme deckt.

Asarotmosaik 2, 447, 41, eine Art Mosaik, deren Zeichnung den Fussboden als ungefegt, mit Resten allerhand Art bedeckt erscheinen lässt.

assumptionis mariae (Mariä Himmelfahrt) 15. Aug.

Astanfänge an einem Kreuze: oft ist das Kreuz als Stamm ausgebildet und an ihm scheinbare Anfänge von abgebrochenen oder abgeschnittenen Aesten dargestellt 18, 252. 558. — -werk. Eine in der spätesten Gotik eindringende, als gotischer Zopf zu bezeichnende Liebhaberei verwendete an Stelle der architektonischen Masswerke und Profile solche, welche wie aus abgestorbenen Aesten gebildet erscheinen 43, 3. 200, 36. Abb. 324. Zu 2, 640.

Asyl 63, 44 deutsch Freiberg: Zufluchtsort für Verfolgte; — -recht, das Recht der Kirchen und Klöster, Verfolgte aufzunehmen und zu schützen.

Atlas (Mz. Atlanten), kraftvolle männliche Figur, die statt einer Säule als Stütze verwandt wird 2, 29, 4. Der Hermenatlas 2, 351, 10 ist im Unterteile ein viereckiger Hermpfeiler.

atria 566 Anm. vgl. 2, 446, 18 »Hof«, adeliges städtisches Wohnhaus.

Attisch S 71, ist ein Sockelprofil, in dem auf einen Wulst eine Kehle, darüber wieder ein Wulst, mit den nötigen Plättchen dazwischen, folgt Abb. 477a. Auch an Kämpfern findet sich diess Profil Abb. 474. 636.

Attribute der Heiligen, die von ihnen geführten Kennzeichen, gewöhnlich auf die Art ihrer Marter deutend. — der Tugenden s. Abb. 1209 ff.

Auferstehung S 146.

Aufführungen, dramatische S 138.

Aufgelöst 542, 17 sind architektonische Formen, wenn die Glieder nicht in der ihnen zukommenden Bedeutung und im Zusammenhange mit einander, sondern willkürlich umgebildet und vereinzelt angewandt sind.

Auflagearbeit Abb. 1520 ist eine Verzierungsart, die sich von einfacher Einlagearbeit dadurch unterscheidet, dass hier das Ornament nicht in den Grund eingelegt, sondern als dünne Platte aufgeleimt wird.

Auflösung vgl. aufgelöst: der Uebergang einer Gliederung in eine sich aus ihr ergebende feinere 2, 205, 19. 525, 24.

Aufreiter 2, 499, 4 s. v. a. Dachreiter.

Aufsatz s. v. a. Altaraufsatz. So wird auch der einigermassen selbständige Oberteil eines architektonischen Werkes, Kanzeldeckels, Kronleuchters genannt, ausser welchem, wenn er in der Mitte steht (Mittelaufsatz), auch Nebenaufsätze vorhanden sein können. Abb. 319.

Aufsteigsteine für Reiter S 135.

Aufzugerker, -nase, Abb. 1452.

Augustinerorden S 81 1) ein Bettelorden für Männer um 1150 gestiftet, für Frauen 1177; 2) regulierte Chorherren des Augustiner-Ordens s. Chorherren.

auratus eques 526 ist vom Kaiser zum Ritter geschlagen.

Aureole, ein Heiligenschein, Strahlenkranz um Haupt oder Körper. Besonders auch die mandelförmige, auch als Mandorla oder Osterei bezeichnete Umfassung, wie in Abb. 281. 1522.

ausciseliert 301, 39 ist ein Gusswerk, wenn es nach dem Guss noch mit Werkzeugen, besonders dem Meissel, verfeinernd überarbeitet ist.

ausgebuchtet, mit Ausbuchtungen versehen, wie z. B. Abb. 1288a. Kelche der Barockzeit haben oft in Vielpassart ausgebuchtete Füsse, doch von nicht gleich kräftiger und strenger Bildung.

ausgegründet (davon: Ausgründung) sind Ornamente. Figuren 2, 252, 20. 353, 36. 672, 1, wenn sie durch Vertiefung des Grundes aus dem vollen Holze gewonnen, in dasselbe hineingetieft sind.

ausgekantet ist eine Kante (ein Bogen, Bogenfries 102, 36), wenn statt der Kante ein, in der Regel rechteckiger, Einsprung erscheint. Sind der Einsprünge mehrere, so erscheint die Kante (das Gewände, der Pfeiler) als ausgetreppt, eingetreppt, mehrfach abgesetzt; solche Austreppung kann also drei- und mehrkantig sein.

ausgekeilt sind Gewölbe 549, 4. deren Risse unter Anwendung von Keilen gebessert und gefüllt werden.

ausgekragt, auskragen, Auskragung. Stützende Steine, die aus der Wandfläche hervorstehen, einzeln als Kragsteine, Abb. 74. 1125, oder eine vorkragende, ausgekragte Schicht bildend, sind erforderlich, wenn ein Mauerkörper über die Flucht eines anderen herüber ausladen soll. Auch steinerne Erker und Erkertürmchen pflegen (Abb. 772. 793) mit mehreren über einander immer weiter auskragenden Schichten auszukragen oder (Abb. 2) auf einzelnen Kragsteinen zu ruhen. Einzelne Bauglieder, Kopfbänder, Rippen, Bogenansätze kragen aus, wenn sie nicht unmittelbar aus ihrer Unterlage entstehen Abb. 1544c.

ausgeleert (Altarschrein): Der Schnitzerei beraubt, dass der leere Kasten übrig ist 326, 17.

ausgelöst s. ausgewechselt.

ausgeschabt in Mustern 2, 435, 35 auch »damasciert«.

ausgeschweift, vgl. geschweift: nicht gradlinig, sondern in unregelmässiger, mehr oder weniger willkürlicher Weise behandelt.

Digitized by Google

ausgespart: im Mauerwerk leer gelassen.
ausgetreppt s. ausgekantet.
ausgetrieben: in Treibarbeit hergestellt.
ausgewechselt 2, 651, 26. ausgelöst 2, 39, 3 sind die Rippen durch eine Kreisrippe in Abb. 1625.
Ausgründung, Bearbeitung des Holzes in der Weise (vgl. dagegen Auflagearbeit), dass die flachen Gründe durch Wegnehmen am Holze gewonnen werden, während alles darüber Erhöhte stehen bleibt. Hier wird also weder angeleimt noch aufgenagelt.
Ausgusssteine, Piscinen S 105.
Auskantung s. ausgekantet.
ausknicken (sich ausknicken 277, 15), vorknicken 551, 8: statt in regelmässiger Linie an der Wand auszuschiessen oder auf Stützen zu entstehen, kommen Rippen auch wol in stumpfem Winkel hervor und wenden sich dann mit einem Knick nach oben; vgl. Abb. 902.
auskragen s. ausgekragt.
Auskröpfung eines Sockels 129, 39 s. Kropf Abb. 728. 731.
sich **auskröpfen** = verkröpft sein.
ausladen. Ein Gefäss lädt oben aus, erweitert sich durch Ueberkragen oberer über die unteren Teile z. B. Abb. 1399. Ausladung eines Gesimses ist das Mass seines Ueberstandes über die überdeckte Wandfläche. Unter den »Ausladungen« eines Kunstwerkes (117, 12. 404, 18) ist besonders die Weite des Uebergreifens der Gesimse zu verstehen.
auslösen s. ausgewechselt.
Auslucht 1, 16. s. 2, 490, 35. S 134. erkerartiger Vorsprung am Hause mit kleinen Seitenfenstern.
Ausschwingen (Flattern, vgl. d.) des Lendentuches Christi, in der spätesten Gotik sehr beliebt 334. S. Abb. zu 2, 272.
aussetzen 2, 39, 2 (Grate) 2, 90, 2 (Kaffsims): aufhören, nicht weiterhin vorhanden sein.
ausstaffieren N. 14 s. staffieren.
Ausstattung von Kirchen S 89. Profane A. S 135.
Austiefung s. Ausgründung.
Austreppung s. ausgekantet.
Austritt an einer Kanzel Abb. 892, eine ausser dem Kanzelpolygon und dem Auftritt vor der Treppe bei den Kanzeln des reichen Grundrisses vorhandene, gewöhnlich rechteckige Erweiterung.
Austritterker 2, 341, 3 vorgekragter Abtritt.
Auswachsen von Rippen oder Bogen findet da statt, wo diese ohne Kragstein oder sonstige Unterscheidung aus einer Wand hervorschiessen.
Aussen-deich, das vom Seedeich nicht mit eingeschlossene Marschland. — -bilder des Altarschreines, die Bilder auf den Aussenseiten der Flügel, der Gemeinde sichtbar, wenn jener geschlossen ist. — -blenden in den 3 Fehmarschen Hauptkirchen s. Abb. 921. 932. 942. — -flügel hat ein Altarschrein, wenn er ausser dem inneren Flügelpaare noch ein weiteres besitzt; s. Doppelflügel.
ave maria, der englische Gruss, auf Glocken und als Taufinschrift häufig.
Bacchanal 467, 10, heiteres, den Freuden des Bacchus geweihtes Gelage.
Backstein S 69. — -bau S 66. — -giebel auf Holzschwellen 2, 525, 18.
Baldachin, Pracht-, Prunkhimmel; das Dach oder die Verdachung über einer Statue (Abb. 1645), dann s. v. a. Tabernakel (2, 13, 23); über einem Grabmale (dann in älterer Sprache »Himmel«) 2, 222, 30. 308, 3; über einem Altarwerke (2, 303, 7) oder auch im Inneren eines Altares die Ueberdeckung einzelner Gestalten und Gruppen (Abb. 722) s. Ueberhänge. Weniger gut heisst so (auch Hohlbaldachin 2, 210, 38) auch wol die sich von der Rückwand der Gestühlreihe oder des Altarwerkes (Abb. 882. Zu 524) vortragende Ueberdeckung S 98. Auch die Taufdeckel bilden im Oberteile bisweilen Baldachine Abb. 1590.
Ballhaus 2, 337, 4 = Ballspielhaus 2, 447, 3.
Ballistenwurfweite 61, 32, die Weite, in der das bekannte Belagerungsgeschütz der Alten und des Mittelalters die Geschosse schleudern konnte.
Baluster 566, 34 d. i. Docke, vgl. Candelaber. —
Balustrade, Reihe von solchen Docken 2, 344, 41.
Band. Bandförmige Kämpfer, Bandkämpfer haben die Form einer hohen, schwach vortretenden Platte (Abb. 898. 1271. daher Bandkapitelle). — Deutsches Band S 71, eine Lage von über Eck gelegten Ziegeln, auch »Stromschicht« Abb. 834 f. 1501. — -ornament 15, 24 = Bandrolle, fliegendes Band; das in der Spätgotik nicht seltene Ornament in der Form fliegender, sich verschlingender Bänder. — Bänder im Geschmack des Empire: naturalistische Bandschleife mit wehenden Enden 2, 588, 28.
barbarisiert: barbarisch behandelt durch Verderben der Kunstformen.
Barock. Der Barockstil ist für uns wesentlich ein verzierender Stil. Er entspringt der Spätrenaissance und zeigt sich zuerst im Anschwellen und Fett- oder Knorpeligwerden mancher Ornamente, besonders der Voluten an Knäufen, und im selbständiger werdenden und sich vom Architektonischen loszulösen strebenden Leben der Ornamente, der Glieder und des Figürlichen, welches zugleich sehr schlank zu werden beginnt. Er beginnt so zum Teile schon (beginnender Barock) um 1610, behält dabei jedoch den Aufbau der Ren. bei (früher Barock), wird dann entwickelt, charakteristisch, indem das Ornament

Digitized by Google

sich von der Strenge und der Eckigkeit der Ren. ganz losgemacht hat, nicht ohne oft besondere Schönheiten im Figürlichen und Schwung im Ornamentalen (2, 95, 8) zu zeigen, so besonders um 1630—50, Abb. 891. 1106. Dann wird er immer üppiger, bombastisch, schwulstig, wild (Abb. zu 542), um 1640—60, wobei sich jedoch noch viele Schönheiten im Einzelnen zeigen (Abb. zu 2, 620). Er verliert die Rücksicht auf gesetzmässigen Aufbau oft ganz aus den Augen, und es tritt das Architektonische ganz zurück. Das Ornament kann nun als Bretzel-, Knorpel-, Kaldaunenwerk bezeichnet werden. Diese Richtung verläuft sich in den sechziger bis achtziger Jahren ganz, und der Stil wird überständig (s. d.), teilweis dürr, trocken (Abb. zu 2, 84), indem man auf Ornament zu verzichten beginnt und das Architektonische betont. Teilweis nimmt das späteste Barock als neues Element, um 1675, die Nachahmung der Natur auf und bildet Blumen, die oft unvernünftig gross gebildet und z. T. ganz selbständig, z. T. zur Verzierung des Aufbaues gebraucht werden (Blumenwerk), oder es bedient sich auch einer Art von Akanthusblatt, dem spätgotischen Distelblatte nicht unähnlich, in der gleichen Weise (Distelwerk, Abb. zu 550 u. 2, 594). Im Ganzen ist die Anwendung des letzteren häufiger und hat länger gedauert. Die spätesten Spielarten kann man auch den Stil Louis XIV. nennen. Nicht selten treten die Unterschiede nicht deutlich auf. Das Distelwerk lebt weiter im Stil der Régence und verschwindet erst im Rococco in einer Neubildung.

Base, Basis einer Säule, eines Dienstes: Sockel.

Basilika S 60, Kirche mit einem Mittelschiffe, dessen Seitenwände über den Arkaden so hoch hinauf geführt sind, dass sie für Oberlichtfenster Platz haben. — *basilica* Säulenhalle? s. palatium.

Bastei, Bollwerk, Ausbiegung des Walles, die zur Grabenbestreichung dienlich ist. Das Bollwerk ist aus den Türmen entstanden, und hat (Abb. 1359. 1434) im 16. Jahrh. meist die Gestalt eines niederen Rundturmes. Gewöhnlich befinden sich die Bollwerke an den Ecken (Eckbollwerke). In späterer Zeit werden sie eckig gebildet (Abb. 244. 1380) und gewöhnlich Bastion (Bastei) genannt.

Bauart, städtische S 134, ländliche S 133. — -hof eines Herrenhauses: der dazu gehörige Wirtschaftshof. — -meister 64, 29 s. Kirchgeschworne. — -ordnung S 133. — -preise S 54. — -steine, -stoffe S 65. 67.

bauchig sind öfters Kanzeln, Consolen und andere Stücke des Roccocostils gebildet, vgl. Commodenstil.

Bauernhäuser S 133.

bawen N. 15, oberhalb.

Becher S 117.

Beckeramt 404, 35, die Bäckerzunft.

bede 2, 43, Gebiet, eigentl. Abgabenpflichtigkeit.

Befestigungen S 129 f.

befriedigt 63, 44, eingefriedet, eingezäunt.

Begräbnis S 126.

Behauen der Ziegel S 69.

Beichtbrett, -tafel S 107. — -loch S 77. — -stuhl 480, 4 heisst hier sehr oft das durch eine Brüstung umgebene und abgeschlossene Gestühl des Geistlichen in der Nähe des Altars N. 6.

Beinhaus S 64, Karnhaus (s. d.): Anbau der Kirche oder selbständiger Bau, in den die auf dem Kirchhofe zum Vorschein kommenden Gebeine gebracht wurden 371, 13.

Beischlag S 134, ein Austrittplatz vor einem Hause nach der Strasse hin, der mindestens Raum und Sitzgelegenheit für die Hausbewohner bietet. Die Wangen der Bänke (Beischlagpfosten Abb. 1600) an der Strassenseite konnten aus Stein und gut verziert sein.

Bekleidung eines Altares s. Altarvorsatz.

Bekrönung eines Epitaphs 2, 34, 2 d. i. Krönung.

Bemalung von Holzwerk S 124 f., von Wänden und Decken S 123, von Schnitzwerken, vgl. 2, 300, 16 und »geschält«.

Benedictinerklöster S 81, Klöster des ältesten und bis ins 12. Jahrh. in Deutschland allein bestehenden hochangesehenen und reichen Ordens, gestiftet 529 vom hl. Benedict von Nursia. Anfangs enthielten die hiesigen Klöster auch Frauen (2, 582, 5).

beosten 58, 14 östlich.

Beschläge von Türen S 118, Abb. 265. 1127; Büchern Abb. 373; Klingelbeuteln S 117; eines Armenblockes Abb. 1361.

Beschneidung Christi S 125. 139.

besparrt 198, 6 mit neuem Dachwerk (Sparren) versehen.

Betglocke, die Glocke, welche täglich zum Gebete geschlagen wird. — -pult 2, 537. — -säule S 106, ein Pfeiler, gewöhnlich unter freiem Himmel stehend, mit Tabernakel, worin ein Gegenstand, z. B. ein Heiligenbild, Platz hat, Abb. 928.

Bettelklöster S 81, Bettelmönche: Franziskaner, Dominikaner, Augustiner (sowie Carmeliter).

beturbant, mit Turban versehen, ist die Gestalt des Heidentums, auf der die hl. Katharina steht, 2, 27. 44.

Beutel S 122. — -buch s. Buchbeutel.

bewehrt, wehrhaft, zur Verteidigung geeignet oder hergerichtet 55, 11. 56, 16. 103, 24.

Biberschwänze S 68, Zungen, zungenartig gestaltete Dachziegel.

Bibliotheken S 122.

Biedermanns(Biedermeier-)**stil,** die nüchterne Stilart oder vielmehr Stillosigkeit und Kunstabwesenheit vorzugsweise der sogen. Biedermannszeit, von den Befreiungskriegen bis

Digitized by Google

in und über die Mitte des 19. Jahrh. Die Richtung geht vom Empire aus. Die Wiederaufnahme des Kölner Dombaues war der Anstoss zum Abschluss dieses dürftigsten und unvermögendsten Zeitraumes, nachdem ihm die Einverleibung griechischer (s. d.) Elemente nichts hatte helfen können.

Bildenschneider N. 14, 15. Bildschnitzer.

Bilder S 91. 125. Auf Holzwerk S 124. — Bildepitaph, ein Epitaph, dessen Hauptschmuck in Malerei besteht 213. — -altar S 91. Altaraufsatz mit Bildern. — -folgen S 124. — -sehrein: Bilderaltar. — -staffel: Altarstaffel, mit Malerei geziert. — -stürmereien S 89. — Bildweberei S 122.

Bildnisse von Personen S 161 ff.

Bileam S 159.

Binder, ein Stein, der mit seiner Länge in die Wand hineingeht, also mit dem Kopfe sichtbar bleibt. Ohne Binder würde sich eine Mauer in Schichten hinter einander spalten, oder wenigstens, beim Füllwerk, die Verkleidungsschicht loslösen (280, 37). — -kranz 531, 30 ein eine Oeffnung oder einen anderen Bogen umgebender Bogen, wenn er aus lauter Bindern besteht.

Binnenkirche 2, 173, 4, der innere, etwa von einer besonderen Mauer (wie zu Preetz) umgebene Kirchenraum.

birnförmig S 78 f. ist das Rippenprofil in den besseren gotischen Bauten besonders des 14. und 15. Jahrh., im Querschnitte einer Birne nicht unähnlich; der Birnstab kann sein flach oder breit, und, nach der Form des vorn liegenden Plättchens, scharf oder stumpf. Vgl. Abb. 806. 919 h.

Bischofsgut 2, 1, 6 die Besitzungen eines Bischofs; sie unterscheiden sich von denen des Domstifts (Stiftsgut). — -hof, Behausung des Bischofs. — -hut, -mütze, Mitra, s. d. — -ring S 117, der dem Bischof bei seiner Einsetzung übergebene grosse Fingerring. — -stab s. Krummstab.

Blätter (s. Laubwerk) sind ein häufiger Schmuck gotischer Arbeiten. Vgl. Abb. zu 2, 256. Abb. 320. Gereiht bilden sie gewöhnlich als Blumen-, Blätterkamm den oberen Abschluss auf Altarschreinen. S. Abb. zu 450. 492; vgl. Abb. 158. Blätterstab Abb. 762: ein durch Blattwerk durchgezogener Stab.

Bleidach S 67. — -crucifix S 145 f.

Blende S 73: blinde, d. h. durch eine Rückwand geschlossene Wandöffnung, öfters fensterartig (Fensterblende) Abb. 921. 1622. Blendengliederungen dienen zur Verzierung, besonders der Giebel Abb. 178. 394. 887; einzeln oder in Reihen zur Erleichterung von Wänden (346, 22), Aufstellung oder Anbringung von Bildern (2, 586, 42. Abb. 388), auch als Schränke (Schrankblende) 198, 44. Abb. 933. Das Profil der Blende, d. h. ihrer Gewände, kann verschiedener Art sein (rechteckig, ausgekantet u. s. w.); ihre Ueberdeckung ist spitz-, rundbogig, flach, auch zweiteilig (Doppelblende, s. d.). — Fehmarsche Aussenblende s. d.

blind (s. Blende) können nicht nur Fenster u. dergl. sein; auch z. B. eine Empore, Dockenreihe, welche einen geschlossenen Hintergrund hat 460, 17, eine Orgelansicht ohne Orgel.

Blockhaus S 130. 58, 9. 453, 35: kleiner Festungsbau älterer Zeit (aus jüngerer 238, 7). — -schloss, Türschloss, dessen Kasten in einem starken ausgehöhlten Holzblocke besteht. — -verband S 70 s. Verband.

Blumen s. Blätter. — Blümchen an Kelchknäufen statt Roteln S 114. Abb. 953, daher Blümchenknäufe. — -kamm s. Blätter. — -korbkapitäl 2, 220, 33, eine im Cartuschestil der Ren. bisweilen vorkommende Kapitälform. — -stöcke, -vasen finden sich öfters, in einfacher Weise im Profil flach aus dem Metall ausgearbeitet, als Schmuckteil der Kronleuchter angewandt; sie umgeben in der Regel, von den Oberteilen der Arme oder besonderen Zierarmen getragen, den Mittelteil des Oberbaues. Vgl. Vase. — -werk S 97 s. Barock.

Blütlein Jesu-Kapelle: Kap. zum hl. Blute 2, 667, 2.

Bodenring einer Taufe s. Abb. 102. — -entwässerung S 54.

Bogen. Uebergreifender B. Abb. 632. Bogen aus einem Stücke S 75. — Apsis- s. Apsis. — Fenster-, der Teil der Umfassung eines nicht von gradlinigem Sturze gedeckten Fensters, der über den Gewänden liegt. — Chor-, Triumph- (einfach »Bogen« 406, 34): der Bogen, der den Ostgiebel des Schiffes trägt und im Inneren den Chor mit dem Schiffe verbindet. — Turm-, der entsprechende Bogen, der die Ostwand des Turmes trägt, wenn dessen Untergeschoss mit der Kirche in Verbindung ist. — -anfang, der Punkt, über dem die Gewände in den Bogen übergehen. — -feld, der Raum unter dem Bogen über einer die Bogenanfänge verbindenden Linie oder dem auch etwa anders gestalteten Abschlusse der darunter befindlichen Oeffnung, in romanischen Portalen als »Tympanon« halbkreisförmig und oft mit bildlichen Darstellungen geziert Abb. 230. 505. — -fries s. Fries. — -kranz 185, 1, die den Bogen bildenden Steine (Bogensteine 436, 30). — -leibung, die innere gekrümmte Fläche eines Bogens.

Bohlbrücke 60, 18. 61, 13, hölzerne Geh- oder Fahrbahn, zur Ermöglichung des Uebergangs auf morastigen Untergrund gelegt.

Böller, kleine Kanone zum Freudenschiessen.

Bollwerk s. Bastei.

bombardista 3, 33 Stückgiesser.

bombastisch 2, 304, 4 s. barock.

Digitized by Google

bowmester 64, einer der Kirchgeschwornen.

Bracteat, Blech-, Schüsselmünze, mittelalterliche Münze aus dünnem Blech, gewöhnlich Silber, daher nur einseitig geprägt. Sie sind von den Giessern nicht selten verzierungsweise angegossen, so besonders als Brustwarzen (2, 207, 2) bei den die Taufen stützenden Figuren; auch an Glocken.

Brandgilde 3, 28, eine Brüderschaft zur gemeinsamen Tragung von Brandschäden.

bref 2, 93, Urkunde.

Brenneisen S 131, Stempel zur Kennzeichnung der schweren Verbrecher.

Brettertonne 2, 645, 16, aus Brettern hergestelltes scheinbares Tonnengewölbe.

Bretzelstil s. Barockstil.

Breve 2, 551, 13, päpstliche Urkunde.

Brokat, seidener Stoff mit gesticktem oder gewebtem Muster.

Bröker egister 3, 35, Brüchebuch, Verzeichnung der auferlegten Geldstrafen.

Bronze S 118—20. 143, deutsch Erz. — Als -periode 60, 12 bezeichnet man die Zeit, in der Waffen und Gerätschaften, wie man sie in Stein- und Hügelgräbern findet, vorzugsweis aus Erz gefertigt wurden. — -taufe S 102 f.

Brotseite, die nördliche Seite des Chores; die südliche heisst Kelchseite.

Brüche Geldstrafe; daher Brüchprotokoll, -register 3, 6. 8. 11. 33.

Brücken S 135.

Brüderschaft S 82, Gilde, Congregation, Kaland (s. d.): Vereinigungen von vorzugs- oder teilweise religiösem Charakter zu geselligen und geistlichen Zwecken.

Brüggemannsche Schule: als ihr angehörig kann man Werke bezeichnen wie den Meldorfer, Delver, Schwabstedter, Lecker, Geltinger Altar und andere Hauptwerke spätester Gotik.

Brunnen S 117. 131.

Brustschild S 117, die Spange, die den bischöflichen Mantel, das pluviale, vorne zusammenhält.

Bücher, Büchereien S 122 f. Buchbeschläge S 117.

Buchbeutel, Beutelbuch, Buch in beutelförmigem Einband, der dienet, um es zu schützen und bequem tragen zu können. Abb. 1514.

Bückeberger Stein S 67.

Buckel, rundliche, gewöhnlich ausgetriebene Erhöhung auf Metallarbeiten, vgl. gebuckelt.

Bühnen S 98 f. vgl. Emporen; bemalt S 124. — -stützen S 98. 100.

Bulle, eigentlich Siegelkapsel, dann die mit solcher versehene Urkunde, besonders eine päpstliche.

Burg S 131—3. — -fried statt Bergfried: zum Bewohnen geeigneter Hauptturm; doch bezeichnet es 2, 59, 31 offenbar fälschlich den grössten Treppenturm.

busig (hoch-, schwach-), auch wol gebust sind die Gewölbfächer, die nicht in straffer Richtung die Räume zwischen den Rippen schliessen, sondern für sich mehr oder weniger rundlich, selbst kuppelartig, gestaltet sind. Sehr hochbusige Gewölbe (2, 71, 14) hat öfters die späteste Gotik; die Kappen erscheinen dann wie von Backofen oder Zuckerhüten überstülpt.

Büssersitz S 98, Sitz für die mit Kirchenstrafen Belegten.

Büsten S 118. 121. 128.

Büsumer Gruppe von Erztaufen S 102.

C: die mit diesem Buchstaben beginnenden Wörter sind sämtlich bei K eingereiht.

Dach S 63, gebrochenes 183, 4, auch französisches 261, 35 Abb. 374. — Vgl. Pultdach, Querdach. — -deckung (Stoff) S 67 f. — -durchgang in einer Kirche im Dachgeschoss, besonders über dem Chorbogen, 531, 26. (2, 7, 19.) — -erker S 134, -giebel Abb. 1455. — -nase, -kaupe, Kaupe S 134, Abb. 816. 1243. — -fries, -gesims: Fries, Gesims unter der Dach- (Trauf-) linie. — -geschoss, das Geschoss über den Dachbalken. — -reiter, -turm, Aufreiter, gestaltet als Oberteil eines Turmes, den nicht ein vom Boden aufsteigender Turmunterbau, sondern das Gebäude selbst, aus dessen Dache er entsteigt, trägt. Abb. 895. 930. Er wird zum Giebelreiter, wenn er am Ende des Gebäudes an oder auf einem Giebel sitzt. — -zinke S 117, geschmiedete Zier eines Daches, gewöhnlich als Windfahnenträger S 118.

damasciert sind Goldgründe und Gewänder durch Auftragen oder Eintiefen farbiger Musterung. Vgl. ausgeschabt.

Dambret spielen 441, 30.

Danebrog, die dänische Nationalfahne 149, 24. 558. Vgl. Labarum.

Dänische ländliche Bauart S 133. — Turm S 62.

Darstellung Christi S 125. 139.

Daumenschrauben N. 11. S 131.

David-Joriten (Davidisten) 195, eine wiedertäuferische Sekte, Anhänger des David Joriszoon aus Delft, geb. 1501, † 1556 zu Basel.

Decan 356, 17. 2, 156, 7 Dechant: Diakon des Bischofs an der Stiftskirche. Beim Kaland der Vorsteher 455, 4; Dechanei dessen Wohnung 458, 45.

Decke eines Altares S 122.

Deckel über Taufsteinen, Kanzeln: Taufdeckel sind bisweilen verschliessbar, und meist sind an den Taufsteinen noch die Verschlussvorrichtungen kenntlich. Nicht selten sind die Taufdeckel sehr hoch aufgebaut (Abb. 1513), ebenso die Kanzeldeckel (Abb. 979). — -führung bei Rauchfässern wird

Digitized by Google

dadurch bewirkt, dass der Deckel an den Tragstangen auf- und niederläuft.

Deckenbilder, -bemalung, -malerei befindet sich an der Decke eines Raumes S 123. — -geländer 2, 176, 3 Druckf. für Deckengeländer. — Deckgesims, ein über die Wand vorspringendes, sie abdeckendes Gesims Abb. 1364. — -platte einer Säule, das oberste Glied des Knaufes, das unmittelbar unter dem aufliegenden Balken (Architrav) liegt.

Deckung der Dächer S 67 f.

decorierte Säulen haben einen mit Ornament verzierten Schaft; Abb. 357.

deeck 2, 487 Decke.

deelen 2, 43 (Dielen) Hausplätze.

Dekan s. v. a. Dechant.

Delphin-Köpfe sind häufig in der Frührenaissance zwischen Pflanzenornament gebraucht 118, 11; an Kronleuchtern ist öfters der untere Henkel aus 2 Delphingestalten gebildet (Delphinhenkel 133, 44); auch sonst kommen Delphine an Kronleuchtern, selbständig in Reihen angebracht, oder als Teile von Lichtarmen (252, 13), vor. Früh-Ren.-Wandleuchter gehen oft in Delphinköpfe aus 166, 9. — Spätgot.: Abb. 1204.

Denkelbuch, ausführl. Rechnungsbuch 548, 33.

Denkfahne 2, 213. -mäler S 128. -steine, tafel S 126.

Deutsches Band S 71 s. Band.

Diagonalrippen, die Kreuzrippen in einem sechs- oder achtteiligen Gewölbe. — -streben s. Strebepfeiler.

Diele: Hausöhrn, Hausflur.

Dienst, dünner, senkrecht aufsteigender Stab; er dient zur Gliederung der Pfeiler Abb. 890 und Stützung einzelner Gewölbglieder, z. B. der Rippen, Schildbogen. Die stärkeren heissen alte, die schwächeren junge Dienste.

Dingplatz S 135 f., -stätte, Platz zur Abhaltung der (Dorf-, Cent-, Gau-) Gerichte und Versammlungen. Vgl. Thing. — -stein 2, 66, 35, ein den Platz bezeichnender Stein, so auch Dinglinde.

Diptych 565, 22, Altaraufsatz oder ähnliches Werk mit nur einem Flügel, also zweiteilig.

Distel artiges, disteliges Ornament, -werk s. Barock. Spätgotisches Distelwerk Abb. 762. Zu 2, 646.

Ditmarsischer Ritter 2, 463, 39, der nach Besiegung Ditmarschens von den Landesherren ins Wappen aufgenommene Ritter vgl. Abb. 1185.

Docke s. Candelaber. — -nreihe, oft, besonders in der Barockzeit, zur Herstellung von durchbrochenen Friesen u. dgl. verwandt; auch -galerie, -geländer, -stellung. — In der Goldschmiedekunst 101, 15.

Dohm (dän. dom) richterl. Erkenntnis.

Dom, Domkirche: bischöfliche Hauptkirche, gewissermassen Pfarrkirche des ganzen Sprengels. — -curie, Behausung eines Domherren (canonicus) 2, 332, 6. — -kapitels, Kapitel. — -kloster, mit dem Dome verbundenes Kloster S 81. 2, 330.

Dominikanerorden, Predigerorden, fratres praedicatores, schwarze Brüder, ein Bettelorden, 1215 gestiftet.

dona spiritus 110, 43: Weisheit, Verstand, Rat, Stärke, Wissenschaft, Gottseligkeit, Furcht Gottes.

Donnerbesen S 70, 161. Abb. 792, ein der heidnischen Zeit entstammendes Zeichen, in neuerer Zeit sehr oft in die Form der Windmühle umgebildet Abb. 1417. Sein Platz beiderseits neben dem grossen Haustore.

dope (lat. fons), Taufe, bedeutet im Niederdeutschen sowol Taufstein, als Metall- und Holztaufe.

Doppeladler, Reichsadler, häufig Krönung von Kronleuchtern, oft auf Lübecker Herkunft weisend. — -blende 139, 3, Blendenpaar, dessen Bogen mitten auf einem Kragstein aufsitzen Abb. 1109. — -bogenfries S 72 s. Fries. — -flügel: Altarschreine haben oft noch 2 Aussenflügel (also 4), die jedoch nur Bilder tragen (oder trugen, denn meist sind sie verloren). — -dach, Paralleldächer Abb. 1074. — -joch s. gebundener Grdr. — -haus 2, 232, 21 hat einheitliche Stirnseite, zerfällt aber in 2 ganz selbständige Wohnungen nebeneinander. — -kloster enthält Mönche und Nonnen, vgl. Benedictiner. — -orgel, -werk besteht aus dem vorn stehenden Rückpositiv Abb. 141. 742 und dem höheren Hauptpositiv oder Hauptwerk; der Orgeler sitzt zwischen beiden, dem Hauptwerke zugewandt. — -wulst s. Abb. 466.

Dorfbefestigungen S 130.

Dorisch s. Capitäl.

Dose S 116, auch wol Ciborium genannt: Oblatengefäss Abb. 789.

Drache S 160 vgl. Lindwurm.

Dramatische Aufführungen S 138.

Drehflügel des Altares: bewegliche Flügel, mit denen der Schrein geschlossen werden kann 473, 11. — -kreuz, Driller Abb. 1027.

Dreiecksabdeckung, -entlastung (s. d.), -bogen S 74. Abb. 865. 1495. — -auge 2, 176, 18, nach dürftiger protestantischer Symbolik Bild der Vorsehung.

Dreieinigkeit S 125. 138.

Dreierfenster S 75, Dreieinigkeits(-faltigkeits-) fenster, Gruppe von 3 Fenstern, deren mittelstes höher ist. Abb. 860. — -muscheln, gedreite Muscheln 71, 18, eine Vereinigung von 3 Muscheln, welche oft bei reicheren Leuchtern statt der einfachen Schalen, Rosetten oder Muscheln dient.

Drei Könige S 139. — Dreikopf S 138 s. 2, 95. — Dreilichtiges Fenster, durch Pfosten in 3 Lichter (s. d.) geteilt Abb. 521. 848.

Digitized by Google

— -pass s. Pass. — -schiffige Kirchen S 60. — -seitig schliessend: der Grundriss ist östlich nicht rechteckig, sondern in 3 Seiten des Acht- seltener Sechseckes oder eines unregelmässigen Vieleckes geschlossen. — -sitz S 98, drei Sitze an der Epistelseite in der Nähe des Altares, bestimmt für den Priester (Bischof, Abt) und seine beiden Diakonen.

Dreiviertel-kugeln, Säulen, Rundstäbe treten nur mit $^3/_4$ des Umfanges frei vor.

Driller S 117. Abb. 1027.

St. Drotten, Dreifaltigkeit.

durchbrochene Arbeit 243, 1: hier sind die Darstellungen so hindurchgearbeitet, dass statt der Gründe Oeffnungen erscheinen.

durchlaufendes Dach Abb. 553. 1042.

Durchsteckarbeit Abb. 1027, Schmiedearbeit, gewöhnlich in Rundeisen, wobei bei den Durchschneidungen sich stets der eine Stab durch ein Loch des anderen hindurchzieht.

Durchzug s. Unterzug.

Dvle 2, 313, 17. Leichentuch.

Ebbingmannen, eine Kluft (vgl. Wittingmannen) der Ditmarschen.

ecce homo S 125. 140.

ecclesia deserta 472, wüste, verlassene Kirche, Kirche ohne Gemeinde; Platz einer früheren Kirche.

Eck. Eine regelmässige Figur liegt über einer anderen über Eck (vgl. d.), wenn ihre Ecken über die Mitten der Seiten der unteren kommen. Vgl. Abb. 106. — Eckblatt, -base, -fuss u. dergl. Die spätromanischen Säulenfüsse pflegen über den Ecken der Fussplatte Blätter, Knollen, Köpfe und ähnliche Gebilde zur Vermittelung des Ueberganges zu haben Abb. 630. 849. Auch Taufsteinsockel haben oft Eckköpfe (Abb. 631); so auch bisweilen die Sockel der Gebäude selber S 71. Abb. 642. — -bastei, bollwerk s. Bastei. — -candelaber, an den Ecken angebrachter Candelaber 43, 18. — -einsprünge, besonders im Chore, die gewöhnlich rechteckigen Einsprünge in den Ecken, welche die Schildbogen, oft auch die Rippen, zu tragen haben, Abb. 75. — -glieder sind sowol die Eckeinsprünge als auch jede andere in den Ecken befindliche oder das Gewölbe zu tragen bestimmte Gliederung. — -herme s. Abb. 1450. — -knaggen s. Abb. 813. — -knollen, -köpfe s. Eckblätter. — -kopfbase, Sockel mit Eckkopf 328, 32. — -kröpfe, die Verkröpfungen an den Ecken, z. B. der Kanzeln, vgl. Abb. 1661. 1679. — -lisene s. Lisene. — -obelisken stehen in Abb. 979 über den Ecken des Kanzeldeckels. — -säulen s. Abb. 555. 1098. — -säulchen (Gewändsäulchen) in romanischen Fenstern ins Gewände eingefügt 400, 3. — -schrank, -schrein, Hörnschapp, Hörnschrank, hat seinen Platz in der Ecke, oder ist dafür eingerichtet 18, 24. 143. — -statuen an Kanzeln S 96. Abb. 1619. — -stück eines Gesimses, der über der Ecke liegende Teil, der nach 2 Seiten hin die Gliederung zeigen und im Ziegelbau als besonderer Formstein hergerichtet werden muss 187, 38.

Edelsteine S 113.

efterfölgere 3, 34, Nachfolger (dänisch).

ehern S 118—20. 143: aus Erz, s. Bronze.

Ehewappen (Allianzwappen): vereinigte Wappen des Mannes und der Frau.

Eichenholz S 138.

Eiderstedter Kanzeln S 94.

Eierstab, ein Viertelstab oder ähnliches Glied, das wie mit halben Eiern oder »Beulen« besetzt erscheint. Die Räume dazwischen sind mannigfach mit Eierschalen, Blättern u. dergl. verziert. Am häufigsten kommt der Eierstab vor unter dem Gesims (Abb. 305), doch auch sonst (an einem Kelche 334, 26, als Hauptglied eines Rahmens 200, 13).

eiförmig vergl. straff.

Einbaum 2, 87, 19: ein Kasten aus einem Baum gehöhlt.

einfachster Grundriss S 54. 59 s. Grundriss.

eingebauter Turm s. friesischer Turm. Eingebaut sind auch viele andere Türme, so in Abb. 832.

eingeblendet 110, 4 ist eine Zeichnung (Kreuz, Fenster, Bogen u. s. w.), wenn sie blind ist (vergl. auch Blende) Abb. 909.

eingedrillt 266, 7, eingebohrt (mit dem Drillbohrer).

eingegründet 14, 34 = ausgegründet.

eingelegte Arbeit = Einlagearbeit.

eingetreppt s. v. a. ausgetreppt, s. ausgekantet. — Portal: ein Portal, dessen Gewände ausgetreppt sind 522, 16. — Giebel 218, 6: Giebel, der nicht breit genug ausgreift, das Gesims ganz zu überdecken, vergl. Abb. 1401.

Einguss einer Altarplatte s. Piscin.

Einhorn S 160, fabelhaftes Tier; Sinnbild der Keuschheit und Jungfräulichkeit.

Einlagearbeit, Intarsiaarbeit Abb. 121. 1254 vergl. Auflagearbeit. — Das Eingelegte: die Einlage 200, 6.

Einritzarbeit 2, 402, 17 giebt eine Zeichnung nur in eingeritzten Linien.

einschiffig ist ein länglicher gewölbter Raum, wenn seine Decke nicht durch freie Stützen getragen wird. Abb. 847.

Einsprung s. Eckeinsprung. — in der Fase 198, 41: ein Rücksprung (Falz) in der Schrägen, welche statt einer Kante erscheint; 254, 40 s. v. als Wandvorsprung, Wandverstärkung, Wandvorlage. — des Schild-(Gurt-)bogens: der Einsprung, auf welchem der betr. Bogen ruht. — halbkreuzförmiger E. an den Wänden 324, 32 = Vorlage, Wandpfeiler von halber Kreuzform im Grundriss. — Rechteckig einspringendes

Digitized by Google

Portal 312, 39: Portal, dessen Gewände einen rechteckigen Rücksprung haben oder hinter einem solchen liegen.

Einstöckig: nur in einem Geschosse aufgebaut.

Eintreppung 355, 20 s. v. a. Abtreppung, Austreppung; s. ausgekantet.

Einviertel s. Viertel.

Eisenarbeiten S 117 f. — Leuchter S 108. 113.

Elemente, allegorisch dargestellt 2, 160, 2.

Elen, Elch S 160.

Elend, Christus im — (Schmerzensmann) S 141. Abb. 1546. 1614.

Elendengilde (2, 20, 16): viele Gilden hatten nebenbei oder hauptsächlich den Zweck, ein Armenhaus zu errichten oder zu unterstützen oder ähnliche gute Thaten zu üben. Daher wird der Name kommen.

Elfenbeinschnitzwerk S 121.

Elle s. Fuss.

Email S 117 s. Schmelzarbeit.

Emmaus, Gang dahin S 147.

Empirestil: der Stil, der zu Napoleons I. Zeit und noch etwas länger herrschte und sich durch unverständige und trockene Nachahmung antiker Formen und durch gesuchte Einfachheit und Dürftigkeit, als Rückschlag nach den Ausschweifungen der Zopfzeit, kennzeichnet. Der Stil der Biedermeier ist auf diesen gefolgt. Vgl. Band 2. E.

Empore S 79. 98 f.: Bühne von Säulen oder Pfeilern getragen oder zwischen solchen angebracht. Gewöhnlich ist die Decke unter ihnen flach, bisweilen aber auch gewölbt. — Nonnenempore S 79. — abseite ist eine Abseite, welche Emporen enthält, von diesen eingenommen ist 2, 503, 17.

Emporenbilder S 124.

Emporstuhl 107, 6, ein über Stützen erhöht angebrachtes Gestühl.

Endpass eines Kreuzes s. Pass. Abb. zu 2, 444. — -zarge, die am Ende des Gestühls stehende Zarge, Wange 2, 31, 32.

engbrüstig: in seinem Hauptteile schmal im Verhältnis zur Höhe 2, 18.

Engel S 138.

Engländer S 54 vergl. Angli.

Englischer Gruss S 148.

Entlasten: die Decke einer Oeffnung durch eine besondere Ueberdeckung vor zu schwerem Drucke schützen 153, 15. Abb. 1598. Wenn, wie gewöhnlich, die eigentlichen Öffnungsgewände schmaler sind, so erscheint diese Entlastung als Blendbogen, Abb. 865, vergl. Dreiecksentlastung.

Epistelseite, Kelchseite: Südseite des Chores.

Epitaph (Mz. —e oder —ien) S 127—29, eigentlich »das auf dem Grabe«, also Grabmal. Man versteht hier darunter fast stets Wanddenkmäler S 128 (Wandepitaph, Wandgrab) zu Ehren einer oder mehrerer Personen nach dem Tode, oft auch schon zu Lebzeiten aller oder einzelner, wo dann manches an der Inschrift nachgetragen werden muss, errichtet oder angehängt. Doch heisst hier öfters Epitaph selbst eine einfache Gedenktafel (als 2, 494) zur Erinnerung an ein Ereignis, oder auch ein Denkgedicht. Abb. 1408. 2, 307, 4. Vergl. Bildepitaph.

Epitaphbilder S 162.

Erdheuer, 3, 48 Grundheuer, Grundmiete.

ergastulum 187, 18, Arbeitshaus, Sträflingshaus.

Erker S 134, eigentlich überbauter, abgeschlossener, über die Aussenwand des Gebäudes ausgekragter, seltener von unten aufsteigender, nach vorn und den Seiten Ausblick gewährender Ausbau. Abb. 2. 1240. 1595 ff.

Eroten, Liebesgötter 90, 26. 2, 124, 4.

Ersatz für Stein S 68.

erwachsen (Rippen) 13, 40 vergl. auskragen.

Erz (Bronze): Kupfer mit Zinnbeimischung. — -arbeiten s. Gussarbeiten S 118. — -crucifix S 143. — -einlage in Stein S 128. — -taufe S 102 f.: eherne (bronzene) Taufe, Taufgrapen, Taufkessel, Tauffass, hie und da auch Taufglocke genannt. — -stift, erzbischöfliches Stift.

Eschung 3, 14. Heischung, Vorladung.

Eselsrücken: geschweifter Spitzbogen der Spätgotik. Abb. 70. 596. 1563. — -überhänge 48, 9, Ueberhänge, die mit E. besetzt oder verziert sind, oder bei denen E. den Hauptteil ausmachen. — -form der Kelchfussseiten 2, 672, 42. Abb. 381.

Eulenloch 2, 119, 4. 224, 6.

Evangelienbücher S 123.

Evangelisten S 150 ff.; — -zeichen S 151: Engel, Löwe, Stier, Adler.

Ewige Lampe S 117. — Ewiglicht S 106.

Eyderwere 58, 39, Eiderfähre.

fabrica: der Bau 2, 582.

Facetten, kleine schräge Flächen, wie sie zunächst die geschliffenen Edelsteine zeigen, vergl. Abb. 1384 a.

Fach 2, 5, 7: im Fachwerkbau die zwischen dem Holzwerk liegenden, zu vermauernden oder sonst zu füllenden Flächen. — 480, 18: ein Fachwerkhaus hat ein Fach mehr, als es zwischen den Enden Ständer, bezw. im Dache Sparren hat. — im Rippengewölbe: die Räume zwischen den Rippen.

Fachwerkbau, -häuser S 66. 131 ff. Unter Holzkirchen (Holzbauten) sind meist einfach Fachwerkbauten zu verstehen 2, 501, 14.

Fächerornament dient in der Spät-Ren. als beliebte Bogenfeldfüllung (Abb. zu 254) und als Verzierung der Fachwerkhäuser. Abb. 811. 814. 1427 a.

Faden 2, 419, 15 sechs Fuss hamburgisch.

Fahne S 136, vgl. Denkfahne, Prozessionsfahne, Leichenfahne, Totenfahne.

Falke S 160.

Falkonetten, Falkaunen (falcones 2, 447) eine Art von kleineren Feuergeschützen 58, 35, von Feldschlangen nicht wol zu unterscheiden.

Digitized by Google

Fältelgewand 2, 639, 5. gefälteltes Gewand.
Faltenkapitäl S 80.
Falz, eine gewöhnlich rechtwinklige (spitzwinklig Abb. 58) Rinne, welche an Stelle einer Kante tritt (Auskantung), doch auch als Einsprung in schrägen Flächen (Fasen) vorkommt. Ein »ausgekanteter«, ein »mit Falz versehener« Bogen kann auch vielfach als ein »mit einem Blendbogen umgebener« Bogen bezeichnet werden. So besonders in der Umrahmung der Dreierfenster.
Familie, hl., S 125. — Familienbilder S 162.
Fangelturm, Treppenturm zu Petersdorf 2, 91, 24; nach Otte heissen an der Ostseeküste die Warttürme so.
fanum, Heiligtum, Tempel 223, 15.
Färbung und Bemalung S 123—6.
Faschine, Reisiggeflecht, Hürde 2, 226, 12.
Fase = Abschrägung einer Kante; gefast = abgeschrägt. Gefast ist ein Balken, Türe, Fenster, wenn die Kanten weggeschrägt sind.
Fassade, Schauseite eines Gebäudes, auch z. B. einer Orgel 229, 16.
Fayence S 68. 116. 121, Steingut, Thongeschirr mit weisser Glasur überzogen. — -ofen, Ofen aus solchem Stoffe hergestellt, so 183, 23.
Feld 2, 5, 11 = Fach eines Fachwerkhauses. — Portalfeld = Bogenfeld. — Felder der Kanzel, die Flächen der Seiten zwischen der Gliederung der Kanten, des Sockels und des Frieses. — -decke, in Felder geteilte Decke 2, 17, 40. 632, 14, vgl. Kassettendecke. — -kreuz S 121. — -schlange s. Falkaune. — -stein, auch »Fels« (Felsenmauer 2, 226, 6), wird in Schlesw.-Holst. der als Findling fast allenthalben ausser in der Marsch vorkommende nordische Granit (gewöhnlich Syenit) genannt. — -steinbau S 54. 65. Vgl. »Verband«.
Fenster S 75 f. 273, 14 s. v. a. Fensterscheibe. Die Knäufe gotischer Kelche sind gewöhnlich mit blinden oder offenen Fenstern verziert. — -blende, eine Blende von Form und Aussehen eines Fensters 96, 39. — -bogen, der Bogen, welcher das Fenster deckt 44, 18. — -entlastungsbogen s. entlasten. — -gewände s. Bogen. — -leibung s. Leibung. — -lucht 264, 7, die Verglasung eines Fensters. — -paare (rom. u. Uebergangsstil) S 75. — -profil, die Gliederung der Fensterumgebung, insbesondere der Gewände. — -sohle = Sohlbank s. d. — -stäbe, die die Lichter des F. von einander scheidenden Pfosten. — -sturz s. Sturz.
feria, Wochentag.
ferreae quinquipedae, eine Art Geschütze, 5 Fuss lang, aus Eisen.
Festungen, feste Plätze S 129 f.
Feuerkorb S 118. — -gabel S 135. — -luke 3, 21.
Fiale, Ziertürmchen (Abb. 332. 596. 599. 1535) in durchgebildeten hochgotischen Bauten den Abschluss der Strebepfeiler bildend. In der schlesw.-holst. Baukunst haben sie keinen Platz (s. Gotik), finden sich aber am Gestühl und an Altären oft gebraucht; auch gebogen 200, 35, und ihre Gestalt lebt in den Anfängen der Ren. noch fort; bes. in Gestühlen 381, 3. Abb. 1163.
Fibel, fibula, Spange zum Heften der Gewänder 139, 9.
Fides, Glaube, s. Haupttugenden.
Figurenornament 140, 45, figürliche Stuccatur, figürliche Bemalung, Ornament und andere Darstellungen, in denen Figürliches vorkommt.
Filiale (= Tochterkirche) 220, 36. 420, 10 Kirche mit eigenem Kirchspiel, aber ohne eigenen Geistlichen und unter dem einer anderen Kirche (der Mutterkirche) stehend.
Filigranarbeit S 116: Edelmetallarbeit, bei welcher feiner Draht den Stoff der Verzierungen bildet.
Finstern Stern, Kapelle zum 183, 158, 2; Name entstanden aus finis terrae?
First des Daches, die Linie, in der sich die Dachflächen eines Satteldaches schneiden.
Firstwalmdach, ein Satteldach, dessen beide Enden abgewalmt sind (Abb. 535). Die Richtung der First folgt gewöhnlich der Achse des Gebäudes (O.-W.); bisweilen weicht sie ab (N.-S.).
Fisch, goldener S 117.
Fischblase, eine im Masswerk der Spätgotik vorherrschende Figur, in Abb. 1204. 1524. 1535; zu 2, 138. In Schlesw.-Holst. ist sie im Ganzen weit seltener und bescheidener aufgetreten als anderswo; in der Baukunst fehlte es dem Backsteinbau an Gelegenheit zur Anwendung, und die Holzschneidekunst griff lieber zu dem leichten und schwunghaften Laubwerk. Am häufigsten finden sich F. gebraucht in Masswerkfriesen, die an Altaraufsätzen Quergliederungen bilden.
Fischgrätenverband s. ährenförmig.
Fischmann (Wassermann), männliche Figur, deren Unterteil in einen Fisch ausläuft 260, 42. — -engel, ein so gebildeter Engel.
fl. rh. = Gulden rheinisch 1, 714 Mark.
flachbogig: in flacher gedrückter Linie gesprengter Bogen 68, 24. 443, 9; flachspitz 310, 37: ein sehr gedrückter Spitzbogen.
Flachornament der Ren. Abb. 190 f. 1384. 1461. 1609. Gegensatz: Reliefornament.
Flachrelief 419, 14, flaches Relief 316, 7 (Gegensatz: hohes Relief, runde oder fast runde Arbeit): erhabene Arbeit von geringer Erhebung des Einzelnen über den Grund.
flachrundbogig s. flachbogig.
Flachtonnendecke: Decke mit einem flachrundbogigen Tonnengewölbe 1, 2, 15.

Digitized by Google

flachwulstiger Kämpfer, Kämpfer von der Gestalt eines breiten gedrückten Wulstes. — **-würfelig**, von der Gestalt eines breitgedrückten Würfels 382, 38.

Flaggen statt Glocken S 118.

Flamänder, Vlämen 532, 14. 548, 25.

Flanken einer Bastei: ihre beiden mit den nächsten Curtinen einspringende Winkel bildenden Seiten.

flankieren 61; von der Seite nehmen oder bestreichen.

Flattertuch 2, 81, 2. 228, 42 s. ausschwingen.

Flecken S 130.

Fleet: künstlicher Wasserlauf.

Fleischschrange s. Schrange.

Flensburger Art von Kanzeln S 95.

Flesche 2, 458, 8, flêche, ein Aussenwerk in Form eines hinten offenen Winkels.

Fliesen S 68. 122, Plättchen zum Boden- oder Wandbelag. Abb. 1216.

floyers, Flügeltüren 273, 36 vgl. 509, 25.

Flucht, gerade fortlaufende Fläche oder Linie.

Flügel, abgesonderter, doch einen Teil des Grundrisses ausmachender Teil eines Gebäudes, Schlosses (31, 9), Hauses (161, 17); **Wohnflügel**: der zum Wohnen bestimmte F. (169, 28); Flügel einer Kirche (418, 27): jeder Kreuzarm. — **Altarflügel, Flügelschrein, -werk, -altar** s. Altarschrein. In nachgotischen Altären sind die Flügel meist unbeweglich, bisweilen gross und kühn ausgebildet; auch wol durchbrochen (181, 2). In gotischen Altären haben auch die Staffeln bisweilen Flügel.

Flügelaufsätze, die Aufsätze über den Flügeln. Abb. 1511. — **-türe**, eine durch 2 mitten zusammentreffende Flügel verschliessbare Türe.

Flurnamen 60, 20, Namen der einzelnen Feldlagen innerhalb einer Gemarkung.

Folgen von Darstellungen aus der heil. Geschichte S 159.

Folterwerkzeug S 131.

fons, Quell, Brunnen, Taufbrunnen, Taufe 356, 2. 77.

Formsteine S 69, gebrannte Steine, welche ihre von der gewöhnlichen abweichende Gestalt vor dem Brande erhalten haben. Ihre Herstellung ward nicht überall betrieben. 390, 45. Abb. 854. Kunstvolle Stücke nennt man auch Terracotten (s. d.).

Franciskaner S 81, *ordo fratrum minorum de observantia* 458, Minoriten 564, Graue Brüder vom heil. Franciscus 1208 gestiftet, der verbreitetste Bettelorden. Mit ihm kam die Gotik ins Land. Graf Adolf IV. unterstützte ihn in aller Weise (2, 2, 33).

Französisches Dach s. Dach, gebrochenes.

fratres minores: Franziskaner, Minderbrüder.

Fratzen sind beliebt als Verzierung in der Spätgotik und besonders im Barock.

Frauenchor 2, 479, 1 s. v. a. Nonnenchor.

Frauenstuhl, das für die Frauen der Gemeinde bestimmte Gestühl 38. 265, 43. Die jetzt fast überall eingerissene käufliche Verteilung der Kirchenstände unter die Familien entstammt erst neuerer Zeit.

Fraumettenhof 438, 19, wol ein Hof, der einer Stiftung für Messen zu Ehren U. L. Fr. gehörte.

frbar. frühbarock. — **frg.** frühgotisch.

frei sind Säulen, Ornamente, Figuren, Laubwerk u. s. w., wenn sie sich von benachbarten Gegenständen oder vom Hintergrunde ganz lösen.

„freie Behandlung“, ungebundene, von Vorgängern oder Vorurteilen unabhängige Behandlung.

Freigrab S 128.

Freihof s. Asyl; gefriedet. Bei jedem Kloster befindet sich ein Freihof als Zufluchtsort. In Schleswig-Holstein ist der Name nur zu Schleswig nachzuweisen 2, 305, 41.

Freimaler 3, 18 brauchen keiner Zunft anzugehören.

Freitagsglocke S 120.

Freitreppe 2, 21, 6. 357, 24 eine Treppe, die im Freien an, nicht in dem Gebäude liegt, zu dem der Aufgang führt.

Fresken, eigentlich: in den frischen Kalkbewurf (al fresco) gemalte Bilder; gewöhnlich versteht man alle Malereien auf dem rohen Kalkgrunde darunter.

Fries S 72 jedes streifenartige Feld, nebst dessen Verzierung; vorzugsweise der über dem Architrav und unter dem Gesimse herlaufende Streif im Gebälke der Ren.-Werke, s. Abb. 555. Leerer glatter Fries 439, 38. Spätere Ren.- und Barock-Werke haben oft einen **gerundeten** Fries am Sockel („rundes Sockelglied“) Abb. 416. 426. — durchbrochen 86, 5. — **Kinder-** mit Kinder-Darstellungen geschmückter 142, 43. — **Jagd-** Abb. 213. — **Hirsch-** an vielen Taufschüsseln S 104. — **Consolen-** s. d. — **Rundbogen-** Abb. 834. — **Doppelbogen-** (aus sich schneidenden Rundbogen) Abb. 366. — **Rauten-** s. d. — **Spitzbogen-** Abb. 1501. — **Treppen-** s. d. — Fries aus **Vierpässen** 347, 1, aus Dreiecken oder **Dreipässen** Abb. 521, aus **Fischblasenmasswerk** s. d. — **Winkel-** s. d.

Friesische ländliche Bauart S 133. — Apostelreihe S 150. — Kanzel S 95. — Turm S 63. Särge S 126. — Taufstein S 102.

Friesland: hier Nord- oder Klein-Friesland.

Fronerei 1, 18 s. v. a. Fronfeste (552, 18), öffentliches Gefängnis.

Fronleichnamsbrüderschaft. Für die Verehrung der heil. Hostie (corpus Christi) ist das Fronleichnamsfest 1311 allgemein angeordnet; die

Digitized by Google

meisten Fr.-Kapellen (262, 16) stammen daher aus dem 14. Jahrh.

Frontale S 69 s. Altarvorsatz.

Fruchtgehänge, — -ornament, — -schnüre, — -werk, beliebte Verzierung der Spät-Ren. und des Barock.

Frühmesse 170, 37 eine in der Frühe abzuhaltende Messe. — -lehn 2, 424, 33 eine zur Abhaltung von Frühmetten gestiftete Vicarie.

Fuge s. Stossfuge, Lagerfuge.

fuir morsell N. 17 Feuermörser.

Füllholz, Füllbrett, Füllbalken deckt oder füllt die Zwischenräume zwischen den Balkenköpfen über dem Rahmholz des unteren, und unter der Schwelle des oberen Geschosses.

Füllung eine rings von einem Rahmen eingefasste Fläche. Die Ren.-Kanzeln haben in der Regel drei Füllungen über einander, deren eine (Unterf.) dem Sockelteil, die zweite grössere (Hauptf.) dem Mittelteil, die dritte (Oberf.), bisweilen nur als ein glatter Fries behandelt, dem Oberteile angehört. Abb. 287. 494. Zu 254. — -sbilder S 123 f.

Füllwerk, Gusswerk S 65. 125, 20. 174, 3. 280, 27. 339, 6. 390, 37. 391 Anm. vgl. 493, 25: Mauerwerk im Inneren aus Füllmund: Guss, Mörtel, schlechten Steinen, was alles zwischen die Häupter, die gemauerte Aussen- und Innenschicht gegossen, und gestopft wird. Vgl. Verband. In der Kirche zu Burg a. F. sind sogar die Pfeilerkerne im Ostteile aus Füllwerk.

furnierte Holzarbeit ist mit dünnen Holzplättchen belegt oder überlegt.

fusor ollarum 3, 38, Aulengiesser, Grapengeter.

Fuss s. Hamburger. — Fussbodenbelag S 68. 122, vgl. Fliesen. — -crucifix, Fusskreuz, das auf dem Fusse des Kelches, gewöhnlich unter der Stelle, wo der Priester den Mund anzusetzen hat, angebrachte kleine Crucifix. Abb. 16. 953. Statt der F. dienen auch oft die (auf den Patenen fast allgemein angebrachten) Signakel. — -gesims N. 15: Fusssockel, oder auch nur Scheuerleiste. — -platte eines Taufsteines: eine unter dem Fusse liegende (Abb. 773) oder wie bei Kelchen (Abb. zu 2, 112) das unterste Glied des Fusses bildende Platte, s. auf Abb. 16. Ähnlich an Leuchtern. — -schemel s. Schemel. — -schilde: die Schilde (s. d.) am Fusse des Taufsteines, wenn dieser die Form eines Würfel-Kapitäls oder eine ähnliche hat. — -signakel: Signakel statt Fusscrucifixes auf dem Fusse des Kelches angebracht. — -waschung S 140.

Galerie (eigentlich deutsches Wort: Wallerei) 4, 5 ist eine Empore, die einen Umgang bildet.

gamaghen 20. Vielleicht etwa hd. »Gemagen«, von mögen, d. i. können, also die Angesehenen, Hochmögenden.

Gant 2, 179, 8 gerichtlicher Verkauf.

Gartenanlagen S 135.

Garwekammer S 64, Gerwekammer (= Gewandkammer), so heisst hier die Sacristei.

Gasthaus = Hospital, Spital, Armenhaus.

Gebälk: die über den Säulen- oder Pilasterkapitälen befindlichen Teile, deren Hauptteil der Architrav (s. d.) ist. Der daran befindliche Fries: Gebälkfries.

gebaucht vgl. bauchig.

Gebläse einer Orgel, Gebläsekasten, Gebläseverschlag: die Vorrichtung zur Schaffung des Windes.

gebrochenes Dach s. Dach. — Giebel ein Giebel, dessen Flügel in der Mitte aussetzen (ähnl. Abb. 1102).

Gebück S 129. Ein G. ist ein aus gebogenen oder geknickten Sträuchern und jungen Bäumen gebildetes Dickicht, das in langem Zuge angelegt als Annäherungshindernis dient.

gebuckelt s. Buckel. — Kelchfuss Abb. zu 2, 114.

gebundener Grundriss: der durch die rundbogige Einwölbungsart des romanischen Stils bedingte Grundriss, nach dem die Joche quadratisch sind, und auf ein Joch des Hauptschiffes zwei des Nebenschiffes (Doppeljoch) kommen. Vgl. Abb. 179. — Stil 451, 3 in der späten Gotik: der Stil der Spätgotik, wo sich noch nicht die Einwirkung des Realismus im Streben nach lebenswahrer Darstellung kennzeichnet.

Geburt Jesu S 138.

Gedenktafel s. Epitaph S 126. — -fahne S 136.

gedreit: zu dreien vereinigt (Muscheln, Fenster, vgl. Dreierfenster).

Geest. Nach dem Begriffe der Marschbewohner ist alles Geest, was nicht Marsch, d. h. zusammenhängender ebener, den Einflüssen des Meeres oder Stromes unterworfener, stein- und kiesloser Dammboden ist. In Ditmarschen und im Hamburgischen wird auch wirklich alles Land in die zwei Teile geteilt, und es ist Geest alles nicht Angeschwemmte.

Gefälle 123, 22 Einkünfte, regelmässige Abgaben.

gefältelt (Gewand) in viele, etwas kleinliche, gleichlaufende Falten gelegt.

Gefangennahme Jesu S 140.

Gefässe, hl. S 113/7.

gefast s. Fase.

gefriedet 55 Anm. unter öffentlichen Schutz gestellt und vor Feindseligkeiten gesichert.

Gegenbild 2, 14, 27 Antitypus; vgl. Typus.

gegliedert: mit der Bestimmung des Gegenstandes entsprechenden und sie hervorhebenden Gliedern (s. d.) versehen. So Pfeiler 13, 20; Fensterwandungen 106, 21; Giebel 108, 21; Leuchter 372, 10.

gegurtet 2, 144, 41 mit Guribogen versehen.

Digitized by Google

gegürtet sind Säulen oder Rundstäbe, die an bedeutungsvoller Stelle von einem Rundstabe oder einem ähnlichen Gliede (Wirtel, s. d.) umfasst sind.

gehäuftes Gesimse verwendet die Glieder in übertriebener Zahl und Weise 315, 17. Abb. 1313. Besonders gehäuft ist öfters die Bildung von Hermen s. Abb. 1098.

Gehäuse eines Altars: die etwaige feste Umfassung des Aufsatzes 417, 2; vgl. Altarschrein.

gehelmter Turm 2, 115. 40 Turm mit Helm (s. d.).

Geisselung Jesu S 140.

Geistausgiessung S 147.

gekehlt durch eine Kehle gegliedert. Ein Gegenstand mit gekehlter Kante hat an der Stelle der Kante eine Kehle, so ein Sockel S 71, ein Kämpfer S 76, eine Rippe S 79. Gelt ein angekehlter Sockel ohne weiteren Absatz nach oben in den Körper des Gegenstandes über, so ist die Kehle auch als Anlauf zu bezeichnen; die entgegengesetzte Bildung, in der sich oben die Einziehung wieder ausschwingt, heisst Ablauf.

gekerbt mit Kerben versehen; Wulst 80, 38; Ranken, im Ornament der Früh-Ren. häufig, s. Abb. 68; Knauf an den Kelchen, besonders der älteren romanischen und frühgotischen Form Abb. 310 und zu 2, 442.

geknittert 414, 35, knitterig erscheint oft die Gewandbehandlung in der Spätgotik, entgegen der Fältelung der älteren Art und der neben ihr vorkommenden breiten und weichen Behandlung.

geköpft 104, 30 des Oberteils, Kopfes beraubt.

gekörnt 2, 305, 15 mit Körnchen besetzt.

gekuppelt, zu Zweien vereinigt, paarweis angewandt.

Gelbgiesser, Gelgiesser 406, 26 Giesser in Messing und Erz.

Geldblock, Armenblock.

gelocht mit Löchern versehen, wie es bei den Schalen gotischer Leuchter nicht selten ist; sie sind dann meist auch oben mit Zinn versehen (gezinnt) Abb. 1642.

Gemach eines Turmes (Turmgemach), der Raum in seinem Untergeschosse, der gewöhnlich als Teil des Kircheninneren dient.

gemarmelt 2, 169, 9 marmorartig bemalt.

gemma 564 Edelstein. Mit Gemmen, edelsteinartigen, meist rundlich behandelten Gebilden erscheint bei reicherer Ausbildung das Flachornament und Cartuschwerk der Ren. oft besetzt.

genabelt 2, 266, 6 mit nabelartiger Erhöhung in der Mitte versehen.

Genialität 168, 27 lebendige und selbständig schöpferische Geisteskraft.

Genius (Mz. Genien) eine jugendliche Gottheit, den Tod, Schlaf, Liebe u. dergl. darstellend (Abb. 1024. 1056).

gepaart = gekuppelt. — Fenster S 75.

gepickt 251, 6 mit dem Steinpickel (der Spitzhaue) behauen.

geplättet: mit Platten belegt.

gepunzte Metallarbeit ist aus dünnem Metall mit stählernen Stiften oder Spitzmeisseln (Punzen) auf der Vorderseite bearbeitet.

geputzt mit Putz d. i. mit Bewurf aus Kalk, Gips, Lehm bekleidet.

gequadert, mit Quadern verziert oder in Art von Quadern ausgebildet, besonders solcher, deren Stirnfläche erhaben vortritt; gequaderter Bogen: Abb. 328.

Geräte, hl. S 117.

Gerathaus 414, 16 Raum für Gerät, Gerümpel; also Rumpelkammer, Kalkhaus.

gerieht ist ein Ornament, wenn es aus einzelnen gleichen, ohne Verbindung neben einander gesetzten Teilen, als Blättern, Rosetten u. s. w. besteht.

gereinigt s. geschält.

Gericht, jüngstes S 125. 147.

Gerichtslaube 2, 174 Halle zur Abhaltung des Gerichtes.

geriffelt 554, 10 von gleichlaufenden Rinnen und Erhöhungen bedeckt.

gerillt, mit Rillen, Rinnen von rundlichem Querschnitt versehen, an Säulen s. v. a. kanelliert; bei Kelchen vgl. gekerbt.

gerundetes Sockelprofil S 71.

geschält, der Oberfläche, Haut beraubt; so bei gotischen Schnitzarbeiten, wenn man sie »gereinigt« d. h. mit der Bemalung auch den Ueberzug, der den Grund für die Bemalung abgibt, abgekratzt, abgekocht oder sonst entfernt hat (51, 35). Füllungen (bes. Kanzelfelder) und andere Gründe sind »geschält«, wenn man das sie sonst zierende Relief oder Ornament entfernt hat 225, 11.

geschärfter Stab, Wulst: mit einer Kante versehen, so dass er statt des Rund- Spitzbogenprofil hat (Abb. 182). — Kante, Grat von zweiseitigem (Winkel-) Querschnitt, wird oft in vorgotischen Gewölben angewandt, um, wo Rippen fehlen, die Scheidungslinien des Kreuzgewölbes zu bezeichnen (2, 7, 24).

Geschichtliches S 53 f.

geschildert, geschildet: mit Schildereien (Malereien) versehen; Fahnen 271, 12; Fenster 264, 17.

Geschmeide, geschmiedete edle Metallarbeit.

geschmiegt s. v. a. geschrägt.

geschnirkelte Arbeit 273, 23, verschnörkelte, geschweifte; es ist ohne Zweifel Cartuscheornament der Ren. gemeint.

Geschorener 432, 1 ein Geistlicher, besonders ein Mönch.

Geschoss. Als mehrgeschossig sind Kronleuchter, Denkmäler, Kanzeldeckel, Taufdeckel, überhaupt alle Aufbauten anzusehen, in denen sich zwischen Unterhang (Untersatz, Sockel) und Krönung (Dach) das Werk in mehreren

Digitized by Google

Abteilungen über einander gliedert. Bauwerke von mehr als zwei Geschossen (Haupt- und Obergeschoss) sind in diesen Landen sehr selten.

geschrägt. Oben geschrägte Platte 140, 21: Platte mit schräger Oberfläche. — Profil eines Sockels S 71. Abb. 11. Kuppe eines Taufsteins, unten geschrägt (106, 42). Abb. 1365.

geschuppt, mit Ornamenten in Form von Schuppen oder Dachziegeln gedeckt 309, 23.

Geschütze S 136.

geschweift s. ausgeschweift: Giebel Abb. 1233. 1272. — -e Kuppe eines Kelches; eine solche, die sich unter dem Rande nach aussen ausbiegt 340, 10; wie Abb. 380.

geschweift 88, 2 Lichthalter s. v. a. gebaucht, vgl. Abb. zu 466. Säulen Abb. 71. 118. 645. Ren.-Säulen sind an der Schwellung, wenn sie unten ist, gewöhnlich mit Akanth verziert.

geschwungen und infolge einer zur Ueberlieferung und Gewohnheit gewordenen Kunstrichtung »manieriert geschwungen« sind Figuren, deren Linien mehr oder weniger auffällig den Zug der Schönheitslinie darstellen 39, 2. 42, 8. Abb. 737. Sonst auch s. v. a. geschweift, nicht gradlinig, z. B. Stützen Abb. 1400. Giebel Abb. 1387. Hohl geschwungener Giebel ein G., dessen Seiten konkav sind.

Gesims S 71—73: die Gliederung, welche einen oberen horizontalen, Abschluss bildet. Neben dem Hauptgesims, Dachgesims (oft auch einfach: Gesims) unterscheidet man Sockelgesims über dem Sockel, Gurtgesims zur Umgürtung eines Bauwerkes, Trennung der Geschosse, äusserlicher Gliederung (Sohlbankgesims), in gotischen Gebäuden Kaffsims zu nennen, wenn in ihm die Sohlbänke der Fenster liegen, auch Tür-, Fenstergesims und überhaupt Deckgesims. Von dem Hauptgliede erhält es anderweit Namen als Rundbogen-, Konsolen-, Triglyphengesims u. s. w., wenn eine Rundbogen- oder Konsolenreihe u. dergl. den Charakter des Ganzen bestimmt. — gehäuftes Gesims s. gehäuft.

Gestäbe von Fenstern S 76.

gestabt ist eine Balkenkante, wenn sie als Rundstab ausgebildet ist, eine Kehle, wenn in ihr ein Rundstab liegt 2, 216, 33.

gestelzt 502, 18 ist ein Bogen, dessen Schenkel, ehe sie sich zu krümmen beginnen, erst senkrecht aufsteigen. Kurze Vorlagen unter den Bogenanfängen, die denselben Zweck haben, wie die Stelzung der Bogen, nämlich diese zu überhöhen, heissen Stelzen 273, 2.

gestempelte Ziegel S 69.

Gestühl S 98f. Vgl. Stuhlkopf. Wange. Brüstung. Chorgestühl, Beichtstuhl, Frauenstuhl, Küsterstuhl, Romanisierend Abb. 1230. Gotisch Abb. 1045. 1203. Ren. Abb. 316f. — -kopf spg. 396. 435. sptstgot. 599. fr. Ren. Abb. 94. 121 ff. sp. Ren. 422. — -bilder, Täfelungsbilder.

gestumpft, gestutzt, des Oberteiles beraubt (vgl. geköpft), Turm 17, 16; Gestühl 86, 9.

Getäfel die eine Brustung bildenden oder eine Fläche bekleidenden Füllungen mit den sie umgebenden Friesen. Getäfelte Decke S 89.

Gethsemane S 140.

getreppt s. ausgekantet.

getrieben s. Treibarbeit; hoch — flach — sagt man nach der Höhe und Kraft des erzielten Reliefs (s. d.). — getr. Taufen S 103; Leuchter S 113.

getüncht, mit einer weissen oder weisslichen Erdfarbe angestrichen 449, 20.

getuscht, mit Tusche gezeichnet.

Gewände, die Seitenteile einer Tür- oder Fenstereinfassung unter dem Beginne der Abdeckung. Ihre Gliederung besteht meist in Profilierungen; in der Ren. ist ihre Innenseite (Leibung) bisweilen mit Ornament bedeckt (2, 524, 4), die Vorderseite aber mannigfaltig umrahmt.

Gewänder, Gewandung s. geknittert.

gewandet z. B. schräg-: mit Gewänden versehen, z. B. schrägen.

Gewändstein, ein von einem Gewände stammender oder dazu gehöriger Stein 436, 30.

Gewehr S 108. — -leuchter, Hängeleuchter, dessen wesentlichster Bestandteil ein Gewehr ist S 108.

Gewichte S 131.

gewirtelte Säule s. gegürtet.

Gewölbe S 77—79. Vgl. Kreuzgewölbe, Klostergewölbe, Tonnengewölbe, Spiegelgewölbe, achtrippig, achtteilig. Rippe. Fach. Kappe. Joch. — -bauten, profane S 134. — -bemalung S 123. — -schluss hangend S 79. — -stützungen S 79.

gezackter Bogen, Zackenbogen in der Frührenaissance häufig an Gestühl und Kanzeln. Abb. 980. 1478. 1607. Gotisch: 1205. 1547.

gezinnt, vgl. gelocht.

Giebel, die lotrechte Abschlusswand eines Sattel- oder Pultdaches; — gebrochener, geschwungener (s. d.). — Den Uebergang zum Giebel von einem unteren breiteren Geschoss vermitteln in Frührenaissance-Weise nebengesetzte Voluten oder Anläufe 316, 34. Gotische Giebel haben gewöhnlich Staffeln (Staffelgiebel) oder sind nur durch Blenden S 73 gegliedert. — -figuren, die auf dem Giebel stehenden oder im Giebel angebrachten Figuren. — -förmig, in Form eines nach oben geschlossenen Winkels 427, 6. — -häuser; Häuser, die den Giebel der Strasse zuwenden. — -nase Abb. 1452. — -reiter s. Dachreiter 221, 8. 363, 38. Abb. 772. 916. 941. — -relief, ein Rel., welches

Digitized by Google

ein Giebelfeld ziert 317, 4. — -seite, die Seite eines Gebäudes, auf welcher es seine Giebel zeigt 540, 23. — -turm s. v. a. -reiter.

Giessgefäss 2, 519: Metallgefäss zum Aufgiessen des Waschwassers, bes. für den kirchlichen Gebrauch.

Gieszeichen das auf den Giesser hinweisende Zeichen, das viele alte Giesswerke tragen. Abb. 27 f. 1031. 1604.

Gilde S 131 s. auch Brandgilde.

Gildehaus das einer Gilde gehörige oder die Räumlichkeiten der Gilde enthaltende Haus 546, 9. — -gerät S 117. — -stab S 131.

Gipsdecke: verschalte und mit Gips verputzte Balkendecke 567, 28. — -guss 566, 30 s. v. a. Gipsabguss. — -grund 2, 185, 33 s. v. a. Kreidegrund. — -stuck S 68: Stuck, Putz, Stuckarbeiten aus Gips. Dieser wird seit den ältesten Zeiten zu Segeberg gewonnen und dient seitdem auch als Mörtel oder als Zusatz dazu.

Gitter S 117 s. Chor-, Kanzel-, Oberlichtgitter. — -gestühl, Gestühl mit Oeffnungen in der Umfassung, welche durch Gitter verschlossen werden können oder welche den Durchblick gestattende Gitter statt Füllungen haben 292, 24. — -schrank, -schrein 428, 14 Schrank mit Gittertüren.

Glacis der Festung: der sich nach aussen schwach abschrägende breite glatte Streif vor dem Hauptgraben.

Glasbilder S 126. — -kanne S 116, — -kelch S 113. — -kronleuchter S 109. — -malerei S 126.

Glasurstein, -ziegel ein glasierter Stein, Ziegel S 69.

gleichbreit ist ein Chor oder ein Turm, wenn er gleiche Breite mit dem Schiffe hat.

Gleichnisartiges S 159—61.

Glied, Gliederung. Glieder heissen eigentlich die Teile, welche zur Bildung des antiken Gesimses gehören und einzeln oder zu mehreren gebraucht werden, um ein Gebäude oder einen andern nach den Regeln der Baukunst geschaffenen Gegenstand zu gliedern (s. gegliedert) d. i. zu teilen und abzuschliessen. An Backsteinbauten sind sie bisweilen glasiert, bestehen bisweilen auch aus Haustein. In weiterem Sinne kann man von der Gliederung eines jeden nicht einförmigen oder formlosen Gegenstandes reden.

Glocke S 118—120. S. Betglocke, Klingelglocke, Messglöckchen; Schlagglocke, Stundenglocke, Sturmglocke, Viertelglocke, Vollschlagglocke, Wachtglocke, Zeichenglocke. — Die auf einander von unten folgenden Teile der Glocke sind: Schlagring, Schweifung, langes Feld, Kranz, Henkel. — Angegebene Glockenmasse beziehen sich auf den Durchmesser, die innen gemessene senkrechte und die äussere schräge Höhe. — -ngerüste als besonderes Bauwerk neben der Kirche S 64. — -haus S 62 f., Holz- oder Fachwerkgebäude, in welchem die Glocken aufgehängt sind. Bisweilen sind die Gl. turmartig. Das Gl. zu Schleswig (Abb. 1188) ist aus Stein; es steht, wie die Gl. oft, abgesondert von der Kirche. — -inschriften S 119. — -nlinienprofil wird (12, 29) das Profil Abb. 11, 43. entstanden aus Kehle u. Stab, genannt S 70. — -nnamen S 120. — -nzeichen s. Giesszeichen.

Glockeninschriften (G. G.).

Als für die Kunstarchäologie nicht von Wichtigkeit sind im Werke die Inschriften der seit der Reformation gegossenen Glocken nur nebensächlich behandelt, bisweilen sind sie teilweise in der ursprünglichen Sprache abgedruckt, oder es ist sogleich und in der Regel das auf den Ursprungsort und Giesser Bezügliche in neuhochdeutscher Sprache mitgeteilt. In ihrem genauen Wortlaute sind dagegen die vorreformatorischen Inschriften wiedergegeben; höchstens sind mitunter die Namen der Kirchgeschworenen fortgelassen, weil ihre Angabe keine allgemeine Bedeutung hatte und sie nur für die Ortsgeschichte Wert haben. Vgl. unten F. Die Inschriften sind entweder in lateinischer oder mittelniederdeutscher Sprache oder aus beiden gemischt abgefasst. Manche stehen auf der Glocke verkehrt und können nur mit Hülfe eines Spiegels gelesen werden (vgl. Spiegelschrift). Die meisten dieser Inschriften geben Auskunft über das Jahr, den Giesser und den Glockennamen, viele Gl. sind ausserdem geziert mit Sprüchen, welche sich auf die Bestimmung der Glocken beziehen, mehrfach in Versen, mit Bibelstellen oder allgemeineren Sprüchen, besonders zur Verherrlichung Gottes, Christi, Marias, ferner mit heiligen Namen, hauptsächlich Christi, mit Gebetsweisen und Anrufungen Gottes, Christi, Marias, der Heiligen, endlich mit Sprucharligem (Weiheangaben, Giessaufträgen, Giesserbemerkungen und -wünschen) und Angaben der Kirchherren, Kirchgeschworenen u. Aehnlichem. Alles diess kommt entweder nur teilweise oder bei einigen vereint in mannigfachster Verbindung vor. Im Folgenden ist das Bedeutungsvolle davon übersichtlich zusammengestellt.

A. Sprüche über die Bestimmung der Glocken.

1. Während ich einen Ton gebe (d. h. läute), möge alles Böse fern weichen (105).
2. Wenn ich, die Glocke, geschlagen werde (ertöne), so verkündige ich niemals Eitles (Nichtiges), sondern ich zeige heilige Dinge aller Art (d. i. Gottesdienst und dazu Gehöriges) an und Gebet, den Feind, Leichenbegängnis, Feuer (182).
3. Den Lebendigen rufe ich, den Toten klage ich nach (235).

Digitized by Google

4. Die Verstorbenen beklage ich, die Lebenden rufe ich, die Blitze breche ich. (152. 213. 217. Allemal mit 7 zusammen.)
5. Das Zeichen gebe ich für den Chor (Gesang), beklage die Leichen, verrherrliche die Feste (2, 305, b, 1).
6. Durch dich, Anna, mögen die Gläubigen überall gerufen und die Wut des Teufels fern von der Kirche vertrieben werden (458, 2).
7. Predigtglocke: Meine Stimme, die Stimme des Lebens. Ich rufe euch zu den heiligen Handlungen, kommt! (152. 213. 217. Allemal mit 4 zusammen.)
8. Scheidglocke: Des Freitags soll man mich läuten, das soll uns die Passion bedeuten. (2, 70, vgl. die auch im Jahre 1511 von demselben Meister Peter Wulf gegossene Glocke zu Breitenfelde in Lauenburg.)
9. Sturmglocke: Stürme aller Art mögen durch mich verscheucht sein (559, 2).
10. Wachtglocke: Ich ermuntere (rufe) die Trägen, Wachsamen und die zu den heiligen Handlungen wollen (559, 3).

B. Bibelstellen und allgemeine Sprüche, bes. zur Verherrlichung Gottes, Christi und Marias.

1. Luc. 2, 14: Ehre sei Gott in der Höhe (82).
2. Jesaias 40, 8: Das Wort des Herrn (Gottes) bleibt in Ewigkeit (255. 382. 406. 458, 6. 2, 406/7).
3. Joh. 3, 16: Also hat Gott die Welt geliebt u. s. w. (477, 1).
4. Röm. 8, 31: Wenn Gott für uns (ist), wer (kann) wider uns (sein). 2, 159, 2. 389, 2.
5. Gott von allen (sei) Lob! (2, 208, 7.)
6. A und O (d. i. Anfang und Ende). Gott und Mensch (2, 269).
7. Der Segen des Herrn macht reich ohne Mühe (369. 458, 3. 2, 23. 416, 1).
8. Die Wunden der Sünder (vielmehr Stunden Hpt.) habe ich auf mich genommen (2, 389, 1). Vgl. Jes. 53, 4.
9. Der Engelsgruss bei Luc. 1, 28: 'Gegrüsset seist du, Maria, voller Anmut; der Herr ist mit dir.' Diese Inschrift bezeichnete meist Abendbetglocken.
   a) Vollständig: 115. 2, 111. 257, 2.
   b) Unvollständig: 420, 2, 272(?). 400. 543
10. Lob Marias: Die Zungen (Sprachen) wären keineswegs imstande ('potentes' wol für 'possent' zu denken), es ganz auszusprechen, wie beschaffen und wie gross die Herrschaft der Jungfrau Maria ist. Wie (gross) deine Frömmigkeit ist, kann weder die Schrift noch die Zeit klar machen (121).
11. Macht Marias: Ich bin die Jungfrau Maria, Königin des donnernden Himmels und berühmte Mutter, die ich für ewige Zeit den Namen trage, zertretend und zerstörend die List des hochmütigen Teufels und auslöschend die rasenden Flammen der Hölle (458, 1).
12. Macht Marias: Ich bin Maria, die jungfräuliche Königin des tönenden Himmels, die hochmächtige Mutter Gottes, die ich als heiligste (makellose) Mutter einen für ewige Zeiten bleibenden Namen führe; die Anschläge des Feindes und die List des übermütigen Teufels zertrete und das raffende höllische Feuer vernichte ich (2, 497, 1).
13. Wehe den Landen, wo der Herr ein Kind ist! Das haben die Lande übel zu erfahren. Fländer der Löwe, d. i. der vlämische, Flandrische Löwe. (121. Pred. 10, 16. Steht mit 10 auf derselben Glocke.)

Anm. Besonderer Spruch auf einer Glocke von 1714: 539, 2.

C. Christi Namen und Heiligennamen.

Man hielt ihre Anbringung für zauberkräftig gegen böse Geister und gegen Gewitter.

1. Jesus von Nazareth, König der Juden. (Sehr beliebt als Bannformel: 208. 366. 2, 269. 273. 543. 580.)
2. Christus, Erlöser der Welt, König und Versöhner (193, 2).
3. Jesus, Maria (472. 2, 227). — Jesus, Maria, Anna (526). — Jesus Christus, Hl. Mauritius, Hl. Georg (161). — Christus und alle Heiligen (515).
4. Hl. Antonius (152). — Hl. Nicolaus (213). — Hl. Nicolaus und 12 weibliche Heilige (310, 4). — Johannes und alle Gottesheiligen (2, 70). — Hl. Andreas und alle Gottesheiligen (2, 269). — 9 weibliche und 7 männliche Heilige (2, 79). — Hl. Lorenz, Maria Magdalena und alle Gottesheiligen (208).

D. Gebetsweisen, Anrufungen Gottes, Christi, Marias, der Heiligen.

1. Hilf, Gott (472).
2. Nun hilf uns, Gott, aus aller Not (243).
3. Aus tiefer Not u. s. w. (477, 2).
4. Gieb Frieden uns, o Herr u. s. w. (559, 5).
5. Erbarme dich, Gott, der du als Dreieiniger verehrt wirst. Von mir wird des Johannes Preis jetzt lieblich verkündet werden (2, 81, 1).
6. O König des Ruhms, Jesus Christus, komm mit Frieden. Amen. — Diese Gebetsformel ist auch hierlands wegen ihrer Zauberkraft sehr beliebt gewesen (18. 213. 217. 299. 375. 559, 4. 2, 17. 21, 1. 147, 1. 173).
7. O Jesu, du König der Ehre, deine Augen du nach mir kehre (2, 87).
8. Erlöser der Welt, erlöse uns (2, 81, 1).
9. Komm, o Herr, zum Gerichte (2, 534).
10. Verleih Gnade, o Christus, das Volk (die Gemeinde) betet, nicht jener Klang (der Glocke). (75.)

Digitized by Google

11. Hilf, Jesu und Maria und Jungfrau Katharina (2, 436, 3).
12. Hilf, Maria (208). — Sei gegrüsst Maria, Himmelskönigin (2, 537).
13. Hilf, Mutter heilige Anna selbdritt (2, 269).
14. Hilf, Johannes (2, 252).
15. O heiliger Dominicus, bitte für uns (526. 559, 4 Olaus).

E. Spruchartiges.

I. Weiheangaben.

Die Glocken sind meistens dem oder der Schutzheiligen der Kirche geweiht. Oft ist besonders angegeben, wem die Glocke geweiht ward, und zwar gewöhnlich mit der Formel 'in de ere' = zu Ehren.

161 unten (Unserer Lieben Frauen und des heil. Nicolaus). 193, 1 (Gottes und Unserer Lieben Frauen). 208 (Gott zu Lobe und Ehren). 278 (der heil. Katharina zu Flensburg). 310, 4 (der hl. Katharina). 366/7 (des hl. Nicolaus). 409 (Glocke der heiligen Maria Magdalena zu Lintorp). 559, 6 (Gott zu Lobe).
2, 51 (der heil. Jungfrau Maria). 70 (des heil. Johannes und aller Gottesheiligen). 81, 2 (des hl. Georg). 148, 2 (Marias). 269 (Gott zu Lobe und allen Gottesheiligen und dem heil. Andreas). 273 (hl. Johannes, Schutzhl. zu Tötstrup).

II. Giessauftrag.

Diese Formel enthält das Jahr, den Namen der Glocke und die Angabe derjenigen, welche sie giessen liessen, z. B. 152: Im Jahre des Herrn 1453. Maria bin ich geheissen, das Kirchspiel zu Oldenswordenn liess mich (oder: hat mich lassen) giessen.

20 (1490. Die Vermögenden in Garyp). 117 (die alte Inschrift wol mit dieser Formel). 118 (1453. Hemmingstedt). 161 (Lass mich des geniessen, das K. zu Bonstorf —). 208 (1487. Maria Magdalena. K. zu Kathen). 213 (1467. Kotzenbüll). 217 (1465. Aldensword). 246 (1569. Hausleute und Kirchengeschworene zu Welt). 310, 4 (1471. Katharina. K. von dem Grossenbrode). 366/7 (1476. Hoptrup). 449 (vermutlich). 477, 1 (1569. Susanna. Middelstedt). 477, 2 (1563. Lambertus. Middelstedt). 483 (1507. Vinzenz. Die von Odenbüll). 489 (1507. Petrus. Die von Ostenfeld). 500 (Anna. Die von Pellworm. 1783, wol nach einer älteren Glocke).
2, 79 (1462. Magdalena ich heisse, K. zur Burg). 123 (1482. Barkau). 269 (1412. Anna. Strukdrup). 273 (1499. Hl. Johannes, Schutzhl. zu Tötstrup). 469, 1 (1471. Katharina. Barkau). 470, 2 (1471. Die von Herzhorn). 529, 4 (1591. Stundenglocke. Peter Ranzau). 580 (1475. Herpstedt). 673 (1475. Die von Stuntebüll). 684 (1462. Anna. Stedesand).

III. Glockenname, in einem Verse angegeben.

Hl. Gangolf ist mein Name, mein Geläut sei Gott angenehm. 5 (1518). 2, 497, 2 (1506. Hl. Antonius). Beidemal von den Giessern Wou und Schonenberg.

IV. Giessername, formelhaft angegeben.

a) Mittelalterlich:

(Osana) heiss ich, Kort der goss mich. 161 unten. 275. — Jasper 288. 2, 632. — Meister Siegfried 310, 3. 317.

b) Nachmittelalterlich:

1. Aus dem Feuer bin ich geflossen, Melchior Lucas Brant hat mich gegossen in Gottes Namen. Amen. 458, 5. 477, 1 u. 2 (Hermann Grapengiesser). 2, 208, 5 (Heinrich Bonstede).
2. Im 1566. Jahre goss mich Michel Dibler, das ist wahr. 25. 369 (1590). 458, 3. 2, 416, 1. 579. — Jones Kramp 35 (1595).

V. Giesserwunsch, gewöhnlich am Schlusse der Inschriften.

a) (Giessername) hat mich gegossen (goss mich, der mich gegossen hat); Gott trage für seine Seele Sorge.
193, 1 und 208 (Marquart Krul). 213 und 217 (Hermann Klinge). 310, 4 (Gerd Klinge).
2, 123, 1 (Peter Hu?). 469, 1 (Marquart Krul). 470, 2 (Hermann Klinge). 673 (Heinrich Klinge. Gott sei ihm gnädig).
b) Gott trage für seine Seele Sorge; Hermann Klinge, der mich gegossen hat. 152. 366/7. — 2, 580 (ohne Giesser).

F. Angabe von Namen derjenigen, welche zur Zeit des Glockengusses ein Gemeindeamt innehatten.

Diese findet sich in den reicheren Inschriften seit dem 15. und 16. Jahrh., ist im Werke aber nicht überall mitgeteilt, in nachreformatorischen Inschriften regelmässig weggelassen.

a) Kirchherren: 208. 366/7. 2, 469, 1. 673(?).
b) Vikare: 2, 123, 1. 469, 1.
c) Kirchenvögte: 20.
d) Kirchgeschworene: 161. 223. 366/7. 559, 7. 2, 123, 1. 469, 1. 470, 2 (aus der daselbst mitgeteilten Inschrift der Glocke ist »Detlefsen« zu streichen?). 555, 1. 673(?).

Glorie, Heiligenschein; auch s. v. a. Strahlenkranz.

Gobelin S 122 Teppich aus Wolle oder Seide mit eingewirkten bildlichen Darstellungen.

Göding 536, 30. 2, 360, 16 Gauding s. Ding.

Goldarbeiten S 117. — -glede 3, 15 Goldglätte, eine Art Bleiglätte.

Gotischer Stil. Kirchen desselben S 57 f. Für die Plastik vgl. »altgotisch«. — Die Zeit der Gotik folgt auf die des Uebergangsstils (s. d.).

Digitized by Google

Das Wesen des gotischen Stils, sein eigentümliches Gewölbesystem, welches den Schub auf die Jochecken überträgt und ihn da aufnimmt, konnte hier nirgends zum vollen Ausdruck kommen, weil jene Verständigkeit, die das Wesen des Landes kennzeichnet, es nicht zuliess, dass die Rücksichten auf die Witterungs- und Stoffverhältnisse in zweite Linie gedrängt wurden. Die Mauern sind stets dick gemacht worden, Strebebogen hat man bloss in Hadersleben angelegt, Strebepfeiler fast nur an manchen der grösseren Backsteinbauten. Man zog die Widerlagen am liebsten herein und schützte den Bau vor Regen und Wind, denen man die Angriffspunkte entzog. Die paar Kaffsimse, die man, in Folgewidrigkeit, anbrachte, sind denn auch fast spurlos verschwunden. Vgl. Fiale, Fischblase, Strebebogen, Portale. Der frühgotische Stil im 13. Jahrh., welchem eine Menge von Klosterkirchen gehörten, ausserdem als Frühestes die Anlagen der Kirchen zu Neustadt, Cismar und des Chores zu Lütjenburg, sowie des Schiffes zu Burg a. F., was alles man auch als dem Uebergangsstil nahestehend diesem zurechnen könnte, hat zugleich die Klosterkirche zu Kiel, dieser ganz nahestehend die zu Preetz, den Chor zu Schleswig, die Kirchen St. Marien zu Rendsburg und Flensburg und die zu Petersdorf als streng gotische Werke erzeugt. Damit war das Bedürfnis erfüllt und man liess sich genügen; am Ausgang trieb die frühere Gotik in ihrer Vollendung zur Hochgotik als köstliche Blüte den Ausbau von St. Franziskus zu Neustadt. Diese Kirche mag z. T. dem 14. Jahrh. zufallen, welches neben der schönen Leistung zu Bordesholm sonst schon eine bedenkliche Nüchternheit und ein Zurückfallen ins Rohe zeigt, aber auch gar zu wenig Gelegenheit hat, sich an besseren Aufgaben zu bethätigen (Eckernförde, drei Kirchen zu Flensburg). Das Bedürfnis der Spätgotik nach Luft und Licht, freiem Raum, leichter Bewegung dringt zuerst durch in den Umbauten von Kiel St. Nicolai und Landkirchen. Als spätgotisch bezeichnet man die Zeit des 15. Jahrh. bis zu Ende. Es sind aber davon keine Bauwerke von Belang übrig, vielleicht haben solche nie bestanden. Die Zahl der Ausbauten des Vorhandenen ist um so bedeutender. Den Schluss bezeichnet man als spätestgotisch. Ueber den Ausgang der Plastik dieser Zeit vgl. 427. Die Architekturglieder wurden zuletzt formlos (zopfig), naturalistisch, an das Erstorbenste, blattlose Aeste, sich anschliessend als spätestgotisches Astwerk (s. d.). Doch lebten gotische oder vielmehr gotisierende Architekturformen (»nachgotisch«) im 16. und 17. Jahrh. hie und da, später finden sie sich wol nur als absichtlich festgehaltene Richtung; in der Tischlerarbeit wirkten sie, vermischt mit den Elementen der Ren. (S 58. 94), bis gegen das letzte Viertel des 16. Jahrh., wo die Renaissance von den Frührormen gänzlich zur Hochrenaissance übergegangen war. Die Metallarbeit, besonders die grobe und edle Schmiedekunst, hielt mit besonderer Zähigkeit bis tief ins 17. Jahrh. am Alten fest. Was im 19. Jahrh. noch geschaffen ist, verdient bis auf manche Arbeiten der neuesten Zeit, welche den Geist der alten Gotik atmen, nur die Bezeichnung als gotisierend, d. h. dem Gotischen nachahmend oder sich in einzelnen Zügen desselben erinnernd. — Vgl. Landgotik. Steckengotik.

Gotländer Kalk, — Stein, — Marmor S 68.

Gott S 138.

Gottesurteil 2, 17, 12.

Grabarbeit, Gravierarbeit, die Behandlung von Flächen, besonders der Metalle, in der Weise, dass eine Zeichnung in Linien eingegraben wird. — -besuch S 146. — -gewölbe, -kammern S 126. — -fahne 385, Fahne, welche bei Gelegenheit eines Begräbnisses hergestellt und zum Gedächtnis am Grabmal aufgehängt wird. — -kapelle s. v. a. Gruft. Die jetzigen Grüfte sind sehr oft früher Kapellen gewesen, vgl. 2, 293, 21. — -kreuze S 129. — -legung S 146. — -mal s. Epitaph S 127—9. — -platte S 127 f. — -scheit S 126. — -stein S 127.

gradläufig S 64 ist eine Treppe, wenn sie die Richtung nicht ändert. Abb. 1001.

Gradschenkelbogen, -liger Bogen Abb. 865. — -fries s. v. a. Winkelfries S 72.

Granatapfel 372, 3 als Ornamentmotiv besonders in der Weberei und der Metallarbeit 246, 31 (Abb. 763) beliebt. Der G. soll Sinnbild sein von Christi bittrer Todesnot und der Gnadenfrüchte, die seinen Wunden entquellen.

Granit s. Feldstein. — -gewölbe S 77. — -kirchen S 57. 65 f. 59. 70. — -Taufstein S 100 f. — -Grabsteine S 127.

Grapen, Metallgefäss, gewöhnlich aus Grapengut oder Grapenspeise (Bronze, Erz) gefertigt. Taufgr. s. v. a. Taufkessel. — -geter, fusor ollarum: Grapengiesser. Vgl. Rotgiesser.

Grat, Gratgewölbe s. geschärft.

Graues Kloster, gr. Mönche, Brüder s. Franziskaner S 81.

Gravierarbeit s. Grabarbeit.

Gregors Messe S 147. 155.

Greif S 160.

Griechisches Kreuz: Kreuz mit vier gleichlangen Armen 402, 36.

Griechischer Stil 382, 37. 385, 19. 2, 107, 31. 314, 6. Die Wiederbelebung des Gr. Stils, richtiger die versuchte Wiederaufkitzelung des entschlafenen und Ausstopfung seiner entseelten Hülle, von der sich die Biedermeierei seit dem zweiten Viertel des 19. Jahrh.

Digitized by Google

das Heil für die Baukunst versprach, hat in Schl.-H. ausser bei Anstreichern, Töpfern und Tischlern nicht viel Anhang gefunden. Doch verdanken wir ihr ausser der »edeleinfachen« Ausräumung und »geschmackvollen« perlgrauen oder weissen Anstreichung vieler Kirchen 190, 23 und deren öden Gestühlen auch die baulichen und Ausstattungs-»leistungen« Hansens.

Grisaillmalerei 2, 21, 9 die Glasmalerei in ihren Anfängen, mit Schwarzlot (s. d.) auf weissem oder graulichem Glase.

grisei ordinis 2, 538 vom Grauen (Franziskaner) Orden.

Gros-Tournois 2, 191, 17 eine französische Münze.

Gruft S 126.

Grund eines Reliefs, Bildes: dessen Hintergrund, landschaftlich, figürlich, architektonisch, nach den Gegenständen. Er kann in Gold angelegt sein (Goldgrund). Malerei über Holz kann Leinen, Kreide u. dergl. zur Unterlage haben. Grundierung: Anlegung des Grundes, auf den die Farben aufgetragen werden, auf die Metallplatte oder das zu bemalende Schnitzwerk. Vgl. geschält. Inschriftengrund: die mit Inschr. besetzte Fläche. Pilastergrund: der vertiefte Teil eines Rahmpilasters. Grund der Kuppe eines Kelches (351, 39), der unterste, sich einziehende Teil der Kuppe, von innen oder von aussen gesehen. Vgl. Schale.

Grundriss. Eine Kirche bedarf eines Schiffes und eines Chores (doch vgl. Chor). Der einfachste Gr. einer Kirche S 54. 59 ist also der, welcher diese beiden Teile aufweist Abb. 42 (»frühgotischer Gr.« genannt 117, 28); reicher ist er, wenn er mehrere hat oder sie freier ausbildet; unvollständig, wenn der Chor fehlt. Als romanischer Gr. ist der zu bezeichnen, der am Chor noch eine Apsis hat S 55. 65. Unregelmässigkeiten des Gr. S 59. Gebundener Grundriss (s. d.). — einer Kanzel vgl. Austritt. — sächsischer, dänischer von Häusern u. s. w., der in den betreffenden Gegenden für den Hausbau S 133 eingehaltene Grundriss. — Grundstein S 54. 80.

Gründung von Städten S 130; von Kirchen S 53.

Gurt, — bogen (vgl. Bogen) im Gewölbebau die Bogen, welche gleichartige und zusammengehörige Joche von einander trennen. Schiffgurt, Chorgurt: Gurt im Schiffe oder im (dann mehrjochigen) Chore. Wandgurte nennt man auch wol die in ähnlicher Weise die Wandpfeiler verbindenden und so auf der Seite das Joch begrenzenden Scheidbogen und Längsgurte, bisweilen die Schildbogen, wenn diese sich als Gurtrippen in der Gestalt nicht von den eigentlichen Gurten unterscheiden. Abb. 795. 1200. 1211. — -gesims s. Gesims.

Guss s. Röhrenguss. — -arbeiten S 118. — -stahlglocken S 118. — -werk s. Füllwerk. — -zeichen s. Giesszeichen.

Guter Hirte S 139.

Halbfigur eine menschliche Gestalt ohne den Unterkörper. — -säulen als Gewölbestützen S 79. An Kanzeln S 95.

Halle, grosser Raum, so besonders der den grössten Teil des Erdgeschosses eines Hauses der alten Bauart einnehmende, gewöhnlich mit von Stützen getragener Decke 2, 499, 8. Ferner ein gewölbter Raum mit gleichhohen Schiffen 2, 345, 29, zweischiffig S 60. Eine Kirche, deren Schiffe gleichhoch sind, also eine Halle bilden, 456, 2. 522, 3. 551, 2, heisst daher Hallenkirche 198, 30. S 60.

Hallig, Warder in der Westsee, von den »Inseln« dadurch unterschieden, dass weder ein Deich, noch natürliche Erhöhung vor der Überflutung hoher Wasserstände schützt. — -kirchen S 60. Anm.

Hals einer Halbinsel 547, 14, die sie mit dem Lande verbindende Enge. — -eisen S 131 ein eiserner, an einer Kette befestigter Ring, mittels dessen ein Übeltäter gefesselt und öffentlich ausgestellt wird.

Halstekreuz (2, 475, 30) einer Sanduhr: ihr kreuzförmig geschmiedeter Halter.

Hamburger Tonne 526, 10 ein Mass, das zwei Centner Getreide fasst. — Fuss = 0,2865 m allgemeines Mass der Herzogtümer; daneben galt im Schleswigschen, und zuletzt gesetzlich ausschliesslich, der rheinische 0,31385 (dänische), davon zwei eine dän. Elle sind.

Hamme 54 ff. in Ditmarschen eine auf Verteidigung berechnete Einrichtung: Sperre.

Handschelle 2, 215, 42; vgl. Richtgerät. — -schriften S 123. — -tuch S 122. — -tuchhalter S 107.

Hang. Crucifix mit tiefem Abb. 112, flachem, breitem Abb. 1330 Hang, nach der Haltung der Arme. Tiefer Hang findet sich in der späten Barockzeit charakteristisch für den Realismus derselben.

Hängekammer s. v. a. Gerwekammer; Kammer zum Aufhängen der Gewänder? 94, 7. — -leuchter = Kronleuchter. — -zapfen, herabhangender Zapfen, besonders der in späterer Zeit öfters vorkommende am Schlussstein eines Gewölbes 13, 3. 2, 7, 27. Vgl. Lampette.

Harde. Die dänischen Landesteile sind seit ältester Zeit in Harden eingeteilt, wie die deutschen in Gerichte. — -skirche 312, 23 (tilge Z. 22 das Komma und setze nach Hardeskirche ein »und«!): die Kirche einer Harde, wie man annehmen kann, dass in Deutschland ursprünglich in der Regel jedes Gericht zunächst ein Kirchspiel bildete 8, 11. — -svogt der königliche (herzogliche) Vorsteher, Amtmann einer Harde.

Digitized by Google

Harpye 2, 362, 33. ein Wesen mit weiblichem Oberkörper, Vogelleib und Klauen.

Hartbrand 2, 226 Anm., verbrannte, vergl. Backsteine.

Hase S 160.

Haube, eigentlich nur geschweiftes, nicht spitzes Dach eines runden Turmes 540, 24. — 568, 2 nur soviel als allgemein: geschweiftes Dach, nach Abb. 270.

Hauberg 196, 39. Abb. 294 eig. Heuberge, Stätte zum Bergen des Heues.

Hauptaltar s. Altar. — -chor 2, 283, 32 s. v. a. Oberchor. — -flügel eines Schlosses mit 2 Nebenflügeln: der Hinterbau (corps de logis). — -positiv s. Doppelwerk. — -schiff 37, 33 das Schiff, in dessen Verlängerung der Chor liegt; in mehrschiffigen symmetrischen Kirchen das mittlere, in den Abmessungen gewöhnlich bedeutendere. — -rippen 531, 34 in mehr als vierteiligem Gewölbe die Diagonalrippen; die andern sind als Quer- oder Längsrippen zu bezeichnen. — -sockel 12, 28 der Sockel, der dem ganzen Gebäude gemein ist, während einzelne Teile noch besondere haben.

Haupttugenden die Kardinaltugenden: Klugheit, Gerechtigkeit, Mässigkeit, Stärke; dazu kommen die drei göttlichen Tugenden Glaube, Hoffnung, Liebe (s. Charitas). Ausserdem unterscheidet man Geduld, Sanftmut, Demut, Beharrlichkeit, Frieden. Ihnen stehen gegenüber die Laster. Hauptlaster sind als Gegenbilder: Unglaube, Verzweiflung, Neid, Torheit, Ungerechtigkeit, Unmässigkeit, Furcht, Jähzorn, Frechheit, Übermut, Unbeständigkeit, Zwietracht. Abb. 1209 ff.

Hausaltar 3, 5 für eine Hauskapelle bestimmter kleiner Altaraufsatz. — -ausstattung S 135. — -bau S 133/5. — -diele, Hausflur. — -kapelle (s. Kapelle) S 133. — -leuchter, kleiner Leuchter für den häuslichen Gebrauch bestimmt. — -leute 2, 542, 37 die beim Kloster angesiedelten selbständigen Anwohner, aus denen z. B. der Flecken Reinfeld erwachsen ist. Vgl. hullüde. — -marke das an Bauernhäusern in früherer Zeit öfters, jetzt nur noch selten zu findende Zeichen des Besitzers, Abb. 322, womit dieser auch, wie mit einem Namenszug oder Wappen, von ihm ausgehende (vgl. Giesszeichen) oder ihm gehörige Gegenstände, Hausrat, auch Kirchenstühle u. dergl. versah oder versehen liess S 133.

Hausinschriften (G. G.).

Diese sind meist aus der Renaissancezeit, gewöhnlich in niederdeutscher, zuweilen in lateinischer Sprache, und zeigen in Sprüchen den frommen Sinn und mitunter derben Humor unserer Altvordern. Im Folgenden sind die im Werke wiedergegebenen übersichtlich zusammengestellt und, soweit es nicht dort schon geschehen ist, übersetzt.

4. —241 Gott vertrauen, auf ihn fest bauen wird Niemand gereuen. — 358. —

2, 217, 6 Die mir versprechen und nicht geben, die schlage der Teufel, dieweil sie leben.

217, 13 Aeffe (d. h. benimm dich nur wie ein Affe) und gaffe (vielmehr: du Affe und Gaffe, d. i. Gaffer Hpt.), je länger du hier stehst, je später du nach Hause gehst.

219 Nicht für mich, sondern für die Nachkommen.

387 Wir bauen uns hier so fest (an).

465 Gleichwie die nicht Besitzenden (Anklang an 2. Cor. 6, 10).

505 Bleib draussen, oder ich werfe dich auf die Schnauze.

523/4 Schaffet Recht dem Armen und dem Elternlosen und helft dem Unglücklichen und Notdürftigen zum Rechte. Rettet den Geringen und Verlorenen aus der Gottlosen Gewalt. Ps. 82, 3. 4.

Haustein, hier s. v. a. behauener Granit; nur selten konnten andere Stoffe (S 67) z. B. Trass (Tuff), Sandstein, Kalkstein angewandt werden. Ziegel als H. S 69. — -kirche, eine Kirche, welche im Aeusseren behauenen Granit in Quaderform zeigt S 54 f. S 57. S 65. — -sockel, ein aus wol behauenem Granit gefertigter Sockel.

Heckschauer, Vorschopf: bei Häusern, wie Abb. 977, in denen das Tor senkrecht unter dem Firstende liegt, der vor dem Tore befindliche, vom Walmdache mit gedeckte, nach vorne offene, doch meist da durch Schranken (Heck) absperrbare Raum.

Hegewälder S 129.

Heidentum — Judentum S 159.

Heidnisches in Bildwerken S 161. — heidnische Heiligtümer S 53.

Heilige Quellen S 53. — Geräte, Gefässe S 113 ff. — Heilige als Kirchenpatrone S 82—89; in Bildern S 153/59; auf Glocken S 120.

Helebarte 446, 10 eine Lanze mit langer Spitze bewehrt und mit breitschneidiger Axt, deren Rücken mit einer weiteren Spitze versehen ist.

Helligdal, -vand 20, 13. 33, 20: hl. Thal, Wasser.

Helm eines Turmes S 62: dessen spitzes Zelt- oder Kegeldach. Übergreifender H. Abb. 1498.

Helmdecken, -zier Abb. 980 f. 1113. 1293.

St. Helper, Hülper (Salvator) eigentümliche Darstellung des Erlösers, als Sunte Hulpe, hl. Kümmernis, verehrt.

Henkel an der Glocke dienen zum Aufhängen derselben, solche an Erztaufen zum Verschliessen, Abb. 236. 776. 963. 1483; öfters sind sie als Masken behandelt, Abb. 1285; zu 274.

heraldische Lilie hat die Form wie im bourbonischen Wappen; vgl. Abb. 1120.

Digitized by Google

Herme: pfeiler- oder pilasterartige Bildung, deren Unterteil vom Sockel sich verbreiternd aufsteigt; der Oberteil, unter dem Knaufe, ist figürlich als menschliche Gestalt oder, seltener, unfigürlich gebildet (Hermpilaster). Beides in Abb. 101. Meist ist hierlandes die Bildung der Hermen überladen (Abb. 1084) und kleinlich; auch bei sonst ordentlich gestalteten ist meist der Körper von zu kleinen Massen, sodass die Gestalt vervollständigt mit den Füssen den Sockel nicht erreichen würde. Hermen an Kanzeln S 95 f. Vgl. Atlas.

Herodes, Christus vor ihm S 140.

Herodias S 125 und „Joh. d. T.“.

heroische Landschaft, von einem Stil, der den darin auftretenden Personen aus classischer Zeit entsprechend ist.

Herrenhaus (herrschaftliches Wohnhaus in einem adlichen Gute) S 129. 132. — -saal 278, 25 Festsaal. — -chor 2, 584, 8 der für die Herren (Brüder) des Cisterzienserklosters bestimmte Raum, von der Laienkirche streng geschieden.

Hertha 425, 2 Nerthus, Göttin der Erde.

hervorknicken s. v. a. ausknicken.

Hilfsrippe s. Rippe.

Himmelfahrt S 147.

Hintergrund s. Grund. — -seite eines Bausteines seine Hinterfläche, der Stirnseite parallel 2, 2, 41.

Hirschfries S 104.

Hirte: guter Hirte S 139.

Hirtenanbetung S 125. 138.

Historie (von Zaleukos 241, 22) geschichtlicher Stoff, Vorwurf zu künstlerischer Darstellung.

Hochaltar; -busig (-gebust 180, 35); -relief; -getrieben: s. Altar, busig u. s. w. Hochschiff: s. Hauptschiff einer Basilika.

Hofdischer N. 13 Hoftischler. — -laube (S 80) 568, 3 s. Arkaden.

Hoherpriester, Christus vor ihm S 140.

Hohlkehle jede in einer gekrümmten Linie, besonders einem Teile des Kreises, profilierte Rinne. Daher Hohlkehlensockel, hohler, angekehlter (s. d.) Sockel: der, welcher mit einer Hohlkehle schliesst. Hohl profiliert sind spätgotische Rippen, die auf beiden Seiten gekehlt sind. — -leiste überhangende Viertelkehle mit schwachem Plättchen; so gestalteter Kämpfer 319, 41; Gesims 126, 17. — Hohle Schwingung eines Giebels s. Giebel.

Höhlung eines Taufsteines die zur Aufnahme des Wassers bestimmte Vertiefung. Ihr Durchmesser ist im Texte durch in Klammern gesetzte Zahlen angegeben.

Hohlziegel S 68.

Holländisch S 54. — Architektur 305, 15. — Ausschmückung, Täfelungsbilder 183, 20. —es (hollisches) Recht 2, 360, 18. 437, 12. 519, 34. Vgl. Hullüde.

Hölle (Bild) S 125.

Höllenfahrt Christi S 146.

Holm, kleine Insel.

Holz, vom hl. Kreuze (S 156) 309, 10.

Holzarbeiten S 121. — -architektur, -bau S 66. — -kirchen S 66. — -mosaik 2, 353, 6 Arbeiten aus eingelegtem Holze in verschiedenen, auch künstlichen, Farben. — -taufe S 103 f.: Taufe aus Holz gearbeitet. — -teile an Steindenkmälern S 121. — -tonnendecke 4, 42: hölzerne Decke in Form eines Tonnengewölbes. — -türme S 63. — -werk bemalt S 124.

hölzerne Kronleuchter S 109. — Leuchter S 113.

Horn s. Trinkhorn. — Hörn d. i. Ecke; daher Hörnschrank, -schapp: Eckschrank, s. d. — Hornwerk, Aussenwerk einer Festung, bestehend aus einer Curtine mit 2 unvollständigen Basteien (Abb. 341 unten).

Hosenbandorden 2, 355, 9 der 1344 oder 1349 gestiftete höchste englische Orden.

Hostienschachtel s. Dose. Ciborium.

hovetstol 2, 93 Hauptstuhl, Hauptgeld (Capital).

Hufe. Die Grösse der Hufe, Hube, dessen, was der Märker aus dem Gemeinbesitz „erhub“, ist sehr verschieden, von 60—200 Tonnen (30—100 Hektar). Ursprünglich möchte sie, wie im inneren Deutschland, wo sie etwa 30 Morgen beträgt, ein ähnliches bestimmtes Mass gehabt haben; nachdem man allen Gemeinbesitz aufgegeben hat, ist sie bloss abhängig geworden vom Verhältnis der Zahl der Berechtigten zur Grösse der ganzen Gemarkung.

Hufeisen, Stein mit einem solchen S 80.

Hüftentuch, Lendentuch des Crucifixus. Seine Behandlung ist in den verschiedenen Zeiten sehr verschieden. Vgl. »Ausschwingen«.

hullüde 2, 43 die Holländer? (oder für huslüde, vgl. Hausleute).

Hulpe St., s. Helper.

Humpen. Unter solchen sind hier die Krüge mit walzigem Körper wie Abb. 982. 1005 verstanden. Richtiger wäre wol nur der henkellose Trinkkrug als Humpen zu bezeichnen.

Hunde S 160.

Hünengrab, Hügelgrab aus altdeutscher Vorzeit.

Hutaufhänger, geschmiedet S 118.

idyllische Züge in einem Bilde 43, 26. 248, 44. 302, 43: solche, die innerhalb der ernsten Hauptdarstellung mehr oder weniger abgeschlossene Bildchen oder Gruppen von friedlich-harmlosem Eindruck erscheinen lassen.

Incunabeldruck, Wiegendruck: Druck aus den ersten Zeiten der Buchdruckerkunst.

individualisieren, individuell auffassen und darstellen 143, 13. 333, 25. 394, 22: so behandeln, dass die Gestalt, besonders das

Digitized by Google

Antlitz, das eigene eigentümliche geistige Wesen und Leben bezeugt.

Initial Anfangsbuchstabe in auszeichnender, farbiger (570, 10) Ausführung 2, 263, 41. 639, 43.

Innenflucht s. Flucht. — **-flügel** s. Flügel.

Inschriftcartusche, -fries, -tafel: Cartusche u. s. w., deren Grund (Inschriftgrund) Inschriften zeigt.

Inschriften. Auf Backstein S 69, Stein S 126;

Inschriften (G. G.).

Ueber die Inschriften an Glocken, Häusern, Kelchen, Taufen und Taufschüsseln sieh die entsprechenden Stichwörter. Die übrigen, an Altären, Kanzeln, Gestühlen, auf Grabsteinen und andern Gegenständen, werden, soweit sie nicht im Werke selbst schon übersetzt sind, im Folgenden der Seitenfolge nach verdeutscht, d. h. sofern es der Inhalt erforderte oder die gotische Schrift wünschenswert erscheinen liess.

1, 12 Altar: Joachim Danckwerth besorgte die Herstellung (den Bau) dieses Heiligtums jüngst durch Rat und That.

34 Am Turmbogen: Was immer die Könige in Raserei thun, die Achiver (Griechen) müssen es büssen. Hor. Epist. 1, 2, 14. (Frei übersetzt von dem Dichter Seume: Wenn die Könige sich raufen, müssen die Völker Haare lassen.)

35 Altaraufsatz: sieh N. 3.

40 Schriftband: Herr Gottschalk von Ahlefeldt, Bischof zu Schleswig.

41 Altar: Im Jahre 1520. In dem Jahre ist Kirchherr Herr Johann Tamm. Da ward diese Tafel gemacht in [? Das letzte Wort, welches hier das Zeichen 60 wiedergibt, ist noch nicht erklärt].

64 Ueber der Südtüre der Kirche: In Gottes Namen heben wir an zu bauen die Kirche zur heiligen Anna. Heimen Klawes Johans Baumeister (s. d.) zu St. Annen. Im Jahre des Herrn 1501 da ist diess gebaut.

70 Triumphkreuz: In den Jahren unsers Herrn 1495 da ward diess Kreuz hier gesetzt. Damals waren Schliesser Kersten Vrinis und Dukes Reiner. 1582 ist diess wieder erneuert. Christus aber ist unser alleiniger Heiland.

87 Am Orgelchore: I. J. d. H. 1567 sind diese nachfolgenden Personen die Vorsteher zu der Kirche Hemme.

99 Seigerinschrift: I. J. 1604 ist gebaut zu Gottes Ehr die Stundenglocke und das Zifferblatt, der Predigtstuhl und die Kirchenspitze.

104 Chorgestühl: Karsten Dressen, der Meister dieser Arbeit, (hat sie) gemacht. (? Der Raum war für den Schnitzer zu kurz, um alles, was er beabsichtigte, hinzusetzen.)

177/8 Stein im Chore: Nach der Geburt Christi, unsers Herrn, 1520 Jahre offenbar legte Herzog Friederich, Herr zu Holsten und Schleswig, den 1. Stein am 15. Dezember zur Hütten in das Chor zu Ehren Gottes u. Marien und der Heiligen Andreas u. Nikolaus, der grossen Herren.

179 Staffel: sieh N. 5.

186 Frontale: Heilig ist der Herr (Jes. 6, 3). Thomas hat: Mein Herr u. Gott (Joh. 20, 28); Paulus: O Tiefe des Reichtums (Röm. 11, 33); Jakobus, Alphaei Sohn: Ich des Kreuzes Christi Verfolger.

191 Altar: Den ewigen Schöpfer musst du mit aufrichtigem Gebete anflehen. Um ihn jedoch zu versöhnen (als Sünder), musst du zum Altar gehen. Kein Altar ist Gott angenehm ausser seinem Sohne Christus, der durch seinen Dienst (d. h. Tod) unsere Sünden abwäscht. Auf ihn lege die Hände, ihm ergebt euch von ganzem Herzen. Zum Vater wird er unsere Gebete bringen.

205 Stein: I. J. d. H. 1500 da verstarb Herr Dirik Bro...

223 An der Kirche: I. J. d. H. 1563 zu Zeiten Herrn Hernedes van Horsten durch Herrn Severin Jakobs (wahrscheinlich Kirchbaumeister, d. h. Kirchgeschworener) gebaut.

235 Wandschrank: Hierin (ist) der Leichnam unsers Herrn.

247 Im Chore: I. J. 1466 ist das Chor gebaut.

256 Grabstein: I J. 1537 starb Thomas Kalunt. I. J. 1558 starb Mette (Mathilde) Kalundts (Frau).

262 Marianerkapelle: In der neuen Kapelle an der Nordseite nahe bei dem Turme.

267 Epitaph 4: Gib das Deine, wenn es (noch) dein ist; nach dem Tode, dann ist es das Deine nicht (mehr).

275 Sandsteinplatte mit dem Terminus (römischem Grenzgotte): Ich weiche Niemandem.

276 Altar: I. J. d. H. 1386 des ersten Montags in der Fasten(zeit) begann Sünke Külle diese Kirche zu bauen.

286 Kanzel: Dein Wort, o Gott, gewährt die Wahrheit und das Gute und die Fülle. Herr, dein Wort ist mein Trost in meinem Elende.

292 Kirchendecke: Der König der Könige möge uns führen. O Christus, meine Schritte lenke du überall gütig. — Durch die hervorgehobenen Buchstaben kennzeichnet sich die Inschrift als Chronostichon oder Chronogramm; die Buchstaben ergeben nach ihrem lateinischen Zahlenwerte der Reihe nach zusammengezählt zweimal die Jahreszahl 1620.

301 Schriftbänder: Erheb, o Herr, deine Macht u. komm. Der Herr wird von seiner Wohnung ausgehen.

304 Grabstein: I. J. d. H. 1531 auf Allerheiligen (1. Nov.) verstarb der tüchtige Klaus von Ahlefeld. I. J. d. H. 1554 am Ostermorgen da starb die ehrbare Frau Drude von Ahlefeld. — Gott genade (d. h. sei gnädig) Klaus. — Frau Drude von Ahlefeld.

Digitized by Google

308 Anm.: Als man schrieb einen Strich u. drei Nullen, ist die Gruntoffter Kirche angefangen zu bauen.

321 Gewölbekappe: I. J. 1521 ist diess Gewölbe gebaut durch Peter Lerick.

356 Uhr: Alles bringt die Zeit mit sich und rafft alles mit sich fort; alles hat (seine) Zeit, und die Zeit hat alles.

393 Crucifix: In deine Hände, o Herr, befehle ich meinen Geist (Luc. 23, 46).

416 Glasbildeinfassung: Heil. (SCS = sanctus) Willehad.

428 Altarflügel: Die Heiligen soll man verehren, nicht anbeten.

440/1 Crucifix: Bittet Gott für Rolf Fresens Seele und für alle Christenseelen. Vater unser. Gegrüsset seist du, Maria.

446 Siegel: Gotte, nicht der Geistlichkeit.

448 Epitaph: Durch Sorglosigkeit des Dieners unter Wasser geraten (u. ertrunken).

449 Leuchter: Auf Botwel für die Kirche der heil. Margareta.

449 Siegel: Das den Hattstedtern beliebende Siegel.

455 Gewölbe: I. J. d. H. 1500 ist diess Gewölbe der geheiligten Kirche vollendet worden durch die Hände Walthers von Kampen unter göttlichem Schutze. I. J. d. H. 1470 ist diese Kirche Gottes mit einem Gewölbe geziert. Hilf, Jesus und Maria. — In der Sacristei: Nach Christi Geburt 1510 zum Lobe Gottes und der reinen Jungfrau Maria ist das Chor und die Sacristei gebaut. Gott wolle sie alle von Sünden befreien und möge allen ihren Lohn geben, die das begonnen haben und dazu Hülfe thun (leisten s. N.).

456 Epitaph: Johannes Ocksen, Bildhauer und Architekt (?) der edelsten Kunst zu Liebe. Gemacht (in) diesem Lande. Zum Andenken des Ocke Lorenzen. Zweifelhaft.

458 Siegel: Conventssiegel des Husumer Klosters der Minderbrüder von der Observanz.

473 Siegel der Parochie (Gemeinde zu) Langenhorn.

492 Siegel 1: Siegel der Eingepfarrten in Pilworm. — 2: Siegel der Pellwormer. 1484. Herr Hinrich Drape, Pfarrherr, hat mich gegeben 1486.

496 Altarhinterwand: Gerhard Kampens hat das Pfarramt 27½ Jahr innegehabt.

513/4 Urkunde: I. J. d. H. 1451 am Sonntage vor der Himmelfahrt des Herrn ist dieser Altar geweiht durch den ehrwürdigen Vater, Herrn Nikolaus, Bischof zu Schleswig, zur Ehre der Märtyrer Fabian und Sebastian, nachdem die Verschliessung der Reliquien vollzogen war.

526 Bild Vizelins: Die Gebeine des heiligen Vaters Vizelin sind hier beigesetzt.

526/7 Grabinschriften: 1) I. J. 1554 am Tage des Matthias (24. Febr.) starb Herr Wolfgang Pogwisch, der güldene Ritter, auf Buckenhagen, hier zusammen mit Weib und Kindern begraben. — 2) I. J. d. H. 1461 am Zwölfbotentage (15. Juli) starb der tapfere Mann Hans Pogwisch; betet. Im J. d. H. 1464 am Tage Georgs (23. April) starb Frau Margareta, sein Weib; betet. — 3) I. J. d. H. 1494 am Tage nach Palmarum starb der tapfere Mann Hans Reventlow; 15. . starb Anna, sein Weib; betet für (sie). — 4) I. J. d. H. 1470 Wulf von der Wisch. im J. d. H. 1460 grade am Tage des heil. Georg (23. April) starb Frau Beke, sein Weib; betet für beide.

548 Kirche: 1241. Bei der Osttür der Kirche beim Eingang zur Rechten auswendig an der Chormauer ist noch in Stein eingehauen zu sehen 1231, und (es) ist glaublich, dass Graf Adolf diese Kirche gleich dem Kloster gebaut hat.

554 Chorgitter: Alles zur höheren Ehre Gottes.

559 Epitaphe: 1) I. J. d. H. 1504 am 17. Tage des Augusts starb Herr u. Magister Enuald Sovenbroder, der Kirche zu Schleswig Propst und dieser Kapelle ewiger Vikar.

2) I. J. d. H. 1511 am Abende der heiligen Dreifaltigkeit ist gestorben Herr Otto Rantzau, Ritter Hinrichs Sohn, dem Gott gnädig sei.

563 Kreuzaltar: Bittet Gott für alle diejenigen, welche dieser Tafel zu Hülfe gekommen sind, sie seien lebendig oder tot, in dem Jahre, da man schrieb 1506. HSV(?)

564 Grabplatten: 1) I. J. d. H. 1228 trat Herr Adolf in den Orden der Brüder ein; Gott, den Orden und der Welt teuer, starb er in Christus 1261. — Einst unserer Herren Vater und Spiegel, Lob der Holsten, Graf Adolf, der Sitten Richtschnur, liegt hier, die Blume der Blumen und Ehre und Edelstein der Guten, dem der Orden der Minoriten den Kranz der Gaben übertrug. Dass nicht der Betrug der bösen Geister uns vom Gebete abwende, geleite er uns durch der Heiligen Fürbitte zur Höhe des Himmels.

2) I. J. d. H. 1415 am Tage der heiligen . . . Perpetua und Felicitas (7. März) starb die ehrwürdige Frau Anna, einst berühmte Gräfin Holsteins; (sie ist) hier begraben; ihre Seele ruhe in Frieden, Amen.

3) 1347 am Tage des Vitus (15. Juni) starb Margareta . . .; i. J. d. H. 1365 am Tage . . . starb . . . des Doktors . . . für ihre Seele.

2, 17 Am Altar, Adler mit einer Rolle: Im Anfang (war das Wort u. s. w.).

18 Grabstein: I. J. d. H. 1401 am Tage St. Lucas (18. Oct.) starb Nicolaus Stake, ein kräftiger Dienstmann, der begraben ist mit seinem Weibe Jutta und seinen Söhnen.

23 Grabstein: I. J. d. H. 1493 am Tage der heil. Margareta (22. Febr.), da starb Gorms Pragge, dem Gott gnädig sei.

25 Leuchter: I. J. d. H. [14]93. Dieser

Digitized by Google

Leuchter gehört zu unser lieben Frauen Zeiten (den Marientagen). Bittet Gott für Benedikt Pogwisches Seele. (Vgl. 2, 36.)

2, 28 Grabstein: I. J. d. H. 1497 Herr . . . für sein Begräbn[is].

31 Orgel: Nach der Geburt Christi 1517 da ward diess Werk gebaut.

32 Grabplatten: 1) Michel Snid, Bürgermeister, und Katharina, seine Hausfrau. 2) Martin Damlos, Bürgermeister. 3) Nikolaus Stolte, zweiter Bürgermeister (proconsul).

36 Leuchter: Bittet Gott für Benedikt Pogwisches Seele. I. J. 1491. Diese Leuchter gehören zu unser lieben Frauen (Maria). Vgl. 2, 25.

43 Chronik: Die neue Krempe ward gebaut nach der Geburt unsers lieben Herrn 1244. Damals war Graf Gert Herr zu Holstenland, zu Stormarn und zu Schauenburg. Der ehrbare Fürst mit seinem (Hof)staate liess selbst anlegen Strassen, Dielen (Hausplätze), Kirchhof und Markt dieser Stadt und den Ring ganz herum und gebot den Holleuten [d. h. welche nach dem hollischen Rechte lebten, also eingewanderte Holländer, doch vgl. »hullüde«] in dieser Gegend und in seinem Gebiete, dass sie den Wallgraben mit graben hülfen.

44 Am Kirchturme: I. J. d. H. 1244 ist diese Stadt erbaut worden. I. J. d. H. 1334 am Tage des heil. Stuhls Petri (22. Febr.) ist dieser Turm begonnen worden. Bauherr Johannes Butenschone.

50 Altar: Herr, erhöre mein Gebet, und mein Geschrei möge zu dir dringen, und du mögest dich nicht abwenden.

52 Grabsteine: 1) I. J. d. H. 1375 am Tage der heiligen . . starb Herr Marquard Densbulten, Pleban dieser Kirche. — 2) I. J. 14 . . am 2. Wochentage des Maies starb Herr Hinrich Bulle, . . und Vikar dieser Kirche. Betet für ihn. — 3) I. J. d. H. (13)30 starb Herr Johannes Kend, Vikar in Neustadt am Altar des heil. Lorenz. Betet für ihn. — 4) I. J. d. H. 1493 am Tage . . starb Herr Hinrich . ., genannt (alias) Uterkamp, 12. Pleban der Kirche zu Neustadt. Betet für ihn. — 5) I. J. d. H. 1472 am 6. Wochentage nach Pfingsten starb Herr Johannes . . — 6) I. J. d. H. 1 . . . sein Weib . . . — 7) I. J. 1557 starb der Vater, i. J. 1564 starb die Mutter. Diess Begräbnis gehört Otto Ranzau und seinen Erben. I. J. 15— starb die ehrbare Frau Magdalena Ranzau. I. J. 15 . .

52 Hospital: I. J. Christi 1636 ist diess Hospital erbaut und vollendet worden.

75 Gerwekammer: I. J. d. H. 1420 da verstörte [vgl. Goethes »Neuen Amadis« 3, 2] König Erich Fehmarn, und darnach 85 (Jahre) ward das Chor gebaut mit 3 Kreuzgewölben, und 1 Jahr darnach ward das Leichhaus und die Garwekammer und das Orgelwerk und das ganze Gestühl bereitet. Hans Wolden und Hans Godemann waren damals Vorsteher. Bittet Gott für sie und für alle Wolthäter.

87 Kohlenbecken: I. J. d. H. 1491. Herr Jonas Kule, Probst auf Fehmarn, gab das Schaff . . .

93 Kohlenbecken: I. J. d. H. (14)93 da gab Hermann Kronert diess Schaff in die Kirche zu Petersdorf (auf) Fehmarn. — Hierzu hat Hermann Kronert auch gegeben eine Verschreibung für 50 Marken Hauptgeldes und 3 Marken ewiger jährlicher Rente (Zinsen) bei den Schliessern desselben Gotteshauses, die Kohlen dafür anzuschaffen.

102 Stein an der Kirche: Hilf Gott, Jaspar(K—), Melchior, Balthasar.

122 Altarkanne: F(rau) Hedwig Margarete Elisabeth geborene und vermählte Ranzau hat diese Kanne und (diess) Altarlaken in dies Kirche gegeben, dass es dauernd bei dem Hause Botkamp verbleiben soll. I. J. 1640 den 23. Mai.

129 Denkstein: Heinrich Ranzau, Statthalter von Cimbrien (Schleswig-Holstein) hat (diesen Stein) machen lassen. I. J. d. H. 1594. In seinem 69. Lebensjahre.

133 Grabstein: . . Domherr zu Lübeck. 1432.

143 Balken: Der Segen des Herrn erfüllt das Haus mit Gütern. I. J. d. H. 1572. Bete und arbeite! —

170 Getäfel: Moses zerstört hier das geheiligte (Götzen)bild des Kalbes. Die Bundeslade wird dem Dagon die Ursache plötzlichen Sturzes. — In das Vaterland kehrte David nach Sauls Tode zurück. — Man geht ins süsse Vaterland. — Heil, Dreieinigkeit, erbarme dich unser.

173 Grabplatte: 2) I. J. d. H. 1485 am 3. Wochentage nach Michaelis starb Hans Ranzau.

178 Ueber einem Tore: Heinrich Ranzau, des erhabenen Dänenkönigs Statthalter von Schleswig-Holstein, kaufte diese Burg Ranzau von seinen Geschlechtsgenossen für 59000 Thaler und erbaute sie von Neuem i. J. d. H. 1592, als er 67 Jahre alt war.

185 Standleuchter: Hinrich Neuhaus gab (ihn).

196 Leuchter: I. J. d. H. 1469, da waren Kirchengeschworene Peter Subber, Henke Kolre, Hinrich Tede.

199 Tor: Die Eider die Grenze des römischen Reichs.

208 Epitaphe: 1) Dieser Helm und Schild.
5) Ihr eilt ins Vaterland, wir irren auf der traurigen Erde, Euch umfängt der glänzende Himmel, uns der thränenreiche Tag.

210 Epitaph 12) Jedes Land ist für den Tapferen das Vaterland.

230 Kirche: Diess Haus ist durch frommes Gebet und Predigt vorbereitet. (Die erhöhten Buchstaben sind ein Chronogramm und ergeben die Jahreszahl 1624. Vgl. 292.)

Digitized by Google

232 Ehewappen: Jeder Boden ist für den tapferen Mann Vaterland.
263 Klosterbau: I. J. 1500 und (=superaddito)6, damals war eben Kluver Vorsteher des Hauses.
287 Schriftband Christi im Bogenfelde: Tu michi . . Vo . . . . untide pellet. (Unerklärt.)
297 Altar: Diess ausgezeichnete Werk ist vollendet im J. der Fleischwerdung des Herrn 1521 zu Ehren Gottes.
301 auf Wappen: Jesus, Maria.
353 Deckenmalerei: Mit Beharrlichkeit und Arbeit.
365 Deckenstütze: Im Jahre unsers Herrn 1488 da baute ich, Hans Dreser, . . .
384 Abb. 1290 auf dem Obelisken: Den wir mit reinem Herzen als den Dreieinigen bekennen, zu Gottes Lobe ist diess begonnen und vollendet.
387 Stein: Heinrich Ranzau, königlicher Statthalter, hat (diess) machen lassen (fieri fecit) im Alter von 50 Jahren. Gott geweiht. Im J. d. H. 1575.
388 Pergamentzettel: Dieser Altar dieser Kirche ist geweiht zur Ehre der allerseligsten Jungfrau Maria und der heiligen Anna, ihrer Mutter, und der heiligen Apostel Petrus, Paulus und Bartholomäus im J. d. H. 1330 am ersten Sonntage nach dem Feste des heil. Michael.
399 Altarstaffel: O Maria, Mutter Gottes, bitte für uns.
402 Sakramentshaus: Heil. Maria, bitte für uns.
424 Denkstein: I. J. 1570 den 3. April starb Marrin Matthes Tochter, der Gott gnade (gnädig sei),
424 Epitaph 2: W. P. fertigte es. Das Antlitz des Mannes und den Namen des Malers siehst du beides u. s. w.
451/2 Bild: Spielet sorglos, während wir mit feindlichen Waffen das ungrische und sarmatische Land rauben. Ists möglich, wenn ihr erschaut, was die Zeitumstände fordern? Diess Spiel wird euch verderblich sein.
453 Grabstein: I. J. d. H. 1494 starb Gerd Mitte(Nutte), dem Gott gnädig sei mit Ikeben, seiner Hausfrau, . . und allen Christenseelen.
470 Gräbsteine: 1) I. J. Jesu Christi, unsers Seligmachers, 1567 . . Hermann Reinart Schulte. Sieh, (ich bin) das Lamm Gottes, — Heute mir, morgen dir.
486 Grabplatte: I. J. d. H. 1567 den 14. Dezember ist die ehrbare und viel tugendsame Jungfrau Katharina von Anevel (Ahlefeld), Hinrichs Tochter, selig entschlafen.
486 Becher: Bittet Gott für Herrn Johann Schoneveld. — Brustspange: Kl. = [Eigentum] der Kalandsbrüder.
487 Bischofsring: Detlef Pogwisch, Bischof (epus = episcopus) von Schleswig.
487 Handtuch: Gegrüsset seist du (eva für ave), voller Anmut. (? Das Folgende ist verdorben.)
509 Missale: I. J. d. H. 1504 ward diese Kirche erbaut.
517 Kirchtüre, Heiligenbild: Dionysius der Areopagit, erster Bischof der Athener.
531 Tabula des Triumphkreuzes: Jesus von Nazareth, König der Juden.
534 Leuchter: Im Jahr 1418 gab Hans Rike und Anneke, seine Hausfrau, diese Lucht, dass ihnen Gott gnädig sei.
536 Herrenhaus, Schrifttafeln: I. J. d. H. 1577 Heinrich Ranzau, im 53. Jahre seines Lebens. E. B. — I. J. d. H. 1577 Christina von Halle, in ihrem 45. Lebensjahre. B.
553 Grabstein: I. J. d. H. 1392 am Freitage nach — starb Volrad von Wezenberg und —
555 Grabsteine: 1) I. J. d. H. 1302 am Tage vor Lichtmess (2. Febr.) starb Hinrich . . — 2) I. J. d. H. 1379 am Tage des heil. Martin starb Marquard Emekini, Bürgermeister und Schöffe . . . . . (zu) Zarpen. — I. J. d. H. 13 . . starb Elisabeth, Emekinis Frau. Betet für beide.
561 Ueber der Kirchentür: Hier liegt Olaus Staverskow, betet für ihn.
567 Grabstein: I. J. 1552 . .
578 Altar: 8 Heiligennamen; Komm, komm, komm, meine Freundin, lass dich krönen; 4 Apostel; Hl. Petrus, Fürst der Apostel; 8 Namen männl. und weibl. Heiligen.
595 Bleikistchen: Des heil. Nikolaus, der heil. Jungfrau.
597 Versetztafel: Kommt zum Gerichte.
602 Altar: Die hochherrliche Jungfrau Maria. — Bitte für uns durch deinen Tod. (Die Forts. hat keinen Sinn mehr.)
603 Kanzel: Der Wortlaut ist entstellt aus Jesaias 58,1 »clama, ne cesses, exalta vocem tuam sicut tuba, d. h. Rufe, schone nicht, erheb deine Stimme wie eine Posaune.
624 Tor: I. J. d. H. 1519 Friedrich von (Holsten), Herzog zu Schleswig.
629 Beischlagpfosten: ich mag sterben — ewig zu lang (?).
640 Altar: Prophet Moses; Erlöser der Welt; Hl. Johannes der Täufer; König David.
653 Altarflügelbilder: Johannes ist sein Name. — Gelobt (sei) der Herr, Gott Israels.
654 Grabstein: Peter Ecken, Pleban dieser Kirche; seine Seele ruhe in Frieden. I. J. 1500.
657 Münzen: Waldemar, König von Dänemark und Norwegen.
672 Grabkreuz: Bittet Gott für Margareten Seele, dass ihr Gott gnädig sei.
672 Ziegel: In Gottes . .
673 Grabstein: I. J. d. H. 1370 am 15. Tage des Monats Januar starb Frau Christina . . . Tychsen (im Texte also 1370 zu lesen).
673 Kanzel: Unter dem Propste Petraeus und dem Pastor Calixtus lass diese Kanzel dich, o frommer Christus, lange verkündigen. (Die erhöhten Buchstaben sind ein Chronogramm und ergeben die Zahl: 1581. Vgl. 292.)

Digitized by Google

Intarsia Einlage, Einlagearbeit S 121 (vgl. Auflagearbeit).

Interimskirche (Zwischenkirche) ein Raum, der während der Unbrauchbarkeit der eigentlichen Kirche für diese als Ersatz dient.

Isaaks Opferung S 159.

Italisch, italienisch, vgl. all Italiano, ferner 182, 38. 530, 3 u. 9. Italisierende Manier der Malerei 54, 2 die der sog. Manieristen.

Jagd S 160. — -fries 170, 5. Abb. 213.

Jansenisten 483, 28 Anhänger des Corn. Jansen, Bischofs von Ypern 1584—1638.

Janusbild 179, 3 mit Doppelkopf, nach vorne und hinten.

Jesu Leben S 138 ff.

Joch im Gewölbebau jede der aus einem für sich gebildeten Gewölbe bestehenden Abteilungen, in die der Raum, nach seiner Längenrichtung, zerfällt. Scheidungsgrenze der Joche ist die Mittellinie der Pfeiler, Wandpfeiler, Gurtbogen. Dreieckige Joche in Abb. 387; aus fünf Seiten des Achtecks gebildetes Joch in Abb. 795.

Judentum S 159.

Jünger gotisch 2, 531, 28 aus jüngerer gotischer Zeit.

Jungfern-adler 161, 41. 189, 1. Abb. 1483; Adler mit Jungfrauenhals und Kopf. — -becher S 117, Becher in Gestalt einer Jungfrau. Der Rock dient als Kuppe. — -chor ist in Abb. 1226 der für die Stiftsfrauen bestimmte Teil des Kircheninneren genannt. — -leuchter S 108, Hängeleuchter, der als Hauptteil den Oberkörper einer Jungfrau enthält 140, 35.

Jürgengruppe: Gruppe, die den Kampf St. Georgs mit dem Drachen darstellt.

Justitia, Justiz 241, 21 u. 29 die (auch auf der Abb. zu 2, 620) als Person dargestellte Tugend der Gerechtigkeit (s. Haupttugenden). Sonst ist Justiz auch der Platz, wo Galgen, Rad, Pranger sind N. 13.

Jütsches Low (Recht) N. 5. 3. 6. S 123.

Kaak S 131 hochdeutsch Pranger: der Platz, wo die mit der Strafe des Halseisens Belegten ausgestellt wurden. Oft erhub sich da eine Säule, mit der Gestalt eines Bewaffneten geziert, die auch Kaak genannt wird.

caelator 454 Arbeiter mit Meissel und Stichel, Hersteller erhabener Arbeit.

Kaffsims S 73 s. Gesims.

Kain und Abel S 159.

Kaland S 131 eine Bruderschaft, an der Geistliche und Weltliche, auch wol Frauen, teilnehmen konnten. Die Brüder hiessen auch Kalenderherren und versammelten sich unter geistlicher Leitung regelmässig den 1. jedes Monats. Ihr Zweck war die Abhaltung von Seelenmessen und gemeinsamen Andachten, gegenseitige Unterstützung, feierliche Beerdigung der Mitglieder. Der Vorsteher hiess Dechant, der Versammlungsort Kalandshaus 358, 11. 2. 506, 33. Der Kaland erhielt nach Altären oder Heiligen (vgl. Allerheil-Kaland 162, 24) auch weitere Namen. — -silber das dem K. gehörige Silberzeug 2, 482.

calculus 2, 508, 16 soll offenbar »Zahl« bedeuten.

Kalfaster (calefactor??) S 64.

Kalkhaus s. v. a. Gerätha us, Vorratskammer für Kalk, Bretter, Steine zum Bedarf des Kirchengebäudes 149, 37. — -stuck Stuck aus Kalkmörtel S 70 oder aus solchem vorzugsweise 187, 38. — -tuff 377, 1 ein aus kalkhaltigem Wasser gebildeter (und sich noch stets ebenso bildender) löcheriger Kalkstein. — -stein S 67.

Calvaria, Schädelstätte, Calvarienberg, auch Oelberg: ein Hügel als Nachbildung Golgathas mit dem Gekreuzigten, gewöhnlich mit Stationen verbunden, und als deren Abschluss dienend. Vicaria, Cap. Calvariae S 82: dem Leiden Christi geweihte Vic. oder Kapelle.

Kamin S 135. S. auch Sakristei.

Kamm s. Blumenkamm; so Abb. 744. Zu 552.

Kammersiegel N. 17.

Kämpfer, Widerlager eines Bogens, besonders derjenige, meist seine Bestimmung durch künstlerische Ausbildung bezeichnende Stein, der das Widerlager bildet. — -gesims (S 77), verzierter K. (S 80), auch einfach K. ist daher das auf einer Wandstrecke, einem Pfeiler, einer Säule ruhende Glied, das einen Bogen trägt, und in dessen Widerstands-(Kämpfer-)linie liegt; der Punkt, in dem die Bogenlinie die Kämpferlinie schneidet, heisst Kämpferpunkt, allgemeiner Kämpferstelle 355, 36. 366, 28. Die Kämpfergliederung ist bandförmig (s. d.), platten- (Abb. 363. 459), wulst- oder stab- (Abb. 276), viertelstabförmig (Abb. 183 a), angekehlt, gefast, hohlleistenartig (Abb. 13), auch reicher Abb. 35. 45. 183. 479. 525. 617. Umgekröpfter (verkröpfter) Kämpfer in Abb. 118. 230. Oefters findet sich an Stelle des K. ein Uebergreifen des Bogens S 76 s. Abb. 632.

Candelaber, Lichtträger, künstlerisch ausgebildeter Leuchter. — so, oder Docken (s. d.), werden Säulen, Halbsäulen und ähnliche Gebilde genannt, welche die freie Gestaltung von Candelabern, gewöhnlich in Drechslerarbeit, nachahmen 360, 40. Abb. 209. 1517. Im Barock haben die C. häufig viereckigen Querschnitt.

cannelliert, gerillt: mit senkrechten Rillen von etwa halbkreisförmigem Querschnitt versehen. Abb. 555. 623. Zu 254 u. 2, 300. Umgekehrte Cannellierung, in Abb. 401. 750 statt mit Rillen mit nach aussen gekehrten rundlichen Streifen; in der spätesten Ren. ist es nicht selten, dass der Unterteil der Rillen mit einem vollen Rundstabe besetzt oder davon gefüllt ist, oder dass überhaupt statt der Ca-

Digitized by Google

nellierung die Besetzung mit solchen Pfeifen (halben Rundstäben) stattfindet.

Kanne. Tauf- S 105; Altar- S 116.

Kanone S 136.

Canonicus, Chorherr, Domherr, Angehöriger eines Collegiatstiftes. Reguliert sind die Canoniker, wenn sie klösterlich beisammen wohnen; im andern Falle *saeculares*.

kantig gewundene Leuchterständer s. Säule.

Kantlisene 12, 26 Lisene an den Kanten (Rändern) eines Gebäudes.

cantoniert ist ein viereckiger Pfeiler, wenn in seine Kanten je ein mehr oder weniger vollständiger Rundstab eingeschnitten ist.

Kanzel S 94—97. Typen: Anglisch Abb. 409. Eiderstedtisch Abb. 113. Friesisch zu 254. Rendsburger Abb. 157. Sundewitter zu 254. Tonderisch zu 2, 560. — -bühne die Bühne, an der die Kanzel angebracht ist, oder mit der sie in Verbindung steht 216, 17. 230, 8. 2, 479, 10. — -gitter S 117. — -knauf der an scheinbar freihangenden Kanzeln den unteren Abschluss bildende Knauf; er fasst gewöhnlich Ranken, die von den Ecken ausgehen, zusammen. Abb. 728. 1313. 1679. — -tür Abb. 452.

Capelle ist ein gottesdienstliches Gebäude, ohne Rücksicht auf seine Grösse, wenn es nicht als Kirche (Pfarr-, Dom-, Klosterkirche vgl. Chor) bezeichnet werden kann, weil es an den Rechten der Pfarrkirche, besonders Tauf- und Bestattungsrecht, fehlt. Der Vorsteher der Capelle heisst als solcher Caplan (s. d.); der Pfarrherr, Rector der Pfarrkirche, ist ihm übergeordnet. Nach schleswigschem Sprachgebrauche werden öfters wirkliche Kirchen auch Capellen genannt, entweder weil sie von geringerer Bedeutung oder Grösse sind oder weil sie zu einer anderen Kirche in wirklichem oder eingebildetem Abhängigkeitsverhältnis stehen oder gestanden haben. Man hat auch, als Teile anderer Gebäude, Haus-, Schloss- (S 133), Spitalcapellen. Eine Kapelle braucht weder Chor (S 56) noch Turm; doch fehlen diese nicht immer. Vgl. Chor. In und an den Kirchen nennt man (vgl. »Vicarie«) Capellen die mit besonderem Altare versehenen, ganz oder teilweis abgetrennten oder auch angebauten Räume; bilden sie, wie in Abb. 1187, eine fortlaufende Reihe, so ist das ein Capellenschiff. — Untergegangene Capellen S 53.

Capitäl (Mz. Capitelle), Knauf, das Glied, welches den Oberteil einer Säule oder Halbsäule bildet; auch an Pfeilern, Hermen, Pilastern wird der Abschluss so genannt. Dorisches 31, 37. 150, 35; jonisches Abb. zu 466; korinthisches Abb. 555; toskanisches s. d.; antikisierende schliessen sich den alten an Abb. 1228. Würfel- — Abb. 230; Trapez- — Abb. 837; Ziegelwürfel- — Abb. 839 ff.; Klauen- — Abb. 276; Kelch- — s. kelchförmig. Knospen- — s. d. Verzierte — S 80. Die platten Seiten des Würfelknaufes sind seine Schilde.

Kapitel, die körperschaftliche Versammlung der stimmberechtigten Mitglieder einer geistlichen Gesamtheit, insbesondere der Dom- oder Stiftsherren an einer Dom- oder Stiftskirche. Hamburger Kapitel 123, 26. Schleswiger 180, 23. 327, 3. Hadersleber 352, 27. — -haus, -saal, der Raum, in dem die K. abgehalten werden.

Kaplan s. Capelle. Seine Wohnung Kaplanei. Aus Kaplänen sind oft später zweite Geistliche geworden; ihre Stelle heisst oft noch Kaplanei, so 214, 7.

Kappe eines einfachen Kreuzgewölbes: die 4 es bildenden durch die 2 Diagonalen geschiedenen dreiseitigen Gewölbfächer. Hat das Gewölbe echte Rippen, so sind die Kappen zwischen diese gespannt, und heissen auch Gewölbschalen oder Calotten, besonders wenn sie sehr dünn und leicht gebildet sind. Vgl. busig.

Kappen für Sänger 521, 11, Kopfbedeckung, so hiess insbesondere im 15. und 16. J. die Mütze der Geistlichkeit und die Sturmhaube der Krieger.

Kapstuhl 165, 2, 206, eine Lettnerbühne (Singestühl, Aufenthalt für Sänger? [vgl. Kappe]) s. auch Schülerchor.

Cardinaltugenden s. Haupttugenden.

caritas s. charitas.

Karnhaus S 64 s. v. a. Karner, Beinhaus? 262, 17.

Karnies S 72 als Gesimsform Abb. 285.

Kartäuserkloster 2, 156, 10. Es gab im Lande nur eines, zu Ahrensböck im jetzigen Fürstentum Lübeck, zwischen Ploen und Lübeck, das 1397 gegründet war.

Cartusche, Zierschild; ein Schild (das Wappen, Inschriften u. dergl. enthalten kann), dessen Rahmen mannigfach und kunstvoll ausgebildet ist, Abb. 292. 1006. 1025. 1057. 1675. In der Spät-Ren. ist die C. besonders beliebt, und man kann von einem Cartuschestil sprechen, in dem das Cartuschenwerk, die eigentümliche Gestaltung solcher Rahmen, besonders stark hervortritt, Abb. 357 vgl. 377. Dieser Stil ahmt zunächst, indem das einfache Flachornament der Ren. gebogen, verbogen, durcheinandergesteckt, geknüpft, vernietet, mit Nägeln, Knöpfen, Nagelköpfen, Spangen besetzt, fesselnd und bindend, auch umschliessend, mit Figürlichem in Vereinigung gebracht wird, zerschnittenem Leder oder Metall (Leder-, Metallstil) nach. Das so entstandene Ornament wird wieder nachgeahmt von der Malerei 134, 31, auch der Goldschmiedekunst in Grab- und Treibarbeit 322, 26. Bisweilen sind Cartuschen als selbständige Gliederungen statt vor einem Grunde ganz frei angebracht 401, 7.

Karyatide 271, 4 weibliche bekleidete Statue,

Digitized by Google

anstatt einer Säule Trägerin von Gebälk, Abb. 1210.

Kasel, Messgewand (s. d.) der Geistlichkeit, anfangs ein ermelloser Mantel, glockenförmig nur mit einem Loch für den Kopf, später mit Seitenausschnitten für die Arme, daher in getrenntes Vorder- und Rückenstück zerfallend. Abb. 1023. 1610.

Cassettendecke. Wo die Deckbalken nicht von unten verschalt werden, die Zwischenräume aber durch Querteilung in quadratische, gleichgrosse vertiefte Räume (Cassetten, Kästchen) zerlegt sind, die durch Profilierung künstlerische Gestaltung erhalten, entsteht eine Cassettendecke.

Kastell S 130. 2, 463.

Kasten und Kisten S 106. Kästchen für die hl. Gefässe S 113. Kasten eines Altares s. v. a. Schrein 413, 11. — -bank = Sitzkasten s. d.

Kate (Abb. 977) ländliches Haus, zu dem keine Hufe gehört.

„katholisch" nennt man hier Gegenstände, die aus vorreformatorischer Zeit stammen und den religiösen Gebräuchen der katholischen Kirche zu dienen bestimmt sind oder waren. So Altar 383, 4: gotischer Schnitzaltar.

Kaupe (oberdeutsch) 2, 107, 5, Dachnase, Dacherker.

Cavallerbau 308, 1, -haus 463, 24 Gebäude beim Schlosse, das zur Beherbergung des Gefolges vornehmer Gäste dient.

Kegeldach, Kegelhelm, kegelförmiges spitzes Turmdach.

Kehle S 70 s. Hohlkehle. — Kehle am Dache 292, 8, Dachkehle, der von 2 aneinanderstossenden Dächern gebildete Winkel.

Kellstein 428, 36, Stein, dessen Form die Zugehörigkeit zu einem Bogen bezeugt.

Kelch S 113—6. Frühgotisch Abb. 106. Halbkuglige Kuppe Abb. 140, stramme 310, gotisch 16. 154, Ren. 381, barock 789. — -förmige Knäufe S 80 sind aus der Hohlkehle gebildet, Abb. 849. 1346. — -seite s. Brotseite.

Kelchinschriften (G. G.).

Von nachreformatorischen Kelchinschriften sind im Werke einige gegeben (292. 384. 484 Krankenkelch 2, 494). Die älteren, in got. Minuskeln, seltener in Majuskeln, selten mittelniederdeutsch, meist lateinisch, enthalten bisweilen Verse (so 115).

A. Auf den Roteln der Knäufe, fast stets.

Da sind es immer nur die Buchstaben des Namens 'Jesus', einmal 'Jesus Christus' (474).

B. Am Stiele häufig, und zwar

I. Heilige Namen:

a) Jesus 2, 444, 1. 648, 1. b) Jesus von Nazareth, König der Juden 2, 486. c) Jesus Christus 112. d) Christus 2, 422, 1. e) Jesus Christus, Marien Sohn 118. f) Jesus Maria 500, 1. 2, 24, 2. 109, 1. 109, 2. 263. 327, 2. g) Christus Maria 452. 2, 502. h) Maria 94 (mehrmals). O Mutter Maria 213.

II. Anrufungen Gottes, Christi, Marias:

a) O hilf, Gott 205. 2, 444, 1. Hilf, Gott, Jesus Christus 2, 23. — Hilf, Gott und Maria 486, 510. — Hilf, Gott, hilf, Maria 2, 114, 2. b) Herr, erhöre mein Gebet 88. — O Herr, erhöre meine Stimme 115. 2, 453. c) Gott, durch deinen Namen mache mich selig 108. d) Jesus, hilf uns 498. Jesus, erheb dich 2, 183, 2. e) Hilf, Maria und Johannes 2, 482. f) Gegrüsset seist du, Maria, voller Anmut. 1) Vollständig: 2, 59, 1. 537, 1. 682, 2. 2) Unvollständig: 322. 2, 422, 1. g) Sei gegrüsst, wahres Blut (oder: wahrer Leib) 2, 648, 1.

C. Auf dem Rande des Fusses ringsum laufend.

Diese Inschriften enthalten das Jahr, heilige Namen, auf die zum Schmucke dienenden Gravierungen bezüglich, Anrufungen, Angaben über die Bestimmung und Zugehörigkeit der Kelche, Weiheformeln, Stifter- oder Besorgernamen.

I. Heilige Namen:

88 Ecce homo. III. Katharina. 2, 108, 1 Jesus Christus. Maria.

II. Anrufungen:

a) Das [hiermit] gestiftete Gefäss lass, o Jesu, dir angenehm sein. Zum Ruhme des Kreuzes gieb dem Stifter die Freuden des ewigen Lichtes. 115.

b) O heil. Laurentius, bitt für uns. 94.

III. Bestimmung und Zugehörigkeit. Formel: Dieser Kelch gehört (ist besorgt für); es folgt zuweilen bloss Angabe der Kirche, häufig genauer des Altars.

1, 15 (Hochaltar der Kirche des hl. Nicolaus zu Apenrade). 107, 1 (Altar des hl. Apostels Jacobus und der Jungfrau Dorothea in der Kirche zu Weklingboren). 107, 2 (der Bruderschaft des hl. Leichnams zu Wislingeburen). 112 (Altar des hl. Michael und der hl. Katharina in der Kirche des Herrn zu Barlt). 213 (der Jungfrau Maria). 498 (in die Kirche auf Pilworm).

2, 109, 1 und 2 (Marien zu Quickborn). 252 (für die ewige Messe). 263 (Marien zu Kalebui). 453 (der Kirche zu Brockdorf). 502 (Altar der Kalandsvicare). 598 (für das Kloster zu Lügum).

IV. Weiheformeln:

a) der Jungfrau Maria 213.

b) zur Ehre des Johannes, zum Lobe Gottes 2, 94, 2, des Leichnams Christi 2, 183, 1 der heil. Anna 2, 654.

V. Stifter- oder Besorgernamen. Gewöhnlich: procuravit (besorgte), dedit (gab), dicavit (stiftete).

101 (Herr Heinrich Graen, Domherr des hl.

Digitized by Google

Gereon zu Köln). 112 (Johannes Fabri, der Stifter, d. h. der Vicarie oder der Messe). 115(?). 205. 213. 231 (Stephanus Knuti, Rector in Tatingen). 277. 310, 1 (Frau Eibe Sesteden). 382. 498.

2, 24, 1 (Anders, der hat diesen Kelch gegeben zum Andenken, 'in minne'??). 59, 2. 79 (Diesen Kelch lieferte hierher Herr Dietrich, der einst Propst dieser Kirche gewesen war). 94, 2. 109, 1. 114, 1. 121, 1 (Herr Detmer van Parchew und Frau [ver für vor, oder für her = Herr?] Windelborg, die geben diesen Kelch, dass man ihrer gedenke). 121, 2. 183, 1 (Diesen Kelch samt dem Altar besorgten Herr Hinrich Blomenberg, Rector, Marquard Stoltenberg, Henneker Junge, Kirchengeschworene, aus den Almosen [elemosinis] zur Ehre des Leichnams Christi). 252. 327, 2. 386, 2. 453 (Herr Jakob, Vikar in der grösseren Kirche und der des hl. Jakobus zu Hamburg, stiftete in seinem 81. Lebensjahre diesen Kelch der Kirche in Brockdorf, welchem Orte er entstammt). 462, 1 (?). 504 (gefertigt von den Beiträgen der Kalandsvicare). 598. 605. 654. 665 (Iwer Dieterichsen).

VI. Stifterwunsch.
Meist: Betet für ihn (sie).

115. 277. 382.

2, 24, 2 (Bittet Gott für die, welche dazu gegeben haben im Jahre 1506). 109, 1 (Bittet Gott für Hinrich Harvest und seiner verstorbenen Leute Seelen, und . . . die Handreichung haben zu diesem Kelche [gethan]?). 114, 1. 121, 2. 453. 598 (für dieses Liebeswerk möge seine Seele zur ewigen Ehre bewahrt werden).

D. Unter dem Fusse mitunter die Angabe des Gewichtes, öfters von späterer Hand.

88 (34 Lot). 452 (54 Lot): 500, 1 (47 Lot). 2, 109, 1 (31 Lot 1 Quint). 263 (33 Lot 1 Quint).

cella 2, 506, Klause (s. d.), kleines Kloster.

Kellersteig 1, Kellereingang von der Strasse.

Kelter, Christus in der K., symbolisches Relief, 273, 31.

Kenotaph, leeres Grab, Grabmal für einen anderswo Begrabenen.

Centralbauten S 59.

Kerbschnittornament stellt regelmässige, daher oft gotisierende, geometrische Figuren und Linien dar, die in eine Fläche eingeschnitten — eingekerbt — werden und wird besonders auf den friesischen Inseln noch geübt. 417, 38. N. 8.

Kerbut 366 s. v. a. Kerspel, Kirchspiel (eig. Kirchgespräch), nemlich Bereich der Kirche, Kirchaufgebot. — *Kerkvaren, Kerkschwaren*, die (gewöhnlich 4) Kirchgeschworenen, aus der Gemeinde gewählt; diejenigen, denen die Unterhaltung des Gebäudes und die damit zusammenhangenden Geschäfte obliegen, heissen *bowmester*, Baumeister. — *Kerkvogheiden* 20 wol s. v. a. *-svaren*. Der Kirchendiener, der die Reinigung und andre niedere Dienste in der Kirche hat, heisst heute vieler Orte Kirchenvogt.

Kerzenstall, Aufstellungsplatz für Kerzen S 108. 433, 44.

Kessel 2, 327, 30, als Teil der Ausstattung einer Kirche(?) oder des Klosters erwähnt.

Charitas, die Liebe (s. Haupttugenden). Abgebildet als weibliche Gestalt mit Kindern, Abb. zu 2, 308. In der Darstellung der Haupttugenden fehlt sie in manchen Gegenden sehr oft ganz, man sieht dann nur Glauben und Hoffnung; hierin spricht sich der Gegensatz des herrschenden lutherischen Orthodoxismus gegen andere Richtungen, besonders den Pietismus, aus vgl. 120, 3 ff.

Cherub 2594, 44, Engel mit 4 Flügeln.

Chor (der oder das) S 61. 59: der Teil der Kirche, der für die geistlichen Handlungen bestimmt ist und den Hauptaltar enthält. Er liegt in der Regel höher als das Schiff (daher der Name hoher Chor). In Capellen kann er fehlen, in Kirchen soll ihn schon der Grundriss aussprechen; doch finden wir Kirchen ohne Chor im Anfange des 13. Jahrh. (S 59) und häufig nach der Reformation. Im Volksmunde bedeutet hier Chor s. v. a. Bühne, Emporkirche (s. Professorenchor 550, 14). In romanischen Kirchen nennt man Chor den Teil zwischen Apsis und Schiff (Chorviereck, Chorquadrat); im weiteren Sinne umfasst er die Apsis mit. Im Dome zu Schleswig ist vor dem hohen Chor der Pfarrchor. Klosterkirchen ohne Gemeinde heissen öfters selbst »Chor« 2, 372, 6; in Stiftskirchen ist Chor der von Schranken umschlossene erhöhte, bisweilen weit in die Kirche hereinreichende Raum (so 2, 375, 5). Chor ist auch s. v. a. Kapelle 2, 284, 14.

Chorbalken S 100 s. Abb. 70. 308. 350; auf ihm steht die Triumphkreuzgruppe. — -bogen S 76 s. Bogen. — --kämpfer S 76. — --nischen S 76. — --schmuck, der Schmuck der Chorbogenwand S 121; Abb. 404, s. v. a. --reihe 483, 2. S 150. — -brüstung 38, 33, niedere Scheide zwischen Chor und Kirche. — -gestühl, das mittelalterliche Gestühl im Chore, für die Geistlichkeit bestimmt und reicher ausgestattet; auch in neuerer Zeit noch öfters von bevorzugter Herstellung. Abb. zu 524 u. 2, 296, Abb. 316 f. — -gitter, den Chor abtrennend S 100. 117. — -gurt s. Gurt. — -haupt, Chorschluss, Chorende. — -hemde 521, 11, das beim Chordienste wie von der Stifts- und Pfarrgeistlichkeit so auch von den Chorknaben getragene weisse faltige Ueberkleid. — -herren, -stift S 81, canonici (s. d.) regulares S. Augustini: Geistliche Herren, die sich zum gemeinsamen Leben

Digitized by Google

nach St. Augustins Regel verbunden haben (nur uneigentlich, und in späterer Zeit, Mönche genannt). Der Vorsteher eines solchen Collegiatstiftes heisst Probst (zuletzt hatte Bordesholm bloss einen Prior). — -kirche heisst 93, 3 der Ostteil der Kirche zu Lunden, weil er sehr lang war, oder weil er sehr viele Bühnen («Chöre») enthielt; 2, 169 zu Preetz der zum Chore gezogene, jetzt allein dem Gottesdienst dienende Teil der Kirche. — -schluss einseitig (grade, platt) oder mehrseitig (aus dem Sechs-, Acht- u. Zehn-Eck). Selten trifft die Mittellinie auf eine Ecke, Abb. 132. 209, 9. — -schranken S 94. 100 (Chorverschränkung 196, 36); vgl. gitter. — -stuhl s. Chorgestühl — Die -winkel sind aussen am Zusammenstosse der Chorwände und der Ostmauer des Schiffes, wenn letzteres breiter ist als der Chor.

Christus in Bildwerken S 138—47. 150.

Ciborium 1) 526, 3 Gefäss für die geweihten Hostien, auch in der evangel. Kirche im Gebrauch als «Dose». Abb. 1005. 2) Baldachinartiger Aufsatz über dem Altartische, von dessen Decke das Speisegefäss selbst herabhieng. Die Gestalt eines solchen Ciborienaltars zeigt in Annäherung der zu Schleswig (Abb. zu 2, 256).

Kilde, Quelle (dänisch) 50, 13.

cimbalum, cymbalum, Glocke des Refectoriums, Speiseglocke; 278 einfach Glocke?

Cimber 2, 482, 32 Bewohner der Cimbrischen Halbinsel, oder daher stammend.

Kinderfries s. Fries. — -stuhl, Gestühl für Kinder s. Gestühl. — -haus 2, 511, 38 s. v. a. Vorhaus, Frauenhaus.

Kirche vgl. Kapelle. — Kirchburgturm, ein Kirchturm, der zugleich als Burgturm dient, vgl. Wehrkirche. — -geschworene s. Kerksvaren. — -hofpforten S 54 — -messe, ein Markt, der bei der Kirche, gewöhnlich am Jahrestage der Kirchweihe, dem Tage des Schutzpatrons, gehalten wird, 285, 32. 2, 109, 32. 150, 3. — -spielskirche 2, 541, Gegensatz zu Klosterkirche. — -werf, die für eine Kirche aufgeworfene Werft 452, 43.

Kirchenausstattung S 89. — -buch S 136 (vgl. auch Missale), — -heilige S 82 ff. — -hauptmann 3, 43, wol einer der Kirchgeschworenen. — -lade 3, 14 dient zur Aufbewahrung der Urkunden und Wertsachen der Kirche. — -modell, Nachbildung einer K., ist häufiges Beiwerk und Kennzeichen von Heiligen, besonders der hl. Gertrud (Abb. 196). — -lehrer. Die 4 grossen lateinischen sind Hieronymus, Gregor d. Gr., Ambrosius, Augustinus. — -patrone S 82 ff. — -vorsteher s. provisor, sluter.

circumstantiis (cum-martyrii) 2, 521, 7, Apostel mit den Umständen (Kennzeichen) ihres Martertums.

ciselleren s. ausciseliert.

Kisten und Kasten S 106.

Cisterzienserorden, 1098 gestiftet, geregelt 1113 durch den hl. Bernhard, daher auch Bernhardinerorden genannt S 81.

civitas 2, 44. 494, Stadt.

Klafter 2, 225, 21, sechs Fuss.

Klappöffnung in einer Türe S 75. — -sitze s. Misericordien.

Klauencapitäl s. Kapitäl.

Klause S 81. 288, 16. 2, 156, 9: einem Kloster gehörende Wohnung, welche Gelegenheit gibt, zeitweilig einzelne Mönche in die Einsamkeit zu senden.

Kleeblattdienst hat die Form dreier zusammengebündelter Wulste, das Kleeblattprofil (den -querschnitt) S 78. — -enden am Kreuze sind kleeblattförmig ausgebildet. — -bogen, auch Kleebogen, Abb. 439. 1645; gespitzter Abb. 665.

Kleinodien eines Gotteshauses 2, 506, 19, gottesdienstliche Geräte aus edlem Metall.

Kleriker 2, 156, 6, Geistliche.

Klima, Einflüsse desselben s. Nordseite.

Klingelbeutel S 117. 122. — -glocke 75, 21. 82, 27. Klingglocke 2, 319, 1, eine kleine Glocke. — Klingelzug S 117.

Klinker sehr hartgebraunte kleine Backsteine, in der Marsch und in den Niederlanden viel im Gebrauche.

Klöppeln S 122.

Kloster (S 81) vgl. Kartäuser, Oratorienbrüder. — -gewölbe 106, 11. 302, 25, ein über quadratischem Raume aus zwei sich gleichmässig entgegenkommenden Tonnengewölben gebildetes Gewölbe; die Wangen neigen sich, von den 4 Seiten aufsteigend, einander entgegen.

Kluft: in Ditmarschen Zweig eines Geschlechts.

Knagge 1) ein Stück Holz, da untergesetzt, wo eine Stütze u. dergl. am Abgleiten verhindert werden soll, 2) eine Console, Abb. 207. 809 ff.

Knauf, vgl. Capitäl. Kanzelknauf, Kn. am Kelche, Leuchter: die Verstärkung in der Mitte des Ständers; Rotelknauf, wenn er mit Roteln, Blümchenknauf, wenn er mit Blümchen geziert ist. An einer Kanne der Knopf über dem Deckel oder über dem Scharnier (Scharnierknauf 107, 27).

Knick: durch Knicken gedichtete Hecke (Gebück), Scheide der Koppeln. — -gewandung, geknitterte Gewandung. — Knikkung 355, 37 s. Ausknickung.

Kniebänke, -schemel S 94. — -galgen, ein Galgen der gewöhnlichen Form; die meisten bestanden aus einem bis drei Querbalken über Stützen. — -stück 2, 268, 40. bildliche Darstellung eines Menschen vom Knie auf.

knitterig s. geknittert.

Knollen an einem Kreuze 350, 2, wie Abb. 1330.

Digitized by Google

Knöpfe aus Metall oder Holz sind gewöhnlich Verzierung der Stangenkette (s. d.).

Knorpelwerk, knorpeliges Ornament s. Barock.

Knospen am Kreuz, knospenartige Gebilde wie Abb. 1330. — -capitäl, kelchförmiger Knauf, mit solchen besetzt, Abb. 1206.

Kohlenbecken zur Erwärmung S 108.

Collegiatstift 352, 12 gottesdienstliche Stiftung, die nicht einem Geistlichen, sondern einer Anzahl unter dem Propste nebengeordneter canonici (s. d.) untersteht. Die Kirche heisst Stiftskirche. *Collegium,* eine Vereinigung von Geistlichen, die an einer Kirche stehen 455, 4.

Colonnaden 2, 170, 31 Säulenstellungen.

colubrinae 2, 447 Feldschlangen, Schlangen, eine Art Geschütze.

cometissa, Gräfin 564.

Commende S 82. 559, 30 eine der Kirche, gewöhnlich einem Altar derselben, anvertraute Stiftung, deren Erträgnisse zunächst einem Laien zugehen. Nach dem Absterben der Inhaber ist die Commende gewöhnlich bestimmt, der Kirche zuzufallen.

Commodenstil, vgl. bauchig, heisst die Richtung des Roccoco, die selbst Bauwerke ähnlich behandelt, wie die allgemein bekannten Möbel 2, 8, 9.

Compagniehaus 284 Gildehaus einer Kaufmannsgesellschaft.

Conche 368, 3. Nische.

3 Könige S 139. 156.

Königsgut 2, 66, 3, 266, 2. 561, 30 dem (dänischen) Könige vorbehaltene Landschaften und Güter.

Consolen, Kragsteine, Knaggen, vgl. ausgekragt. — -fries, Fries mit einer Reihe von C. besetzt, Abb. 835. 234. 332. 1363f. — -köpfe, C. in der Form von Köpfen 248, 5. 469, 35. — -kranz 2, 607, 26, ein uni einen Fensterbogen sich herumziehender Consolenfries. — -schnitt 2, 465, 2, ein Zahnschnitt, bei dem die Zähne als Consolen ausgebildet sind.

contenta globi 218, 2, wol Darstellung der Erdoberfläche in Kugelform.

Conterfei, Conterfeit 3, 48, Bildnis. Contrafeier 271, 13; Conterfeier 54, 5; Contrafeiter N. 12, 16, Bildnismaler; vgl. Schilder.

Convent 2, 546, 21. 538; die Insassen eines Klosters als Körperschaft betrachtet. -skirche 2, 400, 10, Hauptkirche einer Harde.

Koog durch ringsumgehende Deiche (vgl. Seedeich) geschützte Strecke Landes.

Kopfband Abb. 1178.

Koppel 56, 35 zusammengehöriges eingehegtes, der Bewirtschaftung unterworfenes Stück Acker-, Brach-, auch Buschland, vgl. Marschfenne.

Kopperenhus (kupfergedecktes Haus) s. 2, 333.

Korbschnittarbeit 420, 27 Druckf. für Kerb-.

Corinthische Säulen s. Capitäl. Corinthisierend 392, 41.

Kornstab ein wie aus Körnern zusammengesetzter Stab 208, 19.

Corporale S 122 s. Altarlaken.

corporis Christi: Fronleichnams.

Corpus 107, 37 der Körper des Gekreuzigten, im Gegensatz zum Ganzen der Kreuzigungsdarstellung.

Costümbild (vgl. 99, 43. 260, 15) 2, 529, 44. Bild, auf dem der Trachtendarstellung besondere Beachtung gewidmet ist.

Krabben, Kriechblumen (in Abb. 323, 926. 1205. 1231), gotische Blätter, mit denen die Schrägen besetzt sind.

Kragsteine s. ausgekragt.

Krankengerät das für die Hauscommunion erforderliche Abendmahlsgerät; darunter der -kelch.

Krebs, an Schienenrüstungen die Teile, die krebsschwanzartig gebildet die Oberschenkel schützen und am Vorderschurze befestigt sind, Abb. 999.

Kredenz 2, 463, 36, Anrichtetisch.

Kreisfenster S 76, -blende: kreisförmiges F., Bl. 255, 44. 233, 14. — -rippe s. Rippe. — -knauf, capitäl in Abb. 949. 987. 1126.

Kreuz, griechisches s. d. — aus Eisen auf dem Kirchendache S 118. — -altar, der in den grösseren Kirchen vor dem Lettner unter dem grossen Triumphkreuz stehende Altar, dem hl. Kreuze geweiht; weil er, wo der Chor der Geistlichkeit vorbehalten ist, in der Laienkirche steht, heisst er auch Laienaltar. — -abnahme S 146. — -arme, -flügel geben einer ganz oder halb kreuzförmigen Kirche ihre Gestalt. — -bau 515, 13, Bau in Kreuzform. — -blende S 73. — -blume, kreuzförmig sich öffnender Blätterabschluss auf der Spitze von gotischen Giebeln, Wimpergen u. dergl. — -enden, die Enden des Kreuzes, die bei den Crucifixen oft sehr reich ausgebildet sind, Abb. 320. Sie zeigen meist, in Erweiterung, die Evangelistenzeichen. — -findung S 156. — -gang S 81, der den viereckigen -garten in 4, häufiger nur 3 Armen umgebende, nach dem Garten offene Gang (Abb. 1211), der als Verbindung zwischen der Kirche (die an einer Seite anstösst) und den Klostergebäuden dient, und in dem bei Prozessionen die Umzüge stattfinden können. Der Kreuzgang liegt hierlands, soweit noch zu ermitteln, mindestens ebenso oft nördlich als südlich der Kirche. — -gewölbe S 78, das über quadratischem oder rechteckigem Grundrisse aus zwei sich durchschneidenden Tonnengewölben gebildete, sich auf die Ecken stützende und von diesen aufsteigende Gewölbe. Fast immer sind die Krg. mit Rippen versehen, und die Kappen (s. d.) oder Fächer sind oft erst nachher zwischen diese gefügt; die Erscheinung des Krg. wird daher wesentlich durch die sich

Digitized by Google

kreuzenden Rippen bedingt, Abb. 945. Öfters werden diese noch weiter gekreuzt durch quer- oder auch längsgehende Rippen; man redet deshalb auch von sechs-, achtteiligen Kreuzgewölben. Letztere waren in spätgotischer Zeit im Schleswigschen sehr beliebt. — Das »Einfachste Krg.« zeigt 4 Fächer mit rundlichen, hier meist auch von der Wand ansteigenden, dieselbe also nicht in scharfem Winkel treffenden, schildbogenlosen (vgl. d.) Kappen und 4 Rippen ohne Profilierung, die ohne Stützung aus den Ecken kommen 347, 9. — -gitter, Gitter aus sich kreuzenden Eisenstäben 71, 8. — -gruppe, —-igungsgruppe S 142, Crucifix mit den Nebenfiguren Johannes und Maria. — -igung S 141 ff. — -kirche, Kirche von -förmigem Grundriss. — -lamm S 160. — -lehn, Lehn, das einem -altar gehört. — -linien der Gewölbe, die Linien, in denen sich in einem rippenlosen -gewölbe die Kappen begrenzen. — -nebenfiguren s. -gruppe. — -nimbus, Heiligenschein mit eingezeichneter Kreuzform (217, 18. 252. 316), nur den 3 Personen der Gottheit zukommend vgl. 419, 25. — -panier, Standarte mit dem Kreuze; oft hält eine solche der Auferstandene in jüngeren Bildern und Reliefs. — -rippen, die Diagonalrippen in einem, besonders mehr als vierteiligen, Kreuzgewölbe. — -stab 396, 17, Stab in Kreuzform, Erkennungszeichen mancher Heiliger. In Fenstern s.v.a. Kreuzstock 2, 540, 1. — -streben s. Streben. — -tragung S 141. — -verband s. Verband. — -vicarie, Vicarie an einem -altar.

Kriechblumen s. v. a Krabben.

Kring (Kreis) 78, 4 des Kirchspiels: der Platz, wo das Kirchspiel zu Beschlüssen im Kreise zusammentritt. — -berg 506, 14, wol ein von einem Ringwall eingeschlossener Berg.

Krone S 108 ff. 117, Lichtkrone, Kronleuchter. — geter 3, 40. N. 5. 17, Messing-, Gelbgiesser.

Krönung der den oberen Abschluss bildende Teil eines Epitaphs, Altares, Gitters u. dgl. — Mariä S 150.

Kropf, Kröpfung, sich umkröpfen, Auskröpfung, Verkröpfung. Kröpfen heisst: ein Gesims um eine Ecke herumführen; Kropf ist sowol die Stelle, wo es sich bricht, als auch das Gesims selbst, wo es sich um eine vortretende Stelle vor-, daran her- und zurückzieht.

Krucifix S 143 ff. Vgl. Altar-, Fuss-, Triumph- (s. auch Chorbalken), Vortragkreuz. Mit vier Nägeln Abb. 438. 441. 443. Schlank romanisch und frgot. Abb. 220. 252. 510. 519; verkrümmt, roman. und frgot. 515; gotisch, steif 105; spgot. 320; spätestgot. 717; mild 22. 193; Ren. 95; spbarock 91. 350. Crucifixus der Gekreuzigte, vom Kreuz abgesehen; crucifixi die 3 Gekreuzigten (in figurenreicher Darstellung der Kreuzigung).

Krug S 122.

Krummstab S 117 Hirtenstab, Bischofsstab. Auch Aebte tragen ihn.

krumpelig 2, 644, 39 unordentlich geknittert.

Krypta 2, 383, 14. Krypta 357, 34 unterirdischer, zum Gottesdienst geeigneter Raum unter dem Chor einer Kirche; Gruftkapelle.

Kugelknospen in Abb. 605. 849. 928. — -stab 228, 41 Stab wie aus Kugeln gebildet (vgl. Perl-, Kornstab).

Culissenbild s. Riffelbild.

Kumme (cucuma, Kessel) der obere Teil (Becken) des Taufsteines.

Kunstkammer 2, 345, 43. Sieh 2, 355, 26. — -meister N 12 Anm. — -sammlungen S 137. — -schrank 2, 29, 7 kunstvoll gearbeiteter kleiner Schrank mit vielen Fächern und Schubladen.

Künstlerbildnisse S 161.

Kupferdach S 67. — -schlange S 159 die kupferne (Luther »eherne«) Schlange des Moses, Vorbild von Christi Kreuzestode.

Kuppe: am Taufsteine und Kelche der Oberteil (lat. cuppa, Kufe, Tonne, Becher). Walzig Abb. 1299; stramm 310. 953 f.; eiförmig zu 2, 112; flach halbkuglig 140 und zu 2, 442.

Kuppel. Hier hat nur die Kirche zu Warder (2, 387, vgl. 110, 9) in dem aus dem 10. oder 11. Jahrh. stammenden Westteile eine wirkliche Kuppel über rundem Grundriss, oder alle Apsiden haben Halbkugeln. Alle anderen Kuppeln sind Platzl- (böhmische) Gewölbe über viereckigem Grundriss; auch in den aussen runden Türmen der Vizelinskirchen. So 126, 8. Hölzernes scheinbares vieleckiges -gewölbe 536, 5. — -säulen 116, 19 s. gekuppelt.

Curia Rathaus (scherzhafte Ableitung von cura 282). Curien heissen die Einzel-Behausungen der Stiftsherren, besonders wenn mit dem Amte Gerichtshaltung verbunden war. Curie des Preetzer Klosterpropsten 2, 174, 1.

currules (wol von currus) eine Art fahrbarer? Geschütze 2, 447.

Curtinen die zwischen zwei Basteien zurückliegenden gradlinigen Teile des Hauptwalles einer Festung.

Kusstafel, Pacem, edelverziertes Täfelchen, hinten mit einer Handhabe, das vor der Communion seit dem Abkommen des Friedenskusses den Geistlichen, und später überhaupt den Gläubigen zum Kusse dargereicht ward.

Küsterstuhl 311 das für den Küster (der gewöhnlich auch erster Lehrer ist und dessen Stellung besonders im Schleswigschen sehr angesehen ist) bestimmte Gestühl, in Kirchen, wo Orgeln fehlen, zur Leitung des Gesanges gewöhnlich in der Nähe des Altars.

Digitized by Google

Labarum 2, 171, 18 die kreuzgeschmückte Fahne, die dem Kaiser Constantin d. Gr. 304 am Himmel erschien. Ähnlich erschien der Danebrog dem König Waldemar II. 1219 auf seiner Kriegsfahrt in Island.

Labbadisten 3, 25, Anhänger des Jean de Labadie, geb. 1610 zu Bourg in Guinne, gest. 1674 zu Altona.

Lade 251 Kiste, Truhe.

Lage der Portale S 73, vgl. Portale.

Lagerfläche eines Steines: die Fläche, auf der er aufliegt; die wagerechten Fugen heissen daher Lagerfugen.

Laienaltar = Kreuzaltar. — -bruder, *conversus* N. 17 ein Bruder, der sich, ohne Mönchsgelübde abzulegen, dem Kloster angeschlossen hat. Besonders häufig besorgten die Conversen das Bauwesen; conversus heisst oft geradezu Baumeister, Bauarbeiter. — -kirche der Raum einer Stifts- oder Klosterkirche, der den Laien offen steht. Zu ihm führt das Laienportal 2, 584, 42.

Lampe, ewige S 117.

Lampette (von Lampe, vgl. Candelaber?, daher wol besser als Lamprette) S 79. Abhängling, kurzer vasenförmiger Ren.-Candelaber, an einem Gewölbschlussstein angehängt, Vgl. Hängezapfen.

Landesprotokoll 102, 11 die Urkunden über die gefassten Beschlüsse der Landesvertretung. — -block, Kiste zur Verwahrung derselben 2, 66. 87.

Landgotik 323, 6, vgl. steckengotisch, der biedermännische »gotische« Stil, in dem gelegentlich ländliche Handwerker arbeiten.

Ländliche Bauten S 133. 66.

Landwehr 60, 18. S 129. — -graben 56, 4.

Langbau ist eine Kirche ohne Querhaus; oder im Gegensatz zum Querhause das Langhaus.

Längsgurt s. Gurt.

Lanzknecht 427, 27.

Laster S 159 s. Haupttugenden.

Laterne, Dachaufsatz, durchbrochener Aufsatz auf einer Kuppel, der in der Regel dient, um Oberlicht einzulassen Abb. 967. — -träger Abb. 1367.

Laubcapitäl Abb. 850.

Laube S 134 s. Arkaden. Abb. 384. — -stab, -werkstab Abb. 762. — -überhang aus Laubwerk gebildeter Überhang eines gotischen Schnitzwerkes Abb. 1320. — -werk Ornament aus gotischen Blättern (s. d.) und Blumen gebildet; dahin gehört auch das gotische Distelwerk (s. d.).

Läufer ein Stein, der der Länge nach, also im rechten Winkel zum Binder, vermauert ist. — -kranz ein Ring um einen Bogen aus lauter Läufern, den zwei möglichen Gestaltungen des Backsteinmauerwerks in Feldsteinmauerwerk nachgeahmt in Abb. 769.

Laufgraben 60, 24 s. v. a. Landgraben.

Lazarus' Erweckung S 139.

Lebensalter s. Stufenjahre.

Leden 2, 361, 4 niederdeutsch die Grundlagen (Fundament).

Lehmstaken 54, 12 kommen in Fachwerkhäusern zur Anwendung, indem die Fächer durch zwischen die Riegel geklemmte senkrechte Prügel (Staken) ausgesteckt sind, die mit Strohlehm durchflochten werden, worauf das Ganze mit Lehm überschlagen wird.

Lehn der Kirche S 82 ein Grundbesitz oder Gefälle, meist gestiftet zur Unterhaltung eines Altares oder zur Abhaltung von Messen an dem Altare eines Heiligen, auch zu Gunsten der Kirche oder einzelner Personen an ihr. Lehensbuch 150, 1 ein Buch, in dem über die Lehen einer Kirche, ihre Erträgnisse und deren Verwendung Bericht geführt wird. — -ware einer Vicarie 460, 1 der Besitz einer V. an Lehen.

Leibung des Bogens seine innere Fläche; — seiner Öffnung: die der Öffnung zugewandten Seiten der Gewände.

Leichbestätigung N. 16 Bestattung. — -fahne 271, 5 s. das. 11, s. v. a. Totenfahne.

Leichenpflege Christi S 146.

Leidensstationen S 140. — -zeichen Christi = Marterzeichen.

Leimen: niederd. Lehm 204, 26; Hiob 10, 9.

Leinengründung, — -unterlage s. Kreidegrund.

Leiste kleines, schmales Gesimsglied. — -einteilung die einer Fläche durch L. gegebene Teilung in Friese und Felder 394, 16.

Lendentuch Christi s. Hüftentuch.

leprosarium 2, 495, 20 s. v. a. Leprosenhaus S 134, Haus für die Aussätzigen, vor der Stadt.

Lesepult 213. 230. 2, 93. 611.

Lettner S 100 Bühne, die den Chor vom Schiffe scheidet, dienlich zum Verlesen der Evangelien; dafür war ein Lesepult darauf angebracht. Die hierlandes vorhandenen sind jedoch alle nachmittelalterlich und als »Schüler-«, »Singchöre«, »Kapstühle« errichtet. Uneigentlich ist 129 das Chorgitter Lettner genannt, vgl. 265, 36.

Leuchter S 108—13; s. Armleuchter, Standleuchter, Nebenlichthalter.

liberei N. 14 Bücherei.

Lichter eines Fensters, die Lichtöffnungen zwischen den Pfosten (vgl. dreiteilig).

Lichtes, Lichtenöffnung, lichte Masse, die innere, freie Weite einer Oeffnung.

Lichtarme des Leuchters: die Arme, welche die Lichter tragen. — -brett 2, 257 s. v. a. Kerzenstall. — -halter 88, 2 Abb. 893 rechts: bei Leuchtern ohne Lichtdorn der Stulp, in den die Lichter gesetzt werden. — -krone, Kronleuchter. — -muscheln, -rosetten dienen oft statt der -schalen,

Digitized by Google

-teller (Abb. 893 oben) als Lichtträger, die ersten meist in der Form der Jakobsmuschel. Vgl. Dreiermuscheln.

Liebe s. charitas. — -smahl Abb. 1201.

Liebfrauenstücke 102, 3 ohne Zweifel Ländereien, die einem Marienaltar gehörten.

Lindwurm, Drache, Wurm (s. d.) S 160. Kommt auch auf den Bildern von St. Georg und Margareta vor.

Liniert 526, 40 vgl. 44 wie Abb. 999. 1496.

Lisene vorstehender aufsteigender Streif einer Wand, eine Verstärkung bildend, so Abb. 651. 879. 1190; vgl. Winkellisene. Die Sockelgliederung wird durch den Fuss der L. unterbrochen.

loff 2, 167 Laub, aus Metall oder Goldfäden.

Löffel S 117.

Loge stubenartig abgeschlossener Teil einer Bühne.

lombardisch nannte man früher die gotische Majuskelschrift 538, 9.

Lombardschreiber 3, 21 Führer des städtischen Leihamtes.

Lot 1/32 Pfd. d. i. 15 1/2 a Gr. hat 4 Quint.

Louis XIV. Stil nennt man auch wol den Stil des späteren Barock, in der Gestalt, die er hier seit etwa 1670 bis 1715 hatte.

Louis XV. Regierungszeit bis 1774 zeitigte den Stil des Roccoco, der um 1750 blühte, und dessen Eigentümlichkeit die Abneigung gegen alle Symmetrie des Ornamentes, ja gegen jede gerade Linie ist, und Vorliebe für muschelartige Gestaltung desselben. Treffliches Beispiel zu Ploen 2, 159, 40. Vgl. Sopharococco.

Löwe S 160. — -klaue s. Klauencapitäl. — -kopfhenkel: oft sind die Kronleuchter so gebildet, dass das Unterste ein Ring oder Griff ist, den ein Löwenkopf im Rachen hat. — -köpfe am Kelchknaufe Abb. 16. — -kopfschlussstein 244, 42 mit einem LK. verzierter Schlussstein.

St. Loye S 85.

lübsches Recht S 130 das Recht der Stadt Soest, das der Stadt Lübeck nach ihrer Gründung im 12. Jahrh. verliehen ward, und in der zu Lübeck erhaltenen Gestaltung und Ausbildung von Adolf IV. den vielen von ihm gegründeten Städten erteilt ist. — Mark 1,20 Reichsmark. — Art des Hausbaues 468, 3: als Lübecker Stil bezeichnet man in den nordischen Landen die Hausbauart mit den hohen gegliederten Backsteingiebeln, wie sie zu Lübeck und in den anderen Städten des deutschen Nordens allenthalben zu finden sind.

Lucht (von Leuchten) 273, 13 s. Fensterlucht. *lucht* 2, 534: Leuchter.

Lunarium an einer Uhr 558, 20, Darstellung des Mondlaufes.

Lünette (halber Mond), Aussenwerk mit offener Kehle an einer Festung, s. auf Abb. 1379 nach Nordosten hin.

Lustgärten S 135.

magister 2, 545 Meister?

Majuskelschrift (an Glocken S 119): die Schrift mit lauter grossen Buchstaben. Die römische herrschte bis ins 11. Jahrh., dann trat ein Uebergang zur gotischen ein, Abb. 966, die sich am Ende des 12. Jahrh. ganz entwickelt hatte, Abb. 151. 172. 894. 1050. 1358; in der 2. Hälfte des 14. Jahrh. begann die Schrift mit Minuskeln an die Stelle zu treten; sie war im 15. Jahrh. herrschend, Abb. 1503. Gegen Ende desselben und durch das 1. Viertel des 16. Jahrh. finden wir daneben die spätestgotische Majuskelschrift Abb. 675, ähnlich 238) sehr beliebt. Im Anfang des 16. Jahrh. zeigen sich in den Minuskelinschriften auch bisweilen einzelne Majuskeln als Anfangsbuchstaben schön ausgebildet. In der 2. Hälfte des Jahrh. dringt die antike Majuskelschrift wieder durch; noch heute findet sich sehr selten, so in den Radlerschen Glocken, eine andere dafür. Die Züge der »Majuskelinschrift« auf Taufschüsseln erinnern am meisten an die spätestgotische Art. — -siegel, ein Siegel mit Majuskelinschrift.

Mäkler 2, 252, 23, die Helmstange, der Ständer, der im Turmhelm oder im Turmgerüste die Mittellinie einhält.

Malsteine S 80. 121. 135.

Mandoria s. Aureole.

Manier: künstlerische Richtung als zur Gewohnheit gewordene Eigenart eines Einzelnen oder einer Gruppe. Unter Manieristen (S 125) verstehen wir die Maler, welche der in der Zeit der Ren. (ihre Bilder heissen daher Manieristen- oder Ren.-Bilder) hier fast allgemeinen Richtung folgend in der Nachahmung der italienischen Maler aufgiengen. — Das Manierierte der spätesten Gotik zeigt sich hauptsächlich bei Gestalten in der geschwungenen Haltung; die Manier der Bildhauer des Frühbarocks stellt die Figuren übertrieben schlank dar s. Abb. 117.

Manntränke 448, 10. 477, 30, verderbliche Ueberflutung Nordfrieslands.

Mansardendach, gebrochenes Dach, dessen oberer Teil flacher ist als der untere, Abb. 967.

mansi 2, 26, Hufen (von manere, bleiben, weilen).

Mantel einer Glocke: das »lange Feld«.

Maria S 148—50. 138 ff. 105. 125.

Marianer S 87, die Mitglieder einer Brüderschaft zu Ehren U. L. Fr.

Mariengruppe 212, 29, in der Kreuzigungsdarstellung die Gruppe der Maria und der um sie Bemühten. — -leuchte S 108, auch -krone, Liebfrauenkrone, Hängeleuchter mit geschnitzter Darstellung der

Digitized by Google

Mutter Gottes, s. Abb. 254f. — -stock heisst in Abb. 1226 das Tabernakel.

Marke, Meisterzeichen, vgl. Giesszeichen. — -tafel 94, 31 vgl. N. 4: die Absicht, eine solche dem Werke beizugeben, ist nachher gefallen.

Marmorarbeiten S 67. 128.

Marsch s. Geest. — -insel 67, 14, niedere Insel mit Marschboden. — -fenne 62, 45, eine Fenne (in Holstein sonst Koppel) ist in der Marsch und deren Nachbarschaft ein Stück aus dem Gemeinbesitz ausgesondertes, in Eigentum gegebenes Land.

Marterzeichen, Marterzeug Christi: Kreuz, Schwamm, Lanze u. s. w.; — eines Heiligen: dessen auf die Art seiner Marter deutendes Abzeichen.

4 Märtyrinnen S 157: Lucia, Agnes, Agatha, Cäcilia.

Martyrium eines Heiligen, Darstellung seiner Marter.

Maske, Gesicht ohne Hinterkopf, Abb. zu 2, 230 vgl. Henkel.

Masswerk, das der Gotik eigentümliche, aus geometrischen Figuren bestehende Ornament. In Fenstern S 76 findet sich hier Masswerk selten (Abb. 247), an Geräten, besonders an Altarwerken, sehr oft.

Mauergliederung S 70—73. — -verband s. Verband.

Medaille, Schaumünze.

Medaillon, Rundstück, runde Relief- oder Bilddarstellung.

meditatio mortis 2, 507, Todesgedanken.

Meermänner, Wassermänner, Tritonen. — -weiber, Wasserweiber, Sirenen, Abb. 1552.

mehrschiffig S 60; mehrjochiger Chor S 61.

Meierhof. Wenn ein Gut der Grösse wegen unter mehrere Höfe geteilt ist, so heisst der wichtigste Haupt-, jeder andere Meierhof.

memorandorum liber, Buch der Denkwürdigkeiten 3, 38.

Memorie 114, 5, Seelenmesse.

mensa S 89, Altartisch. — -bekleidung S 89f. s. Altarvorsatz.

Messe, 1) das Messopfer, 2) der Markt, der bei den Kirchen gehalten zu werden pflegte (Kirchmesse). Vgl. Vicarie, Altar. Messaltar, ein Nebenaltar, an dem Seelenmessen gelesen werden, und der dazu bestimmt ist; so genannt zum Unterschiede vom Hauptaltare; im Allgemeinen überhaupt soviel als Nebenaltar. 148, 6 bedeutet aber Messaltar einfach einen Altar, an dem überhaupt Messe gelesen werden kann, da es auch Kapellen ohne Altäre gibt.

Messbuch, eig. Buch zum Gebrauch bei der Messe. 223, 14 ist es aber wol s. v. a. *missale* nach gewöhnlichem hiesigem Sprachgebrauche: altes Kirchenbuch. Solche enthalten öfters auch Geschichtliches (vgl. 2, 519, 5).

Messgeräte (katholische) 2, 497. — -gewänder S 122, eigentlich alle bei der M. gebräuchlichen (liturgischen) Gewänder; insbesondere ist Messgewand, -kleid 235, 3, -kleidung die Kasel (s. d.). — -glöckchen, kleine Glocke zum Gebrauche beim Messopfer, ihr Platz nahe dem Altar an der Epistelwand, so noch heute 326, 8. 43. Einige der erhaltenen als Messglocken (S 120) bezeichneten kleinen Glocken könnten auch Chor-(Sanktus-)glocken sein, deren Platz im Chordachreiter ist. — -hemd: Alba. — -rute (14' hamb.) S 131.

Messerrad 2, 24, 16, mit Messern besetztes Rad.

Messingdocken (s. Candelaber), Docken aus Messing 239, 38. — -blechleuchter S 113. — -vasen 2, 17, 36.

Metallsarg S 127. — -guss S 113. — -arbeiten S 108—20.

Mezzanin, Zwischengeschoss, in Abb. 1242.

Miniaturen, Kleingemälde in Büchern. Oft werden auch farbige Anfangsbuchstaben (Initialen) unrichtig dahin gerechnet (526, 15?).

Minoriten S 81 s. Franziskaner.

Minuskeln s. Majuskeln. Auf Glocken S 119. Die »Minuskelinschrift« ist die sich auf so vielen Taufschüsseln findende, Abb. 1021.

Mischmauerwerk aus Granit und Ziegeln S 66.

Misericordien 2, 588, 33, die auf der Unterseite der gotischen Klappsitze angebrachten, wenn letztere aufgeklappt sind, ein Aufsitzen ermöglichenden Consolen.

misorientiert (falsch gerichtet) 3, 36 s. orientiert.

missale, Messbuch, so 138, 12. 2, 109, 19. 639, 43.

Mitra, Bischofsmütze. Kegelförmige Gestalt ist ein Zeichen hohes Alters.

Mitteiständer 38, 33 s. Abb. 1513.

Modellierung 205, 40 (modelliert 406, 16), Formengebung, Ausbildung in der Form.

monasterium, monosterium (2, 598), Kloster.

Mönch (Hohlziegel) S 68. —sband, Schweinslederband mit durchweg in schwachem Relief gepresstem holzgefüttertem Deckel.

Monstranz S 116. So hiessen vor Einführung des Fronleichnamfestes die tragbaren Reliquienbehälter, in denen dem Volke Reliquien gezeigt wurden. Nachher brauchte man Gefässe derselben Art und desselben Namens auch zur Aufnahme des hl. Leibes bei dessen öffentlicher Vorzeigung und Verehrung, und nun bezeichnet das Wort in der Regel solche Monstranzen; die der ersteren Bestimmung nennt man Reliquienmonstranzen. Gleiche Form haben auch Ciborien (s. d.), nur dass sie keinen Einblick gestatten. Zur Aufstellung von Monstranzen haben Altäre öfters Behältnisse S 91. — -haus, Sakramentshaus 401, 37. Vgl. Tabernakel S 105 f.

Mörser S 135 f. und N. 17.

Mörtel S 70.

Digitized by Google

Mosaik arbeiten S 121.
Münzen vgl. Bracteaten. — an Glocken S 120. — -funde S 117. Münzstätten S 118.
Muschel s. Lichtmuschel. — -becken 2, 125, 41, Taufbecken von Muschelform, in der Barockzeit nicht selten. — -nimbus 2, 414, 41, muschelförmig ausgebildeter Heiligenschein. — -werkrococo 2, 110, 18, das Roccoco verwendet zu seinem Ornament gerne dem Wasser entnommene Motive, als Muscheln, Tuffstein, Schilf. — Muscheln dienen, s. Abb. 130, als Ornament ebenso wie Fächer, besonders zur Ausfüllung von Bogen (Muschelbogen mit Vorliebe über Nischen (Abb. 240. 422), bei flacher Rückwand wird der Fächer bevorzugt. — -rosetten sind als Lichtträger viel häufiger denn einfache Muscheln, von denen sie sich durch allseits gleichmässige Ausbildung unterscheiden, Abb. zu 2, 230.
Museen S 137.
Musen S 161.
Mutterkirche, vgl. Kapelle, Filiale.
mystische Darstellungen S 159.
Mythologisches S 53. 161.
nachgotisch 1) überhaupt: nachmittelalterlich, jünger als die gotische Zeit 2, 219, 27. 2) zwar gotischer Art, aber aus jüngerer Zeit, daher nicht eigentlich echt gotisch 2, 460, 7.
Nasen, die den got. Bogen, besonders im got. Masswerk, Charakter gebenden und die Stelle von Bogenkämpfern vertretenden Vorsprünge ins Lichte der Öffnungen. Man kann darnach unterscheiden Nasenbogen Abb. 665 (987) und genaste Bogen Abb. 247. 253. — Nase in der Spätten. und im Griechischen s. v. a. Ohr, Eckkropf, überstehende Ecke der Umrahmung einer Tür, eines Fensters u. s. w., daher Nasenfüllung 397, 44: von Friesen mit Eckkröpfen umgebene Füllung.
Naturadler, Adler in natürlicher Erscheinung, Gegensatz gegen den an Kronleuchtern häufigeren Doppeladler.
Naturalienkammer 2, 355.
Naturalismus. Naturalistisch heisst: in den einzelnen Zügen auf eine gegenüber der Zeit und den Umständen auffallende Weise dem Genähert, was die Natur unstilisiert darbietet.
Naturblatt: natürliche Blätter sind als billiges Ornament sehr oft, doch erst seit dem 16. J., in die Gussform einer Glocke eingedrückt worden und zeichnen sich dann auf dem Aeusseren ab.
Nebenaltar s. v. a. Messaltar. — -blende, -Nische S 76 die sich besonders in Nordschleswig sehr oft findenden beidseits oder nur nördlich neben dem Chorbogen ausgesparten Blenden oder Nischen für den Marienaltar. — -apsiden S 64. — -figuren s. Kreuzgruppe. — -hänge eines Ren.-Aufbaues, die seitlich hangend angebrachten Teile, auch Seitenhänge genannt, s. Abb. zu 2, 228. 1102. 1105. Sind Nebenteile aufgesetzt, z. B. neben den oberen Aufsatz, sich an ihn lehnend, so wird man sie Nebensätze nennen, in Abb. 297. — -halter oft an Leuchtern, Abb. 622. 1143, für -lichte bestimmt. — -kreuze 287, 30 von den 3 Crucifixen einer vollständigen Kreuzigungsdarstellung die mit den Schächern. — -satz s. -hang.
Nesselblatt das schaumburgische (holsteinische) Wappenbild, Abb. 1286.
Netzgewölbe 566, 24 ein Rippengewölbe, dessen Rippen sich nicht nur im Scheitel jedes Joches schneiden. Das gewöhnlichste ist das einfache Rautengewölbe. In unserem Gebiete sind die Netzgewölbe sehr selten.
„Neue Kirche" S 59 f.
Neuer (Kreuz- und Block-) Verband S 70.
neugotisch, der gotische Stil, wie er, den Neigungen und dem Können unserer Zeit angepasst, um- und fortgebildet, geübt wird. Bleibt er dem gotischen Stil ferner, heisst er gotisierend 2, 264, 19.
niederländisch s. holländisch.
Nimbus, Heiligenschein. Vgl. Kreuz-, Schriftnimbus, Aureole.
Nische S 76 f. (vgl. Blende!) Wandöffnung mit rundem, mehr oder weniger kreisförnigem Hinterabschluss (Conche).
Niss (dän.) Halbinsel.
Nonnenchor, -empore 2, 114, 12. 164, 44. 168, 27. 324, 2 der in Nonnen-Klosterkirchen für die Nonnen bestimmte abgeschlossene Raum, gewöhnlich eine den Westteil der Kirche einnehmende Empore, die vom Kloster aus zugänglich ist.
Noor (dän.) Haff, Küstensee.
Nordelbingen (das Land der nordelbischen Sassen, Sachsen), das deutsche Land nördlich der unteren Elbe. Der Name wird meist verlateinert zu „Nordalbingien" (vgl. dagegen Dahlmann im Neocorus).
Nordischer Stil S 58 vgl. Abb. 1230. — Löwe 2, 232, 30: es ist wol das norwegische Wappentier mit der Hellebarte gemeint.
Nordmannen 59, 6 die Bewohner der Nordhamme (56, Anm.). — -seite: in unserem Werke sind öfters Angaben über Bauart, Fensterzahl u. dergl. an unbedeutenderen Kirchen nur auf die Beobachtungen an der Nord- und Ostseite gegründet, da das bandfeste Klima des Landes die Süd- und Westseite am meisten angreift und selten lange ungeändert bleiben lässt. Vgl. „Portal".
Normalmasse, Richtmasse S 131.
Norwegischer Hausbau 2, 363, 3 (vgl. 2, 179. 3)
14 Nothelfer: Achatius, Aegidius, Barbara, Blasius, Christophorus, Cyriakus, Dionysius, Erasmus, Eustachius, Georg, Katharina, Margareta, Pantaleon, Vitus.

Digitized by Google

Nymphen S 161. Vgl. 2, 512, 42.

Obelisk S 121. 135. Abb. 1290. 1367 Spitzsäule. Oefters auf Kanzeldeckeln Abb. 979; freistehend als Sonnenuhr Abb. 1443.

Obercartusche 247, 6 grosse Cartusche (im „Oberfelde" 225, 5 vgl. Abb. 326) über dem Hauptfelde des Eiderstedter Kanzeltypus s. Abb. 357. — -fries, -füllung der entsprechende Teil in oder unter dem Gebälke von Kanzeln, im Gegensatz zu den entsprechenden im Hauptteil und im Sockel. — -chor des Domes zu Schleswig 2, 296, 34 der Hochchor im Gegensatz zu dem Pfarrchor. — -flügel bei Altären, die in mehreren Geschossen verschliessbar sind, die oberen Flügel s. Abb. zu 492. — -gadem in Basiliken der durch die über den Arkaden noch weiter aufsteigenden Wände des Mittelschiffes eingeschlossene Raum mit Fenstern (Oberlicht, Oberlichtfenster, Oberfenster S 60), dann auch Lichtgadem genannt, oder ohne Fenster. Das Oberlicht wird abgesperrt, wenn über Haupt- und Nebenschiffe dasselbe Satteldach gedeckt wird, es sei denn, dass man den Oberfenstern durch Lichtschachte und ähnliche Hilfsmittel Licht besonders zuführt (2, 107, 13). Oberlicht heisst auch eine Lichtöffnung über der Haustüre; das sie etwa schmückend verschliessende Gitter Oberlichtgitter. — -satz: der etwa oben auf einen Aufbau gesetzte kleinere Aufsatz, im Gegensatz zu Nebensätzen, Nebenhängen. — -schiff 2, 585, 22 Hochschiff. — -stock eines Gebäudes, oberes Geschoss. — -streif einer Kanzel: Oberfries. — -stück 476, 7 s. v. a. Krönung der Kanzel oder eines Teils derselben.

Oblatendose, -büchse s. Dose.

Ochsenauge 2, 213, 9 ovales, quer gestelltes Fenster.

Octroi, Freiheitsbrief des Landesherrn für Neueindeichungen; er verleiht gewöhnlich Jagd, Patronatrecht, eigene Verwaltung und Gericht 2, 229, 36.

Ofen S 135.

Oeffnungen S 73—7. — -sbogen der Bogen, mit dem sich ein Raum (Apsis, Capelle, Turmgemach) gegen das Kircheninnere öffnet.

Ohr an der Taufe 2, 442, 1 abstehender Griff; an einer Füllung s. Abb. 881. — -muschelstil s. barock.

Oelberg S 140 f. plastische Darstellung von Christi Leiden im Garten. Weiter wird der Name überhaupt auf die ganze Folge der Passionsdarstellungen (Stationen) angewandt (vgl. Calvaria).

Oelgefäss S 117 Gefäss, das, im übrigen wie ein Kelch gestaltet, an Stelle der Kuppe drei cylindrische Räume hat, die zur Aufnahme der 3 heiligen Oele dienen 334. Vgl. Ampulla.

Opferbecken, -kanne 299. 544 Schale, Kanne (Abb. 791) zur Aufnahme von Almosen.

oratorium 288 Kapelle, Bethaus. 2, 506, 5 Klosterkirche; besonders heissen so die der Cisterzienser.

Oratorienbrüder 484, 9 geistlicher Orden, gestiftet 1574 zu Florenz.

organisch vgl. unorganisch.

Orgel S 97 f. Doppelwerk s. d. Richtige Stellung der Orgel s. Portal. — -chor 87, 20 Orgelbühne. — -flügel, beweglich, dienten, das Orgelwerk zu schliessen (Abb. 1346) und sind in der Ren. beliebt. — -fries, Fries an der Schauseite der Orgel. — -maske blinde Orgelschauseite ohne Werk.

orientiert (vgl. misorientiert) mit dem Chore nach Osten gerichtet, wie es sich gehört. Ausnahmen S 59.

Ornamentfries, -streif: Fries, Streif, der mit Ornament bedeckt ist.

Ortsteine, die an den Kanten eines Gebäudes angewandten und dafür gearbeiteten Steine 319. 37.

Ostereiform s. Aureole.

österste 2, 333 der östlichste.

ostium Slesvicense 187 die Schleimündung.

pacem, Kusstäfelchen (s. d.), pacificale 2, 506, 42, doch ist der daselbst gemeinte Gegenstand wol die noch erhaltene Mantelspange.

Packhaus 2, 320, 30 vgl. Stapelhaus.

Pagimente 2, 355, 31 Pigment, wie man es für Nielloarbeiten braucht?

palatium 566 Anm., als atrium (s. d.), basilica erklärt.

Palisaden, Reihen von gespitzten Pfählen, bei Befestigungen anstatt lebender Hecken angewandt.

Palladiobogen, -abdeckung die Ueberdeckung eines Raumes oder einer Oeffnung mit einem Rundbogen zwischen zwei Geraden; ähnlich Abb. 1106.

Palmeninzug S 139.

Palmettenornament, eine namentlich im griechischen, dann auch im romanischen Stil vorkommende palmblattähnliche Verzierung. 475, 23. 2, 560, 16. Vgl. Abb. 1229. 1281.

Paneel, Panellierung: Täfelung, Tafelwerk.

Panmaske, Maske, die das Gesicht eines Pans zeigt 97, 7.

Parallelдächer S 135 s. Doppeldach.

Parentation 3, 28 Leichenrede.

Parisurteil S 161.

parochia Pfarrei; parochiani die Eingepfarrten.

Partisane, hellebartenähnliche Waffe ohne Axt, aber mit Flügelspitzen.

Pass, eine innerhalb eines Kreises durch mehrere (Drei-, Vier- . . pass) kleinere Kreisteile, die sich in Nasen treffen, beschriebene regelmässige Figur. Vierpass in Abb. 1532. Achtpass Abb. 1288.

Passah S 159.

Digitized by Google

Passion vgl. Oelberg S 140 ff. Dürers kleine Passion in 38 Holzschnitten ist um 1507 erschienen; zwischen ihren Darstellungen und hiesigen Schnitzwerken gibt es viele Berührungspunkte.

Passweg 60, 6. 61, 10 durch die Bodenbeschaffenheit eingeengter, der Verteidigung günstiger Verkehrsweg.

Pasteten N. 16.

pastorale 525, 1 Krummstab.

Pastorengestühl s. Gestühl. Vielfach auch »Beichtstuhl« genannt. — -bilder S 162. — -tafel Tafel mit der Reihe der Geistlichen der Kirche, in den Landstrichen des Westens und Nordens fast in allen Kirchen angebracht.

pastös gemalt: mit dickem Farbenauftrage.

Patene, Teller für den hl. Leib. Zu jedem Kelche gehört eine als Deckel auf ihn passende P.

Patron, Beschützer, Vertreter. Daher sowol der Schutzheilige der Kirche S 82 ff. als der Weltliche (S 133), dem der Schutz, insbesondere die Besetzung der Stellen obliegt; davon »Patronat«, »Patronatsrecht«. — Die Stelle des Heiligen im Altare (Patronstelle) ist nach der Regel bei Altären wie Abb. 1563 links (südlich) der Mittelfigur.

Patt 2, 486 Abkürzung für porticus (Kreuzgang). auch Partich.

Pelikan S 160 besonders häufig am Oberteil von Kronleuchtern, Sinnbild der Selbstaufopferung Christi.

Pentaptych, Altaraufsatz mit Doppelflügeln (s. d.).

Perlmutterbeschlag 176, 14. 2, 114, 29.

Perlstab 371, 40 vgl. Kugelstab.

Personenbildnisse S 161—3.

Pesel, Prunkstube eines Bauernhauses 75, 35. 140, 13. 490, 6. 2, 492, 30.

Pestkirchhof 565, 35. Pesthof 2, 320, 39. Kirchhof für die in einer Pest Gestorbenen.

Petzierring (Siegelring) 526, 8, Petschaft 2, 215, 44. 657, 6.

petulans ignis 2, 217 »mutwilliges Feuer«.

Pfanne, Dachpfanne: Breitziegel, breiter Hohlziegel.

Pfarrrechte die Rechte der Pfarrkirche 2, 514, 19. — -kapelle 2, 256, 29 Kirche mit beschränktem Pfarrrecht.

Pfau S 160.

Pfeife s. canelliert.

Pfeilchen 43, 5 Druckf. für Pfeilerchen.

Pfeiler (aus lat. pila) die freistehenden Stützen der Decken. Die an die Wand angelehnten heissen Wandpfeiler. Hauptpfeiler heissen bei Doppeljochen die, welche die Gewölbe der Mittelschiffjoche tragen, Zwischenpfeiler die schwächeren für die Arkaden.

Pferd S 160. Pferdeköpfe an den Giebelecken Verzierung des sächsischen, aber nicht des wendischen Bauernhauses Abb. 771. Die Köpfe stehen im Holsteinischen überall nach aussen (im Lauenburgischen dagegen nach innen).

Pflanzenornament Ornament, zu dessen Bildung pflanzliche Vorbilder verwandt sind, in der Ren. besonders der Akanthus. Vgl. Blätter, Laub, naturalistisch.

Pfosten die die Fenster senkrecht in die Lichter teilenden Stäbe.

Phönix 2, 105, 26.

Pietas S 148 Vesperbild, Abb. 950, 1315. 1479.

Pilaster: als rechteckiger Vorsprung aus der Wand vortretender, übrigens nach Art einer Säule (wenn nur als Streif erscheinend: Pilasterstreifen 2, 396, 10) gegliederter Wandpfeiler, der als Bogen- oder Gebälkstütze dient. Nach der Bildung zu bezeichen als dorisch 31, 37, toskanisch, jonisch u. s. w. Sehr oft sind die Pilaster canelliert oder sonst profiliert, wobei der Pilastergrund glatt bleiben kann oder auch verziert wird und von profilierter Umrahmung umgeben ist (Rahmpilaster). Bisweilen sind die P. als Hermen gebildet (-hermen 293, 15), öfters auch sind wirkliche figürliche Hermen als Pilaster, mit geringer Ausladung, angewandt (Hermenpilaster). Eine -architektur ist eine A., in der die P. mit ihrem Gebälk das wichtigste, bestimmende Element bilden. — -rahmen eines Bildes ein Rahmen, bei dem Pilaster und nicht, wie gewöhnlicher, Säulen verwandt sind 113, 34. — Trennpilaster 192, 11 teilen ein Täfelung in einzelne Abteilungen.

Pinienzapfen abwärts hangend, häufiger Abschluss von Kronleuchtern und Kanzelunterhängen.

Pilati Handwaschung S 140.

Piscin S 67 Vertiefung in der Wand, in der Sacristei oder im Chore, mit Ausguss nach aussen, eingerichtet zum Ausgiessen des beim Gottesdienst benötigten Wasch- und Spülwassers. Aehnlich gestalteter Einguss an einer Mensa S 89.

Pitschierstecher 3, 48 Petschaftstecher.

Plafond flache, ungewölbte Decke.

planmässige Stadtanlage S 130.

Platte ist ein gerades, gewöhnlich rechtwinkliges Glied eines Gesimses. Ein plattenförmiges Capitäl erscheint als Band, besonders wenn es wenig vortritt. Dünne Platte: Plättchen. Plättchen (Fliesen) als Wandbelag S 122. Altarplatten S 89.

Plattenrüstung die aus Platten und nicht wie in früherer Zeit aus Schuppen oder Ringen gebildete Rüstung.

Plattierer 3, 38 Vergolder.

Plätze, heidnische S 53.

Pleban (Volks-, Weltgeistlicher) der Rektor, Pfarrherr einer Pfarrkirche.

Pokal 298, 43 kelchförmiger Taufstein, Abb. 418.

Digitized by Google

Polster 397, 13 nach seiner Form so benanntes Glied, an Sockeln (Pfühl) und Knäufen (Echinus) Abb. 598. 1139 1140.

Polygon, Vieleck. Das P. einer Kanzel: ihr vieleckig gebildeter Teil (vgl. reicher Grundriss). — -chor S 61 (vgl. Chorschluss) ein Chor, dessen Abschluss im Grundriss aus dem Vieleck gebildet ist. Seine Ecken P.-Ecken 355, 34; die Fenster in den P.-Seiten P.-Fenster 93, 22.

Porphyr S 67.

Portal S 73—75. Romanisch Abb. 230, in Vorlage 476. 1191. Uebergangsstil, in Vorlagen 733; Uebergangsstil und frühgotisch 873. 922. 986. 1493; gotisch 782; spätbarock 1599. — -löwen Abb. 1181. — -vorbau 68, 20 Vorbau an einem Portale. — Mit sehr seltenen Ausnahmen liegen die Portale der mittelalterlichen Kirchen (wenn diese nicht mehr als ein Schiff haben) auf der Nord- und Südseite in der Nähe des Westendes. Diese sehr vernünftige Rücksicht auf das Klima ist nur ein paarmal in der Uebergangszeit verletzt worden (so Abb. 861), doch vielleicht stets nur, wenn westlich ein Turm war. Nach dem Mittelalter finden sich häufigere Abweichungen, und der Witz des 19. Jahrh. hat die Weisheit der alten Zeit über Bord geworfen. Ebenso war es, ausser wo westlich ein Turm vorgebaut ist, wol allgemeine Sitte, die Orgel nicht an der Westseite, sondern wo möglich an der am meisten gesicherten nördlichen anzubringen. Heute wird die Anbringung der Orgel an der Westseite wie eine allgemeine Regel ängstlich verlangt und oft nicht bloss zum Schaden des Werkes selbst, sondern sogar unter Verunstaltung der Gebäude durchgeführt.

Porticus, Säulenhalle, Kreuzgang vgl. Patt.

Porträte S 161 ff.

Posaunenengel: Engel mit dicken Backen, damit sie desto besser in ihre Posaunen blasen können 531, 44.

Positiv 3, 21: Orgel, vgl. Doppelorgel.

Postament, Fussgestell, Untersatz einer Säule, Figur u. dgl.

Prädicant 97, 33. 115, 26. 473, 6: Prediger d. h. Geistlicher, der den Gottesdienst zu halten, aber nicht die Sacramente zu verwalten das Recht hat. Anfangs hiessen vielfach die luth. Geistlichen überhaupt so, im Gegensatze gegen die katholischen Priester.

Prälat (Vorgesetzter), hoher Geistlicher.

Pranger s. Kaak.

Predella s. Altarstaffel; Staffel.

Predigerorden = Dominikanerorden.

Predigertafel: Pastorentafel. — -gestühl: Pastorengestühl.

Predigtstuhl im Niederdeutschen und besonders Dänischen s. v. a. Kanzel.

Priechen 555, 12: Emporbühnen.

Priore sind Vorsteher der Klöster, welche keinen Abt haben.

Privilegienlade 2, 174.

Probst, Propst: praepositus, Name des Vorstehers eines Stiftes.

produx Cimbricus Statthalter in Holstein 2, 129.

Profanes S 117 f. 129 ff. — Profanbauten s. auch S 77.

Profil die Linie, welche ein Durchschnitt, besonders ein Querschnitt, senkrecht auf die Achse des Gegenstandes, ergibt.

hohl **profiliert:** mit einer oder mehreren Kehlen (s. Hohlkehle) gegliedert; unprofiliert sind diejenigen Gegenstände, an welchen die Kanten ungebrochen erscheinen; — feinprofiliert (527, 29) z. B. eine Platte, deren Kanten sämtlich oder zum Teile durch eine feine Gliederung ersetzt sind; ähnlich: reich profiliert; weich u. s. w. — Profilleiste, -rahmen, -streif: eine Leiste, ein Rahmen, Streif mit der Länge nach durchlaufender charakteristischer Gliederung.

Profilsteine die an einem Profil zur Verwendung kommenden, seine Gliederung zum Ausdruck bringenden Steine.

Propheten S 159.

propugnaculum 547, 22 Bollwerk, Turm.

Prove 2, 62, 2 wendische Gottheit.

provete 2, 640 Prophet.

provisor 555, 2, 44 Schaffner, Kirchenvorsteher; vgl. *sluter*.

Prozessionsfahne bei P. gebrauchte Fahne 524, 6. — -geräte 176, 3. — -bahre S 126.

Puckel N. 15 Buckel.

Puhsche 2, 362 für busse, Büchse, Dose.

Pulsglocke Läute- (Tret-)glocke 3, 40.

Pultdach, pultartiges, also einseitig geneigtes Dach 233, 7.

pussieren in Wachs N. 16 für bosseln, formen, aus weichem Stoffe gestalten.

Putten 205, 10 Kindergestalten, als Zier verwandt.

Putz vgl. angeputzt, s. geputzt, vgl. Stuck S 68.

Pyramide S 121 — -dach = Zeltdach.

Quader ein Stein, der so bearbeitet ist, dass seine Stirnfläche als Rechteck erscheint, dass also ordentliche Stoss- und Lagerflächen an ihm vorhanden sind.

Quadratenden am Kreuze Abb. 1340.

Quast der grosse Pinsel der Tüncher.

Quellen hl. S 53.

quer in den Winkel 174, 19: diagonal einen Teil des Winkels überspannend, daher quer zur Richtung der in den Winkel strebenden Rippe.

Querbänder 72, 5 quer durchlaufende bandförmige Gesimse. — -dach 37, 35 ein Dach, dessen Richtung senkrecht auf die Achse des Hauptbaues geht. — -füllung 514, 32 rechteckige Füllung, die nicht hoch steht,

Digitized by Google

sondern in die Quere gelegt ist. — -gurt, -rippe: Gurt, Rippe, deren Richtung senkrecht auf die Achse des Schiffes geht, in dem er (sie) sich befindet. — -haus, -schiff S 60 in einer Kreuzkirche die Vierung mit beiden Flügeln. — -satteldach s. Querdach. — -sims s. Querband.

Radfenster 2, 145. 38 s. v. a. Kreisfenster. — -schloss (2, 182, 2) 1515 erfundene Zündvorrichtung für Musketen.

Rahmfüllungen 87, 9 mit Rahmen (»Rahmstücken« 2, 362, 34) umgebene Füllungen. — -pilaster Abb. 817 s. Pilaster.. — -streifen mit Rahmen umgebene Streifen. 89, 6. — -enwerk des Flachornaments; s. v. a. Riemenwerk 2, 140, 30 ist für den Cartuschestil ein unentbehrlicher Bestandteil. 2, 348, 4 ist eine Rahmeneinteilung der Fläche darunter verstanden.

Randblumen, Randzier 24, 29 Blumen, Krabben, Blätter, mit denen der Rand gotischer, besonders spätgotischer Kreuze oft besetzt ist. — -streifen an Kanzeln S 95 Streifen, welche an den Rändern herablaufen und sich von Randpilastern (s. d.) dadurch unterscheiden, dass sie keine besonderen Sockel und Kapitelle haben. Meist sind sie durch Profilierung gegliedert, bisweilen auch sonst verziert. Abb. zu 254. Abb. 1607.

Ranken in Verbindung mit Blättern sind häufig im Romanischen und im Ken.-Ornamente.

Rathäuser S 131.

ratione loci 2, 154 nach Massgabe der Oertlichkeit.

Ratsstuhl das für den Rat der Stadt bestimmte Gestühl.

Ratsverwandter 241, 22 Mitglied des Rates in den Städten des lüb. Rechtes.

Räucherschale, -pfännchen 299, 9; wol dasselbe wie Rauchpfännchen.

Rauchfass S 108. — -haus 2, 119, 3 ein Wohnhaus ohne Schornstein. — -pfanne S 108 -pfännchen. Abb. 1531. 1565.

Rautenfries S 72. In Abb. 603. 1506. — -glas, -verglasung: in Rauten eingeteilte Verglasung.

Ravelin, Aussenwerk im Hauptgraben vor der Curtine, in Form einer abgesonderten Bastei.

Realismus: die Richtung der Kunst, welche sich bemüht, das Darzustellende in lebenswahrer Weise zu gestalten und die Erscheinungen des Lebens gegenüber den Einseitigkeiten überlieferter, gebundener (s. d.) Darstellungsweise und ihren Abweichungen von der Naturwahrheit in ihr Recht zu setzen.

rechteckig profiliert ist oft s. v. a. unprofiliert.

Rector einer Kirche: der Pfarrherr (plebanus) besonders in Rücksicht auf die Kapläne und die anderen ihm unterstehenden Personen 205, 18. 294, 8. 441, 42.

Redute geschlossene Schanze.

Refectorium klösterlicher Speisesaal.

Reformatorenbilder S 125. 161.

Régencestil (eigentl. 1715—1723). Diese Stilrichtung ist bei uns ausschliesslich für die kleinere Kunst zu beachten. Sie hat hier wie eine Mode massenhaften Eingang gefunden, indem sie, besonders an Holzschnitzwerken, neben dem fortlebenden Distel- u. Blumenwerke od. statt seiner der Verzierung ihren eigenen etwas dürftigen Stempel aufprägt. Sie kennzeichnet sich durch die geistlose Liebhaberei an einem Ornament aus gleichbreiten, sich durchkreuzenden Riemen und häufige Anwendung maiglöckchenartiger Blüten. Die Plastik erlebte gleichzeitig, und zwar schon seit den letzten Jahrzehnten des Barocks, den tiefsten Niedergang. Diese Mode herrscht hier insbesondere in der Zeit um 1720—1730.

Registrant 526, 8 Urkundenverzeichnis, Urkundennachweisung.

Regulierte Domherren leben nach einer Klosterregel, gewöhnlich des hl. Augustinus. Vgl. 2, 330, 17.

Reichsadler vgl. Adler 2, 140, 5. 386, 12. S 105.

Reisigenstall 539, 20 ein Stall für die Pferde der Reisigen, welche Gäste des Klosters waren. Das »Einlager,« das Recht der Landesherren, mit Gefolge im Kloster Aufnahme zu finden, war eine drückende Auflage der Klöster, welche manche völlig erschöpfte.

Reiter 297, 30 ein Paar am Oberende verbundene, einen Winkel bildende Balken.

Relief erhabene Arbeit. S. Flachrelief. Reliefornament, dessen Wesen nicht, wie beim Flachornament, ausschliesslich in Umrissen liegt. In Metall S 117. Holz vgl. S 121. — -statue ein nur in Relief statt in runder Arbeit ausgeführtes Abbild einer stehenden Menschengestalt.

Reliquien S 106 s. sepulchrum S 89. — -arm: hölzerner Arm, zur Aufnahme eines heil. Armknochens. — -schrein, auch Schrank. — -altar, auch Schrank, Schrein S 91. — -monstranz 521, 11 s. Monstranz.

Remter = Refectorium.

Renaissance. In der Baukunst (kirchliche S 58) kommt die Renaissance hier wenig in Betracht. Die Anfänge zeigt sie in einigen Bildern, dann in Schnitzwerken, noch vermischt mit der Gotik (Got.-Ren. S 58); aus- und durchgebildet und fertig erscheint sie erst (ausser dem Ranzau-Stuhl in Kiel) seit den 60er Jahren. Daher kann zwar von frühen Renaissancebeispielen in Menge die Rede sein, eine eigentliche Frührenaissanceperiode ist aber hier nicht als besondere Stilart zu beobachten. Der Stil bleibt im Wesentlichen bis um 1590 auf demselben Standpunkte der Höhe, und geht dann, dem feinen Pflanzenornament entfremdet, voll Lust an reicher

Digitized by Google

Gestaltung und Ausschmückung durch das Cartuschewerk und was damit zusammenhängt, in die Spätrenaissance über. Von dieser ist der Schritt zum Barock, dessen Einwirkungen ja schon in allerhand Freiheiten des Aufbaues der Spätrenaissance hervortreten, leicht und anfangs unmerklich. Am Ausgange der Periode finden wir neben ganz besonderer Lust am Ornament und dessen unbändigem Leben, das denn auch, um 1610—20, in manchen Beispielen auf das Pflanzenornament zurückfällt, einige Zurückhaltung und Einschränkung im Architektonischen, und es steht dann, da man durch keine gleichzeitige Uebung der Baukunst an die Einhaltung strenger Regeln erinnert wird, der vollständigen Auflösung des Aufbaues, willkürlicher Behandlung und Vereinzelung der Glieder, nichts im Wege. Vgl. weiter Barock. — Ren.-Malerei s. Manieristen.

Rendsburger Kanzelart S 95.

Reparaturzahlen Jahreszahlen, welche auf eine Herstellung deuten.

Resignation 530, 32 Verzichtleistung auf ein Amt.

Richtgerät, -schwert S 131. — -(Normal-)mass S 131.

Riemenwerk 292, 9. Bänder in mannigfacher Verschlingung sind dem Cartuschestil der Ren. eigen, der bisweilen das Ornament wie aus zerschnittenem Leder gefertigt erscheinen lässt; in geistloserer, aber für den Stil scharf bezeichnender Weise finden sich einfach verschlungene und gekreuzte Riemchen im Stil der Regence 503, 42.

Riffelbild, Culissenbild: Malerei auf einem unebenen Hintergrunde, der gewöhnlich aus senkrechten Stäben gebildet ist, die sämtlich 3seitige Prismen sind; dann sieht man von der einen Seite nur die rechten, von der anderen die linken Flächen, die dann verschiedene Bilder enthalten, meist Kreuzigung und Auferstehung. Man kann auch auf flachem bemaltem Hintergrund in rechtem Winkel ganz dünne beiderseits bemalte Leisten vortreten lassen; dann wird das Bild drei Gemälde zeigen. Es gibt im Schleswigschen ziemlich viele solcher Bilder, meist aus dem 18. Jahrh., von denen im Texte nur wenige erwähnt sind, z. B. 241, 11. 338, 34. 357, 43.

Ring unter einem Säulenknaufe: Wulst, der den Säulenschaft abschliesst.

Ringelhaus 2, 358.

Ringgraben 2, 230, 2 der statt einer Ringmauer die Stadt umringende Graben.

Rippe S 78, ein Bogen im Gewölbe, der den Feldern oder Kappen des Gewölbes, die zwischen die R. gespannt werden, zum Halt dient. Die R. tritt nach unten in der Ansicht des Gewölbes fast immer in einem Profile vor (rechteckig, wulstig, birnstab-, kleeblattförmig u. dgl.), bisweilen ist sie nur von oben bemerkbar (182, 11. 2, 91, 10). Nach der Richtung unterscheidet man Diagonal-(Haupt-) und Quer-, gewöhnlich Längsrippen (Hilfsrippen), Kreisrippen 126, 15. — Sind die Rippen nur zum Scheine vorhanden, indem dem Gewölbe nur die Profile angefügt sind, so nennt man das Schein-, Zierrippen, Abb. 182. Rechteckiges R.-profil ist im Süden, wo es selten vorkommt, Kennzeichen des Uebergangsstils, im Norden aber ist es in der Spätgotik fast allgemein. Uebrigens herrschen im Romanischen und im Uebergang rippenlose Gewölbe mit Zuschärfungen (Graten) statt Rippen, dann Rippen in Wulst-, Kleeblatt- und Spitzbogenprofil; in der Gotik herrscht das Birnstabprofil, meist zwischen Wulsten, Platten, Kehlen, zuletzt folgt, hierlandes nur ganz vereinzelt, ein einfach neben zugeschrägtes (trapezförmiges) oder angekehltes. Später finden sich R. nur noch ausnahmsweise, in verschiedener Gestalt (vgl. Abb. 1252). — R. eines Kreuzes 536, 16 Erhöhung, die auf demselben längs läuft.

Roccoco s. Louis XV.

Rohrdach S 68.

Roland. Abb. 973. 1256. So heissen die in vielen Städten, soweit Sachsen gekommen sind, aufgerichteten Steinbilder eines Ritters mit gezogenem Schwerte. Sie sind ursprünglich Bild des Kaisers, auf dem Markte zum Wahrzeichen davon aufgerichtet, dass er der Stadt wichtige Rechte, besonders Markt und Gericht betreffend, verliehen hat. Auch wo keine Verleihung vom Kaiser unmittelbar nachzuweisen ist, sind sie wenigstens Sinnbilder dafür, dass alles solche Recht von ihm ausgeht und unter seinem Schutze steht. Die gerüsteten Kaakstatuen (s. d.) sind als eine Verdunkelung des ursprünglichen Gedankens anzusehen.

Rolle 2, 17, 23 s. v. a. Schriftrolle.

Rollfüllungen ein Ornament der spätesten Gotik 43, 19 und des Ueberganges zur Ren., verwandt zum Schmuck von Füllungen. Am häufigsten im nördlichsten Schleswig. Abb. 209. 622. 1154. 1264. — 87, 1. 212, 45. 213, 2. 229, 10. 360, 44. 396, 27.

Romanischer Stil. Die grosse Masse unserer Landkirchen ist aus der Zeit des romanischen Stils S 54—6; sie bezeugt aber diese Herkunft nur durch die ausschliessliche Herrschaft des Rundbogens. Der Grundriss ist entweder der »einfachste« von quadratischem oder rechteckigem Chore an rechteckigem Schiffe, oder der »eigentlich romanische«, der noch eine Apsis hinzugibt. Die folgerichtigst ausgebildete Form, die einen Westturm hinzufügt, sind die Vizelinskirchen (s. d.). Die Granitkirchen sind entweder aus unbehauenem oder aus behauenem Stoffe. Jener bietet wol die ältesten Beispiele; doch

Digitized by Google

geht auch da wahrscheinlich nichts (ausser dem Westteile zu Warder) vor das 11. Jahrh. zurück. Die Blüte fällt offenbar in das 12. Jahrh., in dessen 2. Viertel der Ziegelbau die ersten, zunächst mehrschiffigen Kirchen, besonders im Süden, hervorbringt, während etwa gleichzeitig im Nordwesten der Tuffbau (s. d.) eine reichere Gliederung ermöglicht, der nur vereinzelt der Quaderbau nachstrebt. Der Gewölbebau begnügt sich mit Wölbung der Apsis, aber in der 1134—38 gebauten Kirche zu Segeberg (gleichzeitig und vom selben Urheber, wie die Kirche zu Königslutter) tritt ein reiner Gewölbebau in Gusswerk auf; im Anschluss an diess Vorbild wölben die granitenen Vizelinskirchen sämtlich auch das Chorquadrat. Andere Werke sind untergegangen (Schlamersdorf, St. Michaelis vor Schleswig). Hierher, eher als zur nächsten Zeit, könnte noch St. Peter und Tönningen gehören. Die Wände sind in diesem Stil stark, die Gewölbe massig. Wie lang er dauert, dafür fehlt es vielfach an der Möglichkeit der Zeitbestimmung, weil einfache Bauten des Uebergangsstils von den einfachen des romanischen nicht sicher zu unterscheiden sind. Zu Lütjenburg, Eutin und Altenkrempe stehen jedoch Kirchen, von denen die erste bestimmt zwischen 1156 und 63, die letzte wenigstens noch vor 1190 gebaut ist; dazwischen die mittlere; diese drei Kirchen sind dem Uebergangsstile zuzuzählen, der hier fast zugleich mit der Einführung des Ziegelbaues sich zu entwickeln begann.

Rondel 2, 624, 19, rundes Bollwerk.

Rose, goldene 2, 355, 6, ein vom Papste zu verleihendes Ehrengeschenk.

Rosenkranz dient sehr häufig als Umrahmung der Mutter Gottes mit dem Kinde, die gewöhnlich im Strahlenkranze (wie in der Abb. 1320) steht. So Abb. 249. 341, 20. 386, 19. Vgl. 427, 12. Der kleine R. mit 5 Kreuzen und 33 Blumen deutet auf die Zahl von Christi Lebensjahren hin.

Rosenkranzaltäre S 88.

Rosette, allseits ausgebildeter Fächer oder Muschel (s. d.). Abb. 122 f. 126. 127. 533. Oft an Leuchtern als -schale, -lichthalter.

Rost 47, 32, Abzeichen des hl. Laurentius Abb. 1563.

Rotein (rotulus, Rädchen), die am Knaufe der meisten gotischen Kelche vorstehenden, in früherer Zeit runden (Abb. 140), später meist rautenförmigen Flächen. Abb. 913. 954. In Abb. 1532 quadratisch. Sie zeigen bisweilen Edelsteine, gewöhnlich jedoch Buchstaben (-buchstaben) in Schmelz, meist ihesvs. Hie und da sind die Buchstaben der -Inschriften (wie an Glocken und Taufschüsseln) unverständlich oder fehlerhaft, oft nur fehlerhaft umgestellt. S. Kelchinschr.

Rotgiesser, ein Giesser in -guss (Zinn oder Zink mit viel Kupfer). Daraus bestehen die meisten älteren Leuchter. Die Grapengeter durften angeblich den Rotguss nicht anwenden; daher ist apengeter (s. d.) öfters gleich Rotgiesser.

Rotstift 2, 631, 27 Zeichenstift aus einer rotbraunen natürlichen Masse (Rötel).

Rotunde 279, 16, Rundbau.

Rthlr. (Thlr. Cour.) = 3 Mark lübsch = 3 Mark 60 Pf.

Rücklage, Hinterlage, fester Hintergrund 2, 350, 37.

Rückpositiv s. Doppelorgel.

Rücksprung s. ausgekantet. Gewände mit Rücksprüngen Abb. 149.

Rücktäfelung eines Gestühles 2, 125, 28 die Täfelung seiner Hinterwand.

Ruinen S 131.

Rumpelkammer vgl. Gerätkammer.

Rundbild = Medaillon (s. d.) Abb. 94. — -bogenfeld, der sich oben ergebende Halbkreis in einer rundbogig geschlossenen Oeffnung. — -bogenfries: s. Fries, S 72. — — -bogengotik 2, 232, 1, eine moderne Richtung, welche Rund- statt der Spitzbogen anwendet, im übrigen gotisierend ist. Rb. gekreuzt als Fries S 72. — -bogenstellung, Bogenstellung (Laube, Arkade) aus Rundbogen 4, 8. Abb. 570. 26, 2; Reihe von Bogen wie Abb. 401, 542. — Runde Figuren, solche, die nicht als Relief erscheinen, sondern allseits bearbeitet sind. — -eisen: Eisenstäbe, die nicht als Vierkant, sondern in runden Stäben verwandt werden. — -gesims s. Gesims. — -kirchen S 59. — -relief 166, 19 s. Medaillon. — -stab. Derselbe kommt, ausser als Säulenschaft, selten frei vor als ganzer Stab; in eine Ecke gelehnt, ist er gewöhnlich Dreiviertelstab, und als solcher, im Rücksprunge umlaufend, charakteristisches Glied des Uebergangsstils. S 76. Abb. 275. Oft erscheint er als halber, Abb. 367. sehr oft als Viertelstab, so besonders als Kämpferprofil S 76 (s. angerundet), als Sockelschluss u. a. m. Ist er aus 2 Kreisteilen mit Kante gebildet, so ist er ein zugeschärfter (s. d.) Stab; in birnförmigem, oft in der Spätzeit nur durch aufgelegte schwache Platte angedeutetem Profil erscheint er als Birnstab (s. d.). Bei der Verkalkung der meisten Kirchen sind Birnstäbe von Rundstäben oft kaum zu unterscheiden. — -stabgesims, aus einem (halben) R. gebildetes Gesims 316, 19; vgl. Doppelwulst, Taustab, Zopfwulst. — Runde Säule als Gewölbstütze S 79. — -stück = Medaillon, runde bildliche Darstellung in Malerei oder erhabener Arbeit. — -türme S 63.

Runenschrift, die Schrift der alten Deutschen und der Skandinavier; bei letzteren in Blüte im 11. Jahrh. 446, 40. Abb. 31.

Digitized by Google

Rüstkammer S 130; der Teil des Zeughauses oder sonst ein Raum, in dem die Rüstungen aufbewahrt sind. — **-loch**, die Löcher, in welchen die Enden der Streckhölzer der Gerüste beim Bau lagen. Diese Löcher liess man auch hernach offen. 40, 9 sind R. die Löcher im Gewölbe, welche bei inneren Herstellungen für die Rüstbäume Platz bieten.

Rüstungen S 136.

Rute S 131 (Messrute), 14′ hamb.

sacellum, Heiligenhaus, Kapelle zum Gottesdienste oder auch nur für Aufstellung eines hl. Bildes Raum gewährend.

Sächsische ländliche Bauart S 133.

sacra monumenta 480, 4 ziemlich unverständlich; es sind vielleicht Schnitzwerke gemeint (vgl. 453), etwa auch die Kanzel.

Sacramentshaus S 105 (vgl. Monstranzhaus). — **-schrank** S 106, gänzlich abgesondertes, oder mit der Wand in Verbindung stehendes Gehäuse zur Bewahrung der Hostie.

sacrarium 524, 6, so viel als Chor. Noch heute nennen manche Halbgelehrte im Lande gern den Chor das Heilige, die Apsis das Allerheiligste, nach Vorbild des jüdischen Tempels.

Sakristei S 64 (455, 29 gewöhnlich **Gerwekammer** genannt, auch **Hängekammer**, auf Sylt Kalfaster. Oft mit Kaminen S 108.

Salvator der Erlöser, in spätromanischer und frühgotischer Zeit oft zwischen den stehenden Aposteln sitzend dargestellt, oder auch in der Mandorla. Abb. 55. 92. S. 138 ff., bes. 147. 150.

Sammelbrett S 106.

Sandstein S 67. 121. 128.

Sanduhr, **Stundengläser** S 107. Fast alle hier noch erhaltenen, deren Zahl sich leider täglich mindert, stammen aus dem 17. und 18. Jahrh., schlechte auch aus dem 19. Sie sind an den Kanzeln angebracht und bestehen in 4 Gläsern für $^1/_4$, $^1/_2$, $^3/_4$, 1 Stunde. Das stürzbare **Gehäuse**, meist aus Messingblech, ist oft hübsch, aber stets ziemlich einfach behandelt. Nirgends ist ein Anzeichen, dass eine Sanduhr noch mittelalterlich sei. Vielleicht ist die zu Barkau (um 1600) die älteste, s. auf Abb. 979. Bisweilen sind die Arme (**Halter**), an denen die S. befestigt ist, reich u. schön; so bei Abb. 979; öfters sind sie aus Schmiedeeisen, S 117.

Sarg (vgl. Trog = Sarg), S 126 f.

Sargwände, die Wände des Obergadems.

Sarkophag: Prunksarg, gewöhnlich aus Stein.

Satteldach: zweihängiges Dach, Abb. 1660. Sattelgedecktter Turm Abb. 1537.

Säule S 80. Sie besteht aus **Sockel**, **Schaft** und **Knauf**. Vgl. Schaftzier, Schwellung. Genannt wird sie gewöhnlich nach der Art des Capitäls (s. d.). Walzige Säulenschäfte sind in der Form nicht von Rundstäben (s. d.) verschieden; wie bei diesen unterscheidet man auch Halb-, Viertelsäulen neben den vollen (freistehenden) Säulen. Spätromanische Zeit verwendet neben den runden auch gern achteckige Säulen. Die Säulchen der spätesten Gotik sind oft **gewunden**, und aus dem Vier- oder Sechseck gebildet, bisweilen mit etwas concaven Seiten. Abb. 1576. Zu 2, 128. Zu 232. Zu 2, 170. 646. Mannigfach gewunden Abb. zu 2, 378. Diese Neigung verschwindet mit dem Durchbrechen der Ren., s. zuletzt Abb. 332. Der Barockstil, besonders der spätere, liebt gewundene Säulen von welliger Profilierung, also ohne Kanten, und begleitet (vgl. Abb. zu 2, 172) die Windungen gern mit Laubwerk Abb. 1599. — **Gewirtelte Säulen** vgl. Wirtel.

Schablonenmalerei 166, 45 (40, 9 „schablonniert"), Malerei, welche mit Hilfe von Schablonen gefertigt ist.

Schächer zu den Seiten Christi nach dem apokryphischen Evangelium des Nicodemus: **Dismas**, der gute, **Gestas** oder **Gismas**, der böse. 333 Dismas und Jismas.

Schäferscene S 161.

Schaft: 1) der gewöhnlich walzige, sich meist nach oben verjüngende Teil einer Säule, eines Leuchters u. dergl. 2) 167, 7. 354, 34. 522, 12: Pfeiler in einer Kirche. — **-zier**: Säulen der Ren., besonders oft der jüngern, bei denen die im Anfange der Ren. beliebte starke Schwellung des Unterteils nicht mehr angewandt wird, werden oft so verziert, dass ein Ring den kürzeren cylindrischen Unterteil abteilt, und dieser mit Ornament besetzt wird. Abb. 351. 741.

Schale, Becken, flaches Gefäss. — **-eines Taufsteins** 24, 22: seine Höhlung zur Aufnahme des Wassers. An Leuchtern die Lichtteller 474, 41; auch der Unterteil kann ähnliche breite Form haben 488, 27. Die Kuppen von Kelchen werden öfters am unteren Teile, in der Barockzeit bis fast ganz hinauf, von einer Schale umgeben. Abb. 381. — 526, 18. 559, 17: Glocke ohne Klöppel.

Schalldeckel = Kanzeldeckel.

Schalung, Verschalung: Bekleidung einer Fläche mit Brettern.

Schandpfahl, der Pfahl, an den gebunden Christus gemartert wird.

Schanze S 130.

Schappe 69, 17, *schape* 2, 93, *scatpe* 2, 87 Gefäss, Kasten, Kiste. Davon Hornschapp.

scharfgratige Gewölbe 2, 429, 23, Gewölbe, die statt der Rippen Zuschärfungen (Grate) haben.

Scharnier: Gelenkband, mit durch beide Bandlappen geschobenem Dorne. — **-knauf** der über dem Sch. befindliche Knauf.

scharrieren, mit dem Scharriereisen, einem sehr breitschneidigen Meissel, bearbeiten, wodurch

Digitized by Google

die Fläche lauter gleichlaufende flache Rinnen erhält 251, 7.

Scharte 291, 35, schmale, zur Verteidigung durch Hinausschiessen, Werfen, Giessen dienliche Oeffnung.

Schauer, Schuer 261, Anm. 272 = Regendach.

Schauessen 3, 16. 17, Schaugericht, Tafelaufsatz.

Scheidbogen, Scheidebogen = Arkadenbogen; ihre Reihe trennt das Nebenschiff vom Hauptschiffe.

Schein = Heiligenschein, so 301, 13.

Scheingewölbe, Decke in Gewölbeform, aber nicht gewölbt, sondern aus Holz hergestellt. — -rippen s. Rippen. — -schildbogen 287, 22. Die Erklärung s. 339, 25. Diese Schildbogen (s. d.) dienen nur, um der Wand, welche sonst unmerklich zur Krümmung der Kappe übergehen würde, eine Art Abschluss zu geben, haben aber keinen Einfluss auf die Gewölbe und sind kein Teil derselben. Vgl. Kreuzgewölbe.

Scheitel, höchster Punkt eines Bogens oder Gewölbes.

Schemel des Altars s. Kniebank S 94. In vielen Kirchen finden sich auch Fussschemel, doch nur zu Landkirchen deren beachtenswerte, 2, 85, 2.

Schichtenwechsel S 69. Abwechslung wird im Ziegelbau am gewöhnlichsten erzielt, indem man Steine von zwei Farben verwendet, welche Schicht für Schicht abwechseln 21, 8; die Schichten können aus einer oder mehreren Lagen bestehen.

Schiffe als Weihgeschenke S 107.

Schiff einer Kirche: der für die Gemeinde bestimmte Teil westlich des Chorbogens. Ist er durch Stützen geteilt, so ist die Kirche mehrschiffig. Der Querbau einer Kreuzkirche heisst Quer-, Kreuzschiff; die Abseiten des Haupt-(Mittel-, in Basiliken Hoch-)schiffes heissen Neben-, Seitenschiffe. — -joch, die Joche (s. d.) des gewölbten Schiffes.

Schild auf den Seiten eines Taufsteinfusses oder Capitäls, s. Capitäl. — An Gewölb-Schlusssteine sind öfters Sch. angehängt S 79. Platten mit Malerei oder Skulptur 523, 4. 2, 374, 24; ähnlich an Leuchtern (s. d.) Abb. 893. 264, 11 ist Schild s. v. a. Wappen.

Schildbogen, der an einer Wand, wol auch z. T. auf ihr liegende Bogen der Kreuz- und Tonnengewölbe. In unserem Gebiete fehlen sie sehr häufig, wo, wie so oft, das Kreuzgewölbe, indem die Kappen von den Wänden ansteigen, dem Klostergewölbe ähnlich wird. Vgl. Scheinschildbogen.

Schilder 276, 27, Schilderer (271, 12): Kunst-Maler. Vgl. geschildet. — Schilderei 3, 29: Bild. — Schildern: bemalen 3, 21.

Schildrippe 2, 47, 4, der Schildbogen: wenn er ebenso profiliert ist wie die Rippen. — Schildwand die Wand unter dem Schildbogen.

Schindeln aus Holz sind, wo man nicht Metall nahm, auf Türmen das natürlichste Deckungsmittel und haben sich vielfach so erhalten, werden auch noch so, obwohl nur ausnahmsweise, angewandt.

Schinderkelch 322, 27, zinnerner Abendmahlskelch für den Schinder, mit dem man auch hierin keine Gemeinschaft haben wollte. In der Kirche zu Lütjenburg war neben dem Turmbogen eine Nische, in welcher der Schinder seinen abgesonderten Platz hatte.

Schirrkammer 2, 132, 3, Aufbewahrungsort der Pferdegeschirre.

Schlagglocke, Stundenglocke.

Schlagleiste, die die Türfuge deckende Leiste an der Kante eines Türflügels 554, 31.

Schlagring s. Glocke.

Schlange, kupferne S 159.

Schlangenschuhe 428, 43, Schuhe mit Spitzen von besonderer Länge und Biegsamkeit.

Schliessen 2, 482, 11, die ein Buch am Schnitt fest zu schliessen bestimmten Klammern.

Schlösser S 131—3.

Schlossausstattung S 135. — -kapelle S 133. — -laube 567, Säulenstellung im Schlosshofe. — -platz S 131.

Schlosserarbeiten S 117 f.

Schlot 473, 5, Wasserlauf, in dem bei gewöhnlicher Flut das Wasser eine Hallig durchschneidet.

Schlussstein (»Schluss« herabhangend Abb. 1246), der oberste Stein eines Bogens oder Gewölbes.

Schmelzarbeit S 113, s. Emailarbeit; ein farbiger Glasfluss ist in Metall ein- oder aufgeschmolzen.

Schmiedearbeit S 117 f.

Schmiege = Schräge. — -profil, ein Profil, dessen Charakter auf der Abschrägung der Kanten beruht.

Schmiegenkämpfer, -gesims: Kämpfer, Gesims vom Profil einer geschrägten Platte S 76. — -sockel, angeschrägter (angeschmiegter) Sockel S 70.

Schmuckarme eines Kronleuchters 98, 11, Arme, die keine Lichte tragen; Zierarme.

schneiden, 2, 578, 1, s. v. a. überschneiden, durchschneiden, sich mit der Richtung eines andern Gegenstandes kreuzen.

Schneidepunkt des Kreuzgewölbes 2, 7, 27, sein Scheitel.

Schneideramt 2, 207, 42, Schneiderzunft.

Schnitker, Snitker, Sniker, Schnitger: Schnitzer, Arbeiter mit dem Stichel und Messer. Oft s. v. a. Tischler.

Schnitzaltar, gotischer Altaraufsatz mit Schnitzereien geziert S 90 f.

Schnitzfeld, -tafel: Relieftafel. — -bild 2, 623, 31, geschnitztes Bild.

Schonwaldung 55, 34 s. gefriedet.

Schöte 3, 10. 11. 12 Schoss, Steuer (die Schöte strafen: für unrichtig erklären, anfechten).

Digitized by Google

Schräge einer Taufsteinkuppe 331, 18 der schräge Teil unter dem walzigen, als Uebergang zum Stiele, wie in Abb. 1365. — Schräge eines angeschrägten (s. d.) Sockels 561, 42.

Schräggewandete, schrägwandige Fenster: Fenster mit schrägen Wandungen, wie übrigens fast überall in romanischen Kirchen.

Schrangen 268 (Abb. 384). 284, 9. 570, 5, Scharren (hd. Schirn), ein mit Schranken, Gittern eingefasster gedeckter Raum, besonders eine Halle für den Fleischverkauf.

Schranken des Altars S 94; der Kirche S 100.

Schrankblende s. Blende. Solche Schranktüren, S 106, haben oft Malerei S 141.

Schreibergruppe in einer Kreuzigung: der Schreiber des titulus mit den ihn Umgebenden.

Schrein eines gotischen Altaraufsatzes: der mittlere, kastenartige Teil. Hier im Lande ist er mit wenigen Ausnahmen rechteckig. — Schrein des hl. Martinus 2, 197, 28: Reliquienschrein.

Schriftband ein mit Schrift bedecktes Band, Spruchband, Bandrolle. Abb. 1101. 1192. — -nimbus, Heiligenschein (s. Nimbus), der in Damascierung den Heiligennamen, öfters mit *ora*, oder *ora pro nobis* verbunden hat. Abb. 1047. — -tafel S 128, -cartusche, -füllung, -schild u. dgl. eine mit Schr. bedeckte Tafel, Füllung u. dgl. — -grund, der Hintergrund der Schrift.

Schülerchor 273. 276, 17, eine Bühne, auf welcher die singenden Schüler ihren Platz haben (s. Kapstuhl; Lettner).

Schuppenornament, Abb. 1675; daher Schuppenpilaster 496, 16 u. dgl.

Schurz des Crucifixes, s. Lendentuch.

Schüssel, s. v. a. Taufschüssel S 104 f.

Schutzheilige S 82—89.

schwachbusig 2, 420, 4 s. busig.

Schwademfang, Dunstfang über dem Küchenherde oder einem Kessel 169, 33.

Schwahl 2, 310 heissen die Kreuzgänge in der Stadt Schleswig; im Dänischen svale, kühler, luftiger Gang.

Schwarzes Kloster (2, 615), Dominikanerkloster.

Schwarzlot, 416, 18, die dunkele Farbe, welche bei der Glasmalerei zur Zeichnung von Schatten und Umrissen aufgetragen und eingebrannt wird.

Schweifgiebel 116, 19. 573, 18 = geschweifter Giebel.

Schwein S 160.

Schwelle 570, 39, wagerechtes, einer Fachwerkwand als Unterlage dienendes Holz. Geschnitzt Abb. 205. Auch -balken, -holz.

Schwellung einer Säule, in der Frührenaissance oft mit Laubwerk geziert: ihre über dem Sockel beginnende Verdickung, welche weiter nach oben hin in die Verjüngung übergeht.

Schwibbogen, eigentlich jeder offene Bogen, besonders aber hier der Chorbogen; ferner hiessen so auch kräftige Gurt- und Arkadenbogen. 455, 23 wol Turmbogen; 549, 5 unverständlich, wohl verschrieben.

Schwingung eines Giebels, hohle 316, 35 s. Abb. 1461. 531, 40 hohle Sch. eines Frieses, haldachinartig, s. Abb. 882.

Schwulstbarock 120, 12: schwulstiges Barock (s. d.).

Schwung 46, 14 s. geschwungen.

Schwurfinger, ausgestreckter Zeige- und Mittelfinger 316, 9. 2, 41, 42.

Schwurlade S 106, eine Lade, auf welcher der Eid abgeleistet ward. Sie enthielt ein Evangelienbuch.

sclopeti manuales, Handkanonen, -geschütze. Vgl. Demmin, Kriegswaffen S. 80.

Sculptur, Schnitz- und Meisselarbeit, erhaben ausgearbeitete Darstellung.

Sechseck ohne Beifügung: regelmässiges Sechseck.

Sechseckfuss, -stiel eines Kelches s. Abb. 953. 114.

Sechspass, vgl. Pass. Umgekehrter Sechspass: Sechseck oder Sechsort mit hohlen Seiten (sechspitzig) Abb. 320. — -passfuss eines Kelches S 114.

sechsteiliges Gewölbe S 78.

Seeabgaben 491, 20 Abgaben zur Unterhaltung von Seezeichen u. dergl.

Seedeich, der Deich an der Seeseite. Rückwärts gelegene heissen Binnendeiche; andere Flussdeiche u. s. w.

Seier, Seyer, Seiger 68, 1. 99, 8. Uhr. — -maker: Uhrmacher 475, 12. Seigersitz 99, 11 Zifferblatt. -glocke 3, 39, Uhrglocke. — -haus, Uhrhaus.

Seitenhang 84, 8 s. v. a. Nebenhang. — -schiff s. Schiff.

Seibdritt (Anna) S 153: Anna mit Maria und dem Kinde; vgl. *zulfdrüdde.*

Seminar 2, 279, 25. 506, 3: Missionsanstalt.

sepulchrum S 89, eine Vertiefung in der Mitte der Altarplatte oder gewöhnlicher unter der Platte in der Vorderseite der mensa. In ihr sind die Reliquien, welche der Altar besitzen muss, enthalten, daher der Name sepulchrum oder Reliquiengruft.

Seraphini 527, 25 die Orgel?

Siegel einer Kirche Abb. 1087. — -erde S. 67. — -stempel, Siegelstock, Petschaft, doch auch z. B. 83, 28: der statt eines Siegels gebrauchte farbige Stempel.

Siel, unterirdischer Wasserdurchlass. — -mass S 131, dessen Weite.

Signakel, gewöhnlich eine runde Zeichnung mit eingezeichnetem Kreuz, auf Kelchfüssen und Patenen angebracht; ähnlich sind die Weihekreuze, welche, fünf an der Zahl, in Altarplatten eingemeisselt zu sein pflegen (129, 3). Zu Lensahn sind die S. im Altar mit Harz ausgefüllt.

Silberfunde, Silberarbeiten S 117.

Digitized by Google

Sims = Gesims.
Simson S 159.
Singchor, s. v. a. Schülerchor 2, 205.
Sintflut S 125.
Sirene, Wasserweib, Abb. 1552, beliebter Schmuck an Kronleuchtern; zwei vereinigte bilden an diesen die Sirenenhenkel.
Sitzkasten 2, 266, 31, eine zum Sitzen eingerichtete Lade.
Sitzreihen S 98.
sluter (Schliesser, Schaffner) = Kirchenvorsteher 70. 2, 93.
Sockel. Der unterste, etwas vorspringende, durch einen Absatz (rechteckig, ungegliedert), eine Schräge (angeschrägt), einen Viertelstab (angerundet), eine Viertelkehle (angekehlt), auch in reicherer Weise, besonders in der attischen Bildung, oben abschliessende Teil der Mauer S 70f. — Sonst einfach der »Fuss«, »Untersatz«. Das abschliessende Gesims: -gesims; in ihm enthaltener Fries: -fries. — -erker Abb. 642, (Druckfehler für -ecke; s. N.) Für Säulensockel sagt man auch Base. — -glied, rundes: Der an Spätren.- und Frühbarockwerken oft vorkommende gewölbte Fries des Unterbaues; vgl. Fries. — -schild s. Schilde. — -steine, Steine, die zu einem Sockel gehören oder gehörten.
Sohlbank, Schwellstück einer Oeffnung, gewöhnlich eines Fensters. — -höhe, die Ebene an einem Gebäude oder andern Aufbau, in welcher die Sohlen, die untern Anfänge der Fenster (oder Blenden) liegen. — -gesims vgl. Gesims.
Sommerdeich, ein Deich, der nur gegen die niedrigen Fluten der guten Jahreszeit zu schützen bestimmt ist 2, 648, 9.
Sonnenscheibe, Sonnenuhr 38.
Sopharococo 323, 6 die Art und Weise, wie das Rococo jetzt noch in der gemeinen Möbeltischlerei, in charakterlos zerflossener Form, fortlebt, und die sich besonders an Ruhebettlehnen kennzeichnet.
Spannung eines Gewölbes: dessen lichte Weite.
Sparren, die schrägen Hölzer, welche verbunden die geneigte Dachfläche bilden.
Sparrig 71, 15: mit dünnen Armen weit ausgreifend.
Sparrwerk 242, 12, das Gespärre, die Sparren, doch auch der ganze Dachstuhl.
Spätbarock (spb.), spätgotisch (spg.) s. unter den betr. Stilarten.
Spätestbarock: s. Barock; Ludwig XIV.; Zopf.
Sphinx 566, 21, als Brunnenverzierung.
Spiegel 32, 5, die Scheitelebene eines -gewölbes (150, 34). — -gewölbe ist ein Gewölbe, das anfängt wie ein Klostergewölbe, wobei aber die Kappen bald in eine Ebene übergehen.
Spiegelschrift s. Abb. 1297. 1358. 1605, im Spiegel lesbare Schrift.
Spindel, die Säule (Achse) einer Wendeltreppe.
Spindelstein 2, 55, 31, Wirtel, rundlicher, durchbohrter natürlicher oder künstlicher Stein, wie man sie seit den ältesten Zeiten bis ins 18. Jahrh. beim Spinnen und Weben und zum Beschweren der Netze gebrauchte.
Spital S 134. Hier s. v. a. Armenhaus, Versorgungshaus Bedürftiger, Hospital (Gasthaus, s. d.).
Spitzbogen s. Gotik. — -fries S 72 s. Fries. — -profil der Rippen 2, 586, 19: zugeschärft wulstiges.
Spitzenklöppeln S 122.
Spitzkropf, ein Kropf, der nicht gradlinig zwischen rechteckigen Winkeln, sondern spitzig vortretend gestaltet ist, Abb. 1661; vgl. Abb. 68.
Spitzsäule 2, 455, 22, Obelisk.
Spitzwinkeliger Fensterfalz S 75.
Sprengel (eig. Weihbüschel des Pfarrers, zum Sprengen mit Weihwasser), Amtsbezirk eines Pfarrers, Bischofs 59, 31. 2, 1, 6.
Sprossen 2, 520, 45, wie bei einer Leiter.
Spruchband = Schriftband, Abb. 1669.
St: Stempel des Meisters.
Stab 1) s. Rundstab, 2) Bischofsstab 42, 3. — Deutscher Stab: Viertelstab zwischen 2 Plättchen. Abb. 225b.
Stabwerk 205, 37, in gotischen Altären: die häufig vorkommende Ausfüllung der Ueberhänge durch aufsteigende, durch Bogen verbundene Pfosten wie Abb. 740.
Städte S 130f.
Stadtgefälle 3, 36, die städtischen Abgaben. — -recht S 130, s. Lüb. Recht. — -wage 1, 21.
Staffel eines Altars, Altarstaffel. Bei älteren Altären fehlt sie öfters ganz; nachher ist sie meist ein rechteckiger Kasten; später schwingt sie sich nach beiden Seiten, zur Stützung der Flügel, wenn sie offen sind, aus. Vorn zieren sie öfters Gemälde, das Innere ist dann von neben zugänglich; nicht selten ist auch in der Mitte ein Schrein, bisweilen ist das Ganze vorn offen. — -bild, -stück, das die Altarstaffel zierende Kunstwerk. — -giebel, abgestufter Giebel. Abb. 394.
Staffieren, Staffierung: bemalen, mit der farbigen Zier versehen, z. B. 89, 21. — Staffierer 3, 17.
Staller, in Eiderstedt der königliche Statthalter der Landschaft.
Stammbaum der Maria S 148.
Stammparzelle 2, 415, 19. in einem zerstückten Gute der Teil, welcher den Sitz des früheren Eigentümers in sich begriff.
Standarte 564, 14. Fahne (eigentlich an einem schwebenden Querholz befestigte Fahne, so 2, 406, 13).
Standbilder aus Stein S 121, aus Guss S 118.
Ständer eines Kronleuchters, Mittelsäule, an welcher die Arme befestigt sind; einer Kanzel, Empore: die Stütze (Abb. zu 2, 444); einer Türe: die Pfosten 360, 45; im Zimmer-

Digitized by Google

werk: die Stiele oder Pfosten; auch freistehende (Abb. 1418).

Standleuchter (S 109 ff.), stehender, zum Aufsetzen auf den Altar geeigneter Leuchter.

Stangenkette, Kette, deren Glieder Stangen sind (s. Abb. zu 502); an den Knieen sitzen gewöhnlich Kugeln.

Stapelhaus, Kaufhaus, Speicher 2, 319, 12.

Stapelholmer Kanzeln S 95.

Stapfsteine 61, 31, Steine, welche einzeln gelegt in Sumpf oder Wasser ein erträgliches Hinüberschreiten ermöglichen.

Stationen s. Oelberg. Passion S 140.

Stationskirche s. 2, 154, 33.

Statue s. Standbild.

Staven 2, 166, 37, unbekannter Bedeutung.

stechen. Ein Bogen sticht, wenn er im Scheitel gespitzt ist (Spitzbogen).

Stechhelm, ein Helm, wie er beim Turnier getragen wird 2, 367, 2.

Steigender Rundbogenfries in Abb. 860.

Steigtonne, steigende Tonne, deckt sehr oft die Treppen. Die Abdeckung mit einzelnen, sich also selbst treppenartig über einander setzenden Bogen ist im Ganzen die jüngere Art.

Steine, merkwürdige S 80.

Steinarbeiten S 67, mit Holz S 121, mit Erz S 128. — -arten S 67. — -bauten S 65 f. — -epitaphe S 126/8. — -gut, -zeug, s. Fayence. — -periode 60, 12, der älteste Zeitraum der sog. vorgeschichtlichen Zeit, in dem man sich, vor den metallenen, der steinernen Werkzeuge bediente. — -platten als Dachdeckung, s. d. — -särge S 126 f. — -setzung S 121.

Stelzen s. gestelzt.

Stempelhammer S 131, ein zum Zeichnen des gefällten Holzes dienender Hammer.

Sterne am Gewölbe S 79.

Sterngewölbe S 78 nennen wir nur ein solches Gewölbe, welches in seinen Rippen Sternform bildet (Abb. 795. 1069. 1584).

Stichbogen, wie in Abb. 740. Im Ganzen hier unbeliebt, doch zur Ueberdeckung von Blenden, bes. im Innern unter den Chorfenstern und als Entlastungsbogen über Türen (s. Abb. 1494 b), sehr häufig. — -fries, ein Fries aus Stichbogen (s. Fries).

Stichkappe: Gewölbekappe, welche in ein Tonnengewölbe hineinschneidet; ein Gewölbe mit solchen Kappen: Stichkappengewölbe 307, 31.

Stickerei S 122.

Stiegenturm: Turm, der eine Wendeltreppe enthält.

Stiel eines Taufsteins, Kelches, Leuchters, der aufsteigende Teil zwischen Fuss und Oberteil, auch Ständer genannt.

Stifte, geistl., zerfallen in Erzstifte, Domstifte, d. i. erzbischöfliches, bischöfliches Kapitel an der Domkirche und eigentliche Stifte, Collegiatstifte (s. d.), deren Kirche Stiftskirche heisst; es sind hier Hadersleben und Eutin, Bordesholm und Segeberg. Stiftschor 354, 40 ist der dem Kapitel vorbehaltene Teil der Kirche, vgl. Chor. Die Klöster zu Preetz, Itzehoe, Uetersen und Schleswig sind nach der Reformation zu weltlichen, fast ausschliesslich adlichen Stiften geworden.

Stifterfiguren S 161.

Stiftsamt Ripen, das aus den Gütern des Ripischen Domkapitels gebildete Amt.

Stigmatisierung 2, 435, 43, die körperliche Kennzeichnung, z. B. des hl. Franziskus, mit den Wundenmalen Christi.

Stil- und Kunstzeiten und Richtungen. Wir unterscheiden: a) vorhistorisch: 1) Stein-, Erz-, Eisenzeit, oder Steingräber-, Hügelgräber-, Urnengräber-, Reihengräber-Zeit. 2) wendische Zeit. b) Mittelalter: romanischen Stil bis in die 2. Hälfte des 12. Jahrh., Uebergangsstil um 1220, gotischen Stil nach 1227 bis ins 2. Viertel des 16. Jahrh. c) Stile der Neuzeit: Renaissance bis um 1625, Barock bis um 1675, Spätbarock (Distelwerk, Blumenwerk, Louis XIV.) bis um 1715, Régence um 1725, Roccoco um 1750, Classicismus seit dem letzten Drittel des 18. Jahrh. bis tief ins 19. Jahrh.; Empire um 1810, Biedermaierzeit im 19. Jahrh. Als Abart mehrerer Stile: Zopf. Aufführung der Kirchen nach ihren Stilen S 54—58.

Stilwandlungen = -übergänge S 58.

Stilleben, malerische Darstellung von zusammengestellten leblosen Gegenständen aus dem Gebiete des gemeinen Lebens 2, 492, 40. 525, 5.

Stirn, die Vorderseite, so eines Steines, bei vermauerten Quadern die sichtbar bleibende Seite, auch bei einem Gebäude die Vorderseite (Stirnseite, daher Vorderbau: -bau 2, 337, 28) im Gegensatz zu Hinter- und Nebenseiten. Bei einem Baldachin 555, 4. wie auf Abb. zu 524 das etwa von der Vorbiegung (vgl. hohle Schwingung) getragene, aufrecht stehende Brett oder die sonstige Verzierung, welche den Abschluss nicht einfach als Kante erscheinen lässt.

Stirnen eines Sarkophags 527, 10 die kurzen Seiten. — eines Kirchen-Schiffes, die dasselbe abschliessende senkrechte Wand; des Querschiffes 354, 28: die Nord- und die Südseite desselben.

stoffare 521, 10, staffieren s. d.

Stoffe für Bauten und Ausstattung S 65 ff.

Stossflächen, die Nebenseiten einer Quader, mit welchen diese, vermauert, an die Nachbarsteine derselben Schicht stossend, die Stossfugen bildet.

Strahlenkranz, auch »Glorie«. Abb. 1320. 1522.

stramm eiförmig ist eine Kelchkuppe (wie in Abb. 953, verglichen mit Abb. zu 2, 112), wenn

Digitized by Google

sie aus der gerundeten in die gerade Profillinie strebt.

Strebe, Strebepfeiler, vorspringende Mauerverstärkung an einer, starkem Seitendruck ausgesetzten Stelle. Zwei an den Ecken eines Gebäudes zusammentreffende ergeben halb kreuzförmigen Grundriss (Kreuzstreben Abb. 1255); an Winkeln über Eck stehende sind Diagonalstreben, wie Abb. 917. Springen sie ins Innere des Gebäudes ein (wie es auf Fig. 795 der Fall ist), so sind sie »hereingezogen«; in Abb. 1187 sind zwischen ihnen Kapellen. — Auch an Werken der Innenarchitektur finden sich, als Dekoration gebraucht, Streben, so überall an Altären, und auch an Kelchstielen 107, 38. — -bogen, frei schwebender Bogen, der an gotischen Kirchen von dem oberen Teile der Mittelschiffmauer den Seitendruck aufnimmt 124, 43. 355, 5. Für den Backsteinbau (355, 5) sind sie unzweckmässig vgl. 2, 46, 23 und »Gotik«.

Stromschicht: deutsches Band S 71.

structurarius, 356 = Baumeister, s. Kirchgeschworne.

Stuck (S 68 f.), Stuccatur, Stuckzier. Die Anwendung von Stuck, d. h. eines zum Formen geeigneten Stoffes, als Ersatz für natürlichen Stein, oft von reinem Gips, aber auch in anderer Zusammensetzung oder Mischung (s. Kalkstuck) ist häufig. Höchst merkwürdig ist die ausgedehnte Verwendung des St. aus reinem Segeberger Gips in den Vizelinskirchen (s. d.), über die man das Genauere in unserm so betitelten Buche findet, auf das hier verwiesen werden muss. Nachher findet er sich hie und da noch als Putz, Stuckbelag; zur Herstellung von Sockeln und Kapitellen dient er in Nordelbingen fast ausschliesslich, und zwar gewöhnlich so, dass er in Blöcken gegossen und als Haustein behandelt ward.

Stücke 2, 355, 35, Geschütze.

Stufenjahre des menschlichen Lebens (S 160) werden von 10 zu 10, oder von 7 zu 7 gerechnet, s. Abb. zu 2, 620.

Stuhl, oft s. v. a. Gestühl.

Stuhlkopf, der Oberteil einer -wange, des stehenden Seitenbrettes, in welches das Sitzbrett eingelassen ist. Abb. 435. 596. 1461.

Stuhlpult 396, 24, der an einem Gestühle, besonders dem des Küsters, befindliche, mit der Brüstung in Verbindung stehende Pult, im Inneren gewöhnlich ein Kasten.

Stuhlzier 433, 40, Verzierung eines Gestühles, gewöhnlich bestehend in Schmiedeisenarbeit der Art wie Abb. 1588.

Stumpf endende Nebenschiffe: rechteckig endend, wie in Abb. 522. — stumpf gedeckter Turm Abb. 451.

Stundengläser: Sanduhr.

Stundenglocke = Schlagglocke, so 235, 8.

Sturmglocke (Wetterglocke), Glocke bei Unwetter oder zum Sturmläuten zu brauchen 559, 4. Das Glockenseil ist so angebracht, dass es jederzeit zugänglich ist.

Sturz, die obere, gewöhnlich gradlinige, Bedeckung einer Oeffnung in Einem Stücke.

Stützen (S 100) und Träger aus Eisen S 118. — St. der Gewölbe S 79.

Stützenwechsel in romanischen Kirchen, besonders des gebundenen romanischen Grundrisses, die Abwechselung von Pfeilern und Säulen 2, 373, 7.

sulfdridde 2, 250, 269, selbdritt.

Sülze 2, 336, 18, Salzwerk.

Sündenfall S 105, 159.

Symbole (Sinnbilder) der Evangelisten S 151, s. Evangelistenzeichen.

Symbolisches = Sinnbildliches S 159—161.

symbolisierend: symbolische Anspielungen enthaltend.

Symmetrisch, gleichmässig, von einem Mittelpunkt oder einer Linie aus; Symmetrie: derartige Gleichmässigkeit.

Synagoge 3, 48: 1) Judenschule. 2) s. v. a. Judentum, als Person dargestellt.

Synode 446, 41, Versammlung zur Beratung kirchlicher und geistlicher Angelegenheiten und Fragen.

Syssel, im Dänischen ein Gau, mehrere Harden umfassend.

Tabernakel S 105 f., von Stützen getragener Ueberbau, wie in Abb. zu 2, 12 und 2, 256. Dann auch Monstranzhaus.

Tabula am Crucifix, das Täfelchen mit den Buchstaben J. N. R. J. — *Tabula* auch s. v. a. Altartafel, so 2, 166 f.

Tafel = Tafelbild 265, 40.

Tafelgüter eines Bischofs 2, 624, 9, die ihm zur Bestreitung seines Hauswesens verliehenen Güter.

Täfelung, Panneel s. Füllung S 98 f. — -sbilder S 123 f.

taffelin 2, 88, Täfelchen, kleines Bild auf Holz; vergl. tabula.

Tannenholz S 121. — -koppel mit Tannen bepflanzte Koppel 2, 525, 39.

Tapete, Tapezereien N. 17, vgl. Gobelin.

Taufe Jesu S 139.

Taufe S 102 f. Plattdeutsch *dôp* s. d. Taufe (Erztaufe, Bronzetaufe) nennen wir zunächst die metallenen taufsteinähnlichen Werke und unterscheiden davon die hölzernen als Holztaufen (S 103 f.), die steinernen als Taufsteine (S 100/2). — -deckel s. Deckel. — -engel S 104. Abb. 222. 575. 1403. — -fass = Taufe. Abb. 194. — -fuss (steinerner), der Fuss (einer Taufe Abb. 843) oder eines Taufsteines (192, 18), auch das Gestell, welches das Becken, die Kuppe, die Schüssel trägt (Taufständer). — -gefäss 179 = Taufe. — -gitter S 104, das Gitter, das eine Taufe, einen Taufstein umgibt. — -grapen, -kes-

Digitized by Google

sel = Erztaufe S 102. — -kanne S 105. — -kirche, eine Kirche, welche das Taufrecht hat, also Kirchspielskirche 59, 35. 432, 10. — -pokal 287: pokalförmige Taufe. — -schüssel S 104 f. Abb. 237, so auch Taufschale 2, 133, 36. Die Umschriften der T. sind nur bisweilen zu lesen. Gewöhnlich bestehen sie in einer sich etwa 5 Mal wiederholenden Folge von Buchstaben, die einem Spruche entnommen scheinen.

Taufinschriften (G. G.).

Diese finden sich sehr selten an Taufsteinen, und dann nur eine Angabe des Jahres, z. B. 246 (1521). Sehr häufig sind sie an Erztaufen. Als für die Kunstarchäologie nicht von Belang sind im Werke die nachreformatorischen nicht wiedergegeben oder nur unvollständig, z. B. 265 (1591 goss mich Michel Dibler). 451 (inv. = invenit). 2, 198 (Meister Melchior Lukas, Glocken- und Grapengiesser zu Husum 1589). Die vorreformatorischen Inschriften sind entweder in lateinischer oder mittelniederdeutscher Sprache abgefasst, in jenem Falle die Sprüche häufig in Versen. Die Schrift besteht entweder in gotischen (meist spätg.) Majuskeln (frühgotisch 2, 491) oder Minuskeln. Zuweilen findet sich Spiegelschrift, z. B. 2, 108. 439; einmal sind die Majuskeln kopfüber gestellt 2, 207. Die Inschriften stehen meist am Oberrande des Beckens (der Kumme), mitunter in der Mitte (2, 105) oder am Unterrande (274), zuweilen um die Reliefs oder Rundstücke (Namen), an Spruchbändern der Stützgestalten (274) und endlich auch gelegentlich am Bodenringe (175). Ihr Inhalt besteht aus Jahreszahlen, Sprüchen, welche sich meist auf die Taufe und den Glauben beziehen, aus heiligen Namen, die gewöhnlich zu den entsprechenden bildlichen Darstellungen (Reliefs, Gestalten) gehören, ferner aus Anrufungen Christi, Marias, der Heiligen, aus Spruchartigem (Weiheangaben, Giesserwünschen und -Bemerkungen), seltener aus Angaben der Stifter, Kirchgeschworenen und Aehnlichem. Einige Inschriften haben diess fast alles vereint. Vielfach zeigt sich eine gewisse Uebereinstimmung mit den Glockeninschriften; man vergleiche diese.

A. Sprüche mit Beziehung auf die Taufe und den Glauben.

1. In mir soll man Kinder zu Christen machen (kersten, d. i. taufen). 2, 302/3.
2. Diese eherne Taufe die haben wir zum ewigen Andenken machen lassen, darin sollen unsere Kinder zu Christen gemacht werden. 69.
3. Wenn das Kind hierher gerufen wird, dann (*tum* zu lesen) wird es schnell gewaschen (getauft); wenn es hier getauft worden ist, ist es ganz von Sünde rein. 2, 105.
4. Wer getauft wird, wird mit diesem heiligen Wasser gewaschen. 120.
5. Wer getauft wird, wird mit diesem heiligen Wasser gewaschen. Die Welt möge dahinsinken und (!) wird als katholisch angesehen. 69. Einen rechten Sinn gibt das nicht. F. X. Kraus will laudatur statt lavatur. Verständlicher wäre was Niemand vorschlägt hist. Zeitschr. 1888: Hoc sacro fonte lavatur mundus labe, et catholicus reputatur, qui baptizatur, d. h.: In diesem heiligen Wasser wird die Welt vom Schmutze (von der Sünde) gereinigt, und als katholisch wird angesehen der, welcher getauft wird. Allein gegen diese Aenderung wiegt schwer das Bedenken, dass der offenbar vorhandene leoninische Hexameter zerstört wird. Vgl. 4.
6. Wer in mir gewesen ist, der halte die Weise (Vorschriften) unsers Herrn, so vermag er sich vor der Hölle zu retten. 2, 379/80.
7. Es sei der lebendige Quell wiedergebärendes Wasser, reinigender Strahl. 2, 108.
8. Ich glaube an Gott den allmächtigen Schöpfer des Himmels. 2, 207.
9. Selig wer (= 'wol' niederdeutsch) glaubt und getötet wird der Welt (= der Welt absürbt). 274.
10. An mir soll man die Seligkeit setzen. 496.

B. Heilige Namen,

meist Umschriften zu den entsprechenden bildlichen Darstellungen (Gestalten, Reliefs, Rundstücke).

1. Jesus von Nazareth, König der Juden. 274. 361/2. 496.
2. 361/2 (Christoph). 496 (hl. Anna, dann 10 weibl., 11 männl. Heilige, Kreuzgruppennamen, Taufdarstellung Christi, Engel). 2, 250 (4 männl. Heilige). 379/80 (4 weibl. Heilige). Vgl. auch 2, 105. 207. 379.

C. Anrufungen Christi, Marias, der Heiligen.

1. Hilf, Jesu von Nazareth, König der Juden. 2, 250.
2. Hilf, Maria. 361/2. 2, 250.
3. Gegrüsset seist du, Maria, voller Anmut, der Herr ist mit dir, gebenedeit ist die Frucht deines Leibes.
   a) Unvollständig: 496 (zweimal). 2, 361/2.
   b) Vollständig: 2, 491.
4. Hilf, heilige Frau, heilige Anna selbdritt. 2, 250.

D. Spruchartiges.

I. Weiheangaben, mit der Formel: 'an ere' oder 'in de ere', d. i. zu Ehren.

274 (der heiligen Dreifaltigkeit und des heil. Nicolaus, des Patrons dieser Kirche).

Digitized by Google

2, 176 (der heil. Katharina). 250 (der heil. Dreifaltigkeit und des heil. Johannes des Täufers, des heil. Taufvaters Christi). 302/3 (Gottes und seiner würdigen Mutter Marien und des heil. Petrus und des heil. Laurentius). 379/80 (Unserer Frauen).

II. Giesserwunsch: Gott trage Sorge für die (seine) Seele, — der mich goss. (Amen.)

a) Meister Peter Hansen. 274. 356. 361/2.
b) Heinrich Klinge. 496.
c) Meister Peter Kis (?) 2, 250.

III. Giesserbemerkungen.

534 (Meister Reimer, so ist er genannt, das ist euch wol bekannt). 555 (1344 am Feste des heil. Johannes des Täufers ist diess Werk vollendet durch die Hände des Meisters Johannes genannt Apengeter).

2, 8 (Der Apostel Johannes hat mich gegossen). 379/80 (Gert Klinge der mich gegossen hat). 545 (Meister Gerhard goss mich; seine [cuius] und des Hinrich W . . . Seelen mögen in Frieden ruhen).

E. Angaben der Stifter, Kirchgeschworenen und Aehnliches.

175 (1424 ist diess Werk vollendet. Wulf de Aleveld van Anefeld [Stifter]). — Am Bodenringe: Geschworene). — 274 (Stifter: Herr Peter Partsowe. Kirchherr). 356 (1485 ist diese Taufe hergestellt vom Gute des ehrwürdigen Mannes Herrn Detlef Wulf, einst Domherrn und Baumeisters dieser Kirche, und Gregor Smits, Dekans). 361/2 (Geschworene). 534 (Besorger oder Geschworene?). 555 (provisores = Kirchengeschworene).

2, 77 (Stifter). 176 (Kirchherr). 191 (bloss Zeitangabe?). 250 (Kirchspielsauftrag. Geschworene). 302/3 (Stifter). 379/80 (Damals war Herzog Alef (= Adolf) des Landes zu Holsten ein Herr. 1447. Dann folgen am Ende: Stifter oder Geschworene). 442 (bloss Zeitangabe: 1345 am Tage des Evangelisten Marcus).

Taufschüsselinschriften (G. G.).

S 104. Diese sind zum grössten Teile unerklärbar und scheinen absichtlich dunkel gehalten zu sein. Man unterscheidet 2 Arten: die Majuskel- und die Minuskelinschrift. Abb. 774 enthält beide, und zwar im äusseren Kreise die Maj., im inneren die Min.; Abb. 787. 1021 bringen die Min.

I. Die gewöhnliche Minuskelinschrift ist nur ornamental und ohne Sinn. In den im Werke gewöhnlich vorkommenden glaubt man die Buchstaben *benedi* zu entdecken (Abb. 774 innen), sodass sie aus Worten des *Ave Maria* entstanden zu sein scheint. Vgl. 287. 533. 544. 2, 147. Doch findet sich z. B. 438 deutlich in denselben Minuskeln: Gott sei mit uns.

II. Aehnlich verhalten sich die Inschriften in Majuskeln. Abb. 774 aussen. Es finden sich folgende unerklärliche: 1, 27 rajewishnbi. 322. 2, 231. 250. 275 rahnbizwishnbiramewishnbi . . 414 (?). — Eine sich meist fünfmal wiederholende Inschr., worin Rekor oder Reror vorkommt: 179. 287. 533. 2, 102.

Ferner: 165 allzeit geluekart und geluekbart. — 227 Eh bart alzeit geluek. — 293 Ich bart geluk alzeit. — 369 Eh bart alzeit geluek. — 2, 685 Ich bart geluk alzeit. — Diess bedeutet vielleicht: Ehe bringt allzeit Glück.

Sodann 2, 580 der in frid gehwart (?).

Schliesslich verständlich 2, 603 Nyt sonder godt ys van allen schrifthuren het slodt, d. i. Nichts ausser Gott ist von allen Scripturen (Schriftwerken) der Schluss (das Ende).

Taufständer, ein Gestell zur Aufnahme der Taufschüssel.

Taufstein (S 100—102). An ihm unterscheiden wir Fuss, Stiel (Ständer), Kuppe (Kumme). Nach der Gestalt zerfallen die T. in verschiedene Arten (Typen). Die T. sind für die Baugeschichte der Kirchen höchst wichtig; in den meisten Fällen sind sie gleichzeitig mit diesen, sodass das Eine das Andere mit bestimmt. Von Taufsteintypen vgl. Hadersleber Art Abb. 56; Apenrader Art 59. 78; Nordangler Art 436; spg. friesische Art 333.

Taufstützen S 151.

Taufwasser S 100.

Taustab, Tauwulst, tauartig gewundener Stab. Solche sind in der Baukunst der spätesten Gotik seit etwa 1500 beliebt, besonders zu Husum. Abb. 870.

Im romanischen Stile kommt an vielen Taufsteinen, auch an Portalen, Säulen, ein ähnliches Glied vor, Abb. 432. 436. 441. 496. 619. 640. 470 so wie die ganz verwandte Bildung des Zopfwulstes Abb. 484f.

Teilung der Rundstäle 184, 5 unverständlich, wol »Verteilung«.

teken 463 Zeichen.

Teller, an Leuchtern: flache Schale, die den Dorn oder Lichthalter trägt und den Wachsabfluss aufnimmt.

Tempel, heiduische S 53.

Temperamalerei: die im Mittelalter allgemein übliche Kunst der Tafelmalerei, in der Weise, dass die Farben mit Leimwasser, Eiweiss, Honig und anderen Bindemitteln gemischt wurden. Sie ward seit dem Anfang des 15. Jahrh. allmählich durch die Oelmalerei verdrängt.

Tenne, durchgehende 2, 505, 3 reicht durch die ganze Tiefe des Hauses.

Digitized by Google

Teppichgrund 554, 14 Hintergrund mit Teppichmuster. — **-weberei** S 122.

Terracotta (eigentlich: gebrannte Erde), plastische Arbeit aus Thon. Besonders heissen so auch grössere, aus Thon geformte und gebrannte Architekturstücke, als Ersatz von Haustein. Portal aus Terracotta s. Abb. 817.

Testament, Darstellungen aus dem alten T. S 159.

Teufel S 160.

Thing (nordisch) 282, 25: die Versammlung des Volkes zu Beratung oder Gericht (Ding). S. Dingplatz.

Thonarbeiten S 121 f.

Tiere, Tierfiguren S 160.

Tischlerarbeiten S 121. — **-gotik** s. steckengotisch.

titulus des Krucifixes: die Inschrift der tabula (s. d.).

Tobits Geschichte S 159.

Tochterkirche 2, 538, 28 (s. Filiale) die von einer Pfarrkirche abgelegte neue Kirche.

togata effigies 2, 384, 2 Bildnis eines im Mantel Dargestellten. (Gegensatz zur eff. armata Abb. 1368.)

tondersche Kanzeln S 94.

Tollkiste 3, 24 Tollhaus, Irrenhaus.

Tonnengewölbe, eigentlich Gewölbe von der Form eines liegenden halben Cylinders, doch kann das Profil auch statt des Halbkreises eine andere Curve oder ein Spitzbogen sein. »In der Tonne gewölbt« 523, 22. — **-decke** 115, 30. 221, 3 eine Holzdecke in Form eines Tonnengewölbes.

Töpferei S 121 f.

Tore S 130.

Torhäuser S 135.

Törninglehner Turm S 62.

toskanische, tuskische Säule, eine glatte Säule, der dorischen ähnlich, aber mit Sockel und mit Ring unter dem Kapitäl. Abb. 808 steht dieser Ordnung am nächsten. 31, 36. 216, 32. 566, 25.

toter Winkel 415, 12 ein unbrauchbarer Winkel, der so gut ist, als wenn er nicht da wäre, und auch sollte.

sich **totlaufen** sagt man von einem Gesimse, das an eine Wand, einen Körper, oder einen Vorsprung u. dergl. stösst und stumpf aufhört, statt sich herumzukröpfen, oder sonst in eine Gliederung überzugehen.

Totenbahren S 126. — **-fahne**, Grabfahne, Leichfahne, Trauerfahne.

Tragaltar 2, 485, 41 ein tragbarer Altar.

Trankkuhle 1, 17, Wasserloch zur Tränke für Menschen und Vieh.

Trapezkapitäl s. Kapitäl Abb. 837. 1639.

Trass S 66 der im Brohlthale gewonnene Tuff (Duckstein), ein gelblich grauer, weicher poröser vulkanischer Stein. Er dient nicht nur zur Herstellung von Mörtel, sondern auch, als Haustein behandelt, als Baustein, und ward so aus den Niederlanden zu Schiffe hergeführt.

Trauben S 105 dienen oft (friesartig 2, 125, 42) als Zier an Taufschüsseln, besonders auch im Grunde der Schüssel die Darstellung der grossen Traube. Altäre des 18. und 19. Jahrh. zeigen hie und da Wein- und Getreide-Darstellungen. Am Schnitzwerk eines gotischen Altares 43, 4.

Trauer, allegorische Darstellung derselben 2, 306, 16.

Trauerfahne s. Totenfahne 356, 35. 560, 29.

Traufline, die Linie der Dachtraufe, des unteren Dachrandes.

Treibarbeit S 117 die Kunst des Treibens von Metallen, s. getrieben.

Trennungssäulchen, Trennsäulchen, an Altären Säulchen, welche die Schnitzwerke in einzelne Felder teilen.

Treppe S 64 f. s. gradläufig. Wendeltreppe.

Treppenfries S 72. Abb. 1569 in Nordschleswig an Backsteinbauten beliebt, den Bogenfries vertretend, aber einfacher herzustellen. — umgekehrter Treppenfries Abb. 456 am Turme.

Treppengiebel s. Staffelgiebel.

Tressen (Webarbeit) 245, 34.

Tretmühle 204, 26.

Triglyphen die aus dem dorischen Stil übernommene, ursprünglich Balkenköpfe darstellende Friesverzierung (Triglyphenfries) wie in Abb. 198. — **-gesims** s. Gesims.

Trinkhorn S 117.

Trinkuhr 2, 81, 9 stellbares Zifferblatt an einem Trinkgefäss.

Triptych, Altaraufsatz (s. d.), bestehend aus Schrein und zwei Flügeln.

Tritonen s. Wassermänner.

Triumphbalken, **-bogen** s. v. a. Chorbogen, Chorbalken. — **-crucifix**, **-kreuz** das am Chorbogen befindliche Crucifix s. Abb. 1559. — **-wagen**, Prunkwagen N. 17. 3, 45.

triumphierender Christus: Christus auferstanden mit der Fahne.

Trivialschule 2, 487, 19 Volksschule.

Trockenmauer 2, 59, 39 Mauer ohne Mörtel.

Trogsarg 149, 40 Sarg in einem Stück, aus einem Stamme gefertigt.

Trophäen 2, 462, 43 Kriegs- und Siegeszeichen.

Truhe S 106 = Kiste, Lade.

Tuch Christi = Lendentuch.

Tuchmacheramt: Amt, Zunft der Tuchmacher 538, 23.

Tudorbogen 2, 617, 13 ein sehr gedrückter Spitzbogen, mit nach dem Scheitel hin fast grade werdenden Schenkeln.

Tuff, Tuffbau, Tuffkirchen S 66. Vgl. Kalktuff. Trass.

Tugenden s. Haupttugenden.

Tugendgestalten, **-herme**, **-statue** S 159.

Tulpen. An reicheren Kronleuchtern sind tulpenkelchähnliche Gebilde eine sehr häufige Verzierung; so auch am Leuchter Abb. 1362.

Digitized by Google

tumulturario opere 2, 198 in eilfertiger Arbeit.
tunica 2, 167 das Hemde, Leibgewand.
Türbeschlag S 118.
Türfeld Abb. 470 Tympanon; Türbogenfeld; — flügel S 74 f.
Türklopfer N. 10. — -leibung s. Leibung.
Turm S 61 4 (vgl. Dachreiter!).
Turmbogen, der Bogen, welcher die Westwand des Turmes öffnet und so das Turmgemach (s. Gemach) mit dem (Mittel-) Schiff in Verbindung bringt. — -halle 182, 34: das Turmgemach, wenn es auch nach den Seiten offen ist. — -joch 2, 7, 14 das Joch, über welchem sich der Turm erhebt. — -kapellen 551, 17 an den Turm angebaute Kapellen.
Turnierköpfe N. 17 Köpfe, die beim »Turnier« (einer Art Ringelreiten?) benutzt wurden.
tuskisch s. toskanisch.
Tympanon s. Bogenfeld.
Typus ist das alttestamentliche Vorbild, der Antitypus das neutestamentliche Gegenbild eines Vorganges; so z. B. Isaaks Opferung gegen Jesu Kreuzigung. Oefters setzte man dem Antitypus je 2 Typen entgegen. Sehr reiche Reihe zu Preetz 2, 169 f.
Über Eck s. Eck. Ueber Eck achteckiger Turmhelm S 62. Abb. 831. Viereck über Viereck über Eck Abb. 1231. Säulen über Eck vor den Ecken einer Kanzel stehend Abb. 1098; 1661, aber Gesimse nicht! Hermen S 95. Statuen Abb. 1619. Pilaster Abb. 1612. Sockelversetzung über Eck (Umsetzung) Abb. 757; vgl. dagegen Abb. 1519. 1643. Aus über Eck liegenden Ziegeln bildet sich das deutsche Band (s. Band).
Ueberfragbuch 2, 499 etwa s. v. a. Lehensbuch.
Uebergangsstil. Kirchen desselben S 56 f. Der Backsteinbau in Wagrien förderte den Gebrauch des gespitzten Bogens, dessen Kenntnis und Anwendung ein äusseres Zeichen des Uebergangsstils ist. Er wendet ihn jedoch zunächst nur aus Rücksichten auf die Konstruktion an, und es erlebt das Wagrische weiterhin noch einen Rückfall in den strengen Romanismus (s. genaueres Vizelinskirchen. S. 94). Dieser sogenannte romanische Uebergangsstil entwickelte sich früh in Wagrien, wo er sich an Bischof Gerolds Namen (seit 1156) knüpft (s. Lütjenburg) und um 1180 zu Altenkrempe (ähnlich Eutin) seine schönste Blüte treibt. Die Gewölbe sind spitzbogig, die Bogen aber rund. Jene erscheinen, 1 Stein stark, von oben fast wie Pyramiden, hoch ansteigend; Rippen werden nur als Zuschärfungen angedeutet, wie schon im Romanischen. Doch sind Gewölbe stets noch selten, ausser eben in Wagrien. Daher an manchen Bauten, wie z. B. zu Eggebeck, Rieseby, die ohne Zweifel gleichzeitig sind, gar nichts vorkommt, was sie vom eigentlich Romanischen unterschiede.

Nach dem Anfange des 13. Jahrh. bringt eine kräftige, wie es scheint, von Norden kommende Strömung (got. Uebergangsstil) den Spitzbogen auch als Schmuckform zur entschiedenen Geltung und es kommt Leben, Bewegung und Entwicklung in die einzelnen, seither nach einfacher Ueberlieferung behandelten Bau-Glieder, besonders Fenster, Portale. Die Gewölbe werden zwar noch gewöhnlich in der seitherigen Art behandelt, aber man setzt Rippen, am liebsten sogar gleich acht, an sie an, und der Gewölbebau nimmt überhand. Apsiden werden gespart, dafür tritt eine schöne Gliederung der Ostwand, gewöhnlich mit Dreierfenstern, ein. Im Reinfeldschen bringt man jedoch statt dessen aus dem Vieleck gebildete Apsiden an. Diese Bauart treibt Blüten in den Hauptkirchen zu Ripen, Schleswig, Hadersleben, Apenrade, Meldorf, Lügumkloster, in breiter Ausdehnung in Nordfriesland. Kirchenbauten wie zu Brügge, Hansthin, sind hinter diesem Typus zurückgeblieben, verleugnen jedoch in Einzelnem seinen Einfluss nicht.

Die dritte Zeit, welche wir in unserem Texte, allgemeinerer Auffassung folgend, ebenfalls gewöhnlich als Uebergangsstil bezeichnet haben, verdient ebensogut den Namen der Frühgotik. Es ist aber der Gotik hierlands, wie auch anderswo, äusserst schwer gewesen durchzudringen, so früh es auch versucht ist. Sie kam früh selbst an, hat aber noch lange bei der doch verhältnismässig geringen Bau- und Kunstthätigkeit im Lande mit den vorhandenen Kräften arbeiten und dieselben unter Einbringung einiges Neuen und Eigentümlichen gewähren lassen müssen. Dieses Neue und Eigentümliche ist eigentlich nur der ausgebildete Spitzbogen und der noch spitzere Lanzettbogen. Auf diesem bestand die Frühgotik. Das Grundprinzip der Gotik selbst, die gotische Gewölbkonstruktion, tritt dem gegenüber in den Hintergrund; die hohen Zeltgewölbe wurden zwar verbannt, aber bisweilen ward nur eben der Schein gewahrt, und die Einwölbung fand wie seither mit angesetzten Rippen, nicht zwischen Rippen statt. Die Sache war auch für vernünftige Leute nebensächlich, denn man konnte nicht daran denken, der Regel nach Strebepfeiler anzubringen in diesem Klima und mit diesen Stoffen. Doch besserte sich der Verband; diese Frühgotik führte auch im Granitmauerwerk eine neue Art ein, die von uns Uebergangsstils- oder frühgotisches Mauerwerk genannt wird und die weiter entwickelungsfähig war.

Wo man dagegen Ziegel hatte, baute man, wenns in Einem Gusse gieng (vgl. dagegen Kiel Nic.; Lütjenburger Chor), auch wol mit Strebepfeilern und von der Ueberlieferung unbeengt.

Digitized by Google

Eingeführt ist die Gotik, und mit ihr dieser Stil, von Adolf IV., der 1227 das Land wieder erlangte und, die Bettelmönche mitbringend, sogleich mit Bauten seiner Art bedeckte. Forts. s. Gotik.

Uebergreifender Helm (2, 67, 18 »übergestülpt«), s. Helm. — Bogen S 76 s. Bogen, Kämpfer.

Ueberhänge über dem inneren freien Raum eines Schrankes, Altaraufsatzes, oder über den Orgelpfeifen bestehen aus Ranken, (Abb. zu 2, 676), Masswerk u. dergl. Abb. zu 2, 568. Abb. 1623. Abb. zu 2, 330. Bisweilen treten sie als Baldachine, aus dem Achteck oder Dreieck gebildet vor: Abb. zu 2, 36. Abb. 926. Abb. zu 2, 92.

Ueberhöht sind Wände (2, 642, 3), wenn sie höher hinauf geführt sind, als ihrer Bestimmung oder Anlage entspricht.

Ueberkragen 570, 42 s. ausgekragt. — ung in Ziegeln S 74.

Ueberlieger 540, 31, Sturz (Architrav); beim Kamin der Stein oder Balken, welcher auf beiden Wangen quer überliegt, vgl. Abb. 1261.

überschneiden wird von Gesimsen und andern Gliederungen gesagt (2, 418, 22), welche unbeirrt von einer zweiten Gliederung ihren Weg wählen und fortsetzen.

überständiges Barock 22, 3, abgelebt, des Geistes beraubt.

udi 10, 32 (dänisch), ausserhalb.

Uhren (z. B. Turmuhren) S 107.

Uhrglocke s. v. a. Stundenglocke.

Uhrhaus 37, 41, Raum für Aufstellung des Kirchenuhrwerks.

Uhrmännchen 39, 201, eine mit dem Hammer die Uhrglocke schlagende Gestalt, Teil einer Ren.-Kirchenuhr.

U. L. Fr.: Maria. — Krone S 108.

Umgang eines Turmes 2, 155, 4 zum Herumwandeln geeigneter Absatz. Auf einer Mauer 2, 292, 1.

umgekehrter Sechspass s. Sechspass.

umkröpfen 562, 15 s. verkröpfen, Kropf 218, 5.

Umlaufwulst im Fenstergewände S 76.

ummanteln 2, 388, 3: mit einem (gemauerten) Mantel umgeben.

umringte Säulen: Säulen mit einem Ringe um den Schaft.

umsetzen 527, 39 s. v. a. über Eck versetzen. Eine Treppe setzt um (2, 26, 40), wenn sie eine andere Richtung einschlägt.

umstilisieren 559, 31 einen Inhalt in einer kraft andersartiger künstlerischer Auffassung und Stilrichtung umgewandelten Form wiedergeben. Vgl. Abb. 666 f. 1435 f.

ungebrochenes Dach (150, 32), Gegensatz zum gebrochenen (französischen) Dache.

ungegliedert s. v. a. nur reckteckig profiliert. Rippen S 78.

unorganisch 542, 18. 2, 562, 3 ist ein Aufbau, wenn sich seine Teile nicht, ein jeder nach seinem Zwecke, seiner Bedeutung und Wichtigkeit verwandt und in richtigem Verhältnis zu den übrigen stehend, zu einem lebensfähigen Ganzen gestalten. Ein Gewölbe z. B. entwickelt sich aus den Stützen unorganisch, wenn beide nicht in der richtigen Beziehung zu einander stehen, nicht eines in seinen Formen dem andern entspricht und auf dasselbe berechnet erscheint.

unprofiliert, ungegliedert. — Rippen S 78.

Unregelmässigkeit des Grundrisses S 59.

unsymmetrisch, vgl. symmetrisch. Bilder des Abendmahls sind unsymmetrisch (73, 23), wenn der Tisch nicht wie gewöhnlich der Breite nach gesehen wird, sondern von einer Ecke her.

Unterfries 447, 21 Sockelfries; sonst auch einfach: der unterste von mehreren Friesen; so auch -feld (225, 6).

Unterhang das was unten hangt, unter Kanzelseiten Abb. 404. 494, oder Epitaphen Abb. 319. — -platte eines Sockels, die Platte, mit welcher er etwa beginnt. Abb. 20. 39. 47. 843. 849. 1448 f. 1577. — -schaft einer Säule: der untere, in der Ren. und dem früheren Barock meist verzierte Teil derselben. — -schnitten ist ein Glied, welches nicht nur auskragt, sondern unten gehöhlt ist und daher überhängt. Abb. 259. 498a 1432. — -füllung s. Kanzel. — -schaft Unterteil des Säulenschaftes, oft mit Verzierung (Unterschaftzier). — -schübe (2, 266, 29. 332, 3. 540, 9) Sattelhölzer, welche aus den Wänden hervorragend die Spannweite der auf ihnen lagernden Deckbalken verringern. — -zug, Durchzug der Deckbalken s. Abb. 1428.

Untier S 160.

unverjüngt: oben ebenso dick als unten.

unverkröpft s. Kropf.

Upstender 2, 421, 20: Wangen.

Urkundenlade 169, 43 Privilegienlade 2, 174.

Urnen: runde gegliederte Aufsätze mit Deckeln, beliebte Verzierung von Kronleuchtern. — 2, 591, 2 wirkliche Graburne. — 2, 482, 17 urnenartiger Aufsatz eines Denkmals wie in Abb. 1407.

Vasen werden wie Urnen an den Kronleuchtern verwandt, gewöhnlich flach, mit einigen herausschauenden Blumen. Wirkliche Blumenvasen S 117.

vegetabilisches Ornament = Pflanzenornament.

Vehmgericht 2, 445, 36.

Venetianischer Spiegel 441, 32. — Glas 2, 452, 25.

Verband. Bei den ungünstigen Verhältnissen in diesen Landen, wo man im Ganzen auf die Findlinge und die Ziegel angewiesen war, hat sich die Technik nach der Seite des Mauerverbandes hin mit einfachen Mitteln beholfen. Es fehlt allerdings noch an genauen

Digitized by Google

Beobachtungen. Stets hat, im Mittelalter wenigstens, das Füllwerk die Hauptrolle gespielt; auf den Durchverband scheint nirgend besonderes Gewicht gelegt zu sein (doch vgl. 280, 31 ff.), daher umsomehr die gewöhnlich nachträgliche Anwendung eiserner Anker notwendig ward, die sich oft in übermässig reichlicher Benützung finden (Abb. 637). Merkwürdiger Beweis der Unsicherheit ist die Anwendung von wagrechten Längsbalken im Lichtgaden der Segeberger Kirche 2, 373, 32. Als äussere Verbandarten unterscheiden sich: 1) Feldstein- (Findlings-)verband, mit oder ohne Auswahl der Steine, daher entweder aus grossen und kleinen durch einander ohne Schichten — oder ebenso in Schichten — oder nur aus grösseren, mit wenig oder sehr wenig kleinen als Lückenfüllung, einigermassen in Schichten — oder vorzugsweise aus grossen, ohne Schichtung. Zu den besseren Bauten dieser Art gehören die meisten Vizelinskirchen (vgl. Abb. 1070); zu den schlechtesten manche Arbeiten der Gotik. Diese Feldsteinbauart herrscht in der romanischen Zeit in Holstein, in Schleswig mit Ausnahmen, starb aber nie ganz aus und findet sich als inneres Haupt (Innenschicht) bei allen Granitbauten, auch den besten, vielfach. 2) Quaderverband von mustergiltigem Aussehn, die Schichten etwa 40 cm hoch, in Angeln und Nordschleswig, nur spät romanisch Abb. 1222; 3) Ein roher Quaderverband (Abb. 1070) von etwa quadratischen Stirnflächen; im 13. Jahrh.; fast nur in Wagrien, Holstein und Stormarn, gar nicht in Mittel- und Nordschleswig. 4) Eine Art mykenischer Verband aus langen, gesprengten Steinen meist ohne bearbeitete Stossflächen, aber mit ordentlichen Lagerflächen, spätgotisch hie und da; und auch später vielfach an Westseiten, vor welche zum Schutz gegen das Wetter solche Bekleidungen oft gesetzt wurden. — Ziegelverband S 691. Als mittelalterlich (alter Verband) findet sich gewöhnlich a) der sog. gotische: in jeder Schicht wechseln Läufer und Binder so, dass auf je 2 Läufer 1 Binder kommt, der den Innenverband mit dem Kern herstellen soll. Besonders in Eiderstedt sparte man gerne noch mehr die Binder 198, 26. b) Der sog. wendische ist gerade in den sächsischen Gegenden, in Ditmarschen, mehr zu Hause; bei ihm kommt in jeder Schicht nach jedem Läufer ein Binder. c) d) Am Ende des Mittelalters findet sich ein neuer Verband, der Block- und Kreuzverband, ein; die Schichten haben abwechselnd nur Läufer und nur Binder; beim Kreuzverband ist Bedacht darauf genommen, dass die Stossfuge der Läuferschicht erst in jeder 5. Lage wieder senkrecht über der unteren liegt; beim Blockverband ist darauf keine Rücksicht genommen, daher gewöhnlich die Stossfugen sämtlicher Läufer (bez. Binderschichten) dieselben Linien halten. — Zierverbände, Schmuckverbände S 70, welche nur zur Ausfüllung gebraucht werden, sind der Fischgräten- (ährenförmige) Verband (s. d.) und andere Formen, s. Abb. 1417, mittels deren auch Figuren hervorgebracht werden können, s. Donnerbesen.

Verblenden = verkleiden, bekleiden.

Verdachung gotischer Gestühle oder Altäre S 98.

Verdoppelung 2, 76, 20. 196, 43 Verstärkung einer Lage, indem eine zweite auf sie gelegt ist.

Verherrlichung Mariä S 150.

sich **verjüngen**: (nach oben) dünner werden. verjüngen verkleinern.

„Verkehrte" Kirchen S 62 s. 339 letzte Zeile.

Verklärung Jesu S 139.

verkröpft, -ung s. Kropf.

Verkündigung S 148. Abb. 1480.

vermalen: 1) bemalen in anderer Weise als mit der ursprünglichen Absicht verbunden war; 2) durch Be- oder Uebermalen verderben.

Veronicatuch S 140. 158 Tuch mit dem Abdruck von des Erlösers Kopfe, auch kurz für: Darstellung der Passionsscene, wo des Herrn Züge auf dem ihm gereichten Schweisstuche der hl. Veronica sichtbar werden.

verputzt 1) mit Putz überzogen; 2) durch Ueberziehen mit Putz verdorben oder unkenntlich.

verschneiden eine Oeffnung s. v. a. überschneiden.

versetzen 35, 8. 442, 19. 3, 12: das Anbringen (Verlegen) der bearbeiteten Werkstücke an ihren Platz. Versetzen der Ecken (eines Achteckssäulchens 251, 2) geschieht durch Uebereckstellung.

Verteidigungskirche = Wehrkirche S 54.

verzopft 66, 22 in der ausschweifenden Weise der Zopfzeit umgeändert.

vexilla 2, 167 Kirchenfahnen.

Vicar, Vicarie S 82 (*vicarius* Statthalter 2, 387). Die Stiftung von Seelenmessen und überhaupt die Ausführung der geistlichen Handlungen wäre vielfach unmöglich gewesen, wenn man nicht die Einrichtung getroffen hätte, dass der Geistliche durch Vertreter unterstützt werden konnte. Bei der Stiftung von stets zu lesenden Seelenmessen (ewige Messe 2, 252) ward es in der Folge üblich, dass der Stifter zur Unterhaltung eines Vertreters des Pfarrherrn das für seinen Zweck Nötige auswarf; der Vertreter heisst vicarius, die Stelle eine Vicarie. Im Gegensatz zu zeitweiliger Vertretern heisst ein solcher, als ständiger Geistlicher, vic, perpetuus; daher auch die vicaria »perpetua«. Natürlich war nicht ausgeschlossen, dass die Einkünfte von mehreren Vicarien vereinigt wurden, oder dass mehrere Vicarien Einem, oder auch dem Pfarrer, über-

Digitized by Google

tragen wurden. Den Namen hatten die Vicarien von dem Altare, an dem die betr. Messe zu lesen war; oft war er erst von dem Stifter der Vicarie selbst gestiftet worden. Da sich der Altar mit Zubehör oft in besonderer Kapelle befand, ist oft Altar, Kapelle, Vicarie in ganz gleichem Sinne gebraucht, desgleichen Vicar, Kaplan und süddeutsch Altarist. S. Messe, Altar, Kapelle, Commende.

Vielpass vgl. Pass.

vielseitiger Chor S 61.

Vierkanteisen Eisenstäbe von quadratischem Querschnitte. — -pass s. Pass. Abb. 1672. Sehr oft an Kreuzenden, so Abb. zu 2, 444. — -pass, -fries S 72.

vierrippiges Gewölbe: Kreuzgewölbe 371, 9.

Viertelglocke 82, 28 die Schlagglocke, welche die Viertel schlägt. — -kehle s. Hohlkehle. — -kehlenprofil eines Kämpfers, Kehlleiste. — -stab 316, 17 s. Stab, Rundstab.

Vierung das in einer kreuzförmigen Kirche (Abb. 7) dem Hauptschiff und dem Querschiffe zugleich gehörige Joch. — -sbogen die die Vierung umgebenden Gurtbogen. — -sdachreiter, Dachreiter über ihr. — -spfeiler: die sie stützenden Pfeiler, s. Abb. 179.

vigilia der Vorabend.

villa forensis 10, 22 Dorf mit Marktrecht.

Vizelinskirchen nach dem Grundriss und der eigentümlichen Stucktechnik (s. d.) höchst merkwürdige gleichartige Gruppe von Kirchen, von Vizelin († 1154, Bischof zu Oldenburg 1149—1154) nach 1126 und zwar meist um 1150 aufgeführt. Aus Granit (im engeren Sinne Vizelinskirchen zu nennen, weil an ihnen allein die Beobachtungen in genügendem Umfang zu machen sind): Sarau, Bornhöved, Bosau (im von Anfang bischöflichen Gebiete), Schlamersdorf, Susel (jetzt Fürstent. Lübeck), Warder, Lebrade, Selent, Neukirchen (F. Lüb.), Pronstorf, Ratekau (Lübeck), Leezen, Preetz. Aus Ziegeln: Neumünster, Segeberg, Oldenburg (Ploen, Oldesloe untergegangen).

Vliess, das goldene 121, 5, der 1429 gestiftete burgundische Orden.

voller Grundriss S 55.

Vollschlagglocke, Stundenglocke 82, 27.

Volute jede schneckenähnliche oder schneckenähnlich auslaufende Curve. Häufig als Giebelübergang, Abb. 1455. 1461, auch unter Kanzeln, im Knauf zusammengefasst.

vorgekragt = ausgekragt 183, 26.

vorgekröpft: sich nach vorn auskröpfend 130, 13.

vorgerichtet 127, 26 ist ein vor der Versetzung an seinen Ort oberflächlich zugerichtetes, aber noch nicht im Besitz der feinen Durchbildung befindliches Werkstück.

vorgetragen 265, 8 vorgeschweift, vgl. Stirn.

vorgotisch 334, 38 aus der Zeit vor dem Eindringen der Gotik.

Vorhalle, Vorhaus einer Kirche: der Vorbau vor einem Portale. In Angeln meist vor der Südseite; es steht dort gewöhnlich ein Weihbecken darin (Abb. 437). Man hat auch den Namen Frauenhaus, Leichenhaus, Waffenhaus (s. d.); auf Sylt Kalfaster. In manchen Gegenden Schleswigs ist ein Kamin darin S 108.

Vorhang in der Kirche S 122.

vorknicken s. auskniecken.

vorkragen, Vorkragung s. ausgekragt.

Vorlage (Anlage) eine gewöhnlich rechteckig vor die Wand oder vor den Körper eines Pfeilers vortretende, sich daran lehnende, vom Boden aufsteigende Verstärkung. Abb. 945. 1195. 1277. Die Portale der spätromanischen und der Uebergangszeit liegen oft in Vorlagen. Abb. 672. 705. 720. 733. 1493.

vorluchtet wol = mit einer Lucht (Fensterverglasung) versehen. Ob sich 549, 5 auf so etwas bezieht, also auf Glasmalereien??

Vorsatzstück, Vorsetztafel S 89. 23, 25. 185, 23. 451, 8. 502, 39 s. Altarvorsatz.

Vorschopf 520, 22 s. Heckschauer.

Vorstellungen, dramatische S 140.

Vortor, ein Tor vor der eigentlichen, im Mauerzug liegenden Stadtpforte.

Vortragkreuz 323, 29 Prozessionskreuz, ein bei Umzügen auf einer langen Stange (Vortragstange 2, 268, 7) vorzutragendes Crucifix.

Votivtafel 191, Gedenktafel, Denktafel.

Wachtglocke 559, 7.

Waffen S 136.

Waffenhaus 392, 11, Vorhaus. Angeblich so genannt, weil der den Gottesdienst Besuchende da die Waffen hätte ablegen müssen. Wagenschott N. 15 Wagenstall.

wagrische Kanzeln S 94.

Wahrzeichen S 136.

Waldnymphen, Walküren 2, 512, 42.

Wallfahrten S 54.

Walmdach s. abwalmen.

Wandanlage = Vorlage an der Wand. — -arm S 113. 118, gewöhnlich Träger eines Lichtes. Abb. zu 2, 230. Abb. 893. — -bemalung S 123. — -blende S 73: Blende (s. d.) in der Wand, zur Erleichterung derselben und Ersparung von Baustoff. — -belag S 122. — -bogen = Schildbogen. — -epitaph S 128/9 s. Epitaph. — -felder 345, 34, die Felder zwischen den Lisenen aussen an einer Kirche. — -getäfel S 98, mit Bemalung S 123. — -gliederung, Einteilung der Wand; Gliederung an der Wand, welche meist dazu dient, das Gewölbe zu tragen. — -grab s. Epitaph. — -gurt, Gurt (Schildbogen), welcher an der Wand liegt 292, 1. — -kante eines Fensters, die Kante, welche durch das Fenstergewände da gebildet wird, wo es die (131, 1 innere) Wandflucht trifft. — -kapitäl 2, 301, 37. Kapitäl einer Halbsäule, eines Wandpfeilers. — -leuchter S 113 s. Wandarm, Bisweilen sitzen die W. vor einem an der Wand an-

Digitized by Google

gebrachten Schilde (Wandschild) 166, 12. An dem Arme ist oft, besonders wenn er wieder 2 Arme mit den Lichtern trägt, ein Schild mit Inschrift angebracht s. Abb. 893. — -malerei S 123. — -schrank S 106, ein in der Wand eingetiefter Schrank, Abb. 1127. Bemalung S 125. — -stütze = Wandpfeiler. — -tabernakel, ein Sacramentswandschrank. — -täfelung, Täfelung an der Wand. — -vorlage s. Vorlage.

Wandelaltar: Altarschrein mit drehbaren Flügeln, also in der Erscheinung wandelbar. — -figuren 564, 10 an einer Uhr: Figuren, welche zu gewissen Zeiten Umzug halten. — -halle, -laube 2, 177, 32. 447, 5, Halle, Laube zum Spazieren.

Wange, Seitenbrett am Gestühl, s. Stuhlkopf.

Wappen S 136. — -adler = heraldischer Adler. — -lilien = heraldische Lilien. — -stein 95, 20, Stein, welcher ein Wappen zeigt.

Wardierer 3, 12, Taxator, Einschätzer.

Warf, Warft, Werft, der Erdaufwurf, auf welchem die Wohnplätze auf den Halligen liegen; ebenso liegen aber auch, grossenteils von einer Zeit her, wo noch keine Bedeichung eingetreten war, die Häuser (die Wurten, s. d.) auf den Marschinseln und in der Marsch in manchen Gegenden sämtlich, in manchen zum Teile auf Werften.

Wasser, heiliges S 53. — -drachen, drachenförmige Wasserspeier, Abb. 1601. — -gefässe S 108. — -künste S 135. — -leitung S 131. — -männer, Meermänner, Tritonen, aus Metall flach im Profil ausgeschnitten, ins Horn stossend, beliebte Verzierung mancher jüngeren Kronleuchter 217, 26. 2, 312, 6. — -schlag, steilschräge Abdachung eines Gesimses, geeignet zur Abwässerung 64, 39. 425, 24. — -sims 2, 207, 32. — -speier S 135.

Weberei und Stickerei S 122.

Wechselschichten S 69, vgl. Schichtenwechsel 320, 2.

Wehle, ein tiefes Wasserloch, wie solche die Flut, wenn sie über einen Deich bricht, an der Einbruchstelle zu wühlen pflegt 214, 4. 515, 16.

Wehrkirche S 54 s. bewehrt. — -turm 54, 8, zur Verteidigung dienlicher Turm.

Weiblein 2, 582, 5, die Nonnen.

Weichholz S 121. — weich profiliert: in der Weise, dass die Kanten abgerundet, und die Uebergänge verglichen sind.

Weihbecken S 105, -wasserbecken, das Gefäss zur Aufnahme des geweihten Wassers. Es hat hier oft die Gestalt eines kleinen Taufsteines, so dass nicht selten Zweifel ist, ob ein Gegenstand ein Taufstein oder ein Weihbecken ist. Abb. 437. 460. 484. 736.

Weihekreuz S 123. 2, 40, 5, Griechisches Kreuz, gewöhnlich in einen Kreis gezeichnet, als Zeichen der bischöflichen Weihung in regelmässigen Abständen an die Kirchenwände gemalt und daselbst Gegenstand der Verehrung, vgl. Signakel.

Weihgeschenke S 107.

Weihkessel 260, 27, falsch für ein steinernes Weihbecken; diese ungenaue Benennung findet sich hier öfters. 179, 40: Weihwasserkessel.

Weltlicher S 129—36.

Wendeltreppe S 64/5 = -stiege. Geheime 2, 390, 1.

Wendischer Verband S 69 s. Verband. — Bauart S 133.

Werft s. Warf.

Werkstück ein sorgsam behauener oder zu solcher Behauung bestimmter Stein.

Wesersandstein S 67. Weserplatten S 68.

Westapsis S 64. — -flensburger Kanzel S 95.

Widerlager (der od. das) 95, 39. 238, 33 hier s. v. a. Strebepfeiler. — Widerlage, das Widerlager 392, 21, die Mauer, der Mauerteil, der den Seitenschub des Gewölbes aufnimmt.

Wimperg (= Windberge), ein gotischer Zier- oder Scheingiebel, so in Abb. 853.

Windfahne S 118. — -mühle S 70. 161, Abb. 1049. 1067 s. Donnerbesen. — -scheide 261 Anm. = Windbrett? (Brett, welches den Seitenrand der Dachfläche schützt.)

Winkel. Winkelfries S 72: statt Rundbogen- oder Spitzbogenfries findet sich oft an einfachen Ziegelbauten des Nordens ein bloss aus Winkeln bestehender angewandt. Winkel, tote s. tot. — -bänder 393, 13, als gemalte Verzierung von Gewölbrippen s. Abb. 65. Winkelkröpfe an tonderschen Kanzeln, die rechteckigen Kröpfe, die in den Winkeln neben den Spitzkröpfen aussprangen (vgl. Abb. 1661).

Winkellisene, Lisene, welche an einem Winkel steht, z. B. an einem Chore, zum Unterschied von den Randlisenen.

Winkelstriche 40, 5 = Winkelbänder.

Wintergilde N. 19, Gilde, welche ihren Gildentag im Winter hält.

Winterstube 2, 447, 2, Stube, zum Aufenthalt im Winter besonders geeignet.

Wirtel 127, 42. 320, 3. 2, 585, 11. in Abb. 1545, die Ringe, welche in der Uebergangszeit bisweilen, um Säulen oder Rundstäbe zu gliedern, um diese gelegt sind (s. gegürtet, Spindelstein).

Wirtshausschilder S 118.

Wittingmannskluft, eine Kluft (Zweig eines Geschlechtes) in Ditmarschen.

Wohld, Wold: Wald (Westerwohld, dänisch. Wohld, Osterwohld).

Wölbung S 77/9.

Wolf S 160.

Wulst, Rundstab; halber Rundstab. — -rippen S 78. Abb. 1666.

Digitized by Google

Würfelkapitäl S 80 s. Kapitäl. Abb. 1148, 1543.
Wurm, Lindwurm (s. d.) Abb. 929. 1305.
Wurth, Wurt, Platz eines Hauses mit den darauf stehenden Gebäuden.
xenodochium 2, 52 (Hospital), Armenhaus, Gasthaus.
Zachäus S 139.
Zacken an einem Kelchfuss zwischen den Buchten des Passes in den Ecken s. Abb. 16. 1431. — **-bogen** s. gezackt. Abb. 131. 980. — **-kamm,** ähnlich dem gotischen Blumenkamm, s. d., nur dass die Blumen nicht ausgebildet sind; vgl. Abb. zu 554. Abb. 744. — **-kranz, -streifen** 205, 8. 243, 16, beliebtes spätgotisches Ornament, das oft in der Zeichnung eines Blumenkammes, nach unten gerichtet, das lange Feld einer Glocke oben abschliesst. — **-krönung** s. v. a. -kamm.
Zahnschnitt, eine Verzierung, die in reihenweise nebeneinander liegenden, meist unter eine grössere Platte gestellten Hervorragungen (Zähnen) besteht. S. Abb. 422. 623. 1401.
Zahnschnittarchivolte, Archivolte, welche mit Zahnschnitt geziert ist 181, 15.
Zaleukus, Gesetzgeber von Locri in Unteritalien 241, 22.
Zarge 555, 1, Wange, Seitenbrett.
Zehneckfuss eines Kelches 2, 108, 3.
Zeichen öfters s. v. a. Meisterzeichen, Gusszeichen.
Zeltdach, pyramidenförmiges Dach, Helm, so Abb. 63. 64. 108. 451. 469. Ein halbes pflegt sich auf Polygonchören zu befinden, Abb. 1041. — **-gewölbe** nennt man auch wol die vielteiligen Gewölbe, wenn sie kuppelartig ansteigen. Vgl. 2, 391, 18.
Zeughaus S 130.
Ziegelbau S 56. 59. 66. — **-brand** 421, 13 das Ziegelbrennen. — **-helm,** Turmhelm aus Ziegeln 3, 42. 101, 21. 2, 239, 36. 2, 315, 23. — **-verband** s. Verband. — **-überkragung** S 74: eine Oeffnung ist durch Ziegelüberkragung abgedeckt, wenn sie durch Ziegellagen gedeckt ist, von denen immer eine über die andere vorkragt. — **-würfelkapitäl** s. Kapitäl.
Ziehbrunnen Abb. 1369 f.
Zierarme s. Schmuckarme; öfters sind sie als Ranken gebildet (Zierranken 2, 100, 35). — **-rippen** s. Rippen. — **-schild** 107, 22 s. Cartusche — **-verband** S 69 s. Verband.
Zingel = Zwinger 123, 1.
Zinken 2, 115, 23 s. v. a. Dachzinken.
Zinnleuchter S 113. — **-kelche** S 113. — **-kannen** S 116.
zopfig nennen wir die von den Stilregeln sich befreienden, obwol noch auf ihrem Boden stehenden Abartungen mehrerer Stile, in denen in der Regel eine phantastische Neigung zu Tage tritt. So besonders viele Schöpfungen aus der spätesten Barock- oder Roccocozeit und derjenigen des Classicismus, bis zu Ende des 18. Jahrh.; ebenso aber auch die Leistungen der spätesten Gotik (gotischer Zopf), in denen das Astwerk (s. d.) an Stelle der alten Maswerkformen tritt. Vgl. verzopft. Die Zeit des Zopfes, die Zopfzeit, der Zopfstil an sich ist indes, wo man keine genaueren Stilbezeichnungen anwendet oder gebrauchen kann, weil es an den die Stile selbst kennzeichnenden Schmuckformen zu sehr fehlt, die Zeit und der Stil des 18. Jahrh., besonders der 60er und 70er Jahre. Ebenso »zopfig«; so 2, 657, 2. Frühbarocker Zopf 2, 70, 9. 410, 41. — **-fassade** 3, 37. — **-haube** 383, 21. 2, 70, 30. — **-wulst** s. Tauwulst, Stab.
Zuberform einer Taufe Abb. 776. — **-henkel** 2, 491, 40.
Zugbrücke S 135.
zugeschärfter Stab, Wulst Abb. 182; zugeschärfter Wulst als Rippenprofil S 78; auch als Kämpferprofil 2, 586, 3; als Wirtelprofil 320, 3. — **Zuschärfung** an den Kanten eines Gewölbes 316, 20 s. Grate.
Zunftbecher S 131. — **-becher, -schilde** S 117.
zurückgesetzter Giebel s. Giebel.
zweischiffige Hallen (s. Halle) S 60. — Kirchen S 60. — **-stöckig** s. Geschoss.
Zwergharnisch 2, 216, 10 dient zur Rüstung eines Zwerges.
Zwickel die bei einem in viereckigen Rahmen gefassten Bogen leerbleibenden dreieckigen Eckstücke mit einer krummen Seite; und so auch andere Keilstückchen und Füllungen 85, 9, vgl. Abb. 118. 1328. 94, 18 Zwickel des Vierpasses: dessen Nasen. Zwickelfiguren s. Abb. 999.
Zwillingsturm, Zwilling S 62. 4, 1. Abb. 1301: Turm mit doppeltem Oberbau oder Helm auf gemeinsamem Unterbau.
Zwinger 548, 8 ein mauerumschlossener Raum vor dem Tore, oder am Fusse der Hauptmauer zwischen dieser und dem Graben. Vgl. Zingel.
Zwischengesims = Gurtgesims. — **-haus** 2, 58, 25 der überbaute Zwischenraum zwischen den Türmen einer doppeltürmigen Kirche. — **-lisene** Lisene (s. d.), die weder Rand- noch Winkellisene ist 413, 36. Abb. 618. — **-pfeiler, -stützen** in einer Kirche vom gebundenen romanischen Grundrisse (mit Doppeljochen): die mit den Hauptpfeilern abwechselnden, nur die Arkaden und die Nebenschiffgewölbe tragenden Pfeiler. — **-rippen** 214, 37 die Längs- oder Querrippen; Abb. 1196 f. Im Grdr. Abb. 313 sind die Längsrippen ausgelassen! — **-streben:** Strebepfeiler, welche zwischen den regelmässigen (zwischen je zwei Jochen angebrachten), also in den Jochmitten, zur weiteren Verstärkung der Wand angesetzt sind.
zwistig: zwiegeteilt 536, 17.

Digitized by Google

ZUM SCHLUSSE.

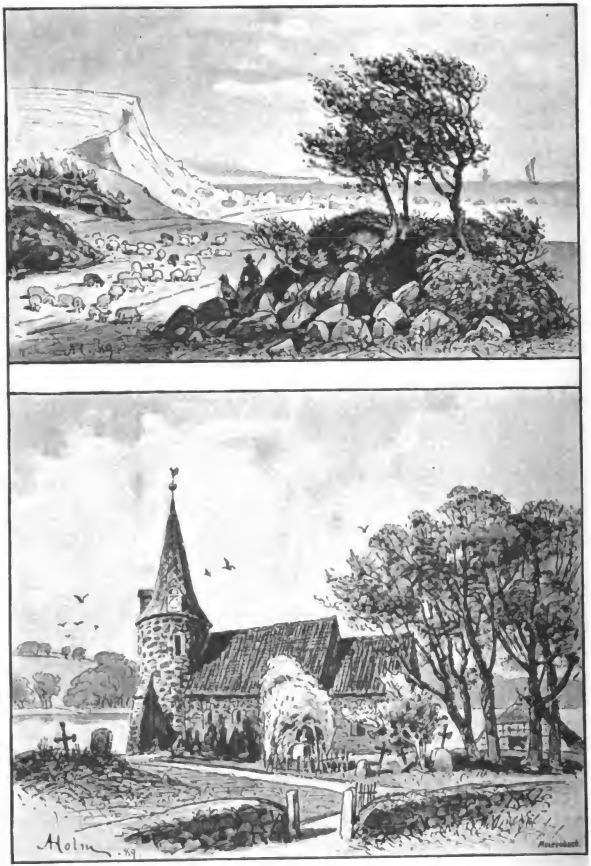
Digitized by Google

AN EDUARD PAULUS.

Hochedler Freund im heitern Land der Schwaben,
Drin hohe Münster, heil'ge Klöster stehen,
Die Thal' und Höhen Schloss und Burgen haben,
Um alte Städte Mauern kränzend gehen,
Und abendrotumglänzet steht erhaben
Der Kaiser Berg, um den die Geister wehen —
Dort in der Dichtung Glanz, der Wahrheit Lichte,
Wird Dir die ganze Fülle zum Gedichte.

Hier ist es anders. Lang verschollne Zeiten
Lässt wol der Forscher sich dem Geist erneuen;
Doch sehn wir sie nur fern vorübergleiten.
Vergangen selbst die Fussspur jenes Leuen,
Der einst in diesen Landen auszubreiten
Das deutsche Wesen, dessen wir uns freuen,
Vermocht; kein Denkmal redet von den Helden,
Von deren Thaten uns die Bücher melden.

Digitized by Google



Digitized by Google

Doch hast Du wol den stillen Reiz erfahren
Des ernsten Lands, aus dem die Cimbern kamen,
Die Heiden weit, die Seen im Wald, die klaren,
Die grüne Marsch, und rings in blauem Rahmen
Des Meers Unendlichkeit, des wunderbaren.
Hoch ragen Hünengräber ohne Namen;
Und wo man dann getauft die blinden Heiden,
Die Kirchen stehn noch, fest und doch bescheiden.

Und was Dich in Italien hat entzücket,
Und was den Fuss durch Deutschland Dir geleitet,
Der hohe Geist, der uns der Welt entrücket,
Im Alltagsleben göttlich uns begleitet,
Das Herz des einsam Suchenden beglücket,
Dem Grössten selber höhern Glanz bereitet —
Er ist auch diesen Landen mild begegnet,
Der Geist der Kunst, und hat sie wol gesegnet.

Kommt denn diess Buch Dir dort zu Deinen Handen,
So wird es, mein' ich, Dir nicht fremd erscheinen.
Du hältst die Heimat fest mit Liebesbanden,
Bereicherst ihren Reichtum aus dem Deinen —
Mir ist die neue Heimat hier erstanden,
Gar lieb und wert, im Grossen und im Kleinen;
Was da nun Lieb' und Fleiss zusammenbrachten,
Bring' ich hier dar, Du wirst es nicht verachten.

Digitized by Google

Pierersche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

Digitized by Google

Nunmehr liegen vollendet vor:

Der erste Band dieses Werkes, enthaltend die Kreise **Altona, Apenrade, Norder- und Süder-Ditmarschen, Eiderstedt, Flensburg, Hadersleben, Husum, Kiel.** 1887. XI u. 575 S. Mit 30 Blatt Abbildungen in Lichtdruck und 829 anderen bildlichen Darstellungen.

Der zweite Band, enthaltend die Kreise **Oldenburg, Pinneberg, Ploen, Rendsburg, Schleswig, Segeberg, Sonderburg, Steinburg, Stormarn, Tondern.** 1888. IV u. 685 S. Mit 3 Abbildungen in Farbendruck, 72 Blatt Abbildungen in Lichtdruck und 853 weiteren Bildern.

Der dritte Band, enthaltend: **Vorrede und Nachwort.** S. V—XIV. **Nachträge und Berichtigungen.** S. *1—20.* **Ortsverzeichnis** von Karl Ahrens. S. *21—39.* **Verzeichnis** der benutzten Quellen und Hilfsmittel von demselben. S. *41—54.* **Meisterverzeichnis** von J. Biernatzki. S. 1—50. **Sachübersichten.** S. 51—164. **Wörterbuch** angelegt von G. Göring. S. *165—225.*

Der Preis des in drei Bänden nun vollständigen Werkes ist

für ein geheftetes Exemplar 30 Mark,

für ein elegant u. dauerhaft in Calico gebundenes Exemplar 36 Mark.

Ferner erschien in meinem Verlage:

Kulturhistorische Erzählungen

von

Gustav und **Ina von Buchwald.**

Erster Theil: **Der Heljäger von Waldbad.**

2 Bände. XII u. 532 S. Geh. 7 M. Eleg. geb. 8 M.

»Die kulturhistorische Erzählung hat sich in unserer Zeit vieler Beliebtheit zu erfreuen. Georg Ebers führt uns in das egyptische Alterthum und in die Zeit des Emporstrebens der Niederlande, Ernst Eckstein und George Taylor (Hausrath) in die Reiche des alten Rom, Felix Dahn in die germanische Urzeit, Gustav Freytag in Deutschlands Mittelalter und neuere Zeit. Einigen der genannten Schriftsteller hat man vorgeworfen, den Menschen älterer Zeiten allzusehr die Ideen der Neuzeit in den Mund zu legen. Von diesem Fehler ist das liebenswürdige Verfasserpaar der vorliegenden Erzählung freizusprechen. Die Art und Weise zu denken und zu reden, wie sie in der Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts war, ist mit Sorgfalt festgehalten. Die Handlung spielt unmittelbar nach dem westphälischen Frieden in einem kleinen süddeutschen Fürstenthum. Sie bewegt sich hauptsächlich um den Aberglauben, und zwar vorzugsweise um die Greuel der Hexenprocesse. Ein ausserordentlicher Mann, zugleich Krieger und Gelehrter, benutzt die Sage vom wilden Jäger (»Heljäger«, eine verblasste Gestalt des alten Wodan), um sich vor seiner Verfolgung wegen Opposition gegen Folter und Hexenglauben zu retten und findet einen edlen Fürsten, der sich ihm anschliesst und jene Greuel abschafft. Die Charaktere

Digitized by Google

sind trefflich geschildert, der alte Bremer Rathsherr Daniel Knoop, die beiden reizenden Mädchengestalten: die heitere Biddy und die ernste Martha, der biedere Badewirth Wetzel, der ränkevolle Notar Schwarz, der ausgetrocknete Hexenrichter Gourkengier und der feurige Schwedenoffizier Anskjold. Der »Heljäger« wird sich gewiss viele Freunde erwerben und die Verfasser zu weiteren Arbeiten ähnlicher Art ermuntern.«

(Archivar Dr. O. Henne am Rhyn in St. Gallen.)

»In Bezug auf die Kraft der Erfindung und die Kraft romantischer Schilderung steht die Erzählung, welche zu Anfang der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Waldbad, d. h. Wildbad, und Umgebung spielt und noch ganz von dem wilden Geiste des dreissigjährigen Krieges erfüllt ist, nicht weit hinter den Romanen Walter Scotts zurück. Doch übertrifft sie dieselben hinsichtlich der Treue des Zeitkolorits, welcher augenscheinlich eingehende Studien zu Grunde liegen.« (Die Post. 1888. Nr. 252 vom 12. September.)

Arnoldi Lubecensis Gregorius peccator de teutonico **Hartmanni de Aue** in latinum translatus. Herausgegeben von Dr. Gustav von Buchwald. 1886. Gr. 8. 9½ Bogen. Geh. 3 M.

Brinkmann, R., Dr. weil. Oberappellationsrath, **Aus dem Deutschen Rechtsleben.** Schilderungen des Rechtsganges und des Kulturzustandes der letzten drei Jahrhunderte auf Grund von Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Akten des Kaiserlichen Kammergerichts. 1862. Gr. 8. 25 Bogen. Geh. 6 M.

von Buchwald, Gustav, Dr., Grossherzogl. Archivar und Bibliothekar in Neustrelitz, **Deutsches Gesellschaftsleben im endenden Mittelalter.**

Erster Band: **Zur Deutschen Bildungsgeschichte im endenden Mittelalter.** 1885. 8. 15 Bogen. Geh. 4 M., eleg. geb. 5 M.

Zweiter Band: **Zur Deutschen Wirtschaftsgeschichte im endenden Mittelalter.** 1887. 8. 20 Bogen. Geh. 4 M. 50 Pf., eleg. geb. 5 M. 50 Pf.

Eggers, H., Schloss und Stadt Ploen. Eine geschichtliche Skizze, mit einem Portrait, einem Stadtsiegel und einer Karte. 1877. Gr. 8. 6 Bogen. Geh. 3 M.

Geerz, Franz, Dr., weil. Generalmajor, **Historische Karte der Westküste Schleswig-Holsteins.** Redigirt für die Zeit von 1643 bis 1648 mit besonderer Berücksichtigung der vor d. J. 1643 untergegangenen Köge, Kirchen, Ortschaften etc.

1. **Südliches Blatt:** Dithmarschen, Eiderstedt, Helgoland, Stapelholm, die Wilster-Marsch, die Aemter Hanerow und Ritzebüttel, sowie der nördliche Theil der Lande Kehdingen, Hadeln und Wursten. Maassstab: 1:120,000. Grösse: in der Bildfläche 75 cm breit und 65 cm hoch. Preis: politisch colorirt: 6 M. Physisch-topographisch colorirt: 7 M. 20 Pf.

Digitized by Google

2. **Nördliches Blatt:** Die Nord-Friesischen Inseln Nordstrand, Pellworm, Amrum, Föhr, Sylt etc., die continentale Marsch zwischen Hever und Königsau, sowie die Friesische Vorgeest. Maassstab: 1:120,000. Grösse: in der Bildfläche 55 cm breit, 77 cm hoch. Preis wie bei 1.

Heims, P. G., Kaiserl. Marinepfarrer, **Das Leben in den Tropen.** Ein Wort zur Kolonialfrage. 1888. 8. 1½ Bogen. Geh. 60 Pf.

Jahn, H. B., Karte des Nord-Ostsee-Kanals. Zweite Auflage mit der von der Kaiserlichen Kanal-Kommission im Jahre 1887 festgestellten Kanallinie. Maassstab: 1:100,000. Grösse: 108 cm lang, 37,5 cm breit. In drei Farben gedruckt. 1 M.

Jansen, K., Dr. Prof., **Uwe Jens Lornsen.** Ein Beitrag zur Geschichte der Wiedergeburt des deutschen Volkes. 1872. Gr. 8. 35 Bogen. Geh. 6 M.

Jansen, K., Dr. Prof., Die **›Erinnerungen** des **Herzogs Ernst II.** von **Coburg-Gotha** aus **Schleswig-Holstein** 1848—1851‹ auf Grundlage theils bekannter, theils bisher nicht veröffentlichter Zeugnisse geprüft. Eine begründende Ergänzung zu des Verfassers Schrift: ›Der Tag und die Männer von Eckernförde‹. Mit 18 Beilagen. 1888. Gr. 8. 6 Bogen. Geh. Preis 2 M.

Kawerau, G., Dr. theol., Professor, **Ueber Berechtigung und Bedeutung des landesherrlichen Kirchenregimentes.** 1887. Gr. 8. 2½ Bogen. Geh. 80 Pf.

Sagen, Märchen und Lieder der Herzogthümer Schleswig-Holstein und Lauenburg. Herausgegeben von **Karl Müllenhoff.** 1845. Gr. 8. LIV u. 622 S. Geh. 12. M.

Schmidt, Robert, Director der Bauschule in Zerbst, **Schloss Gottorp, ein nordischer Fürstensitz.** Ein Beitrag zur Kunstgeschichte Schleswig-Holsteins. 1887. Folio. VIII u. 84 Seiten. Mit einem Titelbilde und 20 Tafeln Abbildungen. Geb. 35 M.

— — **Die ehemalige Stiftskirche** der regulirten Chorherren Augustiner-Ordens zu Bordesholm. 1881. Gross-Folio. 16 S. Mit mehreren Holzschnitten, Lithographieen und Photographieen. Geb. 10 M.

Digitized by Google

Verlag von Ernst Homann in Kiel.

Schmidt, Robert, Director der Bauschule in Zerbst, **Marmor-Grabmal König Friedrich I.** im oberen Chor des Domes zu Schleswig. 1887. Quer 4° mit 2 S. Text. 2 M. 50 Pf.

Waitz, Georg, Kurzgefasste **Schleswig-Holsteinische Landesgeschichte.** 1864. Gr. 8. 13 Bogen. Geh. 3 M.

Demnächst wird in meinem Verlage erscheinen:

Kawerau, Gustav, Dr. u. Prof. der Theologie, **De Digamia Episcoporum.** Ein Beitrag zur Lutherforschung. Gr. 8. ca. $3^{3}/_{4}$ Bogen. Geh. Preis ca. 1 M. 20 Pf.

Kiel. Ernst Homann.

Digitized by Google

Digitized by Google

FINE ARTS LIBRARY
3 2044 034 935 577

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

Digitized by Google

Digitized by Google